

Waltzer, Punks & Schwarzes Ice



SHADOWRUN
DAS CYBERPUNK-ROLLENSPIEL VERSION 2.01 D

Guido Hölker & Susanne Lork (Hrsg.)

VORWORT.....	6	Polizeikräfte der Allianz.....	104
SCHATTEN ÜBER ÖSTERREICH.....	7	Bundeskriminalamt.....	104
Prolog.....	8	Bundesgrenzschutz.....	105
Einleitung.....	10	Bundesamt für Innere Sicherheit.....	105
Glossar.....	10	Polizeikräfte der Länder.....	105
Geschichte.....	11	Hamburg.....	107
Magie in Österreich.....	23	Westphalen.....	107
Der dritte magische Weg.....	23	Berlin.....	107
Der Zentralfriedhof.....	24	Norddeutscher Bund.....	107
Orte der Macht.....	25	Matrixschutz.....	108
Rotlichtmilieu.....	27	Technik.....	108
Vereinigte Wohnparks.....	28	Magie.....	109
Donaufreizzone.....	31	Justiz und Strafvollzug.....	110
Wiener Kanalsystem.....	32	Makroökonomie 2057.....	110
Matrix.....	33	Die Draco-Foundation.....	111
Wirtschaft und Politik.....	35	Die Situation Heute.....	111
Konzerne I: Standort Transdanubien.....	35	Die Draco-Foundation in der ADL.....	112
Konzerne II: Blue Chips in Ö.....	37	Auswirkungen des Testaments.....	113
Die Union der Gewerken.....	38	Die Proteus AG.....	113
Das Land.....	39	Strategische Ziele.....	114
Tullnerfeld.....	39	Mögliche Beteiligungen.....	115
Wiener Umgebung.....	42	Einige wenige Fakten.....	116
Alpen.....	42	ADL: Die Orte.....	117
Das Waldviertel.....	45	Berlin: Die Zeit danach.....	117
Stadtstaat Salzburg.....	47	Der Anfang vom Ende.....	117
Kärnten.....	49	Das Ende der Anarchie.....	118
Steiermark.....	50	Der Status Heute.....	119
Waffen.....	51	Die neuen Sektoren.....	121
Fahrzeuge.....	54	Weitere Konzerne Berlins.....	122
Kontakte.....	55	Stadtteile ohne feste Konzernzugehörigkeit.....	122
Regelergänzungen.....	60	Bremen.....	123
DIE ADL.....	65	Klima.....	123
Einleitung.....	66	Medien.....	123
ADL: Die Menschen.....	67	Geschichte.....	123
Outfit.....	67	Die Situation Heute.....	125
Kosmetische Chirurgie.....	67	Stadtteil.....	125
Mode.....	68	Wirtschaft und Konzerne.....	125
Wohnraum und Einrichtung.....	71	Kultur und Vergnügen.....	126
Freizeit.....	72	Der Untergrund.....	127
Musik.....	72	Ausgewählte Bezirke und Stadtteile.....	127
Erotik.....	73	Die Außenbezirke.....	128
Urlaub.....	73	Die Sox: Leben im verheerten Land.....	129
Sport.....	74	Einleitung.....	129
Arbeitswelt.....	75	Anreise.....	129
Bildungssystem.....	75	Sicherheit.....	131
Ausbildung und Arbeitsmarkt.....	77	Verwaltung.....	131
Die Welt der Konzerne.....	78	Die Konzerne und ihre Forschungen.....	132
Außerhalb der Exterritorialität.....	80	Die anderen Bewohner.....	134
Mikrokosmos Arkologie.....	80	Matrix.....	136
Familienleben Gang.....	84	Magie.....	136
Der Weg deutscher Zauberer.....	85	Regeln.....	137
Hardware-Update 2057.....	86	APPENDIX.....	139
Feuerwaffen.....	86	Appendix 1: News aus der Schweiz.....	140
Cyberware.....	88	Schweizerische Identitätsprobleme.....	140
Bioware.....	92	Die UB am Ende.....	141
Lifestyle 2058: Das interaktive Magazin.....	93	Lisoalfa ist tot!.....	142
Gesellschaft & Subkulturen.....	93	Wissenschaftliche Erfolge.....	143
Transrapid: Die angenehme Art zu reisen.....	95	Sonstiges.....	143
Magie: Das neue Gesicht einer alten Macht.....	96	Appendix 2: Szenarien.....	146
Matrix-Mystizismus.....	98	Radioactive Running: Szenarien in der SOX.....	146
Wirtschaft.....	99	Kapital und Chaos: Szenarien in Berlin.....	149
Ernährung.....	99	Appendix 3: Karten und Tabellen.....	151
Wohnen.....	100		
Unterhaltung.....	100		
ADL: Die Mächte.....	104		
Die Polizei der ADL.....	104		

CREDITS

Projektleitung

Guido Hölker

Redaktion

Guido Hölker

Thomas Römer

Autoren

Schatten über Österreich

Ten Pan Sni

Otto Blume

Thunder

M. Rudi De L'Eau

Die ADL

Sebastian Frankfurt

Timo Gleichmann

Guido Hölker

Björn Lippold

Jörg „Hampi“ Middendorf

Schweiz-Update

Cristo Fe Crespo

Lektorat

Guido Hölker

Susanne Lork

Florian Schauen

Anja Stock

Cover Art

Brom

Covergestaltung

Susanne Lork

Innenillustrationen

Christoph Anczykowski

Frank Freund

Margit Glaser

Susanne Lork

Michael Wittmann

Satz & Layout

Susanne Lork

Belichtung

Werbedruck Meyer, Düsseldorf

4D Team Melcher, Neuss

Druck

Druckerei Krull GmbH, Neuss

Kontakt

[HTTP://WWW.FANPRO.COM](http://www.fanpro.com)

BISHER SIND BEI FANTASY PRODUCTIONS FOLGENDE SHADOWRUN-PRODUKTE ERSCHIENEN:

Shadowrun 2.01D	10700-6
Silver Angel 2.01D	10701-4
Straßensamurai-Katalog	10702-2
DNA/DOA	10703-0
Asphaltdschungel	10704-9
Mercurial	10705-7
Grimoire	10706-5
Flaschendämon	10707-3
Deutschland in den Schatten	10708-1
Schlagschatten	10709-X
Virtual Realities 2.01D	10710-3
Dreamchipper	10711-1
Königin Euphoria	10712-X
Handbuch der Erwachten Wesen 1	10713-8
Shadowtech	10714-6
Harlekin	10715-4
Die Universelle Bruderschaft	10716-2
Rigger-Handbuch	10717-0
Brennpunkte	10718-9
Seattle-Quellenbuch	10719-7
Kreuzfeuer	10720-0
Drachenjagd	10721-9
Cybertechnology	10722-7
Real Life	10723-5
Megakons	10724-3
Chrom & Dioxin	10727-8
Nordamerika-Quellenbuch	10728-6
Harlekins Rückkehr	10729-4
Schattenlichter	10730-8
Kompodium	10731-6
High Tech & Low Life	10734-0

Es handelt sich hierbei um eine Bibliographie und nicht um ein Verzeichnis der lieferbaren Titel; es ist leider unmöglich, alle Titel ständig vorrätig zu halten.

Bitte fordern Sie bei Ihrem Händler oder direkt beim Verlag ein Verzeichnis der lieferbaren Shadowrun-Produkte an. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Sollten Sie noch Fragen zu **Shadowrun** haben, kontaktieren Sie uns unter folgender Adresse:

Fantasy Productions GmbH
Postfach 1416, 40674 Erkrath
oder unter
[HTTP://WWW.FANPRO.COM/](http://www.fanpro.com/)

Shadowrun ist eingetragenes Warenzeichen der FASA Corporation.

Copyright © 1997 by Fantasy Productions GmbH.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, oder Verarbeitung und Verbreitung des Werkes in jedweder Form, insbesondere zu Zwecken der Vervielfältigung auf photo-mechanischem oder ähnlichem Wege nur mit schriftlicher Genehmigung von Fantasy Productions GmbH, Erkrath.

ISBN 3-89064-733-2

Printed in Germany





WILLKOMMEN IM ...

CHATTENLAND

Schattenland® – das etwas andere deutschsprachige Informationsnetz

>>>>[Ich habe mir die Gesamtheit allen Wissens als Aufgabe gestellt.]<<<<
—Francis Bacon <1592>

KATEGORIE

GO TO

Nachrichtenbank / Mail System

Spezialkategorie / Themen (SIGS)

Bibliotheksarchiv

Informationsbank – **Spezielle Artikel** (nur zeitlich begrenzt gelistet)

Deutschland in den Schatten (Unentbehrlich!)

Rigger-Handbuch (Vroom! Vroom!)

Chrom und Dioxin (Deutschland in den Schatten II plus Bonusartikel: Schweiz 2055)

Virtual Realities 2.01 D (Mehr Tempo in der Matrix ...)

Megakons (Was die Lumpen mit unserem Geld machen ...)

Almanach der Hexerei (Adepten, Geisterjäger, Voudounistas ...)

kommt demnächst

Real Life (Suborbs, Credsticks, Ott Kutühr & Pommesbuden ...)

Nordamerika (Vom Golf von Mexiko bis zum Packeis ...)

Walzer, Punks & Schwarzes Ice (Österreich und noch mehr Deutschland)

Walzer, Punks & Schwarzes Ice

Österreich (Walzer, Prater & Wiener Schnitzel ...)

ADL (Das wirkliche Leben ...)

Appendix (Szenarien & Karten – Alles was man braucht...)

Alles laden?

ANMERKUNG VON DER KONTROLLE — Jeder, der irgendwas
von einer Sabotage dieses Systems mitkriegt, sollte mich ruckzuck kontaktieren! Zensur wird nicht geduldet!

Zum dritten Male: Willkommen zu einem Quellenband aus deutschen Landen.

Walzer, Punks und schwarzes Ice bietet Euch Neuigkeiten aus der ADL und der Schweiz im Jahre 2057:

Was ist im letzten Jahr passiert?

Was geht ab auf deutscher Wirtschaftsbühne, jetzt, da die Draco-Foundation mitspielt und Proteus aus der Nordsee kommt?

Was ist im August 2055 in Berlin wirklich passiert, und wie sieht es jetzt dort aus?

Wie ist der neueste Stand der Technik, und welche dieser Neuentwicklungen sind interessant für Euch?

Dazu noch eine Portion Bremen und unangenehme Details über die SOX, dieses urgemütliche Gebiet nach dem Gau.

Außerdem haben wir uns ausführlich um eine lange vernachlässigte Spezies gekümmert: Den normalen Menschen.

Was macht sie, wenn sie nicht gerade im Schweiß ihres Angesichtes der Ausbeutung der Konzerne anheim fällt?

Und last but not least: Reichlich Material über einen weiteren Nachbarn. Der Österreicher an sich und als solcher schien uns ja immer schon anders; jetzt könnt ihr lesen, ob da etwas dran ist. Wir haben uns dazu der kompetenten Mithilfe einiger Wiener Originale versichert, die es wissen sollten.

Weder "Deutschland in den Schatten" noch "Chrom und Dioxin" sind nötig, um dieses Buch zu benutzen; allerdings beziehen sich einige Informationen auf eben diese Bücher, deren Kenntnis deshalb ans Herz gelegt wird.

Doch genug der Vorrede: Die Schatten warten ...

SCHATTEN ÜBER ÖSTERREICH

Wien

Das Land

Der Dritte Magische Weg

Ausrüstung



PROLOG

FRIEDHOF DER NAMENLOSEN

von Candice Duvillier

Ich wechselte von Lese- auf Schnellspeichermodus, öffnete den Kragen meiner Bluse und atmete tief durch. Böser Fehler! Mit der fetten Luft im Schnellbahn-Waggon hatte selbst mein Fellini Ultra-Filtersystem Probleme, und das Gemisch aus Urin, Knoblauch, saurem Wein und Erbrochenem löste für einige Tics ein durchaus exotisches Schwindelgefühl in mir aus.

Das war also Vienna, oder Wien, wie Oma Prochaska es nannte, wie die Endsilbe in Halloween: „Wien“, hatte Oma Prochaska gesagt, „das ist eine erbärmliche Stadt, selbst für unsere erbärmliche Zeit. Sei vorsichtig, Candy - nirgendwo sind die Geister der Vergangenheit so lebendig, und kein Volk ist falscher und verschlagener als die Wiener. Versprich mir, daß du dich mit keinem von ihnen einläßt, hörst du?“

Natürlich habe ich es ihr versprochen. Ihre Vorurteile sind verständlich: Opa Prochaska war Wiener, aber er war auch ein Haderlump und Filou, ein Schlawiner und Hallodri - Oma kannte noch ein gutes Dutzend weiterer solcher Wörter; mein „Österreichisch“-Chipsoft übersetzte sie allesamt mit „Nichtsnutz“ -, der sie sitzen ließ, im sechsten Monat schwanger, in einem gottverlassenen Nest im damaligen Oregon, mit nicht ganz zwanzig Dollar und einem kaputten Auto, der Saubattl, der schiache, wegen einer Countrysängerin mit Titten, die in Omas Erinnerung inzwischen die Größe mutierter Riesenkürbisse erreicht haben; nun, Mizzi Prochaska hat's überlebt, hat sich, wie jedermann und jedefrau in der Chronik der Duvilliers nachlesen kann, bis Tacoma durchgeboxt, wo sie frontal mit dem alten K.C. zusammenprallte, und der Rest ist Geschichte.

„Wieder okay?“ fragte Cara leise. Ich nickte und seufzte. Die Elfe, die sie mir als Gouvernante mitgegeben hatten, war an sich nicht unsympathisch, sogar erfrischend intelligent und gebildet für eine Offizierin der Inneren Sicherheit, aber ihre Stimme ... Sie änderte, was sie auch sagte, nie nur im geringsten ihre Lautstärke oder Tonhöhe, und es war keine Spur von Persönlichkeit oder gar Gefühl darin! Sie war ein reines Instrument, ein Werkzeug, präzise und perfekt kontrolliert. Ich konnte mir nicht vorstellen, daß diese Frau jemals unter PMS litt; wahrscheinlich hatte sie nicht einmal ihre Tage.

Cara blickte geschmeidig (ja, verdammt! Diese Chromschlange konnte sogar geschmeidig schauen!) auf den winzigen Pocket Secretary in meinem Schoß. Das Display zeigte „Übertragung abgeschlossen.“ - „Gefunden?“ - Ich riß das Verbindungskabel aus der Info-Konsole. „Sie werden es nicht glauben, Lieutenant, aber ein File aus einem öffentlich zugänglichen Bulletin Board herunterladen kann sogar ein verzogenes Gör wie ich!“

No bravo, dachte ich gleich darauf. Das war ja nun exakt die richtige Verhaltensweise, um genau das Bild von mir zu bestätigen, das ich ihr unterstellte. „Entschuldigen Sie bitte, Cara.“

„Keine Ursache. Möchte Sie nur ersuchen, wie vereinbart mich nicht mit meinem Dienstgrad anzusprechen. Könnte unnötig Aufsehen erregen.“

„Aufsehen? Wir? Hier?“ - Ich blickte mich im Waggon um. In diesen zerlumpten Haufen von Säufnern, halbverhungerten Chipfreaks und orientalisch ausschauenden Weibern mit jeweils mindestens zehn Kindern paßten wir wie ein Einhorn in eine Ghul-Höhle.

Cara lächelte - wenn es etwas gab, das mir mehr Gänsehaut verschaffte als ihre Stimme, dann diese Nullkommazweimillimeter-Grimasse - : „Wir sind gleich da. Vom Bahnhof Wien-Mitte haben wir nur ein paar Schritte zum Hotel.“

Ein neuer Gestank mischte sich in die Geruchs-Symphonie. Aus der Hose des schlafenden Greises schräg hinter Cara tropfte langsam hellbrauner Schleim. Das ist also Wien, dachte ich mir: Na servas!

> > > > [Küß die Hand die Damen, Servas die Buam! Hier ist wieder **Des Guten Onkel Fröhlichs Singende Klingende Wochenschau!** Keine Frage, prominentester Todesfall in der Wiener Wunderwelt war letzte Woche der Rote Henry, auch genannt „Der schönste Mann von Wien“, ein Strizzi, wie er im Goldenen Buch der Stadt steht, gleich hinter seinem seligen Herrn Vatern, dem Roten Heinzl, von dem er vor sage und schreibe fünf Jahrzehnten den halben Gürtel übernommen hat und den halben Praterstrich dazu. Wor a schene Leich, kann ich euch berichten, mehr Nobelkarossen als bei den letzten fünf Staatsbesuchen zusammen, gut sechshundert Lodln haben mit ihren an die dreitausend Baanern dem so unvermutet aus unserer Mitte gerissenen Henry (oder besser: geschossenen, gerissen war er ja zu Lebzeiten selber) die letzte Ehre erwiesen, ebenso wie eine Abordnung der Kriminalpolizei und natürlich unser lieber Herr Bürgermeister Dr. Nachtigaller, der auch eine Traueransprache gehalten hat, daß kein Cyberauge trocken geblieben ist, zumindest nicht in den ersten fünf Reihen. Wer von seinen Hawaran den Henry haamdraht hat, ist noch nicht ganz heraußen, traditionellerweise werden die Russen verdächtigt, die auch einen ganz besonders schönen Kranz beigesteuert haben, die Gfraaßtsackln, die elendigen. Während der von Schrammelmusik mit dem Lied „Stöllt's meine Pferderln in' Stoll“ umrahmten Zeremonie heute mittag am Zentralfriedhof schwiegen natürlich die Waffen, wenn man vom mächtigen Ehrensalut aus tausenden Puffen absieht, doch ab den frühen Abendstunden wurden dann die Nachfolgekämpfe mit unverminderter Härte fortgesetzt. Wie erinnerlich, ist ja Wanda Wlasitscher extra vorgestern aus dem „Landl“ ausgebrochen; die MonoMed-Körperververwertungstelle meldet bereits zufrieden neue Rekordergebnisse. - Apropos ausgebrochen: Die siebzehn Basilisken, die aus ihrem Gehege auf der Copa Cagrana ooposcht sind, befinden sich weiter auf freiem Fuß. Transdanubien hat mit Raketenbeschuß der Donauinsel gedroht, falls sich einer der Critter der Reichsbrücke nähern sollte. Währenddessen ist es zwischen den sich gegenseitig für zuständig erklärenden Magistratsabteilungen 15, 22 und 44 zu kleineren Gefechten gekommen, in deren Rahmen unter anderem der FPÖ-Stadtrat Winfried „Piff“ Pavkovitz ein Bankerl gerissen hat. Seine letzten Worte waren: „Wien ist doch Chicago geworden.“ - Auf Konzernebene hingegen momentan alles Wonne und Griefschmarrn, leider, möcht' man fast meinen, sind doch nicht wenige unserer begabtesten Kollegen deshalb derzeit hocknstad. Meinereiner hat auch nur einen dezenten Einbruchsdiebstahl zu melden, an und für sich tadellos ausgeführt mit der Pöpstin und noch ein paar von den Getupften aus Graz, die kurz zu Besuch waren; nur daß unser Nowak bis heute nicht mit der Marie aufgetaucht ist. Weil uns das magerl und sowas sowieso nie nicht einreißen darf, setzen wir hiermit eine kleine Belohnung von 3000 Schlei für die Ergreifung folgenden Beitelprackers aus: mittelgroß, schlank, Burgenländer, permanent geil, betreibt eine kleine Künstleragentur am Spittelberg und hört auf den Spitznamen Schorsch. Ba-ba und foeds net, und foeds vor oem net auf, euer GOF.] < < < < <

—Der Gute Onkel Fröhlich (17:37:09/25-10-57)

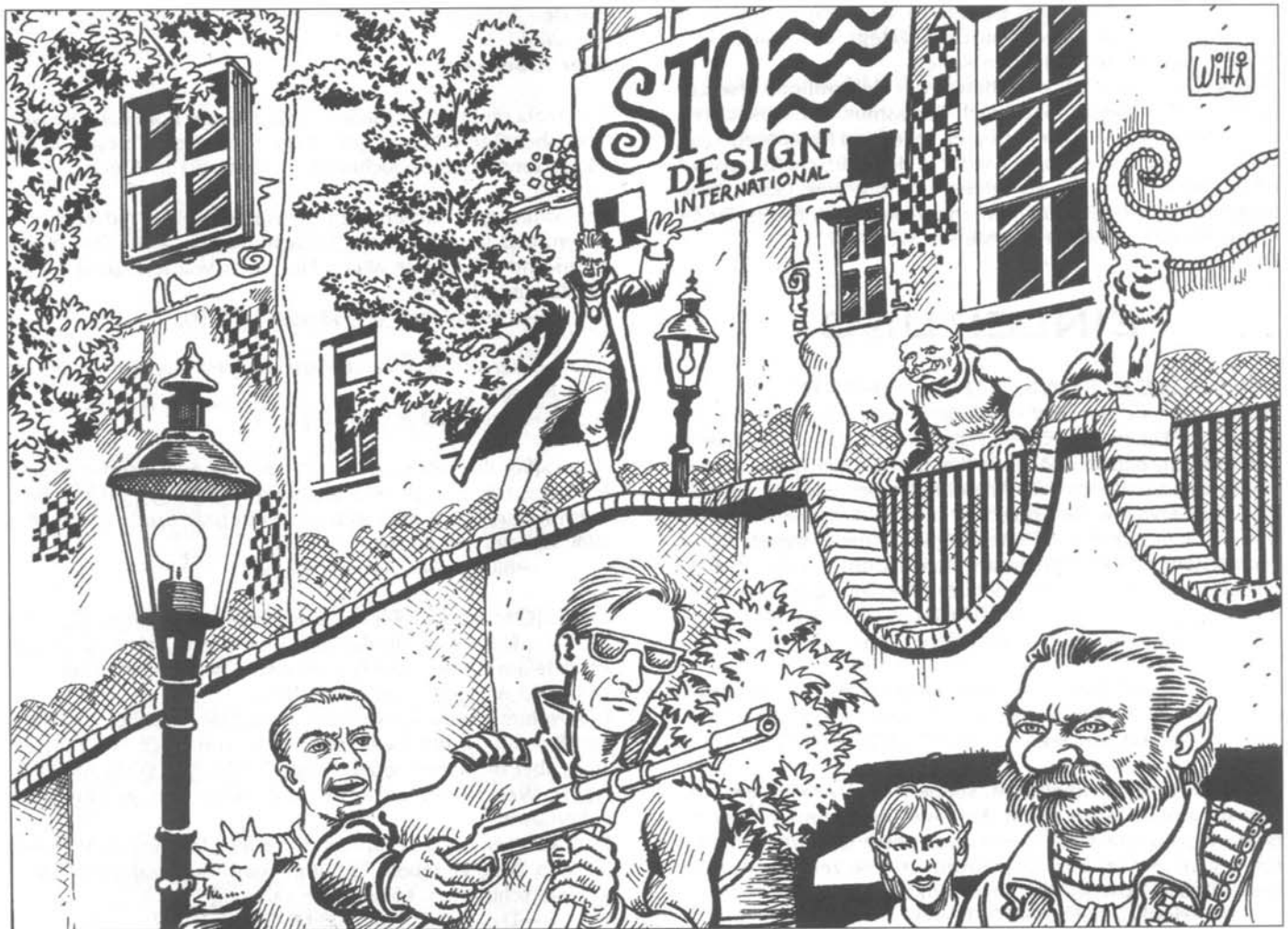
„Irgendwie abstoßend“, war der erste Kommentar, der mir einfiel. „Eine Mischung aus großkotzig und provinziell. Und ... schmutzig. Wie diese ganze Stadt.“

„Sie wollen sich wirklich mit ihm treffen?“ fragte Cara (obwohl es sich eher wie der Status-Report eines Haushaltsgerätes anhörte).

„Er ist mir von Seattle ausdrücklich empfohlen worden“, sagte ich, leicht gereizt.

„Ein Shadowrunner, der seine Verbrechen und die anderer Krimineller in aller Öffentlichkeit ausbreitet, widerspricht diametral meiner bisherigen Kenntnis dieser Subkultur.“

„Sie haben das Plakat am Flughafen doch auch gesehen: Wien ist anders.“ Ich hob meine linke Augenbraue: „Wir operieren beide außerhalb unseres üblichen Einsatzgebietes.“ - Also



spiel' dich nicht als die allwissende Hyperprofessionelle auf, hieß das, sondern halt a) mir den Rücken frei und b) die Klappe.

Sie verstand die Botschaft. „Wann wollen Sie Verbindung mit diesem ... Onkel aufnehmen?“

Cara hatte mit dem Mietauto fahren wollen, aber ich fand den Vorschlag, mit Fahrrädern zu kommen, irgendwie charmant. Vielleicht suggerierte mir das aber auch nur mein „Österreich“-Chip. Jedenfalls strampelten wir nun schon geraume Zeit einen Trial-Parcours entlang, der sich per Schild stolz als „Radweg“ ausgegeben hatte. Er verlief entlang einer Wassergraben, die, wie mir meine Software vermittelte, „Donaukanal“ hieß, Teil eines Feuchtbiosphären war, in dem Stechmücken aller Größen ausnehmend gut gediehen, und in die Karikatur eines Hafens mündete: eine Ansammlung halbverfallener Silos, riesiger, aber vor lauter Rost extrem wackelig wirkender Kräne und einiger Lagerhäuser sowie Verwaltungsgebäude, eine Geisterstadt, obwohl ein paar Büros offen zu haben schienen - wozu, konnte ich nicht einmal raten, denn die beiden mickrigen Kähne, die an der niedrigen Mole ankerten, boten mit Sicherheit nichts zu löschen an außer den Durst ihrer Kapitäne. Für jemand aus zum Beispiel Seattle wirkte die Szenerie mitleiderregend lächerlich. Daß das ganze die Bezeichnung „Alberner Hafen“ trug, war entweder Zufall oder ein Indiz für mehr Selbstironie, als ich diesen Halborientalen zugestanden hätte.

Gleich dahinter lag der Treffpunkt, ein Friedhof. Schön langsam begann ich den Erzählungen Oma Prochaskas Glauben zu schenken. Die alte Dame hatte im Zusammenhang mit den Wienern mit Vorliebe das Wort „morbid“ verwendet. Ich stellte mein Rad ab und ließ es von Cara sichern, obwohl keine Menschenseele zu sehen war. Wir stiegen ein paar mit

glitschigem Moos bewachsene Stufen hoch und, nachdem wir eine kleine katholische Kapelle halb umrundet hatten, doppelt so viele wieder hinunter. Vor uns lagen Reihen von Grabhügeln mit Kreuzen aus dünnem Leichtmetall, auf denen nur jeweils ein Datum zu lesen war: „11/06/2024“, „25-12-47“, „8.1.1959“ ... Die ganze Anlage war vielleicht so groß wie ein Baseballfeld, zwischen den flachen Erdhaufen - auf einigen waren vor langer Zeit Kerzen in sich zusammengesackt - verliefen Kieswege. Cara stieß mich - geschmeidig, wie sonst - an, lenkte meine Aufmerksamkeit auf die Kapelle, aus der ein Priester getreten war, weißes Meßkleid mit mottenzerfressener Stickerei über schwarzem Talar. Er schritt, gefolgt von zwei Ministranten, die wie verkleinerte Kopien von ihm aussahen und einen einfachen Holzimitat-Sarg trugen, die Stufen herunter und, einen unverständlichen Singsang leiernd, an uns vorbei auf die gegenüberliegende Ecke des Friedhofs zu, wo ein frisches Grab ausgehoben war.

„Eine armselige Prozession, nicht wahr?“ erklang in diesem Moment eine Stimme hinter uns. Ich erschrak sehr, zuckte zusammen, fuhr herum. Caras Bewegung, flüssig wie Quecksilber, nahm ich nur aus den Augenwinkeln wahr, und daß sie ebenso selbstverständlich gleitend die Predator sinken ließ, denn der Mann hatte eine Schrotflinte auf sie gerichtet und sprach mit derselben verlorenen Stimme weiter.

„Lassen Sie uns noch ein wenig zuschauen, meine Damen. Drehen Sie sich wieder um, Sie können hier mehr über Wien lernen als in allen Museen der Inneren Stadt zusammen.“ Zögernd wandten wir uns wieder den drei Gestalten zu, die das offene Grab erreicht hatten.

„Ein seltsames Begräbnis, finden Sie nicht auch?“ fuhr der Gute Onkel Fröhlich fort. „Keine Angehörigen. Warum? Weil niemand weiß, wer hier begraben wird. Dies ist der Friedhof der Namenlosen. Dies sind die Gräber all derer, die die Donau angeschwemmt hat, über Jahrzehnte, Jahrhunderte. Viele werden Selbstmörder gewesen sein, etliche nicht. Die Do-

nau hat sie aufgenommen, ein letztes Mal umarmt und dann hier, an der Reuse, wieder an Land gelegt. Der Pfarrer von Albern geleitet sie zur letzten Ruhe."

"Theoretisch." Die Stimme hinter der Schrotflinte ersetzte übergangslos Melancholie durch Sarkasmus. „In Wirklichkeit ist der Sarg leer. Alle verwertbaren Teile, und MonoMed kann alles verwerten, sind längst wieder in den Wirtschaftskreislauf eingegliedert. Was Sie miterleben, ist nur eine Geste, eine Show. Wofür ist der Mummenschanz dann gut, fragen Sie? - Wenn Sie das verstehen, verstehen Sie Wien."

EINLEITUNG

DAS ARBEITSAMT INFORMIERT:

Willkommen in der Welt der Mühsal und der Plage! Schon Adam und Eva hat der Große Programmierer ins Stammbuch geschrieben, daß der Mensch das Brot im Schweiß seines Angesichts verdienen soll. Allerdings haben wir uns seit den Anfängen etwas weiterentwickelt und mildern die Transpiration durch fachgerechte Betreuung der Arbeitnehmer. In unserer schönen Alpenrepublik am Donautrome sind die Schatten nicht nur recht dunkel, sondern sie verfügen obendrein über ein glattes Parkett. Hier hilft Fachwissen und vor allem ständige Weiterbildung in allen Bereichen.

>>>>>[Moment! Wollt ihr etwa behaupten, daß in Österreich die Runs vom Arbeitsamt vermittelt werden?!]<<<<<<

—Roland von Bremen (21:19:43/27-03-57)

>>>>>[Nicht vom Arbeitsamt, sondern vom ArbeitsAmt. Du kannst natürlich auch privat Aufträge übernehmen, aber es ist doch ganz praktisch, wenn auch unser Gewerbe ordentlich organisiert ist. Das ArbeitsAmt ist eine zentrale Anlaufstelle für alle Nowaks; die Gebühren sind gering.]<<<<<<

—Hurtig (11:56:55/29-03-57)

>>>>>[Die wirklich wichtigen Fakten werden sicher wieder vertuscht und verschwiegen. Ich nämlich bin von Außerirdischen entführt worden, und mein Hirn liegt jetzt in einem Rexglasi auf Proxima II. Sie versuchen zwar, mir mittels Elektroden alle Sinneseindrücke zu simulieren, aber sie machen Fehler! Heute Vormittag zum Beispiel habe ich schon wieder nicht gewußt, wo ich gestern in der Nacht meine KTM LC12 abgestellt habe, und <1.47 Mp DELETED> heißt, wenn ich mich nur scharf genug konzentriere, existiert ihr alle überhaupt nicht!]<<<<<<

—Herr Hasi (11:56:09/01-04-57)

>>>>>[Solche wie den triffst du in Wien pausenlos. Lauter Wahnsinnige! Kein Wunder, daß in dieser Stadt die Psychoanalyse begründet wurde.]<<<<<<

—Behaviorist (18:33:02/01-04-57)

>>>>>[Gefährliche Wahnsinnige. Obiger Hasi - er tritt auch manchmal unter dem Namen „Der Maurer“ auf - ist eine der schärfsten Klingen des Plex. Psycho-Killer. Definitiv tödliche Scherze.]<<<<<<

—A. G. Audimuassein (14:13:41/02-04-57)

>>>>>[In Österreich gibt es ein „elftes Gebot“. Es heißt „Du sollst dich nicht täuschen (lassen)“.]<<<<<<

—Orson aus Wels (21:07:58/04-04-57)

Hier haben wir wieder einen feinen Überblick über alles, was in den Schatten interessant ist. Wieder haben wir weder Kosten noch Mühen gescheut und nur von den besten Datenbanken gestohlen.

Um einer verfrühten Anprobe des Holzpyjamas zu entgehen, raten wir zum genauen Studium unseres kleinen Informationsangebotes. Für ausländische Arbeitnehmer haben wir diesmal noch ein Glossar beigelegt, das die Verständigung

mit den Kollegen im Inland verbessern soll. Nun denn, frisch ans Werk!

Euer ArbeitsAmt

PS.: Trotz mehrfacher Mahnung sind einige Kollegen ihre Mitgliedsbeiträge schuldig geblieben. Wir haben uns erlaubt, mit Monatsende die Abbuchungen selbst vorzunehmen.

>>>>>[Ihr gottverdammten Schweine! Keiner hat euch gebeten, daß ihr euch wichtig macht. Ich bin allein, ich bleibe allein und ich arbeite allein. Und jetzt will ich sofort meine Creds zurück!]<<<<<<

—GruamHund (11:33:45/13-12-56)

>>>>>[Wer sich an meiner Marie vergreift, hat Krieg. Ihr habt jetzt Krieg!]<<<<<<

—Razor (23:56:02/13-12-56)

>>>>>[So, ihr Säcke, überprüft nun mal euer Cred-Account! Ich habe mir erlaubt, die Buchung rückgängig zu machen. Beim Rausgehen haben sich noch ein paar Creds in meinem Wollpullover verfangen.]<<<<<<

—Bingo (14:23:45/01-01-57)

>>>>>[Gibt es Rück-Rückbuchungen? Freund Bingo bewohnt jetzt - inklusive Wollpullover - eine kleine, aber gepflegte Parzelle am Friedhof der Namenlosen. Wer ihn besuchen will, Grab 203 ist seine letzte Ruhestätte.

Darum hier etwas, was bei der Arbeit sehr nützlich und dessen Beachtung der Gesundheit sehr zuträglich ist, zum ersten, aber nicht zum letzten Mal: GUTER RAT VOM ARBEITSAMT: Wende dich gegen alle, aber nie gegen dein ArbeitsAmt.

Den anderen wird beruhigend die alte lateinische Weisheit auf den Weg gegeben: "Schimpferant, dum zahlerint" (Mögen sie schimpfen, solange sie zahlen.)<<<<<<

—Das ArbeitsAmt (08:00:00/26-10-57)

GLOSSAR

TRANSLATION IMPOSSIBLE

mel gmiad is ma fadistad waun da mond zuanema duad
I hoed s daun nima r aus
mi glist s fost noch an blud
do nim e mel giaskaunl und glass de bluman wia r a

reng ...

und daun

und daun

daun nim e de sichl draun

und hau r eana r ollan d kepfaln ool

(Mein Gemüt ist mir verdüstert, wenn der Mond zunimmt.

Ich halte es dann nicht mehr aus.

Es würde mich nach Blut gelüsten.

Da nehme ich meine Gießkanne und gieße die Blumen,
wie ein Regen ...

Und dann,

und dann,

dann nehme ich die Sichel heran,

und schlage ihnen allen die Köpfe ab!)

aus: Hans Carl Laertes Artmann, „liad von an besn geatna“(Lied von einem bösen Gärtner), Wien, etwa 1957

>>>>>[Österreich kennt ebenso viele verschiedene Dialekte wie Täler, und das sind sehr viele. Manche Ausdrücke sind so gut wie nicht übersetzbar. Hier ein paar, die in anderen Files vorkommen, ohne Gewähr.]<<<<<<

—Hans Haid's Schüler (10:17:33/17-08-57)

GESCHICHTE

EINMAL KAISERREICH UND RETOUR von Sinead Tschiltsch (mit freundlicher Genehmigung der Egon Friedmann-Stiftung)

1996 wird vor der Wiener UNO-City die sogenannte „Platte“, ein Basisbauwerk für ein neues modernes Stadtzentrum Wiens, fertiggestellt, das später das Kernstück der neuen Stadt Transdanubien werden sollte. Ausführender Ingenieur dieser größten Baustelle Österreichs ist Paul Huter, der sich kurz nach Fertigstellung der „Platte“ aus dem Geschäftsleben zurückzieht. Die „Platte“ ist ein städtebauliches Fundament, das von mehreren Ebenen aus den neuen Stadtteil von unten verkehrstechnisch und mit Energie versorgen soll. Gerüchte über gefälschte Pläne und ein geheimes unterirdisches Tunnelsystem machen in Fachkreisen die Runde. Die Gerüchte erhalten neue Nahrung, als sowohl der zuständige Beamte der Bauaufsicht als auch der feuerpolizeiliche Inspektor Opfer eines Freizeitunfalls werden. Ein unerklärliches Feuer in den Stadtarchiven vernichtet die Pläne für die „Platte“. Offizielle Untersuchungen der Stadt Wien und der österreichischen Bundesregierung verlaufen bald im Sand, schließlich hat man andere Sorgen.

>>>>>[Der Knabe stammt aus Tirol, wo er unter dem Namen Klaus Horngacher seit den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts eine Art Internat geführt hat. Alles klar, Hawara?]<<<<<<
—Matrix Poldi (09:28:31/03-05-57)

>>>>>[Verstehe kein Wort! Bin erst seit zwei Tagen in Wien.]<<<<<<
—Visitor (09:32:11/03-05-57)

>>>>>[Und da hast du nichts besseres zu tun, als in einer öden Geschichtsdatei herumzudecken? Touristen sind ja sooo langweilig!]<<<<<<
—H.P. Nudelaug (13:12:28/03-05-57)

>>>>>[Paul Huter ist ein Spike Baby. Die Spitzohren planen langfristig. In seinem sogenannten Internat hat er einen Haufen Elfen bis zum Erwachen versteckt. Und die „Platte“, die inzwischen vierzigmal so groß ist, ist eine geheime Stadt unter Transdanubien. Ich sage Euch, die Elfen haben die Stadt im Griff. Ein Hawara von mir hat eine Hockn unter der Platte gehabt. Irgendwann ist die Funk-Verbindung einfach abgerissen. Er war zu weit im Elfengebiet, hab' das arme Schwein nie mehr wiedergesehen ...]<<<<<<
—Matrix Poldi (14:18:52/03-05-57)

>>>>>[Hat sich verlaufen! Hinter jeder alten Omi, der man über die Straße hilft, verbirgt sich mindestens ein Drache. Schreib doch ein paar Fantasy-Sims, Poldi!]<<<<<<
—Swoboda (14:33.12/03-05-57)

>>>>>[Was sind „Hawara“ und „Hockn“, meine Deutsch-Softs sagen dazu nichts?]<<<<<<
—Visitor (15:01:00/03-05-57)

>>>>>[Geh' endlich einen saufen, Touristen-Streber!]<<<<<<
—H.P. Nudelaug (16:18:22/03-05-57)

Ende der Neunziger beginnt sich die österreichische Gesellschaft zunehmend zu polarisieren. Die über Jahrzehnte gepflegte Konsenspolitik der zwei großen Parteien Sozialdemokraten (SPÖ) und Christlichsoziale (ÖVP) zerbricht an zunehmenden wirtschaftlichen Problemen und dem aufkommenden Fremdenhaß, der von der selbsternannten neuen Kraft Freiheitliche Partei Österreich (FPÖ) geschickt zur Verwirklichung ihrer politischen Ziele benutzt wird. Durch die geographische Nähe zu den neuen Balkanrepubliken eskalieren

- A schene Leich**: ein schönes Begräbnis, Lebensziel jedes echten Wieners
- Baaner**: Huren
- Ba-ba und foe net (auf)**: Verabschiedung: „Tschüß, und fall' nicht (auf)“
- (ein) Bankl reißen**: versterben
- bäuli gehn**: verschwinden, verschütt gehen
- Beisl**: Lokal, Kneipe
- Buckl**: Unterläufel, Schläger („goon“)
- frodln**: besonders grausam ermorden und die Leiche zerstückeln
- Gaudi**: Spaß (auch **Hetz**, **Koarl** etc.)
- Gfraßtsackl**, **ölendliches**: Beschimpfung (je nach Betonung und Situation von scherzhaft-ankennend bis tödlich beleidigend)
- Gschamsterer**: Verehrer; als „**Gschamster Diener!**“ scheinbar devote Grußform („Gehorsamster Diener“)
- Gschmierer**: Amtsorgan („Bestochener“)
- Gspaßlüberin**: Brüste
- haamdraht**: umgebracht („heimzu gedreht“)
- Habedehre**: Gruß („Habe die Ehre“), oft zu **d'Ehre** (gesprochen: „deeeeere!“) verkürzt
- Hawara**: Kumpel, Chummer
- Hockn**: Arbeit, Job, auch Run; **hocknstad**: arbeitslos
- Kleberer**: Polizist
- Koberer**: Wirt, Besitzer jeder Form von öffentlichem Lokal
- Köch**: Zores, Trouble, Schwierigkeiten (eigentlich: Kohl)
- Kralicek**: Synonym für eine Person mit merklich eingeschränktem Rezeptionsvermögen („Dumppbacke“)
- Künette** („Kinettn“): Aufgrabung, zum Beispiel für Rohrleitungen
- Landl**: Landesgerichts-Gefängnis
- Lodl**: Zuhälter
- Marie**: Geld; **Her mit der Marie!** = „Geld her!“
- Menubel**: grausliches, lästiges Weib (aus dem Jiddischen); ebenfalls gebräuchliche Bezeichnung für Wiener Stadt-hexen
- Negerant**: Mittelloser („I bin neger“)
- (Doktor) Nowak**: Anonymer Auftraggeber („Mr. Johnson“, „Herr Schmidt“); vgl. das bekannte Lied „Aber der Nowak läßt mich nicht verkommen“
- Oberwuzzi**: oberster Chef (als **Superwuzzi** eine Art Erlöser)
- Oeda**: sehr gebräuchliche Anrede („Alter“); im engeren Sinn auch für „Vorgesetzter“, „Meister“, „Ehemann“; **den Oedn auglaant lossn**: den Alten im Stich lassen, also ungehorsam/untreu sein
- ooposchen**: abhauen
- Puffn**: Schußwaffe (auch **Krochn** oder **Englmocherin**)
- Schlel**: Geld (von der ehemaligen österreichischen Währung „Schilling“, jetzt dem „Euro“/ECU gleichgestellt)
- Schmäh**: Zentralbegriff der österreichischen Lebensart; kann „Trick“, „Fälschung“, „Gauerei“, „Lüge“ etc. bedeuten, aber auch „Charme“, „Witz“, „Charisma“ („Na DER hot aber an guadn Schmäh!“). Ein **Schmähändler** ist ein (eher lebenswerter) Schwindler, **schmähstad** jemand, dem nichts mehr einfällt.
- Servas**: Grußwort (sowohl zur Begrüßung als auch zur Verabschiedung); als **Na servas!**: sarkastisch-resignativer Ausruf; ähnliche Formen sind **no bravo!**, **no prack!**, **na habedehre!** etc.
- (alter) Spezl**, **Spezl**: guter (langjähriger) Freund
- stier**: mittellos (vgl. „neger“, „oobrennt“ etc.)
- Strizzl**: Gauner, Unterweltler, insbesondere Zuhälter
- tuttnzua**, **fett wiara Häuslschick**: völlig betrunken (angesoffen wie ein Zigarettentstummel in einer Pissoirmuschel)
- Wickel**: Probleme, Schwierigkeiten

die Ängste vor unregelmäßiger Zuwanderung in Österreich. Mit restriktiven Immigrationsgesetzen versucht das politische Establishment das Erstarken der Rechten zu verhindern - vergeblich. Das zunehmende Klima der Intoleranz beeinträchtigt das Leben aller Ausländer in Wien. Um der Bedrohung entgegenzuwirken, gründen die türkischen und slawischen Minderheiten einen **Koordinationsrat**, der ihre Sicherheitsinteressen gegenüber der Legislative und Exekutive vertreten soll. Der von der einheimischen Bevölkerung abfällig „Tschuschen-Pakt“ genannte Emanzipationsversuch verstärkt die Ängste einiger Teile der Bevölkerung. Es kommt zu Ausschreitungen. In mehreren Wiener Bezirken bekriegen sich Jugendbanden, vorerst nur mit einfachen Waffen. Bundespräsident Thomas Klestil und der angesehene Altkardinal Franz König mahnen zu Einigkeit und Verständnis.

1998 bricht die Montanindustrie des Ruhrgebietes zusammen und reißt die gesamte österreichische Schwerindustrie mit. Der größte Stahlkonzern des Landes, die „Vereinigten Österreichischen Edel-Stahlwerke (VÖEST)“ meldet Konkurs an. Der Industriestandort Linz, der von der VÖEST als Arbeitgeber abhängig ist, wird durch Stadtflicht Richtung Wien entvölkert. Eine beispiellose **Konkurswelle** rollt über das Land, die Arbeitslosigkeit erreicht Rekordwerte, im überfüllten Wien herrschen bürgerkriegsähnliche Zustände. Die veralteten staatlichen Institutionen wissen darauf keine Antwort. Der Koordinationsrat formt sich unter dem Vorsitzenden Goran Vnuk in eine fast autonom agierende Körperschaft. Da viele Mitglieder im Lebensmittelhandel tätig sind, erhält der Koordinationsrat eine gewisse Kontrolle über die Nahrungsvorsorgung von Wien. In einem geheimen Vorstandsbeschluss wird der Ausbau dieses Einflusses beschlossen.

2000 nutzt der neue Bundespräsident Helmut Zilk sein verfassungsmäßiges Recht und löst die Regierung auf. Er übergibt in Absprache mit sämtlichen Parteien die Exekutive in die Hände eines Dreiergremiums von Wirtschaftsfachleuten, den - wegen der durch die internationale Stahlkrise ausgelösten Wirtschaftsprobleme - sogenannten „**Stahlmännern**“. Der Koordinationsrat unterstützt diese Politik. Den „Stahlmännern“ gelingt es in den nächsten fünf Jahren, Konzerne, vor allem aus der nach der Übernahme durch die Chinesen chronisch unzufriedenen Freihandelszone Hongkong, nach Wien zu locken. **Die Konzerne** erhalten langfristige Steuerbefreiungen und helfen mit paramilitärischen Verbänden, die Ordnung in Wien wieder herzustellen. Die restlichen Bundesländer werden mehr oder minder ihrem Schicksal überlassen.

>>>>>[Kleine Vorwegnahme der Exterritorialität der Konzerne.]<<<<<<

—Marx Brother (18:22:11/04-07-57)

Mit der Regierungsauflösung, den „Stahlmännern“ und den Steuerbefreiungen für die Konzerne einher geht die radikale Reduzierung des gewaltigen österreichischen Verwaltungsbeamtenapparates auf nicht einmal 10 % des bisherigen Bestandes.

Oder vielmehr: sollte einhergehen - denn **die Beamten**, gewerkschaftlich gut organisiert (und in Koordination mit den ebenfalls, wenn auch weniger stark, betroffenen Exekutiv- und Schulbeamten), lassen sich das nicht so einfach gefallen. Jahrzehntelang angesammeltes Wissen über Korruptions- und andere Affären sämtlicher wichtiger Persönlichkeiten wird erfolgreich als Druckmittel eingesetzt, so daß es schließlich

FEITL'S HOT FIVE: SCHIEBER/FIXER

↑ **Schorschi Hackl:** Das schlampige Genie. Der blitzgescheite Schussel aus dem burgenländischen Dorf Kukmirn hat an einem Abend mehr Ideen als der Rest der Szene im ganzen Jahr. Freilich wird nicht immer was daraus, aber meistens zahlen sich von ihm vermittelte Hock'n aus, zumal er auch als recht seriös gilt. Konnte zuletzt einige spektakuläre Coups in der Musikbranche durchziehen („Trikont“-Takeover). Setzt mit Vorliebe einen als „Lumpi“ bekannten Bären-Gestaltwandler, einen blinden Ziehharmonika-Schamanen namens „Himmelvota“ sowie den elfischen Decker „VITAS“ ein.

Kontakt: Schorschi treibt sich tagsüber gerne in den Kaffeehäusern am Spittelberg herum, abends ist er - wie die meisten anderen auch - oft im „Spektakel“ an der Wienzeile anzutreffen.

↓ **Dosi Kingsize und Ehreich Schwindlegger (E.A.):** „E.A.“ steht für „Erste Adresse“, und das sind die beiden zweifellos, haben sie doch die absolut erste Liga des Sprawls bei der Hand. Wer hätte nicht gern „Macho Man“ Rolly Derringer als Rigger im Fluchtauto sitzen? Oder die „Krowodn-Brüder“ Willy, Lucki und Petz an seiner Seite? Von den Magiern Brenneis und Karfunkel ganz zu schweigen... Allerdings haben Kingsize & Schwindlegger die Finger schon fast in zu vielen G'schäftln, sodaß es in letzter Zeit manchmal Wickel gegeben hat (die „Butterkipferl“ sollen ziemlich sauer sein).

Kontakt: Die „E.A.“ unterhält eine öffentlich zugängliche Mailbox, außerdem findet man Dosi fast täglich im Veranstaltungsort „Kulisse“ in Hernals (das, wie noch mindestens sechs weitere Winden, ebenfalls zum E.A.-Imperium gehört).

⇒ **Woffel Pryce:** Der „Wolf“ steht seit Jahren im Ruf, der verlässlichste Geschäftspartner der Wiener Schatten zu sein - und der einzige, mit dem trotz seiner jahrelangen Tätigkeit erstaunlicherweise noch immer alle reden! Bei ihm gibt's nur selten wirklich spektakuläre Hock'n - dafür aber auch fast nie einen Köch. Beschäftigt getreu seinem Motto „Einer muß der Nowak sein“ gern gute Kräfte aus der zweiten Liga wie Scylla & Charybdis, den Schneiderwerner oder den Tiroler Magie-Altmeister Grünemann.

Kontakt: Schwierig. Pryce geht wenig aus und ist ein führender Vertreter der „Don't call me, I'll call you“-Philosophie.

↑ **Riella Wincelar:** Die Elfe, die auch manchmal noch selbst durch die Schatten tanzt, ist ein begnadetes Talent im raschen und meist erstaunlich billigen Organisieren diverser Dinge, die das Runnerleben lebenswert machen. Wenn es irgendwo auf diesem Planeten erhältlich ist - die „Winklerin“ besorgt es! Außerdem werden ihr gute Verbindungen sowohl ins Rathaus als auch zur „Rote Falken“-Straßengang nachgesagt.

Kontakt: Bei schönem Wetter vergiftet Riella ganz gern ein paar Tauben im „Kongreßpark“ (Karl Liebknecht-Gasse, Ottakring).

↓ **Rip der Checker:** Wer immer dieses elende Großmaul trifft, soll ihm für mich ein paar saftige Ohrfeigen herunterhauen! „Null problemo, Hawara, du hast super Rückendeckung!“ - und wenn's brenzlig wird, stellt sich heraus, daß sich die sogenannte „Magierin“ schon beim ersten Versuch selbst k.o. zaubert, die Cyberware der stohdummen Messerklau dauernd Aussetzer hat und der Decker noch nicht mal bis zum SAN vorgedrungen ist! „Rig“ und „Panic“, Rips Hawara, mögen ja allerhand draufhaben, aber er selber ist nur mit äußerster Vorsicht zu genießen!

Kontakt: Rip konnte oft nächtelang beim Schmähführen im „Schwarzen Café“ (Landstraße) beobachtet werden, ist aber momentan untergetaucht, was seine guten Gründe hat.



zu einer typisch österreichischen „provisorischen“ Lösung kommt: Alle Ämter (und Beamten) bleiben im wesentlichen bestehen, sie kriegen nur kein Gehalt mehr und finanzieren sich über die ihnen zur Verfügung stehenden Daten und staatlichen Instrumente nunmehr selbst.

>>>>>[Offiziell im Dienst des Staates, doch in Wirklichkeit dient das Ganze nur dem Selbstzweck - kommt mir als gelerntem Österreicher irgendwie bekannt vor!]<<<<<<

—So Isas (18:22:11/04-12-56)

Binnen kürzester Zeit entsteht dadurch ein unglaublicher Wust an diesbezüglichen Erlassen und Verträgen. Bald weiß niemand mehr wirklich, wer wem untergeordnet ist, von wem man Gebühren einheben oder an wen man selbige abliefern soll. Dieses **Chaos** wird durch die Wirren der Jahrtausendwende noch verstärkt, und so gehen mehr und mehr große und kleine Verwaltungsstellen dazu über, ihre Einnahmen, also vor allem das nötige Geld für den Lohn der Beamten, mit nicht immer sanfter Gewalt einzutreiben: Der Ausdruck „Beamtenheer“ bekommt plötzlich einen äußerst drohenden Beigeschmack. Doch die „Stahlmänner“, der Koordinationsrat und die Gewerkschaften schaffen es nach langwierigen Verhandlungen (hinter den Kulissen, also gut österreichisch „unter der Tuchent“), die Situation einigermaßen stabil zu halten.

>>>>>[Leidtragende sind natürlich alle jene Staatsbürger, die mit den rivalisierenden Behördenstellen, ob sie wollen oder nicht, zu tun haben. Die traditionelle, nach Monarchie, Ständestaat, Nazi Herrschaft und Parteienproporz generationenlang im Bewußtsein der Bevölkerung verankerte Beamtenwillkür hat eine weitere Steigerungsstufe erreicht. Wie wir wissen, sollte es noch dicker kommen. Darum: Anarchie jetzt!]<<<<<<

—Venceremos (16:34:17/24-02-57)

Die „Platte“ vor der UNO-City wird zügig auf ein Mehrfaches ihrer ursprünglichen Fläche ausgebaut. Ein neues wirtschaftliches Zentrum entsteht.

>>>>>[Ratet mal, wer hinter dem Baukonsortium, das die „Platte“ gebaut hat, gestanden ist!]<<<<<<

—Matrix Poldi (19:48:37/04-05-57)

>>>>>[Wir treffen uns heute abend bei den Anonymen Paranoikern.]<<<<<<

—Swoboda (19:52:01/04-05-57)

2003 kippen die intensiv genutzten Ackerböden des Tullnerfeldes und des Marchfeldes; einige genmanipulierte Pflanzen, die illegal ausgesetzt wurden, haben **das biologische Gleichgewicht** überlastet. Neue Unruhen brechen aus, der Koordinationsrat, der die Lebensmittelversorgung nicht mehr garantieren kann, zieht sich aus der Öffentlichkeit zurück. Auch das Wasser der Adria kippt, und neue Flüchtlingswellen strömen deshalb in das Land. In den südlichen Bundesländern richten paramilitärische Verbände, die sich aus lokalen Schützen- und Veteranenverbänden rekrutieren, wahre **Blutbäder** an. Das österreichische Bundesheer greift ein und regiert die Region standrechtlich.

>>>>>[Haben sich bestens mit den Halbnazis verstanden. Erst so wurde die Kroaten- und Italienerhatz richtig effizient.]<<<<<<

—Slobodan (11:42:12/27-01-57)

2004 Auch in Wien kommt es wegen der allgemeinen Versorgungskrise zu zahlreichen Unruhen, Plünderungen und Gewalttätigkeiten. In der „Per Albin Hansson-Siedlung“ sowie im sogenannten „Wohnpark Alt-Erlaa“ und anderen gemeindeeigenen Wohnsiedlungen und Trabantenstädten, vor allem im Süden Wiens, bilden sich dem republikanischen Schutzbund der Zwischenkriegszeit des 20. Jahrhunderts

nachgebildete „**Arbeitermilizen**“ (die freilich vor allem aus Arbeitslosen bestehen). Ein bis heute nicht identifizierter Unruhestifter, der sich, ebenfalls eine Reminiszenz an die Dreißiger Jahre, „Koloman Wallisch“ nennt, organisiert eine Attacke auf das Verwaltungszentrum der Wiener Gebietskrankenkasse am Wienerberg, das ebenso wie das angrenzende Naherholungsgebiet fast völlig zerstört wird. Nach einem mehr als eine Woche dauernden **Bürgerkrieg** werden die Aufständischen vom Österreichischen Bundesheer (und hilfsbereitenden Konzernsicherheitskräften) in ihre Wohnblocks zurückgedrängt.

Da sich „Wallisch“ und seine erstaunlich gut ausgerüstete Guerillatruppe in den Wohnparks verschanzt haben, andererseits das Heer wegen der labilen öffentlichen Meinung (große Teile der Bevölkerung zeigen Sympathie für die Rebellen) nicht wagt, schwere Artillerie einzusetzen, herrscht monatelanger Belagerungszustand. Der Koordinationsrat verurteilt zwar die Gewaltanwendung, versorgt die betreffenden Siedlungsgebiete aber dennoch („wegen der zahlreichen dort lebenden Kinder und Senioren“) weiterhin mit freilich stark rationierten Lebensmitteln. Schließlich machen die „Stahlmänner“ einen Vorschlag: „Wallisch“ und sämtliche anderen Aufständischen, also alle Bewohner der betroffenen Siedlungen, werden von einem Gericht in Abwesenheit zu lebenslänglicher Haft verurteilt; die gesamte von ihnen kontrollierte Zone, inklusive der Ruinen der geplünderten „Shopping City“, wird zum „**Sondergefangenenhaus Wien-Süd**“ erklärt und mit Mauern, elektrischen Zäunen, Gräben etc. gesichert. Der Vorschlag, für den sich auch die Zeitungen und TV-Sender des „MediaSim“-Konzernes stark machen, wird angenommen. Wieder einmal hat Wien dem kommunistischen Terror erfolgreich die Stirn geboten.

>>>>>[Und wieder einmal hatte Österreich ein KZ.]<<<<<<
—Schlomit (14:25:29/7-7-57)

>>>>>[Momenterl. Die Geschichte war - und ist - eine Riesenschweinerel, aber ein Konzentrationslager ist das SGHWS keines. Es gibt zum Beispiel keine Aufseher oder Gschmierte. Man hat das ganze Gebiet einfach abgeriegelt und die Leute - einigermaßen mit Lebensmitteln, Strom, Wasser und Kanalisation versorgt - sich selbst überlassen.]<<<<<<

—Schiri (01:56:27/9-7-57)

>>>>>[Soll das heißen, dieses SGHWS gibt es immer noch? Nach einem halben Jahrhundert?]<<<<<<

—Arismeiris (15:14:11/10-7-57)

>>>>>[Eh kloa. Nur ist das Gebiet - was in keiner offiziellen Historie vorkommt - mehrfach erweitert worden, um zusätzlichen Platz für Flüchtlinge, verurteilte Verbrecher et cetera zu schaffen. Wer eine Karte vom Großraum Wien zur Hand hat: Der große graue Fleck zwischen Wien und Vösendorf, da wo beschönigend „Vereinigte Wohnparks“ steht - das ist das SGHWS.]<<<<<<

—Schiri (03:41:36/11-7-54)

>>>>>[He, Priyatel - da fahren doch Auto- und Eisenbahn durch?!]<<<<<<

—Zarewitsch (09:02:31/11-7-54)

>>>>>[Nicht durch, Oeda - drüber.]<<<<<<

—Schiri (02:24:51/12-7-54)

2005 Die Flüchtlingsströme des baltisch-russischen Krieges verschonen Österreich, aber mit der darauf folgenden Isolation Rußlands geht dem krisengeschüttelten Land ein wichtiger Handelspartner verloren. Überraschend treten die bis heute anonym gebliebenen „Stahlmänner“ wieder zurück und übergeben das Land einer Übergangsregierung. Die Wahlen des Jahres **2006** bringen die absolute Mehrheit eines Wahlbündnisses der ehemaligen Regierungskoalition von ÖVP und SPÖ.

Mit kräftiger Unterstützung der Konzerne wird das Land wieder aufgebaut. Die Wirtschaft stabilisiert sich, die **Stahlstadt Linz** wird dem Krupp-Konzern für die symbolische Summe von einem Euro verkauft.

Mit den Recycling-Patenten der ehemaligen VÖEST steigt Krupp, und damit in Folge Saeder-Krupp, in die Materialforschung und die Produktion von wiederaufbereiteten Metallen ein. In kürzester Zeit wird Linz eine blühende Wirtschaftszone, die Bewohner kehren zurück.

Die Regierung beschließt ein Umweltsanierungspaket, das vor allem die Rückgewinnung der Ackerflächen vorsieht. Vorrangige Zielgebiete sind das Tullnerfeld und die unbelasteten Böden des „Nationalparks Donau-Auen“. Die in den Jahren der wirtschaftlichen Krise in die Bedeutungslosigkeit gefallen Grün organisieren eine **Besetzung des Auegebietes**, der sich auch die Wiener Anarchoszene anschließt. Ein Räumtrupp der Polizei stößt auf gut bewaffnete Einheiten und weicht zurück. Die Regierung hat nicht mehr genug Handlungsfähigkeit und gibt die Donau-Auen auf.

>>>>>[Und wieso haben diesmal Bundesheer und Konzerntruppen nicht eingegriffen?]<<<<<<
—Hombruch-Hool (23:00:00/29-12-56)

>>>>>[Weil die „Kronenzeitung“, pardon: die „MediaSim“ auf Seiten der Au-Besetzer war. Und weil sie was anderes zu tun hatten.]<<<<<<
—Tschickolina (00:47:11/30-12-56)

Gleichzeitig wird die Lage auf den Straßen des überbevölkerten und hungernden Wiens unkontrollierbar. Die Stadtteile jenseits der Donau spalten sich von Wien ab. In einer nächtlichen Aktion am **27.2.2008** sprengen Sicherheitskräfte der Vereinigten Konzerne sämtliche Donaubrücken bis auf die Reichsbrücke, auf der eine Zollstation errichtet wird. Die neue unabhängige Stadt nennt sich **Transdanubien**. Alle Konzerngelder fließen ab jetzt nach Transdanubien, Rest-Wien versinkt im Chaos und wird de facto unregierbar. Die Grenze zwischen Wien und Transdanubien bleibt bis zu den Passauer Gesetzen, die nach EU-Recht von den Österreichern naturalisiert wurden, dicht. Die österreichische Bundesregierung übersiedelt nach Transdanubien.

2009 gelingt es Nahrungsmitteltechnologien, auf der Basis der **Lupine** einen Nahrungsgrundstoff herzustellen, der ähnlich wie Soja universell einsetzbar ist. Die ungeheuren Investitionen zur Wiederherstellung der Böden des Tullnerfeldes, die daraufhin folgten, sollen zum Großteil von dem öffentlich nicht mehr auftretenden Koordinationsrat stammen. Am **6.12.2009** beschließen die westlichen Länder, keine Steuergelder mehr an den Bund zu zahlen, die daraufhin ausbleibenden Bundesumlagen stürzen Tirol, Vorarlberg und Salzburg in eine Wirtschaftskrise.

Schützenkompanien aus Tirol machen die **Alpengrenzen** im Norden und Süden dicht und bekommen dadurch nur einen Bruchteil der Flüchtlingswelle des Süddeutschen Raumes ab. Für die Benutzung der Alpenstraßen werden hohe Mautge-

FEITL'S HOT FIVE: TREFFPUNKTE IN WIEN

↑ „Spektakel“

5. Bezirk (Margareten), Hamburgerstr. 14/Andrea und Jack Rubin, Besitzer/keine Rassenschränken/täglich 17.00–24.00

Das „Spektakel“ besteht aus zwei Teilen, einem sehr guten und dabei erstaunlich billigen Restaurant, das auch von Sararimen frequentiert wird – und einem hinten gelegenen „Saal“, in dem (meistens geschlossene) Veranstaltungen stattfinden: Hier gibt sich die magische Elite Wiens regelmäßige Stelldicheins. Vom Keller des Hauses führt ein enger, feuchter, aber gut passierbarer Gang tief hinab in die Wiener Kanalisation. Jack Rubin jammert gern – wie alle Wiener – und behauptet, sein Lokal lieber heute als morgen verkaufen zu wollen, kann als Hawara aber Gold wert sein. Der Barkeeper Tscharlje gilt allgemein als schönster Kellner Wiens.

↔ „Schwarzes Café“

3. Bezirk (Landstraße), Bechardgasse 23/Aloysius Bauer, Besitzer/keine Rassenschränken/täglich 18.00–02.00

Stark neoanarchistisch angehauchtes Beisl mit recht guter Küche und hervorragendem Bier. Der Ton ist eher rau als herzlich, und falls ein sturzbetrunkener Troll mitten im Lokal auf den Boden pinkeln sollte, rufen Sie nicht nach dem Wirt – dann ist das der Wirt. Tatsächlich geschupft wird die gleichwohl fast immer getreten volle Wind'n von den beiden reizenden elfischen Kellnerinnen Ingeborg und Michi. Das Publikum ist sehr gemischt; obwohl die Maulhelden und verkrachten Existenzen in der Überzahl sind, kann man hier gelegentlich auch Runner der allerersten Liga treffen. Achtung: Am WC treibt manchmal ein ziemlich geistesgestörter Herdgeist allerhand Schabernack.

↑ „Zum Kleinen Sacher“

Würstelstand im Stadtbahnbogen Ecke Gürtel und Thaliastraße, 16. Bezirk (Ottakring)/Amalie Mallitschek, Pächterin/keine Rassenschränken/täglich 00.00 bis 24.00

An diesem Würstelstand kann alles passieren. Stammgäste schwören, daß vor drei Jahren hier ein Drache landete – und von der „Frau Mali“ mit den Worten begrüßt wurde: „Ah, der Herr Dunkelzahn! Zehn Paarln Waldviertler mit Brot und Süßem, wie immer?“ – Auf jeden Fall ist der „Kleine Sacher“ immer einen Besuch wert, auch wenn man auf der Suche nach Auskünften, Miet-Talenten oder einem Schieber ist. Und die Frau Mali ist zwar bei weitem nicht so jung, hübsch und freundlich wie die meisten anderen Damen hier am Gürtel, aber – wenn man einmal ihr mütterliches Herz erobert hat – wesentlich verlässlicher.

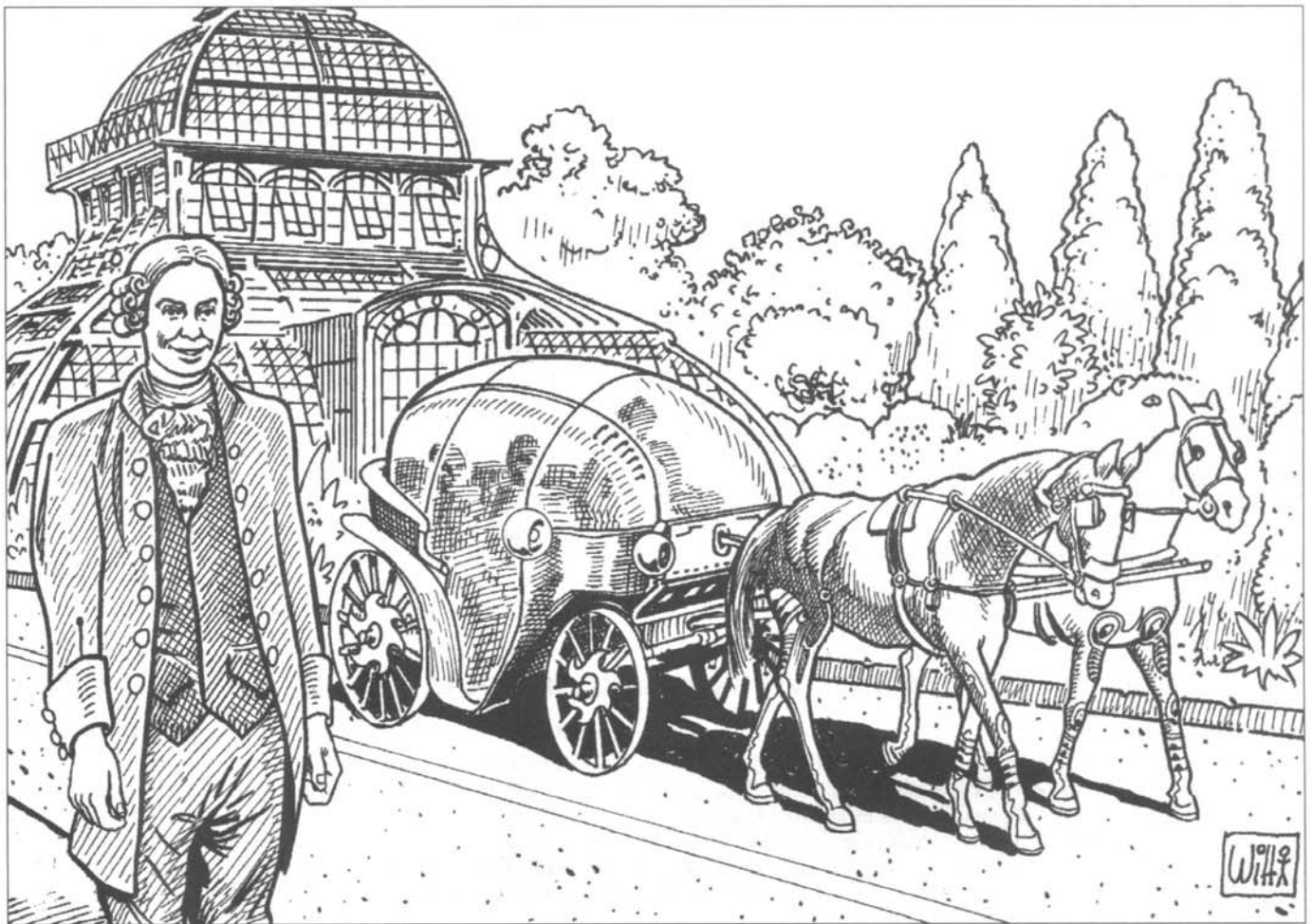
↓ „Schweizerhaus“

2. Bezirk (Leopoldstadt), Prater 116–117/Zdanka Kolarik, Besitzerswitwe/keine Rassenschränken/April bis Oktober täglich 10.00–22.00
Großer Biergarten (mit fast 1500 Sitzplätzen) mitten im Würstelprater, seit über einem Jahrhundert berühmt für seine „Stelzen“ (Eisbein). Ähnlich wie bei den Wiener Heurigen treffen sich auch hier so gut wie alle Gesellschaftsschichten mehr oder minder friedlich nebeneinander. Das Schweizerhaus ist sozusagen neutraler Boden; „im Leo“, wie der Wiener sagt. Diesen Frieden zu stören, würde als sehr ungehörig empfunden werden – und von den ständig anwesenden Buckeln der „Prater-Strizzis“ oder des „Radikaldemokratischen Schutzbundes“ ziemlich heftig geahndet. Daher ist es hier schon schön, aber auch eher fad.

↑ „Weinhaus Grind“

12. Bezirk (Meidling), Edelsinnstraße 2/Roman Orsolics, Geschäftsführer/Elfen unerwünscht/täglich 07.00–?

Das „Grind“, ein „Brantweiner“ der „tiefsten“ Art, erfreut sich besonders bei trinkfesten Trollen und Zwergen großer Beliebtheit. Roman, ein ehemaliger Rocksänger („Last Exit Meidling“) und Schwergewichtsboxer, kann gegen gutes Geld fast alles vermitteln. Nur gegenüber Elfen ist er negativ voreingenommen, was vielleicht damit zusammenhängt, daß sein treuester Stammgast, der legendäre Matrix-Poldi, ein Elf ist. Bei später am Abend unvermeidlich auftretenden Schlägereien ist zu beachten, nur die Gäste, aber nicht das Mobiliar zu beschädigen.



bühren berechnet, mit Ausnahme von Touristen, die völlig gebührenfrei einreisen dürfen. Die Tourismusindustrie wird stark gefördert, das Tragen von Trachtenkleidung wird für öffentlich Bedienstete verpflichtend und allen anderen nahegelegt. Ein föderaler Rat beherrscht die Alpenregion. Die österreichische Regierung sieht tatenlos zu.

>>>>>[Wiedereinführung des Schulgebets, Mundart als Hochsprache, Intensivierung des Brauchtums und mehr oder minder Faustrecht gegenüber allen „Zuagrásten“. Tiroler und Bayern verstehen sich gut.]<<<<<
—Schinderhannes (04:48:37/12-12-57)

2010 VITAS wütet vor allem in den östlichen Ballungsräumen. Die Wiener Universitätsklinik AKH, das größte Krankenhaus Europas, erklärt seine Unabhängigkeit vom Staat und konstituiert sich als eigenständiger Konzern. Die massive Bekämpfung des Virusinduzierten Toxischen Allergie Syndroms erhält dem AKH bis heute einen Forschungsvorsprung in einigen biotechnischen Bereichen. Der Pharmakonzern Immuno AG fusioniert mit dem AKH zum **MonoMed-Konzern**. Auch diese geballte Ladung an medizinischem Know-How kann, wie überall auf der Welt, nur Schadensbegrenzung leisten, hinterläßt aber einen sehr potenten nationalen Konzern.

Das österreichische Staatsgebiet umfaßt nur noch die ehemaligen Kernländer Niederösterreich, Teile von Oberösterreich und Salzburg, die Steiermark und das Burgenland. Die Regierung ist de facto nicht mehr existent. Die Wahlen von **2011** werden zwar abgehalten, sind aber wegen einer Wahlbeteiligung von weniger als einem Drittel der Bevölkerung irrelevant. Es kommt zu ersten zaghaften monarchistischen **Restaurierungsversuchen**, die von einigen Konzernen in der Hoffnung auf Stabilität finanziert werden. Die Wirtschaft ist

nach der Seuche von 2010 zum Erliegen gekommen. Nur die Transdanubischen Konzerne und Krupp stellen so etwas wie wirtschaftliches Potential dar.

Die ländlichen Bereiche sind entvölkert, die Ackerböden unfruchtbar. Der öffentliche Diskurs wird von einer planlosen Hysterie getragen, es kommt zu UFO-Sichtungen (man vermutet, daß es sich dabei um die ersten Drachen gehandelt hat).

Das Erwachen bleibt in den östlichen Teilen Österreichs fast unbemerkt, die Schlagzeilen beschäftigen sich mit ganz anderen Dingen. Ein Konsortium, bestehend aus dem Disney-Konzern, der Kirch-Gruppe und einigen kleineren Teilhabern, bietet der Stadt Wien 1 Billion Euros für die Wiener Altstadt. Das Angebot schweißt die zerrissene Stadt noch einmal zusammen und wird von einer breiten Öffentlichkeit abgelehnt. Der Koordinationsrat tritt nach Jahren wieder an die Öffentlichkeit und übernimmt die Führung der „Antidisneys“. Leo Potesil, der neue Vorsitzende, erklärt den Zusammenschluß des Koordinationsrates mit den Resten des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB), der neue Name ist **Union der Gewerken**.

Die Gewerken verstehen sich als Vertreter der kleinen und mittleren Betriebe und der Arbeitnehmer, sie lehnen die Bezeichnung Konzern bis heute für sich ab und beanspruchen auch nicht deren exterritoriale Rechte.

>>>>>[Jetzt ist klar, woher die Mittel für die Sanierung des Tullnerfeldes stammen. Der ÖGB war so etwas wie eine gleichgeschaltete Einheitsgewerkschaft im 20. Jahrhundert. In Österreich gab es so gut wie keine Streiks. Die haben einfach die gut gefüllten Streikkassen in die sechste Welt hinübergerettet und sich die Macht gekauft.]<<<<<

—Rau (16:22.00/01-03-57)

>>>>[Wer geht mit mir auf ein Bier? Bin ab elf im Weberknecht.]<<<<

—H.P. Nudelaug (22:14:56/03-05-57)

>>>>[Kommel!]<<<<

—Visitor (22:15:06/03-05-57)

>>>>[Chummers, mein Kopf platzt!]<<<<

—Visitor (16:37:54/04-05-57)

Die häufigen Fehlgeburten und die meist zwergwüchsigen ersten Metamenschen wurden von der Öffentlichkeit vorerst als Folge von VITAS betrachtet.

>>>>[Ich bin schon 2012 in einem vielbeachteten Artikel gegen diesen Schwachsinn aufgetreten. Aber der Mob hatte nur Begriffe wie „Wiener Tradition“ und anderen lokalpatriotischen Blödsinn im Kopf. Wann wird man endlich auf seriöse Wissenschaftler hören!]<<<<

—Dr. G.Harrer, MonoMed (18:13:12/07-07-56)

Paranormale Tiere und Elementargeister im städtischen Bereich gelten als Mutationen, von den verödeten Kulturlandschaften rund um Wien liegen keine Berichte vor.

2011 – 2015 wird in den Alpenregionen ganz anders erlebt. Während sich die besiedelten Talregionen ihrer bäuerlich-katholischen Traditionen besinnen oder in ihre Tourismus-industrie intensivieren, werden die dünn besiedelten Bergregionen zu **Zentren des Erwachens**.

>>>>[Nicht die Region, Hawara, es sind die Berge selbst. Die Berge leben! Sie strahlen ihre Macht über das Land, die Manaströme durchfließen sie und sie durchdringen alle, die sich auf ihnen bewegen.]<<<<

—Allmutter (22:05:34/15-02-57)

>>>>[Eine Beobachtung, die sich auch wissenschaftlich bestätigen läßt. Seit dem Erwachen kommt es zu der Erscheinung des Alpenglühens auch untertags und in der Nacht. Der Anstieg des Manapegels ist dabei beachtlich und nicht mit natürlichen Schwankungen zu erklären. Ungeklärt ist auch die Ursache. Es spricht allerdings wenig dafür, daß es sich dabei um bewußt herbeigeführte Beschwörungen handelt. Allmutter's Theorie ist, mit einigen Abstrichen, auch die momentan gängige wissenschaftliche Hypothese. Weiter vermutet man auch einen Zusammenhang zwischen Alpenglühern und dem Auftreten der Wilden Jagd.]<<<<

—Dr.mag.herm. L. Treichl (17:37:18/19-02-57)

FEITL'S HOT FIVE: TREFFPUNKTE IN DEN LÄNDERN

↑ „Alte Mühle“

Strem 23 (bei Güssing), Burgenland/Familie Rablhofer, Besitzer/keine Rassenschränken/Öffnungszeiten auf Anfrage
Die „Alte Mühle“ ist viel mehr als eine gemütliche Frühstückspension mitten im südburgenländisch-ungarischen Weingebiet (die Staatsgrenze wird von den Hiesigen traditionellerweise nicht besonders ernst genommen). Der Rablhofer-Clan betreibt nämlich außerdem eine kleine Textilfabrik, und zwecks Direktvermarktung der Hemden und (Trachten-) Hosen reisen mehrere Zwei- bis Viermannteams „fahrender Händler“ permanent in ganz Österreich herum, um auf den diversen Märkten und Kirtagen ihre Ware feilzubieten. Kann es eine bessere Tarnung für einen Run geben? Grüßt Harri und Güns vom alten Feitl, aber versucht ja nicht, mit ihnen um die Wette zu saufen – die Cybeware, die das wegsteckt, ist noch nicht erfunden!

↔ „Steinböck's Wärmstube“

Hauptplatz 4, Windischgarsten/Oberösterreich/Mark Dutzler, Pächter/keine Rassenschränken/täglich außer Montag 18.00–02.00
Halb Pub, halb Pizzeria, lebt die nach einem legendären Stammgast benannte „Wärmstube“ hauptsächlich von den in der sehr schön gelegenen Pyhrn-Priel-Region und dem angrenzenden „Toten Gebirge“ häufig abgehaltenen Magier- und Hexentreffen (das größte findet jedes Jahr zu Fronleichnam statt). Im Hinterzimmer wechselt, je später der Abend, desto interessantere Ware ihren Besitzer. Achtung: Manche der ausgefallenen Fetische, Zaubersprüche oder Spruchformeln sind bestenfalls als „Prototypen“ zu bezeichnen!

↑ „Maykäfer“

Maygasse 3, Graz/Steiermark/Heinz Endthaler jun., Besitzer/keine Rassenschränken, aber Lokalverbot für Uniformierte/täglich 17.00–02.00 (Freitag und Samstag bis 04.00)
Eines der wenigen Lokale in der Garnisonsstadt, das nicht zum GI-Club verkommen ist. Heinz Endthaler jun., ein geselliger, aber auch sehr wehrhafter Zwerg, hat es mit Unterstützung der verschworenen Gemeinschaft aus Stammgästen und Personal geschafft, sein über zwei Jahrhunderte altes traditionelles Wirtshaus als „soldatenfreie Zone“ zu behaupten. Fast ein Wunder – aber immerhin gehören zu den regelmäßigen Maykäfer-„Hängern“ überregional bekannte Größen wie die „Päpstin“, die „Getupften“, die „Aboriginal Flyin' Borsinis“ und die „Blauen Engel“. Sogar Kogler der Barbar schaut immer, wenn er im Süden zu tun hat, kurz auf 12, 13 Krügel im Maykäfer vorbei. Der Vogelsalat mit Käferbohnen, Rindfleisch und natürlich viel Kernöl ist schlicht ein Gedicht!

↔ „Osteria Speckbacher“

Benedikta Manzano Straße 34, Tramin, Südtirol/Eva und Gabi Klammer, Pächter/keine Rassenschränken/täglich 11.00–14.30 und 17.30–24.00
Bei Klammers auf der Terasse einen Kalterer, Grauvernatsch oder Traminer zu verkosten, ist einfach schön. Wenn dann noch Opa Seppi seinen Synthesizer anwirft und die Vorberge der Dolomiten im Abendrot erglücken, will man nie mehr wieder heim in den grauen Plex ... Allerdings werfen seit einigen Wochen die rustikalen Häuser in den Weinorten rund um den Kalterersee ungewöhnlich lange Schatten. Man munkelt über Wiederannexionspläne panitalienischer Gruppierungen; auch gab es schon einige Sprengstoffanschläge, bislang gottlob ohne Personenschaden.

↓ „Gasthof zum Mittelpunkt der Welt“

Burgkirchen 451 (bei Braunau am Inn), Oberösterreich/Eva und Adolf Schicklgruber, Besitzer/Metamenschen unerwünscht/täglich außer Montag 07.00–23.00
Daß hier Napoleon vom Pferd gestiegen sein und ausgerufen haben soll „Hier ist der Mittelpunkt der Welt!“, ist auch schon das einzig Positive, das man über dieses grausliche Lokal in dieser grauslichen Gegend sagen kann. Drinnen sitzen grausliche Leute, trinken grauslichen Möst, essen grauslichen Leberkäse und reden ... Erraten! Daß an allen Wänden Nazi-Reliquien hängen und sich hier regelmäßig die diversen Österreich-Ableger des Humanis Policlub treffen – ihre Namen wechseln sie weit öfter als ihre stinkenden Brauhemden –, macht den „Mittelpunkt Europas“ andererseits zum lohnenden Ausflugsziel für unsereins, wenn er/sie eine große (aber eine wirklich große) Wut im Bauch hat. Achtung: Sollte ein Freigeist auftauchen, der sich „Dokterrudi“ nennt, ist unbedingt Fersengeld zu geben!



Trotz der geringen Population kommt es in den Bergen, besonders entlang des Alpenhauptkamms, zu einer hohen Dichte an paranormalen Lebewesen. Auch die (meta)menschliche Bevölkerung integriert sich in die spirituelle Welt der Alpen und verschließt sich immer mehr gegen die Täler. Eine Kluft zwischen reichen Talgegenden und den alpinen Regionen tut sich auf, die durch das Entstehen von kleinen anarchistischen Enklaven in unzugänglichen Regionen noch verstärkt wird.

Mitten in diesem Mana-Meer fallen einige wenige Orte auf, die seltsam fremd wirken. Die alten Salzstädte, einstmalen Zentren der neolithischen und bronzezeitlichen La Tène-Kultur, scheinen mit dem Erwachen wenig bis keine Veränderungen durchzumachen.

>>>>>[Chummers, Hawara, Kumpell! Antimagie, Antimagie, Antimagie! Ich sage nur: Anton Ranft!]<<<<<<
—Solong (23:45:02/23-07-57)

>>>>>[Der Astralraum der Salzstädte ist wie ein dicker Brei. Du bewegst dich langsamer, bekommst fast nichts mit. Es sind keine Schmerzen, überhaupt nicht wie Hintergrundstrahlung, auch nicht wie diese schrecklichen toten Zonen in Aztlan - es gibt dort einfach generell fast nichts ... Astrales.]<<<<<<
—Stiller (15:46:56/29-07-57)

>>>>>[Die Salzstädte sind Kulturstätten seit über 5000 Jahren. Als die vierte Welt von der fünften abgelöst wurde, waren dort die ersten Kristallisationspunkte des materiellen Zeitalters. Dort werden auch wieder die Gegenkulturen entstehen, wenn sich unser Zeitalter dem Ende zuneigt. Die Antimagie ist die Kraft, die am Anfang und am Ende unserer Welt steht. Askenne den Astralraum von Ur, Uruk oder Jericho, auch dort wirst du die Antimagie finden.]<<<<<<
—Amorceddon (23:55:00/12-08-57)

>>>>>[Heiße These, Alter!]<<<<<<
—Susi (0:05:00 / 13-08-57)

Die Existenz von Erwachten Wesen und Geistern in Wien und Transdanubien hat nur geringe Auswirkungen auf die Städte. Einige **Mülldeponien**, vor allem die Großdeponie Rautenweg, werden zu Sperrgebieten erklärt. Die Giftgeister der Donau werden durch intensive Reinigungsaktionen zurückgedrängt. Spezielle Einheiten, von der Bevölkerung spöttisch „Großkammerjäger“ genannt, jagen erwachte Tiere im Stadtbereich.

Seit den Passauer Gesetzen vom 23.11.2011 lockert sich die Grenze zwischen Transdanubien und Wien. Die Rückgewinnung der Ackerböden im Tullner Feld und anderen angrenzenden Regionen sowie die erstarkte Union der Gewerken mit ihrem Quasimonopol im Lebensmittelhandel sichern eine stabile, wenn auch undemokratische Lage. Zaghaft werden Teile des Umlandes wiederbesiedelt. **2016** schließen Wien und Transdanubien einen **Kooperations- und Beistandspakt** ab, der Warenverkehr fließt wieder zwischen den Schwesterstädten.

Im selben Jahr verkauft die Stadt Wien die Altstadt für 1,5 Billionen Euros an das Disney/Kirch-Konsortium. Die Union der Gewerken unterstützt das Projekt. An den Verkauf sind zwei Bedingungen geknüpft: 1. Der neue Konzern muß eigenständig bleiben und den alten Bezirksnamen „**Innere Stadt**“ führen; 2. Die umliegenden Wohnbezirke werden auf Konzernkosten mit einem Videoüberwachungssystem ausgestattet. Die anfängliche Ablehnung der Bevölkerung legt sich bald, nachdem die Restaurierung der Altstadt eine wahre Flut von Arbeitsplätzen bringt.

Die wenigen Naturlandschaften im Osten Österreichs werden zu den dortigen Zentren des Erwachens. Besonders im ehemaligen Nationalpark Donau-Auen. Das Auftreten von paranormalen Tieren, Waldgeistern und Ähnlichem ist groß genug, um die Reste der Grünguerilla aus den Auwäldern zu treiben. In manchen umliegenden Orten werden sie Opfer spontaner Lynchjustiz.

Die Wälder im Norden, an der tschechischen Grenze, das sogenannte **Waldviertel**, wird ebenfalls durch das Erwachen stark verändert. Neben dem Auftreten von erwachten Wesen scheinen auch die alten keltischen und slawischen Kultstätten zu neuen magischen Zentren geworden zu sein.

2021 Die Dinge scheinen wieder in normale Bahnen zu kommen. Die langsame Wiederbesiedlung des Umlandes entlastet die überfüllte Zwillingstadt an der Donau. Die Handelsbeziehungen mit Deutschland und vor allem der Türkei versprechen erstmals wieder anständige Dividenden. Die Großbaustelle Innere Stadt beschert weiter Arbeitsplätze in Hülle und Fülle, bis zu diesem 30. April, der die Geschichte der Erde neu schreiben sollte.

Um 9:15:12 verzeichnet die kieferchirurgische Abteilung von MonoMed einen Neuzugang. Der 27jährige Maurer **Bernhard Rybar** wird mit starken Schmerzen im Unterkiefer eingeliefert. Man vermutet eine Eiterung im Rachenbereich. Rybar spricht auf entzündungshemmende Präparate nicht an. In der Nacht auf den ersten Mai verdoppelt Rybar seine Körpermasse, aus seinem Unterkiefer wachsen riesige Haarer, Hornablagerungen bilden sich am ganzen Körper. Die Schulmedizin steht diesem Phänomen völlig hilflos gegenüber. In der Nacht wird der Krankenpfleger Gerhard Schmied aus der Station verwiesen, weil er dem Kranken ohne ärztliche Anweisung durch das Absingen von Gesängen und Kräutern Linderung verschaffen wollte. Gleichzeitig machen auf dem gesamten österreichischen Gebiet circa 20% der Bevölkerung diese erschreckende Umwandlung durch. Das Phänomen, das später als **UGE** bekannt werden sollte, bringt das ganze Land zum Stillstand. Rybar, einer der bestdokumentierten klinischen Fälle der ersten Verwandlung, willigt ein, zur Beobachtung bei MonoMed zu bleiben. Nach seiner Spitalsentlassung am 11. November begeht er öffentlich Selbstmord. Im Wiener Volksmund heißen seither Verzeihungstaten „den Rybar machen“.

Die neuen sozialen Strukturen zerbrechen sofort. Das Wirtschaftsleben ist für Wochen nicht existent. Rechte Politiker fordern Sammelager - die im besser organisierten Konzerngebiet Transdanubien tatsächlich eingerichtet werden -, noch radikalere Populisten sogar Euthanasie. **Die zweite VITAS-Welle** vom Herbst des Jahres macht aber Menschen und Metamenschen vorübergehend wieder gleich.

2022 gründen Magier in Anlehnung an Deutschland die Doktor-Faustus-Gesellschaft, die versucht, die Anerkennung hermetischer Zauberei als Wissenschaft durchzusetzen. Die alten slawischen und keltischen Kultstätten im Waldviertel werden von sogenannten „Kindern der Natur“ besetzt. Einige Waldbesitzer versuchen, gegen die Eindringlinge mit Gewalt vorzugehen. Ein nächtliches Menschenopfer im Stephansdom wird zum Skandal, der die Schlagzeilen füllt, die Großbaustelle Innere Stadt wird von Kon-Truppen gesichert. Ständige Pogrome an Metamenschen lassen viele von UGE Betroffene, vor allem Trolle, in das dünn besiedelte Waldviertel fliehen, wo sie als billige und kräftige Waldarbeiter willkommen sind. Die elfische Präsenz in Wien ist unterdurchschnittlich.

>>>>>[Die hatten unter ihrer Platte genug vorbereitete Fluchtmöglichkeiten. Die Spitzohren lassen doch ihresgleichen nicht verrecken.]<<<<<<
—Matrix Poldi (20:24:05/04-05-57)



englischen Mythen zur Manifestation alter keltischer und britannischer Sagenfiguren führen, schöpft Wien aus Walzer-seligkeit und Augustinmythos.

Meine Begleiterin legte nach ihrem Gespräch mit dem lieben Augustin plötzlich eine recht ungewohnte Hektik an den Tag. Mit viel nervösem Kopfrücken verabschiedete sie sich mit dem für eine Straßenschamanin doch recht ungewöhnlichen Satz: "Ich muß noch schnell in die Eden Bar." Sie drückte mir ein paar Zettel mit einer Aufstellung von in den Schatten bekannten Orten der Macht in die Hand und verschwand zwischen den Gräbern.

>>>>>[Was? Echtes Papier, handbeschrieben?]<<<<<
—Konrad (00:59:45/23-05-57)

Nach einigen Irrwegen und mit der Zeit doch sehr lästigen Einladungen zum Biertrinken verließ ich den Zentralfriedhof. Ein ungewöhnliches Feld, dessen wissenschaftliche Auswertung Jahre brauchen wird.

>>>>>[Ja, Wien bleibt eben Wien! Sollte es euch, liebe Arbeitnehmer, einmal tief nach Simmering verschlagen, dann bedenke, Mensch - abgesehen von deiner Vergänglichkeit - , daß noch andere Gruppierungen am Zentralfriedhof reges Interesse zeigen. Neben einer kleinen Ghul-Gemeinde, die es nicht schätzt, daß man in ihrem Futtertrog herumspaziert, gibt es noch einige pietätvolle Organisationen, die die Totenruhe schützen. Darum ein GUTER RAT VOM ARBEITSAMT: Selbst Toten kannst du in Wien nicht trauen, denn du weißt nie, mit wem sie befreundet sind.]<<<<<
—Das ArbeitsAmt (08:00:00/26-10-57)

ORTE DER MACHT

ICH HABE ES GEFÜHLT

aus Stillers Zetteln

Ich weiß nicht, was du von mir willst, Hawara! Was heißt, meine Erlebnisse an Orten der Macht schildern? Du hast die Fähigkeit, erlebe es selbst! Was soll der Ersatz auf Papier, fürchtest du die Veränderungen in dir? Du warst sicher schon viele Male im **Stefansdom**. Was hast du da gefühlt, deine Krampfadern? Du bist doch gut in Theorie? Wenn du in den Dom gehst, den falschen Zauber des Innere Stadt Kons zurückläßt, wenn du dich schlucken läßt von den gotischen Hallen, und die Stille, die innere Stille jenseits der plappernden Touristen, in dich eindringt, dann kannst du schon mit den Augen sehen, ganz abgesehen von dem, was du askennst. Überall siehst du die kleinen Zeichen und Symbole, die die Magie und ihre Vertreter über die Jahrhunderte hinterlassen haben. Oder wie verstehst du den Penis und die Vulva auf den Heidentürmen? Warum, glaubst du, hat Jesus am Riesentor 13 Aposteln? Oder denkst du immer noch, wenn du all deine Sinne vor seinem Portrait öffnest, daß Meister Pilgram ein Steinmetzmeister war?

>>>>>[Ich denke, daß auch Meister Pilgrams Nachfolger, die Steinmetze der Dombauhütte, ein bisserl was anderes sind als einfache Handwerker. In den Dombauhütten sind am Beginn der Neuzeit die ersten Freimaurerzirkel entstanden, und heute haben wir mitten im Innere Stadt Kon eine wunderbar subversive hermetische Vereinigung.]<<<<<
—Flauer Bauer (13:45:21/14-03-56)

TAROCKANISCHE MAGIE: KÖNIG ULTIMO MIT MONDFANG

von Schnurrendi Chatz (CH)

„Ein Schweizer im Ausland – ein schreckliches Bild ...“ Tatsächlich muss ich gestehen, im für unsere Verhältnisse überaus lärmigen, schmutzigen Wien-Plex anfangs dank ein klein wenig desorientiert gewesen zu sein. Erhielt dann allerdings Kontakt zu einer netten jungen Wiener Kollegin namens Darline, welche dem Totem der Stadtkatze folgt.

Darline führte mich im „Café Ritter“ ein, einem typischen Altwiener Kaffeehaus in Ottakring. Dortselbst bemerkte ich sogleich alle Merkmale eines sehr esoterischen Ortes. Die um einige Carombole-Billardische und viele kleine mit grünem Filz bezogene Tischchen gruppierten Gäste schienen sich allesamt zu kennen und verkehrten untereinander in einem für mich kaum verständlichen Dialekt, der fast nur aus kurzen Mehrdeutigkeiten und seltsamen Zeichen bestand.

An mehreren Tischen wurde Karten gespielt. Ein vorsichtiger Blick in den Astralraum bestätigte meine Vermutung, dass dabei fast immer in hohem Grade Magie im Spiele war. Ich glaubte, einige Anzeichen für herkömmliche hermetische Magie, aber auch für gängige Tiertotems oder Idole erkennen zu können. Die meisten Personen in diesem großen, vom Nebel unzähliger Zigaretten, Pfeifen und stinkiger Zigarren verhangenen Saal aber verwendeten Arten des Zugangs zum Astralraum, die mir äusserst exotisch erschienen.

Darline erläuterte mir einige Spielarten dieser speziell österreichischen Magie. „Viele der Stammgäste hier verehren den Grossen Aschyl“, flüsterte sie und blickte auf ein goldgerahmtes Porträt, das den Raum beherrschte. Es zeigte einen alten, ausgemergelten, vom Lungenkrebs gezeichneten Mann mit dem Köppi eines Fußballtrainers, der trotz seines schlechten Gesundheitszustandes ein unglaubliches Charisma ausstrahlte.

„Andere wieder folgen dem Sküs.“ Dabei zeigte sie mir eine Spielkarte, auf der eine buntgekleidete Harlekinfigur abgebildet war. „Das ist der Sküs oder Gschtis, der höchste Trumpf im Tarockspiel.“ In diesem Moment gab es an einem der Tische große Aufregung. Wir stellten uns zu den anderen Zuschauern – „kiebitzen“ nannte das Darline – und verfolgten, wie die vier Spieler die gerade gespielte Partie analysierten. „Ein König Ultimo ist gelungen“, erläuterte Darline, „doch darüber hinaus noch ein Mondfang! Das heißt, im allerletzten Stich hat der Sküs nicht nur den befreundeten König geschützt, sondern auch noch den Tarock XXI oder 'Mond' gestochen, den höchsten der Tarocken.“ Ich wagte kurz zu askennen – und erschauerte. War es möglich? Während die Spieler scheinbar über die Karten diskutierten, verliess eine überaus starke Ritualsendung den von arkaner Energie nur so flirrenden Tisch ...

Jemand tippte mir auf die Schulter. Ich fuhr herum und sah ins Gesicht einer zerlumpten Gestalt, die eine verschrammte Mandoline umgehängt hatte: „Neugierige Leut' sterben früh, hat schon mein Opa g'sagt.“ Dabei drohte der Spielmann scherzhaft mit einem schmutzigen Zeigefinger. „Wollen S' nicht lieber mit in meine Kinetten kommen, junges Fräulein Heidi? Ich tät' ihnen was fiedeln, dass S' auf inneren Geissenspeter pfeifen ...“

Darline boxte den frechen Kerl in die Seite: „Geh, zupf di, Ungustl, loss' uns auglaahnt! Moch a Kugelr und varroll di!“ – Worauf er grinsend „G'schamster Diener!“ brummte, eine übertrieben tiefe Verbeugung machte, sein Instrument ergriff und zu spielen begann: „Bei mir sad's olle im Oarsch dahaam, im Oarsch is eicha Adreß! Bei mir sad's olle im Oarsch dahaam, und i bin dem Oarsch sein Abszeß ...“

>>>>>[Poldi, ich liebe dich! Orks unter der Erde: o.k., Critters: bitte; durch dich erfahren wir erst, daß wir in Wirklichkeit alle unter der Erde leben. Das muß einfach stimmen, darum ist oben auch so gut wie kein Verkehr.]<<<<<<
—Swoboda (20:48:17/04-05-57)

>>>>>[Spinnts ihr, der Verkehr ist ein Wahnsinn!]<<<<<<
—Kralicek (20:48:37/04-05-57)

>>>>>[Die Ironie ist oft sehr ironisch.]<<<<<<
—Swoboda (20:49:12/04-05-57)

2023 wird dem fast sechzigjährigen Thronfolger Karl Habsburg vom ungarischen Parlament die Königswürde angeboten. Das **Haus Habsburg** lehnt nach längeren Verhandlungen ab, bestätigt aber, in „ständiger Sorge um das Wohlergehen Unserer Völker“ zu sein. Die ASIST-Technologie erreicht schließlich auch Österreich, wo sie von der Unterhaltungs- und Tourismus-Industrie mit offenen Armen empfangen wird. Besonders die westlichen Alpenländer nutzen SimSinn für den Erlebnistourismus. **2025** übernimmt ein Majordomus der Habsburger, Graf Kaunitz, die Repräsentation der Familie nach außen. Der große Waldbesitz im Waldviertel wird durch Zukäufe erweitert. In Publikationen setzt sich der Majordomus für Toleranz gegenüber Metamenschen ein, über die Familienmitglieder dringt nichts mehr an die Öffentlichkeit.

2029 hat sich die Wirtschaft wieder halbwegs stabilisiert. Die Großbaustelle Innere Stadt ist eingeschlafen und wird nur zögerlich weiterbetrieben. Der **VIRUS** läßt, wie überall auf der Welt, einen Großteil der Daten verschwinden. Vor allem die transdanubischen Konzerne im Dienstleistungssektor sind stark betroffen, die hochmoderne „MonoMed Med-Line“ wird vollständig gelöscht, über Nacht scheint das Gedächtnis der Welt verschwunden.

Ironischerweise stärkt dieser Verlust aller elektronisch gesicherter Daten die staatlichen Verwaltungseinrichtungen. Ohne sonderliche Investitionen in Infrastruktur hat die österreichische Beamtenschaft, unbeachtet von der Öffentlichkeit, über die Jahre den Staat weiterverwaltet. Die altertümlichen Karteikartensysteme erweisen sich während der VIRUS-Krise als Vorteil. Wichtige Daten sind vorübergehend Staatsmonopol und werden von den Staatsdienern eifrig gegen Privilegien und Geld getauscht. Eine Übergangsregierung, bestehend aus dem letzten gewählten Kabinett, vereinigt plötzlich wieder ausreichend Macht in sich, um aktiv ins Geschehen einzugreifen.

Im Chaos-Jahr 2029 werden in Österreich, auch in den westlichen Gebieten, **Wahlen** abgehalten. Ein Christlichsoziales/Nationales Wahlbündnis erringt eine hauchdünne Mehrheit. Die erste legitime Regierung seit Jahren beginnt sofort mit dem Ausbau von Polizei und Verwaltung, Steuern werden

FEITL'S HOT FIVE: KÖRPERPFLEGE IN WIEN

↔ „Rotes Kreuz Österreich“

Zentrale: 9., Währinger Gürtel 18 (MonoMed)/Notruf 144 oder automatisches Funk-Armband
Der Platzhirsch unter den Rettungsdiensten bietet zwar mit den üblichen Normal-, Gold- und Platinkarten ein Äquivalent zum Service der BuMoNa bzw. von DocWagon an und setzt auch ähnliche Notfall-Teams ein, doch wollen die Gerüchte nicht und nicht verstummen, daß manche Rotkreuzwagen grundsätzlich statt in die Unfallklinik in die Körperverwertungsstelle von MonoMed fahren. Möglich wäre es schon, daß die Rotkreuzhelfer, die großteils eine Art Zwangs-Arbeitsdienst ableisten, sich durch diesbezügliche Trinkgeld-Erpressung ihr kärgliches Salär aufbessern wollen. Manche meiner Spezies schwören deshalb auf andere Rettungsdienste wie den „Malteser Ritterorden“, das „Grüne Kreuz“, das „St. Lazarus Hilfswerk“ oder das „Amt für Nichteinmischung“. Die Preise sind alle ungefähr auf BuMoNa-Niveau.

↓ „Sanatorium Vera“

13., Wolkersbergenstraße 1 (Lainz)/Leitung Prof. Dr. Elwidonja Blauensteiner
Wenn du nach einem kleinen Hoppala aus der Bewußtlosigkeit aufwachst und es beugt sich eine Banshee mit aus den Fingern ausgefahrenen Skalpell über dich, beginne deinen Frieden mit dem Herrgott zu machen. Laß alle Hoffnung fahren: Die Elfe (die wirklich fast so aussieht, als hätte sie das HMMVV-Virus erwischt) hat den schlechtesten Ruf von allen ohnehin nicht gerade gut beleumundeten Wiener Ärzten. Daß überhaupt noch Patienten zu ihr kommen (und zumindest manche davon freiwillig), liegt an den unglaublich günstigen Preisen des Sanatoriums, auch und gerade, was Cybertechnologie betrifft, doch soll der Essenzverlust dabei signifikant höher als gewöhnlich sein ... Zu allem Überdruß will Vera, ein netter, doch hirnerweichend naiver Freigeist, der im berücktigten „Pavillon Fünf“ haust, zu jeder Tages- und Nachtzeit mit ihren verzweiferten Opfern „gschichtldrucken“ (tratschen). Selig, wer davon nicht mehr bekommt als nur eine Gänsehaut!

↑ „Kurschatten“

Fritz Nußböck Straße 26, Baden bei Wien/Leitung Dr.h.c. Siegfried Maroni
Der Geheimtip (fast zu gut, um hier veröffentlicht zu werden)! Offiziell nur eine Konditorei an der Promenade der ziemlich heruntergekommenen Kurstadt – doch im Keller unter dem Keller unter dem Keller führt Sigi „Doc Holiday“ Maroni Operationen durch, die manche Kapazunder in Chiba erblassen lassen würden. Freilich ist der Meister, der selbst in einer Art „Rock'n' - Rollstuhl“ sitzt, zuweilen etwas schrullig, und nicht nur bei der Preisgestaltung. Sein Assistent, ein Sasquatch namens Igor, hat für seine Tonträger „Schreie der Verzweiferten“, „Mehr Schreie der Verzweiferten“ und „Die definitiv letzten Schreie der Verzweiferten“ je eine Goldene Schallplatte erhalten.

↑ „Cityblitz“ / „CoOpChrom“

6., Mollardgasse 20/SprecherIn des FahrerInnen- und IngenieurInnen-Kollektivs monatlich wechselnd
„Cityblitz“ ist eigentlich der flotteste (und rauheste) Botendienst der Stadt, doch die angeschlossene Werkstätte repariert seit geraumer Zeit nicht nur Bikes, Boards und Skates, sondern auch beschädigte Biker, Boarder und Skater. Allzu knifflige Operationen sollte man Kliniken überlassen, aber im „Schnell-wieder-eine-Zeitlang-funktionsfähig-tricksen“ sind diese Mädels und Buben wahre Genies! Obacht: Auf geschlechtsneutrale Formulierungen und politisch korrekte Scherze wird hier gefährlich großer Wert gelegt.

↔ „Olga Balser-Eberle Institut“

14., Baumgartner Höhe 1/Leitung Prof. Dr. Franjo Casapiccola-Opletal
Naja ... schwerverletzte Magier sind überall ein Kapitel für sich, so auch in Wien. Das OBEI kann ich noch am ehesten empfehlen; nicht zu knappes Bakschisch vorausgesetzt, werden da auch SIN-lose mit einigem Engagement behandelt. Das OBEI betreibt übrigens auch einen Notfallbus, der gewöhnlich am Karlsplatz stationiert ist und ganz passable Erstversorgung anbietet. Auch ist dies der beste Punkt, zu dem man fliehen kann, wenn man von einem wütenden Elementar verfolgt wird – die magischen Streetworker vom OBEI (überwiegend Angehörige der David Singer-Schule) erklären den Geist meistens sehr schnell für ungültig.

mit teilweise brutalen Methoden eingetrieben. Im Dezember des Jahres entdecken Immobilienspekulanten, daß das **Grundbuch**, eine der wenigen schon ausschließlich auf Elektronik umgestellten öffentlichen Datenbanken, vollständig gelöscht ist. Im ganzen Land herrschen unklare Grundbesitzverhältnisse. Es kommt zu zügellosen Formen des Land- und Immobilienraubs. Wer sich keinen bewaffneten Schutz leisten kann, wird von Schlägerbanden einfach auf die Straße gesetzt. Wien und Transdanubien rüsten auf. Die Hausbewohner bewachen ihre Häuser rund um die Uhr, die wenigsten gehen zur Arbeit, wieder einmal scheint die Wirtschaft zum Erliegen zu kommen.

Während in Wien ein Kleinkrieg tobt, wird auf der transdanubischen Platte wild fusioniert. Unter tätiger Mithilfe der neuen Bundesregierung, die per Verfassungsgesetz das Kartellrecht außer Kraft setzt, errichten die internationalen Megakonzerne Standorte in Wien. Wieder wird Transdanubien von Wien getrennt, die Konzerne befrieden gewaltsam die Stadt am anderen Donauufer. Der Einsatz der neuen Cyberterminals ermöglicht einen neuen Datenaufbau und eine weitgehende **Stabilisierung der Rechtslage**.

>>>>>[Das ist der beste Witz, den ich seit langem gehört habe. Zum ohnehin auch von den allerhellsten Schlaumeiern beim besten Willen nicht mehr überblickbaren legislativen Durcheinander kam einfach ein weiterer Schub von Gesetzen, Novellen, Erlässen, Sonderregelungen und vor allem Provisorien - die in Österreich bekanntlich am längsten Bestand haben - dazu!]<<<<<<
—JusTine (01:09:56/28-10-56)

>>>>>[Was soll das heißen - ihr Ösis werdet doch zumindest einen Rest von Ordnung in eurem Rechtssystem haben! Irgend jemand wird doch wohl wissen, ob das LMG auf meinem Tretroller nu erlaubt oder verboten ist, oder?]<<<<<<
—Flinke Ferse (00:24:37/02-11-56)

>>>>>[Tja ... Der für die Parkraumbewirtschaftung zuständige Beamte sagt dir, daß es erlaubt ist, nur deutlich höhere Parkgebühren mußt du zahlen - in seine eigene Tasche natürlich. Kaum ist er weg, kommt eine Polizistin vorbei, die dir erklärt, daß es schwerstens verboten ist; allerdings könnte es sein, daß sie es übersieht - gegen eine kleine Spende für den „Polizeisportverein“ ... Wenn du dir das nicht bieten lassen willst und einen Köch provoziert, landest du bald darauf vor dem Schnellrichter, der dir glaubhaft versichert, daß zwar das LMG erlaubt ist, aber der Tretroller nicht. Comprende? Das Tolle ist - jeder der drei hat recht! Denn inzwischen gibt es zu so gut wie jedem relevanten Thema mindestens drei einander widersprechende Gesetze. Das einzig Gute daran: Die Geschäfte der Rechtsanwälte und Winkelschlichter sind stark rückläufig - weil's eh schon wurscht ist.]<<<<<<
—Storm (12:51:41/08-11-56)

2031 Die zweiten Eurokriege berühren die Bewohner von Wien und Transdanubien weniger als der massive Flüchtlingsstrom aus der inzwischen islamisierten Türkei. Die Union der Gewerker besinnt sich ihrer ursprünglichen Rolle als Beschützer ethnischer Minderheiten, rassistische Ausfälle halten sich dadurch in Grenzen.

2032 präsentiert Graf Kaunitz den neuen Thronfolger **Leopold Habsburg**, der vorerst von keinem Adelshaus Europas anerkannt wird. Der Verbleib von Karl Habsburg und seinen Kindern bleibt bis heute ungeklärt. Leopold ruft zur Verteidigung

des christlichen Abendlandes gegen die islamische Welt auf, Rassenunruhen zeichnen sich ab. Mit einem geschickten Manöver weicht die Union der Gewerker dem wachsenden politischen Druck von Rechts aus. Der neue Vorsitzende Kemal Özgün verkündet den „Turkeuropa“-Gedanken und schließt sich den Aufrufen Leopolds an. Diese Blitzassimilation beruhigt die Gemüter des Mobs. Graf Kaunitz gelingt es, ein antislamisches Bündnis aus Mitgliedern einiger EU-Staaten zu gründen.

>>>>>[Nur der Ordnung halber: Ich halte es für hinreichend bekannt, daß Graf Kaunitz der Außenminister von Kaiserin Maria Theresia war, das war im 18. Jahrhundert. Der heutige Graf Kaunitz stammt nicht aus dieser Familie (Europäischer Adelskalender 2053). Der Majordomus nennt sich heute Azzo Kuenring und beherrscht das Waldviertel.]<<<<<<
—Reader (20:56:22/08-06-57)

>>>>>[Olle Kamellen! Der Knabe hieß vor allem mit Geburtsnamen Anton Ranftl!]<<<<<<
—Berliner Kindl (13:52:01/05-07-57)

Am **1. Oktober 2032** beginnt der große Jihad, angeführt von dem selbsternannten Mahdi Hamad Chokalih, der die Befreiung aller Moslems in nichtislamischen Ländern zum Ziel hat.

>>>>>[Ob er es wohl bis Island geschafft hätte? Ich kenn' dort eine Kebab-Bude ...]<<<<<<
—Joke Doc (23:23:23/03-07-57)

Die Hauptstoßrichtung gegen Europa führt über Bulgarien und Griechenland in die Balkanstaaten und nach Ungarn. Die kleinen Balkanrepubliken haben dem nichts entgegenzusetzen. Der Hauptfrontverlauf, an dem diese Welle schließlich gestoppt wird, zieht sich quer durch den österreichischen Süden über Slowenien nach Istrien. Hauptquartier der europäischen Truppen wird die Steirische Landeshauptstadt **Graz**. Es gelingt nach der Rückeroberung der Städte Maribor und Varazdin, das islamische Heer nach Westen abzudrängen bzw. „umzuleiten“. Hamad Chokalih stößt daraufhin über die Karawanken ins Drautal vor. Durch die Auswirkungen eines mehr als ein Jahr dauernden erbitterten Stellungskrieges mit bakteriologischen und chemischen Waffen wird die gesamte **Seenregion** einschließlich Teilen der Karawanken und der Koralpe zu „verbrannter Erde“. Das Gebiet ist bis heute nahezu unbewohnbar und steht unter militärischer Kontrolle. Eine große Einheit der MET 2000 ist weiterhin in Graz stationiert.

>>>>>[No und wer hod letztlich de heidnischn Daifln aufdaholn? De kärndna Obweahkämpfah, da guade olde Heimotdiensd! Und vabrante Erde hin oda heah, oba Karndn is daitsch gebliehm! Lei-lei!]<<<<<<
—Oschuschnig (23:12:02/24-04-57)

Erst nach dem mysteriösen Tod Chokalih's kann im Frieden von Triest **2034** der Krieg beendet werden.

>>>>>[Und jetzt ist Kaunitz/Kuenring dran.]<<<<<<
—Reader (20:58:23/08-06-57)

2034 - 2041 ist eine der absurdesten Perioden der jüngeren österreichischen Geschichte. Mit Hilfe der Allianzpartner, und der Zustimmung von Parlamenten und Bevölkerung, wird am **1. August 2034** das Apostolische Kaiserreich Donau ausgerufen, das zum Großteil aus den Mitgliedsländern der alten **Donaumonarchie** (Österreich, Tschechien, Ungarn, Slowakei und Slowenien) besteht. Der neue Kaiser ist Leopold I, die Salbung durch den Papst DAS Medienereignis des Jah-



res, das als SimSinn aus der Sicht Leopolds und anderer bedeutender Persönlichkeiten auf den Markt kommt.

Die neue Regierung des Kaiserreichs Donau, gestützt auf die alte Beamtenschaft, legt in den ersten zwei Jahren eine wahre Reformwut an den Tag. Die bürgerkriegsähnlichen Zustände um Land- und Immobilienbesitz werden durch das „**2. Reformierte Grundbuch**“ schlagartig beendet. Innerhalb von zwei Wochen wird der status quo aller Eigentumsverhältnisse einfach eingefroren, woraus sich ungerechtfertigte Kulminierungen und Ungerechtigkeiten, aber auch eine neue Rechtssicherheit ergeben.

>>>>[Es darf gelacht werden. Ratet einmal, wer davon mehr profitiert hat - die Kons oder die Arbeiter?]<<<<<
—Marx Brother (23:36:19/13-02-57)

Leopold bestätigt die Passauer Gesetze im gesamten Kaiserreich und erklärt Metamenschen zu "kaiserlichen Mündeln", wie seine (angeblichen) Vorfahren einst die Juden. Die Konzerne investieren, die Infrastruktur wird mit neuester Technologie wiederaufgebaut, Transdanubien und Wien wachsen wieder zu einer Stadt zusammen.

Leopold ist ein Public Relations-Mann ersten Ranges, er präsentiert sich als eine Mischung aus progressiver Lichtgestalt und nostalgischem Pomp. Durch die Politik seines Majordomus, der nie ein offizielles Amt bekleidet, wird er einer der mächtigsten konstitutionellen Monarchen Europas. Nur die westlichen Alpenländer, die zwar seine Herrschaft anerkennen, weigern sich gleichwohl nach wie vor beharrlich, Steuern an das Reich zu zahlen. Die Aufbauarbeiten an der Infrastruktur hinken in diesen Ländern erheblich nach.

Ab **2036** zeigt Leopold allerdings erste seltsame Anwendungen. Gestützt auf Theorien eines englischen Populärhistorikers aus dem 20. Jahrhundert, behauptet er, über Maria Magdalena, die Merowinger und das Haus Lothringen direkt von Jesus Christus abzustammen. Staatsdokumente werden ab jetzt mit der Formel "Durch Billigung des Heiligen Blutes, Leopold" unterzeichnet.

>>>>[Homöopathisch verdünnter Reservechristus!]<<<<<
—Joke Doc (23:32:23/03-07-57)

Das Volk verzeiht dem beliebten Kaiser seinen Spleen, und auch der Papst kritisiert nur zurückhaltend, treibt doch Leopold die Rekatholisierung voran.

Für Konzerne und Bevölkerung sind es angenehme Jahre nach der langen Krise. Die Nacht des Zornes **2039** kommt sehr gemildert in das Kaiserreich Donau und entlädt sich fast nur in den Ballungsräumen, wo der Humanis-Policlub und einige Neonnazi-Verbände die "**Kristallnacht**" ausrufen und von gut organisierten Paramilitärs, die man der Union der Gewerken zuschreibt, aufgehalten werden.

Der Kaiser versucht zusehends, die demokratischen Institutionen zu übergehen, und betreibt eine aggressive Rekatholisierung, die auf zunehmende Ablehnung stößt. Die Tschechen kündigen als erste ihren Austritt aus dem Kaiserreich an, werden aber durch Interventionen ...

>>>>[...und massive Truppenverschiebungen ...]<<<<<
—Reader (21:17:43/08-06-56)

... davon abgehalten. Die Einzelstaaten fordern mehr Föderalismus, der von der Bundesregierung auch gewährt wird. Der

FEITL'S HOT FIVE: GANGS IN WIEN

↑ „Die Sackbauer“

Die Sackbauer sind eine proletarische Jugendgruppe, die im ganzen Wiener Stadtgebiet anzutreffen ist. Sie gelten als die Erfinder einer Wiener Technik des waffenlosen Kampfes, genannt „G'nackwatschen“. Die Sackbauer selbst haben kein festes Territorium und keine äußerlichen Erkennungsmerkmale. Sie durchmischen sich meistens mit anderen kleineren Gangs. Trotzdem hält diese ungewöhnliche Gruppe engen Kontakt untereinander, und sie wissen in der Regel alles, was auf den Straßen läuft. Erwachsene Sackbauer bleiben meistens mit ihrer Gang verbunden. Sie werden intern „Oide Beidl“ genannt und sind meistens im Taxigewerbe oder anderen körperlich unanstrengenden Arbeiterberufen tätig.

↑ „L“

Die Gründer von L stammen ursprünglich alle aus derselben Gerüstbaufirma. Sie sind leicht an ihrem abenteuerlichen Outfit zu erkennen. Sie tragen Arbeitsgürtel mit Seilen und Sicherungshaken, die sie teilweise zur Fortbewegung über die Dächer benutzen. Das Territorium von L ist traditionell der 12. Bezirk, Wien Meidling. L unternimmt außerhalb von Meidling Raubzüge und Wohnungseinbrüche, achtet aber im eigenen Territorium auf Sicherheit. L hat starken Rückhalt in der Bevölkerung.

⇔ „Erlch“

Wiens größte Homosexuellen-Gang hat einen mythischen Gründer, der wahrscheinlich im vorigen Jahrhundert wirklich gelebt hat. Erlch-Mitglieder – trotz des Namens sind sowohl Männer als auch Frauen dabei – legen gesteigerten Wert auf Styling. Ihr Äußeres – wie auch ihr Verhalten – ist übersteigert und exzentrisch. Das Hauptquartier von Erlch ist die „Rosa-Lila Villa“ an der Wienzeile. Erlch erhebt keine territorialen Ansprüche, ist aber eine starke Schutzmacht für alle Gleichgesinnten. Trotz ihres fröhlich bunten Erscheinungsbildes sind viele Mitglieder stark vercybert und brandgefährlich. Die Ganger sind etwas unberechenbar und mit Vorsicht zu genießen.

↓ „Die Flachzangen“

Wer den unterschiedlichen Effekt zwischen einer Beißzange und einer Flachzange kennt, hat auch schon das Konzept dieser Gang erfasst. Flachzangen suchen permanent „an Köch“ und terrorisieren die Bewohner ihrer Gebiete. Die meist metamenschlichen Mitglieder, außerdem leidenschaftliche Motorradfahrer, haben wenig Rückhalt in der Bevölkerung und müssen deswegen oft neue Territorien erobern. Für die öffentliche Ordnung sind ihre dauernden sinnlosen Metzereien ein ständiger Stein des Anstoßes. Bei Kontakt mit Flachzangen immer erst schießen und dann reden.

↓ „Jenseits Jetzt“

JJ ist eine Ansammlung von praktizierenden Soziopathen. Sie sind organisierte Ghost-Junkies, das sind Personen, die den Kontakt mit Geistern denen mit Menschen vorziehen. JJ-Mitglieder sind an ihren weißen Kutten, die der Vorstellung eines Geistes aus dem 19. Jahrhundert entsprechen, leicht zu erkennen. Leider haben sie durch ihren seltsamen Umgang meist starke Verbündete. Der Vorteil bei Konflikten mit JJ-Anhängern ist ihr Einzelgängertum – sie können sich nämlich gegenseitig auch nicht leiden.

Kaiser faßt das als Beleidigung des Blutes Christi auf und hält am Weihnachtstag 2040 eine Rede mit dem Titel: „Die, die ihr in meine Hand gegeben seid“. Er fordert mehr oder minder die Errichtung einer Theokratie ohne demokratische Korrekturen. Die weltweite Erheiterung in den Medien und die Ablehnung in der Bevölkerung machen dem Spuk bald ein Ende. Leopold verschwindet von der Bildfläche, und Graf Kaunitz handelt einen Aufhebungsvertrag aus, der dem Haus Habsburg **Autonomierechte** im Waldviertel sichert.

>>>>>[Weiß eigentlich irgend jemand, daß es bereits um die Jahrtausendwende im kleinen Ort Pürbach ein sogenanntes „Waldviertler Hoftheater“ gab? Da war von Kaunitz/Kuenring offiziell noch keine Rede!]<<<<<
—Theo Lauppert (03:24:08/24-03-57)

2041, ganz genau am 15. Mai, wird die Donaumonarchie offiziell wieder aufgelöst und durch eine lose und reichlich undefinierte „Gemeinschaft der Freien Österreichischen Länder“ ersetzt. Erste und häßlichste Reaktion auf die Abdankung Leopolds ist die sogenannte „**Mündelhatz**“, eine pogromartige Jagd auf Metamenschen, die besonders in Tirol, dem Rest Kärntens, der Slowakei und Ungarn zahlreiche Todesopfer fordert. Große Gruppen von Metamenschen flüchten in die Berge. Den ganzen Alpenhauptkamm entlang entstehen in dieser Zeit unzählige kleine und kleinste Siedlungsgemeinschaften, zum Teil in kaum zugänglichen Hochgebirgsregionen.

>>>>>[Womit klar sein dürfte, daß die Alpen außerhalb der Fremdenverkehrsclaven nicht nur wegen der Lawinen und Wetterstürze nur was für Lebensmüde sind. Angefressene Metas, haufenweise paranormale Tiere, freie Naturgeister ... Über circa 1700 m Seehöhe will dir alle zehn Schritte jemand anderes ans Leder.]<<<<<
—Vampirella (04:37:12/02-02-55)

>>>>>[Panikmache, wahrscheinlich weit übertrieben. Oder warst du dort?]<<<<<
—Tonto (15:56:23/02-02-57)

>>>>>[Bin ich tot?]<<<<<
—Vampirella (03:08:43/03-02-57)

>>>>>[Wie war doch gleich der Name?]<<<<<
—Holzmeister (17:25:21/07-02-57)

>>>>>[Warum werden hier eigentlich so viele Fragen mit einer Gegenfrage beantwortet?]<<<<<
—Heike Käbisch, Göttingen (16:24:27/03-07-57)

>>>>>[Nu warum sollten sie nicht?]<<<<<
—RabbinoWitz (20:42:13/03-07-57)

Die GFÖL existiert praktisch nur auf dem Papier. **Tschechien** wendet sich spätestens ab **2045** wirtschaftlich und politisch eher der wiedererstarkenden ADL (Allianz Deutscher Länder) zu, ebenso **Slowakien**, wenn auch mit geringerem Erfolg. **Ungarn** versucht sich als eigenständiges Bindeglied zwischen Zentraleuropa und den Balkan- und Oststaaten zu etablieren, und tatsächlich wird Budapest neben Wien zum wichtigsten Umschlagplatz für diesbezügliche Geschäftsbeziehungen aller Art. Obwohl die Grenzen zu Österreich (Burgenland) und Kroatien volksgruppenbedingt sehr durchlässig sind, kochen die Magyaren ein sehr eigenes - und sehr scharfes - Süppchen.

Slowenien hingegen bleibt mit Österreich ähnlich eng verbunden wie Liechtenstein mit der Schweiz, wird auch im allgemeinen Sprachgebrauch zur „Untersteiermark“ gerechnet. **Südtirol**, das sich schon in den Wirren der italienischen Sezessionskriege mehrfach als unabhängig bzw. zu Österreich

gehörig proklamiert hat, wird mit der Bundesverfassung von **2048** endgültig wieder mit Nord- und Osttirol vereint.

Diese Verfassung ist erst nach jahrelangen erbitterten Verhandlungen und zahlreichen kleineren Unruhen zustande gekommen (unter anderem hatte die nach Ende des Kaiserreiches interimistisch als Staatsoberhaupt fungierende 83jährige Kanzlerin Antonietta Zoisel versucht, eine „schlanke, effektive und endlich wirtschaftsorientierte“ Präsidialrepublik einzurichten, worauf **2044** von hunderten großen und kleinen Verwaltungsdienststellen der sogenannte „**Wirkliche und Geheime Steuerkrieg**“ offiziell erklärt wurde; bis heute existieren „Exekuter“ genannte paramilitärische Einheiten in Diensten verschiedener Ämter).

Die Verfassung garantiert den „**Freiländern**“ Vorarlberg, Tirol (mit Südtirol) und Rest-Kärnten sowie den **Stadtstaaten** Salzburg, Linz und Wien im wesentlichen dieselben Autonomierechte wie Tschechien, der Slowakei und Ungarn (und zuvor schon dem Waldviertel), doch werden die deutschsprachigen Teile der GFÖL traditionellerweise weiterhin als „Österreich“ bezeichnet. Ebenso traditionellerweise stehen die „**Kernländer**“ Land Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland und Steiermark (mit Slowenien) in starker Opposition zum „Wasserkopf“ Wien. Versuche, St. Pölten zur Bundeshauptstadt zu machen, verliefen allerdings relativ bald im Sand.

Die offizielle Staatsphilosophie der „Kernländer“ ist der sogenannte „Ostarichi-Gedanke“, der eine Erweiterung des Staatsgebietes ablehnt und die Einheit des verbliebenen Territoriums beschwört. Ostarrichi wurde vor 1100 Jahren das Gebiet genannt, aus dem das spätere Österreich entstand.

>>>>>[Lemme tellya sumthin': Die Kämpfe zwischen den verschiedenen Bundesländern werden erbittert geführt, aber natürlich nicht im Licht der Öffentlichkeit, sondern ... Bingo! Da ist mucho dinero zu holen, prijatelj, doch achtet gut darauf, immer den richtigen Dialekt-Chip geslotted zu haben, bevor ihr den Mund aufmacht. Wer in Bregenz a Eitrige mit an Scherzl bestellt, findet sich sehr schnell im Bodensee wieder.]<<<<<
—Cosmo (17:56:51/18-08-57)

>>>>>[Ich dachte, die sprechen alle Deutsch?]<<<<<
—Stavros (23:07:52/21-08-57)

>>>>>[Huach, du oaschggingalts Russnkind: Bei ins wird steirisch xungan, steirisch gschpüld und steirisch gstouchn, host mi? Olsa lean urntli reidn oda oune Untakiefa Sterz fressn, du Routzpippn!]<<<<<
—Van Höllahansl d' Zenzi (23:20:18/21-08-57)

>>>>>[Aaaah ja.]<<<<<
—Stavros (23:33:45/21-08-57)

Für die Magie, die - diskriminiert durch den katholischen Herrscher - nur von Policlubs und in Konzernen gepflegt wurde, brechen nun goldene Zeiten an. **2042** entstehen Lehrstühle für Magie an den Universitäten Wien, Linz, Graz, Salzburg und Innsbruck.

Noch im selben Jahr hält Dr. David Singer, Präsident der Sigmund Freud Gesellschaft, seine revolutionäre Vorlesung über das Zusammenwirken von **Magie und Unterbewußtsein**. Seine Vorstellung von einem kollektiven magischen Unbewußten, das alle magisch begabten und erwachten Wesen miteinander verbindet, stößt auf vehemente Ablehnung akademischer Kreise.

Nach den Singer-Prinzipien erzeugt die erwachte Welt den Astralraum mit ihrer Psyche in derselben Weise, in der die Elektronik die virtuelle Welt der Matrix erzeugt. Die Sigmund Freud Gesellschaft beschäftigt sich außerhalb der Universitäten weiter mit diesen Theorien.

2050 ist, was gemeinhin als „Österreich“ bezeichnet wird, im großen und ganzen politisch stabil. Die landschaftlichen Reize, die gut erhaltenen historischen Bauten, die aufgeschlossene Herzlichkeit der Bevölkerung und die hochstehende Kultur (auch was Küche, Mode, Kunstgegenstände und Luxusgüter betrifft) machen Österreich zu einem idealen Urlaubsland. Der Tourismus zählt daher auch zu einer der **Haupt-einnahmequellen**, neben einem kleinen, aber sehr ertragreichen Hochttechnologiebereich (vor allem Medien- und Unterhaltungselektronik, Medizin und Biotechnologie), international hoch angesehener Magie-Forschung sowie dem Export von Wein, Spirituosen, Heilkräutern ...

>>>>>[Soll heißen: Marihuana. Ganz hervorragend, übrigens.]<<<<<

—Freiradelnder Franzi (22:46:17/28-10-57)

... und qualitativ höchstwertigem Trinkwasser. Von der Energieversorgung her ist Österreich (bzw. die einzelnen Länder) autark, dank zahlreicher Wasser-, Wind- und Solarkraftwerke kommt die „Alpenrepublik“ ohne Atomkraftwerk aus.

Nach den letzten gesamtösterreichischen Wahlen **2049** (Tschechien, Slowakei und Ungarn lehnten eine Teilnahme ab) ergab sich (bei der geringen Wahlbeteiligung von 51,3 %) folgender Mandatsstand im insgesamt 301 Sitze zählenden österreichischen Parlament:

Christlich-Soziale Volkspartei (ÖCVP):	72 Sitze
Neoliberales Forum (NeoliF)	65 Sitze
Freiheitlich-Nationale Front (FNF)	60 Sitze
Sozialdemokratische Partei (SPÖ)	54 Sitze
Die Grünen (Grüne)	23 Sitze
Demokratisches Linksbündnis (DLBÖ)	17 Sitze
Radikaldemokratisches Linksbündnis (RDLBÖ)	10 Sitze

Gemäß einem Gesetz aus dem Jahr 2029 bilden die drei mandatsstärksten Parteien eine Regierungskoalition, die allerdings schon im ersten Jahr von starken internen Meinungsverschiedenheiten erschüttert wurde.

>>>>>[Bei den Wahlen von 2054 hat sich der Mandatsstand übrigens wie folgt verschoben: ÖCVP 73, NeoliF 64, FNF 58, SPÖ 55, Grüne 23, DLBÖ 17, RDLBÖ 11 - also praktisch überhaupt nicht. Bundeskanzler Cyriak Oberlechner wurde im Amt bestätigt. Die Wahlbeteiligung sank mit 49,7 % erstmals unter 50 % der Wahlberechtigten.]<<<<<

—Spitzmaus (12:44:29/03-03-57)

>>>>>[Kommt darauf an, wie man/frau rechnet. Oder was als „Wahlberechtigt“ gezählt wird. Tatsächlich sind nicht einmal dreißig Prozent der Bevölkerung über 16 hingegangen, und selbst bei denen wundert's mich. Das Ganze ist schließlich ein absolut sinnloses Kasperltheater. Die wirkliche Macht sitzt auf der „Platte“. Darum: Anarchie jetzt!]<<<<<

—Venceremos (17:45:24/04-03-57)

FEITL'S HOT FIVE: SHOPPING IN WIEN

↑ „Amoiumanblock“

15., Tiefendorfgasse 12-28

Die heißeste Wiener Adresse für Rigger ist „Die Straße der Gesetzlosen“, eine Ansammlung illegaler Werkstätten in Wien-Breitensee. Ansprechpartner ist ein ehemaliger Runner namens Storm, der aus dem vielfältigen Warenangebot maßgeschneiderte Pakete zusammenstellt. Storm hat sein Rigger-Paradies als Familienbetrieb organisiert. Seine Frau verwaltet die Kasse und seine Kinder, Lutschi und Oschi, sorgen für die Sicherheit. Storms Ware gilt als erstklassig, und er steht dafür gerade. Bei Reklamationen ist meistens in Kürze Ersatz da. Eine Besonderheit ist die hohe Tarnstufe seiner Fahrzeuge, die sogar Kunden aus den ADL anzieht.

↑ „Waffen Walter“

4., Kolschitzkygasse 2-4

Neben den Gelegenheitsangeboten am Naschmarkt bietet Waffen-Walter sicher den besten Service. Durch ein großes Lager sind die meisten Waren vorrätig, Sonderwünsche werden angenommen und schnellstens erfüllt. Als Einkaufsberater ist Walter, er war selbst einmal Runner, die unbestrittene Nummer eins. Allerdings sollen schon einige Kunden von seinen ausschweifenden detaillierten Beratungsgesprächen stark ermüdet worden sein. Rigoros reagiert der sonst umgängliche Geschäftsmann auf Ladendiebstahl, den er mit Abhacken der Hände ahndet.

↑ „Tschinn Bumm“

3., Bechardgasse 18/9 (bei Nowak läuten)

Der steirische Sprengstoff-Experte und ehemalige Jesuiten-Zögling Lucky Leo bietet alles, was das Herz begehrt. Seine selbstgebaute Bomben mit hoher Tarnstufe kommen durch die meisten handelsüblichen Scanner. Leo ist ein besessener Bastler und erfüllt jeden Spezialauftrag. Allerdings ist er durch den jahrelangen Umgang mit Sprengstoffen dermaßen sorglos geworden, daß Besucher seines Etablissements meistens schweißgebadet wieder herauskommen.

↑ „Egon Eck“

6., Garbergasse 16/Hinterhaus

Das Egon Eck ist der bestsortierteste und vor allem kurzweiligste Taliskrämer-Laden in Wien. Der Besitzer, ein aus den UCAS zugewanderter Troll, setzt auf Entertainment. Neben einem ungeheuren Anekdoten-Schatz, der die meisten Leute nervt, kennt er auch noch die ganze Szene. Egon ist auf jede Art von dezentem Krafffokus spezialisiert, so gibt es Foki als Armbanduhren oder als Zahnprothesen. Außergewöhnlich sind auch die Illusionszauber, die er jedem Kunden unaufgefordert vorführt. Egon gilt als ehrlich, wenn auch etwas anstrengend.

↑ „Spielerei“

7., Mariahilferstr. 88a

Wiens absolutes Zentrum für Magiezubehör wird von einem Sammelsurium höchst unterschiedlicher Typen betrieben. „Die Chefin“, eine ehemalige Rennfahrerin, weigert sich beharrlich, Implantate einbauen zu lassen, gewinnt aber trotzdem jedes Jahr beim A1-Ring-Grand Prix die begehrte „Rote Laterne“. Für Sicherheit und Beschaffung arkaner Materialien ist das Spezialkommando „Blue Berets“ zuständig. Spruchdesigns und Geisterfoci entwirft der geheimnisvolle „Schachspieler Kaweh“. Verhandeln muß die Kundschaft allerdings mit dem sogenannten „Wesen der Nacht“, das grundsätzlich nie ins Tageslicht tritt. Für Online-Bestellungen ist der „Erzengel“ Michael zuständig. Das Tolle an der „Spielerei“ ist, daß es hier, was Zaubern betrifft, wirklich alles gibt - und wenn ich sage alles, dann meine ich ALLES! Vastehst?



>>>>>[Das mag vielleicht teilweise stimmen, was Wien und Kern-Österreich betrifft. In den anderen Ländern ist die Situation sehr verschieden. Rest-Kärnten ist nur ein Haar breit von einer Diktatur entfernt, Vorarlberg eher nach der Schweiz ausgerichtet, in Tirol haben die ÖCVP und die Kirche praktisch überall die Finger drin ... und den Burgenländern ist sowieso alles blunzn.]<<<<<<

—Hans Haid's Schüler (09:47:38/12-03-57)

Die anlässlich der Wahlen von 2049 durchgeführte **Volkszählung** ergab folgendes Ergebnis:

Gesamtbevölkerung: 6,9 Millionen

Menschen: 77 %

Elfen: 5 %

Zwerge: 8 %

Orks: 3 %

Trolle: 3 %

andere: 4 %

Pro-Kopf-Einkommen: 28.500 EC

Unter der Armutsgrenze: 0,3 %

Auf der Fortune's Active Traders List: 4 %

Mit fester Konzernzugehörigkeit: 14 %

Pragmatisiert (unkündbare Beamte): 21 %

Ausbildung:

Pflichtschulabschluß: 24 %

Matura (Reifeprüfung): 28 %

Hochschulabschluß: 15 %

Religion:

Römisch-Katholisch: 53 %

Evangelisch/Protestantisch/Freikirchlich: 8 %

Moslems: 6 %

Mosaisch: 2 %

andere zugelassene Glaubensgemeinschaften: 3 %

ohne religiöses Bekenntnis: 28 %

>>>>>[Diese Volkszählung ist genausowenig repräsentativ wie die Wahlen. Mindestens eine Million wurden nicht mitgezählt: Alle ohne SIN nämlich, ob sie nun in den Städten leben oder - wie viele Metamenschen - in den Bergen ... Graf Kaunitz hat übrigens die Zählung im Waldviertel selbst durchgeführt und auch die Stimmzettel gesammelt abgegeben (also wahrscheinlich auch ausgefüllt). In Kärnten wurden Metamenschen grundsätzlich nicht erfaßt. Und so weiter. Damit dürften die seltsamen Zahlen - nur 0,3 % unter der Armutsgrenze! Was für ein Schmä! - hinreichend erklärt sein. Anarchie jetzt!]<<<<<<

—Venceremos (17:48:55/04-03-57)

Das **Klima** in Österreich ist mitteleuropäisch-kontinental und immer für eine Überraschung gut. Relativ warmen Sommern (mit Temperaturen bis über 30 Grad Celsius) stehen relativ kalte Winter (bis unter -20 Grad, in hochalpinen Lagen und im Lungau bis an die -40 Grad) gegenüber. Starke Regenfälle und Hagel sind das ganze Jahr über möglich, halten sich aber in erträglichen Grenzen. Im Winter liegt je nach Höhenlage Schnee. In den touristisch oder wirtschaftlich erschlossenen Gebieten ist mit wetterbedingten Störungen nicht zu rechnen, im Hauptalpengebiet jedoch sehr wohl.

Österreich hat keinen Zugang zum Mittelmeer (obwohl es sich seit Jahren heftig um Triest bemüht), doch gibt es Schifffahrt auf der Donau sowie auf dem Bodensee. Zahlreiche weitere Seen und Flüsse laden zu sportlichen Aktivitäten oder einfach zum Erholen ein. „Es ist ein schönes Land“, sagte schon Grillparzer, und dem hat noch niemand widersprochen.

>>>>>[Falsche Lieder gibt es sonder Zahl, hingegen nur ein wahres. Der Mond steht hoch im Einundzwanzigsten, und doch ist er zu fangen. In der Hoffnung, daß Sie uns gewogen bleiben, Ihre]<<<<<<

—Ten Pan Sni & Otto Blume (19:44:01/01-01-57)

>>>>>[Diagnose: Zuviel Restalkohol vom Sylvesterfeiern. Therapie: Länger ausschlafen. Bitte mir 400 Euro für die Behandlung zu überweisen.]<<<<<<

—Daktari (23:04:30/01-01-57)

>>>>>[Na kommt's, Hawara, seid's nicht kindisch! Wer immer meinen Credstick-Account gelöscht hat - das ist nicht witzig!!!]<<<<<<

—Daktari (10:33:18/02-01-57)

>>>>>[Dieser Herr scheint Humor zu haben ... Mir ist aufgefallen, daß Wien einundzwanzig Bezirke hat. Es waren einmal 23, aber Floridsdorf (früher 21.) und Donaustadt (früher 22.) wurden zu Transdanubien (jetzt 21.) vereint, Liesing (früher 23.) nach dem Verlust der „Vereinigten Wohnparks“ an Hietzing (13.) angegliedert. Besagtes SGHWS und die Donauinsel/Prater - Freizone sind Sonderfälle. Also der Mond über Transdanubien ... hmmm ...]<<<<<<

—OSR Vroni (13:16:55/09-01-57)

MAGIE IN ÖSTERREICH

DER DRITTE MAGISCHE WEG

von Dr.mag.herm. Paul Chalm Rubinowitz

Verehrtes Auditorium, geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Um die grundlegende wissenschaftliche Relevanz meiner Untersuchung zu sichern, möchte ich einleitend die Methodik meiner Studie darlegen. Meine Untersuchungen basieren auf einer Serie von Doppelblindstudien, die ich in den letzten sieben Jahren angefertigt habe. Im Detail ...<271 Mp gelöscht>

>>>>>[Sorry! Praktiker interessieren sich für Ergebnisse. Bin noch mal drübergegangen.]<<<<<<

—Schatten Lektor (14:22:37/22-04-57)

...kann man zusammenfassend sagen: Mit dem Erwachen hat das kollektive Unbewußte, vergleiche C.G.Jung, eine völlig neue Dimension und eine Verwandlung ins Konkrete erfahren. Der Astralraum ist eine kollektive Projektion aller magisch begabten Wesen! So wie die Wahrnehmung in der materiellen Welt auf einer kulturell bedingten Vereinbarung beruht, ist auch die astrale Ebene von der Definition der "Bewohner" abhängig. Das Anschwellen des Manastroms ist ein sich selbst bedingendes Phänomen, das durch die Entwicklung der magischen Fähigkeiten von Lebewesen entstanden ist.

>>>>>[Also wer war zuerst da, die Henne oder das Ei? Und interessiert uns das wirklich?]<<<<<<

—Tintifax (16:35:12/11-02-57)

Der Mensch mit seiner Möglichkeit des bewußten Eintritts in die magische Ebene unseres Kosmos benutzt kulturell bedingte Hilfsmittel. Auch für den Laien offensichtlich ist die Herleitung der zwei weltweit häufigsten Zugangsmöglichkeiten: Die hermetische Schule mit ihrer aus der Schriftkultur abgeleiteten Tradition und der Weg des Schamanen, der sich aus der sensuellen Erlebenswelt der schriftlosen Kulturen entwickelt hat.

Durch Prof. David Singers revolutionäre Erkenntnisse ergibt sich eine dritte Möglichkeit, die auf eine starke Reduktion von magischen Hilfsmitteln, beziehungsweise langfristig auf deren völligen Verzicht abzielt.

>>>>>[Brandgefährlich, diese Singer-Jünger. Anständige Magier erkennst du schon von weitem und kannst ihnen eine Ladung verpassen, bevor sie mit dem Hokuspokus anfan-

gen. Aber die Psycho-Mags kommen daher wie ein Hilfsbuchhalter von der LCOP Tullnerfeld. Als ob das Leben nicht schon schwer genug wäre!]<<<<<<<

—Das Schwert (11:01:22/18-06-57)

>>>>>[Brandgefährlich stimmt bei diesen grauen Mäusen. Ich hab' vor zwei Jahren einen kleinen Job gehabt, wir mußten mal einen Blick in die Akten der Gewerken werfen. Der Singer-Mann war eine Art Wunderwuzzi auf allen Gebieten der Manipulation und Psychosonden. Wir sind durch das Gebäude marschiert, als ob wir dazugehörten. Der Knabe hat mindestens zehn Leute komplett unter Kontrolle gehabt. Mir war das richtig unheimlich, mir war nie klar, ob der mich nicht vielleicht auch an der Leine hat. Wir hatten noch einen Kampfmagier für alle Fälle mit, dem ist es genauso gegangen. Ich hab' das nachher mit dem Chummer besprochen, er hat auch nichts gemerkt von der Verwendung von Foci oder irgendeinem Hilfszeug.]<<<<<<<

—Salto (11:56:09/18-06-57)

Die magische Tradition nach Singer nutzt sowohl die Techniken des Schamanismus als auch die der Hermetik. An Stelle eines Totems tritt eine Theorie oder Abstraktion, die aber in der Anwendung die Funktion des Totems erfüllt. Die formalen Mittel werden auf ein Minimum reduziert. Singer-Jünger verinnerlichen ihre Magie und unterwerfen sich einem kollektiven System. Sie stehen in permanenten Kontakt mit ihrem magischen Zirkel, beziehungsweise mit dem magischen Zirkel, da es nur einen gibt, an dem alle beteiligt sind.

>>>>>[Rubinowitz, vielleicht der brillianteste junge Wissenschaftler, der mir je begegnet ist, verbeißt sich da in eine Wunschvorstellung von einer quasi-monotheistischen Magie. Er fördert damit die reaktionären Kräfte der Antimagie, die beklagenswerterweise gerade in Österreich beständig an Boden gewinnen. So interessant, wenn auch wissenschaftlich unscharf, Singers Thesen waren, in der praktischen Anwendung kommen nur verkappte Schamanen, die ihr Totem vergewaltigen, Hermetiker, die ihr Ordnungssystem zugunsten eines sensuellen Trips aufgeben und ein mehr oder minder im kriminellen Bereich arbeitender ritueller Zirkel heraus. Magier, die keine Magier sein wollen! Ich sage: Duckmäuser und Leisetretetum, wie es in Österreich seit Jahrhunderten praktiziert wird.]<<<<<<<

—Dr. mag. herm. L. Treichl (18:34:12/17-02-57)

DER ZENTRALFRIEDHOF: SISSY, MUNDL, AUGUSTIN

von Dr. mag. herm. Paul Chaim Rubinowitz

Die kleine rundliche Gestalt, die sich aus dem Schatten der Alleeabäume der Simmeringer Hauptstraße löste, erinnerte stark an eine der phantastischen Figuren aus Abenteuer-Sims. Überall Federn, kleine Amulette, ein aus verfilzten Stoffstreifen zusammengesetzter langer Umhang. Die riesigen braugelben Augen fixierten mich wie eine Jagdbeute. "Stiller", sagte die kleine Frau, während sie mit einer ruckartigen Kopfbewegung meinen Blick suchte. Sie musterte abschätzig meine Outdoor-Kleidung: "Waldkauz sagt, es ist eine gute Nacht".

An einer abgelegenen Ecke drangen wir in den Zentralfriedhof ein. Dieser riesige Friedhof am Stadtrand von Wien ist ein Tummelplatz von Freigeistern. Die Schamanin Stiller gilt in der Szene als "Ghost-Junkie", das sind Menschen, die die Gesellschaft von Geistern denen von Menschen vorziehen.

>>>>>[Das ist der Ausweg! Erwachte, werft die Fesseln der fleischlichen Welt ab, erweitere eure Empfindungen! Die Reinheit und Klarheit liegt im Immateriellen. Geister lügen nicht, Geister verraten dich nicht, Geister brauchen keine Freunde, sie haben nur die, die sie wollen.]<<<<<<<

—Jenseits Jetzt (19:05:32/18-07-56)

>>>>>[Vorsicht mit JJ, die Hawara haben nicht alle Tassen im Schrank, setzen aber gleichwohl ihre Astralkumpel für allerlei Diesseitiges ein.]<<<<<<<

—Brachiator (22:57:11/23-04-57)

Stundenlanges Warten, plötzlich ein sanfter Schlag. Hinter mir stand eine wunderschöne Frau mit wallendem Haar. Sie schlug mich mit einer Bürste und verlangte immer wieder, daß ich ihr Haar kämmen solle. Stiller forderte mich auf, es zu tun. Langsam erkannte ich die Manifestation: Der Geist verkörperte die ehemalige österreichische Kaiserin Elisabeth, genannt Sissy. Ich bürstete also das Haar, bis die Entität wieder unsichtbar wurde. Stiller meinte, daß ich bei den Geistern gut ankäme ... Plötzlich erfüllte sich der Platz mit Leben, überall Manifestationen, neben Efeu-, Baum- und Erdgeistern immer wieder historische Gestalten, bekannte Persönlichkeiten, aber auch seltsame, fast schon komödiantische Figuren. So erschien während meiner nächtlichen Wanderung immer wieder eine Gestalt namens Edmund Sackbauer, der mich aufforderte, mit ihm Bier zu trinken. Wenn ich zusagte, antwortete er jedesmal: "Leiwand Oida, I bin dann beim Wirten." Lehnte ich ab sagte er: "Hau di über'd Heisa, du Schneebrunzer!"

Stiller erklärte, daß sich durch den regelmäßigen Besuch der Ghost-Junkies eine Art Rollenspiel zwischen Geistern und Menschen eingebürgert hätte. Viele der Erscheinungen seien eher machtlose, schwache Manifestationen, aber es gebe auch sehr starke Wesen, bei denen höchste Vorsicht geboten sei. Manchmal schlossen Geister und Menschen sogar einen Vertrag auf gegenseitige Hilfestellung.

Schließlich näherten wir uns den neuen Teilen des Zentralfriedhofs, als Stiller plötzlich von einem seltsamen, quäken den Pfeifen angezogen wurde. Auf einem Grabstein saß ein Spielmann mit Dudelsack, er schien einem Brueghel-Gemälde entstiegen. Stiller beschied mir, ruhig zu sein, und näherte sich der Gestalt. Es war eine lange, ernste Unterhaltung zwischen den beiden; in der Zeit beschloß ich, einige Eindrücke festzuhalten.

>>>>>[Du bist echt süß, mein kleiner Professor! Vor deinen Augen trifft sich eine Schamanin, die als Außenminister der Geisterstadt von Wien gilt, mit der Manifestation des Herrschers dieser Stadt, und du faßt deine Eindrücke zusammen! Die Augustin-Figur ist der Chef einer Föderation von Freigeistern, die regen diplomatischen Verkehr mit Bürgermeister Nachtigaller pflegen. Offensichtlich wollten sie das mit dem "Schulaufratz" eines blauäugigen Hirnis öffentlich machen.]<<<<<<<

—Sandrella (12:56:31/14-05-57)

>>>>>[Heißt das, wir müssen uns Sorgen machen?]<<<<<<<

—Quapil (16:34:12/22-05-57)

>>>>>[Worauf du einen lassen kannst, Hawara.]<<<<<<<

—Sandrella (19:25:56/23-05-57)

>>>>>[Mir fällt irgendwie auf, daß diese Spielleute/Augustin/Wurschtel/Harlekin-Figuren überall auftauchen, egal ob in der Matrix, an Orten der Macht oder in der Wirtschaft. Hat das vielleicht gar etwas zu bedeuten?]<<<<<<<

—Konrad (00:56:34/23-05-57)

Die Manifestationen auf dem Zentralfriedhof bestätigen in außerordentlicher Weise die Theorien von David Singer. Viele der dort anzutreffenden Geistererscheinungen sind Figuren aus der Geschichte oder aus der österreichischen Trivialmythologie. **Eine rückwärtsgewandte Gesellschaft wie die österreichische schafft mit ihrem Unterbewußtsein eine Geisterwelt aus den eigenen Traditionen.** Ähnlich wie nordamerikanische Indianer mit Hilfe ihres Kollektivs eine magische Welt aus Totems und Naturgeistern schaffen oder die



englischen Mythen zur Manifestation alter keltischer und britannischer Sagenfiguren führen, schöpft Wien aus Walzer-seligkeit und Augustinmythos.

Meine Begleiterin legte nach ihrem Gespräch mit dem lieben Augustin plötzlich eine recht ungewohnte Hektik an den Tag. Mit viel nervösem Kopfrücken verabschiedete sie sich mit dem für eine Straßenschamanin doch recht ungewöhnlichen Satz: "Ich muß noch schnell in die Eden Bar." Sie drückte mir ein paar Zettel mit einer Aufstellung von in den Schatten bekannten Orten der Macht in die Hand und verschwand zwischen den Gräbern.

>>>>>[Was? Echtes Papier, handbeschrieben?]<<<<<
—Konrad (00:59:45/23-05-57)

Nach einigen Irrwegen und mit der Zeit doch sehr lästigen Einladungen zum Biertrinken verließ ich den Zentralfriedhof. Ein ungewöhnliches Feld, dessen wissenschaftliche Auswertung Jahre brauchen wird.

>>>>>[Ja, Wien bleibt eben Wien! Sollte es euch, liebe Arbeitnehmer, einmal tief nach Simmering verschlagen, dann bedenke, Mensch - abgesehen von deiner Vergänglichkeit - , daß noch andere Gruppierungen am Zentralfriedhof reges Interesse zeigen. Neben einer kleinen Ghul-Gemeinde, die es nicht schätzt, daß man in ihrem Futtertrog herumspaziert, gibt es noch einige pietätvolle Organisationen, die die Totenruhe schützen. Darum ein GUTER RAT VOM ARBEITSAMT: Selbst Toten kannst du in Wien nicht trauen, denn du weißt nie, mit wem sie befreundet sind.]<<<<<
—Das Arbeitsamt (08:00:00/26-10-57)

ORTE DER MACHT

ICH HABE ES GEFÜHLT

aus Stillers Zetteln

Ich weiß nicht, was du von mir willst, Hawara! Was heißt, meine Erlebnisse an Orten der Macht schildern? Du hast die Fähigkeit, erlebe es selbst! Was soll der Ersatz auf Papier, fürchtest du die Veränderungen in dir? Du warst sicher schon viele Male im **Stefansdom**. Was hast du da gefühlt, deine Krampfadern? Du bist doch gut in Theorie? Wenn du in den Dom gehst, den falschen Zauber des Innere Stadt Kons zurückläßt, wenn du dich schlucken läßt von den gotischen Hallen, und die Stille, die innere Stille jenseits der plappernden Touristen, in dich eindringt, dann kannst du schon mit den Augen sehen, ganz abgesehen von dem, was du askennst. Überall siehst du die kleinen Zeichen und Symbole, die die Magie und ihre Vertreter über die Jahrhunderte hinterlassen haben. Oder wie verstehst du den Penis und die Vulva auf den Heidentürmen? Warum, glaubst du, hat Jesus am Riesentor 13 Aposteln? Oder denkst du immer noch, wenn du all deine Sinne vor seinem Portrait öffnest, daß Meister Pilgram ein Steinmetzmeister war?

>>>>>[Ich denke, daß auch Meister Pilgrams Nachfolger, die Steinmetze der Dombauhütte, ein bisserl was anderes sind als einfache Handwerker. In den Dombauhütten sind am Beginn der Neuzeit die ersten Freimaurerzirkel entstanden, und heute haben wir mitten im Innere Stadt Kon eine wunderbar subversive hermetische Vereinigung.]<<<<<
—Flauer Bauer (13:45:21/14-03-56)

TAROCKANISCHE MAGIE: KÖNIG ULTIMO MIT MONDFANG

von Schnurrendi Chatz (CH)

„Ein Schweizer im Ausland – ein schreckliches Bild ...“ Tatsächlich muss ich gestehen, im für unsere Verhältnisse überaus lärmigen, schmutzigen Wien-Plex anfangs dank ein klein wenig desorientiert gewesen zu sein. Erhielt dann allerdings Kontakt zu einer netten jungen Wiener Kollegin namens Darline, welche dem Totem der Stadtkatze folgt.

Darline führte mich im „Café Ritter“ ein, einem typischen Altwiener Kaffeehaus in Ottakring. Dortselbst bemerkte ich sogleich alle Merkmale eines sehr esoterischen Ortes. Die um einige Carombole-Billardische und viele kleine mit grünem Filz bezogene Tischchen gruppierten Gäste schienen sich allesamt zu kennen und verkehrten untereinander in einem für mich kaum verständlichen Dialekt, der fast nur aus kurzen Mehrdeutigkeiten und seltsamen Zeichen bestand.

An mehreren Tischen wurde Karten gespielt. Ein vorsichtiger Blick in den Astralraum bestätigte meine Vermutung, dass dabei fast immer in hohem Grade Magie im Spiele war. Ich glaubte, einige Anzeichen für herkömmliche hermetische Magie, aber auch für gängige Tiertotems oder Idole erkennen zu können. Die meisten Personen in diesem großen, vom Nebel unzähliger Zigaretten, Pfeifen und stinkiger Zigarren verhangenen Saal aber verwendeten Arten des Zugangs zum Astralraum, die mir äusserst exotisch erschienen.

Darline erläuterte mir einige Spielarten dieser speziell österreichischen Magie. „Viele der Stammgäste hier verehren den Grossen Aschyl“, flüsterte sie und blickte auf ein goldgerahmtes Porträt, das den Raum beherrschte. Es zeigte einen alten, ausgemergelten, vom Lungenkrebs gezeichneten Mann mit dem Köppi eines Fußballtrainers, der trotz seines schlechten Gesundheitszustandes ein unglaubliches Charisma ausstrahlte.

„Andere wieder folgen dem Sküs.“ Dabei zeigte sie mir eine Spielkarte, auf der eine buntgekleidete Harlekinfigur abgebildet war. „Das ist der Sküs oder Gschtis, der höchste Trumpf im Tarockspiel.“ In diesem Moment gab es an einem der Tische große Aufregung. Wir stellten uns zu den anderen Zuschauern – „kiebitzen“ nannte das Darline – und verfolgten, wie die vier Spieler die gerade gespielte Partie analysierten. „Ein König Ultimo ist gelungen“, erläuterte Darline, „doch darüber hinaus noch ein Mondfang! Das heißt, im allerletzten Stich hat der Sküs nicht nur den befreundeten König geschützt, sondern auch noch den Tarock XXI oder 'Mond' gestochen, den höchsten der Tarocken.“ Ich wagte kurz zu askennen – und erschauerte. War es möglich? Während die Spieler scheinbar über die Karten diskutierten, verliess eine überaus starke Ritualsendung den von arkaner Energie nur so flirrenden Tisch ...

Jemand tippte mir auf die Schulter. Ich fuhr herum und sah ins Gesicht einer zerlumpten Gestalt, die eine verschrammte Mandoline umgehängt hatte: „Neugierige Leut' sterben früh, hat schon mein Opa g'sagt.“ Dabei drohte der Spielmann scherzhaft mit einem schmutzigen Zeigefinger. „Wollen S' nicht lieber mit in meine Kinetten kommen, junges Fräulein Heidi? Ich tät' ihnen was fiedeln, dass S' auf inneren Geissenpeter pfeifen ...“

Darline boxte den frechen Kerl in die Seite: „Geh, zupf di, Ungustl, loss' uns auglaahnt! Moch a Kugelr und varroll di!“ – Worauf er grinsend „G'schamster Diener!“ brummte, eine übertrieben tiefe Verbeugung machte, sein Instrument ergriff und zu spielen begann: „Bei mir sad's olle im Oarsch dahaam, im Oarsch is eicha Adreß! Bei mir sad's olle im Oarsch dahaam, und i bin dem Oarsch sein Abszeß ...“

wir von Anton Ranftl, reden wir von Menschen, die sich außerhalb der magischen Ordnung der Dinge bewegen.

>>>>>[Ja, reden wir von dem Scheiß-Abend im Goldenen Kreuz in Hallstatt. Reden wir von dem Zweimeter-Bauern, an dem die Zaubersprüche abgeprallt sind, als ob er mit oktarinem Teflon beschichtet wäre. Mann, die haben mich grün und blau geprügelt, die Säcke.]<<<<<<

—Tschuk (23:16:57/09-08-57)

>>>>>[Das Unfaßbare an der Antimagie ist die Möglichkeit, auch physischem Zauber zu widerstehen. Wenn man das "Hallstädter Phänomen" untersucht - und leider gibt es so gut wie keine Untersuchungen darüber - verdichten sich die Hinweise auf das sogenannte „magische Gen“. Die Leute in den Salzstädten weisen zu unterschiedlichen Graden Magieresistenz auf. Wir vermuten, daß es sich um eine ererbte Fähigkeit handelt. Je nach Durchmischungsgrad mit anderen Genlinien nimmt die Magieresistenz ab. Angeblich soll ein gewisser Anton Ranftl vollständig magieresistent gewesen sein. Ranftl verschwand 2025 mit unbekanntem Ziel aus Hallstatt.]<<<<<<

—ARGE AntiMag (06:34:27/21-09-57)

>>>>>[Ich hab' noch nie so einen Blödsinn gehört.]<<<<<<

—Thomas (15:23:12/23-09-57)

>>>>>[Die Salzstädte liegen zwar in den Alpen, aber sie ziehen weite Kreise. Es ist mehr als ein GUTER RAT VOM ARBEITSAMT, wenn ihr bei Jobs, die mit Antimagie zu tun haben, erst mal überprüft, wer euch beauftragt. Schließlich bedroht die Antimagie das neue Establishment der sechsten Welt, und wie Kollege Matrix-Poldi niemals müde wird zu predigen, sind gewisse Spitzohren mit hoher Lebenserwartung drauf und dran, Mutter Erde - wieder? - zu übernehmen.]<<<<<<

—Das ArbeitsAmt (08:00:00/26-10-57)

ROTLICHTMILIEU

DIE EHRE DER STRIZZIS

von Mag. Adelaida Maxen

Die Wiener Unterwelt hat sich schon immer erfolgreich gegen allzu großen Einfluß der diversen internationalen Mafia-Gruppierungen gewehrt. Zwar unterhalten Yakuza, Seoulpapringe, Cosa Nostra und so weiter in Wien durchaus agile Stützpunkte; immerhin ist die Walzerstadt einer der weltweit wichtigsten Knotenpunkte inter- und multinationaler Geheimdienstaktivitäten. Doch die dominante Stellung der einheimischen „Strizzis“ (ein typisch wienerisch-charmanter Ausdruck für Gauner, insbesondere Zuhälter) konnten sie nie ernsthaft erschüttern.

Warum eigentlich? Die Gründe dafür zu erhellen, ist Ziel dieser Feldforschungsarbeit.

Mein erster Informant - sein Deckname lautet Gürtler - erklärte mir, in Wien sei es von essentieller Wichtigkeit, „mit den richtigen Leuten verhabert“, also gut Freund zu sein. Um dies zu illustrieren, nahm mich Gürtler mit in die **Eden-Bar** in der Innenstadt. Dort traute ich meinen Augen nicht: Obwohl offensichtlich ein Bordell (wenn auch ein sehr gediegenes), ist die „Eden“ zugleich fixer Treffpunkt der Spitzen der Gesellschaft! Daß berühmte Künstler sich hier zeigten, hätte ich mir noch mit historischen Vorbildern (vgl. Toulouse-Lautrec et al.) erklären können. Aber auch höchstrangige Vertreter der Wirtschaft und der Industrie ließen sich hier verwöhnen, und sogar der Bürgermeister schäkerte ungeniert mit zwei kaum bekleideten mulattischen Schönheiten! Da tauchte plötzlich ein Filmteam auf - doch wie reagierten die ertrappten Wür-

denträger? Sie setzten sich alle zusammen in Pose und protesten ausgelassen in die Kamera!

Ich war immer noch fassungslos, als mich Gürtler dem Lokalbesitzer vorstellte, einem sehr großen, sehr muskulösen, glatzköpfigen Ork in einem maßgeschneiderten weinroten Smoking, der im Mittelpunkt der Gruppe das Champagnerglas gehoben hatte. **Heinz Danilo** begrüßte mich mit einem formvollendeten Handkuß und machte sich erbötig, mich durch die verschiedenen Separeés zu führen. Doch mir zitterten die Knie, und ich lehnte verlegen ab.

>>>>>[Graf Danilo ist der Liebling der Wiener Schicki-Szene und jeden Tag in mindestens einer Trideo-Society-Show zu bewundern. Aber Vorsicht, kleine Ethnologin, der Typ kann auch anders. Nur mit Bussi-Bussi hält man sich nicht schon fast zwei Jahrzehnte on top of the pack ...]<<<<<<

—Luziprack (23:12:33/29-10-56)

Später flüsterte mir Gürtler zu, daß Danilo einer von zwei Platzhirschen sei, die den Großteil des Reviers unter sich aufgeteilt hätten (der andere, man nennt ihn den **Roten Henry**, tritt fast nie persönlich in Erscheinung; es wird gemunkelt, er lebe nach außen hin wie ein pensionierter Beamter in eher bescheidenem Wohlstand). Zusammen kontrollieren sie fast neunzig Prozent der über die ganze Stadt verteilten Freudenhäuser - in Wien gibt es keinen Sperrbezirk -, den Straßenstrich in der Leopoldstadt, der Brigittenau und entlang des „Gürtels“ (Mittlerer Ring) sowie unzählige Hinterzimmer, in denen verbotenes Glücksspiel betrieben wird.

>>>>>[Tja, was hierzulande alles offiziell verboten ist ... Zwar haben wir immer noch ein staatliches Glücksspiel-Monopol, aber ein kleines Vögelchen hat mir gezwitschert, daß zumindest Danilo blendend mit den „Casinos Austria“ zusammenarbeitet: Erst unlängst haben sie gemeinsam die Spielkartenfabrik Piatnik aufgekauft.]<<<<<<

—Ich-wars-nicht (02:25:12/04-11-56)

>>>>>[Vor allem in der Umgebung des Praters wird „Stoß“, ein rasantes Kartenspiel, mit unglaublich hohen Einsätzen gespielt. An Danilos grünen Tischen werden in einer Nacht mehr Euros umgesetzt als im ganzen Burgenland in einem Jahr. Obacht: Ohne Headware Memory und spezielle Skillsofts - oder das magische Äquivalent - hat man beim „Stoß“ nicht das geringste Leiberl.]<<<<<<

—Luziprack (23:21:24/29-10-56)

Auch viele der berühmten Wiener Heurigen (Ausflugs-Weinlokale am Stadtrand) sollen dem „Roten Henry“ gehören oder zumindest brav Schutzgeld abliefern. Danilo wiederum wird ein Nahverhältnis zur Musikveranstalterszene nachgesagt.

>>>>>[Nahverhältnis!?! Du kannst am Naschmarkt nicht einmal ein Plakat aufhängen, wenn du nicht vorher ein paar Euros für gewisse caritative Zwecke gespendet hast!]<<<<<<

—Nuschin (17:51:24/02-11-56)

Das Paradoxe daran ist, daß zwar alles, wie man in Wien sagt, „unter der Tucht“ passiert, gleichzeitig aber alle auch noch mächtig stolz darauf sind!

>>>>>[Prostitution ist Teil des Wiener Kulturguts. In den meistgespielten Operetten werden Freudenmädchen und -häuser besungen. Josefine Mutzenbacher, einer Dirne, ist ein berühmter Roman vom Anfang und ein Popsong vom Ende des vorigen Jahrhunderts gewidmet.]<<<<<<

—Hans Haid's Schüler (23:54:16/09-11-56)

>>>>>[Trotzdem bleibt es beinharte Ausbeutung von Frauen durch Männer, nur typisch österreichisch mit rosarotem Kitsch verziert. Kulturgut! Mir kommt das Kotzen!]<<<<<<

—Geli (23:43:00/04-12-56)



>>>>[Freimaurer? Darf ich auf eine Weltverschwörungstheorie hoffen?]<<<<

—Swoboda (23:37:42/21-03-56)

>>>>[Bedaure! Keine Theorie, nur Fakten: Die Jungs haben nichts weiter vor mit der Welt. Aber solltest du mal im Kon-
Gebiet in Schwierigkeiten kommen, kann ein gutes Verhältnis zur Dombauhütte nichts schaden. Erfreulicherweise - für unsereins - lassen die Steinmetze von St. Stefan den ganzen Disneylandrummel wie die Pest.]<<<<

—Flauer Bauer (21:54:34/22-05-56)

Und wenn du dich absenkst, tief unter die christliche Kirche, genau an der Stelle des Altars, wenn dich die Manaströme aus Jahrtausenden von Ritualen bis zu den Ursprüngen führen, dann triffst du **EI**.

>>>>[Jungsteinzeitlicher phallusförmiger Ritualstein, läßt sich powermäßig mit Stonehenge vergleichen. Die jüngeren Kultstätten wurden immer liebevoll herumgebaut, um EI nicht zu schädigen.]<<<<

—Tintifax (16:39:12/11-02-57)

Wenn du EI in dir gefühlt hast, wenn du einmal seine Macht erfahren hast, dann weißt du, daß du die Macht nicht in Lehrbüchern erkennen wirst.

Vergiß die Ordnung, erkläre die Dinge aus ihrem Sein! Aber wahrscheinlich fühlst du die Macht nur, wenn sie als Fußnote in einer Dissertation vermerkt ist ...

An der Grenze des Waldviertels, eigentlich schon im Mühlviertel, findest du die **Buckelwehlucken** in St. Thomas am Blasenstein. Die Buckelwehlucken ist eine Steininformation mit einem torförmigen Durchlaß.

Nach dem Volksglauben heilt der Stein Rückenschmerzen, wenn man ihn von Osten nach Westen durchquert. Wenn man sich in ihn versenkt, dann spürt man die Macht, gute Macht, heilende Macht.

>>>>[Vor dem Versenken nicht vergessen: Die Bärenschamanen fragen! Sind meistens beim Kirchenwirt zu finden.]<<<<

—Pogue mon't'hoïn (22:56:34/14-11-65)

>>>>[Was? Azzo Kuenring duldet Schamanen auf seinem Gebiet?!]<<<<

—Intruder (06:23:23/23-06-57)

Im ganzen Waldviertel findest du diese Macht, Tausende kleine Kultstätten, slawische, germanische, keltische Ritualorte, deren Auren seit dem Erwachen wieder hell strahlen. Aber wahrscheinlich siehst du nur Steine. Wenn du donauabwärts fährst und bei Hainburg in die Stopfenreuther Au gehst, ...

>>>>[... dann frißt dich irgendein paranormaler Critter! Macht hin oder her!]<<<<

—Travelling Salesman (17:33:56/22-11-57)

... dann findest du am Rand der ehemaligen Schutzzone 1 des Nationalparks einen Ort, den nur wenige kennen. Ich habe ihn **Etzels Lager** getauft. Hier hatten die Schamanen des Hunnenkönigs Attila ihren Ritualort. Es ist ein Nomadenort, es gibt keine Symbole, keine bleibenden Dinge, aber ihre Macht erfüllt heute noch die ganze Waldlichtung. Dort askenst du die Macht des Kampfes, Papiertiger.

>>>>[Wirklichen Spaß hat man dort mit den Resten der Grün-Guerilla. Die Bewaffnung ist zwar etwas veraltet, aber die Arbeitsmoral gut. Dem Geschäftsreisenden wird empfohlen, sich auf Konfliktsituationen einzustellen.]<<<<

—Intruder (06:30:25/23-06-57)

Aber wenn wir hier von Macht reden, dann reden wir einmal von Ohn-Macht. Da könntest du mit deinem Blindstudierzeug mal was Sinnvolles machen, denn das verstehen wir alle noch nicht. Reden wir von **Hallstatt**, **Hallein** und **Hall**, reden wir von einem Astralraum, der wie Watte ist, reden

Eine andere Informantin - sie gehört dem Harem von Wiens einziger weiblicher Zuhälterin an, einer Trollin, die „**Wilde Wanda**“ genannt wird -

>>>>[- und ihren männlichen Kollegen in nichts nachsteht, schon gar nicht in Brutalität -]<<<<<<
—Geli (23:43:38/04-12-56)

- gab mir zu verstehen, daß dahinter ein bewährtes Wiener System steckt: Solange Danilo, der Rote Henry und die kleineren Nummern wie Wanda intern für Ordnung sorgen und den ausländischen Mob in Schranken halten, drücken Polizei und Gerichte anläßlich „unbedeutenderer Vorfälle“ gnädig beide Augen zu.

>>>>[Sprich: Solange nur ein China-Restaurant und das angrenzende Obdachlosenheim in die Luft fliegen, rühren Inspektor Vorsicht! und Amtsrat Rücksicht! keinen Finger.]<<<<<<
—Ich-wars-nicht (02:36:16/04-11-56)

Frau Erika, meine dritte Gesprächspartnerin, machte mich auf ein weiteres Wiener Spezifikum aufmerksam. Sie betreibt das nahe der Mariahilferstraße gelegene **Hotel Wachau**, in dessen Kellergewölben sich die angeblich schönste Strenge Kammer der Welt befindet, und ließ durchblicken, daß zu ihren Stammkunden ranghohe Amtsträger der verschiedensten Magistratsabteilungen gehören.

>>>>[Auch der Masochismus ist ja bekanntlich eine österreichische Erfindung, benannt nach Alexander von Sacher-Masoch.]<<<<<<
—Hans Haids Schüler
(00:18:51/10-11-56)

Die sehr mütterlich wirkende, korpulente Zwergin deutete an, daß großen Teilen der Wiener Beamtschaft und Polizei, seit sie dezentralisiert und „entstaatlicht“, also quasi zur Selbstversorgung gezwungen sind, gar keine andere Möglichkeit bliebe als „wo es geht mitzuschneiden“. Das erklärt natürlich einiges.

>>>>[Allerdings. Für die Wiener Verhältnisse ist „Filz“ ein Hilfsausdruck. Obwohl alles viel lockerer aussieht als in der ADL oder gar der Schweiz, sollte man/frau sich als Nicht-Verhaberter nur mit äußerster Vorsicht bewegen. Der Unterläufel einer Straßengang kann der Neffe eines Hofrats sein, der die Bauaufsicht über eine Sportanlage hat, deren Vereinspräsidentin die Taufpatin eines BTL-Fahnders ist, der zweimal die Woche ein Fräulein aufsucht, das einen Medienmogul sehr gut kennt, der regelmäßig mit einem Kon-Exec Tarock spielt, in dessen Freimaurerloge ... Ich glaube, wir verstehen uns.]<<<<<<
—Luziprack (23:42:58/29-10-56)

Für nächste Woche wurde mir ein Termin im Rathaus versprochen. Morgen allerdings bin ich mit Danilo verabredet. Er hat mich ins Burgtheater eingeladen - und mit der Nachricht gleich ein Abendkleid mitgeschickt, das mir angesessen paßt als je ein Kleidungsstück in meinem Leben ... Aber natürlich habe ich nur aus rein wissenschaftlichem Interesse zugesagt. Auf Feldforschung muß frau nun einmal gewisse Entbehrungen erdulden.

VEREINIGTE WOHNPARKS

S'LEBM IS HOART IN FAVORITEN
von Pepi P. (aufgezeichnet von Yüksel)

>>>>[Daß dieses File heiß ist, ist euch allen wohl klar, Chaverim - schließlich ist dies die erste Insider-Information über das Leben im „Sondergefangenenhaus Wien Süd“ seit dessen Entstehung im Jahr 2004! Da man ins SGHWS zwar leicht hinein-, aber nie mehr wieder herauskommt, war man bisher auf das Material angewiesen, das die wenigen nicht sofort abgeschossenen Beobachtungsdrohnen lieferten.

Bis unsere Freundin Yüksel einen knapp fünfzehnjährigen Ork aufgabelte, einen sehr ruhigen, eher unauffälligen Typ, einen, wie sie sagt, lieben, aber nicht allzu viften Kerl - der, als wäre es das Selbstverständlichste von der Welt, behauptet, er käme aus den Vereinigten Wohnparks.

Yüksel hat seine Angaben mit dem Drohnen-Material verglichen und ist der Meinung, daß Pepi die Wahrheit sagt. Da er nur wenige - spanische - Wörter schreiben kann, hat sie uns seine Erzählung aufgeschrieben.]<<<<<<
—Das ArbeitsAmt (08:00:00/26-10-57)

Ich weiß nicht viel über meine frühe Kindheit.



Ich bin im Salzkammergut geboren, sagte meine Stiefmutter, in Hallstatt. Als ich vier war, zogen meine Eltern in die Stadt Wien, weil ein Erbonkel gestorben war. Die ganze Familie war dagegen, weshalb mein Vater dafür war. Er gab alles auf, schwärmte von einer goldenen Zukunft als Villenbesitzer in Döbling oder Hietzing, „endlich draußen aus der Enge dieser verstockten Gegend, endlich in einer freien Stadt, wo der Bub was lernen kann und wir nicht mit der ganzen Einwohnerschaft verwandt sind ...“ Doch in Wien entpuppte sich das Erbe als drei Schachteln mit vergammelten Büchern und längst unbrauchbar gewordenen AV-Bändern aus dem vorigen Jahrhundert. Meine Eltern gliederten sich in die unendliche Masse des Zuwanderer-Proletariats, und als ich fünf war, wurden wir in das „Sondergefangenenhaus Wien Süd“ - Kose-name „Vereinigte Wohnparks“ - deportiert, weil mein Vater sich eines Schwerverbrechens schuldig gemacht hatte.

(Er hatte versucht, Totoscheine zu fälschen, stümperhaft, was keine große Sache gewesen wäre, aber dann bei der Verhandlung hat er den Schnellrichter geohrfeigt, also das in Österreich allerschwerste Delikt der „Beamtenbeleidigung“ begangen.)

In den Wohnparks überlebten meine Eltern nicht lange; Rosi, meine Stiefmutter, las mich halbtot auf der Straße auf und nahm mich zu sich.

>>>>[Also ich glaub dem Burschen. Wozu sollte jemand sowas erfinden? Außerdem ist er kein Elf.]<<<<<<
—Matrix-Poldi (23:56:14/29-09-57)

Grundsätzlich war das Leben in den Vereinigten Wohnparks streng eingeteilt. Jeder und jede gehörte irgendwo dazu. Allein stehende starben früh.

Rosi - und also auch ich - gehörte zum Stamm der Fidelisten, oder „Kubaner“. Das ist keiner der ganz großen Stämme, aber auch keiner von den ganz kleinen. Die Fidelisten orientierten sich an der kubanischen Revolution; sie sprachen sich mit „compañeros“ an und nannten uns Kinder „pioneros“ oder „pequeños Mambises“, was, glaube ich, soviel wie „kleine Freiheitskämpfer“ bedeutet. Unsere Feiertage waren der 26. Juli, weil an diesem Tag Fidel Castros Revolution begonnen hatte, und der erste Jänner, weil das der Tag seines Triumphes über den bösen Tyrannen Batista gewesen war; unsere Bibel war Fidels berühmte Rede „La historia me absolverá“, das heißt übersetzt „Die Geschichte wird mich freisprechen“. Ich glaube, meinem Stamm gab das Hoffnung, zumindest genug, um durchzuhalten und nicht zu resignieren angesichts der lebenslänglichen Verurteilung, der Verdammung in die Wohnparks.

Andere Stämme hatten andere Feiertage und andere Bibeln, Hitlers „Mein Kampf“ oder Maos kleines rotes Büchlein, die Schriften von Timothy Leary oder Rudolf Steiner, den „Wachturm“, den Koran oder die Bhagavadgita ... Manchmal gab es Umzüge, Demos, die immer in Straßenschlachten endeten; aber das war nichts Schlimmes, eher wie Sport, wo hinterher auch immer Leichen und Schwerverletzte herumlagen.

Ach ja, auch beim Sport mußtest du irgendwo dazugehören. Du warst also entweder Rapidfan oder Austria-Knofel oder, wenn du ganz pervers warst, Admiraner. Alle zusammen waren wieder „Fußballer“, die ständig im Clinch mit den „Stadtkriegern“ oder „Basketballern“ oder mit uns, den „peloteros“, den Baseballern lagen.

Aber noch wichtiger, zumindest für uns Kinder, waren die „Grätzler“, die verschiedenen Viertel oder Wohnblocks, insbesondere die Parks. Also, wenn du - wie ich - zum Gasometer-Grätz gehörtest, dann war dein Park der Camillo-Park, wo die Schütte-Lihotzkystraße anfängt.

In jedem Park gab es einen „Käfig“. Das war ein mit hohem Maschendraht eingezäuntes Spielfeld aus sprödem, rissigem Beton, je nachdem mit Fußballtoren oder Basketballkörben oder Pelota-Markierungen. Nur die besten Spieler durften in die Käfige. Die anderen, die schlechteren oder die noch zu klein waren, spielten außerhalb, bei den Resten der Bänke oder in den Wiesen, die braungelb waren von den Ausscheidungen der Hunde.

Manchmal kamen Kinder von einem anderen Park, um diesen Park zu „fordern“. Sie waren mit Prügeln bewaffnet oder selbstgebastelten Nunchakus oder Messern oder Schwertern oder Morgensternen und mußten sich bis zum Käfig durchkämpfen, wo die Spieler dieses Parks warteten und zusahen, wie ihre jüngeren Geschwister zusammengeschlagen wurden, denn das war so: Die Spieler durften vor dem Spiel nicht eingreifen.

Wenn die Forderer bis zum Käfig durchkamen - das gelang ihnen meistens, aber nicht immer; manchmal wurde der Angriff schon von den „Draußen“ abgewehrt, was eine große Schande für die Forderer war, für die sie noch lange Zeit verhöhnt wurden als „Eiergänger“ oder „Schwachmatiker“; aber meistens schafften sie es über kurz oder lang - , dann legten sie ihre Waffen auf der einen Seite nieder (die der Geforderten lagen zu jeder Zeit auf ihrer Seite bereit), und das Spiel begann.

Schiedsrichter gab es keinen, und so wurde von Anfang an viel gestritten, weil auch keine zwei Parks nach ganz genau

den gleichen Regeln spielten. Von Minute zu Minute wurde die Gangart härter, stieg die Anspannung. Rings um den Käfig hatte sich das halbe Grätzler versammelt, um seine Spieler und Spielerinnen (denn es waren auch Mädchen darunter, vor allem Orks) anzufeuern, aufzuputschen durch Klatschen und Trommeln und Zurufe wie „Härter werden!“ oder „Schneid eam um, is jo net dei Großvota!“ oder auch „Reiß eam die Brust auf und schieß eam aufs Herz!“

Es war immer eine rechte Hetz.

Wenn im Käfig zwei zusammenkrachten und zu raufen begannen, unterbrachen die anderen das Spiel, griffen aber nicht ein, sondern sahen nur zu und ließen die beiden es sich untereinander ausmachen, was meistens damit endete, daß einer weggetragen und ein neuer Spieler eingewechselt werden mußte, manchmal auch zwei.

Im Camillo-Park hatten wir als Kapitän einen gewieften Taktiker, den Hirn-Ederl. Der Hirn-Ederl ließ die besten Spieler zuerst auf der Reservebank, wodurch wir in der Anfangsphase meist in Rückstand gerieten. Nach einer gewissen Zeit aber hatten unsere „Zerstörer“ die Spielmacher der Gegner ausgeschaltet oder stark geschwächt, und dann kamen erst unsere Chefs hinein, holten den Rückstand auf und einen deutlichen Vorsprung heraus.

Die kritische Phase kam, wenn keine Mannschaft mehr Reservespieler hatte. Dann kehrte im Käfig und draußen totale Stille ein. Nur das Keuchen der Spieler war zu hören, das Aufspringen des Balles, das klatschende Aufprallen der nackten Füße auf dem Beton.

Jeden Moment jetzt konnte sich die aufgestaute Spannung explosionsartig entladen, konnte einer der Kapitäne das Zeichen geben. Jetzt gab es keine Zweikämpfe mehr, wurde vielmehr verbissen taktiert. Der zurückliegende Kapitän sah vielleicht noch eine Chance, das Spiel umzudrehen; der Kapitän der führenden Mannschaft wollte vielleicht das Ergebnis noch verbessern, die Gegner noch mehr demütigen. Aber irgendwann platzte der Kragen, fiel der Funke ins Pulverfaß, blickte ein gefoulter Spieler in fast nicht mehr zu zügelnder Wut zu seinem Kapitän, welcher nickte. Schlagartig brüllten alle los, griffen nach den Waffen, auch die Meute draußen um den Käfig herum heulte auf, und die Schlacht begann.

In den Vereinigten Wohnparks gab es keine Polizei, die das Ärgste verhindert, kein Rotes Kreuz, das danach die Schwerverletzten versorgt hätte. Wenn eine Mannschaft zur Gänze aufgerieben war, wurde sie von den übriggebliebenen Siegern bespuckt, verhöhnt; nicht selten wurden die Waffen eingezogen, die Taschen ausgeplündert, Hosen und Leiberln als Trophäen von den blutigen Körpern gerissen.

Die erwachsenen Zuschauer zerstreuten sich, um den Sieg zu feiern oder die Niederlage in Synthahol zu ertränken. Um die Geschlagenen kümmerte sich niemand. Wer es nicht aus eigener Kraft nach Hause schaffte, blieb im Käfig liegen, bis die Körperverwerter kamen.

>>>>>[Also viel sanfter geht es in Hütteldorf oder Fünfhaus auch nicht zu. Wer je besoffene Rapid-Anhänger kennengelernt hat, weiß, was ich meine.]<<<<<<

—Schokoschneckerl (12:45:26/03-10-57)

In den zehn Jahren, die ich in den Wohnparks verbrachte, gab es keine einzige Stunde, in der ich nicht hungrig gewesen wäre.

Die Nahrungsmittel werden strengstens rationiert und sind doch immer zuwenig für die fast 300.000 Bewohner des SGHS. Das meiste stammt aus den ehemaligen Schreiber-

gärten am Laaer Wald und am Wienerberg; im Kurpark Oberlaa züchten die Neo-Viktorianer mit wechselhaftem Erfolg Speisefische, die Ruinen der Shopping City beherbergen nun Hühnerfarmen und Sauställe. Mit meiner Freundin Trixi, deren Vater da arbeitet, war ich öfters dort und bin immer wieder staunend durch die Reste der Hallen spaziert, an denen noch Plakate, Fotos und Zeichnungen vom damaligen Warenangebot zu sehen sind. Was für Wunder! Dinge, von denen wir nur träumen konnten: Das neueste Kleidungs- oder Möbelstück, das neueste Auto oder Elektrogerät in den Wohnparks stammt von 2004 und ist hunderte Male geflickt, ausgetauscht, notdürftig repariert worden.

>>>>[Man muß sich das vorstellen - 300.000 Menschen auf dem Stand von vor 50 Jahren eingefroren. 300.000 - damit sind die Wohnparks die zweitgrößte Stadt Österreichs!]<<<<<

—Schlomit (18:22:18/12-08-57)

Jeder Stamm treibt mit den anderen Stämmen Handel und verteilt die erworbenen Güter dann intern. Das ist von Stamm zu Stamm sehr verschieden. Bei den Fidelisten wurde alles ganz genau und, wie meine Stiefmutter Rosi sagte, relativ gerecht auf alle aufgeteilt. Die Stachanowianer, zu denen Trixis Eltern gehören, bekommen ihre Rationen nach ihrer Akkord-Arbeitsleistung, auch die Kinder ab drei Jahren! Bei den Neoliberalen (Rosis Exfreund war so einer) gehört wiederum fast alles ein paar wenigen, und die meisten haben praktisch überhaupt nichts, und so weiter.

Ein geringer Teil Lebensmittel kommt - zusammen mit Abfällen und Sondermüll - täglich über Förderbänder aus der Stadt Wien. Das Müllsortieren ist eine harte Arbeit, zu der fast nur Kinder eingeteilt werden. Trinkwasser liefert der Wasserbehälter Laaerberg. Strom bzw. Fernwärme wird mit Photovoltaik-Solarzellen und in den drei großen Müllverbrennungsanlagen erzeugt, die Koloman Wallisch in den zwanziger und dreißiger Jahren bauen ließ.

>>>>[Die Stadt Wien hat durch die Drohung, keinen Müll mehr zu liefern, den Einbau von Filtern in die Verbrennungsöfen erzwingen können.]<<<<<

—Schiri (23:40:52/15-08-57)

In der Juan Almeida-Schule haben wir gelernt, daß die Repräsentanten aller anerkannten Stämme, auch der ganz kleinen wie der „Gewaltfreien Ghandhisten“ oder der „Organisation der Unorganisierten“ sich einmal im Monat für einen oder mehrere Tage zu Sitzungen versammeln, von denen die Öffentlichkeit ausgeschlossen ist. Die Ergebnisse werden dann in den Flugblättern und dünnen Zeitungen der verschiedenen Stämme bekanntgemacht, wobei nicht selten ein und derselbe Beschluß zwanzig oder dreißig verschiedene Interpretationen erfährt.

Diese Repräsentantenkonferenz war es auch, hat unsere Lehrerin Cella Pschistranek gemeint, die nach dem Erwachen und dem Auftreten der ersten Goblinisierungen die drohende Panik verhindern konnte. Trotzdem starben damals Tausende, die vor lauter Angst, bei den schrecklichen Veränderungen handle es sich um die ersten Anzeichen eines chemischen Genozids an der gesamten Wohnparkbevölkerung, blindlings in den Todesstreifen gerannt waren.

Compañera Pschistranek erzählte auch, daß es seit 2005 vier große und unzählige kleine Versuche gegeben hat, aus dem SGHWS auszubrechen; aber alle, auch der von 2038, an dem sich über 6.000 Personen beteiligten, sind gescheitert. Zu stark waren die Barrieren des Todesstreifens.

Gleichwohl hatte ich an meinem fünfzehnten Geburtstag das Gefühl, ich sollte jetzt gehen. Der Fünfzehnte - „quince“ - ist bei den Kubanern ja ein einschneidendes Ereignis und wird

aufwendiger gefeiert als zum Beispiel eine Hochzeit. Es war wirklich ein wunderschönes Fest, mit einem riesigen Topf Reis und dicken Bohnen und echtem fettem Fleisch! Danach sagte ich allen Compañeros Auf Wiedersehen und ging los, und seither bin ich da.

Anmerkung von Yüksel: Pepi ist nicht dazu zu bringen, mehr darüber zu erzählen, wie er den Todesstreifen überwunden hat, als daß er „einfach durchgegangen“ sei. Ich habe nach seinen Angaben und denen der Drohnen bzw. der Wachmannschaften den Aufbau des Todesstreifens wie folgt rekonstruiert: Ganz innen gibt es die „Kleine Mauer“, auch „Eigene Mauer“ genannt, weil sie von den Wohnpark-Bewohnern selbst errichtet wurde. Sie ist zwischen zwei und drei Meter hoch, aus unterschiedlichsten Baumaterialien, und schützt die Bewohner vor den zahlreichen erwachten Tieren, die den ersten Barriere-Ring ausmachen; im SGHWS wird diese Zone „der Burggraben der Teufelstiere“ genannt. Der zweite Ring wird vom „Heißen Zaun“ gebildet, einem lückenlos um das ganze Gebiet führenden, ständig unter Hochspannung stehenden Stahlzaun. An mehreren Stellen führen Tunnel unter ihm hindurch; die meisten dienen der Zulieferung von Müll für die Verbrennungsanlagen. Alles, was größer als eine Wanze ist und aus Richtung SGHWS kommt, triggert das sogenannte „Höllengefeuer“ und wird auf der Stelle zu Asche verbrannt. Der dritte Ring ist die „Regenbogenwand“, eine wie eine Seifenblase schillernde, durchsichtige, aus mehreren Schalen aufgebaute magische Barriere, die jeden, der sie zu durchschreiten versucht, festhält, bis die gleichzeitig alarmierten Wächterposten eingetroffen sind. Die ganz außen befindliche „Hohe Mauer“ besteht aus den Resten der ersten Befestigungsanlagen der Jahre 2004 bis etwa 2015. Sie ist im Schnitt vier Meter hoch und wird heute vor allem als Aussichtsplattform für Touristen benutzt, die die Regenbogenwand ehrfürchtig anstarren und versuchen, einen Blick auf den Critter-Zoo zu erhaschen.

>>>>[Fällt euch nichts auf? Die wesentlichen Teile der Barriere sind magisch! Erwachte Tiere, in den Tunnels verankerte Höllengefeuer-Sprüche, die gewaltige mehrschichtige Regenbogenwand ... Wenn Pepi da wirklich einfach so durchgegangen ist, muß er ein Wahnsinns-Magier sein!]<<<<<

—Tintifax (21:45:26/30-09-57)

>>>>[Ist er aber nicht. Ich habe einen Freund, der das Talent hat, gebeten, seine Aura zu lesen, und der sagt, er hätte noch nie jemand getroffen, der magisch so unbegabt war wie der Pepi. Der Typ sei astral fast nicht vorhanden, fluchte mein Hawara.]<<<<<

—Yüksel (08:43:37/01-10-57)

>>>>[Tja ... Eben. Wo sagte er doch gleich, daß er geboren sei?]<<<<<

—El Dezento (15:22:42/02-10-57)

>>>>[Es ist ja gottseidank nicht mein Revier, aber - ist die Errichtung einer derart komplexen magischen Absperrung nicht unglaublich anstrengend und aufwendig?]<<<<<

—Never ever (05:14:36/06-10-57)

>>>>[Nun, die Critters machen keine Arbeit. Die Zaubersprüche in den Tunneln müssen gelegentlich erneuert werden, womit ständig eines von insgesamt vier Dreier-Teams von initiierten Hermetern beschäftigt ist. Die Errichtung der Regenbogenwand muß damals - ich glaube 2033 - ein magischer Kraftakt der Sonderklasse gewesen sein; zu ihrer Aufrechterhaltung allerdings reicht jetzt ein regelmäßiges Routine-Ritual.]<<<<<

—Bobby Lugano (13:05:18/07-10-57)

Pepi berichtet, daß es in den Vereinigten Wohnparks nur sehr wenige aktive Magier gibt. Das erscheint logisch - schließlich konnte sich wegen der Isolation von der Außenwelt wahr-



scheinlich keine elaborierte Magietheorie entwickeln. Die Bewohner des SGHWS bekommen zwar über 2DTV-Satellitenempfang ein bißchen was von der Welt mit - aber sie besitzen keinen einzigen Zugang zur Matrix ...

>>>>[Bevor ein ganz obergescheiter Herr Wichtig glaubt, er hat die Überidee - nein, durch die Kanalisation geht auch nix. Alles seit Jahrzehnten dichtgemacht. Und jede größere Bewegung im Erdreich - beispielweise ein Fluchttunnel - wird von hochsensiblen Lauschanlagen sofort registriert.]<<<<<<
—Gib da des (19:48:10/07-10-57)

>>>>[Was ist mit der Autobahn und den Süd- und Ostbahnstrecken, die durch das SGHWS führen?]<<<<<<
—Schlomit (19:02:36/08-10-57)

>>>>[Die Trassen sind natürlich überwacht und Eingreifkopter schnell zur Stelle. Vor allem aber: Weder die Züge noch die Autos können anhalten. Das automatische Leitsystem schleust sie mit exakt 100 km/h durch das Gebiet. Wer das Pech hat, innerhalb des Wohnpark-Korridors eine Panne zu haben, wird gnadenlos von der Piste geräumt. Mit einem Raketenwerfer.]<<<<<<
—Gib da des (21:55:28/09-10-57)

DONAUFREIZONE

DIE INSEL IST REIF!
von Chefreporter Michael „Schani“ Rattler

Die sich ständig verschlimmernden skandalösen Zustände um jenen von linkslinken Grün-Chaoten „selbstverwalteten“ Schandfleck mitten in unserer schönen Wienerstadt, der sich großspurig „Donaufreizzone“ schimpft, haben zu einem Aufschrei in der Öffentlichkeit geführt, den wohl auch die Stadtpolitik nicht länger wird ignorieren können.

>>>>[„Aufschrei in der Öffentlichkeit“ bedeutet: eine weitere Hetzkampagne von MediaSim-Eigentümer Hans Dechant und seinem Kettenhund Schani Rattler. Geben wir ihnen die passende Antwort: Anarchie jetzt!]<<<<<<
—Venceremos (01:42:51/18-05-57)

Blicken wir zurück im Zorn: Die Donauiinsel, jene im vorigen Jahrhundert von den Stadtvätern künstlich angelegte, langgestreckte Insel in der Mitte der Donau, und das am Donauufer gelegene einstmals wunderschön gepflegte Prater-Grüngebiet, die zusammen Generationen von Wiener Familien als Freizeit- und Erholungsraum dienten, wurden in den Wirren der vierziger Jahre von einem Konglomerat von Neoanarchisten, Grünkommunisten, lesbischen Frauenrechtlerinnen, pädophilen Drogensüchtigen und anderem Abschaum „instandbesetzt“. Obwohl die Stimmen der Vernunft sofort ein schonungslos hartes Durchgreifen forderten, zauderte die damalige Stadtregierung unverständlicherweise viel zu lange, so daß sich ein von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung heftig abgelehnter „Autonomiestatus“ herausgebildet konnte.

>>>>[Der alte Wadlbeißer lügt wieder einmal wie gedruckt. 2046 waren Prater und Donauiinsel von „Mündelhatz“ und „Steuerkrieg“ verwüstete G'stätten und wären es wegen des Konkurses der Stadtfinanzen bis heute geblieben, wenn wir nicht die Initiative ergriffen hätten.]<<<<<<
—Kooperative Neue Arena (13:26:44/19-05-57)

>>>>[Naja. Ganz stimmt das nicht. Dechant hatte mit dem riesigen Areal seine eigenen Pläne. Die Finanzierung eines Mega-Freizeitparks für die transdanubische Oberschicht war schon so gut wie gesichert, als ihm die Grünanarchisten zuvorkamen. Kein Wunder, daß die MediaSim seit über zehn Jahren aus allen verfügbaren Rohren gegen die Donaufreizzone schießt.]<<<<<<
—Ehgartner (10:29:38/21-05-57)

>>>>>[Was herausgekommen wäre, kann man - wenn man es sich leisten kann - in Schönbrunn sehen. Obwohl ich stehen muß, daß mir das Clubhaus - das sogenannte Belvedere - und das 16. Loch mitten im Eisbärengehege doch imponiert haben.]<<<<<<

-Towje (22:33:45/30-09-57)

Daß die perverse, terroristische Bande sich bald mit jenen kriminellen Elementen verbrüderte, die in den angrenzenden Bezirken Straßenstrich und Drogenhandel kontrollieren, verwundert nicht. Auch die finanziellen Mittel für den Wiederaufbau des Vergnügungsparks im „Wurstelprater“ stammen wohl aus diesen dunklen Kanälen.

Trotzdem irritiert die Tatsache, daß die traditionell in unzählige sektiererische Splittergruppen aufgespaltete Chaotenszene damals zu derart konzertierter Aktion fähig war. Die Vermutung liegt nahe, daß ausländische Geheimdienste im Spiel waren und bis heute die wirklichen Puppenspieler hinter den linken Wursteln sind.

>>>>>[Beide Gerüchte könnten einen wahren Kern haben. Irmengilda „Iirmi“ Piplits, die langjährige Vorsitzende des Autonomierates, und Gürtel-Graf Heinz Danilo, dem beste Verbindungen zur russischen Botschaft nachgesagt werden, sind mehr als einmal zusammen gesehen worden.]<<<<<<

—Luziprack (00:13:26/20-05-57)

>>>>>[Der „Wurstel“ ist die Wiener Variante des Kasperls/Harlekins. Wie dem lieben Augustin wird auch ihm Unsterblichkeit nachgesagt: „Aber den Wurstel kann keiner der-schlagen“, heißt es in einem bekannten Wienerlied.]<<<<<<

—Hans Haid's Schüler (22:37:14/04-05-57)

>>>>>[Eben. Fällt denn niemand auf, daß Iirmi Piplits eine Elfe ist - und die Donauinsel unmittelbar vor der „Platte“ liegt?!]<<<<<<

-Matrix-Poldi (19:58:23/20-05-57)

>>>>>[Mumpitz! Die wahren Meister der Insel treffen sich einmal wöchentlich im „Club 65“ in der Konditorei Demel im ersten Bezirk. Ich hab mich einmal als Kellnerin eingeschlichen. Da spielen die höchsten Freimaurer mit den höchsten CVern Tarock! Alle wirklich relevanten Entscheidungen fallen in diesem Raum.]<<<<<<

—Papagena (22:37:14/04-05-57)

>>>>>[Was ist das hier - die Jahreshauptversammlung der Verschwörungswahnsinnigen?]<<<<<<

—Reality sucks (23:07:28/12-07-57)

Zwar stehen Donauinsel und Prater wieder der Bevölkerung als Erholungsraum zur Verfügung und werden von dieser auch notgedrungen heftig frequentiert, doch beschwerten sich bei uns immer wieder unzählige Familienväter über Vorkommnisse, die jeder Beschreibung spotten.

So werden rund um die Uhr Clubbings mit überlauter, aufpeitschender Musik gefeiert sowie sogenannte „Love Parades“ veranstaltet, bei denen sich Szenen abspielen, die für Kinder- und Jugendlichen nicht geeignet sind! Hunderte Kioske, Buden und Kaschemmen zeigen die negativen Auswüchse der sogenannten „Multikulturalität“ im grellsten Licht. Jede militante Sekte der Welt betreibt hier ihre zwielichtigen Geschäfte!

Und warum das „Lusthaus“ im Prater so heißt, wird einem in einer pausenlosen Orgie vor Augen geführt, deren Details ich Ihnen hier ersparen möchte.

Alle anständigen, fleißigen und ordentlichen Wiener sind darum einer Meinung: Es reicht! Entreißt das grüne Herz der Stadt endlich wieder dem Würgegriff der Anarchie! Die Insel ist reif, Herr Bürgermeister!

>>>>>[Bis jetzt hat Dr. Felix Nachtigaller allerdings ausnahmsweise einmal Rückgrat gegenüber der MediaSim bewiesen. Er wäre auch schlecht beraten, etwas am status quo zu ändern: Das permanente Volksfest - an guten Sommertagen unterhalten sich über eine Million Menschen in der Donaufreizzone prächtig - kostet die Stadt keinen Groschen, bringt aber, seit der Autonomierat 2049 einwilligte, Nahrungsmittel und vor allem Getränke ausschließlich ganz legal von der Union der Gewerke zu beziehen, Steuereinnahmen in Milliardenhöhe.]<<<<<<

—Ehgartner (10:56:07/21-05-57)

>>>>>[Große Teile des Praters, und die Insel sowieso, gehören den Läufern, Radlern und Skatern. Wer nicht wenigstens eine dieser Disziplinen beherrscht, sollte sich keinesfalls auf Verfolgungsjagden einlassen.]<<<<<<

—Storm (23:23:14/07-07-57)

>>>>>[Der Prater, der außer dem Vergnügungspark auch zahlreiche Sportstätten, darunter das Ernst Happel-Stadion und die „Vienna Outsiders“-Combatbiker-Arena beherbergt, ist frei zugänglich, wird allerdings vom „Radikaldemokratischen Schutzbund“, der dem Autonomierat untersteht, relativ dicht überwacht.

Die Donauinsel hingegen ist nur über Floß-Fähren oder die U1-Station auf der Reichsbrücke erreichbar. Sowohl beim Betreten der Fähren als auch beim Ausgang der U-Bahn-Station gibt es rigorose Waffenkontrollen. Daher ein GUTER RAT VOM ARBEITSAMT: Die Donaufreizzone bietet unendlich viele Gelegenheiten für Informationsaustausch und Geschäftsanbahnung, doch empfehlen wir dringend, sich an die Regeln des Autonomierates zu halten: keine Schußwaffen, keine zerstörerische Magie - sonst schwimmt man sehr schnell donauabwärts.]<<<<<<

-Das Arbeitsamt (08:00:00/26-10-57)

WIENER KANALSYSTEM

DER DRITTE ORK

ein Bericht der DanubenWacht

Wien, 24.11.2053

An: Direktorium der Magistratsabteilung 48/Müll-entsorgung und Kanalisation

cc: Bürgermeister Dr. Felix Nachtigaller
Polizeidirektion Wien

Betrifft: Sicherheitsgutachten über Aufenthalt und Tätigkeit betriebsfremder Personen im Wiener Kanalnetz.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Bezugnehmend auf mehrere Fälle von Rückstauungen von Abwässern im 7., 9. und 17. Wiener Gemeindebezirk und die Vermutung der mutwilligen Herbeiführung derselben, erlauben wir uns folgenden Bericht abzugeben.

In den letzten neun Monaten hat sich eine Vereinigung SIN-loser Personen, zumeist der metamenschlichen Untergruppe der sogenannten Orks zuzuordnen, des Wiener Kanalsystems bemächtigt. Die offensichtlich gut organisierte Gruppe hebt widerrechtlich in fast allen Bezirken Wiens eine zusätzliche Abwasserabgabe ein. Im Falle einer Weigerung von Hausverwaltungen stauen die Individuen das Abwasser rück, was zu einer nicht unerheblichen Geruchsbelästigung durch Exkrememente und zu Sachschäden führt. Offensichtlich haben die Orks die Kanalisation erweitert und als Wohn- und Aufenthaltsräumlichkeiten ausgebaut. Das Kanalsystem ist

gesichert und teilweise so verändert, daß die Pläne aus dem Stadtarchiv nur noch beschränkt Gültigkeit besitzen.

Unsere Planungsabteilung beziffert die Kosten für eine Räumung des Areals mit Euros 11.500.000,- zuzüglich Mehrwertsteuer.

Wir danken für Ihren Auftrag.

>>>>>[Wie? „Wir danken für Ihren Auftrag“! Und was ist mit den Orks passiert? Gab es eine Räumung?]<<<<<<
—Prof. Andrej Dusilov (16:45:34 / 22-08-57)

>>>>>[Natürlich nicht! Wir sind hier in Wien. Der Finanzstadtrat hat sich die Sache mit den 12 Millionen Euros kurz durchgerechnet und ist dann in Verhandlungen getreten. Durch Vermittlung der Gewerken hat man sich darauf geeinigt, daß die Orks für die Instandhaltung und Erweiterung des Kanalsystems verantwortlich sind. Man hat sogar die Abgabesummen festgelegt. Dann war noch ein Rundschreiben an alle Hausbesitzer, in dem die Gemeinde bedauert und auf die zuständige Polizei verweist. Inzwischen haben sich die Orks dort unten ein kleines Reich geschaffen. "Mögen die anderen Kriege führen, du glückliches Österreich arrangiere dich", um einen Klassiker abzuwandeln.]<<<<<<
—Blattl (17:32:01 / 24-08-57)

>>>>>[Kleines Reich ist gut, inzwischen leben die Kanalaratten in einer unterirdischen Festung. GUTER RAT VOM ARBEITSAMT: Sollte das Bedürfnis aufkommen, auf den Spuren des legendären Harry Lime zu wandeln, dann sei dem/der Dritten Mann/Frau geraten, sich warm und wasserdicht anzuziehen.]<<<<<<
—Das Arbeitsamt (08:00:00/26-10-57)

MATRIX

BITTE, WO IST HIER DIE NUMMER 26?
vom Matrix-Poldi

Willkommen in der Welt der Ö-Matrix! Es gibt eine gute und eine schlechte Nachricht. Die gute: Hierzulande gibt es zwei RTGs. Das eine wird **Kernland** oder auch **Ost-Netz** genannt, dort könnt ihr alles erreichen, was sich in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Salzburg und Burgenland befindet. Das zweite RTG nennt sich schlicht und einfach **A-West** und umfaßt Kärnten, Tirol und Vorarlberg. Die Sicherheit ist in beiden keine große Sache und sollte euch, wenn ihr die Bezeichnung Decker verdient, auch keine Schwierigkeiten machen.

Das war's aber auch schon mit dem leichten Teil, jetzt zur schlechten Nachricht: Das wirklich Unangenehme im österreichischen Gitter sind die LTGs. Erstens stimmen die Sicherheitsstufen des LTGs in den seltensten Fällen mit denen des Mutter-RTGs überein, und zweitens gibt es da noch die berühmte sogenannte **Wiener Lösung**. Dabei handelt es sich um drei verschiedene Gitter, die miteinander verknüpft sind und den Großraum Wien abdecken. Was nicht weiter der Rede wert wäre, wenn es da nicht dieses kleine Detail gäbe: Im Wiener Netz gibt es jede Systemadresse dreimal, für jedes LTG eine; und diese Adressen unterscheiden sich geringfügig voneinander -ein Umstand, der schon so manchen Decker zur Verzweiflung gebracht hat.

>>>>>[Wem sagst du das!]<<<<<<
—Psyherl (14:23:12/12-06-57)

>>>>>[Bedeutet das, an jedem dieser LTGs hängen dieselben Hosts?]<<<<<<
—Junior (14:25:34/12-06-57)

>>>>>[100 Punkte! Das Blöde ist nur, sie sind nicht in jedem Gitter an der selben Stelle.]<<<<<<
—Der Chef (14:27:02/12-6-57)

Das sieht etwa so aus, wie wenn man drei Stadtpläne mit unterschiedlichen Numerierungen übereinanderlegt.

>>>>>[Bitte, das ist aber ganz schön gemein!]<<<<<<
—Junior (14:45:23/12-06-57)

>>>>>[Du sagst es. Wenn du die richtige Adresse für das richtige LTG hast - kein Problem. Aber wehe du bist im falschen!]<<<<<<
—Psyherl (14:47:43/12-06-57)

>>>>>[Bitte, das versteh ich nicht! Man kann doch von einem Netz ins andere wechseln, oder?]<<<<<<
—Junior (14:50:33/12-06-57)

>>>>>[Natürlich geht das. Aber woher weißt du, welches der anderen zwei das richtige ist? Außerdem macht es einen kleinen Unterschied, ob du unter der angegebenen Adresse die Spielwarenabteilung eines Kaufhauses erwartest oder eine Zweigstelle von Ares.]<<<<
—Der Chef (14:52:02/12-06-57)

Man kann zwischen den Netzen wechseln, also ist die Gefahr, sich zu verirren, nicht allzu groß. Allerdings kann es auch zu heiklen Situationen kommen, wie ich mit einem kleinen Beispiel illustrieren möchte:

Ich stehe da also vor diesem Biedermeierhaus und überprüfe noch einmal die Hausnummer, um sicherzugehen. Die stimmt auch - aber beim Reingehen merke ich, daß es sich um eine Werbeagentur handelt. Falsches LTG. Ich also wieder raus, wechsele das Netz - und komme unter der Nummer direkt vor der Nationalbank raus! Bevor ich überhaupt nachdenken kann, was ich jetzt machen soll, sind schon die Gitter-Sheriffs da, um meine Passcodes zu überprüfen. Ich weiche ihnen aus und wechsele abermals das Netz. Diesmal lande ich im richtigen, aber kaum bin ich da, löse ich auch schon Alarm aus! Muß wohl mein Sicherheitskonto ziemlich überstrapaziert haben ...

Jo, so ko's da geh ... Um eine lange Geschichte kurz zu machen: Ich bin damals gerade noch davongekommen.

>>>>>[Bitte, was sind Gitter-Sheriffs?]<<<<<<
—Junior (15:15:15/12-06-57)

>>>>>[Gfrasta. Genau so nützlich wie a Stan am Schädel.]<<<<<<
—Psyherl (15:18:41/12-06-57)

Aufgrund der unzähligen beabsichtigten und unbeabsichtigten Wechsel zwischen den drei LTGs kann die Wiener Matrix mit einer weiteren Besonderheit aufwarten: den **Gitter-Sheriffs**. Dabei handelt es sich um eine "Serviceleistung" des jeweiligen Netzbetreibers. Da es weder Konzerne noch staatliche oder militärische Stellen gerne sehen, wenn sich jeder x-beliebige Matrixuser so einfach vor ihren Zugangshosts materialisieren kann, ganz zu schweigen von der Yakuza oder anderen netten Vereinigungen, sahen sich die verantwortlichen Betreiber der LTGs veranlaßt, ihren Klienten mehr Schutz anzubieten.

Von der Höhe der Bezahlung hängt es ab, ob es sich um einen oder mehrere Gitter-Sheriffs handelt, die sich vor dem Zugangshost herumtreiben. Auf jeden Fall sind die GSs meistens reaktives IC, das durch den plötzlichen Netzwechsel ausgelöst wird. Üblicherweise Sonden-IC, oft kombiniert mit Aufspür-IC, aber es wurde schon von allen möglichen GSs berichtet.

>>>>>[Mit hat einmal ein Hawara erzählt, daß es GSs gibt, die Miet-Decker sind.]<<<<<<

—Psycherl (16:15:24/12-06-57)

>>>>>[Startet auf keinen Fall ein Offensivutlity gegen einen GS. Die Dinger sind so programmiert, daß sie beim ersten Treffer Alarm auslösen. Im Netz wie auch im zu bewachen-den Host.]<<<<<<

—Der Chef (16:16:16/12-06-57)

Abgesehen von den drei LTGs und den GSs gibt es noch ein paar Besonderheiten der Wiener Matrix. Eines davon wäre die **Innere Stadt**. Wie wir alle wissen, ist die ehemalige Altstadt ein einziges Historyland, und das gilt auch für die Matrix. Die Systemadresse des Innere Stadt Kon ist die einzige, die in allen drei LTGs gleich ist.

>>>>>[Bitte, wie ist das möglich?]<<<<<<

—Junior (16:30:41/12-06-57)

>>>>>[Wie singt der Profet: „I wü's gor ned wissen, ned so genau ...“]<<<<<<

—Psycherl (16:32:24/12-06-57)

Die virtuelle Welt des **Innere Stadt Kon** ist für ihre beinahe physische Realität berühmt, schließlich wird sie touristisch genutzt. Viele Softwareentwickler und Decker vermuten, daß die Altstadtmetaphorik von einem UV-Host erzeugt wird. Meiner bescheidenen Meinung nach spricht einiges dafür. Nehmen wir einmal das Begrüßungsritual. Jeder Matrixtourist, der das schöne alte Wien besuchen möchte, wird von einem virtuellen Bürgermeister Nachtigaller per Handschlag begrüßt. Das ist nicht bloß Freundlichkeit, sondern dient vor allem der Überprüfung des Besuchers. Durch den Handschlag stellt das

System fest, ob eh alles leiwand ist. Sind Signatur, Codes usw. im grünen Bereich, wird eine Art Passcode überspielt. Dieser ermöglicht es dem Host, den User jederzeit zu lokalisieren, und registriert gleichzeitig jede Konsumation im virtuellen Wien. Außerdem ziehen sie dir gleich eine geschmalzene Eintrittsgebühr von deinem Cred-Account ab.

Allerdings: Welcher Durchschnittstourist hat schon Deck-Kapazitäten, um sich in einem UV-Host zu bewegen? Darum folgende Theorie: Wenn du auf einem kühlen Deck oder einer Schnecke daherkommst, kapiert das das Bürgermeister-Icon sofort und motzt deine Leistung automatisch auf! Du hast dann externe Kapazitäten zur Verfügung und bist dem Host powermäßig gleichgestellt.

>>>>>[Na ja, möglich wäre es schon. Angeblich ist das Bürgermeister-Icon sowieso ein SK.]<<<<<<

—Psycherl (17:05:46/12-06-57)

>>>>>[Bitte, ich weiß auch einmal was: Immerhin hat Stowasser Design das System entwickelt!]<<<<<<

—Junior (17:08:12/12-06-57)

>>>>>[Und die arbeiten eng mit Duvillier zusammen ...]<<<<<<

—Psycherl (17:10:56/12-06-57)

>>>>>[Und ich bin der Weihnachtsmann. Jetzt hört's aber auf, ihr zwai!]<<<<<<

—Der Chef (17:12:12/12-06-57)

Natürlich gibt es die **"Lackeln"** (den Sicherheitsdienst der Inneren Stadt) auch im virtuellen alten Wien. Nehmt euch in acht, es handelt sich um keine ICs, sondern ausnahmslos um Kon-Decker. Schon aus diesem Grund sollte keiner auf die



Wahnsinnsidee kommen, die Touristenattraktion als Ausgangspunkt für eine Hackn im System des Inneren Stadt Kons zu nehmen. Also Finger weg, sofern ihr nicht lebensmüde seid.

>>>>>[Da gibt es aber gar nicht so wenige.]<<<<<
—Psycherl (17:20:36/12-06-57)

Ganz anders läuft es im Netz auf der **Platte**. Sicherheitsstufen von 0-1000, unter orange gibt's gar nix und ICs von schwarz bis dunkelschwarz. Am liebsten arbeiten die Jungs mit Rauschschmeißer-Hosts, die fangen aber alle mit orange an. Anscheinend sind sie auch noch in psychotropes schwarzes IC verliebt. Der Renner der Saison ist „Judas“. Das kann sich aber schnell ändern; die finden alle fünf Minuten ein neues Lieblingsspielzeug. Rechnet dort einfach mit allem, was tödlich und verboten ist. Ist ja schließlich Konzerngebiet.

>>>>>[Bitte, die Media Sim soll aber gar nicht so toll gesichert sein.]<<<<<
—Junior (17:28:13/12-06-57)

>>>>>[Dann versuch mal, die Privatkorrespondenz von Hans Dechant zu knacken. Da wirst schön schauen.]<<<<<
—Der Chef (17:30:30/12-06-57)

Zum Schluß für diejenigen, die ganz neu im Geschäft sind: Die ganze österreichische Matrix ist modelliert, schaut stellenweise sogar ganz hübsch aus. Die drei Wiener LTGs werden von der Telekom, den Gewerken und der Gesellschaft Max-Mobil betrieben.

Die Modellierungen sind fast ident, nur die Post scheint aus irgendeinem Grund auf Biedermeier zu stehen, während es die Gewerken mehr mit dem Jugendstil haben, und bei Max-Mobil sieht alles einfach etwas moderner aus. Außerdem haben sich die Orks in der **Kanalisation** eine eigene kleine, aber feine Matrix gebastelt, die durch einige illegale Hintertürchen mit den anderen Netzen verbunden ist. Sie ist natürlich der Schwarzweiß-Ästhetik vom legendären „Dritten Mann“ nachempfunden, außerdem dudelt pausenlos Zithermusik.

Das **Waldviertel** gibt es matrixmäßig fast gar nicht, außer Gars und Zwettl. Was nicht heißt, daß die keine Computer haben - man muß nur persönlich hin. In **Linz** gibt es ein PTLG von Saeder-Krupp. Ist aber nicht leicht zu finden.

Generell kann man sagen, daß die österreichischen Software-designer eine Vorliebe für das Subtile zu haben. So auf Haxlstellen und „Hackl ins Kreuz“. Nichts, was dich körperlich umbringt, sondern eher das Deck oder die Programme zerstört. Zum Beispiel Würmer in jeder erdenklichen Art, Teergruben oder solches Zeug.

Besonders beliebt sind derzeit Aufspürfallen, die verpacken sie auch ganz gerne in Konstrukte, meistens als Experten-Ice oder kaskadierend. Der Renner derzeit ist positiv konditionierendes psychotropes IC (die Firma ist leiwand). Na ja, ihr werdet schon eure eigene Erfahrungen machen.

>>>>>[Mit der virtuellen Welt verhält es sich in Österreich genau so wie mit der realen. Die Konfrontation findet nicht direkt statt, sondern immer schön hinten herum.

Darum ein **GLUTER RAT VOM ARBEITSAMT**: Tarnen und täuschen, statt kämpfen und schlagen - nur wer sich anpaßt, überlebt.]<<<<<

—Das ArbeitsAmt (08:00:00/26-10-57)

Ah, und fast hätte ich's vergessen: Im übrigen wird es Zeit, einmal mit den Spitzohren unter der Platte aufzuräumen.

WIRTSCHAFT UND POLITIK

KONZERNE

STANDORT TRANSDANUBIEN

von Jones, Hymes, Kreenspan, Sacco & Zanetti

Als Investitions- aber auch Produktionsstandort bietet sich Österreich - der Westen allerdings nur mit Einschränkungen - auf Grund der hohen Rechtssicherheit und der überdurchschnittlich gut ausgebildeten Arbeitskräfte an. Als eines der Tore zum Osten ist Wien eine Handelsdrehscheibe. Besonders gute Handelsbeziehungen unterhält Österreich zu den ehemaligen Kronländern Tschechien, Slowakei, Ungarn und natürlich Slowenien. Aber auch zu Italien und vor allem zur ADL unterhält der Alpenstaat beste wirtschaftliche Kontakte. Die nationale österreichische Industrie ist mit der Ausnahme von Saeder-Krupp in Linz, der Fahrzeugtechnik in Steyr und der Waffenschmiede in Ferlach zu vernachlässigen. Österreichs große Stärke liegt im Dienstleistungsbereich und dort besonders in Tourismus und Unterhaltung.

Hauptstandort des österreichischen Konzernwesens ist der Wiener Stadtteil Transdanubien, im besonderen die sogenannte Platte.

>>>>>[Haha! Jetzt wird's langsam interessant!]<<<<<
—Matrix Poldi (12:48:34/15-08-57)

Auf diesem wahrscheinlich größten Fundament Europas haben sich alle internationalen Konzerne angesiedelt. Zu erwähnen sind Aztechnology, Renraku, Fuchi, Mitsuhamma und Saeder-Krupp, aber auch große deutsche Konzerne wie AG Chemie oder Mueller-Schlüter Infotech. Diese Konzernzweigstellen entfalten im wesentlichen dieselben Aktivitäten wie ihre Mutterfirmen.

Durch die besondere Geschichte Transdanubiens, der Stadtteil war in Phasen der wechselhaften Geschichte Wiens völlig von der Stadt unabhängig, konnten sich auch einige nationale Dienstleistungsfirmen konstituieren. Die vorweggenommene Exterritorialität ab der Jahrtausendwende lockte Kapital aus der Freihandelszone Hong Kong an. Trotz wildester Fusionen in den darauffolgenden Jahren und Konkursen im Zusammenhang mit der VIRUS-Krise haben sich einige dieser Firmengründungen, denen man immer noch gute Beziehungen in den fernen Osten nachsagt, gehalten.

BANK VON HONGKONG & WIEN AG

Zentrale: Wien

Präsidenten: Franziska Welt, Chou En Tai

Wichtigste Tochterunternehmen / Filialen: Die Bank von Hongkong & Wien hat ein dichtes Filialnetz in ganz Österreich, daß durch den Aufkauf des österreichischen Sparkassenvereins entstanden ist. Weiters betreibt die BH&W eine breite Palette von Konzernbetrieben, die nach verfallenen Bankgarantien an die BH&W angegliedert wurden.

Wichtigste Produkte / Dienstleistungen: Finanzierungen

>>>>>[Finanzierung von politischen Intrigen und vor allem Geldwäsche für die Triaden und die Yakuza.]<<<<<

—Marx Brother (11:45:56/03-01-56)

Geschäftsgebaren: Wie jede Bank bemüht sich die BH&W um ein distinguiertes Auftreten. Die BH&W ist mit der österreichischen Verwaltung und den politischen Parteien stark verflochten.

Konzernsicherheit: Durch die lasch exekutierten österreichischen Gesetze ist die Matrix der BH&W mit allem möglichen illegalen IC vollgestopft. Der Gebäude- und Personenschutz wird von der DanubenWacht organisiert. Der Astralraum wird von konzerneigenen Magiern gesichert.

MEDIASIM

Zentrale: Wien

Eigentümer: Hans Dechant

Wichtigste Produkte: Die MediaSim hat Geschäftsinteressen in allen Medienbereichen. Zu den bekanntesten Produkten gehören die Kronen Zeitung, die nach wie vor als auf billigem Papier gedruckte Hardcopy erscheint.

Die Kronen Zeitung verfügt als einzige bekannte Publikation über einen virtuellen Kolumnisten, genannt „Staberl“, die Speicherung einer reaktionären Persönlichkeitsstruktur aus dem 20. Jahrhundert), SimSalabim (größter österreichischer Produzent von SimSinns im Fiction Bereich), einige TV-Sender (vor allem MIR SAN MIR-TV, ein Versuch österreichische Lebensart weltweit zu propagieren) und diverse Radiosender.

Geschäftsgebaren: Die MediaSim wird als patriarchalischer Familienbetrieb geführt, nachdem Hans Dechant 99,98 % der Aktien aufgekauft hat.

>>>>>[0,02 % hält ein gewisser Hans Beutel, Bürokaufmann in Wien-Währing, der sich beharrlich weigert, die Aktien an Dechant abzutreten. Wer sagt, daß nur Schattenläufer gefährlich leben. Beutel hat Einblick in alle Aktivitäten der MediaSim! Im übrigen bin ich der Meinung, daß die MediaSim zerschlagen gehört!]<<<<<<

—Armin (23:33:12/12-03-57)

Die Produkte der MediaSim biedern sich an die angeblichen Bedürfnisse des kleinen Mannes an und behaupten, dessen Fürsprecher zu sein. Die MediaSim diktiert wie kein anderer Medienkonzern die öffentliche Meinung.

Konzernsicherheit: Die Matrix ist schwach gesichert, mit Ausnahme der Privatkorrespondenz von Hans Dechant. Der Gebäude- und Personenschutz wird von der DanubenWacht organisiert. Es gibt so gut wie keine magische Abwehr, allerdings befinden sich unter Hans Dechants persönlichen Leibwächtern etliche Magier.

ADLER TV AG

Zentrale: Wien

Präsident: Kurt Adler

Wichtigste Produkte: Adler TV betreibt einige terrestrische und Kabel-Sender.

Geschäftsgebaren: Kurt Adler agiert, als ob er der Alleineigentümer seiner Gesellschaft wäre. Adler TV versteht sich als Dechants Konkurrent und verfolgt die MediaSim mit pathologischem Haß. Kurt Adler ist ein selbsternannter Außen-seiter des österreichischen Wirtschaftslebens.

Konzernsicherheit: Die Matrix ist eine Festung. Gebäude und Personenschutz werden von einem eigenen Sicherheitsdienst organisiert.

>>>>>[Die größte Ansammlung von Essenz Null-Klingen jenseits der Schatten.]<<<<<<

—Der Feitl (22:11:45/12-08-57)

Angeblich beschäftigt Adler mindestens einen toxischen Schamanen als Leibwächter.

>>>>>[Wer sich einen Vogel mit zwei Köpfen als Totem sucht, muß einen Schuß haben, pardon: eine interessant mehrschichtige Persönlichkeit sein.]<<<<<<

—Schwarzbauer (02:42:12/14-08-57)

MAUTNER-MARKHOF AG

Zentrale: Wien

Präsident: Julius Mautner-Markhof

Wichtigste Tochterunternehmen: Julius Meinl AG, Markhof Vergnügungs Tech (Größter Hersteller von Freizeitsportgeräten)

Wichtigste Produkte: Senf, Ketchup und andere Nahrungsverfeinerungen.

Geschäftsgebaren: MM, deren Aktien größtenteils im Familienbesitz sind, zeichnen sich durch eine fast antikiert ethische großbürgerliche Firmenpolitik aus. MM beschäftigt überdurchschnittlich viele Metamenschen oder andere sozial Benachteiligte. Sie ist die einzige Firma, die den Gewerken ihr Nahrungsmittelmonopol streitig macht.

Konzernsicherheit: Die Matrix ist mit legalem IC ausgestattet. Den Objektschutz organisiert die DanubenWacht. Auf Grund der ständigen Bedrohung durch die Gewerken wird der Personenschutz von einer Spezialeinheit von Knight Errant besorgt. Keine magische Abwehr.

STOWASSER DESIGN AG

Zentrale: Wien

Präsidentin: Nina Krick

Wichtigste Tochterunternehmen: StoSoft (größter Softwareentwickler Österreichs), StoLink (spezialisiert auf die Entwicklung von neuroelektronischen Interfaces, arbeitet eng mit Duvillier Austria zusammen)

Wichtigste Produkte: Gestaltung von metaphorischen Matrixsystemen (Innere Stadt Kon)

Geschäftsgebaren: Stowasser Design ist stark mit der österreichischen Verwaltung und der Kulturszene verflochten. Die Firma erhält überdurchschnittlich viele öffentliche Aufträge.

Konzernsicherheit: Die Matrix ist außergewöhnlich gut gesichert. Angeblich verfügt Stowasser über eine KI im Sicherheitssystem. Der Objekt- und Gebäudeschutz wird von der DanubenWacht organisiert. Stowasser beschäftigt überdurchschnittlich viele Lohnmagier.

Auf der Platte gibt es keine individuellen Verkehrsmittel außer Fahrräder und Rollerblades. Waren werden unterirdisch durch die Versorgungsschächte angeliefert, der Personenverkehr wird mit Cable-Linern abgedeckt. Die **Cable-Liner**, ein Anfang des Jahrtausends von einer Seilbahnfirma entwickeltes, billiges städtisches Nahverkehrsmittel, funktionieren wie ein horizontaler Lift. Kleine Kabinen mit einem Fassungsvermögen von ca. 20 Personen werden aus einer Umlaufseilbahn ausgeklinkt und sind auf einem dichten Trassennetz individuell zu steuern.

>>>>>[Die geilste Form der Verfolgungsjagd überhaupt. Bevor mein Hawara damals unter der Platte verschwunden ist, war schneller Ortswechsel angesagt. Wir rein in die Kabine - in der nächsten sind schon die Renraku-Leute und die DanubenWacht gesessen - mit einer Überbrückung in die Matrix und auf zur Steuerung. Ich hab' die Verfolger bei jeder Station ausgeklinkt, während wir mit der atemberaubenden Fluchtgeschwindigkeit von 50 km/h immer mehr Abstand geschaffen haben. Aber das war in der schönen Zeit, bevor die Spitzhoren meinen Hawara gekrallt haben.]<<<<<<

—Matrix Poldi (17:22:09/25-05-57)

Als zusätzlichen Ansiedlungsanreiz kann man die geringen Sicherheitskosten in Wien erwähnen. Durch die ungewöhnliche Geschichte haben die Konzerne Arrangements untereinander gefunden. Ganz Transdanubien wird, neben den normalen Polizeibehörden, von der **DanubenWacht** gesichert. Die DanubenWacht befindet sich im Besitz aller auf der Platte angesiedelten Konzerne. Bei einer Neuansiedlung werden die Beteiligungen an der DanubenWacht nach einem komplizierten Schlüssel neu aufgeteilt. Kleinere Konzerne verzichten oft auf eine eigene interne Sicherheitsabteilung und er-

reichen damit eine stattliche Senkung der Innenkosten. Die DanubenWacht patrouilliert Transdanubien und riegelt besonders die Platte hermetisch ab. DanubenWächter gelten als gut ausgebildet, hochmotiviert und absolut unbestechlich.

>>>>>[Daß ich nicht lache, unbestechliche Wiener müssen genetisch manipuliert sein.]<<<<<<
—Investor (12:45:56/07-06-57)

>>>>>[Diese wundervolle Ansammlung von Creds und Knowhow auf dem schmucken Betonsockel an der Donau ziehen viele begehrlische Blicke auf sich. Besonders Dechant und Adler gelten als gute Arbeitgeber in den Schatten. Aber nehmt DEN GUTEN RAT VOM ARBEITSAMT: Was wie ein Krieg zwischen verfeindeten Medienmogulen aussieht, zieht sich oft bis in die höchsten Kreise der Politik.]<<<<<<
—Das ArbeitsAmt (08:00:00/26-10-57)

KONZERNE II BLUE CHIPS IN Ö

von Jones, Hymes, Kreenspan, Sacco & Zanetti

>>>>>[Wer sind die Hawara eigentlich, hab' noch nie etwas von denen gehört?]<<<<<<
—Das Schwert (12:44:12/12-08-57)

>>>>>[Eine der größten Investment Agenturen der UCAS. Sie untersuchen weltweit lohnende Investment-Möglichkeiten. Nehmen aber keine Kunden unterhalb einer Einlage von einer Million Nuyen.]<<<<<<
—Investor (12:46:45/12-08-57)

Eine der außergewöhnlichsten Tatsachen des kleinen Wirtschaftsraumes Österreich ist das Vorhandensein von zwei nationalen Konzernen, deren Aktien als Blue Chips betrachtet werden können.

>>>>>[Und was zum Teufel sind Blue Chips?]<<<<<<
—Das Schwert (12:44:33/12-08-57)

>>>>>[Blue Chips sind Aktien von großen und sehr stabilen Konzernen, die sich im Streubesitz befinden. Die Kurse bewegen sich immer in einem kleinen, gut berechenbaren Schwankungsbereich. Man kauft, wenn sie unten sind, und verkauft, wenn sie oben sind. So kann man, klein aber fein, mit wenig Risiko ganz nette Sümmchen erwirtschaften.]<<<<<<
—Investor (12:46:58/12-08-57)

Es handelt sich um den Innere Stadt Kon und MonoMed. MonoMed befindet sich vollständig im Streubesitz, der Innere Stadt Kon zu 54 Prozent, den Rest hält ein Disney/Kirch-Konsortium.

MonoMed entstand aus einem Zusammenschluß des größten Pharmaherstellers Immuno AG und des Allgemeinen Krankenhauses (AKH). Der Konzern beschäftigt sich neben dem Krankenhausbetrieb und der Herstellung von Pharmazeutika vor allem mit medizinischer Forschung. Als ehemalige Universitätsklinik dominiert MonoMed auch die Ausbildung von Ärzten und medizinischem Fachpersonal. Neben dem Schweizer GENOM Konzern hatte MonoMed die einzigen Erfolge im Kampf gegen VITAS zu verzeichnen. Noch heute gilt MonoMed als führend in einigen biotechnologischen Bereichen. Die stark dezentrale Struktur der einzelnen Abteilungen führt zu einem kompetitiven internen Klima, das sich befruchtend auf die Ergebnisse auswirkt.

>>>>>[Und es wirkt auch anregend auf das Geschäftsleben. Unsereins findet immer einen Dr. Nowak von der Notfallmedizin, der den Unfallchirurgen ins Handwerk pfuschen will.

Die Profs zeigen beste Ellbogentechnik, wenn es um die Verteilung der Forschungsgelder geht. Übrigens: Eine Notfallkarte von MonoMed ist eine tolle Bezahlung]<<<<<<
—Intruder (11:32:23 / 23-05-57)

>>>>>[Mir haben die Radiologen nur ein CT-Abonnement angeboten.]<<<<<<
—Schoitl (12:45:28/23-05-57)

>>>>>[Aber Vorsicht! So mancher Runner ist schon in den internen Machtkämpfen zerrieben worden. Die Scheiße fängt schon mit dem völlig verrückten Areal an. MonoMed ist achtzig Jahre lang in kleinen Stücken gewachsen. Die können nicht einfach eine nette übersichtliche Arcologie hinstellen. Nein, da wird zugekauft, angebaut, unterkellert, daß es eine Freude ist! Inzwischen erstreckt sich MonoMed über große Teile des 9. und 17. Bezirks. Die Bausubstanz geht von modernster Architektur bis zu Häusern aus der Gründerzeit, ihr wißt schon: Stuckfassaden. Dann ist das ganze Areal mit tausenden unterirdischen Verbindungsgängen vernetzt, wo dir alle möglichen seltsamen Existenzen vom Sicherheitsdienst bis zum Critter begegnen können. Ich hab' sogar einen Lageplan geslotted, aber nicht mal das hilft wirklich.]<<<<<<
—Reality Sucks (00:34:12/13-07-57)

So offen der interne Diskurs geführt wird, so peinlich wird auf eine Abschottung nach außen geachtet.

>>>>>[Oh ja! Die Freunde haben wirklich alles, was man an Gegenwehr erwarten kann, inklusive eigener Luftwaffe.]<<<<<<
—Brachiator (23:56:34/12-09-57)

>>>>>[Wenn du mal die Matrix erforscht hast, weißt du ganz genau, warum die vier großen Haupttürme von MonoMed schwarz sind. Wahnsinnig spannend ist die Med Line, da finden sich die Krankengeschichten fast aller Wiener.]<<<<<<
—Chipin (12:45:34/13-09-57)

>>>>>[Noch spannender ist das Labor, da finden sich die Gewebepollen fast aller Wiener!]<<<<<<
—Tintifax (17:23:42/25-09-57)

Die MonoMed Forschung ist so geheim, daß nicht einmal die Forschungsbereiche bekannt sind, aber der Cash Flow stimmt.

>>>>>[Wie man hört, sollen die Leute von MonoMed einen kaiserlichen Ulanen gefangenhalten und sind drauf und dran, das Geheimnis der Magieresistenz zu lüften. Ein Wissen, an dem viele interessiert sind. Darum ein GUTER RAT VOM ARBEITSAMT: Beim Sturm auf MonoMed niemals vergessen, daß die Typen, die wie Buchhalter aussehen, die magische Hölle auf Erden sein können und außerdem mit großer Wahrscheinlichkeit Gewebepollen von euch haben!]<<<<<<
—Das ArbeitsAmt (08:00:00/26-10-57)

MONOMED AG

Zentrale: Wien

Präsident: Dr. Georg Harrer

Wichtigste Tochterunternehmen/Fillialen: Diverse MonoMed Forschungslabors weltweit.

Wichtigste Produkte/Dienstleistungen: Medikamente, medizinische Dienstleistung, Bioware

Geschäftsgebaren: Im Dienstleistungsbereich freundlich und offen, im Forschungsbereich auf den Spuren von Aztechnology.

>>>>>[Darum betritt der Geschäftsreisende MonoMed immer mit einem harmlosen Ausschlag oder grippalen Infekt, also auf offiziellem Weg.]<<<<<<
—Intruder (11:36:41/23-05-57)

Konzernsicherheit: Gestaltete Matrix (entspricht optisch dem Konzerngelände) mit Hochsicherheitszonen. Eigene Konzerntruppen sichern Objekte und Personen. Die magische Abwehr wird angeblich von den Singer-Jüngern organisiert.

Der **Innere Stadt Kon** ist eigentlich die ehemalige Altstadt Wiens, die in eine riesige Touristenattraktion umgewandelt wurde. Durch liebevollen Rückbau entspricht das Stadtbild inzwischen wieder dem von 1900.

Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren sind nicht zugelassen, außer zwischen sechs und neun Uhr früh für Zulieferfirmen. Der Personentransport erfolgt mit zweispännigen Pferdekutschen, den sogenannten Flakern. Im großen und ganzen kann man die Innere Stadt als eines der bestorganisierten Historylands weltweit bezeichnen.

Für Investoren interessant ist das einmalige Prinzip der Gewinnmaximierung, das unter dem Motto "Konsum ohne Schmerzen" steht.

Jeder Besucher erhält als elektronische Eintrittskarte ein Badge, von dem jede Konsumation automatisch abgebucht wird. Unter Konsumation fällt allerdings auch schon das Betrachten eines historischen Gebäudes. Es gibt keinen offenen Geldverkehr, man bestellt in einem Lokal, bekommt die Ware, und die Bezahlung ist nicht bemerkbar. Eine konsumfördernde Maßnahme, die sich erfreulich auf die Bilanzen des Konzerns niederschlägt. Sollte man ohne Eintrittskarte das Areal betreten, wird man von einem freundlichen, aber bestimmten Sicherheitsdienst, der Volksmund nennt sie "Lackeln", zur Kassa gebeten. Die Sicherheit im Konzernbereich ist außerordentlich hoch, eine weitere Lokung für Touristen.

>>>>>[Der Krampf für den Geschäftsreisenden unseres Metiers sind diese verdammten Badges. Hat man keinen, wird man sofort als Fremdkörper geoutet und von den Lackeln geschnappt. Hinter den Kulissen sind sie dann nicht mehr freundlich, sondern nur noch bestimmt.]<<<<<<

—Intruder (11:36:41 / 23-05-57)

>>>>>[Es gibt eine Möglichkeit. Solange man in Schrittgeschwindigkeit in Bewegung ist, wird nicht abgebucht, und das offizielle Anwesenheitssignal ist leicht zu imitieren. Blöd sind nur Abbuchungen, weil die automatisch auf ein Cred Account gelinkt sind, und damit wird man zurückverfolgbar. Also immer schön in Bewegung bleiben! Außerdem wird man im Inneren des Stefansdoms nicht erfaßt, die buchen beim Riesentor ab, und dann ist man vom Schirm runter. War die einzige Möglichkeit, die katholische Kirche zum Mitspielen zu bringen.]<<<<<<

—Bratfisch (18.47:18/26-05-57)

>>>>>[Wow! Kirchenasyll!]<<<<<<

—Die Feder (22:45:16/31-07-57)

>>>>>[Trotzdem ist alles immer noch mit den besten Waffenscannern der Welt bestückt.]<<<<<<

—Das Schwert (19:18:45/29-05-57)

>>>>>[Glücklicherweise sitzen Österreicher an den Schirmen, bzw. in der Kantine.]<<<<<<

—Der Pariser (11:33:27/02-06-57)

Eine weitere Ebene für Einkünfte ist das virtuelle Wien. Auch die Matrix des Inneren Stadt Kons wird touristisch genutzt. Die hochauflösende Metaphorik gestattet es, die Illusion eines Wienaufenthaltes auch ohne die Mühe einer Reise zu genießen. Das Abrechnungssystem ist dabei ähnlich wie auf der Realebene. Eine touristische Auswertung des Astralraumes wird angestrebt, scheitert aber im Moment noch an den Zahlungsmodalitäten. In einem Pilotprojekt mit Duvillier International wird an der Lösung des Problems gearbeitet.

Der einzige rote Fleck in der ansonsten tiefschwarzen Bilanz sind Burgtheater und Oper. Die zwei traditionsreichen Spielstätten sind trotz aller Bemühungen der Konzernleitung nicht zum kaufmännischen Wirtschaften zu bewegen. Ein Versuch, die beiden Theater zu schließen, erzeugte einen Proteststurm und eine gefährliche Schädigung des Images der Inneren Stadt. Steuerlich werden Burg und Oper als Werbungskosten abgeschrieben.

>>>>>[In den Luxushotels der Inneren Stadt steigen gerne hochrangige Gäste aus Wirtschaft, Politik und Kultur ab. Allerdings hat man schon von Möchtegern-Entführern gehört - beziehungsweise nichts mehr gehört -, die bei einem Besuch der Inneren Stadt mal kurz stehen geblieben sind, um zu überlegen. Darum ein **GUTER RAT VOM ARBEITSAMT**: Plane in der Zeit, dann hast du in der Not. Die Lackeln haben eine Kampftechnik namens G'nackwatschen, gegen die sich Karate wie eine Streicheleinheit anfühlt.]<<<<<<

—Das ArbeitsAmt (08:00:00/26-10-57)

INNERE STADT AG

Zentrale: Wien, Innere Stadt

>>>>>[Sehr witzig!]<<<<<<

—Joke Doc (14:51:56/18-11-56)

Präsidenten: Dr. Gabi Koller, Prof. Dr. Helmerl Zulk

Wichtige Fillialen/Tochterunternehmen:

Heurigen City/Grinzing (Ähnlich gestalteter Erlebnispark, wo extrem saurer Wein ausgeschenkt wird)

Wichtigste Produkte: Tourismus, Dienstleistung

Geschäftsgebaren: Außerordentlich freundlich gegenüber zahlenden Gästen, sehr unfreundlich gegenüber Personen, die die Idylle stören. Der Innere Stadt Kon ist konsolidiert und strebt keine Geschäftserweiterungen an.

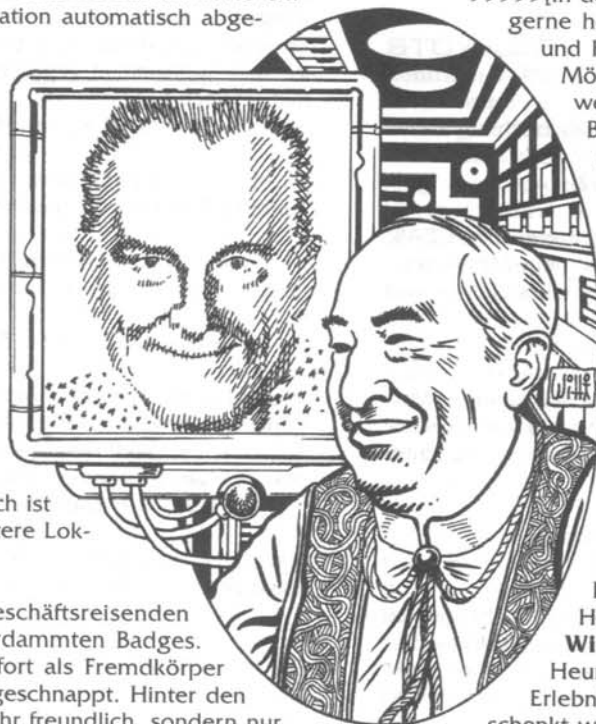
Konzernsicherheit: In der Matrix legale und illegale ICs. Der Objekt- und Personenschutz wird von einem konzern-eigenen Sicherheitsdienst organisiert. Flächendeckende elektronische Überwachung. Der Astralraum wird von Lohnmagiern gesichert.

DIE UNION DER GEWERKEN

ALLE RÄDER STEHEN STILL, WENN DEIN STARKER ARM ES WILL

von Robert Nagel

In Österreich wird wenig gekämpft und kaum gestritten. Das war schon immer so und wird auch immer so bleiben. Wir sind ein lustiges Völkchen, haben es gerne gemütlich, trinken gerne ein Glaserl Wein - und ziehen den Meuchelmord dem ritterlichen Turnier vor. Aber es kann der Beste nicht in Frieden leben, wenn es der böse Nachbar nicht kapieren will. Über die Grenze kommen die scheelen Blicke derer, die uns nicht verstehen. Wir sprechen hier nicht von den Tschuschen,



das sind vernünftige Leute, bei denen ist auch fünf gerade und der Montag ein Feiertag. Wir sprechen von den nördlichen Anrainern, von denen uns bekanntlich nur die gemeinsame Sprache trennt. Besonders gerne machen sie sich über unsere Art lustig, Probleme zu lösen. In letzter Zeit gab es sogar eine Serie von "Spiegel-Dokumentationen", die versucht haben, unsere Gewerke in den Schmutz zu ziehen.

Nun gut, man weiß zwar nicht genau was die Gewerke sind, ein Lebensmittelkonzern, eine Interessensvertretung oder eine mafiöse Vereinigung, aber was soll's - es funktioniert.

>>>>>[Die Union der Gewerke ist die österreichischste aller österreichischen Institutionen, gleichsam der Super-Österreicher. Überall haben sie ihre Finger drinnen, überall reden sie mit, aber für nichts stehen sie gerade. In den letzten 30 Jahren wurde sicher keine größere Entscheidung getroffen, ohne die Meinung der Gewerke einzuholen.]<<<<<<
—Kalle (11:45:55/25-05-57)

>>>>>[Wobei sich die Gewerke, wenigstens öffentlich, auch in der Frage bedeckt halten, was eigentlich ihre Meinung ist.]<<<<<<
—Reader (15:02:43/27-05-57)

>>>>>[Bei rassistischen Ausschreitungen haben sie immer klare Position bezogen. Ein Gewerke-Trupp hat mir einmal sogar das Leben gerettet.]<<<<<<
—Ali (23:11:56/31-05-57)

Ist es nicht allemal besser, wenn sich vernünftige Leute über anstehende Fragen unterhalten und Lösungsvorschläge ausarbeiten, als dauernd - und noch dazu öffentlich - zu diskutieren?

Wer den Wiener Naschmarkt besucht, kann sich ein Bild von der Arbeit unserer Gewerke machen. In ihrem Hauptquartier im ehemaligen Verkehrsbüro findet jeder Arbeiter und jeder kleine Gewerbetreibende ein offenes Ohr für seine Anliegen. Ausgehend von einer Organisation für Lebensmittelhändler, finden sich inzwischen alle in Wien ansässigen Gewerke in den Mitgliedslisten der Union.

>>>>>[Ich kann mich zwar mit dem weinerlich-pathetischen Stil nicht anfreunden, aber da hat Nagel recht. Ohne die Gewerke wären die kleinen und mittelständischen Betriebe längst von den Kons geschluckt worden. Es stellt sich allerdings die Frage, ob sie nicht statt dessen von den Gewerke geschluckt wurden, die immerhin auch wie ein Konzern auftreten.]<<<<<<
—Schatten Lektor (14:52:33/01-04-57)

Zugegeben, die Mitgliedschaft ist nicht ganz freiwillig, aber wenn sich das jeder aussuchen könnte, wäre ja an Ordnung nicht mehr zu denken.

>>>>>[Also für mich klingt das nach Mafia! Jeder muß mitmachen, man geht zum Paten mit seinen Problemen, und Lösungen passieren unter der Hand.]<<<<<<
—Frolic (11:34:23/24-04-57)

>>>>>[Fertiglesen, dann urteilen!]<<<<<<
—Reader (15:04:26/27-05-57)

Viele Piefkes stoßen sich auch an dem Lebensmittelmonopol und behaupten, daß Wettbewerb Vorteile für die Konsumenten bringt. Aber erstens gibt es kein Lebensmittelmonopol der Gewerke ...

>>>>>[Daß ich nicht lache! Außer dem bisserl Kaffee und Senf von Mautner-Markhof und den paar Süßigkeiten von Manner kontrollieren sie 98% des Marktes.]<<<<<<
—Der ehrliche Kurt (13:03:56/29-02-57)

... und zweitens sähe ich auch kein Problem, wenn es so wäre. Kosten die Lebensmittel etwa mehr oder ist das Angebot etwa schlechter als anderswo? Die lästigen Streitereien zwischen Konkurrenten fallen weg, das Einkaufen wird nicht zu einer Hatz der Anbieter auf den Kunden. Außerdem sind die Gewerke keine Firma, sondern eine Vereinigung vieler kleiner Lebensmittelproduzenten und -händler. Die Gewerke nehmen auch Funktionen wahr, die in der Phase der Privatisierung verwaist waren. So betreuen sie den Konsumentenschutz und die Lebensmittelprüfung, betreiben Lehrlings- und Altersheime, verwalten die Pensionskassen und sorgen schließlich sogar für Sicherheit auf den Straßen.

>>>>>[Toll! Eine Organisation, die sich selbst kontrolliert und dabei noch über Truppen verfügt.]<<<<<<
—Köch (22:43:54/06-06-57)

>>>>>[Und was für Truppen. Normalerweise begegnet man nur den Schutzeinheiten auf der Straße, die sind gerade einmal vergleichbar mit einer Straßenbande. Aber gut versteckt steht auch eine kräftigere Einheit unter Waffen, gegen die die MET 2000 recht alt aussieht.]<<<<<<
—Intruder (12:34:61/23-06-57)

>>>>>[Übertreib nicht, eine Armee haben die Gewerke nicht, nur eine anständige Sicherheitstruppe. Aber irgendwie fallen die auch tot um, wenn man ein Steyr StG in ihr Gesicht entleert.]<<<<<<
—Knallfrosch (11:45:09/11-07-57)

>>>>>[Die Gewerke haben einige Positionen besetzt, die normalerweise der organisierten Kriminalität gehören. Die Sache mit den Mitgliedsbeiträgen grenzt zumindest in gewissen Grätzeln hart an die gute alte Schutzgelderpressung.]<<<<<<
—Tschickolina (13:42:56/11-07-57)

>>>>>[Was dem Junkie das Methadon, ist dem Wiener Greißler die Gewerkegruppe.]<<<<<<
—Quapil 23:12:11/13-07-57)

Natürlich beansprucht eine Organisation, die so viele Bürger repräsentiert, auch ein gewisses Mitspracherecht. Die Union der Gewerke ist in einigen Regierungsgremien beratend tätig. So ist es einmal, da gibt es nichts zu dämonisieren, das ist der österreichische Weg. Und wenn's euch nicht paßt, dann baut's euch eure eigenen Berge und schönen Städte und bleibt's zu Hause.

>>>>>[Alles ist eben mit allem verstrickt. Eine Hackn, die in die höchsten Wirtschaftskreise führt, kann gut und gerne am Wiener Naschmarkt beginnen, auf dem es übrigens neben Lebensmitteln auch noch allerlei nützliches Werkzeug für den Schattenläufer gibt. Darum ein GUTER RAT VOM ARBEITS-AMT: Immer schön höflich sein zu deinem Gemüsehändler, denn wer weiß, ob er nicht im Exekutivrat der Gewerke sitzt.]<<<<<<
—Das Arbeitsamt (08:00:00/26-10-57)

DAS LAND

TULLNERFELD

DAS WUNDER DER LUPINE

aus der Homepage "Die Frau in der Landwirtschaft"

In einer Zeit, in der Technologie uns die Persönlichkeit raubt, in der Menschen ihr Heil in virtuellen Welten suchen, in der Fortschritt an die Raffgier von Konzernen gebunden ist, tut

es gut, einen Fleck Erde zu finden, wo das technische Wissen für und nicht gegen Menschen angewandt wird. Genossenschaftlich, basisdemokratisch organisiert, aber doch auf der Höhe der Zeit, menschengerecht gestaltet, aber doch auf dem letzten Stand des technischen Wissens, so präsentiert sich die **Landwirtschaftliche Cooperative Tullnerfeld** an diesem schönen Sommertag.

>>>>>[Ich fasse es nicht, woher habt ihr denn den Beitrag! Könnte mir jemand davon eine naive Hinterglasmalerei anfertigen???]<<<<<

—Sultan Achmed (23:44:12/17-02-57)

>>>>>[Unsere ReporterInnen arbeiten nach dem Grundsatz, auch die positiven Seiten einer Sache gelten zu lassen. Wer immer nur im Dreck wühlt, wird selbst zu Dreck. Natürlich hat auch die LCOP Tullnerfeld ihre dunklen Seiten, aber die Bewohner des Tullnerfeldes haben in ihrem täglichen Leben eine Lebensqualität, die sich mit den Umständen, unter denen die meisten anderen Menschen vegetieren müssen, nicht vergleichen lassen.]<<<<<

—RedakteurInnen FL (15:27:34/18-02-57)

>>>>>[Lebensqualität ja, wenn man Sonne, gesunde und reichliche Nahrung, ausreichenden Schlaf, freie Arbeitseinteilung und die Einhaltung der Feiertagsruhe dazuzählt. Lebensqualität nein, wenn man etwa das Verlassen der LCOP, die Entwicklung individueller Ideen, die Bildung einer eigenen politischen Meinung außerhalb der Grundsätze der LCOP oder schlicht und einfach den Wunsch, ein Buch seiner eigenen Wahl zu lesen, dazuzählt. Am ehesten erinnern die Tullnerfelder an die amerikanischen Amish, nur daß das Tullnerfeld auf Hochtechnologie setzt und von Gewaltverzicht keine Rede sein kann.]<<<<<

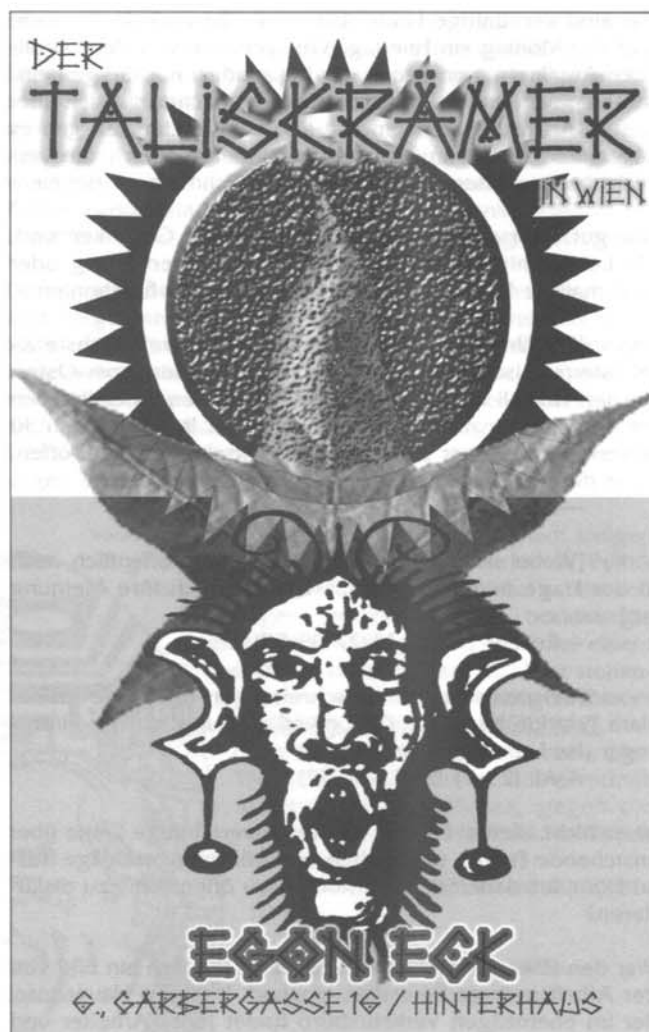
—Schatten Lektor (23:56:11/28-02-57)

>>>>>[Ich gehöre zu denen, die ihr Heil in virtuellen Welten suchen. Ich bekenne es! Sollte jemand das Bedürfnis haben, die LCOP auf dem verdammenswürdigen virtuellen Weg zu betreten, dann vorher ein Intensivbett bei MonoMed bestellen! Die Sonne eines schönen Sommertages kann dort von massiven schwarzen Schatten ziemlich stark abgedunkelt werden.]<<<<<

—Chipin (15:13:54/25-06-57)

Schon am Bahnhof der Hauptstadt **Tulln** präsentiert sich eine freundliche Welt, überall Blumenschmuck und die angenehme Ruhe einer KFZ-freien Stadt. Über ein Gästedisplays erfährt man einige Informationen über diese landwirtschaftliche Gemeinschaft. Die LCOP Tullnerfeld entstand in den Hungerjahren 2009 und 2010 in dem ehemaligen Nahversorgungsgebiet von Wien. Damals waren die Böden durch den Mißbrauch des Menschen zerstört und das Tullnerfeld fast unbesiedelt. Professor Severin Kutil und seinem Assistenten Dr. Bruno Wagner gelang es, die Lupine, seit Jahrhunderten als nährstoffreiches Futtermittel bekannt, durch Züchtung und genetische Veränderung zu einem universalen Grundnahrungsmittel umzugestalten. Die Chance, Österreich von Sojaimporten unabhängig zu machen, wurde von einer Gruppe beherzter Bauern ergriffen. Die "ersten Kooperanden", wie sie von den Tullnerfeldern liebevoll genannt werden, machten sich in mühsamer Kleinarbeit daran, die Böden wieder zu renaturieren.

>>>>>[Gibt es Hinterglasmalerei auch auf rosa Glas? Es weiß doch jeder, daß die ganze Sache von den Gewerken aus den ehemaligen ÖGB-Streikkassen finanziert wurde. Geht auch nicht anders. Mühsame Kleinarbeit! Da braucht's sehr viel Kohle und sehr viel Magie! Vielleicht wirft die Finanzierung durch die Gewerke auch ein neues Licht auf die oben blauäugig verkündete Basisdemokratie. Natürlich dürfen die Kooperanden entscheiden, ob sie heute Steine aus dem Akker sammeln oder ob Zeit fürs Düngen ist. Aber was ange-



baut wird und wie es auf den Markt kommt, entscheidet der Vorstand. Vorstandsvorsitzender ist übrigens Leo Potesil, und der hat - wie man weiß - die Gewerke in ihrer heutigen Gestalt gegründet.]<<<<<

—Sultan Achmed (00:02:37/29-02-57)

Die ersten Erfolge lockten immer mehr Rücksiedler an. Eine Ordnung für die entstehende Gemeinschaft mußte geschaffen werden. Man beschloß, die Segnungen der neuen Zeit in einem höheren, spirituellen Sinn zu nutzen. Die Tullnerfelder verweigern sich den Innovationen nicht, sie achten aber peinlich genau darauf, daß keine zu großen Veränderungen in ihrem Sozialwesen entstehen. Die ehemaligen Ortschaften wurden auf kleine, für bis zu hundert Personen ausgelegte Wohnbereiche rückgebaut. Die Ausnahme bildet Tulln als Hauptstadt, aber auch dort ist Kleinräumigkeit Trumpf. Die Ansiedlung von Industrie wurde abgelehnt, man wollte sich vollständig auf die Herstellung hochwertiger Nahrungsmittel beschränken.

>>>>>[War mal so, wurde aber durch einige Sonderregelungen für den Eigenbedarf aufgehoben. Interessanterweise haben die Tullnerfelder einen internationalen Spitzenplatz bei der Herstellung von Arbeitsrobotern erreicht.]<<<<<

—Economist (12:07:45/26-03-57)

>>>>>[Was heißt Arbeitsroboter? Die Commander Data-Werke im ehemaligen KKW Zwentendorf sollen es inzwischen geschafft haben, echte Androiden herzustellen.]<<<<<

—Spandl (23:13:24/26-03-57)

>>>>>[Gemach, gemacht! Der HIAS 500 wirkt zwar in manchen Einsatzbereichen erstaunlich menschenähnlich, aber von



einem Androiden ist er noch so weit entfernt wie ein Smartframe von einer KI.]<<<<<<

—Schaaßquastl (01:51:08/27-03-57)

Schußwaffen und Sprengmittel wurden generell verboten, die Ausnahme bildet der Schutz nach außen.

>>>>>[Ja, ja, versuch' mal in Tulln eine Predator zu kaufen. Keine Sorge, irgendwie geht's ja immer.]<<<<<<

—Knallfrosch (23:56:11/15-05-57)

Im Mittelpunkt soll der Mensch stehen, das heißt, daß bei der Erziehung der Kinder auch im musischen Bereich viel Wert gelegt wird. Hierzu wurden die Lehren Rudolf Steiners für die Sechste Welt adaptiert.

>>>>>[Niemand erlangt Geschlechtsreife, ohne vorher auf die LCOP voll eingeschworen zu sein. Früher hat man das Gehirnwäsche genannt, aber mit Vollwaschmittel!]<<<<<<

—So Isas (20:34:26/04-07-56)

Nach einem erquicklichen Schlaf in der gesunden Landluft, in einem Bett aus echtem Birnenholz, holte mich mein Begleiter für den Rundgang in der LCOP ab. **Martin Feurer** stellte sich als ein charmanter, intelligenter Plauderer mit einem verschmitzten Charme heraus.

>>>>>[Auch bekannt als Feuer, einer der Sicherheitschefs der LCOP. Feuer, Wind und Asche nennen sich die drei Fuchsgestaltwandler, die dafür sorgen, daß die Tullnerfelder unter sich bleiben, und die Namen sind Programm. Neben der herkömmlichen Ausstattung aus Sprengfallen, Schutzgittern und Patrouillen im übersichtlichen Flachland im Westen - ab Trasdorf bitte aufpassen - haben die drei an der Donau die Grenzen mit Schnellbooten und elektronisch gesicherten Uferzäunen dichtgemacht. Besonders anstrengend kann für den Geschäftsreisenden eine Wanderung durch den Wienerwald werden. Dort begegnet man gerne Waldhütern, die unsere Freunde zur Grenzsicherung beschworen haben - und das ist definitiv nicht lustig.]<<<<<<

—Intruder (06:47:25/23-24-16)

>>>>>[Wind und Asche sind übrigens Frauen, also Vorsicht, ihr Testosterongetriebenen, vor allen charmanten rothaarigen Damen!]<<<<<<

—Chipin 15:34:20/25-06-57)

Die geordnete Schönheit dieser bewirtschafteten Kulturlandschaft strahlte eine würdige Ruhe aus. Wir fuhrten in einem der Elektroautos, die jedem Bewohner und Besucher gratis zu Verfügung stehen. Für den Warentransport werden automatische Förderbänder verwendet, die die Ernte zum Verladebahnhof nach Tulln bringen.

>>>>>[Was heißt Warentransport? Bin ich vielleicht eine Ware, nur weil ich großteils aus Metall bestehe?]<<<<<<

—Knallfrosch (23:58:25/15-05-57)

Körperliche Schwerarbeit für Menschen wird nach Möglichkeit vermieden. Die groben Arbeiten werden von Automaten verrichtet. Als ich ein paar gebeugte menschliche Gestalten auf einem Feld zu sehen glaubte, winkte Martin gelassen ab: alles Automaten, auch die menschenähnlichen. Neben Lupinen wachsen auf den Feldern alle möglichen Obst- und Gemüsesorten.

Die Äcker werden ganzjährig bewirtschaftet, wobei es die Tullnerfelder auf drei Sommer- und immerhin eine Winterernte bringen.

Nach einem gastlichen Mahl in einem Bauernhaus, umgeben von gesunden, fröhlichen, natürlichen Menschen, verließ ich die LCOP Tullnerfeld mit einem weinenden Auge und der Gewißheit, daß der Mensch immer noch in der Lage ist, seine Welt lebenswert zu gestalten.

>>>>>[Tja da gibt es einiges zu holen, im landschaftlich etwas eintönigen, aber wirtschaftlich regen Tullnerfeld. Es ist ein GUTER RAT VOM ARBEITSAMT, bei eventuellen Besuchen des Tullnerfeldes vorher einen Notausgang zu schaffen. Allerdings kündigen sich gutbezahlte Aufträge an, sollten sich die Gerüchte über funktionierende Androiden weiter bestätigen.]<<<<<<

—Das ArbeitsAmt (08:00:00/26-10-57)

SAGE UND WIRKLICHKEIT: DAS „TSCHODERWASCHELE“

von Finkiris

Zahlreiche nächtliche Wanderer im Apengebiet sind in den letzten Jahrzehnten dem Zug der „Frau Hitt“ begegnet, einem Zusammenschluß von bis zu sechzig oder siebzig Gespenstern (*Larvae Validae*). Angeführt von einer großen, furchteinflößenden Frauengestalt, erscheinen die übrigen Gespenster als kleine Kinder, Norms ebenso wie Metas. Am Schluß des Zuges geht gewöhnlich ein etwa fünfjähriges Mädchen mit sehr wirren, strubbeligen Haaren.

Gemäß der Volkssage sind die Kinder der Frau Hitt die „Geister“ von verfluchten Kindern: Verflucht, weil sie ungetauft sterben mußten.

Die zeitgenössische Magietheorie ist sich anhand des Phänomens der Gespenster noch weniger einig als in vielen anderen Punkten. Am einleuchtendsten erscheint mir die Auffassung von Prof. Dr. Ignaz Pfurzschöller (Universität Innsbruck), es handle sich bei den Kindern der Frau Hitt um die quasi-untoten Astralkörper („Seelen“) von geschlagenen, mißbrauchten und in großer Verzweiflung umgekommenen Kindern, die erst dann Ruhe finden können, wenn sie – auf welche Weise auch immer – exorziert worden sind.

Interessant ist, daß der verirrte Wanderer in der Volkssage den ganzen traurigen Zug stumm an sich vorbeiziehen läßt, angesichts des letzten kleinen Mädchens jedoch, sich auf ihr zerzaustes Haar beziehend, unwillkürlich ausruft: „Bist du aber ein liebes Tschoderwaschele!“. Worauf große Freude ausbricht und sich die Frau Hitt mit einem großzügigen Geschenk oder der Erfüllung eines Wunsches beim Wanderer bedankt, weil dieser, indem er dem Mädchen den Namen „Tschoderwaschele“ gegeben, es getauft und also erlöst habe.

Seit den zwanziger Jahren sind immer wieder Sichtungen der Frau Hitt (bei der es sich vermutlich um einen freien Berggeist handelt) und ihrer Kinder gemeldet worden. In den meisten Fällen versteckte sich der Berichterstatter, worauf die gespenstische Erscheinung vorüberzog (sehr oft wird im Anschluß daran von langanhaltender Schlaflosigkeit und Depressionen berichtet). Manchmal, wenn der Betreffende sich an die Sage vom „Tschoderwaschele“ erinnerte und genügend Mut aufbrachte, spielte sich tatsächlich – mit geringen Variationen – die Szene wie in der Sage ab.

Ebenfalls dokumentiert ist der Fall eines Gesteinssammlers aus Castrop-Rauxel, der in der Nähe der Smaragdmine im Salzburger Habachtal tödlich verletzt aufgefunden wurde und sterbend erzählte, er sei der Frau Hitt begegnet und habe ihr erklären wollen, wie man „die ganze Erlösungssache wesentlich effektiver organisieren“ könne, worauf ihn der Geist in die nächste Schlucht geworfen habe.

DIE WIENER UMGEBUNG

STAUB

von *Traveling Salesman*

Die Tour ist jedesmal ein Frust, hunderte staubige Kilometer, Kunden, die sich nichts leisten können und keine Perspektive - weder für die Leute noch für's Geschäft. Wenn ich bei **Wiener Neustadt** von der Autobahn fahre, beginnt der Staub. Mein Vater hat erzählt, daß dort - bevor um die Jahrtausendwende die Böden kippten - fruchtbares Ackerland war. Ich ziehe also meine Bahn nach Norden, überall kleine Squattersiedlungen, ausgehungert nach den Konsumgütern der Zivilisation, aber völlig blank.

Wie immer geht der Med-Stuff am besten, Vitamine, Aufbaupräparate, Sunblocker, Chemie für die Wasseraufbereitung, und wie immer gibt es kaum Bares. In Unterwaltersdorf klappt endlich ein vernünftiges Geschäft, ich bekomme was Lebendiges, das ich in Bratislava für 5.000 Euros wieder loskriegen werde.

>>>>>[Wir kriegen dich, du Schwein! Du nutzt die Not der Menschen, um ihnen ihre Kinder abzuschachern, die dann in Päderastencubs mißbraucht werden. Eines Tages wachst du auf, und deine Kehle ist durchschnitten!]<<<<<

—Florence (20:34:34/15-05-57)

Hainburg ist kein schlechtes Pflaster. Waren kommen rein, Infos kommen rein, nur auf den Straßen muß man bleiben, sonst zahlt man schnell Zoll bei der Grünguerilla. Aber die Au lockt. Nach dem endlosen Staub sind Bäume und Wasser so verlockend wie für einen Junkie der nächste Fix. War einmal drinnen, volles Scheißerlebnis. Erst gab's Zoff mit irgendeinem erwachten Luchs oder was ähnlichem, dann kommen noch diese letzten Aubesetzer mit automatischen Waffen angetanzt. Hat mich eine kleine Wasseraufbereitungsanlage und den Rest vom Med-Sortiment gekostet. Mit mir nicht mehr, ich bleib schön im Staub.

Dann rüber über die Donau, Richtung Gänserndorf. Da oben beruhigt sich die Sache mit dem Staub etwas, aber vorher muß man durch 30 Kilometer Hölle. Das **Marchfeld** - war angeblich auch mal fruchtbar - ist eine regelrechte Wüste. Die einzigen, die Lust haben, dort zu leben, sind diese komischen Targui-Verschnitte, aber treffen will die niemand.

>>>>>[Die Sache mit diesen Beduinen ist wirklich komisch. Also Araber oder sowas sind das nicht, aber sie leben ähnlich. Können nur ein paar hundert Leute sein, sprechen nicht mit Fremden, rauben sie aber gern aus.]<<<<<

—Schatten Lektor (00:11:39/29-02-57)

>>>>>[Die Kinder des Windes sind religiöse Fundis. Sie glauben, daß das Nomadendasein die eigentliche Lebensform der Menschen sein soll, sozusagen gottbestimmt. Feste Wohnsitze sind Sünde, Besitz, den man nicht tragen kann - Sünde. Im Gegensatz zu meinem wenig geschätzten Kollegen, dem Arschloch Kinderhändler, kann ich als seriöser Kaufmann durchaus Geschäfte mit ihnen machen.]<<<<<

—Der ehrliche Kurt (12:41:35 / 29-02-57)

Dann **Gänserndorf**, dort braucht man immer Medikamente, und sie tauschen gegen gute Löwen- oder Tigerfelle.

>>>>>[Wie bitte?]<<<<<

—Papagena (23:56:25/12-06-57)

>>>>>[Sind draufgekommen, daß man die Viecher züchten kann. Irgend Etwas mußte man ja mit dem Safaripark anfangen.]<<<<<

—Fips (12:45:37/13-06-57)

Dann runter über die Wagramer Straße nach Transdanubien, dort wird verkauft, neue Ware gebunkert, und dann wieder die ganze Runde zurück. Wie gesagt, keine Perspektive.

>>>>>[Zusätzlich zur Ode an die Öde nun ein **GUTER RAT VOM ARBEITSAMT**: Auch noch so uninteressante Gegenden bergen ihre Schätze. Neben Grün-Guerilla und paranormalen Crittern findet man in der Stopfenreuther Au auch noch eine Unterabteilung von MonoMed. Der Schatz der Au heißt wildwachsende Heilpflanzen, und die werden gut bewacht. Darum neben Sonnenöl und Zeckenimpfung die Panther Sturmkanone nicht vergessen!]<<<<<

—Das ArbeitsAmt (08:00:00/26-10-57)

ALPEN

BERG FREI!

von *Österreichs Anarcho-Vandalen (ÖAV)*

Rund achthundert Dreitausender gibt es in den Ostalpen, die sich seit der Sperrung der Westalpen durch das Schweizer Interdikt eines noch stärkeren Zulaufes „erfreuen“. Der Massentourismus ist freilich auf gut ausgebaute und gegen die rauhe Umgebung abgeschirmte Enklaven („klassische“ Fremdenverkehrsorte wie St. Anton, Kitzbühel, Ischgl, Obergurgl, Kleinkirchheim, Schladming et cetera) beschränkt. Der verbleibende überwiegende Großteil des Alpenhauptkamms ist Wildnis. Gefährliche Wildnis. Für Deutsche und andere Halbschuh-Gauchos tödliche Wildnis.

>>>>>[E], wat soll det? Ick war schon oofm ollen Jroßglockner, fast ganz oben!]<<<<<

—Bolle (19:29:44/12-08-56)

>>>>>[Erinner mi bitte net dran!]<<<<<

—Bergrettung Heiligenblut (18:50:27/15-08-56)

Das Wetter kann innerhalb von Minuten umschlagen; Schneestürme im Hochsommer sind keine Seltenheit. Die Wege werden kaum mehr markiert, die Sicherungen der Klettersteige stammen teilweise aus dem vorigen Jahrhundert.

>>>>>[Rostige Eisendrahtseile! Wenn du wenige Höhenmeter unter dem Kamm an denen hängst und es zieht ein Gewitter auf, hast du die Wahl zwischen ein paar hundert Meter tief fallenlassen oder schneller geröstet werden als eine Deckerin im MonoMed.]<<<<<

—A Womans Place Is On The Top (04:54:49/28-02-57)

Nur noch ein Bruchteil der Schutzhütten ist bewirtschaftet. Im folgenden eine kleine Auswahl interessanter Adressen (Stand Jänner 2056, alle Angaben ohne Gewähr).

Similaunhütte, Niederjoch/Ötztaler Alpen, 3019 m, privat, Zufahrt über Unserfrau/Südtirol, nächster Bahnhof Schnalstal; Nächtigungsmöglichkeit nur nach Voranmeldung

Herrliche Berge, sonnige Höhen - nur leider schwerer begehbar als die Eiger-Nordwand. Nicht wegen der alpinistischen Schwierigkeiten (obwohl die auch nicht ohne sind), sondern wegen - und diesen Namen bitte nur im Flüsterton aussprechen - INALPIN.

„Investigacions Alpine Internacional“ wurde 2044 gegründet, nachdem der an der Grenze zwischen Nord- und Südtirol gelegene Similaun-Gletscher zwei weitere im Eis konservierte, etwa 5600 Jahre alte Leichen freigegeben hatte. Eine Sensation, die noch davon übertroffen wurde, daß „Ötzi 2“ und „Ötzi 3“ offenbar Fetische mit sich getragen haben - und ein Amulett mit Schriftzeichen, von denen führende

Thaumaturgen behaupten, sie wiesen eine starke Ähnlichkeit zu Sperethiel auf.

>>>>>[Heiliger Bimbam, geht das schon wieder los?! Ich wette, die Eismumien sind auffallend schlank und haben Spitzohren!]<<<<<<
—Skepto (05:24:21/14-01-57)

>>>>>[Schlank nein, Ohren ja. Und gut erhaltene Hauter.]<<<<<<
—Si sé (06:02:29/21-01-57)

INALPIN gehört zu hundert Prozent der Zürich-Orbital Gemeinschafts Bank, soll heißen: zu je einem Achtel Fuji, Ares, Renraku, Saeder-Krupp, Yamatetsu, Mitsuhama, Shiawase und – last not least – Aztechnology. Kein Wunder, daß es denen gelang, die Funde zwölf Jahre lang geheim- und unter totalem Verschluß zu halten.

>>>>>[Und zwar in einem Mausoleum mitten im Gletscher-eis.]<<<<<<
—Si sé (06:05:18/21-01-57)

Die Similaunhütte, die Hochwildehütte und das Hochjoch-Hospiz wurden inzwischen von INALPIN zu Triple-A-Forschungslabors umgebaut und sind – wie das ganze Gebiet – für Alpentouristen nicht zugänglich. Nächstgelegener (allerdings nur im Juli und August geöffneter) Tourenstützpunkt ist das Ramolhaus des Deutschen Alpenvereins (2 Stunden Gehzeit zur Hochwildehütte, Aufstieg von Obergurgl 4 Stunden).

>>>>>[Wer also vor malerischer Kulisse Selbstmord begehen will, indem er sich mit den wirklich großen bösen Buben anlegt: Der Gletscher ruft! GUTER RAT VOM ARBEITSAMT: Die nötige Ausrüstung läßt sich zwar problemlos im ziemlich überlaufenen Obergurgl besorgen, doch hat INALPIN auch dort etliche Leute auf der Payroll.]<<<<<<
—Das Arbeitsamt (08:00:00/26-10-57)

Seekarhaus, Schladminger Tauern/Salzburg, 1797 m, privat, Zufahrt über bzw. nächster Bahnhof Radstadt oder Mauterndorf; Matratzenlager für 56 Personen oder 31 Trolle; ganzjährig außer April und Mai

Für alle, die es nicht ganz so extrem angehen wollen, ist dieses Gebiet ein guter Tip. Einerseits gibt es mit der nur eine Viertelstunde zu Fuß entfernten Fremdenverkehrs-Enklave Obertauern die Möglichkeit für (relativ) sichere Berg- oder Skitouren in der Zweitausenderregion.

>>>>>[Das Publikum ist durchaus international. Seit die Beatles in Obertauern Szenen für „Help!“ drehten – das Flachkino-Original, nicht das SimSinn-Remake – , treffen sich hier Geldsäcke aus aller Herren und Damen Länder. Kann man feine Leute treffen, mitten ins Herz!]<<<<<<
—Extractor (01:24:06/13-06-56)

Andererseits läßt sich von hier aus in einem anstrengenden, aber nicht sehr gefährlichen Tagesmarsch das Herz des Lungau erreichen. Der „Kältepol Österreichs“ (im Winter werden bis zu 40 Minusgrade gemessen) ist wegen der extremen Witterung seit Jahrzehnten für Tourismus und Industrie uninteressant. Viele aus den Ballungsgebieten (und wohl auch vor Cops & Kons) geflüchtete Zwerge, Orks und Trolle haben sich mit der ebenfalls stark goblinisierten alteingesessenen Bevölkerung vermischt und eine einzigartige traditionalistische Bergbauernkultur geschaffen.

Der Lungau besteht aus sieben Tälern, an deren Talschlüssen je ein Bergsee liegt.

>>>>>[Klar. Sieben Täler, sieben Seen, sieben Berge ... und ich bin der Märchenprinz!]<<<<<<
—Spitzer Tom (01:43:16/03-01-57)

>>>>>[Zwerge und Riesen spielten im hiesigen Brauchtum, beispielsweise im Samson-Kult oder bei den Umzügen der „Varoanigten“, schon vor dem Erwachen eine große Rolle. Fremdlinge oder „Zuagroaste“ sollten allerdings gut achtgeben, daß sie sich richtig verhalten. Auf störende Einflüsse während der teilweise hochkomplizierten Rituale reagieren die Lungauer recht ungehalten. Wie man hier sagt: „A Liter Bluat is schnöll verpritschelt, a Paarl Ohrwaschel is schnöll 'brockt.“]<<<<<<
—Hans Haid's Schüler (21:46:28/24-08-56)

Die kleinen, zum Teil sehr hoch gelegenen Gehöfte sind im wesentlichen Selbstversorger. Da die Lungauer auf nicht erneuerbare Energiequellen verzichten, gibt es so gut wie keine Autos, Traktoren oder Mähdrescher. Gefahren wird mit Pferdekutschen oder Eselskarren, gepflügt mit Ochsen, gedroschen mit dem Dreschflegel. Die „Murtalbahn“, eine historische Schmalspurbahn, die einmal täglich zwischen Mauterndorf und dem steirischen Unzmarkt verkehrt, wird mit Biomasse befeuert.

>>>>>[Drum kaunn ma s' aa scho oa Viertlstund im Vuraus riachn!]<<<<<<
—Pfeifenberger Heimo (20:41:19/04-03-56)

Kleine Wasserkraftwerke und Photovoltaik-Anlagen liefern aber genug Strom für einige Techno-Freaks, die ihre Spielzeuge zu einem leistungsfähigen Rechnerverbund vernetzt haben.

>>>>>[Zwickts mi: Diese mittelalterlichen Bauernschädel betreiben ein IntraNet?]<<<<<<
—Skepto (06:02:15/14-01-57)

>>>>>[Die meisten davon sind Kon-Austeigerinnen.]<<<<<<
—A Womans Place Is On The Top (05:01:24/28-02-57)

>>>>>[Die Lungauer Liga erhält ständig neuen Zulauf. Man munkelt sogar, daß die Mainframes unseres heißgeliebten Arbeitsaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa < **4,2 Mp deleted, Zugangscode gelöscht** >

Im Zederhaus-Tal, nahe der E 55 (Tauernautobahn), doch von dieser aus nicht direkt erreichbar, liegt eine kleine Goldmine, um die sich manches Gerücht rankt. Außerdem ist die Gegend um „Pfoch“, wie die Lungauer zu Mariapfarr sagen, ein grandioses Revier für die Jagd, auch und besonders auf paranormale Spezies. Angesichts der extremen Temperaturen und der Tatsache, daß sich hier das größte noch erhaltene Hochmoor-Biotop Europas befindet, können hier wirklich einzigartige Trophäen gesammelt werden. Unter den Jagdpächtern befinden sich allerhöchste Tiere – die ihrerseits von Seiten der Lungauer Wilderer ganzjährig zum Abschluß freigegeben sind.

>>>>>[Speziell die Japaner und die Saudis glauben, sie könnten bei uns alles kaufen. Die inoffizielle Preisliste reicht von 1000,- Euro für ein Gamsenei bis zu einer runden Million für alle drei Köpfe einer Habergoaß. Die Japaner und Saudis ihrerseits sind gratis – wenn man sich nicht erwischen läßt.]<<<<<<
—Freischütz (04:49:50/22-02-57)

>>>>>[Zwischen den Jägern, also den sogenannten Vertretern der Obrigkeit, die aber in Wirklichkeit nur Büttel der Jagdpächter sind, und den von ihnen kriminalisierten Wilderern herrscht Krieg – in manchen Familien seit vielen Generationen. Und obwohl es auch alteingesessene Jäger-Dynastien

gibt, kann man/frau davon ausgehen, daß die Sympathien der LungauerInnen eher auf Seiten der WildererInnen liegen.]<<<<<<

—A Womans Place Is On The Top (05:06:19/28-02-57)

>>>>>[Viele der erwachten Wesen sind geschützt. Von der UNO seit langem, was so gut wie nix zählt – aber seit kurzem auch von uns.]<<<<<<

—Gebrüder Waldner/GreenWar (00:01:03/26-03-56)

Ein besonderer Dorn im Auge ist vielen Einheimischen Schloß Mosham. Das kleine Jagdschloßchen, das dem Erzbistum Salzburg gehört, diente den Bischöfen in früheren Zeiten als Folter- und Exekutionsstätte für Ketzer – also Unbequeme aller Art. Noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde in einem nahegelegenen Wald die – vorläufig – letzte Lungauer Hexe von den Pfaffen erhängt.

>>>>>[Gibt oba Leit', wos songand, sie hant' d' Schwoazze Aliss gseng umgehn in Wold drei und fluachn gengs Schloß hi, oba gaunz beass!]<<<<<<

—Pfeifenberger Heimo (21:08:41/04-03-56)

2042–44 wurde Schloß Mosham mit großem Aufwand umgebaut und ist seither sowohl physisch als auch astral gänzlich gegen die Umgebung abgeschirmt. Wäre darin wirklich nur, wie die Erzdiözese behauptet, ein „Bildungshaus und Seminarhotel“ untergebracht, würden solche Schutzmaßnahmen wohl nicht nötig sein.

>>>>>[Ja, was erwarten Sie sich denn, liebe Brüder und Schwestern – zwei, drei Erzengel mit Flammenschwertern?]<<<<<<

—Pater Carlo (20:23:09/18-06-57)

>>>>>[Was in Schloß Mosham passiert, fährt mit „IN“ an und hört mit „QUISITION“ auf. Die Erzengel allerdings sind äußerst knackig ...]<<<<<<

—Hermes (23:31:56/20-06-57)

Kurt Ostbahn-Hütte, Tauplitzalm/Totes Gebirge, 1620 m, TVN, nächster Bahnhof Bad Mitterndorf; 17 Betten (XXX-large), nur für TVN-Mitglieder

Der rührige Verein heißt zwar „Trolle Vür Natur“ (die schreiben das wirklich so!), nimmt aber auch andere Metamenschen und sogar Norms gerne auf, wenn sie der Trinkfestigkeit des legendären Alpinisten und Gstanzl-Sängers Dr. Kurt Ostbahn zumindest nahekommen.

Die Hütte ist zwar theoretisch auch per Auto über eine Forststraße erreichbar, doch wird diese von den Lexer-Cowboys überwacht, die eine hohe Mautgebühr verlangen. Es empfiehlt sich also, vom oberösterreichischen Hinterstoder über das Salzsteigjoch oder (bedeutend näher) vom steirischen Ennstal her zu Fuß aufzusteigen.

Die Tauplitzalm, eine der größten bewirtschafteten Hochalmflächen der Welt (in über hundert Hütten leben an die 10.000 Menschen, Metamenschen und ... andere ...), ist nämlich seit Jahrzehnten fest in der Hand internationaler Fleischbarone, die hier in den Sommermonaten ihre Rinder weiden lassen; das „styrian beef“ ist in ganz Europa sehr gefragt.

>>>>>[Und schweine-, pardon: ochsentauer. Für den Preis von einem Kilo Kälbern kannst du in Wien jemand geeken lassen.]<<<<<<

—Kid Meuchel (15:48:13/22-07-56)

>>>>>[Das nennst du teuer?]<<<<<<

—Extractor (01:41:53/13-06-56)

Nach einigen Jahren des kalten und lauwarmen Krieges haben sich die verschiedenen Rinderbarone (darunter auch Ableger der nord- und südamerikanischen Zampanos) 2052 zur Kooperation entschlossen und gemeinsam einen Vormann eingesetzt. Der „Junge Lexer“ regiert die Alm seither mit eiserner Faust, will heißen locker sitzendem Cyberarm. Bis auf wenige einigermaßen geduldete Outlaws wie die Trolle von der Kurt Ostbahn-Hütte buckelt die ganze Alm für den Jungen Lexer. Wie durch Zufall betreibt er auch

die örtliche Bank, die Sessellifte und Materialseilbahnen sowie das einzige Kaufhaus. Wer gegen diese Leibeigenschaft aufmuckt, landet sehr schnell in einer der zahlreichen Dolinen des – nomen est omen – „Toten Gebirges“.

>>>>>[Man hört allerdings, daß der Junge Lexer in letzter Zeit den Bogen reichlich überspannt hat und immer mehr Leute über einen Volksaufstand nachzudenken beginnen. GUTER RAT VOM ARBEITSAMT: Wer dort oben den guten alten Western-Klassiker „Die sieben Alpenstraßensamurais“ nachspielen möchte, sollte bedenken, daß dahinter auch die Intrige eines Fleischkons stecken könnte ...]<<<<<<

—Das ArbeitsAmt (08:00:00/26-10-57)



Schiestlhaus, Hochschwab/Steiermark, 2153 m, instandbesetzt, nächster Bahnhof Kapfenberg, Busverbindung nach Seewiesen; 100 Plätze im Matratzenlager, 36 Not-schlafstellen; ganzjährig geöffnet

Das Schiestlhaus, nur wenig mehr als hundert Höhenmeter unter dem Hochschwabgipfel gelegen, ist seit Sommer 2054 von einer Freischärlergruppe besetzt, die sich selbst „Bewegung 26. Juli“ nennt, im Volksmund aber schlicht „die Hochschwabrebellin“ heißt. Die rund 200 Mann/Frau starke Guerilla (seit 2056 hält sie auch die etwas kleinere, rund zwei Gehstunden entfernte Voisthalerhütte) versteht sich als „Volksarmee“ und will die Steiermark „vom Joch der Konzernsöldner befreien“. Ihre großen Vorbilder sind Frantz Fanon und Ernesto „Ché“ Guevara; ihr Kampflied „Sierra, Sierra Maestra tu“ ist offiziell verboten, wird aber in der ganzen Steiermark gesungen, was auf gewisse Sympathien im Land schließen läßt.

>>>>>[Ohne Unterstützung der Bevölkerung kann sich keine Guerilla halten, schon gar nicht im Hochgebirge und gegen Elitetruppen der MET!]<<<<<<

—Steiner (20:31:15/29-09-57)

Den beim Gasthof Bodenbauer, auf der Sonnschianalm und bei Seewiesen stationierten MET-Einheiten ist es bis heute nicht gelungen, das Widerstandsnest auszuheben, obwohl sie es mehr als einmal mit großem Aufwand versucht haben. Doch unter den Rebellen befinden sich starke Magier, die in mehreren freien Berggeistern mächtige Verbündete gefunden haben.



>>>>>[Erst vor knapp einem Monat wurde die bisher größte „Operation Gipfelsturm“ abgeblasen, nachdem 47 Angehörige des Gebirgsmarinekorps unter Stein- und Eislawinen begraben worden waren.]<<<<<<

—Steiner (20:32:56/29-09-57)

>>>>>[Jawoll! So gehört's ihnen! Anarchie jetzt! Steiner, besuch mich einmal im „Schwarzen Café“ und laß uns darauf einen Cuba libre heben!]<<<<<<

—Venceremos (20:34:21/29-09-57)

>>>>>[Einer von den 47 war mein Sohn.]<<<<<<

—Steiner (20:34:58/29-09-57)

Völlig ungeklärt ist, wie es die Freischärler schaffen, im Hochgebirge zu überwintern. Eine Zeitlang vermutete man, daß sie in den kalten Monaten ungesehen ins Tal absteigen würden. Doch ein wahnwitziger Versuch der MET, den Hochschwab im vergangenen Winter zu erobern, wurde ebenfalls zurückgeschlagen.

>>>>>[Und mit mindestens 30 Toten bezahlt.]<<<<<<

—Steiner (20:37:02/29-09-57)

>>>>>[Ich will ja nicht vorlaut sein, aber – warum lassen die Militärs die paar Verrückten sich denn nicht einfach in Frieden ihren Arsch abfrieren?]<<<<<<

—Tschickolina (01:25:12/01-11-56)

Man könnte jetzt fragen, warum die Militärs die paar Verrückten sich denn nicht einfach in Frieden ihren Arsch abfrieren lassen. Nun – vom Hochschwab transportiert die sogenannte „2. Wiener Hochquellenwasserleitung“ täglich 231.000 Kubikmeter Trinkwasser nach Wien – 231 Millionen Liter täglich! Das ist mehr als die Hälfte des Bedarfs des Megaplex (der Rest kommt vom Schneeberg bzw. – in unbedeutenden Mengen – aus Grundwasserbrunnen).

Noch werden die Quellen von den MET-Truppen kontrolliert, aber die Rebellen haben schon mehrmals gedroht, die Quellen im Handstreich zu nehmen – und dann Wien, falls ihre Forderungen nicht erfüllt werden, buchstäblich das Wasser abzugraben.

DAS WALDVIERTEL

DUNKLER WALD

von Chipin

Das Waldviertel ist leer, so verdammt leer, daß man körperlich hinmuß. Das ist kein Witz, ich habe es versucht. Klar dünnt sich der Space am Land etwas aus, aber jeder braucht doch irgendeine Datenbank. Haushaltskassa, Klimaanlage, Hometerminal – Bits und Bytes wollen geordnet sein. Nicht so im Waldviertel, dort gurst du auf der blanken Matrix herum.

>>>>>[Schon mal was von geschlossenen Netzen gehört? Wunderbare fixverkabelte private Systeme, aus denen man ungebundene Besucher raushalten kann.]<<<<<<

—Sephethi Rules (11:06:18/13:10:57)

Gerade mal in Gars und Zwettl pulsieren ein paar kümmerliche Datensätze, liest sich mit einem anständigen Schmöckerprogramm in ein paar Millisekunden.

Die Zwettler Daten sehen übrigens witzig aus, lauter kleine Barockschlösser, die von Doppeladlern bewacht werden. Also sagte ich mir: „Mädchen, 'ne Gegend, die du nicht kennst, darf es nicht geben, schieb deinen hübschen Arsch rauf in den Norden!“

Also ab nach **Langenlois** zur Grenzkontrolle, heißt offiziell anders, weil das Waldviertel ja nur autonome Region ist.

>>>>>[Der Begriff Waldviertel wird von Azzo Kuenring recht großzügig ausgelegt. Er hat noch Teile des Wein- und des Mühlviertels dazugepackt.]<<<<<<

—Schatten Lektor (00:27:39/29-02-57)

Die Trolle in den historischen Uniformen – ja bin ich jetzt in einem Sissy-Sim? – sind die sorglosesten Sicherheitsleute, die ich je getroffen habe. Gerade mal ein bißchen filzen, eine kurze Ansprache, daß ich den Boden des heiligen Blutes betrete, und schon bin ich durch. Meine Buchse ist ihnen völlig blunzen. Haben ja recht, wo sollte ich mich auch einstecken?

Die Fahrt die Kamp`rauf ist wirklich klasse, irre Landschaft, fast schon ein Urwald, dazwischen der Fluß, klares sauberes Wasser. Schließlich **Gars am Kamp**, wo ich mit ein paar anderen Mädels zum Trimm Dich-Kurzurlaub verabredet bin. Gars ist ein netter kleiner Ort, wo man sich – allerdings nur wenn man ordentlich Creds hat – wirklich gut erholen kann. Ich hab' ein bißchen im Hauptbuch vom Kurhotel Dungi herumgedeckt, und sieh an, schon war die Rechnung für uns drei bezahlt. Hart arbeitende Mädchen müssen sich auch mal was gönnen. Nun denn, Schlampackung, Ginsengtee, Waldlauf, Schönheitsmaske – Arielle, Combat Chick und ich haben unseren Spaß.

>>>>>[Gars ist wirklich nett, einfach nett! Sorgsam werden die Metamenschen und die Waldviertler (sind selbst als Norms sehr mutationsverdächtig) vom Ort ferngehalten, man will ja die Schickis nicht vergraulen.]<<<<<<

—Marx Brother (23:54:45/02-01-57)

Nach drei Tagen geht uns das gesunde Leben allerdings etwas auf die Pfeife, also wollen wir uns den Rest von Leopolds heiligem Boden ansehen. Combat Chick organisiert den fahrbaren Untersatz, ehrlich nur geborgt, und nordwärts gehts nach **Horn**.

Das schnellst du nicht! Auf den alten Karten ist Horn eine richtige Stadt, jetzt ist dort völlig tote Hose. Das Krankenhaus so halb/halb in Betrieb, keine Cafés, keine Action. Überall hängen traurige Metas rum, saufen und prügeln sich.

>>>>>[Wie schön zu hören, daß es einen Ort gibt, an dem sich in den letzten 200 Jahren nichts geändert hat.]<<<<<<

—Grasl (17:09:45/08-11-57)

Arielle will schnell weg, sie findet die Typen teilweise sehr seltsam. Angeblich so eine komische Aura, strahlen irgendwas aus, was unsere kleine Hexe überhaupt nicht anturnte.

>>>>>[Da hat Arielle ganz Recht. Wer in die Hallstatt-Datei reinsieht, wird feststellen, daß es einen Haufen Verbindungen zum Waldviertel und besonders zu Azzo Kuenring gibt. Irgendwas ist dort im Busch.]<<<<<<

—Stiller (22:05:57/22-05-57)

Combat Chick hat ein paar Jungs aufgetan, schwere Geländefahrzeuge, alle geriggt, die meinen, man müsse sich mal richtig austoben. Nach einem kurzen Showprogramm von Chicks Unterarmklingen schwören sie, daß nur Autofahren gemeint war. Irgend so ein Bilderbuchhusar, irgendwie ist hier fast jeder ein Troll, der meint, er sei von der Polizei, will unseren Leihwagen. Wir lassen es nicht drauf ankommen und verziehen uns mit den Jungs Richtung Zwettl. Wow, die neuen Steyr Unimogs haben ganz schön was unter der Haube! Bei **Neupölla** werfen wir uns von der Straße, der Rest geht über den alten Truppenübungsplatz, off road, das wird lustig, meinen die Jungs. Für ein aufgelassenes Militärgelände ist das Ding ganz schön gesichert; mit dem Granatwerfer ist die Zufahrt allerdings kein Problem. Naja, schade um die Jungs, da ist nämlich nichts aufgelassen, innerhalb von Minuten bricht das Inferno los. Die kommen gleich mit Elitetruppen, alles Hauer, verchromt bis unter die Schädeldecke. Die Jungs –

Friede ihrer Asche – wollen ihre neuen Autos nicht im Stich lassen, wir Mädels machen lieber auf Tarnen und Täuschen und verziehen uns ins Unterholz.

>>>>>[Das waren die Kaiserlichen Ulanen, ihr müßt ganz schön was drauf haben, wenn du das noch schreiben kannst. Die Ulanen sind eine ganz außergewöhnliche Truppe. Erstens sind sie ausgestattet wie Gott Cyber persönlich, und zweitens haben sie immer irgendwelche Magier dabei, die Schutzbarrieren vor ihnen aufrichten.]<<<<<<

—Intruder (06:47:25/23-04-57)

>>>>>[Bißchen lange Leitung für einen alten Profi, Intruder! Du wirst in der Nähe der Ulanen keine Magier finden. Die Leute reagieren schlicht und einfach auf magische Attacken kaum bis gar nicht.]<<<<<<

—Stiller (22:07.23/23-04-57)

>>>>>[Ich habe den Schmarrn von der Antimagie jetzt schon öfter gehört! Was soll das? Wie soll das gehen?]<<<<<<

—Intruder (11:26:43 / 23-05-57)

>>>>>[Und wie geht Magie? Hat mir auch noch keiner erklären können! Bitte, Azzo und seine Leute sind vielleicht komische Vögel, aber die einzige Chance gegen die Spitzohren. Die Kuenringer arbeiten gegen die verborgenen Pläne der unsterblichen Elfen eben auch im Verborgenen. Und sie haben durch die Genlinie der Salzstädte einen riesigen Vorteil: Es gibt eine Ebene, die die Spitzohren nicht gegen sie einsetzen können – die Magie!]<<<<<<

—Matrix Poldi (14:56:42 / 23-05-57)

>>>>>[Ich habe die Aura von Azzo gelesen! Er ist die Antimagie in Person!]<<<<<<

—*** (*:~* / *-~*)

Unterholz war gut, wir treffen nur noch eine einsame Patrouille. Arielle bekommt zwar den Frust, weil ihr Schlafzauber nicht klappt, aber sie bemerken uns zum Glück nicht. Nach einem halben Tag Stillhalten kommen wir ganz leise über den Ottensteiner Stausee aus dem Truppenübungsplatz raus. Combat Chicks Zornadern sehen aus, als ob sie schon außerhalb des Gesichtes wären. Sie will sofort rein ins Stift Zwettl und sich Azzo persönlich vorknöpfen.

>>>>>[Super Idee! Vielleicht kann mir Combat Chick helfen. Mein neuer Saeder-Krupp Staubsauger ist so ein Mist, ich möchte Lofwyr persönlich einen Arschtritt geben. Die Erfolgsaussichten sind gleich groß.]<<<<<<

—Joke Doc (16:34.12/23-06-57)

Stift Zwettl ist eine Festung, und wir haben nicht einmal annähernd brauchbare Ausrüstung. Angeblich sitzt im Stift Leopold von Habsburg, aber er wurde seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen. Azzo Kuenring ist aber sicher dort, nach ein paar Tagen warten kriegen wir ihn sogar zu Gesicht. Ein Mann, Norm, so um die Fünfzig, klein und drahtig. Er geht einfach unter die Leute, die scheinen ihn sogar zu kennen. Azzo plaudert, trinkt Bier, das Aufgebot an Troll-Leibwächtern ist allerdings achtungsgebietend. Bei Arielle erzeugt er ein ganz mieses Gefühl, obwohl er ein paar hundert Meter entfernt ist. Kaum zu glauben, daß der Kerl, der hier so überzeugend den Landbürgermeister gibt, vor zwanzig Jahren europäische Politik gemacht hat. Was immer ihn jetzt in seinem kleinen Waldschrat-Staat glücklich macht, es hat etwas mit dem leicht überüsteten Truppenübungsplatz zu tun.

>>>>>[Kluges Kind! Es hat vor allem mit dem Ort Allentsteig zu tun, dort ist das Zentrum der Antimagie. Ich weiß nicht genau, was die dort machen. Manche behaupten, sie züchten aus magieresistenten Personen gezielt eine neue Gene-



ration. Andere sagen, daß Azzo einfach eine Söldnerarmee trainiert. Das halte ich allerdings für Mumpitz, dafür braucht man nicht so lange. Tatsache ist, daß ein paar Ortschaften innerhalb des Geländes wieder besiedelt sind. Für die, die's nicht wissen: Die Nazis gründeten 1938 den Truppenübungsplatz, sie ließen dafür ein Dutzend Ortschaften evakuieren. Für die nächsten 100 Jahre war das Arreal ein Schußfeld für Panzer. So dünn wie das Waldviertel besiedelt ist, macht es wenig Sinn, gerade dort neuen Wohnraum zu schaffen. Für weitere Informationen wäre ich dankbar. Ich zahle gut!]<<<<<<
—Nowak (18:34:56/12-01-57)

>>>>>[Gebt ihm keine Infos! Er ist Paul Hutters Nowak!]<<<<<<
—Matrix Poldi (14:56:42/23-05-57)

>>>>>[Falls die Typen wirklich magieresistent sind, dann ergibt sich aus der Situation am Truppenübungsplatz ein echter Treppenwitz. Die Gegend von Allentsteig ist ein Paradies für jede Form von Naturgeistern. Über 100 Jahre keine Besiedlung, ein riesiges Biotop, das nur gelegentlich von Manövern gestört wurde ... Da wohnen dann zwei extrem gegensätzliche Welten nebeneinander.]<<<<<<
—Mariposita (23:01:56 / 12-03-57)

Aber Nachdenken über Azzos Gründe ist nicht. In Zwettl fallen wir langsam auf. Die Leute pöbeln uns an, Combat Chick ist dauernd im Einsatz.

>>>>>[Ach, das mit dem Anpöbeln solltest du nicht persönlich nehmen. Die waren immer schon so.]<<<<<<
—Grasl (17:12:45/08-11-57)

>>>>>[Das kleine Idyll im Norden soll nicht über weltweite Interessen hinwegtäuschen. Wenn in Allentsteig wirklich das Zentrum der Antimagie ist, dann könnt ihr euch ja ausrechnen, wer denen ans Leder will. Darum ein besonders GUTER RAT VOM ARBEITSAMT: Immer darauf achten, daß ihr zwischen diesen großen Mühlsteinen nicht zermahlen werdet!]<<<<<<
—Das ArbeitsAmt (08:00:00/26-10-57)

Öffentliche Verkehrsmittel sind im Waldviertel ein Fremdwort, die Dumpfbacken knattern alle im Auto herum. Da Ausborgen im Moment zu riskant wäre, müssen wir armen Mädels zu Fuß gehen. Arielle ist dauernd stinkig, ich glaube, sie bekommt ihre Tage. In zwei Tagen sollten wir in Krems sein. Übernachten müssen wir in **Loiwein**, einem Minikaff. Es gibt nur ein kleines Wirtshaus. Als wir eintreten, wird es plötzlich völlig ruhig, die Gäste glotzen uns mit dumpfen Augen aus aufgequollenen Gesichtern an. Chick meint nachher: "Das einzige Geräusch waren die platzenden Adern in den Gesichtern der Trinker." Manchmal ist die Alte echt witzig.

Endlich in **Krems**, sieht schon richtig menschlich aus. Krems ist eine wunderschöne alte Stadt und hat so gar nichts mit der brütenden Dumpfheit im Rest vom Waldviertel zu tun. Aber wir haben jetzt keinen Sinn für so was, wir wollen wieder schnell nach Wien. Von den drei Tage Trimm Dich-Urlaub spür' ich auch nichts mehr.

STADTSTAAT SALZBURG

PRÜGEL FÜR JEDERMANN

von Venceremos

Drei Jahre vor der Jahrtausendwende wollten ein paar Punks etwas Leben in die biedere Bischofsburg bringen und riefen zu „Chaos-Tagen“ auf. Selten ist ein Schuß derart nach hinten losgegangen.

Die „Kronenzeitung“ (damals die in Relation zur Bevölkerungszahl größte Tageszeitung der Welt) und die Haider-FPÖ still-

tierten durch eine unglaubliche Hetzpropaganda-Kampagne harmlose Sponti-Ansagen wie „Mozartkugelschlacht“, „Nacktbaden in der Pferdeschwemme“ und „Jagd auf Pfaffen und Nonnen mit Weihwasserpistolen“ zu einem drohenden Bürgerkrieg hoch. Infolgedessen wurden aus ganz Österreich Alarmeinheiten zusammengezogen und die Mozartstadt in einen Polizeistaat verwandelt.

Ein Trauerspiel, das wegen des großen Erfolges bis heute verlängert worden ist: Salzburg, der einzige vollständig „punkerfreie“ Megaplex der Welt!

>>>>>[Die Salzburger Brauwirten, Baulöwen und sonstigen Bonzen waren einfach ein bißchen schneller als ihre Kollegen in anderen Nobeltourismus-Städten. Während beispielsweise Zürich, Wien und Amsterdam sich bis heute mit ihren diversen Punks, Giftlern und Globalisierungsverlierern herum-schlagen, hat Salzburg die Chance ergriffen, mit einem Schlag reinen Tisch zu machen – und die blütenweiß gedeckte Tafel auch weiterhin fürs große Geld sauberzuhalten.]<<<<<<
—Tschickolina (23:52:02/14-06-57)

IN STILLER NACHT WACHT DAS AUGE DES HERRN

Die Gesetze und Sondererlässe von vor der Jahrtausendwende sind auch heute noch in Kraft, ja noch verschärft worden. Innerhalb des Salzburger Plex, der sich von Oberndorf – wo das Lied „Stille Nacht“ herkommt – bis Straßwalchen und entlang des Salzchtales bis Bischofshofen erstreckt, gilt die „Unschuldsvermutung“ nicht. Ganz im Gegenteil: Wer nur im entferntesten so aussieht, als wäre er/sie kein einheimischer Bourgeois oder Kultur-Touri mit dickem Credstick, kann bei den ständig wechselnden Straßensperren und routinemäßigen Perlustrierungen ohne weiteres bewußtlos geprügelt und aus dem Plex geworfen werden. Nur ein Flugblatt wird jedem Opfer der Polizistenwillkür abschließend mitgegeben. Der Text darauf soll teilweise noch von 1997 stammen: „Sie wurden aufgrund ihres Aussehens einem bestimmten Personenkreis zugeordnet und standen jedenfalls im Verdacht einer Vorbereitungshandlung bzw. eines Versuchs des Vergehens eines Landfriedensbruches, weshalb wir zu Präventivmaßnahmen genötigt waren.“

>>>>>[Sag's einfacher, Maan: Im ganzen Plex gilt de facto Kon-Recht.]<<<<<<
—Rastagfrasta (20:15:52/15-06-57)

>>>>>[Im normalen Kon-Gebiet wirst du erst dann zu totem Fleisch erklärt, wenn du etwas Verbotenes unternimmst. In Salzburg hingegen hat ein Bulle jederzeit jedes Recht, mit dir anzustellen, was er will – er braucht nur zu erklären, du seist ihm verdächtig vorgekommen, und wird hinterher von Vorgesetzten und MediaSim noch belobigt.]<<<<<<
—Iphigenie aus Rauris (02:46:42/16-06-57)

>>>>>[Um Dienstposten bei der Salzburger Exekutive bewerben sich regelmäßig Söldner aus dem ganzen deutschen Sprachraum, und das, obwohl sie gar nicht so besonders gut bezahlt werden.]<<<<<<
—Steiner (21:32:27/18-06-57)

>>>>>[Auch die Männer und Frauen des Schwertes schätzen eben die friedvolle und kulturell hochstehende Atmosphäre unserer gepflegten Stadt, auf der das Auge des Herrn mit Wohlgefallen ruht.]<<<<<<
—Pater Carlo (22:15:44/18-06-57)

>>>>>[Der Kerl wagt es - - ! Pater Carlo ist Chef des Sicherheitsdienstes der Erzdiözese und hat beste Kontakte zu „Opus Dei“ und den Neuen Jesuiten. Das „Auge des Herrn“ ist die modernste Großraum-Überwachungsanlage Europas, installiert am Mönchsberg, neben und in der Festung Hohen-

salzburg. Die Drohnen des „Auges“ kontrollieren bei Tag und Nacht den gesamten Plex.]<<<<<<

—Papagena (01:53:20/19-06-57)

KARAJANS CLAN DER REICHEN VETTERN (UND GEILEN VETTELN)

Klinisch sauber, basiskulturell tot, macht Salzburg mit elitärer Hochkultur hohe Umsätze. Obwohl das Hofmannsthal-Stück, das nach wie vor jedes Jahr am Domplatz aufgeführt wird – als neue „Buhlschaft“ ist übrigens Maria Mercurial im Gespräch – „Jedermann“ heißt, sind die „Salzburger Festspiele“ keineswegs für jedermann zugänglich. Unglaubliche Kartenpreise sowie sündteure Hotels und Restaurants sorgen dafür, daß der internationale Geldadel in Salzburg unter sich bleibt. Der kriegt dann dafür allerdings, was immer ihnen in den kranken Schädel kommt. In Schloß Hellbrunn, dessen „Wasserspiele“ ja ursprünglich auch von einem geilen Bischof in Auftrag gegeben wurden, finden mehrtägige „Empfänge“ statt, zu denen knackiges Frischfleisch aus der ganzen Welt eingeflogen wird.

>>>>>[Hört, hört. Das wäre vielleicht ein eleganter Weg, um an manche hochgestellte Persönlichkeit ganz nahe ranzukommen ...]<<<<<<

—Extractor (03:04:29/14-06-57)

>>>>>[Zu nahe. Ich hab's gemacht und kann dir sagen, Hawara – du brauchst einen starken Magen dafür.]<<<<<<

—Papagena (02:01:42/19-06-57)

Nach außen regieren freilich Bigotterie und Doppelmoral – und die „Heilige Dreifaltigkeit“ Kirche, Knete, Karajan.

>>>>>[Was für ein Karavan?]<<<<<<

—Scherzkex (16:15:17/13-06-57)

Henriette von Karajan-Stadler, die Festspielpräsidentin, ist die Enkelin des Dirigenten Herbert von Karajan, der Mitte des vorigen Jahrhunderts Salzburg zur Festspielstadt gemacht hat. Opa Bertl hatte wahrlich ein flinkes Händchen: Unter den Nazis war er sicherheitshalber gleich zweimal in die NSdAP eingetreten, trotzdem schwamm er auch danach sofort wieder oben. Er hatte die Salzburger so unter der Fuchtel, daß er zu Lebzeiten sogar die Sondererlaubnis besaß, mit seiner Limousine sämtliche Busspuren zu benutzen und gegen alle Einbahnen zu fahren! Auch Henriette und ihr Clan konnten sich allerlei Vergünstigungen sichern.

>>>>>[Zum Beispiel schneidet sie nicht nur beim Kartenverkauf, sondern auch bei der weltweiten Tonträger-Vermarktung der Festspielkonzerte mit – und braucht trotzdem an den Stadtstaat keinen Groschen Steuern und an die Urheberrechtsgesellschaften keine Tantiemen zu bezahlen.]<<<<<<

—PPSkrepek (23:22:09/16-07-57)

DER WIDERSTAND WÄCHST LANGSAM WIE EIN STALAGMIT

Wie im Hofmannsthal-Stück haben die „Armen Vettern“ keinen Platz am Tisch der Reichen. Wer unter ein bestimmtes Einkommens- bzw. Konsumniveau sinkt, wird ohne viel Federlesens aus dem Plex deportiert. Da wegen der vielen SaisonarbeiterInnen im Tourismus die Arbeitsplätze – meist „McJobs“ – sehr unsicher sind, leben die ohnehin schlecht bezahlten Bediensteten in ständiger Furcht vor dem doppelten Rausschmiß – und lassen sich deshalb noch mehr Schweinereien von ihren kapitalistischen Ausbeutern gefallen.

Die katholischen Pfarrämter, die die Aufgaben der Meldebehörde wahrnehmen, messen in punkto Aufenthaltsgenehmigung freilich mit zweierlei Maß. So werden Skinheads und

andere Neonazi-Gruppen geradezu mit Samthandschuhen angefaßt. Einige berühmte Bräukeller, aber auch der dem Land gehörende Petersbrunnhof sind Treffpunkte alter und junger Faschos.

>>>>>[Ich bitte Sie, diese harmlosen geselligen Begegnungen zwischen den Generationen bei einer guten Maß Bier aus dem Augustinerkloster sind ja wirklich nicht mit den Umtrieben der linkslinken Chaoten zu vergleichen. Das sind schließlich alles gute Christen und überzeugte Abtreibungsgegner.]<<<<<<

—Pater Carlo (22:34:47/18-06-57)

>>>>>[Der sogenannte „Salzburger Landesanzug“, eine Art Tracht, die besonders von hiesigen Politikern „als Teil unserer stolzen Landesgeschichte“ gern getragen wird, wurde 1935, also zur Zeit des Austrofaschismus, entworfen und als Repräsentationskleidung für Beamte vorgeschrieben. Genau das ist Salzburg heute wieder: ein totalitärer Ständestaat.]<<<<<<

—Reinherz Baumkriecher (11:54:28/01-07-57)

Doch auch was Salzburg betrifft, ist die dunkelste Stunde jene knapp vor Sonnenaufgang, und erste Hoffnungsträger zeigen sich, die dem faschistoiden Polizei- und Pfaffenterror die Stirn zu bieten sich bereitmachen. Viele aus ihrer Heimat Vertriebene, darunter nicht wenige Metamenschen, haben sich in den Gebirgen des „Steinernen Meeres“, am Hochkönig oder nahe der Fremdenverkehrs-Enklave Flachau-Wagrain-St.Johann niedergelassen. Besonders im weitläufigen, überwiegend von Zwergen bewohnten malerischen Tropfstein-Höhlensystem der „Eisriesenwelt“ im Tennengebirge wurden in den letzten Jahren einige vielversprechende Aktionen geplant.

>>>>>[Geplant oft, durchgeführt nie. Dabei hätten wir inzwischen ausreichend Gelatine-Donarit gehortet, um den halben Kapuzinerberg abzutragen. Was weiß ich, wieso Herzeloide immer noch zögert!]<<<<<<

—Reinherz Baumkriecher (11:58:16/01-07-57)

Im benachbarten Berchtesgadenerland, am Königssee, ist am Fuß des mächtigen Watzmanns eine fröhlich-bunte Siedlungsgemeinschaft entstanden, deren Mitglieder zusammen mit Angehörigen einer Gruppe von WiderstandskämpferInnen in Hallein dem autoritären System bereits einige schmerzhaft Nadelstiche versetzen konnte.

>>>>>[Widerstandskämpfer? Fröhlich-bunte Drogenschmuggler!]<<<<<<

—Stierwascher (20:36:20/03-07-57)

>>>>>[Du wirst das Jodeln auch noch lernen!]<<<<<<

—Hansl Lang (00:49:12/13-07-57)

Doch ist allen klar, daß nur mit vereinten Kräften dauerhafte Erfolge zu erzielen sind. Zusammen sind wir unausstehlich! Heuer sind es sechzig Jahre seit jenen so folgensweren „Chaos-Tagen“. Zeigen wir dem Pfaffen- und Polizeistaat endlich, wovor er sich sechs Jahrzehnte lang gefürchtet hat: Anarchie jetzt!

>>>>>[Soweit der gute alte Venceremos, oder besser gesagt: einer von ihnen – der Straßename wird bekanntlich von einer auf der Wiener Donauinsel ansässigen Kommune kollektiv verwendet.

Womit wir endlich bei der heißbegehrten Rubrik GUTER RAT VOM ARBEITSAMT wären: Tatsächlich rumort es in den Hochgebirgswäldern rund um den Salzburger Plex mächtig. Für den Karsamstag des nächsten Jahres wurde ein Treffen in Ostermiething, einem Dorf nördlich der oberösterreichischen Grenze, vereinbart, bei dem die verschiedenen neon-

anarchistischen Gruppierungen ein gemeinsames Vorgehen beschließen wollen. Aber auch sonst bietet Salzburg gute Gelegenheiten zum flotten Verdienen: Im Hochpreistourismus wird ebenso wie im Erzbischöflichen Palais manche Intrige gesponnen, Henriette von Karajans gute Geschäfte mit Mozart und Mätressen lassen immer wieder Neider auf interessante Gedanken kommen, und die Zwergenkönigin Herzeloide hat mit Pater Carlo ein ganz spezielles Hühnchen zu rupfen. Wir empfehlen allerdings dringend, der Wahl des richtigen Outfits in Salzburg besonders viel Sorgfalt zu widmen – damit ihr nicht „einem bestimmten Personenkreis zugeordnet“ werdet ...]<<<<<

—Das Arbeitsamt (08:00:00/26-10-57)

KÄRNTEN

DAS GESCHÄNDETE LAND

von Ringelnatter

Die Eisenbahn, die von Gemona im Friaul über Pontebba und Tarvis nach Österreich führt, hat gleich nach der (lax kontrollierten) Grenze Endstation. Zumindest für Zivilpersonen: Sie werden hier von schwerbewaffneten Soldaten aus dem Zug geschleucht und rüde darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen – außer der Rückreise – nur die Möglichkeit bleibt, sich mit klapprigen Autobussen über Greifenburg, Spittal an der Drau und den Katschbergsattel in den Lungau bringen zu lassen, von wo über die Murtalbahn wieder Anschluß ans österreichische Schienennetz besteht (Die Busfahrt dauert zwischen sechs und acht Stunden und kostet pro Person die Frechheit von 145 Euros).

Aber wir wollen ja nicht nach Salzburg, sondern ins Kärntner Seengebiet, das seit dem Ende des Großen Abwehrkampfes 2034 zur Sperrzone erklärt und immer noch von internationalen Truppen – es sind auch äußerst schlechtgelaunte MET 2000-Söldner darunter – abgeriegelt ist.

>>>>>[Allesamt strafversetzt. Wer würde schon freiwillig in einem Gebiet dienen, das mit so gut wie jedem bekannten bakteriologischen oder chemischen Kampfstoff verseucht worden ist? Logisch, daß mit den Jungs nicht gut Kirschen essen ist.]<<<<<

—Steiner (20:15:17/13-03-57)

>>>>>[Kirschen? Ich würde dort überhaupt nichts essen!]<<<<<

—Die Gailtalerin (03:40:22/18-04-57)

>>>>>[Oho! Gerade die dezent mutierte Tollkirsche führt, richtig dosiert, zu ganz erstaunlichen Gefäß- und Bewußtseinserweiterungen.]<<<<<

—Potok (23:52:51/26-07-57)

Mit Hilfe von Schlange täuschen wir die Soldaten und gelangen in den Ort **Arnoldstein**. In einer schäbigen Schenke lauschen wir einer Gruppe von etwas debil wirkenden Einheimischen, die ein sehr langsames, sehr trauriges Volkslied intonieren, das ihre grenzenlose Verlassenheit besingt. Wir kommen in Kontakt mit einem von ihnen, der sich Oschuschnig nennt und uns als Führer zur Verfügung stellt.

Oschuschnig treibt (für viel Geld) klobige Schutzanzüge auf, die wir mit dem Rest der Ausrüstung in einem noch einigermaßen fahrtüchtigen Puch „Haflinger“ Geländewagen verstauen. Damit folgen wir der immer wieder von Bombentrümmern unterbrochenen B 83 (die Reste der Autobahnen werden von den Truppen kontrolliert) bis zum Stadtrand von **Villach**. Zwischen Ruinen, die von riesigen, in krassen Farben glühenden Schlingpflanzen überwuchert sind, erhaschen wir manchmal einen kurzen Blick auf die nur noch entfernt menschenähnlichen Einwohner. Einige hundert vegetieren hier

dahin, erklärt Oschuschnig in seinem dumpfen, kaum verständlichen Dialekt; längst haben wir die Atemmasken angelegt.

Schlange zischt in mir ob der obszönen Gewalt, die dem Fluß Drau angetan wurde. Entlang seiner sumpfigen Ufer (die eine unglaubliche Menge von Stechmücken beherbergen) kommen wir nach **Maria Elend**. In der notdürftig restaurierten Kirche unterhält Global 3000 einen Stützpunkt. Ich spüre eine starke Präsenz von Kreuzottern und Sandvipern; tatsächlich unterstützt Schlange die etwa 30 Aktivisten, die sich hier um die Wiedergesundung des einst so schönen Rosentals bemühen. Wir werden zu „Kärntna Kasnudeln“ eingeladen, einer eigenartig gewürzten, in leicht ranzigem Fett schwimmenden Ravioli-Variante. Als Reiseproviant geben sie uns noch einen „Reindling“ mit, einen (staubtrockenen) Biskuitstollen, der Oschuschnig in höchstes Entzücken versetzt.

Gutgelaunt zeigt er uns einige Kilometer weiter die Abzweigung ins **Bärental**, wo eine Gedenkstätte für den Größten Kärntner Landeshauptmann Aller Zeiten, den unvergleichlichen Dr. Jörg Haider, zu besichtigen wäre. Wir nehmen aber doch lieber die Behelfsbrücke über die Drau.

>>>>>[Fehler. Das GRÖLHAZ-Museum ist unbedingt sehenswert, eine Art Mischung aus Lourdes und Graceland. Irre aus halb Europa bestechen die Soldaten mit Unsummen, damit sie die Bauernstube sehen können, in der der „Kleine Führer“ seine Speckjause eingenommen hat.]<<<<<

—Steiner (20:19:17/13-03-57)

>>>>>[Momentico: Haider war Kärntner?]<<<<<

—Professor Dusilov (20:21:04/13-03-57)

>>>>>[Naa. Oba da Jesus woa schliehsliech aa ka Christ, sondan a Jud.]<<<<<

—Kriemhild Westentaschler (18:43:47/14-03-57)

Die Straße versickert. Wir kämpfen uns querfeldein zum Keutschacher See durch, wo wir endgültig in die Schutzanzüge schlüpfen.

>>>>>[Aber da entgeht einem doch der ganze Spaß!]<<<<<

—Potok (24:02:18/27-07-57)

Schlange macht mich auf die Anwesenheit toxischer Totems aufmerksam und rät mir eindringlich, mich nicht in den Astralraum zu projizieren. Noch bedrückender wird das magische Hintergrundrauschen am **Wörther See**. Bizarre Erscheinungen tummeln sich auf der trotz Windstille ständig aufgewühlten Oberfläche: Grinsende fluoreszierende Skelette fahren Tretboot oder Wasserski, schaurig lachende Windsurfer machen Jagd auf Ghulkinder mit Schwimmflügeln; von einem hohen Kran am Kai stürzen sich unaufhörlich blonde Bodybuilder und zerschmettern schmatzend auf der Uferpromenade ... „Oh Große Mutter“, flüstert meine Begleiterin, „und hierher hat meine Schwester geheiratet?“

Doch der wiederaufgebaute Stadtkern von **Klagenfurt**, der ehemaligen Landeshauptstadt, und die etwa 15.000 Bewohner sind relativ gut vom umliegenden Irrsinn abgeschottet, erklärt Oschuschnig stolz. Der Flughafen sei ständig überlastet; hier würden Güter umgeschlagen, die man nicht einmal in Wien so leicht bekäme. Außerdem stehen hier – wieder – die Zentralen der Stromversorgung und der Telekom-Netze des Landes und etliche kleine Niederlassungen nationaler und internationaler Konzerne. Trotzdem verzichtet Ida auf den geplanten Verwandtenbesuch.

>>>>>[Besser so. Der Wachkordon um Klagenfurt, das witzigerweise auch vor dem Krieg schon so geheißt und übrigens einen Lindwurm im Wappen geführt hat, ist nicht so leicht zu überwinden wie die Außenposten in Arnoldstein,

Lavamünd oder St.Veit an der Glan. Die größte Kaserne und das OK befinden sich in Feldkirchen. Im dortigen Gasthof Schlatte kann man ganz gut essen.]<<<<<<

—Steiner (20:58:34/13-03-57)

Wir tuckern in nordöstlicher Richtung weiter, über ehemalige Schlachtfelder. Das Gelände wird noch unwegsamer. Wir halten auf eine mächtige Burg zu, die über dem verwüsteten Land thront: **Hochosterwitz**. Da leben die Hundert Heiligen, raunt Oschusnig. Wen oder was er damit meint, ist nicht aus ihm herauszubekommen.

>>>>>[Die Hundert Heiligen von Hochosterwitz, ursprünglich Deserteure aus Chokalihs Armee, die sich in der Burg eingenistet hatten, machten diese gegen Ende des Krieges zum wichtigsten Zufluchtsort für die Zivilbevölkerung der Region. Sie sollen Tausenden das Leben gerettet haben und kümmern sich auch jetzt noch vorbildlich um Notleidende und Hilfesuchende, ungeachtet der Rasse oder Religion.]<<<<<<

—Ali (09:52:12/21-11-56)

>>>>>[Unweit von Hochosterwitz liegt der Magdalensberg, eine prähistorische Fundstätte. Was sagt uns das?]<<<<<<

—Big Mana Mama (22:02:44/30-11-56)

Ab St.Veit an der Glan, wo Oschusnig (um viel Geld) nachgetankt hat, ist die Straße wieder besser befahrbar. Kurz vor der neuen Landeshauptstadt **Hirt** setzt uns unser Kärntner Freund ab. Zu Fuß verlassen wir einen der schrecklichsten Landstriche dieses geschundenen Planeten.

„Wann wird man je verstehn?“

>>>>>[Hirt, das früher nur wegen seiner Brauerei bekannt war, ist nun Verwaltungszentrum für den verschont gebliebenen Rest des Bundeslandes. Außer der Landwirtschaft gibt es kaum mehr nennenswerte Industrie. Kärnten ist aber immer noch bzw. wieder ein beliebtes Urlaubsland: Gerade die in eine quasi vorindustrielle Lebensweise zurückgefallene, also besonders „urige“ Bevölkerung begeistert Touristen aus der ganzen Welt.

Nun aber endlich der beliebte GUTE RAT VOM ARBEITSAMT: Der Flugtransport-Stützpunkt Klagenfurt ist natürlich bester heißer Boden für Runs, schließlich wird hier im Schutz der umliegenden toxischen Zone Ware der allerhöchsten Illegalitätsstufe umverladen. Im Barental vermutet der eine oder andere Informant brisantes politisches Datenmaterial, aber auch von einem Neonazi-Schatz wird gemunkelt. Die Burg Hochosterwitz birgt angeblich ein dunkles Geheimnis, und im – noch nicht erwähnten – Dorf Ferlach steht eine Waffenfabrik, deren Produkte noch nicht im Straßensamurai-Katalog zu finden sind ... Schließlich sei hier abschließend ein Fremdenverkehrslogan der Jahrtausendwende nachgetragen: „Kärnten is a Wahnsinn!“]<<<<<<

—Das ArbeitsAmt (08:00:00/26-10-57)

STEIERMARK

DER STEIRISCHE BRAUCH

vom Hödlmoser

Wie der Rosegger-Peter und ich einmal an einem schönen Tag einen großen Durst gehabt haben, sind wir nach **Ligist** gefahren zum Schilcherfest.

Der Schilcher ist ein ganz ein besonderer Wein, ein Rosé von der Blauen Wildbacher Traube, der lang verboten war wegen des hohen Methylalkoholgehaltes, wie auch der burgenländische Uhdler. Vom Schilcher wird gesagt, daß das erste Viertel wie Essig schmeckt, fast nicht zum Trinken. Nach dem

zweiten Viertel kommt er einem schon viel geschmackiger vor; nach dem dritten Viertel ist er der beste Wein der Welt – und nach dem vierten Viertel wird gerauft.

Vom Schilcherfest – das so was Ähnliches ist wie das Münchner Oktoberfest, nur mit wesentlich mehr Schwerverletzten – sind wir dann weiter nach **Köflach** auf ein paar Sauschneider-Biere mit dem Walcher-Edi.

>>>>>[Köflach? Wo die geilen Rollerblades herkommen? Ich dachte, das ist irgendwo in Indonesien.]<<<<<<

—Jonathan (09:09:41/27-07-56)

>>>>>[Ich bitt' Sie! Die billigsten Arbeitskräfte gibt es inzwischen allemal wieder in der Steiermark. Seit der Semmeringtunnel abgesoffen ist, geben's die Steirer billiger als früher die Chinesen!]<<<<<<

—Ehgartner (15:24:11/08-01-57)

Danach sind wir ein bißchen übergöllerisch geworden. Der Peter wollte zur Grabenmühle, auf ein paar Kegelpartien mit den Zwergen, die in den alten Braunkohle-Stollen hausen. Aber der Edi hat gesagt, die Zwerge sind gerade schlecht drauf, weil ihnen Lofwyr das Lippizzanergestüt abgeluchst hat.

>>>>>[Lofwyr? DER Lofwyr? Was sucht der im von allen guten Geistern verlassenen Köflach??]<<<<<<

—Die Pöpstin (20:44:37/12-12-56)

>>>>>[Ich darf daran erinnern, daß der werte Herr Drache ein großer Pferdefreund ist. Und die berühmten Weißen Pferde der Wiener Hofreitschule werden nun einmal im Gestüt Piber bei Köflach gezüchtet. Da die ehemaligen Bergbau- und Industriebetriebe der Region längst de facto zu Saeder-Krupp gehören, brauchte der Wunderwurm nur mit den Klauen zu schnippsen.]<<<<<<

—Ehgartner (15:29:11/08-01-57)

Der Edi sagt, die Grubenzwerge sinnen auf Rache und wetzen auch schon die Streitäxte, aber sie wissen noch nicht recht, wie sie dem Gestütsverwalter, dem Hofrat Lernbeiss, an die Gurgel gehen können.

>>>>>[Was damit zusammenhängen dürfte, daß es sich beim HR Lernbeiss um einen Vampir handelt. GUTER RAT VOM ARBEITSAMT: Donarit Schußhauer, der weststeirische Zwergenkönig, bietet zwar hochverdichteten Kohlenstoff – soll heißen: Diamanten – als Lohn für qualifizierte Fachkräfte, ob er aber wirklich sein Königreich für ein paar Pferde einsetzt, muß dahingestellt bleiben.]<<<<<<

—Das ArbeitsAmt (08:00:00/26-10-57)

Sind wir dann doch lieber übers Gaberl nach **Zeltweg**, auf dem Ö-Ring ein paar Runden drehen.

Die Bleifüßler – jetzt muß man ja eher sagen Bleischädeln, meint der Rosegger-Peter, weil unverdrahtet fährt dort normalerweise kaum mehr wer – haben eh keine Freude mit uns gehabt und uns geschnitten, wo es gegangen ist, aber wir haben ein paar Obstler getankt, und dann waren wir drei Runden lang in der Pole Position.

>>>>>[Finde das überhaupt nicht witzig, daß das hier auch noch veröffentlicht wird. Die zwei besoffenen Idioten haben drei volle Runden lang die Zielgerade blockiert, während die besten Riggerinnen Mitteleuropas um Hundertstel kämpften. Immerhin war der Ö-Ring einmal eine Formel 1-Rennstrecke!]<<<<<<

—Tigerlilly (15:40:07/04-09-56)

Ich hätte schon gern noch die Kumpitzer Verwandtschaft heimgesucht, aber der Peter ist jetzt langsam in Fahrt gekommen,



und so sind wir durch den Gleinalmtunnel zurück Richtung **Graz**. War das eine Gaudi mit der Militärstreife hinter Gratkorn!

>>>>>[Damit verstehe ich einen Vorfall besser, der in der Hackher-Kaserne der Garnisonsstadt für ziemliches Aufsehen gesorgt hat. Zwei heftig illuminierte Motorradfahrer brachten einen ganzen Zug von Militärpolizisten, die sie von der Autobahn holen wollten, statt dessen dazu, noch wochenlang „Zipfl eini, Zipfl aussi“, „Jo, mir san mit'n Radl do“ und „I will ham nach Fürstenfeld“ zu jodeln. Die Sauhunde konnten trotz größter Anstrengung nie dingfest gemacht werden.]<<<<<

—Steiner (19:42:31/13-03-57)

Der Rosegger-Peter wollte jetzt was wirklich Gutes konsumieren, also sind wir kurz nach Marburg Fisch essen gefahren und dann zurück herauf nach **Straden**.

Der Seidl-Wolff, der Altbürgermeister, hat eh schon damit gerechnet, daß wir noch vorbeischaun, und vom Saziani das beste Homegrown (Marke „Kabinett“) in den Ofen getan. Und wie dann Sentimentalität angesagt war, hat er mich motiviert, daß ich das hier aufschreibe, weil die Sache ist die:

Unser Untersteirisches Hügelland ist ja wirklich ein paradiesisches Fleckerl Erde, wird auch immer wieder gern mit der Toskana verglichen. Ein guter Wein wächst da, Obst und Kastanien, auch ganz hervorragenden Hanf ernten wir. Das wird alles in kleinen Familienbetrieben oder Kollektiven verarbeitet und meist vom Hof oder in Buschenschänken verkauft. Mit unseren Nachbarn, den Burgenländern, Ungarn und Slowenen, aber auch mit den harmlos dummen Neohippies, die aus halb Europa hierher pilgern, kommen wir ganz gut aus, kurz: Wir wären's recht zufrieden – wenn uns die g'schissenen Konzerne in Ruhe lassen täten.

Tun die aber nicht.

Sicher, gutes Ackerland und mildes Klima sind inzwischen in Europa rar. Aber wir haben doch nicht den Jihad überstanden und danach die Soldateska, nur damit unsere Heimat jetzt von den Nahrungsmittelkonzernen einkassiert wird, habt's mi?

Billig kriegen sie uns jedenfalls nicht. Steirerblut ist nämlich kein Himbeersaft. Aber wir sind nun einmal keine Experten in Kon-Sachen, weshalb wir diesbezügliche Hilfe nicht ausschlagen würden. Freilich, zahlen können wir kaum was, weil wir haben selber nicht viel. Aber vielleicht hat ja der eine oder die andere von euch Lust auf frische Luft und g'sunde Naturprodukte ...

>>>>>[Da die Kons den weitgehend autarken Untersteirern über die Börse nicht beikommen können, versuchen sie es mit allerlei fieser Tricks und scheuen auch vor Methoden wie Brunnenvergiften oder der Freisetzung genmanipulierter Schädlinge nicht zurück. Bis jetzt konnten aber alle Anschläge rechtzeitig abgewehrt werden.]<<<<<

—Ehgartner (15:42:13/08-01-57)

>>>>>[Nicht zuletzt durch Naturmagie. In den Weinbergen wohnen sogenannte Holzgeister, die den Untersteirern sehr ähnlich sind: grundsätzlich gemütlich und einem guten Schluck nie abgeneigt, aber wenn sie jemand in ihrer Weinseeligkeit stört, dann fliegen die Fetzen.]<<<<<

—Ringelnatter (22:09:51/27-03-57)

>>>>>[Steirer können schrecklich stur und fürchterlich zäh sein. Die Namen Thomas Muster und Arnold Schwarzenegger werden vielleicht dem einen oder der anderen noch etwas sagen.]<<<<<

—Finkiris (11:21:36/18-05-57)

>>>>>[Wer bitte ist so blöd, für ein paar Äpfel und eine Flasche Kürbiskernöl seine Haut zu riskieren? Die Nowaks von der Gegenseite sind interessant, die löhnen bestimmt viel besser!]<<<<<

—Insert Coin (02:43:18/31-07-57)

>>>>>[Kimm na her za ins, du Saubattl, du schiacher, dir werma die Wadl aa nou viririchn!]<<<<<

—Van Höllahansl d'Zenzi (14:30:35/01-08-57)

WAFFEN

SACHEN ZUM TOTMACHEN

Aus dem Leitfaden „Unentbehrliche Arbeitsutensilien des einfachen Geschäftsreisenden“

Obwohl Österreich bis zum Jahr 2000 neutral war und sich somit selbst gewisse gesetzliche Beschränkungen in der Bewaffnung seines Heeres, der Produktion und des Exports von Waffen auferlegt hatte, war diese Nation gemüthlicher Kulturliebhaber im Herzen Europas doch immer wieder Erfinder einiger weltweiter Exportschlager in Sachen Selbstverteidigung. Natürlich nie Angriffswaffen! Denn das konnten die Österreicher mit ihren hohen Moralvorstellungen nicht vereinbaren. Sollte allerdings doch irgend jemand die Unverschämtheit besitzen, österreichische Produkte zweckwidrig zu verwenden, dann ist das natürlich nur auf Grund hinterlistiger Täuschung des nichts Böses ahnenden Lieferanten möglich. So eine Waffenlieferung ist schließlich unmöglich bis zu ihrem wirklichen Endverbraucher zu verfolgen. Denn Nowaks gibt es ja bekanntlich überall auf dieser bösen Welt. Was soll man da machen?

>>>>>[Die wollen uns doch nicht erzählen, daß weder Staat noch Konzerne sich im klaren sind, an wen sie die Waffen liefern.]<<<<<

—Endverbraucher (23:15:12/07-06-57)

>>>>>[Natürlich nicht, aber in Österreich ist es Tradition, daß die Wahrheit per amtlicher Verordnung erlassen wird. Sollte die zufälligerweise nicht mit der Realität übereinstimmen, wird die Realität ganz einfach geändert.]<<<<<

—G. Setz (23:55:43/07-06-57)

>>>>>[Das stimmt, denn wahr kann prinzipiell nur sein, was mindestens durch zwei Parlamentsdebatten einschließlich einer Regierungsklausur bestätigt wurde und durch eine Unzahl amtlicher Stempel und mindestens 250 Euros an Stempelpunkten beglaubigt wurde.]<<<<<

—So Isas (23:56:30/07-06-57)

Eines der bekanntesten Produkte zur Selbstverteidigung made in Austria ist das **Steyr AUG-SA**, in den UCAS und den NAN besser bekannt unter der Bezeichnung AUG-CSL Waffensystem. Weniger bekannt ist, daß Steyr in den letzten Jahren ein bißchen an der Waffe herumgebastelt hat und nun eine neue Version auf den Markt bringt. Das **Steyr AUG-A-CSL II**. Diese Multifunktionswaffe kann nicht nur als MP, Karabiner, Sturmgewehr oder leichtes MG verwendet werden, sondern auch als Scharfschützengewehr! Diese Option wird durch einen längeren Lauf im Einsatz und ein verbessertes optisches System ermöglicht. Das Laserzielfernrohr im Tragegriff konnte mit einem Ultra-Sound-Sichtgerät kombiniert werden. Ein Blick durchs Zielfernrohr und alles in Feuerrichtung der Waffe, ob durch völlige Dunkelheit oder Unsichtbarkeitszauber geschützt, steht auf dem Präsentierteller! Zusammen mit dem Lasermarker eine absolut tödliche Kombination. Der Hersteller nennt dieses neuartige Zielfernrohr „**Greifenauge**“. Nebenbei sei noch erwähnt, daß die Rückstoßdämpfung durch ein Gasventil III-System erheblich verbessert wurde, und natürlich ist die Waffe auch mit Smartgunadapter lieferbar.

	Typ	Tarnstufe	Muni	Schaden	Gewicht
Steyr MP	MP	4	40 (S)	6M	3,5 Kg
Karabiner	Sport	3	40 (S)	4S	3,75 Kg
Sturmgewehr	Sturm	2	40 (S)	5S	4 Kg
LMG	MG	-	40 (S)	6S	5,5 Kg
Scharfschütze	Scharf	-	40 (S)	14S	4 Kg

In der Scharfschützenvariante ist nur EM möglich, als Karabiner nur EM und HM. Für alle anderen Konfigurationen gilt HM/SM/AM. Weiteres Waffenzubehör kann nicht installiert werden. Der Umbau von einer Variante zur anderen benötigt vier Handlungen. Das Gesamtpaket mit allem Zubehör kostet 6000 EC. Verfügbarkeit: 1 Tag

>>>>>[Leiwand, a Scharfschützenkrochn mit 40 Schuß, und dann siachst a no olles wosd nomalerweise ned siachst. Suppatullii!]<<<<<<

—Mad Butcher (24:01:11/08-06-57)

>>>>>[Wenn du die 40 Schuß brauchst, solltest du sowieso in Pension gehen.]<<<<<<

—Endverbraucher (24:05:25/08-06-57)

>>>>>[Wüllst an Köch?]<<<<<<

—Mad Butcher (24:06:30/08-06-57)

>>>>>[Aber, aber, meine Herren, jeder wie er kann. Auf jeden Fall sollte noch erwähnt werden, daß Steyr ein Farbcodiersystem für die Einzelteile der Waffe eingeführt hat, damit es nicht mehr zu folgenschweren Verwechslungen kommen kann. Und damit der Umbau auch wirklich so schnell klappt, sollte man vielleicht doch etwas üben. Sie wissen schon: Völlige Dunkelheit und so ...]<<<<<<

—D. Engel (24:07:13/08-06-57)

Hervorragend geeignet für Personenschutz, Geschäfte in feiner Gesellschaft oder terroristische Betätigungsfelder ist die **TMP 6** (taktische Maschinenpistole) von Steyr. Mit ihrer Mini-Größe von 25 cm und einem Gewicht von 1kg schlägt sie sogar die Mini-Uzzi des israelischen Geheimdienstes. Wenn es ihnen die Umstände nicht erlauben, sich mit allzu vielen Arbeitsutensilien zu belasten, sie aber dennoch große Feuerkraft benötigen, dann ist die TMP ein absolutes Muß. Außerdem ist die Waffe mit einem speziellen chemischen Verfahren behandelt worden und dadurch selbst in geladenem Zustand für Chem-Sniffer kaum aufspürbar.

	Typ	Tarnstufe	Muni	Schaden	Gewicht
Steyr TMP 6	MP	6 (optisch)	40 (S)	6M	1 kg
Preis					
1300 Euros					

Durch den vorderen Haltegriff und das eingebaute Gasventil I System bringt es die TMP auf 2 Punkte Rückstoßdämpfung. Mögliche Feuerarten sind: HM/SM/AM. Die Waffe ist auch mit Smartlink lieferbar. Verfügbarkeit: 1 Tag

>>>>>[Klaan aber Oho! Und wenn ma den vurderen Haltegriff osagelt, wird de Tarnung sogoar no bessä.]<<<<<<

—Zwutschkal (01:30:12/08-06-57)

>>>>>[Dann solltest du aber einen Cyberarm mit Gyrostabilisator haben oder ein Troll sein, denn sonst wird das Baby ziemlich unkontrollierbar. Und wie mir scheint, hast du weder das eine noch bist du das andere.]<<<<<<

—Endverbraucher (01:31:57/08-06-57)

>>>>>[Kumm do her wann'st de traust!]<<<<<<

—Zwutschkal (01:32:05/08-06-57)

>>>>>[Aber, aber meine Herren! Ich bitte um etwas mehr Contenance. Im übrigen sollte als kleines Detail am Rande auf jeden Fall noch erwähnt werden, daß die chemische Behandlung mit der Zeit nachläßt und diese Defensivwaffe für Chem-Sniffer dann doch anfällig wird. Außerdem verschießt die TMP keine Flechette- oder Explosivmunition; die Laufaufhängung zerreißt's dann.]<<<<<<

—D. Engel (01:33:06/08-06-57)

>>>>>[Wäre doch ein Spaß, einmal bei Steyr vorbeizuschauen und sich die Formel zu holen.]<<<<<<

—Scherzkeks (01:34:00/08-06-57)

>>>>>[Klar, und dann noch ein kleiner Abstecher auf die Platte. Vielleicht zur BH&W oder warum nicht gleich zu Adler TV? Die haben sicher einen Riesenspaß – aber mit dir.]<<<<<<

—Endverbraucher (01:34:44/08-06-57)

>>>>>[Meine Herren, bitte!]<<<<<<

—D. Engel (01:35:24/08-06-57)

Auf eine lange Tradition in der Entwicklung von nützlichen Arbeitsutensilien kann das Haus **Glock** zurückblicken. Schon im vorigen Jahrhundert wurde hier die erste Pistole aus Kunststoff hergestellt. Dieses Verfahren wurde bis zum heutigen Tage ständig weiterentwickelt mit dem Ergebnis, daß Glock-Pistolen mit den uns bekannten elektronischen Scannern so gut wie nicht mehr aufspürbar sind. Aus der überaus reichhaltigen Angebotspalette wollen wir dem verehrten Geschäftreisenden vor allem zwei Neuheiten besonders empfehlen. Zuerst einmal die Glock-Mini, oder wie sie unsere Redaktion liebevoll nennt: „**Der Giftzwerg**“. Diese 13 cm große Taschenpistole verfeuert kleine Explosivsprengköpfe aus Superplast. Sie haben richtig gelesen: Superplast. Natürlich ist die Wirkung nicht mit der einer Panther Sturmkanone zu vergleichen, aber schon manch potentieller Aggressor wurde von der Durchschlagskraft dieser Waffe überrascht.

	Typ	Tarnstufe	Muni	Schaden	Gewicht
Glock-Mini	leicht	9 (optisch)	10 (S)	9M	0,25kg
Preis					
1000 Euros					

Der Giftzwerg kennt nur einen Feuermodus: EM. Eine Smartlink-Version ist derzeit nicht erhältlich. Als Zubehör kann nur ein Laserzielmärker installiert werden (Aufpreis 300 Euros). Verfügbarkeit: 1 Tag

>>>>>[Und wann jetzt irgendaner vun euch Hawaran a blede Bemerkung üba Zweag auf Loga had, kriagt a's mit mia zu tuan.]<<<<<<

—Zwutschkal (02:12:56/08-06-57)

DRACHENTÖTER UND GIFTZWERGE

GIBT ES NICHT NUR IN MÄRCHEN!



**INFORMIEREN SIE SICH NOCH HEUTE
ÜBER DIE NEUESTEN SCHUSSWAFFEN
AUS DEM HAUSE GLOCK!**

>>>>>[Kennt's ihr den? Wieviele Zwerge braucht man, um eine Glühbirne einzuschrauben?]<<<<<<
—Scherzkex (02:14:23/08-06-57)

>>>>>[Aber, aber meine Herren. Ein bißchen mehr Respekt vor unseren kleinwüchsigen Mitbürgern. Erwähnt sollte auf jeden Fall noch werden, daß es manchmal recht schwierig sein kann, Ersatzmagazine für den, pardon, „Giftzwerg“ zu bekommen. Sind halt doch ein bißchen ausgefallen, diese kleinen Explosivsprengköpfe.]<<<<<<
—D. Engel (02:18:12/08-06-57)

Die zweite Novität aus dem Hause Glock könnte man als die österreichische Antwort auf die Predator II bezeichnen. Es handelt sich um eine schwere Pistole der Extraklasse, die einen fixen Platz unter den Arbeitsutensilien jedes patriotischen Geschäftsreisenden haben sollte. Der Name spricht für sich selbst: „**Der Drachentöter**“. Ausgestattet mit dem Greifenaugen (Ultra Sound und Laserzielfernrohr kombiniert) bietet diese Waffe auch unter den widrigsten Umständen eine hundertprozentige Zielgenauigkeit. Das Magazin faßt 20 Schuß, kann aber bei Bedarf durch einen 40er Streifen ersetzt werden (die sogenannte Ernstfallvariante). Natürlich besteht der Drachentöter wie sämtliche Pistolen von Glock vollkommen aus synthetischem Material und ist somit für Metall-Scanner so gut wie unsichtbar. Die Waffe wird mit eingebautem Smartlink II geliefert, das Greifenaugen ist abnehmbar.

	Typ	Tarnstufe	Muni	Schaden	Gewicht
Drachentöter	SP	4 (s.u.)	20/40 (S)	10 M	3 kg
	Preis				
	950 Euros				

Feuermodus: EM. Wird die Waffe mit Greifenaugen oder großem Magazin benutzt, sinkt die Tarnstufe auf 2. Mit aufgesetztem Greifenaugen und großem Magazin sinkt die Tarnstufe auf 0. Verfügbarkeit: 1 Tag

>>>>>[Bevor sich jetzt wieder der alte Chauvinist meldet. Zu dieser Waffe gibt es auf KEINEN Fall mehr etwas zu erwähnen.]<<<<<<
—Die schwarze Witwe (02:22:34/08-06-57)

>>>>>[Sie haben vollkommen Recht, gnädige Frau.]<<<<<<
—D. Engel (02:23:00/08-06-57)

Aus dem traditionell reichhaltigen **Jagd Waffen**-Angebot in Österreich gibt es für den einfachen Geschäftsreisenden vor allem ein Arbeitsutensil, das sich als recht nützlich erweisen könnte, besonders dann, wenn die Wege des freien Unternehmers in unsere schöne Bergwelt führen und die Konkurrenten größer als erwartet sind. In diesem Fall sollte sich unbedingt das neue Sportgewehr der Firma Mannlicher unter ihren Werkzeugen befinden. Diese überaus robuste Waffe, die auch unter dem Namen „**Wilderer**“ bekannt ist, wird mit einem integrierten Vergrößerungs-3-Fernglas geliefert und zeichnet sich vor allem durch eine Besonderheit aus: die Munition. Die Kugeln wurden mit Bakterien behandelt, die im Falle eines Treffers innerhalb von 20 Sekunden das Herzkreislaufsystem des Opfers angreifen. Das Zielobjekt stirbt innerhalb einer Minute an Herzversagen! Die ultimative Waffe für die Critterjagd. Natürlich kann mit dem Wilderer auch normale Munition benutzt werden.

	Typ	Tarnstufe	Muni	Schaden	Gewicht
Der Wilderer	Sport	2	8 (M)	9S	3,5 kg
	Preis				
	1300 Euros				

Die mit Bakterien behandelte Munition kostet pro Magazin 2500 EC und ist nur über offizielle Stellen zu bekommen. Feuermodus: EM. Verfügbarkeit-Waffe: 1 Tag. Verfügbarkeit-Spezialmunition: 7 Tage, Straßenindex in beiden Fällen: 2

Das Bakterium fñgt sofort (und ab dann alle zehn Minuten) einen Schaden von 4T zu, bis das Opfer einmal dem Schaden vollständig widerstanden hat. Blutfiltersysteme oder Immunisierung helfen. Für je 20 Minuten, die die Munition der Luft ausgesetzt ist, verringert sich das Powerniveau um 1.

>>>>>[Ich hab gedacht, sowas ist seit dem Ende des großen Abwehrkampfes 2034 verboten?]<<<<<<
—Alpenfee (08:02:12/08-06-57)

>>>>>[Natürlich, aber wahrscheinlich kennt bei Mannlicher jemand jemanden, der wiederum jemand kennt. Du verstehst schon.]<<<<<<
—Der Endverbraucher (08:05:34/08-06-57)

>>>>>[De ölendichen Gfrraßtsackl kean olle haam-draht]<<<<<<
—Mad Butcher (08:10:25/08-06-57)

>>>>>[Aber, aber meine Damen und Herren. Auf alle Fälle sollte an diesem Punkt erwähnt werden, daß diese scheußlichen Bakterien an der frischen Luft eine Überlebensdauer von einer Stunde haben. Also keine Rede von verseuchten Landstrichen und so. Aus diesem Grund wird diese Spezialmunition auch luftdicht verpackt zum Kauf angeboten.]<<<<<<
—D. Engel (10:04:53/08-06-57)

>>>>>[Und falls jemandem das kleine Detail entgangen sein sollte: Je länger die Munition geladen ist, desto geringer die bakterielle Wirkung. Das heißt, mit einer guten Konstitution stehen die Chancen ganz gut, die Herzattacke zu überstehen.]<<<<<<
—Die schwarze Witwe (10:05:20/08-06-57)

>>>>>[Ich bewundere Ihren Scharfsinn, gnädige Frau.]<<<<<<
—D. Engel (10:06:00/08-06-57)

Der einfache Geschäftsreisende sollte natürlich auch seine kleineren Arbeitsutensilien nicht vernachlässigen. Aus diesem Grund möchten wir unter anderem auf das **Greifenaugen II** von der Firma **Swarovski** hinweisen. Hierbei handelt es sich um die Kombination eines Vergrößerungs-3-Fernglases mit einem Ultra Sound-Sichtgerät in Form eines überaus robusten Feldstechers. Zum Preis von 800 Euros im gut sortierten Fachhandel erhältlich. Weiter möchten wir ihr geschätztes Augenmerk auf ein Arbeitsutensil mit dem treffenden Namen „**A schene Leich**“ lenken. Hinter dieser Bezeichnung verbirgt sich ein Stilet mit der Klingenlänge von 27 cm. Aus diesem Grund sollte man für die fachgerechte Handhabung zu den Fortgeschrittenen im Nahkampf zählen. Als Wurfmesser ungeeignet!

Stilet ASL („A Schene Leich“) **Schaden:** ST+2M, **Tarnstufe** 4, Verfügbarkeit: 1 Tag, Straßenindex: 1
Besonderheit: Um die „schene Leich“ erfolgreich handhaben zu können, muß die Fertigkeit „bewaffneter Kampf“ mindestens 4 betragen.

>>>>>[Das Gerät für den wahren Messerstecher!]<<<<<<
—Der Feitl (12:34:12/08-06-57)

Und last but not least, wie unsere Freunde in den UCAS zu sagen pflegen, ein besonders kleines, aber sehr effektives Arbeitsutensil: Die **Monofilament-Garotte**. Sie wissen schon: ein Draht, zwischen zwei Griffen gespannt, das Ganze aus Monofilament – und der Tod durch Erdrosseln erhält eine neue Qualität! Im gut sortierten Fachhandel schon um 300 Euros erhältlich.

Schaden: (ST+4)S, **Tarnstufe:** 12, Verfügbarkeit: 1 Tag, Straßenindex 1
(Um eine Garotte ansetzen zu können, muß der Angreifer das Opfer eine volle Runde lang niederhalten (siehe „Nah-

kampf", SRII) und anschließend eine weitere vergleichende Probe im waffenlosen Kampf bestehen, die für den Angreifer gegen die drei, für das Opfer gegen die fünf gewürfelt wird.)

FAHRZEUGE

ALTES UND NEUES

Sammelsurium eines etwas verwirrten Liebhabers

Es gibt einfach kein Wetter oder Gelände, wo sie nicht mehr weiter können: Der **Haflinger** und der **Pinzgauer** sind halt schlichtweg nicht umzubringen. Seit über 80 Jahren haben sie sich kaum verändert, zumindest sind die paar Kleinigkeiten nicht der Rede wert. Freilich gibt es schnellere, aber da, wo die zwei hinfahren, da kommen die anderen sowieso nicht mit. Woar des a schene Zeit!

>>>>>[Wovon redet der?]<<<<<
—Bleifuß (16:20:34/10-06-57)

>>>>>[Von Autos, du Ignorant! Der Haflinger und der Pinzgauer sind Klassiker unter den geländegängigen LKW.]<<<<<
—Der Mechaniker (16:30:23/10-06-57)

>>>>>[Vorderradantrieb, 4 Zylinder, 120 PS, luftgekühlter Motor und Schwingachsen. Den Pinzgauer gibt es in zwei Versionen, eine kleinere mit vier Rädern und eine Größere mit sechs.]<<<<<
—Offroader (16:40:45/10-6-57)

HAFLINGER

Handling	Geschw.	Rumpf	Panzerung	Signatur
4/6	40/105	4	0	2
Pilot	Preis	Verfügbarkeit	Straßenindex	
2	20 000 Euros	6/4 Tage	1,5	

Sitze: 4 Personen, 2 vorne + 2 auf der Ladefläche; **Verbrauch:** 20 Liter pro 100 Km, Tank: 75 Liter; **Einstieg:** auf jeder Seite 1 und hintere Ladeklappe; **Laderaum:** 100 CF

Den Haflinger gibt es auch in der militärischen Ausführung mit Satellitennavigationssystem, Panzerung 1 und einem Hardpoint. Die Bewaffnung besteht üblicherweise aus einem modifizierten Vengeance MMG (Schaden: 10S).

>>>>>[Ideal für einen Abstecher aufs Land.]<<<<<
—Offroader (17:12:53/12-06-57)

Wenn man wirklich was Schweres oder viel Leut im Gelände transportieren muß, dann gibt es nichts besseres als den Pinzgauer. Ja wo wir zwei schon überall waren! Und seit's das brave Arbeitstier a bissal verbessert haben, kann's sich auch ganz gut verteidigen. Mei, da haben die Muselmanen ganz schee gschaut!

PINZGAUER

Handling	Geschw.	Rumpf	Panzerung	Signatur
4/8	50/120	5	2	3
Pilot	Preis	Verfügbarkeit	Straßenindex	
2	60 000 Euros	8/10 Tage	2	

Sitze: 2 vorne + 10 hinten (unbeladen); **Verbrauch:** 25 Liter pro 100 Km, Tank: 100 Liter; **Laderaum:** 500 CF; **Einstieg:** auf jeder Seite 1 und Hinten; **Hardpoints:** 2

Weitere Merkmale: Sensorpaket Security I, die Bewaffnung besteht typischerweise aus einer Victory Rotary Assault Cannon (Schaden 10T) vorne und Vengeance MMG (Schaden 10S) hinten.

>>>>>[Bei der Höchstgeschwindigkeit bin ich ja zu Fuß schneller.]<<<<<

—Bleifuß (17:15:02/10-06-57)

>>>>>[Erstens: Nach der richtigen Behandlung kann das Baby am A1-Ring mitfahren. Und zweitens: Bevor du überhaupt das Gaspedal gefunden hast, haben dich die Minikanonen schon in zwei Teile zerlegt.]<<<<<

—Der Mechaniker

Eine Schande, daß wir damals noch keinen **Wurm** gehabt haben, aber der ist ja erst später fertig geworden. Mei, was hätt i gern des Vichal hint in meim Stoi schten! Freilli, a bissal groß wär's, oba es koan se ja teilen. Vielleicht würd sichs dann ausgehen. Na, auf jeden Fall kummt der no auffe, wo die zwa Pferdäl scho loang schte bleiben miassen.

>>>>>[Noch einmal: WOVON redet der?]<<<<<
—Bleifuß (17:20:34/10-06-57)

>>>>>[Von FAHRZEUGEN, genauer gesagt von Panzern. Dumpfgummi!]<<<<<

—Der Mechaniker (17:21:54/10-06-57)

>>>>>[Glaubt's ihr, der hat wirklich die ganzen Gefährte in seiner Garage stehen?]<<<<<

—Krawuzikapuzi (17:23:14/10-06-57)

>>>>>[Möglich, aber unwahrscheinlich. Die benötigte Raumgröße inklusive Wartungskosten würden die finanziellen Kapazitäten einer Privatperson mit 98,2 % Wahrscheinlichkeit übersteigen.]<<<<<

—Datü Data (17:20:35/10-06-57)

>>>>>[Hawaras, unterschätzt auf keinen Fall den Liebhaber!]<<<<<

—Der Sammler (17:25:12/10-06-57)

AXI „WURM“

Handling	Geschw.	Rumpf	Panzerung	Signatur
4/8	20/80	6	6	2
Pilot	Preis	Verfügbarkeit	Straßenindex	
4	8 Mio Euro	15/2 Monate	4	

Laderaum: pro Glied 10 CF; **Verbrauch:** 50 Liter pro 100 Km; **Tank:** 300 Liter; **Einstieg:** pro Glied 1. **Weitere Merkmale:** Sensorpaket Military I, ECM und ECCM ebenfalls Military I, das erste und das letzte Glied sind mit einer Vigilant Rotary Autocannon bestückt, die anderen mit MMGs. Außerdem ist der Kopf mit einer Seilwinde mit integriertem Schlaganker ausgestattet (funktioniert wie eine Enterpistole).

Der **Wurm** ist ein Kettenfahrzeug und besteht aus 8 Gliedern, die jeweils 2 Personen aufnehmen können. Die Aufnahme ist der „Kopf“, hier haben 3 Personen Platz. Die Gesamtlänge des Fahrzeuges beträgt 17 m. Der Kopf ist 3 m lang, die restlichen Glieder 2 m. Es besteht kein Durchgang zwischen den einzelnen Teilen. Verbunden sind die Glieder durch bewegliche Gelenke, die sich sowohl waagrecht als auch senkrecht verschieben können. Zusätzlich sind die einzelnen Glieder mit Stabilisatoren ausgerüstet, die sie in fast jeder Situation im Gleichgewicht halten. Dadurch erhält der Wurm eine extreme Geländegängigkeit, die es ihm ermöglicht, auch in hochalpinen Regionen zu operieren. Jedes Glied besitzt seinen eigenen Antrieb und kann auch autonom gesteuert werden. Dadurch ergibt sich eine weitere Besonderheit des Wurms: Bei Beschädigung einzelner Glieder können diese abgekoppelt werden, und die restlichen Teile können sich wieder vereinigen, wobei es keine Rolle spielt, ob der Treffer ein Teil in der Mitte oder am Ende des Fahrzeuges zerstört hat.



In besonderen Kampfsituationen wird der Wurm gerne geteilt, um so den Gegner plötzlich mit 8 wesentlich kleineren, aber sehr wehrhaften Zielen zu konfrontieren. Die letzten drei Glieder können, wenn sie abgekoppelt sind, auch vom – natürlich geriggten – Fahrer des Kopfes gesteuert werden.

>>>>>[Das Ding ist besser als jeder Geländewagen, den ich kenne. Und ich kenne so ziemlich alles, was sich auch nur annähernd auf so etwas wie Rädern fortbewegen kann.]<<<<<<
—Offroader (18:10:52/10-6-57)

>>>>>[Bei der Feuerkraft gibt es nur eine Möglichkeit – RENNEN!]<<<<<<
—Nurmi (18:12:08/10-6-57)

>>>>>[Na ja, wenigstens gibt es in ganz Österreich nur 10 Stück davon.]<<<<<<
—Der Mechaniker (18:15:41/10-6-57)

Ein bißchen Platz wäre ja noch in der Garage, neben dem **Wiesel** und dem **Luchs**. Jo, jo des war a wüldes Hatz, damals, 2003 ... Aber uns von der leicht motorisierten Truppe is kaner auskumman. Obwohl, i bin ja scho imma liaba mit dem Luchs unterwegs gwesen, des Wiesel is halt scho a bissal zart gebaut. Vielleicht könnt ma da was verbessern, damits stärker zubeißen kann. I glaub, i sollt amol mein Freund, den Oberst, anrufen, des muß erm do interessieren.

>>>>>[Bevor sich jetzt wieder der Dumpfgummi meldet. Der Mann spricht von Motorrädern.]<<<<<<
—Der Mechaniker(19:08:23/10-6-57)

KTM WIESEL LC-14

Handling	Geschw.	Rumpf	Panzerung	Signatur
3/3	80/200	4	0	4
Pilot	Preis	Verfügbarkeit	Straßenindex	
1	17.000 Euros	4 / 10 Tage	1	

Sitze: 1; **Verbrauch:** 1 Liter pro 100 Km; **Tank:** 20 Liter; **Lade-raum:** 1 CF unter dem Sitz.

Das Wiesel ist durch seine extreme Bodenfreiheit von 40 cm das richtige Motorrad für alle Off-Road Einsätze. Die Bewaffnung besteht aus einem LMG und dem sogenannten "**Wiesel-biß**". Dabei handelt es sich um eine einem Granatwerfer ähnliche Vorrichtung, die per Luftdruck tennisballgroße Kugeln, gefüllt mit Hyper, verschießt (Reichweite wie schwere Pistole.) Beim Aufprall zerplatzen die Bälle und infizieren das Opfer. Anschließend muß der Betroffene eine Konstitutionsprobe ablegen, jeder Erfolg verringert die 60minütige Wirkungs-dauer um 5 Minuten. Während dieser Zeit steigt der Mindest-wurf für alle Konzentrationsaufgaben um +4.

>>>>>[Das Ding ist echt gemein. Wenn die Kugeln zerplatzen, verspritzen sie das Zeug im Umkreis von 2 Metern.]<<<<<<
—Geier Wally (19:15:56/10-06-57)

>>>>>[Wie schon gesagt: RENNEN!]<<<<<<
—Nurmi (19:17:23/10-06-57)

KTM LUCHS LC-21

Handling	Geschw.	Rumpf	Panzerung	Signatur
4/4	80/170	4	2	2
Pilot	Preis	Verfügbarkeit	Straßenindex	
1	30.000 Euros	4/10 Tage	1	

Sitze: 2; **Verbrauch:** 2 Liter pro 100 Km; **Tank:** 30 Liter; **Lade-raum:** 1 CF unter dem Sitz

Der Luchs ist etwas langsamer als das Wiesel und auf Grund seiner geringeren Bodenfreiheit (33 cm) nicht ganz so geländegängig. Dafür ist er aber mit einer Panther Sturmkanone und einem Granatwerfer bestückt. Das macht ihn zum perfekten Jäger geländegängiger Fahrzeuge.

>>>>>[Und mit ein bißchen Liebe und guter Pflege läßt sich das mit der Geschwindigkeit auch noch richten.]<<<<<<
—Der Mechaniker (19:30:15/10-06-57)

>>>>>[Hawara, i steh' auf di! Wo kann man dich treffen?]<<<<<<
—Offroader (19:32:33/10-6-57)

Na endlich, da ist es ja – mein gutes altes **Steyr Waffenrad**. No, was wir zwa scho olles dalebt habn! Ja, da woar ma halt no jung. Oba amal geht's no. Kumm, fohr ma amal uman Block!

>>>>>[Hey, wo sind die technischen Angaben?]<<<<<<
—Bleifuß (19:40:01/10-06-57)

>>>>>[Das ist ein Fahrrad, du Trottel! Und Radlfahren wirst ja noch alleine können, oder ?]
—Der Mechaniker (20:00:00/10-06-57)

Bei allen Fahrzeugen ist die typische Bewaffnung aufgeführt, wie sie bei Verwendung in diversen militärischen oder paramilitärischen Einheiten zu finden ist. Auf der Straße sind diese Waffen aber nicht enthalten und müssen extra besorgt werden. Die Ausnahme stellt der Wurm dar: Dieser Panzer wird bewaffnet ausgeliefert, fällt aber auch unter Militär-Technologie und ist dementsprechend schwer zu bekommen (und, natürlich, verboten.)

KONTAKTE

MARKTSTANDLER

„Ollas erschte Wahl. Die Gurken kumman aus'm Tullnerföld und san strengstens kontrolliert worden. Salat, Kohlrabi, Kohlsprosserln, Karfiol und Paradeiser, beste Tullnerföldler Qualität! Unterm Tisch hättma no an fast reichen Glock „Drachentöter“, erst amoi benutzt. Wos? Ob die Puffn aa aus'm Tullnerföld is? Hearn S', wolln S' mi frotzeln, Se Hundsbeidlfrudern, Se ölend's!?“

ZITATE

„Ohne de Gewerken bin i nix.“
„Schaun S', meine Base is Sekretärin vom obersten Konsumenten-schützer, a feiner Bursch. I bin seit ohtzehn Joar bei de Gewerken. Wer, glauben S', wird g'winnen, wenn Sie sich über mei Woar beschweren woin? Also san S' gscheit und pudeln S' ihn an net auf.“
„Oida, wennsd' ma no amoi deppart kummt, dann ziaig I auf und du hängst quer!“

KOMMENTAR

Der Marktstandler steht jeden Tag um fünf Uhr in der Früh auf und arbeitet hart. Wenn es um seinen Vorteil geht, kennt er keinen Spaß. Er ist glücklich, daß er mit den Gewerken eine starke Lobby hat, und engagiert sich selbst gerne in der Organisation, besonders im Fußballclub. Als Gewerke ist er ein guter Kontakt, denn indirekt kann er für Freunde fast alles herausfinden.

Attribute

Konstitution: 5
Schnelligkeit: 3
Stärke: 5
Charisma: 3
Intelligenz: 2
Willenskraft: 2
Essenz: 6
Reaktion: 2

Professionalitätsstufe: 1–2

Fertigkeiten

Gebräuche (Straße): 3
Gebräuche (Gewerken): 4
Verhandeln (Feilschen): 5
Fußball: 2
Autofahren: 2
Ausrüstung
LKW
Kilowiese Gemüse



ORK-BERGFÜHRERIN

„Ein Berg ist keine Sandkiste. Sag dir das hundertmal vor, du Flachland-indianer! Hier mußt du jede Sekunde ganz genau wissen, wo du hingreifst oder hintrittst. Wenn ich dir sage, was du tun sollst, dann tust du genau das und sonst nix, kapischo? – Und jetzt bind' deine Schuhe ordentlich zu und nimm deinen Rucksack, und dann gemmal!“

ZITATE

„Wenn du mit mir auf den Berg willst, mußt du mutig sein. Wenn du ohne mich gehen willst, mußt du lebensmüde sein.“
 „Die einzige Garantie dafür, nicht runterzufallen, ist nicht raufzusteigen. Darum krieg ich mein Geld im voraus. Klare Rechnung, Freunde.“
 „Ja leck du mich kreuzweis und im Quadrat, jetzt haben die keinen Zirbengeist mehr! Was soll Mamas Liebling denn dann als Betthupferl zu sich nehmen? Dich vielleicht?“

KOMMENTAR

Ein Run in den Alpen ohne Bergführer ist wie eine Verfolgungsjagd ohne Rigger. Die Bergführerin kennt ihren Wert. Sie ist nicht nur äußerlich wettergegerbt. Zu viel hat sie schon erlebt in diesen verfluchten, herrlichen Bergen, die sie zugleich liebt und haßt und von denen sie nie mehr loskommen wird. Während einer Tour ist sie wortkarg, fast barsch. Danach allerdings, in der Hütte, kann sie auftauen und – nach ausreichend Zirbengeist – sogar so etwas wie Gefühle entwickeln ...

Attribute

Konstitution: 8 (10)
 Schnelligkeit: 5
 Stärke: 5
 Charisma: 2
 Intelligenz: 4
 Willenskraft: 6
 Essenz: 2.2
 Reaktion: 4 (6)

Cyberware

Reflexverstärker (1)
 Dermalpanzerung (2)
 Einziehbares Nagelmesser (modifiziert für Kletterei)
 Funkgerät/Telefon

Professionalitätsstufe: 2–3

Fertigkeiten

Bergsteigen: 6
 Tourenskilauf: 5
 Gebräuche (Alpen): 5
 Bewaffneter Kampf (Nagelmesser): 4
 Waffenloser Kampf: 3
 Biotech (Erste Hilfe): 3
 Heimlichkeit: 2

Ausrüstung

Bergsteiger-Ausrüstung (Spezial) mit 50 m Ultralight-Seil

TAXLER

„Wohin soll's gehen? Ah, zum Westbahnhof, und des in zehn Minuten. Na, wenn da Herr an Kilo drauflegt, bin I schon in fünf Minuten do ... Heeeaaß der foahrt wie a Worma! Bist du fett, heit san wieda Traummännlein unterwegs! – Sogamol host du dein Führerschein in da Lotterie gwunnan? Schleich di haam mit dein' Traktor, Gscherter! – Wos haben'S denn, gnä Herr? A geh, do brauchn S' net schwitzen, wegen an so an bisserl ana roten Ampel passiert scho nix!“

ZITATE:

„Der freie Transportunternehmer wird von der Gesellschaft unterdrückt. Überall verkehrsberuhigte Zonen, nirgends sollst' parken, und die Benzinpreise, na I waaaß nimma, wie lang I ma des no antua.“
 „Recht haben S'. Ganz meine Meinung. Des is jo des – lauter Opportunisten.“
 „Hearn S', des is aber jetzt illegal, des kostet extra.“

KOMMENTAR:

Der Taxler (Taxifahrer) ist abgebrüht und erfahren. Im Fond seines Wagens hat er schon alles gesehen. Er fragt den Fahrgast nie nach Gründen für die Fuhre, aber er besteht darauf, daß bezahlt wird. Gegen eine genügend große Summe bringt er jeden und alles überall hin. Der Wiener Taxler, auch als Rigger, redet noch mehr als der Wiener Frisör, und das will etwas heißen. Obwohl seine Familie selbst erst vor wenigen Jahrzehnten eingewandert ist, betrachtet er sich als Urwiener und schimpft gern auf Ausländer und Neuzuwanderer. Per Funk bzw. über eine Art Panicbutton kann er jederzeit 1W6 Kollegen zu Hilfe rufen.

Attribute

Konstitution: 3
 Schnelligkeit: 5
 Stärke: 2
 Charisma: 2
 Intelligenz: 3
 Willenskraft: 5
 Essenz: 2
 Reaktion: 4 (10)

Fertigkeiten

Auto: 6
 Feuerwaffen: 3
 Bewaffneter Kampf (Messer): 3
 Waffenloser Kampf: 3
 Gebräuche (Stadt): 4

Cyberware

Fahrzeugsteuerung Stufe 2





Ausrüstung

Taxi, geriggt und mit diversen Geheimverstecken ausgerüstet (manchmal sogar mit einem Versteck für eine Person)
Messer (im Stiefel)

Professionalitätsstufe: 2-3

Sonderform

Im Innere Stadt-Kon sind Taxler **Fiaker**. Sie haben keine Cyberware und statt der Fertigkeit Auto die Fertigkeit Kutschenlenken (6).

MONOMED-KRANKENSCHWESTER

„Diese Ärzte verstehen doch einen Dreck von den wirklichen Bedürfnissen der Kranken. Für die ist der Mensch doch nur ein Experimentierfeld, an dem sie ihr Wissen ausprobieren können. Wenn ich was zu reden hätte, dann würde ich das ganze System neu aufbauen, aber mit dem Menschen als Mittelpunkt.“

ZITATE:

„Die großen Herren Doktoren haben zwar diagnostiziert, daß du nur einen Schnupfen hast, aber du hast schließlich keine Privatversicherung. Wenn du mich fragst, sieht das nach einer Lungenentzündung aus.“

„Mich fragt ja keiner.“

„Die Schwester Gabi hat was mit dem neuen Assistenzarzt. Der ist ein Ehrgeizling, die Gabi hat ganz recht, wenn sie auf ihn setzt.“

KOMMENTAR:

Die Krankenschwester ist frustriert und neidet den Ärzten ihre bevorzugte Position. Sie glaubt, daß sie die ganze Arbeit macht, aber nie etwas vom Lorbeer abbekommt.

Die MonoMed-Abteilung, in der sie tätig ist, kennt sie wie ihre Westentasche; sie weiß auch immer den neuesten Tratsch aus allen Abteilungen.

Attribute

Konstitution: 3
Schnelligkeit: 3
Stärke: 3
Charisma: 4
Intelligenz: 4
Willenskraft: 5
Essenz: 4.8
Reaktion: 4

Ausrüstung

Privat keine, doch kann die Krankenschwester aus dem MonoMed allerhand Medikamente, Patches, MedKits etc. „besorgen“, wenn sie dazu motiviert wird.

Professionalitätsstufe: 0-1

Fertigkeiten

Gebräuche (MonoMed): 6
Biotech: 4
Elektronik: 2
Medizinische Theorie: 2
Cyberware
Datenbuchse
100 Mp Memory

ZWERGENDOMINA

„Du glaubst es nicht, was reiche, berühmte und wichtige Leute für einen Hammer haben können! Die zahlen Unsummen dafür, daß sie total zur Sau gemacht werden. Einen Richter hab ich, Stammkunde, der verbringt fast seine gesamte Freizeit in meinem Verlies, winselnd wie ein junger Hund. Danach geht er wieder in den Dienst und verurteilt Leute wegen einer Lappalie zu lebenslänglicher Verdammung in die Wohnparks.“

ZITATE

„Das heißt Herrin, du Haufen Sondermüll! Auf die Knie, Hose runter und Hintern in die Höhe, daß ich dir mit der Gummiwurst die Flausen ... oh pardon, entschuldige, ich dachte, du wärst ein Kunde.“

„Klar bin ich eine Nutte. Aber eine, die es wenigstens zugibt, vor sich und den anderen. Und du, was bist du?“

„Die Welt will betrogen sein, so ist das nun einmal.“





KOMMENTAR

Die Domina hat irgendwann ihre spezielle schauspielerische Begabung entdeckt und macht nun damit eine Menge Geld. Zur „normalen“ Rotlichtszene hält sie nur soviel Kontakt wie unbedingt nötig. Was sie nicht in den Ausbau ihrer „Strengen Kammer“ investiert, spart sie, denn ihr großer Traum ist ein eigener Weingarten in der Wachau. An sich wahrte sie ihr „Beichtgeheimnis“ strikt, doch mit viel Charme und Charisma ist sie vielleicht dazu zu bringen, ein wenig aus der Schule zu plaudern ...

Attribute

Konstitution: 3
Schnelligkeit: 2
Stärke: 5
Charisma: 6
Intelligenz: 5
Willenskraft: 7
Essenz: 6
Reaktion: 3

Professionalitätsstufe: 2-3

Fertigkeiten

Bewaffneter Kampf (Peitsche): 5
Waffenloser Kampf: 3
Biotech (Erste Hilfe): 2
Individualpsychologie: 6

Ausrüstung

„Strenge Kammer“ (2 Kellerabteile) mit diversen „Foltergeräten“ und spezieller SimSinn-Anlage

SKILEHRER

„Skifahren ist bärg. Was glaubst Du, warum die Leut' aus aller Welt zu uns auf Urlaub kommen? Wer einmal vom schneebedeckten Hahnenkamm zum Wilden Kaiser g'schaut hat, der wird das nie vergessen. Allen Großen und Berühmten, die hier waren, hab' ich schon das Skifahren beigebracht, auch die drei Prinzessinnen von Monaco kommen jedes Jahr zu mir. Ich kenn' die besten Häng und kann Dir auch die heißesten Platzerl am Abend zeigen. Wir heißen ja nicht nur wegen unserer Anoraks die Roten Teufel!“

ZITATE

„Bend sse Ckniss! Jo saggra, nit vergessen: Den Talski belasten!“
„Heut' gibt's einen echten Tyrolean Evening beim Stenglwirt. Stämmige Orks beim traditionellen Yodeling. Des wird a Riesen-Gaudi!“
„Trau Di' nur näher, Hasi, ich bin ja auch dein Après-Ski-Lehrer!“

KOMMENTAR

Der Skilehrer ist gastfreundlich und geschäftstüchtig. Er liebt den Urlaubsgast, solange er großzügig ist, und ist ihm ein treuer Freund unter den sonst meist verschlossenen Alpenbewohnern. Er liebt ihn (und vor allem sie) wirklich, denn sonst hätte auch er selbst keine Gaudi. Trotz guter körperlicher Attribute ist er von der täglichen und allnächtlichen Daueranimation gegen Ende des Winters ausgelaugt und braucht den Sommer zur Regeneration.

Attribute

Konstitution: 6(Winter)/3(Sommer)
Schnelligkeit: 6
Stärke: 6
Charisma: 6
Intelligenz: 2
Willenskraft: 4
Essenz: 4
Reaktion: 4 (6)

Ausrüstung

Roter Anorak (als Panzerjacke 5/3)
Überlebenssatz
(mit Kompaß und MedKit)
Universal-Taschenmesser
Fernglas mit Lichtverstärkung
Micro-Tranceiver

Besonderheiten

Kontakte zu Konangestellten

Professionalitätsstufe: 1-2

Fertigkeiten

Sprachen: 3 (alle in höheren Gesellschaftskreisen verbreitete)
Skilaufen: 8
Rangeln: 6 (alpine Form des Ringens)
Führung (Freizeit): 4
Animation: 6 (kleine Gruppen)
Gebräuche (Alpen): 4
Gebräuche (Kon): 3

Helikopter: 2

Orientierung: 5

Wetterkunde: 3

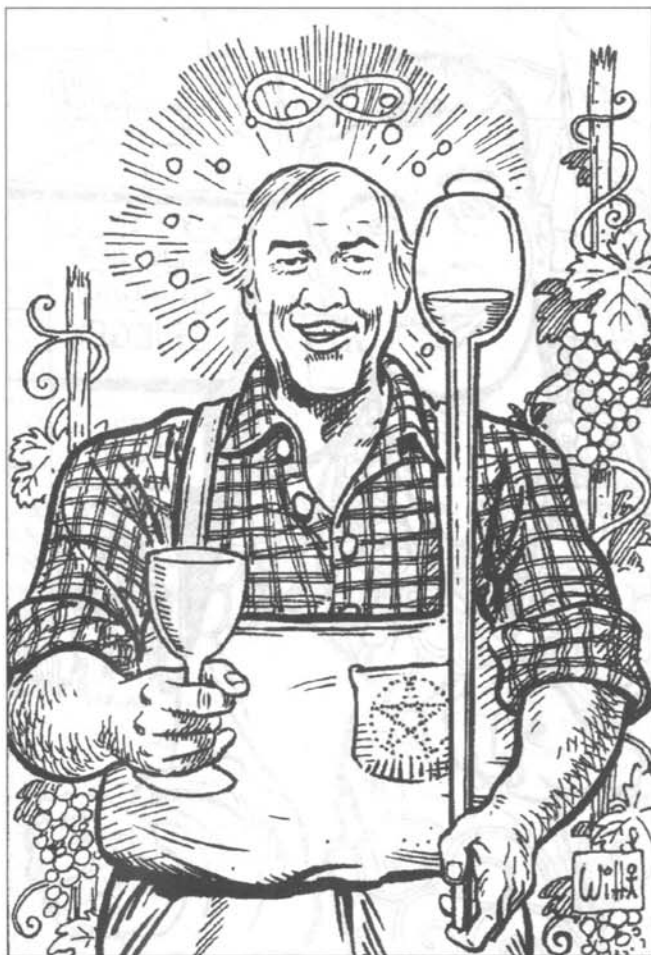
Cyberware

Reflexverstärker (1)



WEINBAUER

„Iwa ins Burgnlandla gibts vül Witz. Kennst den: Wos denkt si a Burgnlandla, wonna am Gehsteig zwaa Meta vur sich a Banananschnol siecht? – Er denkst si: Scheiße, wird's mi wieder aufd' Goschn haun! – Guat, gö? Und dabei is in dem Witz, waunn ma a bißl nochdenkt, a tiefe Weisheit entholten: Nämlich, iwa so a Banananschnol driwasteigen, des kennt' jeda Dodell!“



ZITATE

„Trink amal a Achterl!“
 „Jo wennsd' maanst ...“
 „Waaßt wos: Trink amal a Achterl!“

KOMMENTAR

Der Weinbauer führt ein einfaches, recht karges, aber zufriedenes Leben inmitten seiner Weinstöcke. Er hat nicht den Ehrgeiz, „Winzer des Jahres“ oder sonstwie reich, berühmt oder wichtig zu werden. Der Wein, den sein Weinberg hergibt, reicht gerade für ihn und einige Freunde und Stammkunden. Er macht auf den ersten Blick einen etwas beschränkten Eindruck, doch ist er auch ein hinter sinniger Philosoph und (allerdings nie weiter ausgebildeter) Naturmagier.

Attribute

Konstitution: 5
 Schnelligkeit: 4
 Stärke: 6
 Charisma: 4
 Intelligenz: 4
 Willenskraft: 6
 Magie: 6
 Essenz: 6
 Reaktion: 3

Ausrüstung

Kleiner Traktor, Weinbaugerätschaften, Fässer etc.

Professionalitätsstufe: 1–2 (3, falls die Weinstöcke in Gefahr sind)

Fertigkeiten

Weinbau: 6
 Traktorfahren: 4
 Hexerei: 3
 Feuerwaffen (Schrotflinte): 2
Zaubersprüche
 Wachstum fördern: 3
 Vögel verscheuchen: 3
 Rebläuse verjagen: 3

ZITATE

„No bitte, war doch gar nicht so schwer mit den Marken! – Nur, den Moment fällt's mir auf: Das ist ja ein altes Formular! Da müssen wir jetzt doch noch ein Woche! warten, bis die neuen wieder nachgedruckt sind, Herr Mohr ...“

„Ujeerl, der Herr Mohr! Sie, es ist mir unangenehm, aber die Urlaubsvertretung hat doch glatt Ihren Akt verschmissen! Aber jetzt wissen wir wenigstens schon, wie's geht.“

„Ich versteh' gar nicht, daß Sie sich so aufregen, Herr Mohr ... Ares hat so eine Erfindung doch längst vorgestellt, erst gestern hab ich's im Fernsehen gesehen.“

KOMMENTAR

Wer die Beamtin kennenlernt, weiß, wieso in der alljährlichen Reihung der verhaßtesten Berufsstände die Beamten den Zahnärzten und Politikern längst den ersten Rang abgelaufen haben.

Attribute

Konstitution: 2
 Schnelligkeit: 1
 Stärke: 2
 Charisma: 2
 Intelligenz: 2
 Willenskraft: 6
 Essenz: 3.8
 Reaktion: 1

Cyberware

Datenbuchse
 200 Mp Memory

Ausrüstung

Palmtop mit ROM „Die 55.555 wichtigsten Vorschriften Österreichs“

Professionalitätsstufe: 1–2

Fertigkeiten

Computer: 2
 Computertheorie (Verwaltung): 4
 Gebräuche (Ämter): 6



BEAMTIN

„Und wenn Sie mir hundertmal vorjammern, Sie seien extra aus Vorarlberg angereist wegen ihrer Erfindung, Herr Mohr, deshalb gehört hier auf das Formular trotzdem eine 100 Euro-Stempelmarke darauf und nicht zwei 50 Euro-Stempelmarken, da kann ich auch nichts machen, Vorschrift ist Vorschrift. Nein, umtauschen geht nicht. Und neue kaufen können Sie erst wieder übermorgen, die Einlaufstelle hat vor zehn Sekunden geschlossen.“

HUTSCHENSCHLEUDERER

„Trrreten Sie näher, trrreten Sie ein ins Lachkabinett der tausend Spiegeln! Herrreinspaziert, junge Frau, hier können Sie Ihre tadellos geformten Gspäßlabinen hundertfach im Spiegel bewundern, und Ihr Herr Gschamsterer wird dabei ein Gesicht ziehen bis zum Boden hinab vor Begeisterung! Das weltberühmte Spiegelkabinett des Dr. Calafatti, Herrschaften! Trrreten Sie näher ...“

ZITATE

„Nur a Trottl is schiach zu die Weiberleit. Schöntuan muß' ihnen, die Tür aufhalten und das Goderl kratzen, dann fressen s' dir glei aus der Hand!“

„Loß sofort des Madl in Ruah, du oeda Depp, du angsoffener, oder i zünd'dir ane, daß d' die Sängerknaben hearst!“

„Wos wüllst, Spezl? Des Gööd retour, des d' ma vurgestern 'burgt host? Heast, er reißt Schmah aun, de san ma nimmer wuascht! Bin i die Bank oder bin i der Liliom?“

KOMMENTAR

Der „Hutschenschleuderer“ – längst gibt es keine „Hutschen“ genannten Schiffschaukeln mehr im Prater, sondern dafür alle Arten modernster HiTec-Karussells, aber der Name für das Bedienungspersonal hat sich erhalten – ist ein fröhlicher Windhund, ein Gigolo mit flottem Mundwerk und, wenn's sein muß, ebensolchem Springmesser. Manchmal wird er von dem Strizzi, zu dessen Clan er gehört, auch für Schattenläufe eingesetzt. Innerhalb des Pratergeländes kann er durch einen speziellen Pfiff jederzeit 1W6 „Spezis“ zu Hilfe holen.

Attribute

Konstitution: 5
Schnelligkeit: 6
Stärke: 4
Charisma: 5
Intelligenz: 4
Willenskraft: 4
Essenz: 4,6
Reaktion: 4

Ausrüstung

Steyr AUG-A-CSL II
Wurfmesser
Springmesser

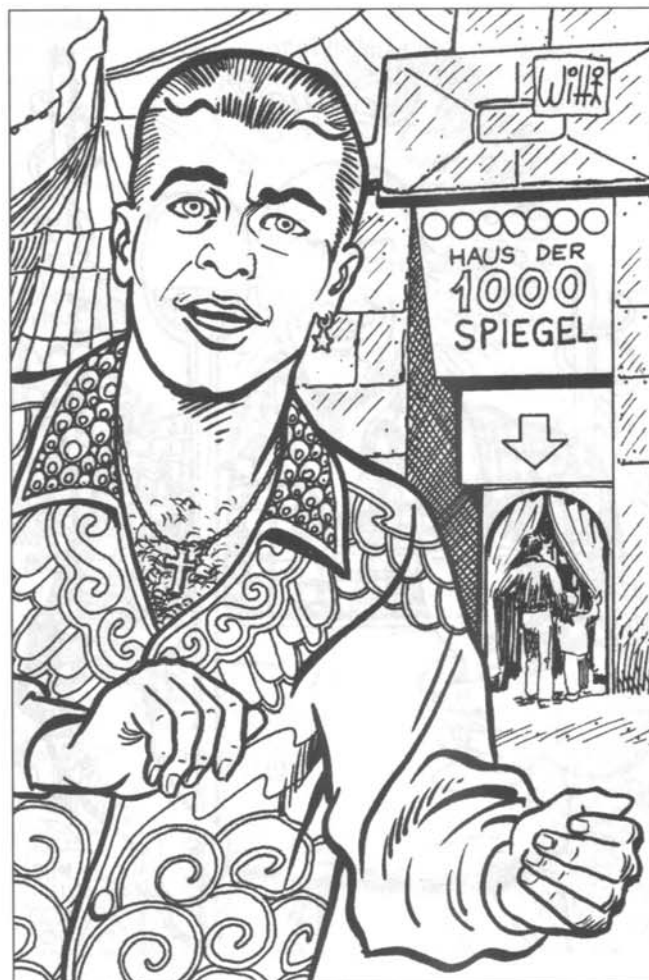
Professionalitätsstufe: 2

Fertigkeiten

Feuerwaffen: 4
Wurfaffen: 5
Bewaffneter Kampf: 6
Gebräuche (Straße): 4
Elektronik B/R: 3

Cyberware

Cyberaugen mit Restlichtverstärkung und Blitzkompensation
Smartlink
Stimm-Modulator mit erhöhter Lautstärke, Playback-Vorrichtung und zwei zusätzlichen Stimmustern



War er mit einem Seil oder durch einen Klettersteiggurt gesichert, würfelt der Spielleiter 1W6 gegen 2, ob die Sicherung hält. Hält sie, muß der Charakter mit seiner Konstitution einem Schadenscode von 4M physisch widerstehen (Sturz ins Seil); nur Dermalpanzerung wirkt! Würfelt er vier oder mehr Erfolge, kann er sich danach aus eigener Kraft wieder hochziehen; ansonsten erhält er die entsprechenden physischen Modifikatoren und wird bewußtlos, muß also von anderen geborgen werden. Hält die Sicherung nicht, stürzt der Charakter weiter und reißt den nächsten Angeseilten mit – nun würfelt der Spielleiter für ihn 1W6 gg. 3, ob das Seil hält, und so weiter.

Ergibt eine Bergsteige-Probe nur Einsen, hat der Charakter eine Stein- oder sonstige Lawine ausgelöst, und er und alle Begleiter stürzen ab.

BERGSTEIGEN/KLETTERN

Schwierigkeit

Mindestwurf/Modifikator

–ausreichend Griffe und Tritte, fester Fels	4
–wenige oder sehr schmale Griffe/Tritte	+1
–lockerer Fels	+1
–Regen oder Schneefall/nasser Fels	+1
–starker Sturm	+1
–gesicherter Klettersteig oder selbst eingeschlagener Sicherungshaken	-1
–in Begleitung eines Bergführers	-2

Um den Schaden eines Absturzes zu ermitteln, würfelt der Spielleiter mit [Höhe/10] W6 gegen 4, als ob es sich um einen Angriff mit dem Schadenscode 6M handelte. Der Cha-

ÖSTERREICHISCHE REGLERGÄNZUNGEN

BERGSTEIGEN

Bergsteigen ist eine Konzentration der Athletik-Fertigkeit und auch als AktivSoft erwerbbar (in alpinen Fremdenverkehrsgebieten leichter erhältlich als in der Stadt, allerdings um etwa 20 % teurer, was übrigens auch für Bergsteiger-Ausrüstung gilt.).

Der Spielleiter sollte nicht ständig Bergsteige-Proben ablegen lassen, sondern einige malerische Schlüsselstellen vorbereiten. In regelmäßigen Abständen können aber Konstitutionsproben gegen das Gewicht (in kg) der mitgeschleppten Ausrüstung verlangt werden. Charaktere, denen eine solche Probe mißlingt, erhalten einen physischen Modifikator von +1.

Einzelne schwierige Stellen wie Überhänge, Geröll- oder Schneefelder, gefrorene Wasserfälle etc. können zusätzlich auch andere Proben (Stärke, Wahrnehmung, Schnelligkeit) verlangen. Bei besonders ausgesetzter Kletterei (über tiefen Abgründen) sollte zuerst eine Willenskraft-Probe gegen 4 gewürfelt werden. Die Erfolge werden dann anstatt der Bergsteige-Fertigkeit für die Kletterprobe herangezogen (Sorry, aber das ist nun einmal nicht so einfach). Bei mißlungener Probe stürzt der Charakter ab.

rakter würfelt mit Konstitution dagegen. Nur Dermalpanzerung zählt!

Bubi Dorfer will einen Kamin hochklettern, der in einen schwierigen Überhang mündet; danach geht es ein schmales Band sehr ausgesetzt über lockeren Fels bergauf.

Der Kamin stellt für Bubi, der Bergsteigen (5) kann, keine wirkliche Herausforderung dar. Da gutes Bergwetter ist und ausreichend Tritte und Griffe vorhanden sind, zählt sein Wurf von 2, 4, 5, 5, 6 als vier Erfolge. Elegantest turnt er durch den Kamin. Über den Überhang muß er sich mit den Armen hochhangeln, wirft also mit Stärke (4): 1, 3, 3, 4. Puh! Gerade noch geschafft! Er atmet tief durch und erblickt das ausgesetzte Band. Seine Willenskraft (5) ergibt 2, 2, 4, 6, 6. Nun wird ihm doch ein wenig mulmig ...

Aber er riskiert's, denn oben lockt das Edelweiß. Seine nunmehr drei Würfel fallen so: 2, 4, 5. Nicht schlecht, doch er hätte 4 (Mindestwurf) + 1 (schmale Tritte/Griffe) + 1 (lockerer Fels) = 6 gebraucht. Hätte er einen Haken eingeschlagen, wäre es sich ausgegangen, doch jetzt ist es zu spät: Bubi, der grundsätzlich allein und ohne Sicherungen klettert, rutscht ab und stürzt 70 Meter tief.

Der Spielleiter würfelt nun mit 7 W6 und erzielt 1, 2, 2, 4, 5, 5, 6. Bubi muß also nun mit seiner Konstitution (4) gegen 6T widerstehen: 2, 4, 5, 6. Tja, jetzt kann er nur noch hoffen, daß ehe baldigst die Bergrettung vorbeikommt ...

SKILAUFEN/TOURENSKILAUFLAUF

Skilaufen ist eine andere Konzentration der Athletik-Fertigkeit und ebenfalls als AktivSoft erwerbbar.

SKILAUFEN

Schwierigkeit	Mindestwurf/Modifikator
-mittelschwere Piste, präpariert	4
-abseits der Piste	6
-Tiefschnee oder Eisplatten	+ 1
-sehr steile Passagen	+ 1
-Buckel, Bodenwellen, Sprünge	+ 1
-in Begleitung eines Skilehrers	- 2

Tourenskilauf ist eine Spezialisierung von Bergsteigen oder Skilaufen und ebenfalls als AktivSoft erhältlich.

Regeltechnisch werden für den *Aufstieg* mit Ski und Steigfellen sinngemäß die Regeln für Bergsteigen angewendet („schmale Tritte“ bedeutet also „schwieriges Aufstiegs-gelände“, „lockerer Fels“ = „eisige Spur“ etc.; die Modifikatoren für Haken/Seilsicherungen kommen natürlich nicht zur Anwendung), für die *Abfahrt* hingegen die Skilauf-Regeln. Für spezielle Situationen können zusätzliche Schnelligkeits- oder Intelligenzproben verlangt werden, auch die Willenskraft-Probe für sehr ausgesetzte, steile oder gefährliche Hänge kann wie oben zur Anwendung kommen.

Ein Charakter, der eine Skilauf-Probe nicht besteht, kommt zu Sturz. Er muß nun eine Konstitutions-Probe gegen einen Schadenscode von [Mindestwurf der vorangegangenen Skilauf-Probe] M physisch ablegen, wobei keinerlei Modifikatoren angewendet werden (auch Dermalpanzerung und Kunstmuskeln schützen nicht vor Knochenbruch!).

Ist das Gelände, in dem der Sturz passiert, sehr steil, eisig oder ausgesetzt, kann der Spielleiter eine Schnelligkeits-Probe (gegen 4 oder höher) verlangen, um festzustellen, ob der Charakter seinen Fall bremsen kann oder – bei mißlungener Probe – unaufhaltsam weiter abrutscht. In besonders gefährlichem Gelände kann so aus einem Sturz ein *Absturz* wie beim Bergsteigen werden (s.o.).

Würfelt ein Spieler lauter Einsen, hat sein Charakter unter Umständen ein *Schneebrett* ausgelöst, unter dem alle Charaktere verschüttet werden, die sich nicht mittels Schnelligkeit (gegen 6 oder höher) retten konnten. Der Spielleiter würfelt für jeden verschütteten Charakter 1W6, um die Anzahl der Stunden zu ermitteln, für die Luft in der Blase unter den Schneemassen vorhanden ist. Außerdem muß der verschüttete Charakter mit seiner Konstitution einem Schadenscode von 4M physisch widerstehen; nur Dermalpanzerung wirkt! Würfelt er vier oder mehr Erfolge, kann er sich danach aus eigener Kraft wieder befreien; ansonsten erhält er die entsprechenden physischen Modifikatoren und wird *bewußtlos*, muß also von anderen gefunden und rechtzeitig ausgeschauelt werden. Dazu sind Proben der Fertigkeit *Gebräuche* (Alpen) gegen 4 unter Anrechnung folgender Modifikatoren abzulegen.

Auffinden Verschütteter

Modifikatoren

-pro Meter tief verschüttet	je + 1
-schlechte Sicht (Nacht, Schneefall, Nebel)	je + 1
-Verschütteter trägt eingeschaltetes Piepserl	- 2
-Bergführer oder -rettung an Suche beteiligt	- 2

Die Basiszeit für das Suchen und Ausgraben Verschütteter beträgt die Anzahl der Meter unter der Schneeoberfläche in Stunden. Durch Mehrerfolge kann diese Zeit halbiert, gedrittelt usw. werden; würfelt ein suchender Spieler andererseits nur Einsen, so löst er eine weitere Lawine aus ...

GEBRÄUCHE (ALPEN)

Diese auch auf WissenSoft erhältliche Fertigkeit umfaßt einerseits die Grundkenntnis von Brauchtum, Umgangsformen und ungeschriebenen Gesetzen in den österreichischen Alpen („Der Hüttenwart einer Berghütte ist Gott“, „Wer unaufgefordert die Küche betritt, zahlt eine Lokrunde Enzianschnaps“, „Im Massenlager ist Furzen erlaubt, aber Schnarchen verboten“ u.v.m.), andererseits aber auch das Wissen um die Launen des Wetters, die Fähigkeit, Wegstrecken und Geländeschwierigkeiten einzuschätzen sowie die Kenntnis der Überlebensregeln (Biwakieren, Schockbehandlung, bei Unterkühlung immer in Bewegung bleiben, ...) und alpinen Notsignale.

Es sollte aber klar sein, daß auch der Erwerb dieser Fertigkeit auf hoher Stufe aus einem Ostfriesen keinen Osttiroler macht. Will ein Charakter dennoch versuchen, sich mittels dieser Fertigkeit als Einheimischer auszugeben, darf der Spielleiter für den zu täuschenden NSC eine Intelligenz-Probe gegen die *Halfte* der jeweiligen Fertigkeitspunkte ablegen.

VOLKSKUNDE (ALPEN)

Diese Spezial-Fertigkeit – auch sie ist auf WissenSoft erwerbbar – ist nicht nur im Kontakt mit der Eingeborenen-Bevölkerung sehr nützlich. Viele alte Alpensagen sind seit 2011 Realität geworden, und es kann lebensrettend sein, über Schreckgestalten wie die „Hobergoß“, die „Kasermädeln“, den „Bluttschink“ oder die „Frau Hitt“ Bescheid zu wissen.

KARTENDIPPELN

Auch diese Spezial-Fertigkeit ist als Chip erhältlich, doch sollte beachtet werden, daß ihr Preis wie der eines AktivSoft berechnet wird und die Qualität der im Umlauf befindlichen Chips sehr stark schwankt, da es sich fast durchwegs um illegal vertriebene Software handelt.

Kartenspielen oder „Dippeln“, wie es im Dialekt heißt, ist in Österreich sehr verbreitet. Vom „Jassen“ im Westen über das „Watten“ im Tiroler/Osttiroler/Kärntner Raum zum fast überall gespielten „Schnapsen“, vom Steirischen „Färbeln“ übers „Preferenzen“ (Preference) zum „Stoß“ der Wiener Unterwelt – auch heute noch kommt es gelegentlich vor, daß jemand in einer Nacht Haus, Hof und Ehemann verspielt.

Die Königsdisziplin stellt allerdings das Tarock dar, bei dem selten um viel Geld, aber um so verbissener gespielt – und nach jedem Spiel ausgiebig analysiert – wird. Da keine zwei Tarockrunden die genau gleichen Regeln verwenden, ist der Einstieg für den Neuling äußerst schwierig. Nicht umsonst wird das Tarockspiel in Österreich zu den esoterischen Künsten gerechnet.

MAGIE IN ÖSTERREICH

In der multikulturellen Magieszene Österreichs trifft man auf alles, was es sonstwo gibt – und mehr. Treten einerseits die meisten bekannten Idole hier in regionalen Variationen auf (die Große Mutter in Wien als „Jetti-Tant“, der Drachentöter unter der islamischen Bevölkerung als „Heiliger Krieger“, der Gehörnte je nach Gegend als Andreas Hofer, Räuberhauptmann Grasl oder Kern-Bua), so ist auch ein spezifisch österreichisches Idol bekannt:

DER SPIELER

Den Trickster-Figuren anderer Mythologien verwandt, erscheint der Spieler/die Spielerin in zwei Ausformungen. **Taktiker** sind meisterhafte Beherrscher der politischen Intrige oder körperlicher bzw. geistiger Wettkampfspiele, aber auch begnadete Falschspieler und Betrüger.

Sie haben die jeweiligen Spiel-Regeln perfekt verinnerlicht, kennen aber darüberhinaus noch jede Menge elegante oder schmutzige Tricks. Historische (die Österreicher leben nun einmal gern in der Vergangenheit) Personifizierungen des Taktikers sind einerseits die „Häßliche Herzogin“ Margarete Maultasch, Fürst Metternich oder der legendäre Fußballtrainer Ernst „Aschyl“ Happel (auch „Da Wöödmaasta“ genannt), andererseits Schlitzohren wie der Freimaurer Cagliostro oder der Bohemien, Hochstapler und Trickbetrüger „Graf“ Viktor Lustig (dem es unter anderem gelang, zweimal den Eiffelturm zu verkaufen).

Spielleute sind (nicht unbedingt weltfremde) Genies und Lieblinge der Musen wie Wolfgang Amadé Mozart, Johann Strauß und viele andere Musiker, Komödianten wie Johann Nepomuk Nestroy, Alexander Girardi oder Helmut Qualtinger, aber auch Originale wie der zeitlebens mittellose Kaffeehausliterat Peter Altenberg oder die weltberühmt gewordene Wiener Prostituierte Josefine Mutzenbacher. Allerdings sind die Grenzen fließend; gemeinsam ist beiden Ausformungen die sprühende Kreativität, die Fähigkeit zum Finden oder Erfinden unkonventioneller Lösungen und ganz allgemein der „göttliche Funke“, die unbändige Lust am Spiel, der letztlich alles andere untergeordnet wird.

Der Sküs im Tarock oder der Wurstel (Kasperl), beides Harlekinfiguren, sowie der Liebe Augustin sind die verbreitetsten Archetypen dieses Idols.

Umwelt: Überall, doch immer in Gesellschaft

Vorteile: +2 Würfel auf Illusionszauber und bestimmte Manipulationszauber wie „Gefühle kontrollieren“ und „Zauberfinger“; +2 Würfel auf das Beschwören von Stadt- und Herdgeistern in öffentlichen Räumen (Marktplätze, Gasthäuser, Theater aller Art).

Nachteile: Spieler können ihre Umwelt beglücken, aber auch fürchterlich nerven (wem sagen wir das?). Um den Unterschied festzustellen, sind sie oft gezwungen, Charisma-Proben abzulegen. Mißlingen diese, hilft ihnen oft nur noch raschester Abgang. Auch sind sie sehr risikofreudig bis hin zu gefährlicher Leichtsinnigkeit; geeignete Willenskraft-Proben entscheiden in brenzigen Situationen, ob sie es schaffen, trotz

besseren Wissens einer Herausforderung zu widerstehen. Falls längere Zeit ohne Aufgabe, Mitspieler oder Publikum, verfallen sie in tiefe Melancholie (+1 psychischer Modifikator pro wacher Stunde ohne intellektuelle oder künstlerische Herausforderung, also zum Beispiel unter bestimmten Krankheits- oder Haftbedingungen).

Vier tarockierende Hexer des Spieler-Idols können ein unglaublich starkes Ritual-Team ergeben.

DAVID SINGER-SCHÜLER

Als eine von vielen Sonderformen der Magietheorie (s. **Awakenings**) hat die der Psychoanalyse nahestehende Österreichische David Singer-Schule vor allem die Besonderheit, extrem profan und damit besonders unauffällig aufzutreten. Kein Amulett, kein runenverzierter Ring, keine halbvergammelte Hasenpfote machen diese durch die Bank „grauen Mäuse“ als die mächtigen Magier erkennbar, die sie oft sind.

Vorteile: Singer-Jünger brauchen *keine materiellen Fokuse*. An deren Stelle tritt der *Theoretische* oder *Imaginäre Fokus*, also ein komplexes Stück Theorie, das der Singer-Schüler zuerst durch ausreichend Erfolge in *Magietheorie* „erwerben“ und danach wie jeden anderen Fokus auch durch Karma binden muß. Ab dann trägt er ihn sozusagen „im Kopf“ mit sich und kann ihn beliebig oft verwenden bzw. (de-) aktivieren.

Erwerben eines Imaginären Fokus

Art des Fokus	Anz. d. Erfolge	Mindestwurf
Proseminararbeit=Spruchfokus	1	Stärke d. Fokus x 2
Diplomarbeit=Sprucharthfokus	3	Stärke d. Fokus x 2
Dissertation=Krafftfokus	5	Stärke d. Fokus x 2

Zu beachten ist, daß *pro Monat nur ein einziger Versuch* des Erwerbs eines Imaginären Fokus gestattet ist (schließlich kostet eine Singer-Lehranalyse viel Zeit) und *nie mehr als ein Krafftfokus*, Fokus für die gleiche Spruchart oder denselben Spruch „getragen“ werden kann (wohl aber z. B. ein Krafftfokus, zwei Fokuse für verschiedene Kategorien und beliebig viele spezifische Foci für jeweils verschiedene Sprüche). Imaginäre Waffen- oder Geisterfokuse gibt es definitiv nicht.

Des weiteren benötigen Singer-Gruppen *kein materielles Bindeglied* für rituelle Magie. An dessen Stelle tritt das *Theoretische* oder *Imaginäre Bindeglied*. Dazu muß sich mindestens ein Mitglied der Ritualgruppe eine Anzahl von Stunden lang, die der Kraft des gewünschten Spruches entspricht, *ununterbrochen, direkt, ausschließlich* und *intensiv* mit der Zielperson der Ritualsendung befaßt haben – sei es durch ein Analysegespräch, eine zu zweit ausgeführte Bergtour oder das Erreichen anderer gemeinsamer Höhepunkte. Ansonsten wird derselbe Test wie bei einem materiellen Bindeglied durchgeführt, mit denselben möglichen Modifikatoren.

Außerdem erhalten Singer-Jünger einen Modifikator von -1 für das Verbannen von Geistern (sie sind einfach von deren Existenz nur sehr schwer zu überzeugen).

Nachteile: Andererseits beschwören Singer-Jünger aus dem gleichen Grund nie selber Geister.

Durch die wechselweise Verwundbarkeit bezüglich ritueller Magie herrscht unter Singer-Gruppen gewöhnlich ein gewisses Mißtrauen; man belauert sich ständig gegenseitig und tendiert, sobald man auch nur zu einer einzigen Versammlung nicht eingeladen wird, zu heftiger Paranoia.

Und schließlich sind auch Imaginäre Fokuse, wenn sie aktiv sind, aus dem Astralraum angreifbar, was zu schönen pyrotechnischen Effekten führen kann: „Heerst Oida, des nenn' ich leuchtende Augen! – Oida? Oida?“

MAGIE-RESISTENZ („ANTIMAGIE“)

Nur sehr wenige Menschen besitzen diese Gabe, und in sehr unterschiedlicher Stärke. Sie alle stehen in irgendeiner Beziehung zur seit Jahrtausenden eingesessenen Bevölkerung der Salzstädte (Hallstatt, Hallein, Bad Hall, Hall und Hall in Tirol). Nicht selten haben sie von ihrer Begabung keine Ahnung. Daß sie kaum mit Magie zu tun bekommen bzw. so gut wie nie davon beeinflusst werden, fällt ihnen nicht auf – sie sind es schließlich von klein auf nicht anders gewöhnt.

Magieresistente sind keine Magier – ganz im Gegenteil. Im Astralraum erscheinen sie gewöhnlicher als gewöhnlich; askennenden Magiern fällt höchstens auf, daß sie sie nur unter großen Anstrengungen überhaupt wahrnehmen. Das liegt daran, daß Zauberer aller Schulen, aber auch fast alle Erwachten Wesen, gefühlsmäßig *ungern* mit ihnen magischen Kontakt aufnehmen: „Es ist, als küßtest du ein schwarzes Loch. Gräßlich!“

Da diese frustrierenden Erlebnisse meist nur auf der Ebene des Unterbewußtseins stattfinden und sofort verdrängt werden, ist die Existenz magieresistenter Personen derzeit noch relativ unbekannt. Falls Spielleiter sie in ihre Kampagne einführen wollen, schlagen wir folgende Richtlinien vor: Bei der Charakter-Erschaffung muß wie bei einem Adepten Magie als Priorität B (oder C bei Metamenschen) gewählt werden. Der Charakter erhält ein *Magie-Attribut* von -6. Ansonsten besitzt er keinerlei magische Macht, kann also nicht beschwören, zaubern, askennen oder in den Astralraum projizieren. Der Erwerb magischer Fertigkeiten wie Magietheorie oder Hexerei (aus theoretischem Interesse) ist ihm wie jedem anderen Nichtmagier möglich, doch würde ihn das *das jeweils Doppelte an Karmapunkten* kosten.

Dieses „negative“ Magie-Attribut ist ebenso wie das eines Magiers an die Essenz gekoppelt; der Einbau von Cyberware und andere Schockerlebnisse können es vergrößern, also näher an Null bringen.

Außerdem erhält der magieresistente Charakter einen *negativen Magiepool*, der dem *Doppelten* seines Magie-Attributs entspricht. Würfel aus diesem Pool können zur Abwehr jedes magischen Angriffes herangezogen werden, also für Willenskraft-Proben gegen Manazauber ebenso wie für Konstitutions-Proben gegen physische Zauber oder Charisma-Proben im Umgang mit Geistern. In der Auseinandersetzung mit Erwachten Wesen kann dieser Pool sogar zusätzlich zum Kampfpool eingesetzt werden! Außerdem kann der Magieresistente auch Personen und Objekte in seiner Umgebung gegen magische Beeinflussung schützen, indem er Würfel aus diesem Pool dafür vorher abstellt. Allerdings muß er für jeden Meter Entfernung zum Geschützten einen zusätzlichen Würfel „opfern“, da der Wirkungskreis seiner Immunität mit der Entfernung rapid abnimmt.

Peggo ist Obmann einer Schützenkompanie in der Münzstadt Hall in Tirol. Obwohl sehr traditionsverbunden, hat er sich wegen der höheren Zielgenauigkeit Cyberaugen und eine Smartgun-Verbindung einbauen lassen, wodurch seine Magiestufe auf -5 gesunken ist. Gelegentlich nimmt er an kleineren Runs teil, aber nur, um Freunden einen Gefallen zu tun.

Eines Nachts geraten Peggo und seine Kameraden Birgit, Andy und Henri in der Kitzbüheler Vorderstadt in einen Hinterhalt. Es gelingt ihnen, sich in einen Keller zu flüchten, doch dort bewirft sie Prax, ein weithin bekannter Kampfmagier, mit Manapfeilen.

Peggo stellt grundsätzlich immer die Hälfte seines Pools von insgesamt -10 für seine Freunde zur Verfügung. Als er nun von einem Manapfeil getroffen wird und einem Schadenscode von 6M widerstehen muß, nimmt er die verbliebenen 5 Würfel zu den 4 seiner Willenskraft und würfelt 1, 1, 3, 4,

5, 6, 6, 6, 6 – der Manapfeil bleibt wirkungslos. Auch der nächste Pfeil, auf Birgit gezielt, die neben Peggo kauert, trifft zwar, doch richtet er keinen Schaden an: Birgits Willenskraft von 5 plus 2 Würfel aus Peggos Pool wehren den Angriff von diesmal 6L mit 2, 2, 3, 5, 6, 6, 6 spielend ab.

Der verblüffte Prax muß jetzt erst einmal vor dem Gegenfeuer der Schützen in Deckung gehen. In der nächsten Runde versucht er es mit seiner gefährlichsten Waffe, einer Toxischen Welle, deren Schadenscode er auf 4S anhebt: Stechen-der Magenbittergeruch erfüllt schlagartig den Raum ...

Peggo, mit 4 Konstitutions-Würfeln und 5 aus seinem Pool, erzielt 1, 2, 3, 3, 3, 4, 5, 5, 6 und ist wegen starken Brechreizes ab nun mit +1 modifiziert (leicht verletzt). Birgit, immer noch dicht neben ihm, wirft mit 4 + 2 Würfeln 1, 1, 1, 4, 5, 5, reduziert den Schaden also wenigstens auf mittelschwer. Andy, der zu einem Ausfall angesetzt hat, ist schon über einen Meter von Peggo entfernt. Da er ihn trotzdem schützen will, opfert er einen Würfel für die Entfernung und gibt ihm die beiden verbliebenen zu seinen 6 Konstitutionswürfeln dazu. Mit 1, 2, 2, 3, 4, 4, 6, 6 reduziert Andy den Schaden ebenfalls auf leicht. Zwar muß der übriggebliebene Henri nun die volle Wucht des Zaubers ungeschützt hinnehmen, doch in der nächsten Runde wird Andy den erschöpften Prax wohl am Schlafittchen haben.

Magieresistenz-Adepten gibt es nicht; auch läßt sich die negative Magiestufe nicht durch Initiation steigern, da es sich bei der Magieresistenz ja um eine unbewußte Kraft handelt. „Antimagier“ sind auch so stark genug, daß es sich Spielleiter gut überlegen sollten, ob sie sie als Spielercharaktere zulassen wollen.

KLEINES WIENER VORSTADT-GRIMOIRE

In der österreichischen Landwirtschaft, vor allem im Tabak-, Wein- und Hanfbau, werden von Magiern der verschiedensten Schulen einige spezielle Naturzauber-Sprüche verwendet (oft eher unbewußt; man spricht dann von Personen, die eine „goldene Hand“ für Pflanzen haben).

WACHSTUM FÖRDERN

Solange dieser Heilzauber aufrechterhalten wird bzw. permanent verankert ist, wachsen im Umkreis von [Magiestufe] Metern vom ursprünglichen Standort des Magiers Pflanzen derselben Konstitution (s. Tabelle) um den Faktor [Erfolge] schneller.

Weinbauer Pello wirkt, wann immer er in seinen Weinberg geht, Magie. Da er „Wachstum fördern“ auf der Stufe 3 und seinen ganzen Magiepool von ebenfalls 3 einsetzt, wirft er diesmal mit 2, 2, 3, 4, 5, 5 drei Erfolge (gegen die Konstitution seiner Weinstöcke von 4) und verdreifacht so – wenn er sich oft und lange genug seinen Stöcken widmet – den Ertrag.

Es existieren Gerüchte, toxische Schamanen in Kärnten würden diesen Spruch erfolgreich auch auf Insekten anwenden können. Von einer Wirkung auf höherentwickelte Lebewesen ist nichts bekannt.

Typ: Physisch **Reichweite:** eingeschränkt **Ziel:** Konstitution
Dauer: Aufrechterhalten/Permanent (10 R.) **Entzug:** [(Kraft : 2) + 1] M

Pflanzen-Richtwerte	Konstitution
Gras, Moose, niedriges Unkraut	2
Wiesenblumen, Getreide, Gemüse	3
(Unkraut-) Sträucher, Wein	4
Bäume	5
Toxische Pflanzen	6

WACHSTUM BEHINDERN

Die Negativ-Variante des obigen Spruchs, ansonsten ident. Beide Sprüche werden von einzelnen Schamanen/Hexen oder Ritualteams, die sich der Wiederaufforstung bzw. Heilung der Natur widmen, aber leider auch von ihren toxischen Gegenspielern vielfältig eingesetzt.

(LEBEWESSEN) VERSCHEUCHEN

Dieser Kontroll-Manipulationszauber vertreibt beispielsweise Saatkrähen von Feldern oder Rebläuse von Weinstöcken und verhindert, falls er permanent verankert wurde, daß sie dem Ort oder Gegenstand, auf den er ausgesprochen wurde, weiter als [Magiestufe x Netto-Erfolge] Meter nahekomen. Die Variante „Gelsen verscheuchen“ erfreut sich vor allem in Au- und Sumpflandschaften großer Beliebtheit. Der Spruch ist für jede Kategorie von Lebewesen separat zu lernen und hat einen je unterschiedlichen Entzugscode. Das betroffene Lebewesen kann die Erfolge mittels einer Willenskraft-Probe gegen die Kraft des Spruches reduzieren; für die Willenskraft-Werte normaler und paranormaler Tiere siehe **SR II** und **Paranormal Animals/Europe**.

Typ: Mana	Reichweite: eingeschränkt	Ziel: Willenskraft
Dauer: Aufrechterhalten/Permanent (nach 10 Runden)		
Entzug:	Kleintiere	[(Kraft : 2) + 2] L
	mittelgroße T.	[(Kraft : 2) + 2] M
	große T.	[(Kraft : 2) + 2] S
	Menschen u.a.	[(Kraft : 2) + 2] T

PHOTOGRAFISCHES GEDÄCHTNIS

Ein Wahrnehmungszauber, der nicht nur beim Kartenspiel sehr hilfreich sein kann. Er setzt ein williges Subjekt voraus und wirkt exakt wie das magische Äquivalent einer Cyber-Kamera, auch aus dem Astralraum heraus oder in Verbindung mit Hellsicht (wobei natürlich die üblichen Modifikatoren zu beachten sind). Der Zauberer merkt sich alle optischen Eindrücke innerhalb der Zeit, in der der Zauber aufrechterhalten wird, jedoch nicht länger als [Magie-Attribut] Stunden.

Typ: Mana	Reichweite: eingeschränkt	Mindestwurf: 4
Dauer: Aufrechterhalten/Permanent (10 R.)		Entzug: (Kraft : 2) M

MAGISCHE G'NACKWATSCHEN

Eine vor allem gegenüber gepanzerten Chromtypen ziemlich gemeine österreichische Spezialvariante des „Zauberfinger-Spruchs“, die einem Nahkampf-Angriff mit einem Schadenscode von [Kraftstufe] M/Betäubung entspricht. Der Angegriffene wehrt sich mit seiner Willenskraft gegen [Kraftstufe]; sämtliche Arten von Panzerung sind wirkungslos!

Typ: Physikalisch	Reichweite: BF	Mindestwurf: W
Dauer: Sofort	Entzug: (Kraft : 2) M	

Aus dem Alpenraum ist eine akustische Variante dieses Spruchs bekannt, die als „Todesjodler“ bezeichnet wird. Initiierte unterstützen sie gerne mit der Zentrierfertigkeit „Jodeln“.

ÖSTERREICHISCHE MATRIX-ZUSATZREGELN

DIE WIENER LÖSUNG

In den Wiener LTGs gibt es jede Systemadresse dreimal. Ein und derselbe Host kann zum Beispiel im LTG der Post/Telekom unter der Adresse Prinz Eugen-Straße 26 zu finden sein, im LTG der Gewerke unter Prinz Eugen-Straße 3 und im LTG von Max-Mobil unter Prinz Eugen Straße 88. Hat der Decker z. B. die Adresse Prinz Eugen-Straße 26 und weiß, daß sie zum Post-LTG gehört, dann gibt es kein Problem. Operation *LTG einloggen*, und alles ist in Butter. Hat der Decker aber dieselbe Adresse und glaubt, sie gehört zum LTG der Ge-

werken, so landet er zwar in der Prinz Eugen-Straße 26, allerdings wird sich in diesem LTG hinter der Nummer 26 ein anderer Host befinden als der Decker erwartet. Böse Falle ... Wenn er seinen Irrtum feststellt, kann er natürlich das Gitter mit der Operation *LTG einloggen* wechseln, landet aber möglicherweise wieder im falschen Gitter. Außerdem wird bei jedem Netzwechsel automatisch ein Gitter-Sheriff aktiviert (falls unter dieser Adresse einer vorhanden ist).

Regeln: Wenn ein Decker sich in ein LTG einloggt, muß er eine *vergleichende Zugangsprobe* bestehen. Das bedeutet, er würfelt mit seiner Computerfertigkeit gegen die Zugangsstufe des Gitters. Der Spielleiter würfelt mit einer Anzahl Würfel, die dem Sicherheitswert des Gitters entsprechen, gegen den Entdeckungsfaktor des Deckers. Erzielt der Decker mehr Nettoerfolge, kann er das Gitter betreten, gewinnt das LTG, wird er ausgeworfen. Modifikatoren nicht vergessen!

Für die **Wiener Lösung** gilt: Weiß ein Decker, zu welchem LTG seine Adresse gehört, loggt er sich bei erfolgreichem Würfelwurf ganz normal ein. Wenn ein Decker aber das Gitter wechselt – auf der Suche nach dem richtigen Netz –, oder er sich einfach mit einer Adresse auf gut Glück eingeloggt hat, tritt folgende Regel in Kraft: Der Mindestwurf wird um +2 erhöht, und nach der vergleichenden Erfolgsprobe müssen immer noch mehr als 50 % der Würfel des Deckers Erfolge zeigen, dann erst hat er das richtige Netz gefunden. Das heißt: Durch die 50%-Regel ist der Einsatz der Hacking Pool-Würfel nicht unbedingt mit höheren Erfolgchancen gleichzusetzen ...

Der Chef ist im falschen LTG und wechselt das Gitter in der Hoffnung, das richtige zu finden. Der Chef hat Computer-6 und ein MCPC-8/6/6/6/6-Deck. Er fährt ein Schleicher-5, sodaß sein Entdeckungsfaktor 6 beträgt (5+ Maskenstufe 6=11:2=5,5 aufgerundet 6); darüber hinaus fährt er ein Täuschung 6.

Er führt die Operation "in LTG einloggen" durch und muß ein Grün-5 Gitter mit Zugang 7 bezwingen. Der Chef wirft auf Grund seiner Computerfertigkeit 6 Würfel. Der Mindestwurf lautet 3 (7 die Zugangsstufe des Gitters-6 Stufe des Täuschungsprogramms +2). Der Spielleiter würfelt mit 5 Würfeln (Sicherheitsstufe des Gitters) gegen 6 (Entdeckungsfaktor des Chefs).

Der Chef würfelt 1, 3, 3, 4, 5, 6 – damit erzielt er fünf Erfolge. Der Spielleiter würfelt für das Gitter: 1, 3, 3, 5, 6 – damit erzielt er einen Erfolg. Der Chef hat Glück (oder ist es Können?): Nach Abzug der Erfolge des Spielleiters zeigen immer noch mehr als 50 % seiner Würfel Erfolge. Dadurch hat er nicht nur das Gitter gewechselt, sondern auch gleichzeitig das richtige gefunden. Hätte der Spielleiter 2 Erfolge erzielt, wären dem Chef nur 3 Erfolge verblieben, die zwar für den Wechsel von Gitter zu Gitter ausgereicht hätten, aber nicht für das Auffinden des richtigen.

DIE BEIDEN RTGS IN ÖSTERREICH

	Sicherheit	Zugang	Kontrolle	Index
Kernland	Grün-4	8	8	6
A-West	Orange-5	8	10	7
	Datei	Peripherie		
	6	7		
	6	6		

DIE WIENER LTGS

	Sicherheit	Zugang	Kontrolle	Index
Telekom	Grün-5	7	8	7
Gewerke	Orange-4	8	9	6
Max-Mobil	Orange-5	9	8	8
	Datei	Peripherie		
	7	7		
	9	6		
	10	6		

DIE ADL

Die Menschen

Die Mächte

Die Orte



DEUTSCHLAND- EIN WINTERMÄRCHEN

>>>>>[Horrido, Chummerinskis. Mal Hand aufs Herz: Hättet ihr gedacht, daß die letzten zwei Jahre so turbulent würden? Erst wählen die Amis einen Wunderwurm zum Präsi, der wird dann umgelegt, und mitten in den Neidanfall aller Großwildjäger macht es „Plopp“ und aus seinem letzten Willen wird ein neuer Megakon. Der spielt dann auch gleich kräftig mit, als es in Berlin rundgeht (näheres dazu weiter hinten), und rasselt bei der Gelegenheit gleich mit noch 'nem neuen Kon zusammen. Gut, nicht wirklich neu, aber nach allen Quellen ist Proteus bisher noch nie außerhalb der Nordsee aufgetaucht. Das hat unsere kleine Gemeinde ganz schön durcheinander gewürfelt, aber auch eine Menge Geld in Umlauf gebracht. Themawechsel: Die dritten Wahlen seit Gründung der ADL verliefen ja erstaunlich ungestört.

Wie, glaubt ihr das jetzt etwa? Gut, nach außen sicherlich, aber wir haben einen Kommentar von jemandem, der es wissen sollte, und danach war längst nicht alles Friede, Freude, Eierkuchen. Aber demokratisch, mehr oder weniger. Ist ja auch was.

Doch es gibt auch gute Nachrichten. Die Bruderschaft scheint es zerlegt zu haben; zumindest war hier nichts mehr zu hören. In unseren alpinen Nachbarländern allerdings sieht die Sache etwas anders aus.

Was bieten wir sonst noch? Der Kollege Schiwago hat Besuch bekommen, der ihn wohl ziemlich beeindruckt hat, aber das erzählt er euch besser selber. Seine Geschichte findet ihr unter „ADL: Die Menschen“.

Klar, ein paar Testeinkäufe haben wir getätigt und dabei einen alten Bekannten (wenn auch wohl nicht Beliebten) wieder getroffen.

Wir haben auch ein paar lauschige Plätzchen der ADL näher beleuchtet und uns angesehen, wie Berlin jetzt so aussieht. Das, kuschelige Details über die SOX und mehr unter „ADL: Die Orte“.

Freund Konwacht hat versucht, die Makro-Ökonomie neu zu bewerten, jetzt, wo zwei Spieler mehr auf dem Platz sind. Seine Ideen dazu unter „ADL: Die Mächte“. Immer gut für das Geschäft, so was ...]<<<<<<

—Sysop <Ortszeit>

UNSERE SCHÖNSTEN JAHRE: EIN ÜBERBLICK ÜBER 2056-2057

POLITIK:

Die erstaunlichste Nachricht zuerst: Die Koalition hält noch. Man hat fast den Eindruck, als hätte da irgend jemand seine Seele an eine unheilige Wesenheit verschachert: Drogensüchtige Familienministerinnen, pädophile Fraktionsvorsitzende und ein Abgeordneter, der erst im letzten Moment als Bruderschafts-Agent enttarnt werden konnte, und sie sitzen immer noch im Sattel. Der Versuch, die Krankenversicherungspflicht für Arbeitslose abzuschaffen, ist ja glücklicherweise gescheitert; ansonsten ist im letzten Haushalt zum ersten Mal seit Gründung der ADL das Budget der Bundeswehr wieder aufgestockt worden. Sie werden schon wissen, warum.

Auch wenn die Nordsee nach wie vor mausetot ist, die Konferenz der Anrainer-Staaten gibt es immer noch. Und seit die Arcoblocks von Proteus fertig sind und nach und nach besiedelt werden, haben alle auf einmal wieder Interesse an ihr. Die ADL hat dabei die besten Karten, die Gewässer rund um die Blocks als Hoheitsgebiet wiederzubekommen, aber bis das entschieden ist, wird noch viel Geld den Rhein herunterfließen.

Umwelt:

Seit der Giftgeister-Frühalarm des Norddeutschen Bundes Schule gemacht hat, haben sich diese Dinger nicht weiter

ausbreiten können. Für diverse genmanipulierte Pflanzen kann man das nicht behaupten: Daß die Tullnerfelder Lupine wächst wie das Unkraut, das sie ist, kann man ja verschmerzen. Immerhin ist sie eßbar ... Welcher Sauhund von Konzern-Botaniker auf die Idee gekommen ist, eine Brennesselart zu basteln, die sämtliche Bodengifte in ihr Reizstoff-Reservoir einbaut, wissen wir nicht. Aber wehe dem Umweltgift-allergischen Meta, der da reingerät.

„Der Rhein ist der sauberste Fluß der Welt; schließlich wird er ja monatlich desinfiziert.“ Kommt euch bekannt vor? Na ja, ist ja auch nichts neues. Die Brüder aus Zürich haben im letzten Jahr gleich zweimal ein Leck gehabt. Spannenderweise hat ein Schlaupkopf ausgerechnet, daß die fachgerechte Entsorgung einiger tausend Kubikmeter dioxinbelasteter Reststoffe teurer wäre als die Reparationen, die an die ADL gezahlt wurden. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Eine gute Nachricht allerdings kommt aus Pomorya: In der Ostsee wurden die ersten Flundern gesichtet. Nicht viele, zugegeben, und nur an einem Ort, aber zum ersten Mal seit Jahren ist die Ostsee nicht mehr bar jeder Fauna.

WIRTSCHAFT:

Die Hütchenfrage lautet dieses Jahr: Wovon lebt Proteus? Keiner scheint es zu wissen, keiner sagt etwas, und die Aktien schießen in den Himmel. Außerdem ist die Draco Foundation neu in der ADL; das deutsche HQ in Hannover und ein weiterer Komplex in Berlin werden gerade fertiggestellt. Immerhin sind bisher keine Leichen im Keller gefunden worden, es besteht also Anlaß zur Hoffnung, daß da ein Konzern aufgetaucht ist, der nur durchschnittlich menschenverachtend ist.

Aber auch die Restbörse jubiliert: Rosige Zeiten für freie Mitarbeiter.

MILITÄRISCHES:

Ab und an verspüren ein paar russische Generäle einen verstärkten Drang nach Süden oder die Damaskus-Liga das Bedürfnis nach den Gipfeln der Tatra. Egal, wer zuerst losmarschiert: früher oder später rasseln sie zusammen, und die MET steht daneben und schaut zu, daß sich kein Panzer zu weit nach Westen verirrt.

Alles in allem: Alles beim Alten. In den letzten Monaten allerdings haben sich auffällig viele der islamischen Balkan-Stadtstaaten zusammengeschlossen. Nach der Religionszugehörigkeit des Wortführers heißt diese Vereinigung „Derwisch-Bund“ und fällt vor allem dadurch auf, daß sie schon seit nahezu fünf Monaten Bestand hat. Argus beobachtet sorgfältig ...

WISSENSCHAFT UND TECHNIK:

Auch hier scheint der schwindelerregend schnelle Fortschritt etwas eingebremst zu sein. Einen kommerziell genutzten Fusionsreaktor gibt es nach wie vor nicht, obwohl die Brennzeiten mittlerweile im Minutenbereich liegen.

Die Neu-Normierung des ISDN-2-Netzes ist abgeschlossen und zum ersten Mal seit Jahren läuft das Netz auch tagsüber weitestgehend stabil. Durch die höhere Kapazität scheinen sich nun auch hierzulande individuell gestaltete Matrix-Systeme mehr und mehr durchzusetzen.

Durch zähe Verhandlungen mit örtlichen Rebellen und eine saftige Finanzspritze unbekannter Herkunft hat die europäische Weltraumbehörde ESA ihren guayanischen Weltraum-Hafen wieder in Betrieb nehmen können. Bis zum ersten echten Start allerdings dürfte noch einige Zeit vergehen, zumal das neueste Konzept einer Trägerrakete, die Ariane IV, auch schon einige Jahrzehnte auf dem Buckel hat.

Kein Fortschritt beim Lieblingskind der großen Acht: Magie verschmilzt mit Technologie. Egal, wie sich die Eierköpfe denselben zerbrechen: Es scheint, als wäre die Unvereinbarkeit dieser beiden Bereiche ein fundamentales Naturgesetz. Also weiterhin keine Zauberei in der Matrix und keine Computer im Astralraum.

ADL: DIE MENSCHEN

>>>>>[Vor ein paar Monaten kam ein Kollege aus den UCAS vorbei, geschäftlich natürlich. Und weil er das erste Mal in goofy old germany war, hat er angefangen, mich auszufragen. Auf der einen Seite ganz normale Dinge: Welches Kaliber die Cops benutzen, welche Waffen wann und wo legal sind, ob Fuchsis IC in Deutschland so schwarz ist wie überall sonst auf der Welt und so'n Zeug. Da konnten meine Kumpels und ich noch mithalten. Aber dann hat er angefangen, nach ganz normalen Alltagsdingen zu fragen: Wo die Kontippse hingehet, wenn sie nicht gerade Connection spielt, und was sie dann macht. Wie die Mode nächstes Jahr aussehen wird und bei welcher Gelegenheit man was trägt. Wer welche Trid-Sender sieht und wie lange. Wie groß so'ne Arco-Standard-Wohneinheit ist und wo da die Steckdosen sind. Jede Menge Kram, den wir echt nur zum Teil wußten und für den wir immer zu cool waren. Dieser Vogel hat dann einen mordsmäßigen Run fast alleine durchgezogen. Ich will euch nicht mit Einzelheiten langweilen, aber er hat dafür eine Menge von diesen Sachen benutzt, die wir für Spießeraltag gehalten haben.

Um eine lange Geschichte kurz zu machen: Wir haben mal etwas Material zusammengetragen; hoffentlich ist es für euch so nützlich, wie es für ihn war.]<<<<<<

—Schiwago <12:45:56/12-03-57>

>>>>>[Hey, Schiwago, wo hast du deinen Doktor gelassen?]<<<<<<

—Wunderkind <23:06:50/16-05-57>>>>>

WIE SIEHT ES AUS, DAS MODERNE LEBEN?

„Geht doch einfach raus und schaut es euch an!“

—Herbert Walter, stellvertretender Leiter Verkauf Nord der Firma Zeiss Optik

>>>>>[Für den Anfang habe ich mal das leicht verdauliche Zeug genommen. Etwas später hinten wird es dann etwas, äh, wissenschaftlicher ...]<<<<<<

—Sysop <22:55:18/15-03-57>

OUTFIT – DENN STYLE IST ALLES, WAS ZÄHLT!

„Du bist genau das, wonach du aussiehst; nicht mehr und nicht weniger!“

—Martina Gehrke, Präsidentin der Ruhrmetall AG in Essen

>>>>>[Das Aussehen ist mehr als nur wichtig, es ist heute essentiell, Teil des persönlichen Ausdrucks. Im Jahr 2057 zählt nicht mehr, was du kannst oder was du sagst, wenn du es nur verstehst, die gewünschte Wirkung zu erzielen. Kein Wunder also, das kosmetische Chirurgie, die Textilbranche und alle Arten von Schulen für flüssige Rede, gute Körpersprache und ähnlichen Dreck Hochkonjunktur haben.]<<<<<<

—Smilie<18:37:21/18-03-57>

KOSMETISCHE CHIRURGIE

Wirklich grundlegende Veränderungen des Körpers sind nach wie vor sehr teuer und damit wenig verbreitet. Dennoch liegt nach neusten Erhebungen des Gamma-Institutes für Marktforschung der Anteil von kosmetisch modifizierten Menschen in der ADL bei 48,8%. Immerhin 21,2% tun dies regelmäßig, um so mit dem sich immer schneller ändernden Figurentrend



Schritt halten zu können. Während 2055 noch die Betonung der Geschlechterreize eindeutig im Vordergrund stand, geht der Trend aktuell zweifellos zur Gestaltung androgyner Typen. Somit ist zur Zeit das weibliche Idealbild, das uns von jedem Trid-Plakat angrinst, eher hellhäutig, hat einen kleinen Busen und harte, hagere Gesichtszüge. Sie trägt einen Pagenschnitt mit ausgefranstem Rand und ist sehr dünn bis fast schon knochig. Der ideale Mann hat eher feminin daherzugenommen. Bei ihm sind starke Schultern genau so verpönt wie kantiges Gesicht und Bart. Darüber hinaus sind beim Mann von heute lange Haare wieder in Mode gekommen.

Unabhängig vom gerade vorherrschenden Figurentrend gibt es eine Reihe von Standardoperationen, die ambulant und recht billig zu haben sind. Diese gehören unverzichtbar zur Grundlage eines jeden erfolgreichen Menschen. Bei Frauen sind neben der Straffung von Busen und Po das Entfernen von Fettgewebe an den Beinen und der Kampf gegen die alterungsbedingten Hautfalten die wichtigsten Modifikationen. Ein weiterer Verkaufsschlager sind die unzerbrechlichen Fingernagelimplantate der Firma LOOK!. Diese wachsen wie normale Fingernägel und werden mit einem Chemoschneider gekürzt.

>>>>>[Geil!!! Mit den LOOK!-Fingernägeln kann es euch nie mehr passieren, daß ihr euch eure gerade mal wieder schön langen Fingernägel an dieser unhandlichen Munitionszuführung der SF 20 abbrecht, wenn ihr mit der linken Hand einen neuen Gurt einlegen wollt. Und ihr reißt euch auch keinen Nagel mehr an den Scheiß-Drahtringen von Handgranaten-Sicherungen ein. Eine wirklich sinnvolle Erfindung.]<<<<<<

—Babsi<21:17:10/11-03-57>

>>>>>[Äh, Babsi, ich will ja nicht rumnölen oder sowas, aber die SF 20 ist ein schweres Maschinengewehr!]<<<<<<

—Karambolage<23:07:38/11-03-57>

>>>>>[Also ich finde, die SF 20 wirkt immer irgendwie zierlich, wenn Babsi sie trägt.]<<<<<<

—Patientin<04:19:41/12-03-57>

>>>>>[ZIERLICH???]<<<<<<

—Nightwing<09:42:31/12-03-57>

Bei Männern gehört das Haupthaarimplantat, die kosmetische Arm- und Schultermuskulatur und das Entfernen von Fettpolstern in der Bauchgegend zu den häufigsten Operationen. Bei der Muskelvergrößerung wird selbstverständlich nur das Volumen vergrößert, die Leistungsfähigkeit der Muskeln wird dadurch nicht beeinträchtigt oder verbessert. Die Pigmentverstärkung wird von beiden Geschlechtern gleich häufig nachgefragt und stellt den Spitzenreiter in der Produktpalette aller Anbieter dar. Während noch zu Beginn des Jahrhunderts Bodybuilding sowie Kraft- und Fitness-Studios als einziger Weg zu einem athletischen Körper sehr gefragt

waren, hat sich heute ein jeder, der sich das leisten kann und will, auf den bequemeren Weg besonnen, gut und trendy auszusehen. Dennoch erfreuen sich Sportstudios einer großen Beliebtheit, im wesentlichen als soziale Nische, in der Kontakte über sonstige gesellschaftliche Schranken hinweg geknüpft werden können. Sport dient in erster Linie als Freizeitspaß und wird von der wohlhabenden Schicht nicht mehr als notwendig zur Straffung des Körpers angesehen. Kein Wunder, kostet z. B. einmal Fettgewebe entfernen oder hinzufügen je nach Menge zwischen 200 und 600 Ecu. Für eine Muskelvergrößerung muß man um die 350 Ecu, für Busen und Po um die 550 Ecu rechnen. Ein Hautfalten-Lifting des Gesichtes kostet zwischen 400 und 1000 Ecu, und die Pigmentbehandlung für den ganzen Körper 650 Ecu. Das LOOK!-Fingernagelimplantat kostet 990 Ecu und 0,1 Punkte Konstitutionsindex. Die meisten Behandlungen benötigen zum Ausheilen drei bis acht Tage, in denen der Patient weder arbeiten noch körperliche Anstrengungen auf sich nehmen sollte.

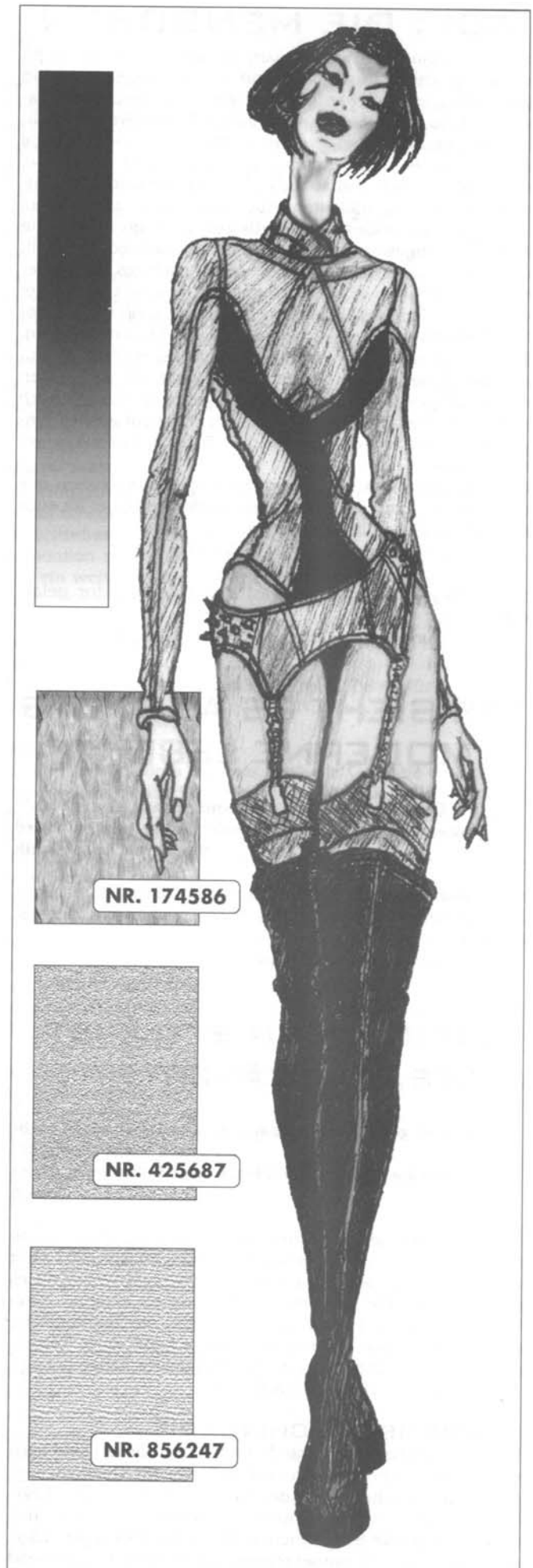
Zu den weltweit führenden Ketten von Schönheitsläden zählen die Bodyshop Inc. aus den UCAS, die Beautyfarm AG aus Düsseldorf und die Natural Beauty Company aus England. Alle Ketten haben ausgesuchte Spezialisten unter Vertrag, gewährleisten bis zu fünf Jahren Garantie und sind in jeder größeren Stadt vertreten. Darüber hinaus existieren in der ADL aktuell 1708 angemeldete, schönheitschirurgische Kleinstbetriebe mit selten mehr als drei Mitarbeitern, die in allen Qualitäten und jeder erdenklichen Spezialisierung ihre jeweilige Marktnische bedienen.

>>>>[Ich kenn da 'n klasse Doc, der Hausbesuche macht, dir 'ne neue Visage verpaßt und dabei sicher das Maul hält. Das kannste bei den dicken Ketten nich' immer erwarten!]<<<<<

—Spooky Gym<13:45:21/14-03-57>

MODE, FASHION UND KLAMOTTEN

Bedingt durch die immer weitere Verbreitung der kosmetischen Chirurgie können sich die Modeschöpfer aller Welt immer freizügigere Kreationen einfallen lassen, da sie nicht mehr an figürliche Notwendigkeiten gebunden sind. Die Mode unterscheidet zwischen Sport, Leisure, Business, Street und der Abendgarderobe. Über dieser, auf bestimmte Anlässe bezogene Mode schwebt die High Fashion oder die Haut Couture. Bei den Materialien sind echte Naturprodukte aus Seide oder Baumwolle teuer und ein Zeichen von Luxus und Naturverbundenheit. Natürlich haben einige neue Materialien Einzug in die Modewelt gehalten. Sehr populär ist zur Zeit das Transpartex™, ein vollsynthetisches Material, das in verschiedenen Stufen der Transparenz angeboten wird. Die Angebotspalette reicht von vollkommen transparent bis hin zu fast blickdicht. Transpartex™ kann beliebig gefärbt und verarbeitet werden. Darüber hinaus gibt es Transpartex™ mit verschiedenen Oberflächenstrukturen und als Lackversion. Neben der üblichen Palette von Synthetikgeweben in allen Strukturen und Farben sind fluoreszierende Stoffe dieses Jahr wieder groß in Mode. Eine besonders interessante Neuentwicklung des letzten Jahres waren die ersten individuell gestaltbaren antiallergenen Kunststoffe, kurz AAK. Einige Stofffabrikanten haben diese Saison die ersten Angebote für die AAK platziert. Konkret sieht das Procedere folgendermaßen aus: Der Kunde schickt die Ergebnisse eines standardisierten Allergietestes an den Fabrikanten, sucht sich eines der Stoffdessins aus dem Angebot aus und bestellt einfach die gewünschte Menge. Erfreulich ist neben der stetig zunehmenden Materialvielfalt auch die deutlich steigende Akzeptanz der Hersteller, auf die modernen, computerunterstützten Maßanfertigungsverfahren zurückzugreifen. Dabei wird der Kunde in seinem Modengeschäft von einer Maßkabine vermessen und wählt dann nur noch ein Demonstrationsmodell aus der Kollektion aus. Dieses Demomodell kann entweder virtuell anprobiert oder je nach persönlicher Präferenz des Kunden auch als Standardmodell tatsächlich physisch angelegt wer-



den. Danach gehen die Daten direkt vom Händler an den Hersteller, der das gewünschte Stück fertigt. Die Preise für eine solche Maßanfertigung liegen ungefähr eineinhalb mal so hoch wie ein vergleichbares Stück von der Stange. Inzwischen bieten fast alle renommierten Modehersteller von Armanté bis Zoé diesen Service mehr oder minder teuer an. Einige Hersteller wie z.B. Konrad, Fashion Island und Söreen haben bereits Kooperationen mit Herstellern von antiallergenen Kunststoffen eingeleitet. Dort wird dann der individuell für den Kunden hergestellte Stoff direkt nach Wunsch des Kunden weiterverarbeitet.

>>>>>[Hey Chummers, wenn ihr grade Ebbe auf'm Ebbi habt und auch keinen Job in Aussicht, dann rat ich euch, mal bei einigen Modeherstellern dezent anzuklopfen. Die Kooperationsverträge, von denen hier die Rede ist, sind für die Kons unglaublich lukrativ und noch längst nicht alle ausgehandelt, wenn ihr versteht, was ich meine ...]<<<<<
—Daedalus<15:58:12/17-03-57>

In der modernen **sportiven Mode** wird dankenswerterweise wieder mehr auf Funktion geachtet. So verwendet die Textilindustrie in dieser Sparte sehr belastbare Kunststoffe, die atmungsaktiv, hautfreundlich und wetterfest sind. Das optische Erscheinungsbild wird natürlich durch die Sportart bestimmt, wenn auch der generelle Trend dieses Jahr zu gedeckten Farben geht. Die maritimen Designs sind für den Mann von heute angesagt, wobei die Verwendung von spritzwasserresistenten Materialien hervorsteicht. Die sportive Dame von heute trägt ein Jagddress, je nach persönlicher Vorliebe in urbanen oder naturalen Mustern.

In der **Freizeitmode** wird seit dieser Saison wieder verstärkt auf figurbetonte Schnitte und kommunizierende Erotik gesetzt. Dabei wird ein möglichst hoher Tragekomfort durch die Verwendung von sehr flexiblen Materialien und stark differenziertem Größenangebot erreicht. Beiderlei Geschlechter, wahrscheinlich ebenfalls ein Tribut an die androgyne Modewelle dieses Jahres, tragen meist sehr eng anliegende elastische Shirts und Hosen in unterschiedlichsten Längen. In die Punkt- und Klecks-Muster dieser Kleidungsstücke wird dabei oft Transpartex™ eingearbeitet.

Die **Business-Mode** unterliegt nach wie vor eher konservativen Richtlinien. Die Frau trägt Kostüm, Anzug oder Overall, der Mann trägt Anzug. Aufgrund der eher statischen Schnitte im Business-Bereich haben sich hier die Farben, Materialien und Dessins als Ausdrucksmittel durchgesetzt, es gilt die Devise: Erlaubt ist, was schräg ist und trotzdem seriös wirkt. So werden gelbe Sakkos aus Lackplast, schwarze Hosen und pastellgrüne Hemden aus Transpartex™ zusammen getragen. Dazu ist nach wie vor zu allen offiziellen Meetings eine Krawatte für Herren Pflicht, kann aber bei eher informellen Anlässen durch einen einfarbigen Rollkragenpullover ersetzt werden. Der Rollkragenpullover darf ein paar Applikationen haben, sollte jedoch insgesamt schlicht wirken. Die Hosen werden aktuell mit einem breiten Aufschlag in einer anderen Farbe getragen und können mit dezenten Applikationen wie einem durchgehenden Reißverschluß im Schritt oder seitlichen Knöpfen versehen werden. Die Schuhe sollten farblich mit der Hose oder der im Aufschlag verwendeten Kontrastfarbe übereinstimmen. Dennoch gilt: je wichtiger der Anlaß, desto weniger Applikationen und desto dunkler die Farben. Die Damen tragen im Betrieb aktuell Anzüge, die dem Herrenschnitt nachempfunden sind, ebenfalls ein Tribut an den androgynen Trend. Das alternativ zur Verfügung stehende Kostüm wird gelegentlich, je nach Toleranz des Konzerns und dessen innerer Sozio-Struktur, sehr freizügig gestaltet: In diesem Fall ist der Blazer (vorne oder häufig auch hinten) sehr weit ausgeschnitten und liegt besonders eng an. Es ist nicht üblich, eine Bluse oder einen BH zu einem solche Blazer zu tragen, der für gewöhnlich applikationsreich verarbeitet ist. So wird z. B. ein neuer Blazer eines Zoé-Kostüms an beiden



Seiten durch eine Hakenkonstruktion zusammengehalten. Dadurch entsteht ein ca. 3 cm breiter Spalt, der verführerische Einblicke erlaubt. Die Röcke, die zu einem solchen Kostüm getragen werden, sind fast alle sehr hoch geschlitzt und liegen ebenfalls eng an. Der in den letzten Jahren wieder businessfähig gewordene Damenoverall liegt prinzipiell sehr eng an und muß sitzen wie eine zweite Haut. Er spielt mit verschiedenen Materialien und erlaubt durch die Verwendung von Transpartex™ Einblicke an verschiedenen exponierten Stellen. Zum Overall werden extravagante Gürtel von erstaunlichen Ausmaßen getragen, die möglichst in deutlichem Farbkontrast stehen sollten.

Das Adjektiv *bizarrr* beschreibt wohl am besten die Kreationen der **Straßen-Mode** von heute. Der Trend der paramilitärischen Mode ist nun endgültig vorbei, und so besinnt man sich darauf, das zu präsentieren, worauf es letztendlich ankommt.

>>>>>[... nämlich auf die sekundären Geschlechtsmerkmale, wie der Biologe so zu sagen pflegt.]<<<<<
—Prof<17:02:56/16-03-57>

Gemäß den Anforderungen an Kleidung, die auf der nächtlichen Pirsch im urbanen Revier, in der Disco und auf wilden Partys getragen werden kann, sind die Modelle der verschiedenen Hersteller schwer zu kategorisieren. Je nach persönlichem Stil und Umgebung werden Leder bzw. Lederimitat, Metalle, Lackkunststoffe, Transpartex™ und selbstleuchtende Ilustyle™-Stoffe verwendet. Solche selbstleuchtenden Stoffe und Patches sind in den In-Clubs der letzte Schrei. Die *flashy clothes collection* von Armanté verwendet beim Modell „Arm“ in eine 1,5 cm starke Weste aus schwarzem Vollgummi, die das eindrucksvolle Reliefmuster eines Reifenprofils

>>>>>[... für ganz bekloppte mit 'nem Roadkill drauf ...]<<<<<
—Hanse<09:10:00/12-04-57>

aus selbstleuchtenden Ilustyle™ Aufnähern aufweist. Dazu wird eine schwarze, schrittfreie Lederhose mit breiten Reißverschlüssen an jeder Seite getragen. Das Originalmodell trägt im offenen Schritt einen Slip mit durchgehendem Reißverschluß. Der Slip besteht aus fluoreszierendem Transpartex™, das aufgrund seiner Leuchtkraft ein erotisches Spiel mit den verhüllten Tatsachen inszeniert.

>>>>>[Hey, da läuft mir ja das Wasser im Mund und anderen Körperteilen zusammen, wenn ich mir einen knackigen Typ in dem Aufzug vorstelle ...]<<<<<
—Virgin<05:20:07/21-03-57>

Das Modell „Bettina“ der Java Collection besteht aus einem völlig durchsichtigen Body aus Transpartex™, auf dem ein aus Leuchtpatches bestehendes „Y“ vom Busen zum Schritt aufgeschweißt ist. Dazu wird ein reichhaltig mit Metallapplikationen versehener Strumpfhaltergürtel getragen, an dem entweder Nylon- oder Transpartex™-Strümpfe befestigt werden. Das passende Schuhwerk besteht aus überknielangen Stiefeln aus schwarzem Lackstoff mit metallenen Absätzen. Abgerundet wird die Kombination aus einer schwarzen Kunstlederjacke mit Metallschüben an Brust und Rücken. Das Modell „Emma“ ist ein sehr kurzes, hautenges Latexkleid mit einem geflammten Bauchausschnitt, der fast bis in den Schritt reicht. Dieser Flammenausschnitt zieht sich bis zum Rücken und öffnet dort einen gewagten Einblick auf den oberen Po und den Rücken. Dazu werden halterlose Neonstrümpfe und Stiefel getragen.

>>>>>[Hey, meine kevlargefütterte Lederkombi hat's bis jetzt doch auch getan! Also was soll der ganze Scheiß! Wichtig ist doch nur, daß deine Klamotten eine 9 mm abfangen können und du dich darin wohl fühlst.]<<<<<
—Zippo<19:01:32/24-03-57>



>>>>>[Wohl noch nie etwas von unauffälligen Leibwächterjobs gehört? Ist schon ganz sinnvoll, wenn du dich ein bißchen mit der aktuellen Mode auskennst. Im übrigen sind einige der Java- und Fashion Island-Teile auch in einer Kevlar-Version zu haben.]<<<<<<

—Suzie w/o Banshees<02:15:38/25-03-57>

In der **Abendgarderobe** von heute finden sich die Entwürfe der Haute Couture am deutlichsten wieder. Die elegante Frau trägt einen Hut vorzugsweise aus einer Draht/Stoff- oder Metallplatten/Stoff-Kombination zum Abendkleid. Besonders extravagant gibt sich in diesem Jahr Fashion Island mit einem langen Abendkleid aus durchsichtigem Transpartex™. Das Kleid hat den eher konservativen Schnitt eines engen Ballkleides aus den 20er Jahren, fordert aber die Trägerin naheliegenderweise auf, sich für die Auswahl ihrer Dessous viel Zeit zu nehmen. Interessant ist auch die Kreation „Betty“ aus dem Hause Joop, die ganz in weißem Naturstoff daherkommt. Betty ist ein langes, frei fallendes Kleid, das einen hohen Stehkragen und einen spitz zulaufenden Ausschnitt bis unter den Bauchnabel besitzt. Der Rock ist diagonal geschlitzt. Das gesamte Kleid ist mit rotem Ilustyle™-Stoff gefüttert. Der männliche Salonlöwe trägt Frack oder Smoking in schwarz oder weiß und beliebigen Stufen der Durchsichtigkeit, womit dann farbenfrohe Applikationen kombiniert werden dürfen. Sehr modisch stellt sich die neue Milano-Kollektion dar, deren Topmodell „Giacomo“, ein Smoking mit doppeltem Revers und hohem Stehkragen, ganz aus mattem Strukturlatex besteht.

WOHNRAUM UND EINRICHTUNG

Gleich zu Beginn etwas ganz Neues: „Wohnraum ist immer noch so knapp wie in den letzten 50 Jahren, mit der Tendenz zur weiteren Anspannung.“ So resümiert der Spiegel in seinem letzten Bericht zur Wohnungssituation in der ADL. Er beruft sich in seinem Artikel auf die Studie einer Wohn- und Einrichtungszeitschrift, die bei der GfK eine Grundlagenstudie zum Thema „Wohnen in Deutschland“ in Auftrag gegeben hat. Einheitlicher Tenor dieser Studie ist, daß aufgrund der „angespannten Wohnungssituation“ clevere Einrichtungs-lösungen gefragt sind, die Platz sparen und Wohnraum schaffen. Illustriert wird dieser Artikel mit den eindrucksvollen Möglichkeiten des VRPDS (Virtual Room Development and Planning System), dessen sich sämtliche guten und teuren Innenarchitekten und Einrichtungshäuser bedienen. Hier können die Kunden ihre zukünftige Wohnung virtuell gestalten und erleben, ja sogar ausprobieren, wie sie später einmal leben möchten. Den unangenehmen Rest erledigt selbstverständlich die beauftragte Firma.

Wer sich diesen teuren Spaß nicht leisten kann,

>>>>>[... und das sind etwa 85% der Bevölkerung ...]<<<<<<
—Damokles<21:35:00/27-03-57>

dem bleibt nichts anderes übrig, als sich mit den Angeboten von Stora-Ikea oder Aldi-Real zu begnügen. Nach dem

MODULWANDBAUWEISE

Diese Technik wurde Anfang des 21. Jahrhunderts erprobt und später vor allem von Megakons übernommen. Anstatt starre Häuserkonstruktionen zu errichten, die kurzfristig sicher ihren Zweck erfüllen, aber mittel- oder langfristig nicht mehr den neuen Anforderungen gerecht werden, verwendet man nun Module für Wohnungen.

Das Standardmodul hat die Abmaße 4 x 3 x 2,50 Metern (l x b x h). Alle Module sind aus einem Standard entstanden und beliebig kombinierbar. Man sollte beachten, ob Tür- und Fensteröffnungen passen; Anschlüsse für Strom und Wasser sind standardmäßig an den Seiten mit Türöffnungen. Natürlich kann man sich auch ein Zimmer aus mehreren Modulen zusammensetzen. Normalerweise sind Küche und Bad bzw. WC zusammen in einem Modul, können aber in entsprechender Größe auch in Einzelmodulen geliefert werden. Selbst Studiowohnungen sind möglich, dafür besitzen die entsprechenden Module Öffnungen in Decke bzw. Boden, um sie durch eine Treppe zu verbinden.

Die Module werden aus leichtem Bauplast gefertigt, die nach Wunsch durch Kevlarplatten sicherheitsverstärkt werden können. Sie sind ebenso(wenig) abhörsicher wie normale Wohnungen.

In Deutschland findet das System Anwendung in einigen Arkologien, größeren Bürogebäuden und Appartementshäusern. Dort werden nur einige Wohnungseinheiten fest geplant. Ein oder zwei feste Wände haben dann Anschlüsse für Strom, Wasser und Matrix; dort führen die Fahrstühle hin. Die Fahrstuhl Türen werden dann mit der Eingangstür der Modulwohnung gekoppelt. Billig-Modulhäuser haben keinen eigenen Lift für die Module, sondern müssen erst eine Firma mit geeignetem Gerät engagieren, die die neue Modulreihe in das bestehende Haus integrieren. Gute Modulhäuser besitzen ein eigenes Liftsystem für die verschiedenen Moduleinheiten. Auf Wunsch kann man sogar aus einer bestehenden Wohnung ein einziges Modul austauschen, ohne die komplette Wohnung deinstallieren zu müssen.

Der Vorteil von Modulen liegt in der Mobilität und Flexibilität. Familien können je nach Größe ihre Wohnfläche aufstocken oder reduzieren. Der Umzug in eine andere Stadt ist nicht mehr damit verbunden, eine geeignete Wohnung zu finden. Man benötigt nur noch eine Modulwand, die für die eigene Wohnung noch genügend Platz hat.

>>>>>[Konzerne haben den Vorteil der Module rasch erkannt. Wenn man Angestellte umsiedeln wollte, mußte man sich darauf einstellen, daß die Beteiligten die nächste Zeit aufgrund neuer und unbekannter Umgebung weniger produktiv waren. Wenn sie aber ihre alte Wohnung behalten konnten, hatten sie einen Ruhepol, etwas Vertrautes, was ihre Produktivität nicht mehr so drastisch absinken ließ. Glaubt ja nicht, daß Konzerne das aus Nächstenliebe tun; die haben sich ausgerechnet, daß der Transport der Module billiger ist als der bedingte Ausfall der Arbeitskraft nach einem Umzug.]<<<<<<

—CashFlash <18:32:26/26-05-57>

Standard-Modul (ohne Öffnungen mit Strom-, Wasser-, Matrix-Anschluß)

je Fenster	17.000 EC
je Türöffnung (Balkon oder normal)	1.000 EC
Boden-/Deckenöffnung	1.500 EC
Sicherheitsverstärkung	500 EC / m ²
	1.000 EC / 1 Punkt Panzerung (Maximal 5)

Wohnungseinrichtungen wie Küchenausstattung, Badezimmer oder Möbel müssen vom Kunden zusätzlich erstanden und installiert werden. In den Modulen sind entsprechende Anschlüsse vorhanden.

Modul-Transport (um die ganze Welt); Kosten je Standard-Modul

20 Tage-Lieferung	5.000 EC
5 Tage-Lieferung	13.000 EC
36 Stunden-Lieferung	25.000 EC

Trading-Up von Stora-Ikea, das natürlich auch die Preise in die Höhe trieb,

>>>>>[Überflüssig zu erwähnen, daß dieses sogenannte Trading-Up nichts mit steigender Qualität zu tun hat.]<<<<<<
—Terrapulse<08:12:57/28-03-57>

bleibt den meisten tatsächlich nur der Weg zu dem omnipräsenten Discount-Konzern Aldi-Real oder einem der kleinen lokalen Billiganbieter.

Die neusten Trends auf dem Einrichtungsmarkt sind alle nicht wirklich neu, erleben lediglich eine Art Renaissance, weil den Chefentwicklern der führenden Einrichtungshäuser die Ideen ausgegangen sind und sich die teuren Marketingabteilungen ja nicht langweilen dürfen. Demzufolge ist das sprachgesteuerte Einrichtungssystem wieder genauso populär wie die Multifunktions-Einrichtungsgegenstände aus den 40ern. In allen einigermaßen luxuriösen Wohnungen gibt es daher wieder eine sprachsteuerbare Licht- und Ventilationsanlage, sprachgesteuerte Vidkonsolen und Mikrowellen, alles selbstverständlich mit Speicherfunktion, die die Bewohner auf Wunsch mit den gespeicherten Einstellungen bereits bei Betreten der Wohnung empfängt. In Wohnungen mit Doppelböden werden wieder vermehrt in den Boden versenkbare Betten eingebaut, die, kombiniert mit den Unterbodenschränken, dem Mieter Raum einsparen helfen. Diese Doppelbodenkonstruktion aus den 40ern hat nebenbei bemerkt auch den Vorteil der fast vollständigen Schallisolation. Natürlich muß man sich Wohnungen mit solchen architektonischen Spielereien leisten können, was wieder nur für den Teil der Bevölkerung zutrifft, der sich keine Sorgen über zu wenig Wohnraum machen muß ...

Zentraler Einrichtungsgegenstand der meisten Wohnungen ist und bleibt jedoch die sogenannte Multifunktionskonsole. Diese hat je nach Ausstattung einen oder mehrere Trid-Schirme, ein oder mehrere integrierte Vid-Phones mit Anrufbeantworter sowie Rufweiter- und -umleitung, Matrixzugang mit unterschiedlichen Schnittstellensystemen und Personalcomputer-Funktionen. Je nach finanziellen Ressourcen und persönlichem Geschmack ist eine solche Konsole in einem separaten, extra für diesen Zweck vorgesehenen Raum oder einfach im Wohnzimmer angebracht.

FREIZEIT

>>>>>[Freizeit in Deutschland, in Zahlen liest sich das ungefähr so: Der durchschnittliche Deutsche sitzt wöchentlich 5,8 Abende vor dem Trid, trinkt dabei 6,5 Liter Bier oder Wein pro Woche, wird ungefähr einmal im Monat gewalttätig und versucht sich nach 26,2 Berufsjahren das erste Mal umzubringen ...]<<<<<<

—A.G.O <10:01:23/02-04-57>

>>>>>[Kein Wunder beim Trid-Programm von heute!]<<<<<<

—Techi<23:52:17/02-04-57>

>>>>>[... und wenn die Allgemeinheit Glück hat, versucht er sich im stillen Kämmerchen abzuknallen und läuft nicht Sonntag nachmittag im Stadtpark Amok.]<<<<<<

—Damokles <09:12:53/03-04-57>

MUSIK

Auch wenn es den selbsternannten Musikkennern unserer Zeit nicht gefällt, die meisten aktuellen Songs haben signifikant unter 250 bpm, verwenden elektronisch stark verzerrte Instrumente nur dezent und orientieren sich immer noch an der noch längst nicht überholten Harmonielehre des

Musiktheoretikers Gioseffo Zarlino, obwohl dieser schon seit rund 500 Jahren mausetot ist. Es ist heute, aller psychologischen Aufklärung zum Trotz, auch immer noch fast hundert Jahre nach den Beatles ein beliebtes Spiel zwischen den Generationen, daß die ältere die Musik der Hitparaden der jüngeren als Lärmelästigung bezeichnet, wohingegen die Musik der älteren als sentimentaler, unanhörbarer Dreck beschrieben wird. Die Vielzahl der Subgenres der Subgenres der Subgenres usw. nimmt unbestreitbar ständig zu, was sich aber in den seltensten Fällen auch tatsächlich in der Differenzierbarkeit der Musik widerspiegelt.

Die momentan 241 verschiedenen Musik(sub)genres

>>>>>[Stand 22.04.2057; nach Klassifikation des *Rollin' Rock Magazines*.]<<<<<<

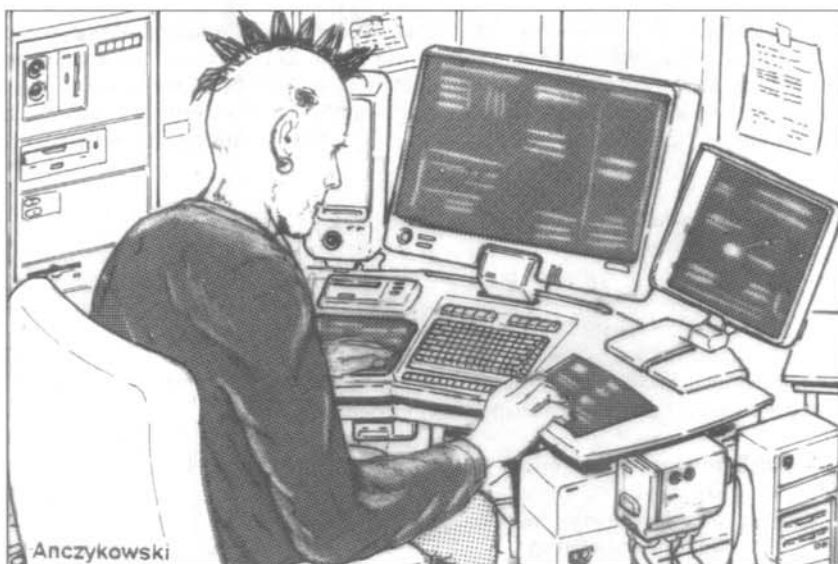
—Banshee<22:56:44/22-04-57>

sind für den Nicht-Eingeweihten ohnehin nicht mehr auseinanderzuhalten. So unterscheiden sich SpeedEthno und EthnoPunk nur durch die höhere Geschwindigkeit des ersten. Beide weisen deutliche Einschläge von afrikanischen Rhythmen auf, passen in die Sparte Rock/Metal und sind überwiegend handgemacht, das heißt übrigens lediglich, daß tatsächlich Musiker ein Instrument spielen und nicht der Soundcomputer die lästige Arbeit macht, während die berühmten Stars das tun, was Stars so tun müssen, um echte Stars zu sein: Groupies vernaschen, sich in Drogenexzessen ergehen und je nach Genre hin und wieder einen Ordnungshüter anschließen. Die Rechtsfolgen einer solchen „Werbeaktion“ können natürlich von den Plattenfirmen als abzugsfähige Sonderausgaben abgesetzt werden. Der populärste Vertreter des SpeedEthno sind zur Zeit die „Darwin Bastards“ aus den UCAS, die des EthnoPunk sind „Saint Judas“ und die „Crushers“.

>>>>>[Wer hat denn diesen schrägen Vogel von vorgestern aus seinem Käfig gelassen? Hey Opa, wenn du keine Ahnung von der Szene hast, halt dich doch einfach raus! SpeedEthno ist Lebensgefühl und Stimmung ganzer Kontinente! Das hat nichts mit Rock zu tun, und außerdem sind die BoomSeekers die Inkarnation des SpeedEthnos.]<<<<<<

—Dj zAap<14:03:41/23-04-57>

Die Musik, die alltäglich von den meisten Mainstream-Radiostationen in den Elektrosmog geblasen wird, ist vollsynthetische, vom Computer nach Verkaufswahrscheinlichkeiten komponierte Elektromusik. Dieser Audiodreck wird produziert, indem die Musiksysteme der Plattenkonzerne mit den erfolgreichsten Titeln der letzten fünf bis zehn Jahren gefüttert werden und das Expertensystem dann fröhlich drauflos komponiert und neue Songs mit geschätzten Verkaufswahrscheinlichkeiten ausspuckt. Die Agenten der Plattenfirmen suchen dazu nur noch medienwirksame Ge-



sichter und Körper, die zu Stars aufgebaut werden. Hierzu wird von den Marketingspezialisten ein genaues Profil des zukünftigen Stars erarbeitet und mit den Sternchen vertraglich fixiert.

>>>>>[Wißt ihr, was in solchen Verträgen alles geregelt ist? Ich hatte neulich mal mit so 'nem Starvertrag zu tun. Die schreiben neben der „chirurgischen Richtigstellung naturbedingter Unausgewogenheiten“ den Stars genau vor, wie oft und mit welchen Fans sie zu vögeln haben, wie ihr sonstiges Sexualleben auszusehen hat, wie ihre Vergangenheit strukturiert zu sein hat und welche Ansichten sie zu aktuellen Themen zu äußern haben. So gesehen kann ich es manchen Stars echt nicht verdenken, wenn sie sich irgendwann von ihren Managern befreien wollen ...]<<<<<<
—Lapis<17:21:08/24-04-57>

>>>>>[Aha, und da kommen dann wir ins Spiel!]<<<<<<
—JoJo<21:04:51/24-04-57>

EROTIK UND SEX

>>>>>[Oho, jetzt wird's spannend ...]<<<<<<
—Spooky Gym<22:35:03/29-03-57>

>>>>>[Nee, nich' wirklich. Sin' gar keine Bilder drin.]<<<<<<
—Sepp<00:37:21/29-03-57>

Die fortschreitende Technisierung des modernen Menschen macht natürlich auch vor der schönsten Sache der Welt nicht halt. War zum Beispiel die Impotenz noch vor 20 Jahren das Schreckgespenst der alternden Männer, so bietet die moderne Cybertechnologie heute den natürlichen Organen so weit überlegene Modelle an, daß selbst organisch und psychisch potente Männer der eher unzuverlässigen und manchmal durchaus kleinlich zu nennenden Natur entsagen und sich mit einem der vielen Stimulatoren, Prothesen und Ersatzglieder ausrüsten, um dem ewigen Kampf um das ebenso ewig lockende Weib gewachsen zu sein. Die UGE im übrigen trug, historisch gesehen, das ihre dazu bei, daß bei einigen gemischtrassigen Paaren die manchmal nicht unerheblichen Unterschiede im Genitalbereich in die eine oder andere Richtung anzugleichen waren.

Das wirklich revolutionäre und neue am Sex, verglichen mit der Erotik vor 50 Jahren, findet jedoch im Kopf statt, wo der Sex sowieso gemacht wird. Durch Technologien wie zum Beispiel DNI, ASIST, Datenbuchsen und Sim-Rigs entstanden nicht nur neue Praktiken, sondern auch wirklich absonderliche Stilblüten der Erotik, wie zum Beispiel die „Looper“ und die virtuellen Bordelle.

Völlig losgelöst von der technologischen Entwicklung hat sich in den letzten Jahren ein weiteres Phänomen seinen Platz in die Headlines der großen Boulevardblätter erkämpft, nämlich der astrale Voyeurismus.

URLAUB

Tja, die Sache mit der urlaubfreudigsten Nation der Welt ist nicht mehr so einfach, wie das noch vor 50 Jahren der Fall war. Italien und Spanien leiden gleichermaßen unter der Verseuchung des Mittelmeeres und der zunehmenden Desertifikation der Landstriche südlich des 42. Breitengrades. Die Nordküsten Afrikas gehören größtenteils zu „dem Feind“, der Damaskus-Liga, und da im Rest der Mittelmeeranrainer, in den Balkanstaaten, statistisch alle 2,3 Jahre Krieg gespielt wird, eignet sich dieses Gebiet eigentlich nur für Urlauber, die gerne mit der MET 2000 verreisen wollen. Wer also keine Lust auf Abenteuerurlaub mit sportlicher Aktivität, gemeinsamen Wanderungen durch unbekanntes Gebiet, freundlicher Kontaktaufnahme mit den Einheimischen, Kleiderordnung und schwarzem Barett hat, dem bleibt, neben den Alpenstaaten, eigentlich nur noch der Griff tief in sein Portemonnaie und

damit ein Trip in die Karibik, nach Mauritius oder auf die Seychellen. Damit wären dann auch schon die liebsten Urlaubsziele der Deutschen genannt, wäre da nicht das kleine, eigentlich unbedeutende Problem, daß sich einen solchen Urlaub nur jeder 15. Deutsche leisten kann.

Wer nun nicht in der ADL bleiben möchte und die Österreicher und die Schweizer sowieso noch nie leiden konnte, für den schafft die *Center Park Gesellschaft für schöneren Urlaub mbH* eine echte Alternative. In diesen wahrhaft gigantisch zu nennenden Parks sind bis zu 1500 Betten zu haben. Alle Sport- und Freizeiteinrichtungen sind vorhanden, und ein Wettergenerator sorgt unter den großen Kuppeln stets für das richtige Klima. In der ADL unterhält die Firma zwei Anlagen, eine am Bodensee und die andere im nördlichen Brandenburg. Die Anlagen haben zusammen eine Ausdehnung von ca. 60 km² und sind teilweise, je nach simulierter Klimazone, unter verschiedenen Kuppelkonstruktionen untergebracht. Im Angebot der Parks gibt es nichts oder nicht viel, was es nicht gibt. So sind in verschiedenen Kuppeln neun unterschiedliche Klimata realisiert: Vom Ski- bis zum Badeurlaub ist fast alles möglich. Das ganze wird natürlich von einem stets und ständig freundlich lächelnden Animationsteam begleitet und sorgt somit für einen Prachturlaub für die ganze Familie.

>>>>>[So, wenn jetzt dieses unerträgliche Werbegesabbel der geliebten Sponsoren endlich vorbei ist, kann ich euch ja mit der harten und bösen Realität konfrontieren: Die Anlage am Bodensee zum Beispiel hat das gesamte Bodensee-Ökosystem derart durcheinander gebracht, daß gut die Hälfte der einheimischen Tierarten ausgestorben ist. Der Bodensee hat sich durch den gigantischen Energieumsatz der verschiedenen Klimaregulatoren um ganze 4,5 Grad erwärmt, Tendenz steigend.

Um vor den Greenwar-Aktivistinnen, die Vergeltungsaktionen für die „ermordete“ Umwelt angedroht haben, sicher zu sein, ist ein nicht zu unterschätzendes Team von 50 Personen rund um die Uhr mit dem Schutz der Anlage betraut. Die 40 km² große Konstruktion aus Stahlbeton, Kunststoffen und Stahlträgern ist weithin sichtbar und deutlich mehr als nur ein weiterer Schandfleck der modernen Zivilisation. Schöne Ferien allerseits.]<<<<<<

—Konwacht<04:29:17/02-04-57>

SPORT

König Fußball bestimmt nach wie vor das Leben des deutschen Mannes. Noch immer hat die inzwischen emanzipierte deutsche Frau das Recht zu schweigen, wenn der deutsche Mann mit seinem Bier vor dem Trid sitzt und seine geliebte Sportschau, Today's Soccer oder den Fußballkanal anschaut. Zwar ist die Zahl der fußballinteressierten Frauen in den letzten 50 Jahren um statistisch signifikante 6% angestiegen, sie sind und bleiben aber in dieser Männerdomäne ein

>>>>>[Womit wieder eindeutig bewiesen wäre, daß die Mädels doch mehr Grips als die Kerle haben. Ich versteh' bis heute nicht, warum man sich so was Langweiliges reinton kann.]<<<<<<

—Sindbad<14:27:18/23-03-57>

lediglich geduldetes Übel. Obwohl der ungeschlagen regierende König Fußball Konkurrenz durch Live-Übertragungen von Combatbiking, Konmanövern und Straßenschlachten bekommen hat, ist er dennoch mit deutlichem Abstand der größte Quotenbringer der Tridstationen. Jedes Wochenende ziehen die treuesten Anhänger ihrer lokalen Fußballhelden in das heimatische Stadion, betrinken sich hemmungslos, beschimpfen, bedrohen und beschießen manchmal die unfähigen Schiedsrichter und prügeln sich auf dem Nachhauseweg noch mit den Fans der gegnerischen Mannschaft, um sich nächstes Wochenende alle wieder zu versammeln ...

Die „Looper“:

„Loopen“ bedeutet einfach ausgedrückt, via Datenbuchse und einem modifizierten Sim-Rig seine eigenen und die Empfindungen seiner Sexualpartner simultan zu erleben. Dabei werden im Prinzip normale Sim-Rigs verwendet, die jedoch die Daten nicht in einen Recorder speisen, sondern einen Feedback-Loop mit anderen Geräten aufbauen. Die dabei entstehende Rückkopplung baut sich zu einer „eskalierenden Schleife“ auf, bis die Unterbrecher in den Geräten einsetzen. So erlebte Sexräusche können schnell zu psychischen Abhängigkeiten führen, weshalb das Bundesgesundheitsamt ein Prüfungsverfahren wegen der zu erwartenden Gesundheitsgefährdung der Bevölkerung in die Wege geleitet hat.

>>>>>[Das heißt im Klartext: Die einstweilige Verfügung über ein Verbot der Sim-Loop-Geräte scheiterte wegen ausreichend hoher Bestechungsgelder der Bundesrichter in letzter Instanz. Das Prüfverfahren wird mindestens zwei Jahre dauern, und bis dahin sind dann schon wieder neue Geräte auf dem Markt und der Affentanz beginnt von vorn.]<<<<<<

—Sandmann<19:11:32/21-03-57>

>>>>>[Hey! Was heißt hier illegal und suchterzeugend? Geil ist das richtige Wort. Im Silver Angel in Karlsruhe, da haben manche der „Bediensteten“ solche Dinger, und ich weiß zwar nicht wie sie das machen, aber du hast tatsächlich das Gefühl, sie treiben es gerne mit dir ...]<<<<<<

—Mister X<23:40:02/22-03-57>

Trotz der Unsicherheiten, die diese Technologie mit sich bringt, entsteht hier ein lukrativer Markt, der bereits von Sony und Fuchi beackert wird und Renraku längst in die Startlöcher gerufen hat. So sind heute bereits Geräte auf dem Markt, die deutlich billiger als echte Sim-Rigs und außerdem sehr viel verträglicher für die menschliche Physis sind.

>>>>>[Anmerkung am Rande: Bisher hat diese Technik 16 registrierte Todesopfer gefordert. Darunter sind sieben Selbstmorde aufgrund der nicht mehr ertragenen psychischen Belastungen dieser Sucht, drei Selbstmorde aufgrund völliger Pleite nach zu exzessiven Bordellbesuchen und sechs Morde im Affekt, als der eigene Partner an jemand anderen beim Sex dachte.]<<<<<<

—Läufer<23:09:47/15-03-57>

Die virtuellen Bordelle:

Wenn der Sex ohnehin hauptsächlich im Gehirn stattfindet und ein Decker sein Denkorgan sowieso direkt mit der Matrix verbindet, liegt es doch nahe, den mühsamen Weg zum Haus der verbotenen Freuden nicht in Realitas, sondern via Deck und Matrix zurückzulegen. Aus dieser Überlegung entstanden die ersten virtuellen Bordelle vor nunmehr zehn Jahren. Heute hat sich aus der Idee für einen kleinen eingeschworenen Kreis ein lukrativer Markt entwickelt. In den virtuellen Bordellen kann der Benutzer seine Liebesdiener anhand abgefragter Parameter selbst spezifizieren. In der Regel sorgt dann ein hochentwickeltes Expertensystem für den Spaß des Kunden. In einigen sehr exklusiven Häusern ist jedoch die Symbiose aus Menschen und dem Computer der Gipfel der erotischen Wonne. Mit der Verbreitung der Datenbuchsen und der Zugänglichkeit der Matrix für fast jeden, haben sich die virtuellen Bordelle zu einem bei jung und alt beliebtem Freizeitvergnügen entwickelt.

>>>>>[Übrigens sind die meisten billigen Hosts nur schlecht geschützt. Wenn ihr also mal ein bißchen belastendes Material über jemanden braucht, werdet ihr euch wundern, wer sich in den Kundenlisten dieser Firmen alles finden läßt. Nur noch ein bißchen Geduld, und eure Mühe wird mit jeder Menge Bilder in flagranti belohnt.]<<<<<<

—Twiggy<01:22:37/20-03-57>

Der astrale Voyeurismus:

Die astralen Voyeure sind naheliegenderweise nur Zauberer, also Vollmagier und Schamanen, die entdeckt haben, was für ein aufreizender Anblick ein leidenschaftliches Liebespiel aus astraler Perspektive sein kann, da mehr als nur der optische Genuß im Astralraum wahrzunehmen ist. Für einen projizierten Magier ist das Miterleben der starken Emotionen eines sexuell aktiven Pärchens kumulativ zu den optischen Reizen. Hinzu kommt noch die Tatsache, daß sich die Beobachteten nicht darüber bewußt sind und deshalb auch ganz natürlich agieren. Der astrale Voyeurismus ist in der Tat unter magisch Aktiven sehr weit verbreitet, es heißt, das deutlich über 90% schon mindestens einmal ihrer Neugier diesbezüglich nachgegeben hätten. Der astrale Voyeurismus stellt damit ein weiteres prächtiges Beispiel für moderne, gesellschaftliche Doppelmoral dar, da die Magiervereinigungen solche „im höchsten Maße verwerflichen und unmoralischen Dinge“ strikt ablehnen.

>>>>>[Die nach jedem Spiel stattfindenden Straßenschlachten sind inzwischen so ritualisiert, daß so gut wie kein Sender mehr darüber berichten muß, jeder weiß sowieso, wie das ausgeht. Pro Allianzligaspiel gibt es 15,8 vorübergehende Festnahmen, 1,4 Tote, 8,3 Schwer- und 23,1 Leichtverletzte. Der Sachschaden beträgt 65 Kilo und die jeweiligen Vereine beteuern, in Zukunft eine strengere Kontrolle der Fans durchzuführen, aber Spaß muß sein, der Ball ist rund und mein bester Freund ist ja bekanntlich aus Leder ...]<<<<<<

—Elmi<13:35:17/27-03-57>

Fest steht auf jeden Fall, daß die Fußballvereine sich zu gut florierenden Konzernen entwickelt haben, die über Merchandising, Werbeverträge, Übertragungsrechte, Einzelhandelsketten, Getränke und Gastronomiebetriebe einen beachtlichen Jahresumsatz erreichen.

>>>>>[Die sind bisweilen sogar gute Arbeitgeber für uns Schwerstkriminelle. So gibt es immer wieder einen Gegner zu sabotieren, eine Spieler-Extraktion durchzuführen und den ein oder anderen Drek auszugraben. Es lohnt sich meistens, am Samstag auf'n Fußballplatz zu gehen.]<<<<<<

—JoJo<22:02:07/28-03-57>

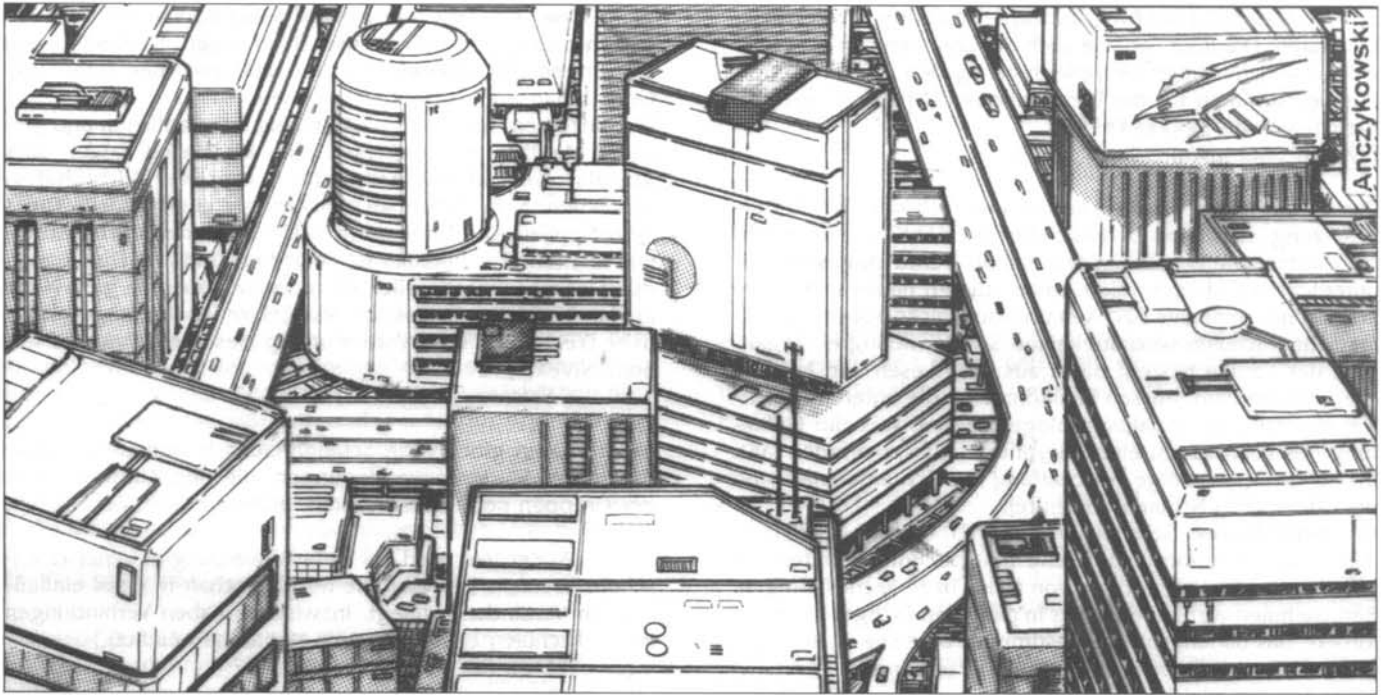
Spannend sind die immer wieder für Zündstoff sorgenden sogenannten Metamenschen-Klauseln in den Regularien des Deutschen Fußball-Bundes. Danach dürfen höchstens die Hälfte der Spieler einer Mannschaft Metamenschen sein. Dies erscheint sinnvoll, da vor dieser Regel die Profimannschaften schnell die größere körperliche Leistungsfähigkeit der neuen Genotypen erkannten und ihre Teams umstrukturierten. Ebenfalls vom DFB und FIFA erlassen wurden die sogenannten Cyberware-Regeln, die besagen, daß nur „gängige Organverbesserungen des täglichen Lebens“ Eingang in den Profisport erhalten sollen. Darunter fallen verbesserte Gelenke genauso wie Cyberaugen und Headmemory.

Daneben gibt es seit fast zehn Jahren die „Chromeleague“, eine Fußballliga, die grundsätzlich alle Arten von Cyberware erlaubt.

Diese Chromeleague findet aber verhältnismäßig wenig Zuspruch beim Publikum, weswegen sich die großen Vereine fast alle aus ihr zurückgezogen haben.

>>>>>[Ist doch klar, wer schaut sich schon gerne wandelnde Kühlschränke beim freundschaftlichen Fußballspiel an.]<<<<<<

—Elmi<17:45:01/04-04-57>



>>>>>[Der Hauptgrund, warum sich die großen Vereine aus dieser Liga zurückgezogen haben, ist die Tatsache, daß es unglaublich teuer ist, diese Chrommonster zusammenzubasteln.]<<<<<<

—Fidler<20:58:11/05-04-57>

Die Extremsportarten wie Urbanbrawl, Combatbiking, Zwergencatchen, Hoverball und Fireball sind selbst für passive Fernzuschauer nicht jedermanns Sache und damit eher eine Randerscheinung des Sports. Seinen täglichen Schuß Gewalt holt man sich sowieso besser als SimSinn und dann vor allem aus Aufnahmen von echten Gefechten und Kriegen, die übrigens auch im Trid höhere Einschaltquoten als zum Beispiel Combatbiking erreichen.

>>>>>[Von wegen, den täglichen Schuß Gewalt holst du dir am besten im nächsten Stadtpark ...]<<<<<<

—Zero-G<04:17:25/05-04-57>

Die Sportarten für die Reichen und Betuchten sind Golf, Tennis und Segeln, wobei letzteres sich in der ADL äußerst schwierig gestaltet. Deshalb liegen die meisten Yachten der Wohlhabenden in der Karibik oder an der Atlantikküste. Die Golf- und Tennisanlagen für die oberen Zehntausend gleichen von außen meist schwer bewachten Hochsicherheitsanlagen, sind aber innen auf oft mehreren Quadratkilometern großen Flächen mit unglaublichem Luxus ausgestattet. Es ist durchaus üblich, daß diese „Freizeiteinrichtungen“ große Konferenzsäle, Mietbüros (Sekretärinnen inklusive) und Räume für virtuelle Konferenzen haben. So finden Treffen mit einigen der großen Bosse oft zwischen ihrem Tennismatch mit dem Marketingvorstand und der Runde Golf mit dem Seniorpartner im angemieteten Büro der Clubanlage statt. Es lebe der Sport!

ARBEITSWELT

„Alle Deutschen haben das Recht, Beruf, Arbeitsplatz und ihre Ausbildungsstätte frei zu wählen.“

Art. 12, 1 Grundgesetz der ADL

>>>>>[Eine SIN vorausgesetzt ...]<<<<<<

—Läufer<14:12:46/21-03-57>

>>>>>[... vorausgesetzt, es gibt überhaupt einen ...]<<<<<<

—Sandmann<21:05:41/22-03-57>

>>>>>[... und weiter vorausgesetzt, man ist hübsch anzuschauen, hält den Mund, wenn man nicht gefragt wird, und sollte man doch mal gefragt werden (was selten genug vorkommen wird), dann weiß man auch noch die treffenden Worte über die Großzügigkeit und Intelligenz seines Chefs zu finden. Mit einem Wort: Sie oder er sollte gefälligst ein systemkonformer Arschkriecher sein.]<<<<<<

—Damokles<21:49:03/22-03-57>

BILDUNGSSYSTEM DER ADL

Eine führende Rolle im heutigen Bildungswesen ist die *Sozio Capitalis*, die von Stefan Helmers am 9. November 2010 veröffentlicht wurde. Helmers verlangte in seiner Theorie, daß das Kapital soziale Verantwortung übernehmen solle. Aufgrund des immer unausgeglicheneren Bildungsniveaus wurde Bildung zum *Statussymbol*. Helmers versprach dem Kapital ein *soziales* – ein angesehenes – Image, wenn es sich effektiv um Bildung kümmern würde. Des weiteren läßt [22 Mp gelöscht]

>>>>>[Image schlägt sich in Vertrauen und Verkaufszahlen nieder. Was glaubt ihr eigentlich, wo wir sind? Im Paradies? Als die *Sozio Capitalis* veröffentlicht wurde, hat sie niemand ernst genommen; am allerwenigsten die Konzerne, die Helmers damit ansprach. Es gab nur einige wenige Diskussionen am Rande.

Die Megakonzerne merkten aber nach dem Umbruch zur Sechsten Welt, daß das entstandene Chaos das sogenannte Bildungsniveau noch mehr in den Keller rutschen ließ. Selbst Abiturienten waren auf dem Arbeitsmarkt kaum noch etwas wert. Hochrangige Angestellte und Manager kamen allesamt von Privatschulen, den „Kaderschmieden“.

Im Jahr 2027 kam in Wirtschaftskreisen erstmals der Begriff *Sozio Capitalis* auf. Die Konzerne planten, in das marode Bildungssystem einzelner Staaten einzugreifen, um ihre gebildete Führungskaste behalten zu können. Man berief sich auf die Theorien von Helmers, wandelte aber ihre Kernaussage nach eigenem Ermessen um. Helmers wollte in seinem Bildungssystem das Bestmögliche für das Lernen der Kinder schaffen. Die Konzerne dagegen wollten das Beste für die Erhaltung ihrer Macht. 2033 prägten sie den Begriff *Sozio Auctoritas* – das *soziale Ansehen*.

Das findet ihr sicherlich nicht in den Geschichtsbüchern, die nur von den Siegern geschrieben werden.]<<<<<<

—Die Rote Lola <16:04:12/08-04-57>

abhängigen Forschung und das Recht auf Bildung für alle insistieren. Während man diesen Konflikt mit deutscher Gründlichkeit austrägt, merkt man nicht, daß das deutsche Hochschulwesen rechts und links überholt wird und in die internationale Unbedeutsamkeit abzurutschen droht. Trotzdem gibt es heute einige international angesehene Universitäten nach amerikanischem Vorbild,

>>>>>[Das heißt zusammengefaßt, daß die Kons ihren Schützlingen die hohen Studiengebühren bezahlen und dafür einen Knebelvertrag erhalten, der ihnen die Arbeitskraft der „gesponserten“ Studenten für die nächsten Jahre sichert.]<<<<<<

—Prof.<19:20:02/22-03-57>

>>>>>[Eigentlich läuft das ja so: Die Kons bestimmen, wer an „ihrer“ Uni Professor ist, was dort erforscht wird und wer dort studieren darf. Der Rest folgt der normalen Gesetzgebung.]<<<<<<

—Sandmann<22:47:51/22-03-57>

>>>>>[Wenn ihr übrigens wissen wollt, welcher Kon sich welche Uni hält, ist hier ein kleiner Auszug: AGC – Heidelberg; IFMU – Tübingen; Fuchi – Karlsruhe; MCT – Göttingen und SK – Marburg.]<<<<<<

—Der alte Ägypter<00:27:11/23-03-57>

die wenigen Studenten eine Spitzenausbildung vermitteln. Daneben gibt es ein großes Feld von Unis, die den Begriff „staatlich“ auch noch wirklich verdienen. Diese sind allesamt international nicht mehr konkurrenzfähig, finden aber, einem alten deutschen Sprichwort folgend, auch manchmal ein Korn – beziehungsweise der Student nach seinem Abschluß einen guten Job oder der Forscher eine Erkenntnis.

Wie schon der Ausbildungsmarkt auf Dauer nicht in der Lage ist, jedem Ausbildungswilligen einen Platz zu beschaffen, ist es mit dem Arbeitsmarkt auch nicht besser bestellt. Zu der Arbeitslosenquote, die beständig um 25% pendelt, werden neben den 16% unterhalb der Armutsgränze Lebenden, die sich vorwiegend durch Sozialhilfe, Gelegenheits- und Schwarzarbeit über Wasser halten, die 9% Arbeitslosen gerechnet, die überhaupt noch eine Aussicht auf einen Job haben.

>>>>>[Nicht zu vergessen, daß ein Viertel der „unterhalb der Armutsgränze Lebenden“ einem geregelten Job nachgeht, der aber so beschissen bezahlt wird, das keine Sau davon leben kann! Das heißt aber auch, daß die tatsächliche Arbeitslosenquote noch deutlich höher ist als hier dargestellt.]<<<<<<

—Roter Oktober<01:29:15/23-03-57>

Das Arbeitsamt zahlt den Arbeitslosen die ersten drei Monate nach ihrer Kündigung einen ständig wechselnden Prozentsatz ihres vorherigen Nettolohnes, in der Regel aber nicht mehr als 60%. Wenn nach diesen drei Monaten noch kein Job in Sicht ist, wird man zum „Dauerarbeitslosen“ deklariert, ein seit einigen Jahren eigener, juristischer Status. Als solcher ist man seiner Arbeitslosenrechte weitestgehend beraubt und faktisch gezwungen, jeden von seinem Arbeitslosenbetreuer als zumutbar eingestuften Arbeitsplatz anzunehmen oder sich auf Umschulungsmaßnahmen einzulassen. Da diese Umschulungen in der Regel von speziellen Abteilungen großer Konzerne durchgeführt werden, kann nach Abschluß von freier Arbeitsplatzwahl keine Rede mehr sein.

>>>>>[Soviel zur sozialen Gerechtigkeit!]<<<<<<

—Babsi<22:55:18/23-03-57>

DIE WELT DER KONZERNE

In der Welt der Mega-Konzerne gelten nach dem Seretech-Präzedenzfall, dem Shiawase-Urteil und den daraus folgenden Passauer Verträgen ganz andere Spielregeln als für den Rest der deutschen Wirtschaft. Um jedoch unter die Regelungen der Passauer Verträge zu fallen, ist ein Feststellungsantrag beim zuständigen Landesgericht einzureichen. Dieser Feststellungsantrag kann dann von der Staatsanwaltschaft oder von Dritten angefochten werden.

>>>>>[Was auch in 99% der Fälle geschieht! Wer will schon seinem Konkurrenten einen Vorteil lassen?]<<<<<<

—Big Brother<23:12:01/15-03-57>

Die endgültige Klärung des Feststellungsantrags obliegt in letzter Instanz dem Bundesgerichtshof in Karlsruhe, wo dann in der Regel das finale Hauen und (Be-) Stechen der Konkurrenten losgeht. Einer der großen Vorteile der exterritorialen Konzerne ist, daß sie zum Beispiel nicht an lästige Vereinbarungen und Gesetze der ADL wie Arbeitszeitgesetze, Kündigungsschutz, Tarifabschlüsse und das Betriebsverfassungsgesetz gebunden sind und damit deutlich freier und leistungsfähiger sind als die kleineren Betriebe, die sich mit dieser Sozialgesetzgebung auseinandersetzen müssen. Und genau dieser Sachverhalt spiegelt sich in den Arbeitsverträgen wieder. Die einzigen gesetzlichen Grundlagen dieser Verträge sind in aller Regel nur die jeweiligen Konzerngesetze. Damit liefert sich ein Mitarbeiter mit fester Konzernzugehörigkeit seinem Konzern faktisch vollständig aus.

>>>>>[Genau diese „feste Konzernzugehörigkeit“ ist der springende Punkt. In der gesamten ADL sind ca. 16% der Arbeitnehmer im sogenannten festen Konzernarbeitsverhältnis. In Wirklichkeit arbeiten aber mehr als doppelt so viele für die Exterritorialen. Diese Differenz erklärt sich aus folgendem Umstand heraus: Die Exterritorialität gilt nicht automatisch für alle irgendwie verbundenen Tochterfirmen des Konzerns, und deshalb sind auch nicht alle Angestellten eines Konzerns diesem fest zugehörig.]<<<<<<

—Der alte Ägypter<22:00:41/15-03-57>

>>>>>[Es gibt auch Arbeitsverträge, die nicht zu einer festen Konzernzugehörigkeit führen! Ja, es gibt auch einfache, stinknormale Arbeitsverhältnisse mit Megakons. Wenn der Konzern nämlich für alle seine Angestellten den gleichen Aufwand treiben müßte wie für seine „Festen“, dann würden wahrscheinlich alle Konzerne pleite gehen.]<<<<<<

—Rotor<22:48:17/15-03-57>

>>>>>[Wenn mich unsere durch des Alters Last getrübten Augen nicht allzu sehr getäuscht haben, dann sind wir Euch, Herr Rotor, der Ihr in Mildtätigkeit Euch übtet, tiefen Dank wohl schuldig. So sei es nun verkündet, daß nicht alle, die da sind arbeitsam beschäftigt in der Konzerne garstiger Hand, auch gleichermaßen verdammt zu Leben ob des Gesetzes und der Willkür der Plutokraten. So werden wir wohl in der Zukunft ungewisser Stund' daran zu denken haben, um nicht zu messen mit nur einerlei Maße, wo doch zu walten wäre mit Umsicht und Verstand.]<<<<<<

—Sir Lancelot<22:55:18/15-03-57>

>>>>>[Hä, was is'n das für 'n Spinner?]<<<<<<

—Karambolage<23:11:21/15-03-57>

>>>>>[Sei lieber vorsichtig, wen du von der Seite anpinkelst. Der Typ spricht zwar ziemlich wirr, hat aber mal zwei Proteus-Thunderbirds von Himmel geholt und lebt immer noch!]<<<<<<

—Babsi<23:41:18/15-03-57>

ARBEITSVERTRAG

zwischen

Saeder-Krupp Maschinen und Anlagebau AG, Essen

- nachfolgend Firma genannt -

und **Herrn Daniel Sonnenberg**, geboren am 23. April 2025

- nachfolgend Mitarbeiter genannt -

1. Aufgabengebiet und Stellung

Der Mitarbeiter übernimmt die Aufgaben eines Sachbearbeiters im Bereich Interne Kommunikation. Diese Stelle ist eine Klasse III-Tätigkeit im Sinne der Konzernrichtlinie zur Klassifizierung der erbrachten Arbeitsleistung vom 1. Juli 2056.

Die Firma ist jederzeit berechtigt, das Aufgabengebiet nach den Bedürfnissen des Unternehmens zu erweitern oder einzuschränken und den Mitarbeiter seiner Stellung und seinen Fähigkeiten entsprechend anderweitig einzusetzen. Dies gilt auch für Tochterunternehmen im Sinne des §4 Abs. 3 der Passauer Verträge.

2. Vertragsdauer und Kündigung

Das Vertragsverhältnis beginnt am 01. Oktober 2057. Die ersten sechs Monate gelten als Probezeit. Die Fristen im Sinne des § 1 Abs. 1 des KSchG in der jeweils gültigen Fassung beginnen nach dem ordnungsgemäßen Verlauf der Probezeit. Das Arbeitsverhältnis kann mit den Fristen der Konzernbetriebsvereinbarung in der jeweils gültigen Fassung im Sinne des §7 Abs. 2 der Passauer Verträge gekündigt werden.

3. Bezüge

Für seine Tätigkeit erhält der Mitarbeiter ein festes monatliches Bruttogehalt auf Basis der Eingruppierung seiner Tätigkeit nach der Konzernrichtlinie zur Klassifizierung der erbrachten Arbeitsleistung in ihrer jeweils gültigen Fassung.

Es setzt sich wie folgt zusammen:

Grundgehalt Tätigkeitsklasse III	Ecu 2500,-
freiwillige SK-Zulage	Ecu 500,-
Brutto-Gehalt	Ecu 3000,-

Die SK-Zulage ist eine freiwillige, abteilungsgebundene, jederzeit widerrufliche Leistung und kann bei Erhöhungen des Grundgehaltes angerechnet werden. Der Mitarbeiter erhält ein jährliches Urlaubsgeld, eine jährliche Gratifikation und Wohnrecht in den Wohnanlagen der SK-Wohnraumbeschaffungsgesellschaft mbH. Dieses sind freiwillige Leistungen, die im Einklang mit der Konzernbetriebsvereinbarung in ihrer jeweils gültigen Fassung jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen werden können.

4. Altersversorgung

Für die betriebliche Altersversorgung gelten die Versorgungsrichtlinien der SK Sozialkasse GmbH.

5. Treuepflicht und Nebentätigkeit

Der Mitarbeiter ist verpflichtet, während des Bestehens und nach der Beendigung des Vertragsverhältnisses die Anwendung, Ausnutzung und Mitteilung an Dritte von Geschäftspraktiken, Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen und Geschäftsstrukturen zu unterlassen. Die Firma behält sich eine Überwachung der Treuepflicht der einzelnen Mitarbeiter ausdrücklich vor.

Löst der Mitarbeiter das Vertragsverhältnis unter Verletzung von vertraglichen oder gesetzlichen Bestimmungen oder tritt er das Arbeitsverhältnis nicht vertragsmäßig an, so ist er zur Zahlung einer Vertragsstrafe in Höhe von sechs Monatsgehältern verpflichtet.

Nebenberufliche Tätigkeiten sind dem Mitarbeiter generell untersagt.

6. Schlußbestimmungen

Die Bestimmungen der Konzernbetriebsordnung in ihrer jeweils gültigen Fassung sind Bestandteil des Vertrages. Der Mitarbeiter erkennt die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses geltenden Konzernrichtlinien und die Konzernbetriebsvereinbarung als für ihn bindend an.

Ergänzungen und Änderungen des Vertrages bedürfen der Schriftform.

Sind einzelne Bestimmungen des Vertrages unwirksam, so wird dadurch die Wirksamkeit der übrigen Vertragsbestimmungen nicht berührt.

Der Gerichtsstand ist Essen.

Essen, den 15. September 2057

**Saeder-Krupp
Maschinen und Anlagebau AG**

- Dr. T. Stockler -
Leiter Interne Kommunikation

- A. Holmann -
Personalverwaltung

- D. Sonnenberg -
Mitarbeiter

DIE WELT AUSSERHALB DER KONZERNTERRITORIALITÄT

Wenn man alle freiberuflichen, direkt abhängigen und festen Arbeitsverhältnisse der exterritorialen Konzerne zusammenzählt und zur erwerbsfähigen Bevölkerung in Bezug setzt, dann erhält man eine Beschäftigungsquote der Kons von ca. 26%. Das ist erstaunlich wenig, wenn man bedenkt, wie präsent die Megakons in unserem Leben sind, von der Ares Waschmaschine bis zur Yamatetsu Konsole. Da stellt sich natürlich die Frage: „Was zum Henker macht der ganze Rest?“

>>>>>[Arbeiten wahrscheinlich, du Wichser!]<<<<<
—Roter Oktober<17:37:02/21-03-57>

>>>>>[Zum Beispiel als einer der letzten echten Bäcker in der ADL!]<<<<<
—Der Bäcker<19:25:18/21-03-57>

Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung arbeitet tatsächlich in kleineren Firmen, die in allen erdenkbaren Branchen tätig sind. Natürlich wird dabei nur kurz gutes Geld verdient, denn falls die Firma wirklich profitabel arbeitet, wird sie binnen kürzester Zeit aufgekauft oder übernommen. Wenn sie nur solides Mittelmaß ist, trifft sie die nächste Rezession. So bitter das auch sein mag, die krisenfesten Jobs gibt es nur bei den Krisenverursachern, nämlich den Konzernen.

>>>>>[Das sehe ich aber ganz anders, meine Herren! Die wirklichen Verursacher sind die Kunden und sonst niemand. Würde die verehrte Kundschaft das kaufen, was im Regal steht, also zeitkonform und flexibel agieren, dann gäbe es keine Rezessionen und alle wären glücklich.]<<<<<
—Herbert Walter<15:17:09/23-03-57>

>>>>>[Wenn die Kons hin und wieder mal 'ne Null-Runde fahren würden, so wie der Rest der arbeitenden Welt auch, dann könnten sie die übriggebliebenen Gewinne an die Belegschaft ausschütten und damit die Binnennachfrage stärken (wenn der Staat das schon nicht tut!)]<<<<<
—Damokles<21:32:19/23-03-57>

Diese Unsicherheit drückt sich zum Beispiel auch im Arbeitsklima solcher Betriebe aus. Nur wer gut ist, wird im Falle eines „Takeovers“ mit der Firma übernommen, der Rest muß gehen. Die Folge daraus ist ein immer härterer Konkurrenzkampf zwischen den Arbeitnehmern. Während noch vor hundert Jahren die Gewerkschaften die Solidarität beschworen, kümmert so hehres Gedankengut heute keinen mehr. Der Kampf um den Job wird mit harten Bandagen geführt, und wird wie in der guten alten „Auge um Auge, Zahn um Zahn“-Story immer härter, da das Damoklesschwert der Übernahme über jedem einigermaßen erfolgreichen Unternehmen schwebt. Wobei die Branche eigentlich keine Rolle spielt: Die meisten Konzerne sind heute sowieso „quasi autonom“. Das heißt, sie besitzen Firmen auf jeder Wertschöpfungsstufe des Produktions- und Vertriebsprozesses. Dennoch gibt es einige recht krisensichere Jobs auch außerhalb der Konzernwelt. So sind zum Beispiel Ärzte, Handwerker und Berater aller Art oft unabhängig und recht erfolgreich.

>>>>>[Nicht zu vergessen die „unabhängigen Spezialisten“, uns!]<<<<<
—Fiedler<02:21:13/24-03-57>

>>>>>[Fiedler trifft den Nagel auf den Kopf. Die anderen genannten sind faktisch genauso unabhängig wie wir selbst, nämlich gar nicht.]<<<<<
—Sandmann<05:17:24/24-03-57>

Rückrufaktion der Zeiss Systeme 3 und 4 der Alpha-Serie!
Betroffen sind die Systemnummern 56-eb7021 bis 56-eb8318

Verehrte Kundschaft!

Seit Generationen steht unser Haus für zuverlässige Qualitätsprodukte der Spitzenklasse, so ist es auch unseren modernsten Qualitätssicherungsmaßnahmen zu verdanken, daß wir so schnell den schwerwiegenden Fehler an unserem neuronalen Interface entdeckt haben. Wir bitten alle betroffenen Kunden um Entschuldigung für die durch unsere Schuld entstandenen Unannehmlichkeiten und verpflichten uns zum sofortigen Austausch der beschädigten Augensysteme. Selbstverständlich bieten wir Ihnen auch die Implantation eines gleichwertigen neuen 3000er Systems an. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und wünschen Ihnen auch weiterhin viel Freude mit Ihren Zeiss Augensystemen.

Für weitere Fragen steht Ihnen unser Serviceteam rund um die Uhr zur Verfügung.
Sprechen Sie mit uns: # 01-30-72936253

MIKROKOSMOS ARKOLOGIE – EINE SOZIALSTUDIE

von Dr. Julian M. Steinbach

(Teil aus der Sozialstudie über das Arbeitnehmer/-geberverhältnis in Arkologien 2056/57)

Eine besondere Form der (abhängigen) Gesellschaft bilden Arkologien. Was ist an Arkologien besonders? Das Wort Arkologie ist eine Abkürzung für „**Architectural Ecology**“ und steht für eine komplette Stadt mit Parkanlagen, Wohnungen, Arbeitsstätte, Einkaufspassagen, Hafen, Flughafen und dergleichen in einem riesigen Gebäude zusammengefaßt, das in Notzeiten als autarke Festung agieren kann.

>>>>>[Nur fliegen können diese Arcoblocks nicht ...]<<<<<
—Bleep <02:19:01/13-04-57>

>>>>>[Sicher?]<<<<<
—(???)<03:22:15/13-04-57>

Schon der schieren Größe wegen muß man „Arcocieties“ („**Arcology Societies**“) als gesonderte (und eventuell besorgniserregende) Gesellschaftsformen genauer betrachten. Der soziale Nutzen einer eigenen, idealistischen Gesellschaft für das integrierte Individuum ist der technisierten Welt vor allem durch *Kibbuzim* bekannt, kleine Dorfgemeinschaften in Israel, die für sich eine eigene Gesellschaftsform innerhalb der großen israelischen Gemeinschaft bilden. In Verbindung mit der Unübersichtlichkeit der Masse und den daraus folgenden sozialen Ungerechtigkeiten (genauere Ausführungen unter „Homo Socialis – Gesellschaftsform (urbaner, technisierter) Mensch“) bildet die Arcociety durch den geistlichen und weltlichen Herrscher, den einzigen Arbeitgeber innerhalb der künstlichen Kommune, eine Ausnahme innerhalb der Gesellschaftsformen.

Während sich eine normalstaatliche Gesellschaft topologisch in die Breite entwickelt und damit den sozialen Status und dessen Differenzen durch Abgrenzung manifestiert, besteht in der Arkologie die Möglichkeit, die sozial höher gestellten Personengruppen tatsächlich weiter oben unterzubringen. Diese immanente, implizierte und durch die Arkologieplaner hervorgerufene sozialgesellschaftliche (Herab-)Würdigung entspricht genau der allgemein gültigen Konzernhierarchie. Um den Aufbau der untersten Ebenen in Erdbodenlage im Ansatz zu verstehen, muß man den Autarkiegedanken heranziehen. So werden Sozialschwache in Erdbodennähe ver-

setzt, wo sie solange Standardwohnmodule belegen dürfen, wie sie irgendeine Arbeit besitzen.

>>>>>[Dabei ist längst nicht mehr auszuschließen, daß in Arkologien Arbeitslose existieren. Laut Arkologiejurisdiktion haben sie die Arkologie zu verlassen, aber wenn die Sicherheitsteams einen nicht finden ...]<<<<<<

—Argus <21:58:14/12-05-57>

>>>>>[Ich denke, alle öffentlichen (und viele private) Plätze stünden unter Videoüberwachung? Wie kann es denn da sein, daß ungeduldete Elemente in einer überwachten Arkologie leben können? Betteln können sie nicht, das ist verboten und fällt auf. Sie können nur kriminell werden; Einbrüche, Hehlerrei und dergleichen. Wenn es stimmt, was Argus sagt, dann muß es einige Stellen zumindest in den bodennahen Ebenen geben, die nicht effektiv überwacht werden können, und das gäbe eine sehr wertvolle Info für jeden ab, den es mal in eine Arkologie verschlägt und dessen ursprünglich geplanter Rückweg versperrt wurde.]<<<<<<

—Ulysses<09:36:55/16-05-57>

>>>>>[Zum Thema Überwachung: In manchen Arkologien bekommt jeder Bürger einen Chip implantiert, auf dem seine SIN, Krankengeschichte, Arbeits- und Wohnstätte, sein Kaufverhalten, Bankverbindung, Sicherheitsstufe, einfach alles gespeichert ist. Dieser Chip ist durch Sensoren fernabfragbar, und solange die Person sich in Sensorenreichweite befindet, kann sie damit auch aufgespürt werden.

In der Umgebung findet man ganz dezente Anzeichen für das jeweilige Sicherheitslevel, und jeder Bürger hat darauf zu achten, sich nur auf Ebenen seiner Sicherheitsstufe entsprechend zu bewegen. Ein Verstoß wird meist durch verstärkte Überwachung, eine Geldstrafe, Loyalitätsüberprüfung und Abmahnung geahndet (Eltern haften für ihre Kinder). Ein Besucher kann die Anzeichen auf das Sicherheitslevel leicht übersehen. Es gibt natürlich Möglichkeiten, diese Chips zu deaktivieren oder anderweitig der automatischen Überprüfung und Personalienfeststellung zu entgehen; dieser Vorgang ist streng verboten und wird hart geahndet, aber für manche kleinere Gruppierungen ist es wichtig, nicht erkannt zu werden. Ich erinnere hier an Sprayer (malen Graffiti an Wände), an Base-Jumper (springen mit Fallschirm von Gebäuden), Houserunner (rennen durch ein Seil gesichert an senkrechten Hauswänden hinunter), Subway-Jockeys (fahren an Außenwänden der Metro mit) und dergleichen.]<<<<<<

—Argus <23:26:48/19-05-57>

Die tiefer unten liegenden Ebenen, die Versorgungseinrichtungen wie Kanalisation, Wasseraufbereitungsanlage und ähnliches enthalten, sind nur über spezielle und gut gesicherte Wartungsschächte erreichbar.

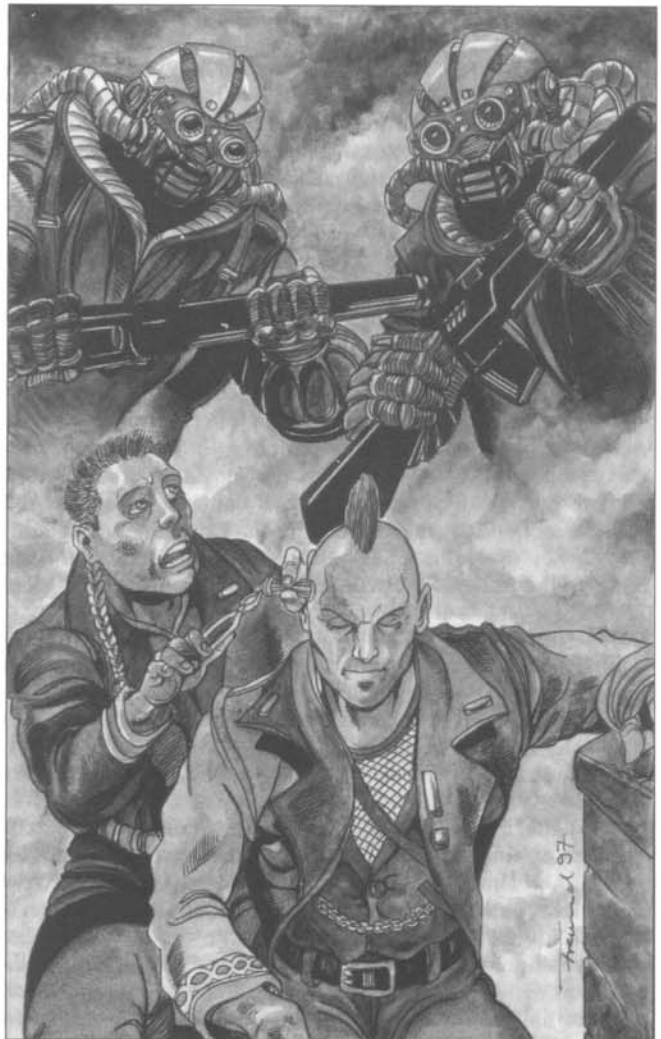
Wenn man nun den Autarkiegedanken in Betracht zieht, scheint es so, als ob die Sozialschwachen im Notfall und bei Autarkisierung als menschlichen Puffer gegen eine eventuelle aggressive Macht von außen benutzt werden sollen. Diese These unterstützt der Umstand, daß die bodennahen Ebenen eine in sich geschlossene Gruppierung bilden, die vom Rest abgekapselt werden kann; außerdem hat man von dort keinen Zugang zu relevanten Versorgungslinien.

[8 Mp gelöscht]

>>>>>[Außer, man hat ein paar Kilo C-XII parat und kennt die strukturschwachen Punkte in der Konstruktion.<<<<<<]

—Mouth of Madness <12:35:46/05-04-57>

>>>>>[Diese Aussagen können sich nicht auf wissenschaftlich fundierte Grundlagen stützen. Dr. Steinbach benutzt seine Reputation, um seinen eigenen Phantasien und seiner Aversion gegen Arkologien Ausdruck zu verleihen, wie er es auf dem Gesellschaftskongreß 2053 und wiederholt 2055 in Zürich betont hatte.



Wir distanzieren uns von dieser absolut phantastischen und unwahren Darstellung unserer Arkologiegemeinschaft und dementieren hiermit aufs heftigste alle Beschuldigungen, die Dr. Steinbach gegen das Leben und die Gesellschaftsform innerhalb der Arkologie hervorbringt.

Rechtliche Schritte behalten wir uns ausdrücklich vor.]<<<<<<
—"Xenia Aberleyne" public relation@saeder-krupp
<11:16:05/01-04-57>

>>>>>[Uuups?!]<<<<<<

—Argus <20:19:44/01-04-57>

Eine weitere soziale Ungerechtigkeit, die sich in Sehnsucht und, wie später erläutert, in Statussymbolen niederschlägt, entwickelt sich rund um das Sonnenlicht. Wohnungen mit natürlichem Blick nach außen sind heiß begehrt.

[15 Mp gelöscht]

>>>>>[Und dementsprechend teuer. Aber fast alle innenliegende Wohnungen besitzen Fensterattrappen mit integriertem LCD-Bildschirm, der standardmäßig einen elektronischen Außenblick gewährt.]<<<<<<

—Blester <16:23:44/12-05-57>

Die Gesellschaft teilt sich hier in Ober- und Mittelschicht mit den dazugehörigen Feinabstufungen, wenn man die allgemein gültigen Bewertungen für eine Gesellschaft an den Tag legt. Wie einleitend erklärt, gibt es keine Unterschicht, da das zwanghafte Sozialsystem (Meta-) Menschen ohne Arbeit aus der Gemeinschaft ausscheiden läßt.

Zu den allgemeinen **Statussymbolen**, wie sie unter **Pulsierendes Leben Megaplex** erklärt wurden, kommen durch diese besondere Form der Gesellschaft weitere hinzu bzw. er-

halten andere Wertigkeit; Loyalität, Arbeit, Information, Freizeit, Wohnungssituation, Familie (und Kinder). Als erstes sei darauf hingewiesen, daß in einer Arkologie nur (Meta-) Menschen leben (dürfen), die von der Führung – dem Konzern – geduldet werden. Daraus ergibt sich ein von *Loyalität* abhängiges Verhältnis zwischen Konzern und Belegschaft. Innerhalb der Arkologie herrscht Konzernrecht, was totale Überwachung in Form von sporadischen Sicherheitspatrouillen, Videokameras, Mikrophonen, projizierten Zaubern und sonstigen Sensoren

>>>>>[... unter anderem Fernabfrage der SIN und ob man berechtigt ist, in diesem Sektor zu sein, weil ansonsten automatisch Alarm ausgelöst wird...]<<<<<
—Blester <17:05:11/12-05-57>

mit einschließen kann. Durch periodische Schulungen werden Mitarbeiter für das Problem der Illoyalität sensibilisiert, so daß sie freiwillig ›die Augen offen halten‹, um ›das Wohl und die hohen Ideale der Gemeinschaft durch Auslese fehlgeleiteter, illoyaler Personen beizubehalten‹ (Zitat aus der Rede S. D. Yamamuras, PR-Sprecher Renraku Seattle, 27. März 2053).

Die Wertigkeit der (Meta-) Menschen wird nach Konzernwünschen verändert; so ist Individualismus verpönt und wird mancherorts gar als gefährlich nah an der Illoyalität empfunden. Die (Meta-) Menschen ordnen sich der Gesellschaft (und damit dem Konzern) unter.
[3 Mp gelöscht]

>>>>>[Aber nur, weil die Konzerne es schaffen, ihre ›Schächchen‹ so zu manipulieren, daß diese nichts mehr reflektieren und keine Handlungen mehr hinterfragen. Denkende (und reflektierende) Menschen innerhalb dieser Gesellschaft haben mächtige Probleme: Sie können zwar ›denken‹, sich aber mit niemandem austauschen, da sie überall befürchten müssen, verraten zu werden; oder sie stumpfen ab, hören auf, alles zu hinterfragen und werden genauso lethargisch wie alle um sie herum.]<<<<<
—Geraldson <19:48:24/23-04-57>

Arbeit ist nicht nur einfach ein Statussymbol, sondern existentiell, um in dieser Gemeinschaft leben zu können. Der Arbeitnehmer legt sein gesamtes Leben in die Hände des Konzerns und dieser übernimmt scheinbar die Verantwortung. Der Mythos Arkologie wird vor allem dadurch aufrechterhalten, daß nur wenige, die einmal dort eingezogen sind, sie ohne Konzernanbindung wieder verlassen haben und über das streng geregelte Leben dort frei von Zwang berichten konnten.
[5 Mp gelöscht]

>>>>>[Wenn man wegrationalisiert wird (und nicht wegen Illoyalität entlassen wird), bekommt man eine Übergangstätigkeit wie ›Baustellen bewachen‹, ›Verkaufsberater‹, ›Telefonservice‹, ›Gartenarbeit‹, ›Putztätigkeit‹ usw. Diese Form von ›versteckter Arbeitslosigkeit‹ zeigt nach außen hin nahezu hundertprozentige Beschäftigung und funktioniert nur bedingt – nur dann, wenn der Prozentsatz solcher versteckten Arbeitslosen höchstens dem momentanen Wirtschaftswachstum entspricht. Bei einer höheren Quote muß der Konzern Arbeitnehmer versetzen (und gegebenenfalls entlassen), um nicht durch falsche (und unproduktive) Sozialleistungen rote Zahlen zu schreiben.]<<<<<
—Erasmus <08:04:57/13-05-57>

Das Problem der freien *Information* wird oftmals durch den Loyalitätszwang unterdrückt. Die frei zugängliche Information beschränkt sich auf das Wissen über den eigenen Konzern, was zugebilligt wird, und auf alles, was der Arcociety über das ArcoNet, das konzern-eigenen Informationsnetzwerk, zur Verfügung gestellt wird (z. B. auch eigene TridSender etc.).
[6 Mp gelöscht]

>>>>>[Frei nach dem Motto: Je weniger Wissen die Masse besitzt, desto sicherer sitzt die Führung im Sattel.]<<<<<
—Blester <11:02:22/25-04-57>

>>>>>[Es gibt in vielen Arkologien kleine Geheimgesellschaften, die meist nur aus ein paar (Meta-) Menschen bestehen und sich aus Idealismus zusammenfinden; dazu zählen Informationsjunkies, Philosophen etc. Es ist sehr schwer, solche Bünde zu entdecken, da sie um ihre starke Illegalität wissen und sicherlich alles daran setzen, im Verborgenen zu bleiben.]<<<<<
—Miss Oflex <19:12:54/12-04-57>

Das *Freizeitverhalten* der (Meta-) Menschen ist bezeichnend für den Gesamtzustand der Gesellschaft und die Integration des Einzelnen. Wo in staatlichen Gesellschaften den Individuen die Gestaltung ihrer Freizeit selbst überlassen wird, nimmt der Konzern in der Arcociety auch hier eine führende Rolle ein. Er übernimmt die Planung der Freizeit (zumindest zum größten Teil), damit in der Belegschaft keine Langeweile aufkommt, durch die systemablehnendes, illoyales, kriminelles Verhalten hervorgerufen werden könnte.

Die *Wohnung* als Statussymbol wird hier noch stärker als sonst bewertet; die Mehrheit der Arcociety kann den Himmel und die Sonne nur noch selten bewundern. Arbeits- und Freizeit werden innerhalb der Arkologie verbracht, und um die wachsende Sehnsucht der (Meta-) Menschen nach Himmel und Sonne zu befriedigen, bedient man sich der holografischen Trickkiste, so daß in den Parks wirklich ein Gefühl von Natur und Freiheit aufkommt. Aber begehrt (und teuer) sind Wohnungen mit echtem Blick nach draußen, wodurch die Betroffenen sozial bevorteilt werden.

Innerhalb der Arkologie wird künstlich die Nacht herbeigeführt; zeitgleich mit der Außenwelt. Dabei wird das taghelle Licht gedämpft und später abgeschaltet, während Neonreklamen und Straßenlaternen das Bild bestimmen.

Einerseits ist die *Familie* für den Konzern wichtig, um das Sozialverhalten zu fördern, aber andererseits bringen vor allem Kinder Unruhe in das sonst funktionstüchtige System. Aus der Erfahrung mehrerer gescheiterter Ideologien ist erkenntlich, daß Kinder nicht zwangsläufig den gleichen Weg gehen wie die Eltern; vor allem die drei standardmäßigen Trotzphasen im Kindesleben können das Kind sehr weit von dem Idealismus der Eltern (und ihrer Gesellschaft) entfernen. Der Konzern unterhält deswegen neben KiTas (Kindertagesstätten) mehrere Jugendzentren, in denen geschulte Pädagogen die Jugend dahingehend beeinflussen sollen, daß sie sich ohne starke Trotzphasen in die bestehende Gesellschaft integrieren und sich idealistisch betätigen.

Das Bildungssystem ist stark ideologisch geprägt:
[5 Mp gelöscht]

>>>>>[Erinnert stark an faschistoide Gesellschaften. In jedem dieser Staaten wurde die Jugend als das zu formende Gut der Zukunft angesehen und dementsprechend behandelt: Man manipulierte den Nachwuchs durch diverse Jugendbewegungen dahingehend, daß sie dem Staatssystem positiv gegenüberstanden. Wie die Geschichte zeigt, funktionierte das System bisher nicht, da sich nach einigen Generationen die Jugend zu stark dagegen auflehnte. Die Konzerne haben es noch relativ einfach, mit der ersten innerhalb ihrer Arcociety geborenen Generation fertigzuwerden, aber nach weiteren Generationen wird sich, wenn die Konzerne nichts ändern, die Jugend auflehnen, so daß sich die noch starken Arkologien in (mehr oder weniger friedliche) Kampfgebiete verwandeln können.]<<<<<

—Erasmus <23:14:07/11-04-57>

Des weiteren wird in der Arcociety die Bildungsfreiheit beschnitten, da alles aus Konzernsicht heraus gelehrt wird: Philosophie, Wirtschaft, Gemeinschaftskunde, Politik etc.
[34 Mp gelöscht]

30.09

2057

Top Ten der ADL-Charts 30.09.2057

Nr. 1	Love in the Rain	N.L.C.
Nr. 2	Hymn	Avalonia
Nr. 3	Chummers for Life	Maria Mercurial
Nr. 4	Clone the World	Doomsday 3000
Nr. 5	Power and Dominion	Nixon
Nr. 6	Masters of Evolution	Darwin Bastards
Nr. 7	Bitch	Trollgate
Nr. 8	Schneewittchen	Die fallenden Zitronen
Nr. 9	Kill 'em all	APDS
Nr. 10	Cyber Love	Cyber Love

>>>>>[Das funktioniert nur so lange, wie die Personen in der Arcociety nur mit Ihresgleichen zu tun haben; Personen mit anderen Vorstellungen und Gedanken (und nicht oder anders faschistoider Bildung) würden das beschränkte Gedankenkonstrukt der (Meta-) Menschen durcheinanderbringen. Deswegen kommen so wenige Personen, die einmal in einer Arkologie wohnen, auch wieder heraus; ihnen wird eingebläut, wie schlecht die Welt da draußen ist und daß die Arcociety die einzige Alternative zur ach so korrupten Gesellschaft außerhalb darstellt.]<<<<<<

—Eisenhand <14:55:23/12-05-57>

>>>>>[Nun macht mal halblang. Eine Arkologie ist kein Knast; die meisten Bewohner, wenn sie nicht gerade wegen befürchteter Illoyalität unter Sonderbewachung stehen, dürfen den Komplex durchaus verlassen und in den Straßen spazieren gehen. Gut, dabei kommen sie regelmäßig unter die Räder, aber das ist ein anderes Problem. Normalerweise ist die Indoktrination durch den Kon so raffiniert, daß alles, was diese armen Schweine auf den ersten Blick sehen, genau in das vermittelte Weltbild paßt. Ausnahmen bestätigen wie immer die Regel; ich habe beispielsweise noch nie jemanden aus den Proteus-Blöcken getroffen.]>>>>>

—Wikinger <04:26:19/17-05-57>

Innerhalb der Arkologie findet sich alles, was der (arbeitende) Mensch benötigt, Supermärkte und Restaurants, sogar Lebensmittelfabriken, aber auch Schwimmhallen, Saunen, Gärten, Dienstleistungen (und Arbeitsplätze) aller Art. Es gibt Anschlüsse an U-Bahn, Trans-Rapid oder Autobahn in unteren Ebenen, während die Landeplätze für Commuter und VTOL-Flugzeuge auf mehrere obere Ebenen verteilt sind; Arcoblocks, die von Wasser umgeben sind, besitzen dementsprechend in der erdnahen Ebene Häfen statt Bahn- und Straßenanbindung. Zwischen befreundeten Arkologien kommt es zu regem Commuteraustausch. Das öffentliche Verkehrsnetz ist kostenpflichtig; es besteht aus einem arkologieweiten Netz aus vollautomatischer Metro, Laufbändern, Rolltreppen und Fahrstühlen. Die Bauweise einer Arkologie ist oft teilweise modular, und somit können die verschiedenen Wohnmodule bei Versetzung oder anderweitigem Umzug komplett geliefert und angeschlossen werden. [12 Mp gelöscht]

>>>>>[Wobei ich darauf sehr achten würde, ob eine zu extrahierende Person nicht vielleicht doch einen anderen Modulplatz bekommen hat und ob bestimmte Ebenen nicht doch

einer kleinen, aber entscheidenden Änderung unterworfen waren, bevor man versucht, dort einzusteigen – soweit es überhaupt sinnvoll und möglich ist.]<<<<<<

—Sylphe <15:37:26/12-03-57>

>>>>>[Die Megakons haben etwas ganz eigenartiges vor, wieso sollten sie sonst Arkologien erbauen? Sie sind wirtschaftlich nicht wirklich tragfähig. Es ist für einen Megakon doch viel einfacher (und wirtschaftlicher), wenn er eine Produktionsstätte in einem Stadtviertel unterhält und durch sein immenses Kapital und seinen wirtschaftlichen Einfluß in dieser Region die Stadt dazu bringen kann, daß sie ihm das Viertel praktisch überläßt.

Oberflächlich betrachtet ist so ein Viertel vielleicht weniger kontrollierbar als eine Arkologie, aber dafür braucht sich der Megakon nicht um folgende Dinge zu kümmern: Infrastruktur (Straßen etc.), Strom-/Wasserversorgung, öffentliche Verkehrsmittel, Wohnungen, Parkplätze, Schulen/Bildungssystem, Gesundheitsversorgung und soziales Netz.

In einer Arkologie muß der Konzern sich um alles kümmern, was sonst der Staat übernommen hätte, was an und für sich nur Kosten verursacht. Die Megakons haben sich bisher immer streng an den Taschenrechner in ihrer Brust gehalten, warum werden sie blind, wenn es um die Kostenexplosion Arkologie geht?]<<<<<<

—CashFlash <22:22:12/16-04-57>

>>>>>[Ganz einfach, sie fürchten sich. Und Furcht kann man nicht berechnen; daraus resultierende Investitionen sind meist unlogisch und unwirtschaftlich, wenn die Gefahr nicht real ist. Also lautet die Frage: Wovor könnten sich Megakons fürchten? Vor inneren Unruhen (staatlicher Natur)? Dafür gibt es noch keine Anzeichen, außerdem ist ein Viertel durch Konzerngardisten ebenfalls gut zu verteidigen. Steht uns eine neue Seuche bevor, von der die Bevölkerung nichts weiß? Aber wer garantiert, daß keine Person innerhalb der Arkologie bereits infiziert ist? Außerdem: Wenn es Wissenschaftlern gelungen wäre, eine solche Seuche zu entdecken, warum ist nicht einmal ein halbwegs vernünftiges Gerücht im Umlauf? Es muß also eine Gefahr sein, die sich nicht einmal mehr in Geld rechnen läßt, weil sie einfach nur zerstörerisch ist. Außerirdische? Aber selbst mit Außerirdischen könnte ein Konzern wahrscheinlich noch handeln. Auf meinen Streifzügen durchs Shadowland sind mir einige extrem wichtige Artikel aufgefallen. Einmal **[Bug City (Chicago Under Siege)]**, wo die unberechenbaren Insektengeister ganz Chicago besetzt halten. Mit solchen Wesen können Megakons nicht handeln, wie die Geschichte (wenn sie denn so stimmt) ja beweist. Angeblich sind die Insektengeister dort 'gefangen'. Wenn dem so ist, wieso bauen die Megakons dann auch weiterhin autarke Festungen? Vielleicht gibt es noch Schlimmeres als Insektengeister?

Betrachtet man **[Tír na nÓg (Irland)]**, dann hat man praktisch eine ebensolche Abschirmung gegen alles, wie es eine Arkologie bietet; nur eben auf größerer Fläche. Haben die Bestrebungen von Elfen und Megakons (auch unter Führung von Drachen), sich mit ihren Gefolgsleuten abzukapseln, etwas gemein?

Zumal mehr oder weniger schlüssige Beweise dafür existieren, daß Elfen und Drachen etc. schon weit vor dem 'Erwachen' lebten; die Rede ist sogar von 'Unsterblichen Elfen'. Was immer das auch bedeutet ...

Ist es also nicht ersichtlich, daß Megakons genau wie die Elfen und Drachen versuchen, sich vor der Gefahr zu schützen, die in nächster Zeit die Welt heimsuchen wird; eine Gefahr mindestens ebenso schrecklich wie Insektengeister?]<<<<<<

—Arcanus <12:05:33/18-05-57>

>>>>>[Kann jemand mal diesen Spinner rausschmeißen?]

—Erasmus <21:45:16/21-05-57>

>>>>[Quatsch, alles. Es gibt einen ganz einfachen Grund für Arcologien: Wenn ein Konzern seine Leute nicht auf seinem Grund leben läßt, unterstehen sie nach Feierabend auch nicht mehr den Konzerngesetzen, sondern denen der ADL. Und wenn man ein paar zehntausend Leute unter der Fuchtel haben will, kommen halt solche Brummer dabei heraus. In Berlin gibt es einige Arkologien, die früher mal Stadtteile waren, jetzt aber komplett einem Kon gehören und dement-sprechend exterritorial sind. Von wegen *Gefahr* ...]<<<<<
—Konwacht <14:22:02/02-06-57>

FAMILIENLEBEN GANG

von Dr. Julian M. Steinbach (Teil aus der Sozialstudie über Jugendliche in Großstädten 2057)
[28 Mp gelöscht]

>>>>[Ich hab hier nur einen Teil über Gangs hochgeladen, wer den ganzen Krempel lesen möchte, sollte unter **[Sozialwesen Jugend – Sozialkritische Beobachtung Jugendlicher in Megaplexen]** nachschauen.]<<<<<
—Eisenhand <10:22:56/16-04-57>

Die grobe Unterscheidung von Gangs erfolgt durch Einteilung in *Ränge* (je niedriger der Rang, desto einflußreicher). *Drittrangige* Gangs sind die allgemein bekannten Viertelgangs, die aus 20 bis 50 (Meta-) Menschen bestehen. Als Hauptquartier, wenn überhaupt eines vorhanden ist, dienen leere Gebäude ohne Veränderungen. Das Bedrohungspotential beschränkt sich meist auf Sachbeschädigung und Körperverletzung (obwohl Konflikte mit konkurrierenden Gruppen durchaus tödlich verlaufen können), das Territorium auf Wohngebiete für einige hundert Leute. Als mobile, sogenannte Go-Gangs, beanspruchen diese Gruppierungen keine eigenen Straßen.

Zweitrangige Gangs haben in aller Regel bereits ein baulich verändertes, gelegentlich richtiggehend renoviertes Hauptquartier, eine Mitgliederzahl im knapp dreistelligen Bereich und entsprechende Unterhierarchien. Die Bewaffnung ist umfangreich und durchaus tödlich. Das beanspruchte Areal entspricht ganzen Stadtteilen oder Kleinstädten mit bis zu 10.000 Einwohnern. In der Go-Gang-Variante werden Stadtringe oder Autobahn-Abschnitte beansprucht.

Erstrangige Gangs umfassen bis zu 1.000 Personen zuzüglich eines eventuellen Anhangs. Die Hierarchie und Organisation ist oft quasi-militärisch (und verwendet eine ähnliche Nomenklatur), Bewaffnung und Ausrüstung sind durchaus mit der einer kleineren Sicherheits-Organisation vergleichbar, und das Areal umfaßt einen signifikanten Anteil einer Großstadt. Innerhalb dieses Areales aber kommt es vor, daß drittrangige Gangs ein geduldetes Dasein führen. Erstrangige Go-Gangs sind nicht bekannt.

Die Grenzen zwischen einer solchen erstrangigen Gang und einem Policlub oder einer kriminellen Vereinigung sind fließend.

Alle größeren Gangs wurden als drittrangige Gang gegründet. Eine Gründung kann auf zwei Weisen vonstatten gehen. Zum einen kann der spätere *Führer* (Meta-) Menschen beeinflussen, so daß sie eine Gang unter seiner Führung bilden, zum anderen aber sind da viele lose Gruppierungen (siehe **Pulsierendes Leben Megaplex** unter *Unterschicht: Kinder*), die mit der Zeit zu einer Gang heranwachsen.

Neglektiert man die einzelnen Gründungshistorien, bilden alle drittrangigen Gangs einen Konsens: *Sozialleben*. Eine drittklassige Gang ist eine organisierte Form der jugendlichen Peer-Group. Jugendliche suchen ein Sozialleben, das ihnen nicht von Erwachsenen diktiert wird. Mehrere Faktoren spielen bei der Entscheidung eines Jugendlichen mit, sich einer Gang anzuschließen. Zum einen *Blutsverwandtschaft*, *Zwang*, *Einsamkeit*, aber auch *Geldprobleme*.

Der enorme Druck, dem Jugendliche ausgesetzt werden, wenn andere Geschwister (*Blutsverwandtschaft*) schon bei einer Gang sind, läßt sie blind für alle Gefahren werden. Oftmals tritt eine Heroisierung älterer Geschwister ein, die ihrerseits Gangmitglieder
[2 Mp gelöscht]

>>>>[und vielleicht in einem Gefecht gefallen ...]<<<<<
—Drekster <16:05:44/06-05-57>

sind.

Wachsen Jugendliche in einem Viertel mit existierender Gang auf, ist es sehr wahrscheinlich, daß alle Nicht-Ganger als Außenstehende und Freiwild betrachtet werden.

>>>>[Was sie auch zu spüren bekommen.]<<<<<
—Erasmus <06:38:54/12-04-57>

Um dem meist physischen Druck zu entgehen, schließen sich viele Jugendliche (aus *Zwang*) einer Gang an. Jugendliche, die durch Probleme mit Eltern in die *Einsamkeit* gedrängt werden, finden in einer Gang das lang vermißte Zugehörigkeitsgefühl. Eine Gang bietet nicht nur Sozialleben, sondern bildet ebenfalls eine Geldquelle. Eine Sozialstudie in den UCAS/CAS deckte auf, daß die legendäre Cutters-Gang nicht aufgrund von unbefriedigtem Sozialleben, sondern aus Geldmangel gegründet wurde.

>>>>[Schnauze, Arschloch!]<<<<<
—Boss <15:43:54/14-05-57>

Bevor sie vollwertiges Mitglied werden, haben sich die jugendlichen Bewerber als würdig zu erweisen. In seine Familie wird man ohne Zutun hineingeboren, und die Gang bietet eine Alternative. Um sich zu beweisen, muß der Anwärter ein **Initiationsritual** bestehen, was seine Loyalität, Einsatzbereitschaft, seinen Mut und seine Gewandtheit prüfen soll.

>>>>[Die **Initiation** kann daraus bestehen, ein Polizeiauto zu klauen, einen Laden zu überfallen, jemanden aus der Gefangenschaft einer anderen Gang zu befreien oder gar jemanden zu gecken. Auf jeden Fall ist die Initiation riskant.]<<<<<
—Big Punch <03:49:12/28-04-57>

Die Mitgliedschaft in einer Gang endet meist erst mit dem Tod. Einmal zugehörig, fungiert eine Gang für diese Menschen wie eine Familie. Die Gang gibt einem ein Zugehörigkeitsgefühl, denn häufig verbringen die Mitglieder fast 90 Prozent des Tages mit Gleichgesinnten. Viele Ganger haben emotional völlig ihrer Familie entsagt oder sie schon früh verloren. Diese Ganger wissen nicht, was der Verlust eines Kindes für die Eltern bedeutet. Sie haben ihre kindliche Egozentrik insoweit noch nicht verloren, als daß sie sich nicht vorstellen können, daß andere Familie und Verwandte haben, die um sie trauern. Sie gehen nur von sich aus und sind der Meinung, daß es höchstens ein paar Ganger wütend oder traurig machen könnte, würden sie sterben.

Als Ganger finden Jugendliche die Anerkennung, die ihnen vorher im Elternhaus meist verwehrt blieb. Natürlich befinden sich auch Ganger im Clinch mit dem Sozialstatus innerhalb ihrer Peer-Group. Deshalb achten sie ihre – für die Gesellschaft fragwürdigen – Statussymbole, Gewalt, Rache, Unberechenbarkeit, Coolness, Sex und natürlich Geld, Waffen und ihre Gangsymbole.

Gewalt, *Rache*, *Unberechenbarkeit* und *Coolness* sind die äußeren charakterlichen Markenzeichen für einen Ganger. Die Gesellschaft unterstellt ihnen einen einfach strukturierten und beschränkten Geist und diesem (Vor-) Urteil wirken sie somit entgegen. Natürlich ändert dieses Verhalten nichts an der Einstellung der Gesellschaft gegenüber der Gangjugend, aber die Ganger unter sich glauben, sie hätten sich nicht nach Schema F der Gesellschaft verhalten. Die Jugendlichen wollen der

Gesellschaft zeigen, daß sie aus dem engen System ausbrechen können.

[13 Mp gelöscht]

>>>>[Was Steinbach hier nicht ausspricht, aber stark andeutet ist, daß die Jugend wirklich nur *glaubt*, sie würde unabhängig denken und handeln. Und trotzdem paßt sie in das Schema der Jugendentwicklung, die Verhaltensforscher seit je her beobachtet haben. Der Unterschied ist, daß die Jugendlichen im Laufe der Zeit immer aggressiver geworden sind, was mit den gesellschaftlichen Schichten (siehe **(Pulsierendes Leben Megaplex)**) und ihren Problemen Hand in Hand geht.]<<<<<

—Erasmus <13:61:05/15-05-57>

Ganger tragen ihre *Gangsymbole* offen und mit Stolz. Damit folgen sie der Jugend der UMS und US des 19. Jahrhunderts, als diese anfang, sich als Soldat in den Revolutionskriegen zu verdingen. Der Adel und sogar die Bourgeoisie hatten eigene Kleidung, die sie als besseren Stand erkennbar machten.

[8 Mp gelöscht]

>>>>[Den kompletten Ausflug in die Geschichte knicken wir uns mal ...]<<<<<

—Arachno Beat <12:56:15/22-05-57>

Als Soldat bekam man eine Respekt einflößende Uniform. Die gleiche Motivation der *Zugehörigkeit*, aber dieses Mal mit eigenen Symbolen und Uniformen, verfolgen Ganger. Zum weiteren Beweis kann man in den meisten Gangs eine militärische Organisation erkennen. Es wird nur eine Frage der Zeit sein, bis diese Jugendlichen das gleiche Schicksal der unteren Schichten aus dem 19. Jahrhundert ereilt.

[59 Mp gelöscht]

>>>>[Ich glaube, das waren die wichtigsten Punkte von Steinbach über Gangs.]<<<<<

—Eisenhand <15:11:15/16-04-57>

>>>>[Danke, Meister, Danke, Danke, Danke.]<<<<<

—Ketten-Joe <22:36:15/05-06-57>

DER WEG DEUTSCHER ZAUBERER

aus: *Magie und Gesellschaft: Das Phänomen des Phänomenalen*

Seit 2011 die Magie wieder Einzug in die Welt und 2024 sogar in die deutschen Universitäten gehalten hatte, stand die Menschheit vor dem Problem, wie man potentielle Magiebegabte erkennen sollte. In der ADL, im Gegensatz zu vielen anderen Ländern, wird die sogenannte *Talentsuche* stark gefördert. Im ausgehenden 20. Jahrhundert wurde ein Bundesfonds für hochbegabte Kinder eingerichtet; seit 2034 wird ein Teil des Geldes für die Entdeckung magischer Talente verwendet. Viel stärker engagieren sich die Konzerne, die in geförderten oder privaten Schulen möglichst viele magisch Begabte ausbilden und später einstellen wollen. Man legt dabei sehr viel Wert auf den hermetischen Weg, so daß es vorkommen kann, daß ein latent naturmagisches Kind auf einen hermetischen Ansatz gedrillt wird,

>>>>[Dummes Zeug. Dein Idol sucht dich aus, nicht umgekehrt. So jemand wird nie mehr als einen Bruchteil seiner eigentlichen magischen Fähigkeiten entwickeln.]<<<<<

—Gundel <16:26:42/17-04-57>

weil man diesen Weg für wissenschaftlich erfaßbarer hält. Dabei setzen die Konzerne oder entsprechenden Gruppierungen

>>>>[wie die *Illuminati* oder die *Loge* oder dergleichen?]<<<<<

—MasterBlaster <12:35:45/23-04-57>

eine Art Kopfgeld für jedes magisch begabte Kind aus. Die Abstufung sind: (1) hermetischer Vollmagier, (2) hermetischer Adept, (3) *Ki-Adept*, (4) naturmagischer Vollmagier, (5) naturmagischer Adept.

Die Kopfgeldjäger sind angehalten, das Einverständnis der Eltern zur weiteren Förderung zu erwirken, wobei dabei von Geld bis Drohungen alle möglichen Nuancen der Einflußnahme benutzt werden.

>>>>[Reiche Eltern lassen ihre Kinder schon im Kindergartenalter auf magisches Talent prüfen und werden es dementsprechend privat fördern. Weniger reiche Eltern sind auf die Förderung des Staates, der Konzerne oder anderer Gruppierungen angewiesen. Sie müssen einen Vertrag unterschreiben, womit sie praktisch die Rechte an ihrem Kind dem entsprechenden Förderer überschreiben. Diese moderne Form von Sklaverei ist sogar rechtlich abgesichert.]<<<<<

—Erasmus <23:42:56/12-04-57>

>>>>[Na ja, nicht alle Talentsucher arbeiten mit solchen Mitteln. Der Staat zum Beispiel nicht, aber dessen Fördermittel sind sowieso kaum der Rede wert. Und wenn die Eltern Geld brauchen, macht man ihnen das Angebot, einen einmaligen oder monatlichen finanziellen Ausgleich für die Abwesenheit der Kinder zu kassieren. Weitere Möglichkeiten sind, dem Kind einen kostenlosen Aufenthalt in einem Talentcamp zu spendieren, womit das Kind geködert wird. Dort wird speziell auf seine Wünsche eingegangen und sein Talent genaustens studiert. Der Talentsucher wird danach das Kind immer wieder aufsuchen und seinen Wunsch stärken, weiterhin gefördert zu werden. Es sind sogar schon Kinder wegelaufen und wollten lieber in so ein Camp, als bei ihren Eltern leben. In dem Grundsatzurteil von 2041 wurde entschieden, daß in schweren Fällen das Jugendamt das Sorgerecht temporär dem Leiter des Camps zusprechen kann.]<<<<<

—Pyrate <12:42:13/23-05-57>

>>>>[Glaubt mir, *temporär* kann eine verdammt lange Zeit werden...]<<<<<

—Prof. M <12:53:31/12-04-57>

Je nach Ergebnissen dieser Früh-Förderung erhalten die Jugendlichen das Angebot, auf einer mehr oder minderen elitären Universität zu studieren. Spätestens zu dieser Zeit unterschreiben die so gesponserten einen Anstellungs-Vorvertrag, der die Mitarbeit bei dem „großzügigen“ Konzern für in der Regel einige Jahre verpflichtend macht.

<<<<<[Es gibt einen wunderschön einfachen Weg, da wieder rauszukommen: Einfach das Studi-Leben genießen und durch ein, zwei Prüfungen fallen. Man soll ja nicht glauben, wie schnell diese Kon-Brüder danach das Interesse an einem verlieren.]<<<<<

—Dr. Schiwago <12:15:32/31-05-57>

Dabei werden die Fortschritte wie auch die privaten Gepflogenheiten überwacht, um so das ideale spätere Einsatzprofil festlegen zu können.

>>>>[und nebenbei belastendes Material für alle Fälle zu finden.]<<<<<

—Konwacht <23:45:56/21-04-57>

Auch wenn magische Begabung nach wie vor selten ist, längst nicht jedes Kind in die Schemata der Konzerne paßt und unter den Ausgewählten durchaus Quergeister sind, die solcherlei Angebote ablehnen, hat diese organisierte Suche doch Folgen. Zum einen verfügen die deutschen Konzerne über eine überdurchschnittlich hohe Zahl von Magiern aller Gra-

duierungen, und zum anderen bleibt in Deutschland so gut wie kein Talent dieses Feldes unentdeckt.

>>>>[Trotzdem sind Zauberer immer noch die Ausnahme. Egal, was das Trid euch erzählt: Die gewöhnliche Streife hat ebenso wenig einen Kampfmagier dabei wie ein drittklassiger Sicherheitsdienst einen Feuerelementar für Bewachungen einsetzt. Nach wie vor hat nur ca. jeder Tausendste das Talent. Moralische Bedenken, Faulheit oder Ignoranz sorgen dafür, daß davon nur jeder zweite voll ausgebildet wird. Davon wiederum ist nur jeder zweite ein Vollzauberer (und in Deutschland wiederum jeder dritte dieses Kreises naturmagisch.) Wirklich dünn wird die Luft bei Initiaten: nur jeder vierte schafft es überhaupt, sein restliches Leben soweit zurückzudrängen, daß dieser Schritt vollzogen werden kann. Und diese hochrangigen Superinitiaten, die Astralquesten unternehmen wie andere Leute eine Butterfahrt, sind noch seltener: jeder zwanzigste Initiat etwa schafft es, diesen Schritt mehr als drei- oder viermal zu machen. Damit kommen wir in der ADL auf etwa 45.000 Vollmagier, davon 8.000 Initiaten und davon wiederum keine 1.000 hochrangig. Von diesen 45.000 Vollmagiern wiederum stehen etwa 10.000 bei dem einen oder anderen Großkonzern in Lohn und Brot, meistens in der Forschung oder als Sicherheitsmagier. Weitere 5.000 arbeiten als "Polizei"magier (meistens in der Forensik oder als Verhör-Spezialisten, selten als Kampfschweine) bei Vater Staat, einer Armee oder einer Sicherheitsagentur. An den Unis kommen noch einmal 5.000 unter. 1.000 arbeiten in Forschungs- oder seltener, Sicherheitsabteilungen von mittelständischen Betrieben, ca. 8.000 in der Medizin. Die restlichen 5.000 sind Freiberufler, und die Mehrheit arbeitet legal. Wenn also Heinrich Gangboß euch mit seinem Super-Wunder-Wuzzi droht, überlegt, wo der herkommen soll.]<<<<<

—Radegast <00:32:02/16-06-57>

HARDWARE-UPDATE 2057

- ODER WAS IHR SCHON IMMER HABEN WOLLTET!

„There's nothing you can't solve with that convincing argument of a .45 ACPI!“
- unbekannter, verstorbener Runner aus Übersee

>>>>[Um diesem Herren Warentester, wie er sich vor einem Jahr in diesem File genannt hat, zuvorzukommen und ihm gleichermaßen zu zeigen, daß es noch andere Leute in den Schatten gibt, die sich mit den Neuheiten auskennen, habe ich hier einige davon zusammengefaßt. Im übrigen haben tatsächlich einige Chummers versucht, die wahre Identität dieses ominösen Schreiberlings zu enttarnen, aber bis jetzt vergebens. Soviel ist mittlerweile bekannt: Er benutzte für die diversen Anmerkungen stets einen virtuellen, temporären Host mit Teleportarchitektur. Daß dafür ein exzellenter Decker hinter ihm stehen muß, ist evident. Verschiedene Aufspürprogramme und Tracing-Systeme konnten nur seinen ungefähren Standort in der ADL feststellen: Den Rhein-Ruhr-Plex! Der sehr verehrte Herr Warentester war, und jetzt kommt's dicke, tatsächlich am Phantasialand-Run beteiligt, und zwar als aktiver Runner!]<<<<<

—Red Baron <23:15:18/14-03-57>

>>>>[Kann nicht irgendjemand eins von seinen Matrix-Spielzeugen an dieser File installieren und sobald dieses Arschloch sein großes Maul wieder aufreißt, schickt ihr mir die Adresse? Dann werde ich diesen Warentester in einen Gräbertester verwandeln!]<<<<<

—Klapperschlange <23:16:18/14-03-57>

>>>>[Schon passiert ...]<<<<<

—Spok<23:19:18/14-03-57>

Tja, meine lieben Mitschwerstkriminellen, wie uns der Herr Warentester zweifellos nennen würde, das Jahr '57 hat uns mit reichhaltigen Neuerungen in allen Technologiebereichen beglückt, die unser ach so verabscheuungswürdiges Handwerk betreffen. Es kommt mir fast so vor, als ob der momentane Wirtschaftsboom und die Hausse auf den Aktienmärkten die Kons dazu veranlaßt, uns ein dauerhaftes und kombiniertes Weihnachten und Ostern zu bescheren. Die anachronistischen Gabentische biegen sich unter der schweren Last der Neuentwicklungen unserer einheimischen Wirtschaft und ich weiß, das ihr bereits ein warmes Kribbeln in euren subdermalen Induktionsspolstern spürt, wenn ihr an all die Waffen und den Cyberkram denkt, der euch in Zukunft die Arbeit erleichtert, denn mir geht's schließlich ganz genau so! Wenden wir also zuerst unsere Aufmerksamkeit der Klasse von Werkzeugen zu, ohne die man keinen Schritt mehr vor die Tür machen sollte, da ja hinter jeder Ecke eine der gemeingefährlichen Omas mit ihren Laserhandtaschen und Kampfschoßhündchen lauern könnte, mal von den freundlichen Passanten in Vollrüstung und Sturmgewehr ganz abgesehen, die wir während unserer Arbeit hin und wieder mal treffen. Ihr habt's wahrscheinlich schon erraten, oder einfach ein paar Zeilen vorgeblättert, es geht um Knarren.

FEUERWAFFEN

Achtung und aufgepaßt, Heimlichkeit wird in diesem Jahr groß geschrieben. So überbieten sich **Walther** und **Heckler & Koch** mit ihren neuen „Kleinen“. Bemerkenswert ist auch die erste deutsche DMSO-Waffe und der gewagte Vorstoß der Firma Mauser in den Bereich der schweren Pistolen. Und das Beste wie immer zuletzt: Die Firma Luger ist wieder aufgestanden. Für alle, denen der Name schon nichts mehr sagt, die haben im letzten Jahrhundert die 9 x 19 mm-Patrone erfunden.

HK URBAN FIGHTER

Die HK Urban Fighter ist die dritte Waffe der „Urban“-Familie von Heckler und Koch. Sie ist eine schwere Pistole, die ganz im guten alten Urban-Stil komplett in Plastik und Keramik daherkommt. Die sensationellen Maße von 18 cm Länge und 900 g Gewicht sorgen dafür, daß die Waffe auch bei einer Leibesvisitation nur bei gründlichem Suchen entdeckt wird. Der Verschluß ist aus einem völlig neuartigen Kunststoff, der ein ungefähr analoges Verschleißverhalten zu einem herkömmlichen Metallverschluß aufweist. Die Waffe besitzt ein Smartlink II und ein integriertes Gasventilsystem, das jedoch nicht den ganzen Rückstoß kompensieren kann (trotz Gasventil entsteht beim zweiten Schuß in der gleichen Phase ein Rückstoßmodifikator von +1). Es kann kein weiteres Zubehör installiert werden. Auch hier wird, wie bereits bei der „Urban Assassin“, die Munition in versiegelten Magazinen zugeführt.



Christoph Anczykowski

Ein Magazin mit normaler Standardmunition kostet 100 Ecu bei einer Verfügbarkeit, die der der Waffe entspricht. Ebenfalls erhältlich sind Magazine mit APDS-Munition (300 Ecu und 14 / 28 Tage Verfügbarkeit). Für die Waffe wird ein spezieller Schalldämpfer aus Keramik angeboten, der voraussichtlich 150 Ecu kosten wird (14 / 28 Tage Verfügbarkeit).

Typ	Tarnstufe	Muni	Modus	Schaden
SP	7 (optisch) 10(chemisch) 15(elektronisch)	6 (S)	HM	9M
Gewicht	Verfügbarkeit	Preis	Straßenindex	
0,8 kg	8 / 24 Tage	1.500 Ecu	2,5	

>>>>>[Das Problem liegt in der geringen Masse dieser Waffe. Trotz dieses Miniaturgasventils ruckt die Waffe nach dem ersten Schuß so stark, daß ein zweiter Schuß sehr schwierig wird.]<<<<<<

—Striker<00:55:08/15-03-57>

>>>>>[Das Gasventil konnte nicht größer dimensioniert werden, da sonst die Tarnung der Waffe gelitten hätte. Alles in allem, denke ich, ist die Waffe ein guter Kompromiß.]<<<<<<

—Shogoun<00:58:54/15-03-57>

WALTHER SECURA KOMPAKT

In guter alter Firmentradition kommt, ein paar Jahre nachdem eine erfolgreiche Waffe am Markt plazierte wurde, die Kompaktversion davon heraus. So ist seit Mitte des Jahres die Walther Secura Kompakt bei euren Schießern zu bewundern. Sie ist 4 cm kürzer als ihr großer Bruder und muß mit einem neun Schuß fassenden Magazin auskommen. Sie sieht bis auf ihr Größe genau wie die große Secura aus. Der Magazin-Auswurf ist jedoch an der Rückseite des Griffes angebracht, was die Waffe für links- und rechtshändigen Gebrauch prädestiniert. Wie alle Waffen der Firma Walther ist die Secura Kompakt auch als Modell T erhältlich, kostet dann aber 25% mehr. Die Waffe akzeptiert alle gängigen Erweiterungen und ist auch direkt als Smartlink-Version zu bestellen.

Typ	Tarnstufe	Muni	Modus	Schaden
SP	7	9 (S)	HM	9M
Gewicht	Verfügbarkeit	Preis	Straßenindex	
1,1 kg	6 / 24 Stunden	450 Ecu	1,5	

>>>>>[Ganz nett, aber eindeutig zu wenig Munikapazität.]<<<<<<

—Man-at-Arms<22:45:18/19-03-57>

>>>>>[Stimmt, wenn ich irgendwo rein will, wo ich keine Kanone mitbringen darf, nehm' ich lieber 'ne Knarre von der HK Urban-Serie mit. Gibt ja inzwischen genug Auswahl.]<<<<<<

—Shogoun<03:37:18/21-03-57>

WALTHER PPD

Die Walther PPD ist die erste deutsche DMSO-Waffe. Damit reagiert Walther auf den seit einiger Zeit bestehenden Markttrend hin zu nichtletalen Waffen. Das Design der Waffe erinnert ein bißchen an die Steyr SPP aus dem letzten Jahrhundert, ist jedoch deutlich kleiner. Die Pistole wird mit einem normalen Magazin, (etwa in der gleichen Größe wie jenes aus der Secura) geladen, das aber aus zwei getrennten Kammern besteht. In der einen ist das DMSO und in der anderen wird Gamma-Scopolamin aufbewahrt. Das Magazin steht unter Druck, so daß beim „Durchladen“ der Waffe die Schutzversiegelung der Kammern aufgebrochen wird und die be-

nötigten Chemikalien aufgrund des Überdrucks im Magazin von selbst in die Kammer fließen. Ein ausgeklügeltes, elektronisches Ventilsystem steuert den Zustrom der Chemikalien in die Kammer. Der notwendige Luftdruck, mit dem die Waffe arbeitet, wird von einer CO²-Patrone geliefert, die für 30 Schuß dimensioniert wurde. Diese muß von oben in eine dafür vorgesehene Kammer der Waffe eingeschraubt werden. Da es sich bei der PPD um eine Luftdruckwaffe handelt, ist sie nahezu geräuschlos und rückschlagsfrei. Wegen des im Magazin herrschenden Überdrucks reicht ein verhältnismäßig kleines Magazin aus, um die benötigten Mengen der Chemikalien aufzubewahren. Bei jedem Gaspatronenwechsel schaltet sich eine automatische Ventilreinigung ein, die den Rest des CO² dazu benutzt, die Ventile auszublasen. Das dabei frei werdende Gamma-Scopolamin ist so stark verdünnt, daß keine Gefahr für den Benutzer besteht. Die Waffe wird serienmäßig mit einem Smartlink II-System ausgeliefert, das eine leichte Handhabung der Waffe ermöglicht. Die PPD akzeptiert nur Originalmagazine der Firma Carl Walther. Diese werden nur mit Gamma-Scopolamin ausgeliefert und sind in drei Größen erhältlich. Das kleinste Magazin bietet eine Füllung für fünf Schuß und kostet 1800 Ecu, das mittlere enthält Chemikalien für 10 Schuß und kostet 2800 Ecu, während das große Magazin 15 Schuß aufnehmen kann und 4000 Ecu kostet. Die Magazine sind für den einmaligen Gebrauch konzipiert und können danach nicht mehr verwendet werden. Natürlich bietet die Firma Carl Walther eine umweltgerechte Entsorgung des Restmülls an.

>>>>>[... und da wir ja alle wissen, was die Kons mit ihrem Müll machen, könnt ihr euch solche Dinger auf der städtischen Müllkippe in Ulm besorgen. Im übrigen: Der entscheidende Nachteil dieser Waffe ist offensichtlich. Ein einmal angebrochenes Magazin ist nicht nachzufüllen. Das heißt, daß du das ganze teure Magazin leer schießen mußt, bevor du ein neues nachladen kannst.]<<<<<<

—Damokles<00:36:11/19-03-57>

>>>>>[Lohnt sich aber auf jeden Fall, das leere Zeug aufzubewahren, zwei Kumpels haben ein bißchen an einem leeren Magazin rumgebastelt und es läßt sich doch nachfüllen! Das bietet ganz neue Alternativen!]<<<<<<

—Shao-Ling<03:55:18/19-03-57>

>>>>>[Für einen winzigen Augenblick dachte ich schon, so etwas wie Menschlichkeit bei euch zu entdecken, da ihr euch scheinbar wirklich mit dieser Waffe auseinandersetzt, die mal keine großen Löcher in eure Opfer reißt. Aber zu früh gefreut, obwohl diese Erkenntnis nicht verwundern sollte. Natürlich versucht ihr als erstes, das humane Gamma-Scopolamin durch andere, eurer gewalttätigen Natur eher entsprechende, [Datenfehler] yan [Datenfehler] Schw [Datenfehler] und Abbruch]<<<<<<

>>>>>[+++Intruder Tracing System is working within normal parameters+++Intruder Tracing System is standing on chasing mode+++localisation of primary target is successful+++[Datenfehler] ++[Datenfehler]*&@!\$% [schwerer Datenfehler] und Abbruch]<<<<<<

>>>>>[Wo waren wir vor diesem unerfreulichen Zwischenfall stehengeblieben? Natürlich, wie sollte es auch anders sein, bei eurer zwanghaften Fixation auf Gewaltverbrechen. Anstatt euch zu freuen, daß ihr eine effektive und gleichzeitig nicht letale Waffe zur Verfügung habt, macht ihr euch sofort Gedanken darüber, wie man diesen entscheidenden Nachteil, niemanden umzubringen, ausmerzen kann. Um ehrlich zu sein (übrigens eine weitere Tugend, die ihr wohl niemals verstehen werdet), etwas anderes habe ich eigentlich auch nicht erwartet. Grüßt mir Freund Spok, wenn ihr ihn seht und richtet ihm doch bitte (Kennt Ihr dieses Wort?) aus, daß dies gewissermaßen ein öffentliches Forum darstellt und er in

Zukunft die freiheitliche Meinungsäußerung in selbigem zu respektieren hat.]<<<<<<

—Warentester<04:01:16/19-03-57>

>>>>>[Wenn ihr euch prügeln wollt, dann nicht auf meinem Host! Wenn ihr hier weiter solche Scheiße baut, gibt's nur noch ROM-Zugriffe, kapiert??]<<<<<<

—SysOp<05:10:13/19-03-57>

Typ	Tarnstufe	Muni	Modus	Schaden
SP	6	15* (S)	HM	10T* Bet.
Gewicht	Verfügbarkeit	Preis	Straßenindex	
2 kg	8 / 8 Tage	1.300 Ecu	1,5	

Die PPD ist ein schwere Pistole, die jedoch die Waffenreichweiten einer leichten Pistole hat. Das Wechseln der Gaspatrone erfordert zwei komplexe Handlungen, wohingegen das Wechseln eines Magazins eine einfache Handlung benötigt.

Ein Magazin hat eine Verfügbarkeit von 8 / 14 Tage und einen Straßenindex von 1,5. Eine Ersatzgaspatrone kostet 25 Ecu und ist fast immer erhältlich. Eine Gaspatrone kann immer wieder aufgefüllt werden, was 10 Ecu kostet.

Um ein Magazin selbst nachzufüllen, ist eine Feuerwaffen B/R-Probe (8) und eine Elektronik B/R-Probe (6) zu bestehen. Natürlich ist dazu entsprechendes Werkzeug und ein Kompressor notwendig. Ist eine der beiden Proben nicht bestanden, so besteht die Chance, daß sich der Bastler selbst vergiftet hat.

Wenn ein Magazin nicht leer geschossen wurde, muß der Charakter eine Schnelligkeit (4) Probe ablegen um sich den Rest des Magazins nicht über die Hand zu schütten. Mehr über die Wirkungsweise von DMSO und Gamma-Scopolamin in den Quellenbüchern Shadowtech und dem Corporate Security Handbook.

Nach vielen Jahrzehnten in der Versenkung drängt die nun reanimierte Firma **Luger** mit aller Macht zurück auf den europäischen Waffenmarkt. Wiedererweckt durch ARES Makrotech Europa in Kopenhagen soll die Firma Luger als Standbein für kleine und mittlere Waffen in Deutschland etabliert werden. Damit tritt Luger ein in den erlauchten Kreis der traditionellen, deutschen Waffenhersteller, die schon lange nicht mehr in deutschem Besitz sind.

>>>>>[Genau wie Heckler und Koch und die Eurofighter GmbH, die schon seit Ende des letzten Jahrhunderts zur BA und damit heute zu Seader-Krupp gehören.]<<<<<<

—Konwacht<22:55:07/22-03-57>

LUGER MODELL 58 „AL CAPONE“

Die Al Capone ist eine sehr präzise und sichere Waffe für alle Situationen, in denen man keine Zeit zum Nachladen hat. Sie besitzt ein sechsfaches internes Sicherheitssystem, daß ein versehentliches Losgehen der Waffe verhindert. Die sehr robuste Pistole wirkt trotz ihrer beträchtlichen Größe elegant und kombiniert das traditionelle Luger-Design mit zeitgemäßer Funktionalität.

Das Besondere an dieser Waffe ist zweifellos das sehr große Magazin, das grandiose 18 Schuß aufnehmen kann. Diese üppige Munitionskapazität wird ihr auch zweifellos eine breite Abnehmerschaft beschern.

Typ	Tarnstufe	Muni	Modus	Schaden
SP	4	18 (S)	HM	9M
Gewicht	Verfügbarkeit	Preis	Straßenindex	
2,8 kg	6 / 8 Tage	600 Ecu	1	

MAUSER GLADIATOR

Nach den guten Erfahrungen Lone Stars mit der Spezialentwicklung der Firma Ruger, dem Modell „Thunderbolt“, haben einige Sicherheitsfirmen und Ordnungskräfte Interesse an einer Waffe angemeldet, die dezent am Gürtel getragen werden kann und trotzdem die Vorteile einer automatischen Waffe bietet. Nach zwei Jahren intensiver Entwicklung erfüllt die Firma Mauser nun alle offengebliebenen Wünsche. Die Gladiator tritt damit in direkte Konkurrenz zu den bereits etablierten Pistolen Guardian von Savalette und der bereits erwähnten Thunderbolt. Sie funktioniert nach dem bewährten Rückstoßprinzip, daß so ähnlich auch in Maschinenpistolen Verwendung findet. Sie hat einen schwereren Verschuß, der durch seine Masseträgheit den Rückstoß absorbiert. Während der Verschuß zurückläuft, sorgt ein Gasventilsystem für ein schnelles Absinken des Gasdruckes und verhindert gleichzeitig ein Steigen des Laufes. Dieser zeitoptimierte Prozeß ist nur durch Verwendung hülsenloser Munition möglich. Aufgrund der eigentlich bei Maschinenpistolen üblichen Technik ist die Waffe im Salvenmodus leider etwas ungenau.

Typ	Tarnstufe	Muni	Modus	Schaden
SP	5	12 (S)	HM / SM	9M
Gewicht	Verfügbarkeit	Preis	Straßenindex	
3 kg	10 / 16 Tage	1.200 Ecu	3,5	

Die Mauser Gladiator bietet das Äquivalent von zwei Punkten Rückstoßdämpfung durch das integrierte Gasventilsystem. Es ist keine weitere Rückstoßdämpfung mehr möglich. Die Version Gladiator Smart enthält ein internes Smartlink II und kostet 2500 Ecu (sonstige Werte bleiben unverändert). Es ist möglich, zwei Feuerstöße in einer Runde abzugeben, dabei wird aber die Waffenreichweitentabelle für leichte Pistolen benutzt. Die Waffe kann nur mit hülsenloser Munition geladen werden.

>>>>>[Im übrigen ist die Ungenauigkeit der Gladiator nicht der einzige Schwachpunkt. Sie ist im Grunde eine Pistole und müßte deshalb strenggenommen mit einem Waffenschein erlaubt sein, da sie aber gesetzlich als automatische Waffe geführt wird, fällt sie damit unter das KKG. Also paßt auf mit dem Ding, sonst liefert ihr nur einem dieser Psychopathen in Uniform einen weiteren Grund, euch abzuknallen.]<<<<<<

—Sandmann<01:24:56/13-04-57>

CYBERWARE

Auch wenn der Herr Warentester meint, daß man sich nicht alles einbauen lassen müßte, sehe ich das bei einigen Essentials, wie z.B. den Augen, ganz anders. Nach fast fünf Jahren auf dem Markt bietet die Firma **Zeiss** nun ein Baukastensystem für ihre Cyberaugen der Extraklasse an. Die alten Systeme sollen nach wie vor weiter angeboten werden, jedenfalls solange, bis die Nachfrage deutlich nachgelassen hat.

ZEISS 3000ER SERIE

DAS BAUKASTENSYSTEM FÜR DIE AUGEN NACH MASS!

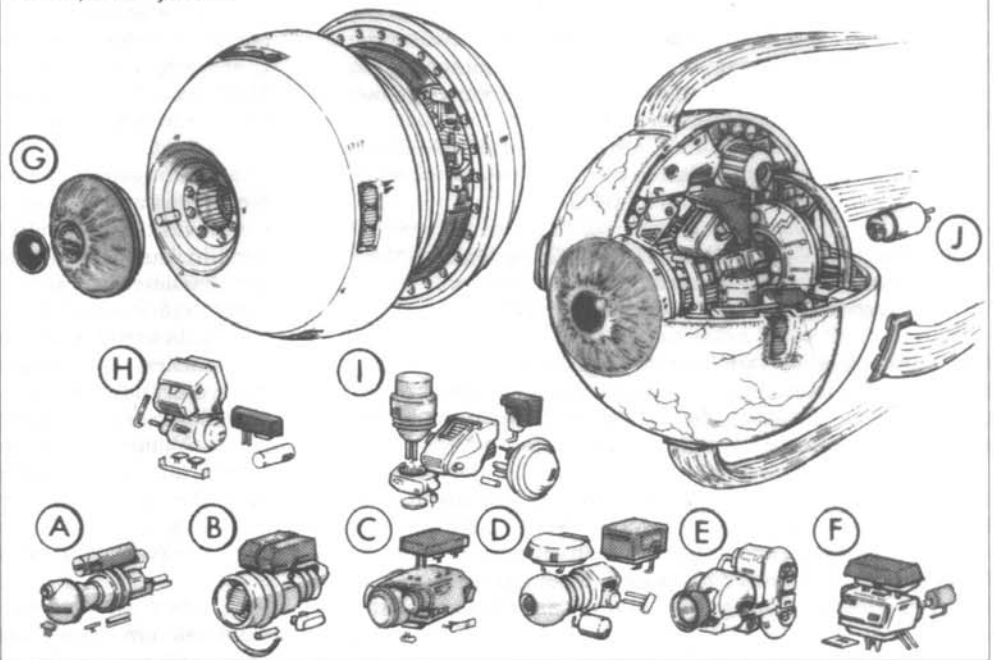
Diese neue Serie erlaubt dem Anwender, seine Zeiss-Augen seinen individuellen Erfordernissen anzupassen. Dazu stehen ihm vier Grundpakete und acht Erweiterungen zur Verfügung. Alle Bauteile bestehen aus den bewährten, hochintegrierten Zeiss-Schaltkreisen, die schon in der Alpha-Serie Verwendung fanden. Es versteht sich von selbst, daß kein Erweiterungsset ohne ein Grundpaket implantiert werden kann.

>>>>>[Es ist übrigens möglich, einige Erweiterungsslots eines Grundpaketes nicht sofort zu belegen und später einfach nachzurüsten.]<<<<<<

—Der Frankfurter<23:51:00/12-04-57>

Das Grundpaket 1 bietet die Möglichkeit für den Einbau von einem Erweiterungsset, das Grundpaket 2 kann dann bis zu drei Erweiterungen aufnehmen, das Grundpaket 3 schließlich akzeptiert bis zu fünf Erweiterungen. Das Grundpaket Deluxe bietet die Möglichkeit, bis zu sieben Erweiterungen zu integrieren. Alle Grundpakete bieten eine eingebaute Uhr mit umschaltbaren Zeitzonen, Kalenderfunktion, Notizblock, Schutzdeckel (in allen Farben und auch transparent) und eine Timerfunktion. Der neue Notizblock erlaubt die Speicherung von bis zu 256 Zeichen und ist jederzeit in einem kleinen Fenster abrufbar. Der Timer ist ebenfalls neu und erlaubt dem Benutzer eine optische Weckfunktion mit zu bis zu 8 programmierbaren Zeiten. Darüber hinaus lassen sich auch alle Erweiterungssysteme mittels Timer zu einer bestimmten Zeit aktivieren und deaktivieren. Es ist nicht möglich, firmenfremde Erweiterungen zu integrieren. Folgende Zeiss-Erweiterungssets sind erhältlich:

Christoph Anczykowski



Erweiterungsset A: Das Set enthält eine Restlichtverstärkung und Niederfrequenz-Augenlampen, die einen stark gebündelten Lichtstrahl entlang der optischen Achse des Auges aussenden. Diese Lampe sorgt in kompletter Dunkelheit für das benötigte Restlicht und ist Dank der Bündelung nur zu entdecken, wenn ein Beobachter dem Anwender in die Augen sieht.

>>>>>[Geile Kiste, nie wieder Taschenlampen in Kellern und Kanälen. Womit dann auch die unsägliche Diskussion über den Laser-Flasher vom letztem Jahr vorbei wäre.]<<<<<<
—Stalker<23:11:19/13-04-57>

Erweiterungsset B: Diese Erweiterung bietet ein BrightLight System mit wiederaufladbarem Flash-Pack und Hochleistungs-Blitzkompensatoren (nur noch einen +1-Modifikator auf Fernkampf bei Blendung).

Erweiterungsset C: Das Erweiterungsset C besteht aus einer Infrarot- und einer Ultraviolett-Sensorik.

>>>>>[Kann mir eigentlich jemand sagen, warum man UV-Sicht im Auge braucht?]<<<<<<
—Donald<22:11:43/11-04-57>

>>>>>[Klar, viele moderne Lichtschranken arbeiten auf UV-Basis. Wenn das Licht durch z.B. Staubpartikel gestreut wird, kannst du's mit deinen UV-empfindlichen Augen sehen. Paß aber auf, daß du als Beobachter nicht hinter einer Glasscheibe stehst, sonst geht's dir wie meinem Chummer, der mit seinem Zeiss-System 5 durch eine gesicherte Glastür in das Büro eines Execs schaute, während er darauf wartete, das seine Chummers ein Aerosol in die Ventilationsöffnung des Büros bliesen. Als nach einer Minute nichts zu sehen war, gab er Entwarnung und sie machten sich sofort daran, die Tür zu knacken. Das war dann auch leichter als gedacht und trotzdem ging der Alarm sofort los, als sie das Büro betreten hatten. Merke: Glas absorbiert UV Strahlen!]<<<<<<
—Meta-Mech<03:55:01/15-04-57>

>>>>>[Klingt ganz so, als ob die Sozialdarwinisten einen neuen Spitzenreiter auf ihrer Liste „Leute die es verdient haben, tot zu sein“ setzen müßten.]<<<<<<
—Warentester<03:56:18/15-04-57>

>>>>>[Ab jetzt stehst Du auf meiner Liste von Leuten, die bald tot sein werden und die keinen leichten Tod verdient haben!]<<<<<<
—Meta-Mech<03:59:34/15-04-57>

>>>>>[Da habe ich schon bedeutend ernstzunehmendere Drohungen gehört. Um dir jedoch nicht den Tag zu verderben, verspreche ich, mich auch ganz arg zu fürchten, wenn es dann mal soweit ist, aber auch keine Sekunde früher.]<<<<<<
—Warentester<03:59:57/15-04-57>

>>>>>[Außerdem gibt es noch eine Menge Stoffe, die UV-Strahlung emittieren, wenn sie z.B. durch normales Licht angeregt werden. Benutze eine Tintenpatrone gefüllt mit einer solchen Lösung für deine nächste Hardcopy und alles wird nur auf dem UV-Spektrum zu lesen sein. Übrigens hatte ein Kumpel auf einem seiner letzten Runs dauernd Verfolger am Arsch, obwohl er sich alle Mühe gab, sie zu täuschen oder abzuschütteln, aber egal wo er auch hinkam, wurde er erkannt. Zum Schluß stellte sich heraus, daß er eine UV-Markierung auf seiner Jacke hatte.]<<<<<<
—Damokles<22:55:18/16-04-57>

Erweiterungsset D: Und für alle, die ganz genau hinsehen müssen, Optik vom feinsten: Das Mikroskop zum Einbauen! Es funktioniert auf optischer Basis, unterstützt durch elektronische Regelkreise und Bildbearbeitungssysteme, die eine scharfe Auflösung bis zu einem Vergrößerungsfaktor 600 gewährleisten. Das Mikroskop hat eine maximale Vergrößerung von einem Faktor 1000, muß aber bei dieser starken Vergrößerung mit einer Kopfstütze betrieben werden, da schon die geringste Brennweitenveränderung zu einem unscharfen Bild führt.

Das Erweiterungsset D beinhaltet darüber hinaus einen Entfernungsmesser und eine optische Vergrößerung (3).

Erweiterungsset E: Diese Erweiterung bietet eine Cyber-Optik-Markenkamera und einen Displaylink zu einem Headmemory.

Erweiterungsset F: Erweiterungsset enthält die bewährte CCD-Kamera und einen Displaylink.

Erweiterungsset G: Das Set für die Modebewußten. Dank eines neuen Irisimplantates ist es nun möglich, die Augenfarbe und das Irismuster kybernetisch zu verändern und so einer besonderen Situation eine persönliche Note zu verleihen.

hen. Der Speicherchip enthält ab Werk 2048 verschiedene Muster und Images, kann aber via Datenbuchse, Headmemory oder Chipbuchse neu konfiguriert werden. Dem Anwender ist es somit möglich, seiner momentanen Stimmung ganz individuell Ausdruck zu verleihen, z. B. durch einen grünen T-Bird oder eine lila Rose im Auge.

>>>>>[Und das ist legal???]<<<<<<
—Bodycount<01:15:08/11-04-57>

>>>>>[Klar, Mann! Du veränderst ja nicht Deine Retinastruktur, sondern nur den sichtbaren Teil deiner Iris.]<<<<<<
—Der Frankfurter<01:16:13/11-04-57>

Erweiterungsset H: Das Erweiterungsset H beinhaltet den bewährten Standardblitzkompensator aus dem Hause Zeiss und darüber hinaus einen elektronischen Entfernungsmesser und eine elektronische Vergrößerung (3).

>>>>>[Um den nervigen Zwischenfragern zuvorzukommen, falls Set B und H zusammen eingebaut werden, schaltet sich der Standardblitzkompensator automatisch aus. Falls der neue Kompensator aus dem B Set jedoch eine Fehlfunktion meldet, springt der Standardblitzkompensator ein.]<<<<<<
—Shogoun<02:51:48/01-04-57>

Erweiterungsset I: Die Weltneuheit für alle, die mit ihren Cyberaugen unter extremen Bedingungen arbeiten müssen und für die ein Ausfall der Augensysteme aufgrund der widrigen Umweltbedingungen im Bereich des Möglichen liegt, ist endlich eine Lösung in Sicht: Das Backup-System aus dem Haus Zeiss! Dieses System setzt im Falle eines Systemausfalls ein und stellt die Funktion der wichtigsten Bestandteile sicher (bei dem Schadenswurf für Cyberaugen darf ein Bonus von 4 verrechnet werden). Natürlich ist ein Backup-System keine dauerhafte Lösung und das Cyberauge muß nach Auftreten des Schadens trotzdem umgehend repariert werden. Diese Reparatur ist mit dem Zeiss-System-Stress-Decoder (ZSSD) ein Kinderspiel. Der ZSSD wird an das beschädigte Auge angeschlossen und erhält vom Cyberauge ein genaues Schadensprotokoll.

>>>>>[Die beschädigten Teile müssen aber trotz ZSSD immer noch ausgetauscht werden. Die Prozedur wird lediglich schneller und ein bißchen billiger. Die neue, wartungsfreundliche Architektur erlaubt es jedoch, ohne chirurgischen Eingriff einzelne, kleinere Bauteile auszutauschen.]<<<<<<
—Dr. Doc<22:31:01/26-04-56>

Erweiterungsset K: IR- und UV- Augenlampen von Zeiss. Mit dieser Erweiterung lassen sich auf beiden Spektren gebündelte Wellen emittieren. Zusammen mit der Erweiterung C ermöglichen die Zeiss-Augen dem Anwender eine gute Sicht auch in kompletter Finsternis und das ohne Verwendung von Lichtwellen des sichtbaren Spektrums.

>>>>>[Übrigens produziert Zeiss schon seit fast zwei Jahren die sogenannte Milspec-Linie. Erstaunlich, das bis heute niemand was davon gehört hat. Diese novaheißen Devices sind, wie ihr euch schon denken könnt, nur für lizenzierte Endabnehmer wie Kons und Militär. Sie sind durch die Bank guter Beta-Standard und entsprechend teuer. Da es sich hier um Maßanfertigungen handelt, ist es müßig, den Speicher mit Tabellen und solchem Dreck zu füllen. Interessant ist jedoch die Zurückverfolgbarkeit dieser Milspec-Linie. Da die Endkunden registriert sein müssen und Institutionen wie Konzerne, Militär oder Polizei gerne Großaufträge zusammenstellen, läßt sich ein Cyberauge aufgrund der Zusammenstellung der Komponenten oft zum Kunden zurückverfolgen!]<<<<<<
—Twiggy<03:41:18/11-05-57>

Jetzt gibt's was auf die Ohren! Mit dieser Headline wirbt **Audiotek** um neue Kunden. Da auch bei diesen Produkten schon seit einiger Zeit keine neuen Entwicklungen mehr zu sehen oder besser zu hören waren, hat die Nachricht der Firma, eine neue weiterentwickelte Produktlinie einführen zu wollen, Aufsehen nicht nur auf den Aktienmärkten erregt. Als sich schließlich die Tore zur Cyber-Construction '57 in Frankfurt öffneten, wurde das Geheimnis um die neuen Ohren gelüftet und so hören sich die Ohren der Zukunft an:

AUDIOTEK PROLINE

Ähnlich dem kundenfreundlichen Paketsystem der Firma Zeiss sind nun auch die Audiotek Implantate als Baukastensystem auf dem Markt.

Durch die Integration der Energieversorgung und einiger grundlegender Steuerelemente in das Grundpaket entstehen Synergieeffekte, die eine ungewöhnlich geringe Biosystem-Belastung des Anwenders verursachen. Das Grundpaket bietet Schnittstellen für bis zu fünf Erweiterungsmodule sowie einen Dämpfer und einen Audioverstärker. Darüber hinaus bietet das System eine Standardschnittstelle zu der Zeiss 3000er Serie und kann somit beispielsweise die Timerfunktion der Augen mitbenutzen. Die alte Serie läuft übrigens Ende des Jahres aus.

Modul a: Das Modul a bietet eine Erweiterung des Hörspektrums auf sowohl Hoch- als auch Niederfrequenz.

ZEISS 3000ER SERIE

	Verfügbarkeit	Essenz	Preis (in Ecu)	Straßenindex
Grundpaket 1	4/24 Stunden	0,10	3.000	1
Grundpaket 2	4/36 Stunden	0,15	15.000	1
Grundpaket 3	6/36 Stunden	0,25	22.500	1
Grundpaket 4	8/48 Stunden	0,30	30.000	1
Erweiterung A	4/48 Stunden	0,15	12.500	1
Erweiterung B	4/48 Stunden	0,25	13.000	1
Erweiterung C	4/48 Stunden	0,15	18.000	1
Erweiterung D	4/48 Stunden	0,25	45.000	1
Erweiterung E	4/48 Stunden	0,25	18.000	1
Erweiterung F	4/48 Stunden	0,30	63.000	1
Erweiterung G	4/48 Stunden	0,05	8.000	1
Erweiterung H	4/48 Stunden	0,05	50.000	1
Erweiterung I	4/48 Stunden	0,2	10.000	1
Erweiterung K	4/48 Stunden	0,1	8.800	1
ZSSD	12/12 Tage	-	2.500	2,5

Modul b: Die deutsche Weiterentwicklung des in den UCAS produzierten Balanceverstärkers ist nun auch im Audiotek-Standard erhältlich. Das Modul b wird damit zur Pflicht für alle, die klettern und springen müssen.

Modul g: Die Modelle g und d bieten beide einen Richtungsdetektor und einen selektiven Geräuschfilter. Das Modell g ist die preisgünstige Variante, die einen Standard-geräuschfilter (2) enthält.

Modul d: Das Modell d enthält neben dem Richtungs-detektor einen selektiven Geräuschfilter der Extraklasse (5)!

>>>>>[Echt Sahne, die Dinger! Hab mir gleich welche einbauen lassen und ich sag euch: Nur noch geil. Ihr hört echt alles. Der Typ, der über mir wohnt, hat 'ne neue Miese und wenn dann bei den beiden so richtig die Post abgeht, bin ich live dabei. Ich sag euch, nur zuschauen ist besser.]<<<<<<
—Trixxer<23:55:18/29-03-57>

>>>>>[Schon mal selbst ausprobiert, Trixxer? Is' garantiert besser als zuschauen oder die Lauschernummer!]<<<<<<
—jOjO<02:21:03/29-03-57>

Was sind schon die Ohren, wenn man selbst Schwierigkeiten hat, das Gehörte wiederzugeben. Während herkömmliche Stimmenmodulationssysteme oder einfach nur ordinäre Lautsprecher meistens ihre Grenzen ziemlich schnell erreichen, bietet nun Audiotek ein Synthesizer-Expertensystem der Superlative an. Was Proline für die Ohren ist, wird das Sinus-Star für die Stimmbänder.

AUDIOTEK SINUS-STAR - STIMMENMODULATOR

Der Audiotek Stimmenmodulator ist High-Tech der Spitzenklasse. Er enthält ein ausgewachsenes Akustikexpertensystem (4), das die Stimmuster in jeder erdenklichen Weise editieren kann. Damit wird aus einer zarten, weichen Frauenstimme ein herber Männerbaß oder eine Vogelzwitschern. Dazu müssen via Daten- oder Chipbuchse sogenannte Samplings in das integrierte Memory des Systems geladen werden. Aufgrund dieser Daten errechnet das System die Stimmkonfiguration. Der Lieferumfang des Paketes enthält auch drei Datenchips mit einer großen Auswahl an Samplings. Das System ist natürlich voll kompatibel zu der Audiotek-Proline-

Serie und kann somit eine aufgenommene Stimme perfekt imitieren. In diesem Fall wird über die selbst hergestellte Aufnahme ein Sampling erstellt, das dann als Grundlage für die eigene Sprache dient. Darüber hinaus ist das System in der Lage, nicht nur im Bereich des hörbaren Spektrums, sondern auch im Hoch- und Niederfrequenzbereich von etwa 5 bis 80.000 Hz zu emittieren. Natürlich enthält das Paket auch einen Stimmverstärker und einen Link zu einem Headmemory.

Für den Fall, daß mit dem Stimmenmodulator ein Stimmen-Identifikator getäuscht werden soll, würfeln die beiden Systeme eine vergleichende Probe gegeneinander. Besitzt das Expertensystem keine gute Aufnahme der Stimme, die es zu imitieren versucht, darf es nur seine halbe Stufe bei dieser Probe heranziehen. Ob die Aufnahme gut genug für einen Täuschungsversuch ist, entscheidet einmal die Länge der Aufnahme sowie der Grad der Verunreinigung durch Störgeräusche. Ohne technische Unterstützung ist eine kopierte Stimme nicht von der originalen zu unterscheiden.

>>>>>[Ziemlich geil, diese Teile, denkt mal an eine schwierig abzuhörende Unterhaltung im Infra- oder Ultraschallbereich. Setzt natürlich voraus, das jeder dort hören und sprechen kann.]<<<<<<
—Techi<01:01:32/16-04-57>

>>>>>[Schon mal auf den Preis geschaut, Techi?]<<<<<<
—No Name<22:59:18/16-04-57>

Neu auf dem Markt sind die Geräte einer noch recht neuen Firma **TopCom**, die das gehobene Marktsegment im Visier hat und zu gleichen Teilen der deutschen Telekom ÖAG und SK gehört. Die Paketsysteme der Firma sind gut ausgewogen und dementsprechend teuer, aber seht selbst ...

TOPCOM - KOMMUNIKATION DER SPITZENKLASSE

Das Exec Paket für anspruchsvolle Manager

Das Exec Paket ist ein Muß für all die, die immer auf dem neusten Stand der Information zu sein haben und trotzdem mobil bleiben müssen. Egal ob im Auto oder in der Konferenz: Mit dem Exec-Paket von TopCom sind sie immer up to date. Das Paket bietet einen Cyber-Commlink, einen Commlink IV für drei Telefonkanäle, einen Breitbandfunkkanal, mit dem

AUDIOTEK PROLINE

	Verfügbarkeit	Essenz	Preis (in Ecu)	Straßenindex
Grundpaket	4/48 Stunden	0,25	25.000	1
Modul a	4/60 Stunden	0,3	18.000	1
Modul b	4/60 Stunden	0,3	42.000	1
Modul g	4/60 Stunden	0,3	63.000	1
Modul d	4/78 Stunden	0,3	153.000	1

AUDIOTEK SINUS-STAR

	Verfügbarkeit	Essenz	Preis (in Ecu)	Straßenindex
Audiotek Sinus-Star	8/10 Tage	0,3	160.000	2

TOPCOM

	Verfügbarkeit	Essenz	Preis (in Ecu)	Straßenindex
Exec Paket	6/2 Wochen	1,4	275.000	1
Security Paket	6/8 Tage	0,9	355.000	1,5
Broker	6/2 Wochen	1,15	380.000	1

auch Radioprogramme empfangen werden können, und eine Speicherfunktion, mit der kurze Texte (max. 2 Minuten) aufgenommen werden können. Darüber hinaus existiert eine Schnittstelle zu einem Headmemory.

Das Security Paket für den Sicherheitschef von heute

Das Security Paket bietet dem modernen Sicherheitschef das, was er meisten benötigt: Informationen schnell, immer und überall! Ausgerüstet mit einem Commlink VIII mit acht Funkkanälen, einem Cryptoschaltkreis der Spitzenklasse (7), einem Dechiffriersystem für höchste Ansprüche (4) und einem subdermalen Lautsprecher und Mikrofon ist er oder sie jederzeit ganz Herr der Lage.

Broker für den Kursjockey am Puls der Börse

Das Paket Broker ist Kommunikation total! Zehn Kanäle stehen für den Rock'n'Roll auf dem Börsenparkett bereit; fünf für Breitbandempfang und fünf Telefonkanäle. Mit dem Breitbandempfänger können Radio und Trid-Kanäle empfangen und danach verarbeitet werden. Die Cyber-Commlink-Einheit ermöglicht nicht nur schnelles und effektives Telefonieren, sondern außerdem der Universalschnittstelle den Zugriff auf die empfangenen Radio- oder Trid-Daten. Diese können anschließend von anderen Systemen weiterverarbeitet werden.

BIOWARE

An dieser Stelle habe ich etwas aus dem wundersamen Baukasten der Gehirnforschung ausgegraben. **Human Genetics Germany**

>>>>>[Eine hundertprozentige Tochter von General Genetik Worldwide, die, wie wir ja alle wissen, zur großen und mächtigen AGC gehört.]<<<<<<

—Konwacht<03:09:51/30-03-57>

hat ein neues Implantat angekündigt, mit dem man in der Lage sein soll, seine Emotionen zu kontrollieren. Während die Forschung in letzter Zeit eher dazu neigte, die bereits entstandenen Emotionen zu unterdrücken, geht dieses Gerät den deutlich effektiveren Weg, Emotionen gar nicht erst entstehen zu lassen. Execs aus allen Ebenen sowie diverse psychiatrische Kliniken haben schon Interesse an einem solchen Gerät bekundet.

HUMAN GENETICS GERMANY - ARAS REGULATOR „MINDMASTER“

Das Prinzip, nach dem dieser ARAS Regulator arbeitet, ist eigentlich denkbar einfach und gleicht in gewisser Weise dem bereits bekanntem Schmerzeditor. Man versucht, die Schwelle, oberhalb der eine emotionale Einfärbung von Reizen oder Informationen durch den Thalamus stattfindet, so hoch wie möglich zu setzen. Dies geschieht durch einen elektrochemischen Blocker, der die Reizschwelle des limbischen Systems (viscerales Hirn) und des aufsteigenden, retikulären, aktivierenden Systems (kurz ARAS) heraufsetzt. Dadurch werden wahrgenommene Informationen vom Gehirn als nicht „emotional-bewertungswürdig“ eingeschätzt. Das Einschalten des Regulators ist ein gelernter Reflex. Der Regulator selbst ist ein Ansammlung spezialisierter Neuronen und Drüsen, die entlang des limbischen Systems implantiert wird. Die dafür nötige Operation ist besonders schwierig, da das limbische System sehr tief im Inneren des Gehirns liegt.

Das bedeutet, daß ein solcher Eingriff stets als „drastisch“ zu bewerten ist und generell nur von Alpha- oder besseren Kliniken durchgeführt werden kann. Aufgrund der fehlenden emotionalen Codierung der Erlebnisse mit aktivem Regulator fällt es dem Benutzer deutlich schwerer, sich an Ereignisse während dieser Zeit zu erinnern. Der Anwender würfelt pro Anwendung eine Intelligenz(6)-Probe. Die Anzahl der Erfolge gibt an, wie viel Prozent seiner Erinnerungen an die Zeit mit aktiviertem Regulator ihm danach noch zugänglich sind

(4 Erfolge entsprechen dabei 100%). Je stärker die Beeinflussung durch den Regulator wird, desto schwerer fällt es dem Anwender, die wahrgenommenen Reize zu verarbeiten, was Auswirkungen auf seine intellektuelle Leistungsfähigkeit hat. Alle Intelligenzproben während dieser Zeit sind um die Stufe des Regulators erschwert. Durch das Ausbleiben von Ängsten bei aktiviertem Regulator steigen auch die kämpferischen Fähigkeiten des Anwenders. Der Regulator wirkt bei Decking und Rigging, hat keinerlei Auswirkungen auf projizierte Magier, hilft jedoch bei magischen Widerstandsproben u. ä..

Stufe	Bonus	Konstitution	Preis	Straßenindex
1	Willenskraft+1; Reaktion-2; Kampfpool+1W	0,8	80.000 Ecu	1,5
2	Willenskraft+2; Reaktion-4; Kampfpool+2W	1,4	160.000 Ecu	2

>>>>>[Wenn ihr mich fragt, ist das Ding ziemlich gefährlich. Stell dir vor, du hast einfach keine Angst mehr! Da neigst du leicht zur Selbstüberschätzung und wirst unvorsichtig.]<<<<<<
—No Name<01:26:45/02-04-57>

>>>>>[Ach was, is' doch genial! Du kannst in aller Ruhe deinen Job erledigen und brauchst keine Kapazität an Scheiß-Emotionen zu verschwenden. Wenn's dann mal zur Sache geht - keine überflüssige Sekunde Mitleid oder Gewissensbisse - dufeuerst einfach. Diese halbe Sekunde kann über Tod oder Leben entscheiden.]<<<<<<

—Meta Mech<02:55:54/02-04-57>

>>>>>[.]<<<<<<

—Warentester <23:56:18/03-04-57>



LIFESTYLE 2058

Willkommen zu Lifestyle, dem interaktiven Magazin, das für euch die interessantesten Facts zum Leben im Plex zusammenstellt.

Da wir alle Artikel von anderen Informationsquellen geklaut haben und unsere Autoren Menschen von der Straße sind, übernehmen wir keine Verantwortung für die folgenden Beiträge.

Falls Ihr auch etwas zu irgend einem der Themen sagen wollt oder auf interessante Informationen gestoßen seid, dann kontaktiert uns, wir lehnen keine Artikel ab.

MAIN MENUE:

Group	Files	Download	Status
Gesellschaft	4	✓	Download successful
Wirtschaft	2	✓	Download successful
Ernährung	1	✓	Download successful
Wohnen	1	✓	Download successful
Unterhaltung	5	✓	Download successful
Picture Gallery	43	✓	Error, Server down
Anzeigen	253		

GESELLSCHAFT

SUBKULTUREN

(kurze Übersicht von Warhead)

Einige Leute scheinen immer noch zu glauben, die Welt würde nur aus zwei Gruppen bestehen: den Konzernen und den SINlosen. Doch diese Schwarz-Weiß-Perspektive kann tödlich sein, denn da draußen gibt es mehr Facetten von Menschen, als es Konzerne gibt. Und für die Ignoranten unter euch möchte ich einige dieser Subkulturen vorstellen, damit ihr endlich eine Ahnung bekommt, daß die Gesellschaft wesentlich komplexer ist. Aber keine Sorge, ich habe euch einige Gruppen herausgesucht, die auch für die Shadowrunner unter euch nicht ohne Interesse sein dürften.

GENTEX

Die GenTex sind eine vergleichsweise neue Gruppierung, doch nichts desto trotz haben ihre Ansichten inzwischen einen starken Einfluß auf die Gesellschaft. Der Name dieser Gruppierung, der aus der Bezeichnung 'Genetik & Technologie' oder einer ähnlichen Formulierung erwachsen ist, ist bei den GenTex Programm. Zwar handelt es sich hierbei nicht um einen richtigen Policlub oder eine andere organisierte Gruppe, doch die Anhänger der GenTex-Philosophie tragen diese in der Regel offen zur Schau und halten Kontakt zu anderen Menschen, die diese Ansichten teilen. Aufgrund des wissenschaftlichen Hintergrunds und einiger Kostenaspekte ist die Zugehörigkeit in der Regel auf Personen aus wohlhabenden Schichten beschränkt und viele Anhänger stammen aus naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen.

Die Philosophie der GenTex begründet sich auf einen einzigen Kernsatz: Die Menschheit hat den Punkt erreicht, ihre Evolution in die eigene Hand zu nehmen. Daher unterstützen die GenTex jede Art von Bio- und Cybertechnologien. Alle neuen Technologien werden als Teil des Weges gesehen, die Menschheit zu erneuern und mittels Technik eine bessere, stärkere Spezies zu erschaffen. Jedes medizinische Mittel soll nach ihrer Ansicht erprobt werden, um die Menschheit weiterzubringen, und spätestens mit ihren Ansichten zur Gentechnik gehen die Forderungen der GenTex nach Meinung der Allgemeinheit über den akzeptablen Rahmen hinaus. Genetische Veränderungen sind die hoffnungsvollste Theorie der Anhänger dieser Philosophie, von der man sich einen raschen Entwicklungssprung der menschlichen Rasse erhofft, und die daraus erwachsenden politischen Einstellungen sind für die Masse nicht besonders vorteilhaft. Aufgrund

des nötigen Know-Hows und der Kosten sollen nach Ansicht vieler GenTex-Anhänger die gentechnischen Verfahren nur einer Elite zur Verfügung stehen, namentlich der kleinen Gruppe, die diesen Aufstieg möglich gemacht hat, nämlich den GenTex.

Wie bereits erwähnt, ist diese Philosophie in gewissen Wissenschaftler- und Konzernkreise verbreitet, allerdings handelt es sich dabei meistens um persönliche Varianten dieser Theorien. Ein Gegenbeispiel ist jedoch die 'Gesellschaft für menschliche Entwicklung', die als Stiftung Forschungen finanziert, ihre Mitglieder über die neusten Verfahren mittels einer eigenen Zeitschrift informiert und ein Forum für interessierte Anhänger der GenTex-Philosophie bietet.

>>>>>[Die Gesellschaft zur menschlichen Entwicklung führt Menschenversuche durch und arbeitet an vielen sonderbaren Theorien. Gleichzeitig sind die GenTex eine Gruppe mit einem hohen Wissensstand auf dem Sektor der Biotechnologie, wobei alles als Mittel für die Verbesserung der Menschheit angesehen wird.]<<<<<<

—Reality Check <22:14:02/17-05-57>

ENDZEITLER

Auch wenn nach den großen Umstürzen vor allem in den zwanziger Jahren des 21. Jahrhunderts die Welt nun wieder etwas ruhiger geworden ist, sind die Endzeitler eine Subkultur, zu der viele Jugendliche gehören. Die Endzeitler sehen das Ende der Menschheit herannahen und ohne einen Hauch von Optimismus warten sie auf die letzten Tage. Für diese Subkultur gibt es keine Hoffnung, und die Resignation bezüglich der Zukunft ist eines der wichtigsten Symptome für die Zugehörigkeit zu der Gruppe.

Viele der Endzeitler sind arbeitslos, da es sich nach ihrer Argumentation nicht lohnt, noch die wenige verbliebene Zeit mit der Suche nach einem Job zu verbringen, und viele verfallen früher oder später meistens völlig einer einzelnen Beschäftigung wie dem Chipkonsum, um das Warten auf das Ende zu verkürzen.

Nach außen hin kann man die Endzeitler bereits an der Kleidung erkennen, die teilweise schwarz, meistens aber grau und einfach ist. Ein Markenbewußtsein existiert nicht und die meisten Sachen sind durch das ständige Tragen abgenutzt und beschädigt. Doch auch sonst ist die Erscheinung der Endzeitler meistens heruntergekommen, wobei es Untergruppen gibt, für die ein perfektes, düsteres Styling zur ihrer Lebenseinstellung gehört.

Für die Endzeitler ist der Verfall der Menschheit in die kritische Phase eingetreten, aus der es kein Zurück mehr gibt. Ihre Stimmung schwankt von depressiv zu aggressiv, doch im Grunde haben Mitglieder dieser Subkultur resigniert. Sowohl der Konsum von SimSinn-Chips mit apokalyptischem Inhalt als auch die schwere, düstere musikalische Unterhaltung sind ein wichtiger Faktor in der Kultur der Endzeitler. Bekannte Musikgruppen dieser Richtung sind beispielsweise die Nuclear Pacifiers, Last 666 days oder Total Loss.

SONIC SHOCK RECORDS

presents

NUCLEAR PACIFIERS

SHADOW OF THE MUSHROOM CLOUD

DER LANGERWARTETE 'BEST OF'-CHIP

MIT HITS WIE

NUK'EM ALL, ECONOMIC OVERKILL, HOLY FUSION, HERESY, PAX DOMINI, GROUND ZERO

UND DER NEUEN SINGEL- AUSKOPPLUNG
FAHRENHEIT 451,000

SCAVENGER

Subkulturen wie die Scavenger sind trotz ihrer geringen Verbreitung aufgrund ihrer radikalen Lebensphilosophie allgemein bekannt. Die 'Aasfresser' haben sich im Gegensatz zu normalen Squattern ihren Lebensstil auf der Straße oft selbst ausgesucht und rotten sich in Gruppen von bis zu zwanzig Leuten zusammen.

Wie auch Squatter sind die Scavenger ohne festen Wohnsitz, ohne Arbeit und schlagen sich auf der Straße durch, doch ihre Methoden sind dabei direkter und extremer als die anderer Gruppierungen, die auf der Straße leben. Scavenger sind Plünderer und, was sie noch mehr im Ansehen sinken läßt, Organjäger und Leichenfliederer. Aasfresser-Gangs überfallen Geschäfte und Wohnungen, plündern Leichen und Mülltonnen, verkaufen ihre Beute und auch die Organe ihrer Opfer und ernähren sich von dem, was sie finden. Inzwischen hat sich bewährt, daß die Scavenger tatsächlich Kannibalismus betreiben, wie es ihnen seit Jahren unterstellt wird. Dabei gehen sie sogar so weit, daß sie beim Fehlen anderer Nahrungsquellen Jagd auf Squatter machen oder in Wohnung eindringen, um Opfer zu finden.

Inzwischen wird der Kannibalismus von der Öffentlichkeit als definierender Punkt der Scavenger angesehen und somit die Aasfresser mit Ghulen auf eine Stufe gestellt. Die Polizei hat ein härteres Durchgreifen angekündigt; trotzdem entwickeln sich in Städten wie Essen, die über weite Brachenflächen verfügen, die Scavenger zu einem schweren Problem, auch wenn einige Sicherheitsagenturen wie Nitama in den Brachen Übungsmanöver veranstalten, bei denen angeblich Jagd auf Scavenger und andere Bewohner der geräumten Bereiche gemacht wird.

>>>>[Im Gegensatz zu Ghulen steht diesen verlorenen Seelen ihre Verdorbenheit nicht ins Gesicht geschrieben, doch die Scavenger sind durch und durch korrupt. Für sie gibt es keine Hoffnung mehr und im Namen des Herrn müssen wir (6 MP deleted by SysOp)]<<<<<<

—Tugendwächter <19:58:13/27-05-57>

GAIANER

Wie der Name erwarten läßt, stimmt ein großer Teil der Ansichten der Gaianer mit denen von Policlubs wie „Mutter Erde“ überein. Die Gaianer-Subkultur sieht die Konzerne und ihre Technik als Grundübel der Menschheit an und sucht nach einem natürlicheren und offeneren Lebensweg. Das Leben im Einklang mit der Natur ist eines der zentralen Themen der Gaianer, aus dem bei vielen Anhängern dieser Richtung eine bisweilen aggressive Ablehnung jeglicher Technologie erwachsen ist. Während der durchschnittliche Vertreter dieser Auffassung nur seine eigenen technischen Möglichkeiten begrenzt, sind Splittergruppen für die Zerstörung jeglicher Hochtechnologie, und diese policlubähnlichen Gruppierung machen durch Sabotageakte und Anschläge häufig von sich reden.

Abgesehen davon lehnen die Gaianer jegliche Art von Cybeware ab, sogar mit der Konsequenz, im Krankheitsfall die Implantation lebenswichtiger Ersatzorgane zu verweigern. Magie hingegen, vor allem der schamanistische Strömungen, wird als neuer Ersatz für technische Hilfsmittel gesehen, um ein einfacheres und friedlicheres Leben zu führen.

>>>>[Ich sehe es schon vor mir: kleine Dörfer, Landwirtschaft, Dorfheller, alle sind glücklich und leben in Frieden ... Klingt verdammt wie der Traum eines dieser verdammten Löwenzahnfresser! Fragt sich nur, was wir mit den paar Milliarden Menschen machen, die bei diesem Lebensstil dann zuviel sind.]<<<<<<

—Cynic <00:23:47/12-06-57>

DIE PARTEI DER NEUEN ORDNUNG

Auch wenn die PNO keine Subkultur, sondern eine neue politische Partei darstellt, soll sie hier aufgeführt werden, da daß Gedankengut dieser aufstrebenden politischen Vereini-

gung aus gesellschaftlichen Strömungen und verschiedenen Policlubs stammt.

Das Programm der PNO dreht sich um die erwachte Welt und kommt zu der Schlußfolgerung, daß die Regierung aus Menschen bestehen sollte, die das Erwachen und vor allem die Magie verstehen. Während Kritiker der PNO den Grundgedanken einer autokratisch herrschenden Magierelite unterstellen, so bewundern die Wähler die Offenheit der Partei in Bezug auf metamenschliche Fragen, das Programm zur Integration anderer intelligenter Parawesen in die Gesellschaft und die Auseinandersetzung mit der Magie der sechsten Welt. Schätzungen haben ergeben, daß die PNO bei der Wahl im Herbst '56 wesentlich besser abgeschnitten hätte, wenn sie die Zeit gehabt hätte, ihr Programm auf die Vorfälle um die UB abzustimmen. Trotzdem zeigt der Erhalt von 2,4% der Stimmen bei ihrer ersten Wahl, daß die PNO eine Partei ist, die offensichtlich Zukunft hat.

>>>>[Das Wahlprogramm der PNO dürfte einen Haufen Minderheiten angesprochen haben. Gerade für Metamenschen und Magier bietet die PNO viel, außerdem stammen viele Wähler aus den Lagern von umweltschützenden und konzernkritischen Kreisen.

Weiterhin ging die PNO den gewagten Weg, tatsächlich Brunhild Heiden, eine zweiunddreißigjährige Orkfrau, als Kandidatin aufzustellen ...]<<<<<<

—Dr. Seltsam <23:11:29/14-07-57>

NOMADEN- EIN LEBENSSTIL IN DER ÜBERSICHT

(aus einer Semesterarbeit der soziologischen Fakultät der Ruhr-Universität)

Die Nomaden sind eine Erscheinung, die seit Mitte der dreißiger Jahre als Folge der Eurokriege und des Dschihad aufgetreten ist. Nachdem die Kriege die ersten Städte in Schutt und Asche gelegt hatten und Flüchtlingswellen durch Europa auf der Suche nach einer neuen Heimat streiften, wurde der Grundstein für ein gesellschaftliches Phänomen gelegt, dessen Auswirkung bis in die fünfziger Jahre hineinreicht. Einige der Flüchtlingsgruppen fanden keinen geeigneten Ort, um eine neue Existenz zu gründen und durchstreiften weiter Europa mit ihrer Habe, um nur kurzzeitig in einer Stadt zu verweilen und dann weiterzuziehen. Von diesen Nomaden-Gruppen der ersten Generation existieren heute nur noch wenige Überbleibsel, doch in der Hochzeit der Flüchtlingsgruppen Anfang der Vierziger konnte sich dieser Lebensstil etablieren.

Angesteckt durch die scheinbare Unbeschwertheit und Romantik dieses Lebensstils bildeten sich Nomadenfamilien, die ihre normale Existenz gegen das Umherziehen in Europa eintauschten. Künstler, Pilgerer, Idealisten und Aussteiger bildeten die zweite Generation der Nomaden, doch auch diese Gruppen wurden früher oder später von der Realität eingeholt und mußten feststellen, daß durch den neuen Lebensstil das Leben nicht einfacher oder schöner wurde, so daß viele frühere Anhänger wieder ins normale Leben zurückkehrten. Doch es sollte sich eine dritte Generation Mitte der vierziger Jahre finden, die ein neues Nomadendasein ins Leben rief. Für diese neuen Nomadengruppen war ihr Lebensstil weniger eine Möglichkeit, ein bestimmtes Lebensgefühl zu vermitteln, sondern eine Alternative zum klassischen Leben auf der Straße. Diese Nomaden waren es auch, die für die meisten Menschen endgültig den Nimbus der Romantik wegnahmen und diesen ziellosen Wanderern in den Augen der Gesellschaft ein äußerst negatives Image einbrachten.

>>>>[Was nichts Neues ist. Schon im Mittelalter waren herumziehende Zigeunergruppen ein wichtiges Feindbild der Gesellschaft. Diesen nicht-seßhaften Fremden wurden alle möglichen Schauer märchen nachgesagt und Verfolgung war nicht selten.]<<<<<<

—Reality Check <20:51:09/20-07-57>



Die heutigen Nomaden haben auf den ersten Blick viel mit Straßengangs gemeinsam, die mit größeren Fahrzeugen wie Wohnmobilen und umgebauten Bussen eine Stadt nach der nächsten durchstreifen. Während die zweite Generation noch das Bild erschaffen hatte, daß die Nomaden ihr Überleben durch Kunst, darunter besonders auch extravagante Richtungen, magische Beratung und Hilfe sowie Gelegenheitsjobs sichern würden, sind die neuen Nomaden berüchtigt für ihre Einnahmequellen. Glücksspiel, Diebstahl, Prostitution, Raub, Drogen- bzw. Waffenhandel und andere Delikte bilden die Lebensgrundlage der neusten Nomadengeneration, die inzwischen für den normalen Bürger nicht mehr als umherziehende Straßenbanden sind. Und auch wenn viele dieser Vorwürfe nicht unbegründet sind, so zeichnen sich die Nomadenstämme durch teilweise sehr komplexe Subkulturen aus.

>>>>>[Natürlich redet jeder nur von den kriminellen Außenseitern dieser Nomaden, doch wer sich mit ihnen beschäftigt, erhält ein anderes Bild. Selten habe ich andere Menschen kennengelernt, die mir so bereitwillig halfen, meinen Wagen reparierten, meine Wunden versorgten und mich bei sich aufnahmen. Abgesehen davon kennen die Schamanen der Nomaden Wege, die anderen verborgen sind, und die Tätowierung, die ich als Andenken an diese Zeit trage, gehört zu den besten Arbeiten, die ich je gesehen habe.]<<<<<<
—Vagabond <01:46:12/23-07-57>

Die Bezeichnung „Stamm“ paßt insofern auf die Nomadenfamilien, daß alle Mitglieder einer Gruppe sich ihren eigenen Regeln und Traditionen unterwerfen, während ihr Zusammenhalt dem einer echten Familie in nichts nachsteht.

>>>>>[Bevor ihr irgendeine Kleine aufreißen wollt, die aussieht, als gehöre sie zu einem Nomadenstamm, dann über-

legt es euch zweimal. Wenn ihr einen Fehler macht und sie auch nur falsch anfaßt, kann es sein, daß sich mehrere 'große Brüder' finden, die euch dafür auseinandernehmen.]<<<<<<
—Millenium <19:54:02/23-07-57>

Dabei wäre auch ein weiterer Punkt zu nennen, nämlich, daß die Altersverteilung innerhalb der Nomadenstämme anders als in Straßengangs ist. Während die Gangstrukturen eine statistische Spitze zwischen 15 und 25 Jahren zeigen, liegt der Durchschnitt bei den Nomaden zwischen 20 und 30, was vor allem daran liegt, daß viele Stämme Mitglieder haben, deren Alter über vierzig liegt. Zum Teil sind Mitglieder eines Stamms tatsächlich miteinander verwandt und dieses Netz der Blutsverwandtschaft scheint sich über Stammesgrenzen hinwegzuziehen. Andererseits rekrutieren die Stämme neue Mitglieder auf ihren Touren, wobei entgegen der Vorurteile des Durchschnittsbürgers Menschenraub und Entführung nur selten praktiziert werden.

>>>>>[Selten? Ich sag' euch was, diese dreckigen Wanderer haben meine Schwester mitgenommen, sie einfach entführt. Wenn ich diesen Stamm endlich finde, dann werden die dafür bezahlen, was sie ihr angetan haben! Es wird Zeit, daß diese ganze Brut ausgelöscht wird.]<<<<<<
—White Guardian <15:42:11/24-07-57>

>>>>>[Hört nicht auf diesen Hetzer. Wenn ich die Schwester von diesem Humanis-Faschisten gewesen wäre, hätte ich sicher auch die erste Chance genutzt, um abzuhaufen.]<<<<<<
—Silicon Sally <20:18:01/24-07-57>

Interessant ist auch, daß die meisten Stämme für alle Metamenschenrassen offenstehen und Magie gegenüber nur selten Vorurteile haben. Gerade in den letzten Jahren, in denen Schamanismus und Hexenwesen in ein schlechtes Licht gerückt sind, finden sich viele Anhänger dieser Magierichtungen bei den Nomaden wieder. Sogar einige Voodoo-Priester wurden in das Stammesleben integriert.

>>>>>[Eine Nomadenfamilie als Connection oder Verbündete zu haben, ist eine mehr als lohnende Sache, doch es ist nicht leicht, das Vertrauen dieser Stämme zu erringen. Auch wenn die meisten Nomaden offen auf Fremde zugehen, muß man erst ihre Traditionen verstehen und sich als würdig erweisen, um von ihnen angenommen zu werden. Wurde man aber erst einmal aufgenommen, stehen die meisten Clans mit ihrem Leben für ihre Freunde ein, erwarten dasselbe aber auch von ihren Freunden. Vor allem unterschätzt nie den Stolz der Nomadenfamilien und macht nie den Fehler, ihre Ehre anzuzweifeln oder sich über ihre Traditionen lustig zu machen ...]<<<<<<
—Vagabond <00:32:14/25-07-57>

TRANSRAPID- DIE ANGENEHME ART ZU REISEN

(zusammengestellt aus dem Informationsmaterial der Transrapid AG)

Eine der schnellsten und komfortabelsten Reisemöglichkeiten innerhalb der ADL ist die Fahrt mit dem Transrapid. Das Transrapidnetz umfaßt die wichtigsten Städte der Allianz und nach Vollendung des Ausbaus der Trassen letzten Oktober sind alle Strecken für die Benutzung bei Höchstgeschwindigkeit ausgelegt.

>>>>>[Kein Witz: Ein paar der Brücken wären vor dem Umbau durch die Hunderte von Tonnen Stahl, die mit gut 650 km/h jetzt über sie hinwegfegen, buchstäblich in Stücke gerissen worden.]<<<<<<
—Static <18:04:57/02-08-57>

Auch die Züge der neuen Photon-II Klasse, die zu Testzwecken von der IFMU bereits teilweise auf dem Schienennetz eingesetzt werden, sind an das neue Streckensystem angepaßt.

>>>>>[Die neuen Züge der IFMU sind Magnetschwebebahnen, die mit einer modifizierten Jetturbine betrieben werden. Bei maximaler Leistung schaffte der in der SOX getestete Prototyp beinahe den Durchbruch der Schallmauer. Allerdings wird der Zug im regulären Linienverkehr mit maximal 800 km/h eingesetzt. Trotzdem kann man mit den neuen Zügen die Strecke Berlin-Paris in unter zwei Stunden schaffen.]<<<<<

—Static <09:54:01/03-08-57>

Allerdings bedeutet Geschwindigkeit bei der Reise mit dem Transrapid nicht Hektik, sondern die Magnetschwebezüge bieten den nötigen Komfort, um jede Reise zu einem Vergnügen zu machen. Großzügige Kommunikationsverbindungen, verschiedene Bordrestaurants, bequeme Abteile, freundliches Servicepersonal und diverse weitere Extras machen den Transrapid zu einer der komfortabelsten Reisemöglichkeit. Doch der Transrapid ist nicht nur eine der angenehmsten und schnellsten Arten zu reisen, es ist auch eine der sichersten. Alle Transrapidbahnhöfe haben eigene Bahnsteige, die nur den Fahrgästen des Transrapidnetzes zur Verfügung stehen. Besucher können die Züge von der Besucherplattform beobachten, dort auf ankommende Fahrgäste warten oder Fahr-scheine an einem der Serviceschalter erwerben.

Aus Sicherheitsgründen kann man nur mit einem gültigen Ticket an den Bahnsteig und damit an den Zug herankommen, nachdem man eine routinemäßige Überprüfung durch die TransRapidSec (TRS) durchquert hat. Alle Kontrollen werden diskret und unaufdringlich mittels neuester Dichtescannertechnologie ausgeführt, um für die Sicherheit der Fahrgäste zu sorgen. Waffen können zum Transport am Sicherheits-schalter abgegeben werden und werden dann in einem versiegelten Gepäckwagen bis zur Ankunft am Zielort aufbewahrt.

>>>>>[Wenn ihr glaubt, einfach in den Transrapid einzusteigen, habt ihr euch geschnitten. Ihr müßt euer Ticket vorher zeigen und dürft dann erst den Sicherheitsbereich des Bahnsteigs betreten. Und die TransRapidSec kontrolliert tatsächlich alle Fahrgäste mit den neuesten Waffenscannern, die in die Tore eingebaut sind. Es ist übrigens grundsätzlich verboten, Waffen an Bord des Transrapids mit sich zu führen.]<<<<<

—Fahrgast<20:45:00/05-08-57>

>>>>>[Kommt nicht auf die blöde Idee und versucht eine Waffe an Bord zu schmuggeln, das ist den Ärger nicht wert. Nur bestimmte Sicherheitsagenturen können Lizenzen bekommen, ihre Waffen mit in den Zug zu nehmen, aber auch Privatpersonen haben eine Möglichkeit. Meldet euch direkt am Sicherheitsterminal an und laßt eure Waffe (oder andere illegale Dinge) einfach in einem Koffer versiegeln. Während der Fahrt kommt ihr an die Sachen zwar nicht heran, doch die TransRapidSec interessiert sich auch nicht dafür, was ihr in eurem Koffer habt. Mit einer Ausnahme: Sprengstoff werdet ihr wohl nicht an Bord bringen können.]<<<<<

—Warhead <13:57:02/06-08-57>

Im Falle offensiver Cyberware werden Fahrgäste gebeten, die Modifikationen beim Kauf des Fahrscheins anzumelden, damit die TransRapidSec entsprechende Deaktivierungsarmbänder zur Verfügung stellen kann.

Doch weder Waffen noch Cyberware werden Sie an Bord des Transrapids brauchen, denn neben dem qualifizierten Servicepersonal wird jeder Zug von Wachleuten der Transrapid AG begleitet, die für die Sicherheit der Fahrgäste sorgen.

>>>>>[Klar, die paar Milchbubis mit ihren Betäubungsschlagstöcken, wie niedlich!]<<<<<

—Hutze <21:32:47/08-08-57>

>>>>>[Die Typen, die durch den Zug gehen, mögen ja wie simple Schaffner aussehen, aber zwischen der ersten und zweiten Klasse ist ein Bereich, in dem ca. zehn kampferfahrene Veteranen mit Teilrüstungen, Maschinenpistolen und einigen Chromteilen warten. Außerdem stehen den 'Milchbubis' in ihrer Sicherheitszentrale ein Haufen Extras zur Verfügung, die in die Züge eingebaut wurden.]<<<<<

—Warhead <23:01:44/08-08-57>

>>>>>[Mit dem Transrapid zu reisen ist ideal. Der Service ist Spitze (wenn man sich die erste Klasse leisten kann) und mit der Sicherheit an Bord des Zugs ist eine Fahrt mit der Magnetschwebebahn meine persönliche Wahl für ein neutrales Treffen. Außerdem sind die neuen Züge gepanzert genug, auch mal eine ATR zu schlucken, wenn wieder irgendwelche Psychos auf Züge ballern. Übrigens, neuerdings ballert die TRS zurück.]<<<<<

—Fahrgast <19:20:17/10-08-57>

MAGIE- DAS NEUE GESICHT EINER ALTEN MACHT

(kurze Übersicht, zusammengestellt von Streetwise, einem Straßenhexer)

Hoffentlich erwartest Du jetzt keine neuen Gerüchte über bössartige Geister oder neue Zaubersprüche, Chummer. Wenn Ihr da draußen tatsächlich glaubt, ein Magier braucht sich nur um das Erlernen der neusten arkanen Geheimnisse zu kümmern, dann habt Ihr euch aber geschnitten. Inzwischen ist es mehr als wichtig zu wissen, was die Medien und Kurt Schlusenberg von der Straße über Magie und Zauberer denken. Und seid gewarnt, das Bild eurer Zunft hat sich in den letzten Jahren stärker verändert, als man gemeinhin glaubt.

SCHAMANEN UND HEXER

Nach den neusten Medienreportagen über die Giftgeister des Ruhrgebiets, Newsfaxgerüchten über obskure magische Kulte, der allgemeinen Propaganda der deutsch-katholischen Kirche und den internen Memos der Konzerne ist die Wurzel allen magischen Übels gefunden worden: Die ganzen Naturmagiergruppen sind an allem Unglück schuld.

Spätestens seit dem Bekanntwerden der Insektengeisterinvasion in Chicago hat das Image der Schamanen, Voodoopriester, Hexer und anderer nicht-hermetischer Traditionen schweren Schaden genommen. Nach Umfragen großer Meinungsforschungsinstitute halten 43,2% der Bevölkerung die Praktiken solcher Magier für potentiell gefährlich, 19,5% sind überzeugt von der Gefahr durch solche Gruppierungen und befürworten eine strengere Gesetzgebung, die diese Formen der Magie unter Strafe stellen oder völlig verbieten soll. Von diesem Prozentsatz sind sogar 3,1% der Meinung, daß die Regierung diese vermeintliche Bedrohung durch medizinische Zerstörung magischer Fähigkeiten und Eugenikprojekte zur Kontrolle der Geburten mit dem Magus-Faktor bekämpfen soll.

Trotz aller Bemühungen einer Pressekampagne von Seiten des Hexenrates sind praktizierende Magier des Hexentums beliebte Ziele radikaler Gruppen geworden, wobei besonders Metamenschen und Frauen zu den häufigsten Opfer dieser gelegentlich tödlichen Übergriffe gehören.

Doch gerade der Fall der Hexe Ravenna von Köln, der vor wenigen Wochen durch die Presse ging, zeigt, wie diese Haltung sich auch im Rechtssystem festzusetzen beginnt. Die Hexe, die von mehreren Jugendlichen belästigt wurde, wehrte sich gegen ihre Vergewaltigung mittels Magie, wobei einer der Jungen ums Leben kam. Was in anderen Fällen als Notwehr angesehen worden wäre, endete in einer Anklage wegen Mordes und mehrfacher gefährlicher Körperverletzung, allerdings kam die Beschuldigte unter ungeklärten Umständen bereits im Untersuchungsgefängnis ums Leben. Was unter anderen Bedingungen sicher einen Aufschrei der Bevölkerung oder der Medien ausgelöst hätte, wurde im Fall des

Todes der Hexe keines weiteren Blickes gewürdigt. Allein an diesem Vorfall kann man erkennen, wie sich das Bild der Hexer und Schamanen verschlechtert hat.

Trotz aller Werbung und Öffentlichkeitsarbeit von Seiten der naturmagischen Traditionen fürchtet der Hexenrat inzwischen, daß auch die jährlichen Brockenfestivitäten Ziel terroristischer Anschläge werden könnten. In diesem Fall wäre auch mit einer Eskalation auf Seiten der Hexen zu rechnen, falls es zu einem solchen Anschlag kommen sollte.

>>>>[Jeder, der die Festivitäten stört, ist tot! Wir Hexen lassen uns nicht ewig bedrohen und wir wissen uns zu wehren!]<<<<<

—Morgaine LeFay <01:19:54/14-06-57>

SCHARLATANE

Bevor das Bild der Magie die bedrohliche Aura der letzten Jahre bekam, setzte eine Welle ein, in der Esoterik und Thaumaturgie plötzlich wieder als schick galten. Gerade die Zahl der okkulten Bücherläden, Taliskrämer und Wahrsager nahm plötzlich sprunghaft zu, doch viele dieser Geschäfte hatten sich auf die boomende Naturmagieschiene beschränkt und kranken inzwischen an der allgemeinen Ablehnung dieser Richtungen.

Zunächst verhalten die Kommentare zahlreicher hermetischer Gruppen, daß es sich bei diesen Leuten ausnahmslos um betrügerische Scharlatane handeln würde, ungehört, doch inzwischen hat sich das Blatt auch gegen diese Ausprägung magischer Kultur gerichtet. Inzwischen sind Seancen, Pendeln, Tarotkarten und Talismane wieder aus der Mode geraten, während Beratungsagenturen diplomierter Magiestudenten, die zum Teil selbst nie eine magische Gabe besitzen haben, sich wachsender Beliebtheit erfreuen. So ist es nicht verwunderlich, daß gerade diese Agenturen die allgemeine Panik gegenüber magischen Gefahren schüren, um weiterhin ein gutes Geschäft zu machen. Doch auch viele dieser Agenturen können nur theoretische Hilfe geben und sind im Endeffekt genau solche Scharlatane, wie sie sie selbst verleumdete. Trotzdem zeichnen Attribute wie Diplomstudium, konzernähnliche Strukturen und hermetische bzw. wissenschaftliche Methodik alle erfolgreichen magischen Strömungen aus.

In dem Maßstab, in dem Hexer verleumdet werden, sind hermetische Beratungsagenturen und Konzernmagier im Ansehen aufgestiegen. Doch viele alte Scharlatane haben einfach ihren Stil geändert, um auf der neuen Welle mitabzukurrieren.

GEHEIMGESELLSCHAFTEN

Während, wie oben erwähnt wurde, die Magie der Hexer und Schamanen in den Verruf geraten ist, hat sich das Phänomen hermetischer Geheimbünde gerade auf der Ebene mittlerer und höherer Konzernangestellter festgesetzt. Für die Mitgliedschaft in diesen sogenannten Geheimgesellschaften, Zirkeln und Logen bedarf es in der Regel keinerlei magischer Begabung, sondern in erster Linie der richtigen Mentoren und des nötigen Kleingelds. Die Auswahlkriterien der einzelnen Gruppen sind sehr verschieden, aber in der Regel auf die Mitgliedschaft von Konzernangehörigen ab der mittleren Führungsebenen ausgelegt.

Gemein ist all diesen hermetischen Orden, daß Magie nur ein Aspekt ihrer Traditionen ist, auch wenn die Mitgliedschaft durch Titel, Weihegrade in bestimmte Mysterien und die Zelebration bestimmter Rituale geprägt ist. Häufig scheinen sich diese Logen auf geheime Riten und Wissenschaften alter Kulturen zu gründen, doch in wie fern diese angeblichen altertümlichen Traditionen echt sind, ist mehr als fraglich.

Für die meisten Mitglieder jedoch sind diese Zirkel sowieso eher ein Prestigeobjekt bzw. die einfache Möglichkeit, vermeintlich die Geheimnisse des Universums zu verstehen, ohne sich selbst mit den Schwierigkeiten einer magischen Ausbildung auseinandersetzen zu müssen. Außerdem genießen die

Mitglieder alle Privilegien, die ihnen ihr Geheimbund offeriert, was in der Regel bedeutet, daß sich jeder innerhalb eines solchen Zirkel auf die Hilfe der Anderen verlassen kann, vor allem wenn es darum geht, der Geheimgesellschaft selbst Macht und Einfluß einzubringen. Geschäftliche Absprachen und Verhandlungen auf einer weniger feindlichen Basis sind für viele der wahre Grund für die Mitgliedschaft in einem dieser Zirkel.

Auf der einen Seite versuchen die Geheimbünde eine mythische Philosophie zu vermitteln, die auf verschiedenen Fröhenkulturen basiert und deren Wissen mit dem Erreichen jedes neuen Grades an die Mitglieder weitergeben wird. Auf der anderen Seite bilden diese Organisationen eine Lobby, um geschäftliche Intrigen zu spinnen, wirtschaftliche Absprachen zu treffen und Macht und Reichtum anzusammeln. Besonders der zweite Punkt ist auf die Mitgliedschaft von Konzernangehörigen zugeschnitten.

Auch wenn ein Großteil dieser geheimen Zirkel nicht einmal einen einzigen Magier in ihren Rängen vorweisen kann, ist ihr Einfluß unglaublich groß. Außerdem existieren Gruppen, die tatsächlich von einer magischen Elite geführt werden. Wichtig ist dabei, daß praktisch alle diese Bünde hermetischer Natur sind und in Logen mit einer echten magischen Ausrichtung die Magier profitieren, in dem die anderen Mitglieder als eine Art Sponsor für deren Studien fungieren.

>>>>[Ein einfaches Beispiel: Der Orden des Mondes ist eine alchimistisch orientierte Gruppe. Einen guten Teil der 99 Mitglieder bilden mittlere Manager der AGC, die jährlich 5.000-50.000 EC für die Mitgliedschaft zahlen und weiteres Geld für die Initiation in neue Ränge aufbringen. Die einzigen Gewinner sind die neun echten Magier, die pro Jahr eine knappe Million EC für ihre Studien zur Verfügung haben.]<<<<<

—Reality Check <20:14:51/07-07-57>

Es folgt das Profil eines typischen Vertreters dieser Geheimbünde:

Typ: Initiatorisch

Mitglieder: 25-250 (davon ca. 0-10% aktive Magier)

Regeln: Anwesenheit, Brüderlichkeit, Gehorsam, Geheimhaltung, Schwur

Ressourcen/Gebühren: Oberschicht bzw. Luxus, umfangreiche Bibliotheken, großer Versammlungsort. Einstiegszahlung (10.000-500.000 EC), jährliche Gebühren (1.000-100.000 EC)

Weitere Praktiken: Anerkennung der entsprechenden Tradition, hierarchisches System aus Rängen und Titeln, regelmäßige Treffen, gegenseitige Unterstützung, Forschungsaufgaben.

>>>>[Auch wenn es so aussehen sollte, diese Geheimbünde qualifizieren sich nur selten als magische Gruppen. Häufig sind sie genauso magisch wie der durchschnittliche Kegelclub, doch natürlich gibt es Ausnahmen.]<<<<<

— Reality Check <19:39:04/08-07-57>

GESETZE

Inzwischen hat sich gezeigt, daß die Hetzkampagnen gegen Magier Früchte getragen haben, denn es werden zur Zeit mehrere Gesetzesentwürfe diskutiert, die Magie nach dem Vorbild anderer Staaten einer strengeren Kontrolle zu unterwerfen. Was bereits heute in Westfalen juristische Realität ist, kann in einigen Jahren auch in anderen Ländern der ADL gelten.

Ziele sind eine Meldepflicht aller magisch aktiven Personen, die Einführung einer staatlichen Prüfung als Voraussetzung praktischer Ausübung magischer Traditionen und eine Veränderung der Bestrafungsmöglichkeiten gegen magische Straftäter. Letzterer Gesetzesentwurf sieht vor, bei schweren Verbrechen eine Strafe nach dem Vorbild Westfalens einzuführen, bei dem jegliche magische Fähigkeit durch den Einsatz bestimmter Drogen ausgelöscht wird.

Zur Zeit muß allerdings noch geprüft werden, ob nicht die Verfassungsrechte bezüglich Persönlichkeitsentfaltung bzw. körperlicher und geistiger Unversehrtheit mit diesen neuen Vorlagen in Konflikt stehen.

>>>>[Na und, dann müssen sie die Verfassung eben gleich mit ändern.]<<<<<

—Cynic <17:29:08/17-08-57>

HEXENHAMMER

Dieser erst seit kurzem erfolgreiche Policlub vertritt eine magiefeindliche Einstellung, die sich besonders gegen naturmagische Richtungen richtet. Schamanen und Hexen werden als gefährliche Unruhestifter angesehen, die entweder durch den Staat oder, da sich die Regierung zur Zeit als zu liberal erweist, durch eine Gruppe verantwortungsvoller Bürger beschränkt werden müssen. Natürlich stehen Magier, die sich nicht den Zielen dieses Policlubs anschließen, ebenfalls auf dessen Abschußliste.

Langzeitziele sind entweder die genetisch-medizinische Bekämpfung naturmagischer Veranlagungen oder Tötung aller Anhänger des Schamanismus bzw. Hexenwesens.

Neben Flugblattkampagnen und offiziellen Protestkundgebungen besonders zu großen Hexenfesten, ist der radikale Arm des Hexenhammers wesentlich militanter. Fanatiker dieser Gruppierung sind mit Brandanschlägen auf Taliskrämerläden, Verbrennungen von mutmaßlichen Hexen bzw. Schamanen und Straßenschlachten mit pro-magischen Policlubs in das Interesse der Medien gerückt.

Zur Zeit wird die Mitgliedschaft auf ca. 1.500 aktive Mitglieder und 20.000 Sympathisanten geschätzt.

>>>>[Willkommen im Mittelalter.]<<<<<

—Cynic <20:18:34/22-08-57>

MATRIX-MYSTIZISMUS

(Gridgerüchte, zusammengestellt vom Digitalen Philosophen)

Obwohl viele Menschen die Matrix als den ultimativen Beweis der Macht menschlicher Technologie sehen und in dieser hochtechnisierten Welt offenbar religiöse Kräfte keine Rolle mehr spielen, so tauchte doch seit einigen Jahren ein Phänomen auf, das als Matrix-Mystizismus bezeichnet wird.

Inzwischen ist das weltweite Computernetz über seine Funktion als simples Werkzeug und Kommunikationssystem bei weitem hinausgewachsen und entwickelt inzwischen eine Art Eigendynamik. Während auch in der Wirklichkeit die letzten fünfzig Jahre unglaubliche Veränderungen gesehen haben, ist in der elektronischen Parallelwelt die Entwicklung ungleich schneller vorangegangen. Was früher als unmöglich galt, ist heute Selbstverständlichkeit. Konzepte wie der Universelle Matrix Standard (UMS), der vor Jahren als großer Erfolg gefeiert wurde, sind heute überaltet, weil moderne, individuell gestaltete Systeme sich in Detailtreue mit der Wirklichkeit messen können. Doch diese technische Entwicklung ist im folgenden weniger wichtig als sehr drastische Einschnitte, die inzwischen Gesprächsstoff bieten. Gerüchte über KI, ultraviolette Systeme, Otakus und Geister in der Matrix bringen auf einmal Möglichkeiten ins Gespräch, die weit über den technischen Aspekt hinauswachsen.

Während viele dieser Phänomene auf der einen Seite nicht bewiesen wurden und auf der anderen Seite bisher nicht erklärt werden können, so gehören sie doch inzwischen zur Welt der Matrix. Und gerade bei diesen Entwicklungen sind sicher die Ursachen für die ersten Matrixreligionen zu suchen. Viele Fragen tauchen auf: Sind die Otaku der Hinweis auf ein Erwachen des Netzes? Sind ultraviolette Datenkerne eine neue Form der Realität? Wäre die Programmierung einer AI ein beinahe göttlicher Schöpfungsakt?

Auf einmal scheint das Cyberspace für einige Gläubige der Schlüssel zu einer höheren Wahrheit oder das Portal zu einer anderen Existenzform zu sein. Und wo Menschen an eine

höhere Wahrheit glauben, da sind Sekten und Religionen nicht weit.

Die sogenannten Gridreligionen haben alle gewisse Gemeinsamkeiten. Zwar hatten auch schon anderen religiöse Gruppen virtuelle Tempel und Kirchen, doch trotzdem war die Matrix nur ein Hilfsmittel und nicht wirklich Teil der religiösen Botschaft dieser Kirchen.

>>>>[Diese virtuellen Tempel sind so alt wie die ersten Computernetzwerke, z.B. dem Internet am Ende des 20. Jahrhunderts. Doch auch heute sind noch Systeme wie das Vatikan-gitter mit der imposanten VR-Version des Petersdoms beeindruckendes Zeugnis der Nutzung des Cyberspace durch die großen Kirchen.]<<<<<

—Believer <11:17:21/02-09-57>

Die Gridreligionen haben jedoch nicht nur virtuelle Tempel errichtet, sondern ihre Botschaft ist ebenfalls für das Computergitter ausgelegt. Durch die Augen der Gläubigen erscheint die Matrix als mystischer Ort, als Hölle oder Himmel, als Orakel, um das Rätsel um den Sinn des Lebens zu lösen. In der Hoffnung nach einer höheren Wahrheit haben diese Religionen sich von der physischen Welt und ihrer Magie abgewandt und suchen die Antworten in der Virtual Reality.

>>>>[Ritual Virtuality?]<<<<<

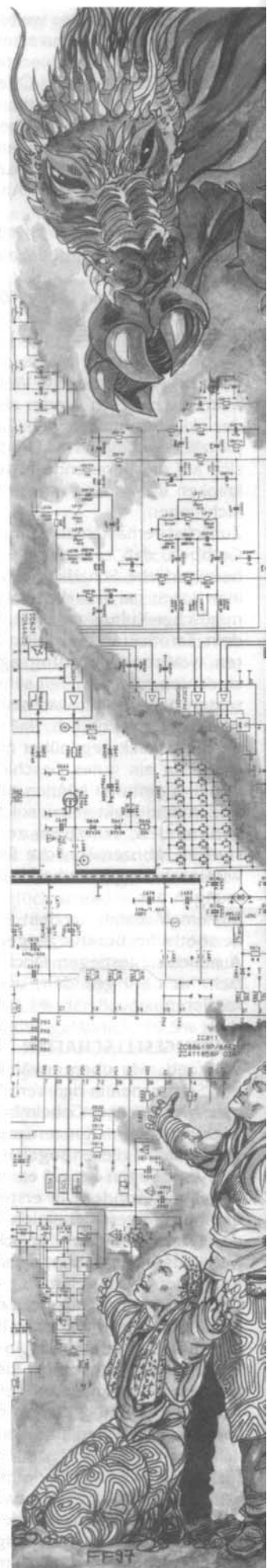
—Leo <21:27:07/02-09-57>

Die genauen Vorstellungen dieser Sekten und Kirchen sind zum Teil sehr verschieden, so daß an dieser Stelle nur ein Auszug zu den herausragenderen Gruppen gegeben werden soll.

DIGITAL EXODUS CHURCH INC.

Die Digital Exodus Church Inc. (DECI) vertritt die Philosophie, daß die Zukunft der Menschheit in der Matrix liegt und daß das Computernetz das wiedergefundene Paradies ist. Anhänger dieser stetig wachsenden Sekte zeigen eine religiöse Verehrung für ihren hoffnungsvollen, neuen Lebensraum und sammeln Wissen, um bessere Technologien zu entwickeln, damit die Anhänger ihr Leben komplett in die Matrix verlegen können.

Gleichzeitig sieht die DECI die Informationsfreiheit als höchstes Gut und nutzt die Kooperation aller Anhänger als die Möglichkeit, ins Paradies zurückzukeh-



ren, indem die Matrix zu diesem virtuellen Himmel ausgebaut wird.

Auffallend bei der Digital Exodus Church Inc. ist der Aufwand, mit dem diese Sekte matrixorientierte Forschungen unterstützt und sich auch auf entsprechenden Konferenzen für ihr Bild der Matrixerweiterung einsetzt.

>>>>[Mit fast 100.000 Mitgliedern weltweit, über 10 virtuellen Tempeln und Fortbildungszentren allein in der ADL und einem geschätzten Finanzvolumen von 15 Millionen EC jährlich entwickelt sich die DECI zu einem bedeutenden Machtfaktor.]<<<<<

—Torquemada <19:32:14/12-09-57>

DIE SUCHENDEN DES NEUEN MESSIAS

Die Suchenden, zu deren Mitgliedern gerüchteweise Otaku gehören, sind weniger an einer technischen Verbesserung interessiert, sondern erwarten die Ankunft eines neuen Messias, der aus den Tiefen der Matrix zu ihnen kommen soll. Zwar gibt es eine Untergruppe, die für einen Ausbau des Netzes stimmt, da einige Prophezeiungen davon sprechen, daß besagter Messias erst erscheinen kann, wenn das Netz groß genug ist, um zu erwachen. Doch die andere und zur Zeit stärkere Fraktion spricht davon, daß der digitale Messias bereits erschienen ist, und diese Gläubigen suchen ihren Erlöser weltweit, ohne vor den Datenbanken mächtiger Konzerne haltzumachen.

Die Religion der Suchenden ist mehr von Mystik durchdrungen als die Lehren der DECI. Otaku werden zu einer Art Heiligen stilisiert und der Glauben baut auf Prophezeiungen auf, die bestimmten erleuchteten Anhängern offenbart wurden. Eine komplexe Terminologie bildet den Kern für ein ausgefeiltes System an Rängen und Erleuchtungsgraden, wobei es sonderbar scheint, daß die Suchenden eine große Zahl mystischer Phänomene bereits benannt haben, obwohl niemand in der Matrix bisher etwas vergleichbares angetroffen hat.

VIRUS

Während die meisten Gridreligionen belächelt werden, so ist Virus eine gefürchtete Gruppe, die man als VR-Satanisten, toxische Decker und großwahn sinnige Terroristen bezeichnet hat. Die Anhängerschaft des Virus sieht ihre Aufgabe darin, die Menschheit zu vernichten oder zu versklaven, doch anstatt sich wie ihre Vorbilder magischer Riten und Geister zu bedienen, nutzt sie die Möglichkeiten der Matrix. Systemabstürze, Virusattacken und Killerframes sind die Waffen dieser Fanatiker, die ihren zerstörerischen Kreuzzug mit dem Befehl dunkler, höherer Mächte (namentlich des Virus) rechtfertigen, um im Namen dieser Wesenheiten Angst und Verderben zu verbreiten. Genauer über die Lebenseinstellung der Anhänger des Virus, ihre Lehren oder ihre Organisation ist unbekannt.

>>>>[Diese Virus-Typen sind eine Handvoll fanatischer Spinner, die einen Vorwand gefunden haben, sich dem Computerterror hinzugeben. Hier hinter steckt weder eine 'höhere Wahrheit', noch eine bedeutungsvolle Organisation!]<<<<<

—Torquemada <22:09:02/15-09-57>

>>>>[Sicher?]<<<<<

—2029 <23:14:13/15-09-57>

WIRTSCHAFT

VIRTUAL CORPORATIONS

(Auszug aus dem Wirtschaftsteil der Rhein-Ruhr-News, Februar 2057)

Das Konzept der Virtual Corporations soll nach diversen Studien eine ultimative Rationalisierung in manchen Dienstleistungs- und Entwicklungsbereichen darstellen. Mit

der stetigen Verbesserung des Matrixnetzes wurde die Vision Wirklichkeit, Firmen nur noch virtuell zu betreiben. Anstatt wichtiges Kapital in Prestigebauten, Bürokomplexe und Sicherheitskomponenten zu investieren, existieren die Virtual Corporations primär in der Matrix.

>>>>[Das Paradies für Decker!]<<<<<

—Maulwurf <20:19:54/17-08-57>

Alle Angestellten arbeiten von zu Hause aus in einem zentralen Computersystem, das praktisch die gesamten Firmenressourcen darstellt. Alle Konferenzen laufen virtuell ab, Berechnungen werden von dem Zentralrechner durchgeführt und die Firmensicherheit muß sich nur auf ihr Computersystem konzentrieren.

>>>>[Häufig nutzen alle Angestellten Computer mit einem bestimmten speziellen Codechip, ohne den man die virtuellen Firmengebäude nicht simulieren kann, um sich so vor Deckern zu schützen. Ein echter Profi kann diese Codeverschlüsselungen allerdings auch emulieren.]<<<<<

—MAX <19:42:11/18-08-57>

Häufig wird die nötige Rechenzeit nur von anderen Firmen und Organisationen gemietet, so daß praktisch alles Firmenskapital direkt zur Verfügung steht, ohne unnötige laufende Kosten bezahlen zu müssen.

Bisher hat sich das Anwendungsgebiet virtueller Konzerne auf Bereiche wie Bank- und Versicherungswesen sowie Forschungs-, Entwicklungs- und Verwaltungsfirmen beschränkt, allerdings gibt es inzwischen Studien der Megakons, inwiefern sich dieses Konzept auch für andere Bereiche eignet.

>>>>[Sollte sich das Arbeitsbild tatsächlich noch stärker in diese Richtung verschieben, dann werden Decker tatsächlich ein noch wichtiger Faktor bei der Industriespionage.]<<<<<

—MAX <20:43:07/18-08-57>

ERNÄHRUNG

SYNTHMEAT

(Auszug aus der Rhein-Ruhr-News)

Synthetischer Fleischersatz ist seit Jahren ein wichtiges Thema des Lebensmittelmarktes, doch die alte Kontroverse wurde erneut durch mehrere Medienenthüllungen über den Lebensmittelkonzern Westfood entflammt.

>>>>[Westfood gehört übrigens über diverse Scheinfirmen zur AGC. Guten Appetit!]<<<<<

—Gourmet <00:09:51/12-07-57>

Vor zwei Monaten begann Westfood eine Medienkampagne, um neue Synthfleischprodukte mit ausgefalleneren Geschmacksrichtungen anzubieten. Doch mit der Werbeaktion für den neusten Artikel, der angeblich wie Menschenfleisch schmecken soll, war für viele Gegner die Grenze des guten Geschmacks bei weitem überschritten.

Trotz der Tatsache, daß Westfood beweisen konnte, daß das Synthmeat in keiner Produktionsphase mit echtem menschlichem Gewebe in Berührung gekommen war und die Geschmacksstoffe rein synthetisch sind, forderten diverse Organisationen die sofortige Einstellung der Vermarktung. Doch entgegen des Drucks der Öffentlichkeit und des Boykotts wichtiger Supermarktketten, das synthetische Menschenfleisch zu vermarkten, hat Westfood bisher keine Reaktion gezeigt und kann offensichtlich erste Verkaufserfolge vorweisen.

>>>>[Soylent Grün ist Menschenfleisch!]<<<<<

—Filmfreak <19:24:18/15-07-57>

—Hannibal <01:14:57/16-07-57>

—Reality Check <02:12:24/16-07-57>

—Gourmet <19:54:51/17-07-57>

—Hannibal <22:01:41/17-07-57>

(aus der Produktinformationsbroschüre 'Der neue Haushalt', Ausgabe 2 2058)

Mit entsprechenden Erweiterungen und einem Anschluß an die Telekomkonsole ist das Expertensystem aber zu wesentlich mehr in der Lage. Anhand selbst-optimierender Datenbanken kümmert sich der Telekom-Manager™ um die Beantwortung von Anrufen, stellt das individuelle Trideoprogramm zusammen und sammelt Nachrichten und Informationen, die er seinem Besitzer in vorsortierter Form präsentiert. Nach einiger Lernzeit ist der Telekom-Manager die leistungsfähige

—Tobin <20:19:46/12-06-57>

—Silicon Sally <22:05:17/12-06-57>

—Pragmatic <00:04:59/13-06-57>

—Warhead <20:38:01/13-06-57>

Die 'Stadt der Intrigen' erscheint schon heute als der Medien-Hit des kommenden Sommers. In einem Pilotprojekt der Computerfirma Müller-Schlüter-Infotech und dem Medienimperium Rainbow Entertainments wurde in der ADL die erste Multi-User-Reality vorgestellt. Dabei wurde eine



Großrechneranlage aufgebaut, um eine virtuelle Stadt zu simulieren, in der die Zuschauer selbst die Rollen von Bewohnern übernehmen dürfen. Neben den Benutzern dieser Freizeitmöglichkeit produziert Rainbow Entertainments mit vielen neuen Stars eine Rahmenhandlung, wozu noch die programmierten Effekte von MSI hinzukommen. So entsteht eine interaktive Seifenoper, in der die Zuschauer als Nebencharaktere agieren können oder wahlweise ohne Beeinflussung der Rahmenhandlung ihr simuliertes Leben in der virtuellen Stadt ausleben dürfen.

Während Rainbow Entertainment eine Grundhandlung konzipiert hat, kann jeder Zuschauer als Nebencharakter in die Handlung eingreifen, so daß eine dynamische Unterhaltungssituation entsteht. Andere Charaktere sind entweder Schauspielern oder programmierte Konstrukte. Mit der neuesten Asist-Technik für den Heimbereich hat die Computersimulation der Stadt inzwischen eine Auflösung erreicht, bei der man schnell vergißt, daß man nur in einer Simulation ist.

Für Leute, denen das eigene Schauspielen und das Eingreifen in die Handlung zu kompliziert ist, gibt es 'Geisterzugriffe', mit denen man sich in der Stadt bewegen und umsehen kann, ohne selbst handeln zu müssen oder die Handlung beeinflussen zu können.

Als Konkurrenz plant XXX-Ray Simulations ihr Projekt SinCity, daß jegliche übergeordnete Handlung wegläßt, dem Zuschauer aber die Möglichkeit bietet, in einer Stadt des Lasters und Verbrechens verschiedenen Beschäftigungen nachzugehen. Alle Themen drehen sich dabei um Sex & Crime, wobei allerdings alle zusätzlichen Personen computersimulierte Aufzeichnungen sind. Nähere Details zu SinCity erfahren Sie in der nächsten Ausgabe in einem Interview mit Marilyn Winter, einer Designerin der virtuellen Stadt der Sünden.

>>>>>[Die Charaktere in SinCity sind flach, zumindest was ihre Persönlichkeit angeht. Der Level an virtueller Gewalt und Cybersex ist so hoch, daß dieses System sich wohl nur an Spinner richtet, die unbedingt mal die Sau raus lassen müssen, weil sie im Leben die totalen Looser sind. Dafür kann man in SinCity seine simulierten Nachbarn massakrieren oder ins Bett abschleppen (oder beides).]<<<<<<

—Cynic <19:04:48/01-08-57>

>>>>>[Die Stadt der Intrigen ist auch keine Alternative. Wer will schon freiwillig ein zweites beschissenes Leben in einer unechten Stadt ausleben, die von Autoren von Seifenoperen erschaffen wurde.]<<<<<<

—Alter Native <20:01:14/01-08-57>

>>>>>[Das mit der Konkurrenz ist übrigens Augenwischerei. Der Pornolabel XXX-Ray wurde bereits vor sechs Jahren von Rainbow aufgekauft.]<<<<<<

—Reality Check <23:59:02/04-08-57>

ALTER-EGO-CHIPS

(Auszug aus einer Matrixpublikation, Herkunft unbekannt)

Obwohl die Produktionen großer Medienkonzerne auf dem Sektor der SimSinn-Chips mit immer spektakuläreren Spezialeffekten, bekannteren Stars und außergewöhnlicheren Storylines aufwarten, haben sich in den vergangenen Jahren eine Reihe von Billig- und Schwarzproduktionen ihren Platz auf dem Markt erkämpft.

Besonders die Alter-Ego-Chips, oder kurz AEC, erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Während die kommerziellen Chips perfekte Unterhaltung bieten, aber immer gestellt und elektronisch nachbereitet sind, stammen die AECs aus dem Leben. Die AECs sind im Grunde die Simsinnaufzeichnungen normaler Personen, die etwas wirklich erleben, und bieten keine vorher geschriebene und gespielte Story. Vielmehr liegt der voyeuristische Reiz dieser Chips darin, das Leben anderer Menschen miterleben zu dürfen. Natürlich sind die Themen dieser Chips nicht so alltäglich und langweilig, wie es zunächst scheint, denn schon die ersten Chips, die ca. 2055 auf den Markt kamen, erlaubten es, preiswert Risikosportarten wie Bungeejumpen, Freiklettern oder Fallschirmspringen zu erleben. Doch das Spektrum der Möglichkeiten hat sich inzwischen immens erweitert und ist durch die Grauzone zweifelhafter Chips inzwischen in den illegalen Markt vorge-drungen. Die neuen Thrills, die man auf AECs bekommt, beinhalten neben Aufzeichnungen von pornographischen Inhalten und Gewaltsims, wie Life-Mitschnitten von Auto-duellen, inzwischen illegale Themen wie die Aufzeichnungen von Morden und anderen Gewaltverbrechen. Gerade letztere Schwarzmarktchips sind in der Regel ungefiltert und haben die Intensität heißer Chips, was die Aufzeichnungen für den Konsumenten absolut real erscheinen läßt.

>>>>>[Inzwischen ist der Markt verdammt hart geworden. Die Konsequenz der gesteigerten Suche nach neuen Inhalten treibt bestimmte Aufzeichner dazu an, die kranksten Sachen zu machen. Vor zwei Monaten stürmte ein Ego (Eine Person mit SimRig) eine Diskothek, mähete die Hälfte der Gäste mit einer Maschinenpistole nieder und verging sich dann an einigen ausgewählten Opfern. Und das ganze Massaker

war nur der Versuch, einen besonders harten Chip abzuliefern.]<<<<<<

—Cynic <11:03:57/12-07-57>

>>>>[Viel kranker ist die Tatsache, daß Menschen den Chip kaufen, um zu erleben, wie es sich anfühlt, ein solches Masaker zu veranstalten.]<<<<<<

—Alter Native <19:20:31/12-07-57>

>>>>[Und wir reden hier von ungefilterten, heißen Chips. Wenn man mitangesehen hat, wie sich die Chemie im Hirn der Angeschlossenen ändert, kann man ahnen, was da abgeht. Für die Konsumenten sind die Dinge real, alle physiologischen Reaktionen sind echt und diese Chips können schwere psychische Verschiebungen verursachen. Besonders schlimm sind die Snuff-Chips, bei denen Selbstmorde aufgezeichnet wurden.]<<<<<<

—Reality Check <22:04:51/12-07-57>

Die Egos bekommen im Durchschnitt für eine halbstündige Aufzeichnung 50-500 EC, die Preise der Chips liegen ebenfalls in dieser Preisklasse.

Im Gegensatz zu BTL-Chips zerstören sich die AE-Chips in der Regel nicht nach einer Benutzung selbst. Andererseits verblasen die Empfindungen nach einigen Abspiegelung, so daß die abgestumpften Kunden in der Regel den nächsten Kick auf Chip brauchen.

>>>>[Natürlich gibt es für die reicheren Kunden auch die Möglichkeit, sich seine Wunschfantasie aufzeichnen zu lassen. Anstatt sich selbst von einem Risiko abschrecken zu lassen, seine perversen Fantasien aufzuleben, schickt man seinem Dealer seine Vorstellungen und läßt ihn einen Ego los-schicken, um die Sache aufzuzeichnen. Und es gibt genug Kunden da draußen, die gerne einmal erleben würden, wie es ist jemanden zu töten, und bereit sind, bis zu 10.000 EC auszugeben, wenn dabei genau ihre dunklen Fantasien erfüllt werden.]<<<<<<

—Cynic <00:16:44/13-07-57>

DIE CASSANDRA-CHIPS

Die absolute Neuheit auf dem Markt der Simsinnchips sind die sogenannten Cassandra-Chips oder einfach E-Visions. Im Gegensatz zu normalen Simsinnchips fahren die EVs kein festes Programm, sondern stimulieren auf komplexe Art diverse Gehirnregionen. Als Folge haben Konsumenten Visionen, die scheinbar prophetischen Charakter haben. Eine sonderbar vertraute Flut von Bildern und anderen Sinnesindrücken präsentiert sich dem Benutzer dieser Chips und viele Konsumenten sehen in den Visionen der Cassandra-Chips echte hellseherische und zukunfts vorhersagende Prophezeiung, auch wenn eine Entschlüsselung der Informationen von der Interpretationsfähigkeit des jeweiligen Benutzers abhängt.

>>>>[Wie beim Träumen werden durch die Chips ungezählte unverarbeitete Eindrücke zu einer teilweise unzusammenhängenden Flut von Eindrücken vermischt, die natürlich dem Konsumenten fremdartig und gleichzeitig vertraut vorkommen, weil die Bilder und Fragmente aus seinem Bewußtsein und Unterbewußtsein stammen.

Dadurch, daß durch die Chips auch bestimmte andere Hirnregionen wie beispielsweise das Lustzentrum stimuliert werden, haben diese Visionen oft schwere Auswirkung auf die Stimmung. Dies ist eine der Gefahren: Chipper können psychisch abhängig werden, da inzwischen Chips ohne Signalbegrenzung auf dem Schwarzmarkt erschienen sind. Außerdem lassen sich viele Anwender von den 'Prophezeiungen' beeinflussen.]<<<<<<

—Cassandra Complex <21:14:16/01-09-57>

Offensichtlich sind Teile der Atmosphäre der Visionen chip-gesteuert, denn der Markt bietet bereits eine Vielzahl von E-

Visions mit bestimmten Themen. Besonders Varianten mit Endzeit-Prophezeiungen erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Doch während die ersten Chips noch unbegrenzt abspielbar waren, brennen die neuen Generationen der E-Visions nach spätestens fünf Anwendungen aus. Der Preis eines normalen Chips liegt bei durchschnittlich 250 EC.

>>>>[Sowohl die Endzeitler als auch einige Matrix-Gläubige haben starkes Interesse an den Cassandra-Chips gefunden.]<<<<<<

—Alter Native <02:38:09/02-09-57>

SKLAVENHANDEL

>>>>[Vergeßt alle die faden Simulationen, das hier ist der richtige Stoff.]<<<<<<

—X-Dance <18:45:56/04-09-57>

Auch wenn moralische Grundsätze oder zumindest Gesetze Sklaverei unterbinden sollten, haben die letzten Jahre gezeigt, daß auch innerhalb Europas die Realität anders aussieht.

>>>>[Hey, hat einer tatsächlich bemerkt, warum die Angestellten heutzutage Lohnsklaven heißen?]<<<<<<

—Cynic <03:27:54/05-09-57>

Sklavenhandel ist auch in der ADL leider kein unbekanntes Phänomen, doch da die meisten Opfer der organisierten Sklavenringe und Syndikate in der Regel SINlose sind, fällt dieses Verbrechen in einen blinden Fleck der Behörden. Trotzdem sind die Hauptkunden der Sklavenringe immer noch die großen Familien des organisierten Verbrechens, nämlich die Yakuza, die russische Mafia und die Triaden, die ständig neue Opfer brauchen, um ihre Einnahmen auf dem Sektor der Prostitution zu sichern.

>>>>[Schwachsinn, die 'großen Familien' sind die Sklavenringe!]<<<<<<

—Alter Native <19:24:06/05-09-57>

>>>>[Das stimmt nicht, in Berlin gibt es tatsächlich ein Syndikat, daß sich rein auf den Sklavenhandel spezialisiert hat, auch wenn sich dieser Verbrecherring aus ehemaligen Mitgliedern anderer Banden zusammengesetzt hat. Alle Versuche der Yakuza und der Mafia, die Geschäfte der Sklavenjäger an sich zu reißen, sind bisher gescheitert.]<<<<<<

—Reality Check <20:01:05/05-09-57>

>>>>[Wenn man dem Ganzen ein Gutes abgewinnen will, dann ist es die Tatsache, daß sich die ganzen Banden, Familien und Syndikate deswegen einen erbitterten Krieg liefern und sich gegenseitig umbringen.]<<<<<<

—Cynic <20:37:19/05-09-57>

Eine Hauptquelle für die Menschenjagden ist jedoch zur Zeit die instabile Region des Konzils Marienbaden.

>>>>[Keine Sorge, dank X-Dance wird es jetzt noch etwas menschenverachtender.]<<<<<<

—Cynic <21:01:03/05-09-57>

DIE WUNSCHKINDER

>>>>[Auf der Suche nach dem ultimativen Traumpartner? Schön, jung und absolut hörig? Oder lieber doch ein wenig intelligent und willensstark, aber natürlich treu? Jemand, der ohne Sie nicht leben kann und bis in den Tod loyal ist? Jemand, der wirklich Ihnen gehört? Dann sollten Sie weiterlesen!]<<<<<<

—X-Dance <22:18:36/10-09-57>

>>>>>[Sollte ich Dir irgendwann einmal auf der Straße begegnen, Dekaden-Denz, dann hoffe nur, daß Du schnell stirbst! Und das gilt auch für euch andere Sklavenjäger da draußen!]<<<<<

—Liberator <00:06:58/11-09-57>

Die Wunschinder sind der euphemistische Begriff für eine besonders dekadente Version moderner Sklaverei. Mindestens ein mächtiger Sklavenring ist in der Lage, Wunschinder zu verkaufen, obwohl der Aufwand hinter einen solchen Unternehmung die Kontrolle eines Konzerns im Hintergrund erwarten läßt.

Die Entstehung eines Wunschindes beginnt mit den Wünschen, die der Kunde gegenüber dem Sklavenring äußert. Der Kundenstamm, der sich diese Art von Luxus leisten kann, ist äußerst klein, doch im Kreise einer Handvoll verschwiegener Konzernexecs und Verbrechersyndikatsbosse gilt der Besitz eines Wunschindes als das absolute Prestigeobjekt und Zeichen skrupelloser Macht. Wenn der Sklavenring die Vorstellungen seiner Kunden entgegengenommen hat, die sowohl physische als auch psychische Charakteristika bestimmen dürfen, wird ein Sklavenjäger auf die Jagd geschickt, um eine Person entsprechenden Alters, Geschlechts und Rasse zu fangen. Je näher die restlichen Attribute an den Wünschen des Kunden liegen, desto einfacher ist die folgende Behandlung, doch im Grunde müssen die Sklavenjäger nicht zu sehr auf die Anforderungen achten, da in der zweiten Phase sowieso eine vollständige Umgestaltung durchgeführt wird. Was nach der Gefangennahme erfolgt, dürfte zu den menschenverachtendsten Prozeduren gehören, die einem dieser Opfer widerfahren können. Um das Wunschkind zu dem zu machen, was der Kunde bestellt hat, machen sich Chirurgen daran, den Körper komplett umzugestalten. Dabei sind die skrupellosen Designer durchaus bereit, auch unnatürliche oder übertriebene Veränderungen vorzunehmen,

obwohl zu drastische Modifikationen das Risiko einer Entdeckung aufwerfen.

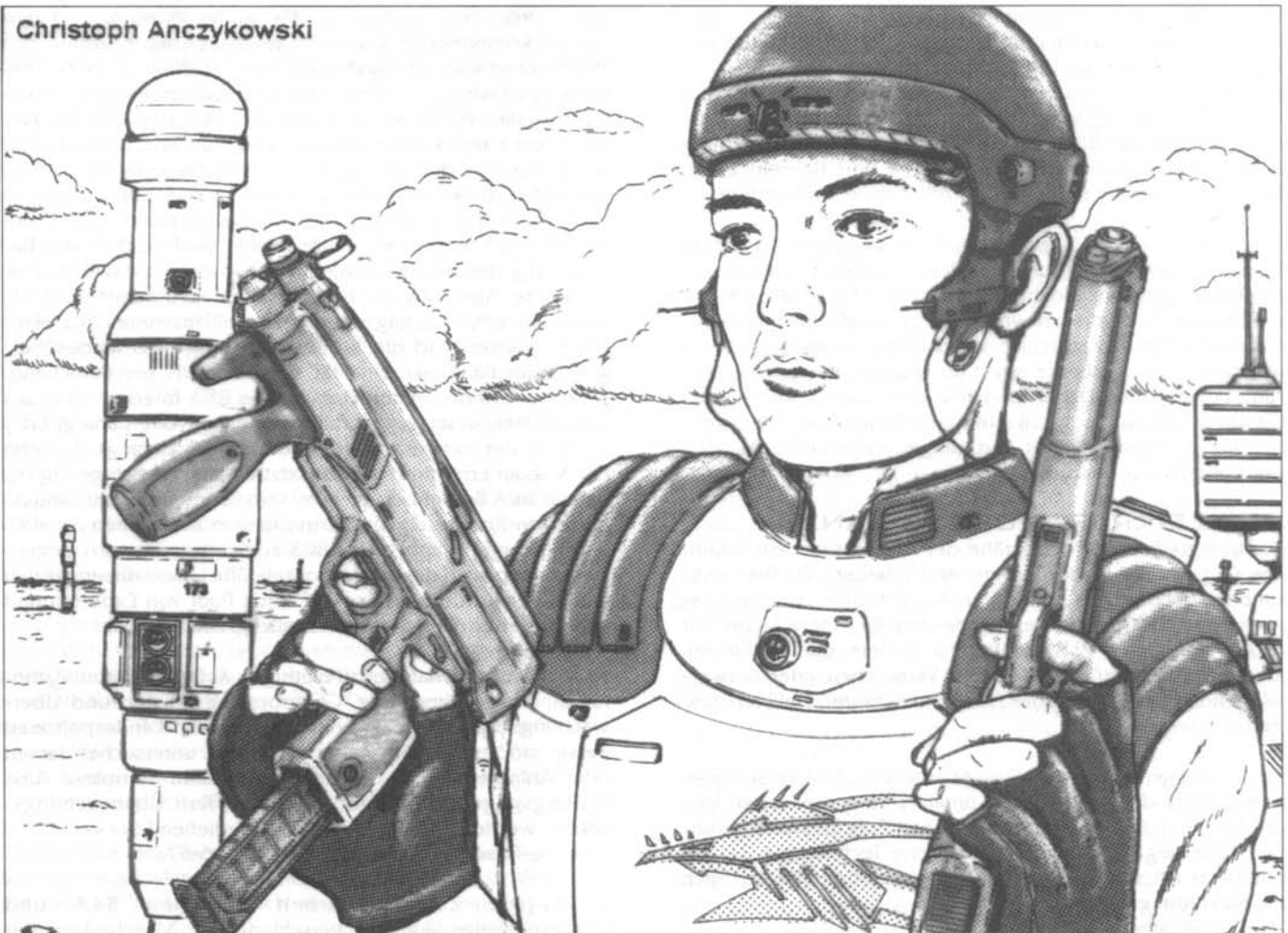
Bei diesen Eingriffen werden in der Regel auch Kundenwünsche bezüglich Cyber- und Biowareimplantationen berücksichtigt. Die eingesetzten Implantate sind bestimmten Quellen nach absolute Spitzenware und legen den Verdacht nahe, das ein Konzern seine Hände im Spiel hat. Neben sämtlichen Standardmodifikationen bietet der Sklavenring besondere Neuralimplantate, welche in der Lage sind, durch Steuerung von Hormonausschüttungen Gefühle, Stimmungen und sogar Träume zu beeinflussen und an bestimmte einprogrammierte Schlüsselreize zu binden.

>>>>>[Diese Implantate sind wirklich pervers. Wenn einer dieser Konzernbonzen es will, schafft er sich eine Gespielin an, die jegliche Gewalt gegen sich als höchstens Vergnügen empfindet, weil ein Implantat ihr Gehirn total umkrepelt. Andere nutzen diese Geräte, um direkt ihre Wunschinder zu kontrollieren. Was bietet mehr Macht, als die Möglichkeit, die Gefühle eines Menschen per Knopfdruck umzuschalten?]<<<<<

—Cynic <04:56:12/13-09-57>

Andere beliebte Systeme sind Medikamentierungskanülen, für die es eine unglaubliche Bandbreite an Chemikalien gibt, die auf Physis und Psyche wirken. Außerdem stattdessen die Schöpfer der Wunschinder alle ihre Opfer mit Cortexbomben ein, um völlige Geheimhaltung sicherzustellen. Diese Bomben sind sicherheitshalber mit Anti-Tamper-Schaltkreisen ausgerüstet, die aktiviert werden, wenn jemand mit den Cyberimplantaten oder einer Gedächtnisprogrammierung herumspielt. Außerdem sind angeblich alle Bomben ebenfalls mit einem Zeitzähler auf zehn Jahre ausgestattet, da die Opfer spätestens nach dieser Zeit psychisch und physisch degenerieren.

Christoph Anczykowski



ADL: DIE MÄCHTE

„... denn alles, was entsteht,
ist wert, daß es zugrunde geht.
Drum besser wär's, daß nichts entstünde;
so ist denn alles, was ihr Sünde,
Zerstörung, kurz: Das Böse nennt,
mein eigentliches Element.“
—Ein lange, lange toter Dichter.

>>>>>[Glückauf, Kumpels. Was der Mann, glaube ich, damit sagen wollte: Wer heute oben ist, ist morgen unten, und was oder wer nun eigentlich das Böse ist, ist immer irgendwie eine Frage des Standpunktes. Wer für euch das Böse ist, ist klar; aber für wen seid ihr es? Logo, kommt jetzt, für die Kons und die Cops. Um letztere aber hat sich noch keiner so recht gekümmert, das holen wir jetzt nach. Und bei den ersten gibt es ein paar Neue im Ring; wir haben mal versucht, ein bißchen Licht in die Nordsee und die Drachenhöhle zu bringen. Allzuviel haben wir da nicht ausgraben können, aber auch das bißchen könnte eines Tages euren Allerwertesten retten ...]<<<<<<

—SysOp <Ortszeit>

DIE POLIZEI DER ADL

Das Thema Polizei ist durch die Verbindung zwischen privaten Sicherheitsdiensten und staatlichen Institutionen zu einem komplexen Gebilde geworden, das oft für Außenstehende unverständlich bleibt. Trotzdem sollten die Kenntnisse seiner potentiellen Gegner für jeden Schattenläufer zu den wichtigsten Dingen des Lebens gehören, nicht zuletzt deshalb, weil sein Leben davon abhängt.

Viele Shadowrunner meinen, sie könnten auch in der ADL von amerikanischen Verhältnissen ausgehen, wenn sie sich mit der Polizei auseinandersetzen, doch dieser Eindruck täuscht über wichtige Unterschiede hinweg.

Innerhalb der Allianz Deutscher Länder ist der Polizeiapparat komplett anders organisiert worden, als er es früher, beispielsweise in Zeit der BRD war. Wichtig ist die Unterscheidung allianzumfassender Sicherheitsorgane und der einzelnen Landespolizeikräfte, die je nach Allianzland stark differieren können.

Zwar haben die UCAS auch lokale Polizeiaufgaben an andere Firmen weitergegeben und mit dem FBI eine übergreifende Institution behalten, doch innerhalb der ADL sind nicht nur die lokalen Polizeidienste von Land zu Land und manchmal sogar für jeden Unterbereich verschieden, sondern auch die allianzweiten Aufgaben werden im Grunde von drei Agenturen übernommen. Daher folgt nun eine Zusammenstellung, die die Pflichten, Möglichkeiten und Befugnisse der einzelnen Institutionen erläutert und einige ausgewählte Aspekte der Polizeiarbeit beschreibt.

POLIZEIKRÄFTE DER ALLIANZ

Die übergreifenden Polizeikräfte der Allianz sind rein staatliche Organe, die landesübergreifend arbeiten. Zu den Institutionen gehören das Bundeskriminalamt (BKA), der Bundesgrenzschutz (BGS) und das Bundesamt für Innere Sicherheit (BIS). Allen diesen Polizeikräften ist gemein, daß sie für den Einsatz bei landesübergreifenden Verbrechen oder schwerwiegenden bzw. gegen die Allianz gerichteten Delikten ausgebildet worden sind.

>>>>>[Aufgepaßt, Leute! Runner arbeiten oft in verschiedenen Ländern der ADL, haben Kontakt zum organisierten Verbrechen und zu verfassungsfeindlichen Policlubs und benutzen hoch-illegale, teilweise militärische Technologie. Ja, damit meine ich, daß die obengenannten Institutionen sich auch für euch interessieren!]<<<<<<

—Mother <19:05:37/02-05-57>

Die Befugnisse der Bundespolizeikräfte sind immer höher gestellt als die der Landespolizei, so daß das BKA oder der BGS jederzeit Fälle übernehmen können, ohne daß sich die Landespolizei dagegen wehren kann. Gleichzeitig kümmern sich diese Organisationen in erster Linie um eine großflächigere Verbrechenskontrolle und koordinieren Maßnahmen in größerem Maßstab. Zwar werden beim BKA Akten über alle überführten Straftäter angelegt, doch Einzelfälle sind erst ab einer bestimmten Tragweite interessant für eine Einmischung der Allianzpolizeikräfte.

>>>>>[Serienmorde, organisiertes Verbrechen (darunter auch die Konzerne), Terrorismus und andere schwerwiegende Sachen sind das Arbeitsfeld der Allianzpolizei, kleinere Verbrechen sind zu geringfügig.]<<<<<<

—Reality Check <23:17:07/03-05-57>

>>>>>[Doch wenn sich eines der drei großen Bs einmischt, dann wird die Sache schnell hart und blutig!]<<<<<<

—Cynic <03:49:23/11-05-57>

Da die derzeitige Rechtsprechung immer noch Schwierigkeiten bei Definitionen in Bezug auf die Matrix hat, sind die Landespolizeien zwar für ihre LTG-Netze zuständig, doch die Möglichkeit, von einem Netz ins Nächste zu wechseln, macht es nötig, daß vor allem das BKA, aber auch die anderen staatlichen Institutionen praktisch alle Cyberspace-Einsätze koordinieren. Daher ist ein wichtiger Teil der Matrixsicherheit ebenfalls Aufgabe der Allianzpolizeikräfte (siehe auch Matrixschutz). Mit diesen Punkten sind die Gemeinsamkeiten der drei großen staatlichen Organisationen abgedeckt; was folgt, ist eine Aufschlüsselung der individuellen Arbeitsbereiche.

BUNDESKRIMINALAMT (BKA)

Das Bundeskriminalamt führt in erster Linie koordinierende Aufgaben durch und steuert länderübergreifende Ermittlungen. Durch die Tatsache, daß die Landespolizeitruppen zum Teil ein kompliziertes Konstrukt aus staatlichen Beamten und Wachleuten von Vertragsfirmen sind, ist diese Aufgabe wesentlich schwieriger, als man allgemein erwarten würde. Trotzdem ist die rechtliche Grundlage die, daß das BKA die Einsätze der Landespolizei überwachen und koordinieren darf sowie eigene Ermittler und Sondereinsatzkommandos stellt, um selbst direkt eingreifen zu können. Außerdem sitzen in allen Landespolizeistellen Verbindungsbeamte des BKA, um koordinative Aufgaben zu erleichtern. Doch auch in der Bekämpfung des internationalen Verbrechens ist das BKA sehr aktiv. Die Abteilung für Organisiertes Verbrechen kann inzwischen etliche Erfolge gegen den allianzweiten BTL-Handel vorweisen und die Ermittlungserfolge bei landesübergreifender Bandenkriminalität sind ebenfalls beeindruckend. Zwar besteht der Mitarbeiterstab des BKA in erster Linie aus Schreibtischpersonal, das Fälle vergleicht, Akten anlegt oder Einsätze der Landespolizeien koordiniert, doch auch wenn der Stab an Ermittlern und Einsatzpersonal an sich gering ist, hat das BKA Befugnisse, in gewissem Rahmen sowohl Landespolizisten für ihre eigenen Ermittlungen abzugeben als auch auf die Eingreiftruppen des BGS zurückzugreifen. Im Gegenzug können auch die Landespolizeikräfte Unterstützung durch das BKA anfordern und so auf einen Pool von Experten und spezialisierten Einrichtungen zurückgreifen.

>>>>>[Das BKA hat viel zu bieten: u. a. Psychologen, Pathologen, Magietheoretiker, Computerspezialisten und Überwachungsexperten. Außerdem können die Landespolizeien Beweisstücke von den Labors des BKA untersuchen lassen oder Anfragen an die Datenbanken richten. Komplexe Ausstattungsgegenstände, vor allem auf dem Überwachungsbereich, werden ebenfalls vom BKA verliehen.]<<<<<<

—Reality Check <12:08:01/21-06-57>

>>>>>[Die Zusammenarbeit zwischen BKA und Landespolizeien läuft sehr verschieden ab. Manche Ermittler



hassen es, wenn der große Bruder BKA sich in die laufenden Ermittlungen einschaltet, während andere Polizisten die Hilfestellungen des BKA übermäßig nutzen und versuchen, so Verantwortung abzuwälzen.]<<<<<<

—Insider <20:37:58/24-06-57>

BUNDESGRENZSCHUTZ (BGS)

Viele Runner denken, daß die Jungs und Mädels vom BGS nur dafür da sind, die Grenzen zu bewachen und Spione zu jagen. Der Punkt mit der Grenzsicherung stimmt zwar zum Teil, doch die Spionageabwehr fällt eher in den Aufgabenbereich des BIS.

Doch um den BGS beschäftigt zu halten, wurden mehrfach die Aufgaben und Rechte des Bundesgrenzschutzes erweitert, der inzwischen viele Aufgaben übernimmt. Terrorbekämpfung steht ganz oben auf der Liste der neuen Einsatzgebiete und das bezieht sich sowohl auf präventive Ermittlungsarbeit als auch auf gezielte Einsätze gegen terroristische Gruppen, wobei in diesem Bereich die Grenze zum BIS verwaschen ist.

>>>>>[Manchmal ist die Kooperation zwischen BGS und BIS unheimlich. Operation Zebra, also die Zerschlagung der UB, gelang durch die Aufklärung des BIS und durch mehrere vorbereitete Kampfeinheiten des BGS. Das Ergebnis war ein perfekter Einsatz, doch für jede gelungene Zusammenarbeit kann man ein Beispiel finden, bei dem sich beide Gruppen in die Quere kamen und sich gegenseitig behindert haben.]<<<<<<

—Cynic <01:42:14/28-06-57>

Oft hört man den Vergleich, daß der Bundesgrenzschutz das deutsche Äquivalent zum amerikanischen 'Special Weapons and Tactics' (SWAT) ist, doch diese Aussage wird dem BGS nicht gerecht. Natürlich sieht man immer wieder das Bild der

BGS-Trooper, die Häuser erstürmen, Geiseln befreien und sich mit schwerbewaffneten Gegnern Feuergefechte liefern. Doch während SWAT nur über 'special weapons' verfügt, hat der BGS Zugriff auf militärische Waffen und Ausrüstung.

>>>>>[Und das schließt Hubschrauber, Kampffjets, Panzer, Battle-Tac-Systeme und sogar vereinzelt Laser ein.]<<<<<<

—Warhead <11:47:36/14-06-57>

Über die Jahre hat sich der Bundesgrenzschutz zudem einen Namen für sein hartes und erfolgreiches Eingreifen gemacht.

>>>>>[Aus rechtlichen Gründen stellt der BGS auch die Demo-Control, die öffentliche Kundgebungen oder Demonstrationen überwachen soll. Offiziell gilt dies als Entlastung der Landespolizeien bei solchen kritischen und personalaufwendigen Einsätzen. Inoffiziell jedoch soll diese Regelung sicherstellen, daß Grundrechte wie Meinungsfreiheit nicht durch die Landesregierung mittels ihrer Polizei angefochten werden können oder angeworbene Konzernpolizisten in einen Gewissenskonflikt kommen.]<<<<<<

—Warhead <22:19:31/16-06-57>

>>>>>[Stellt euch mal vor, was passieren würde, wenn Polizisten, die für Knight Errant arbeiten, eine Demonstration überwachen müßten, die gegen Ares gerichtet ist. Das wäre ein Interessenkonflikt mit der Betonung auf Konflikt.]<<<<<<

—Cynic <21:24:00/17-06-57>

BUNDESAMT FÜR INNERE SICHERHEIT (BIS)

Die Aufgaben des BIS sind die eines Geheim- oder Nachrichtendienstes, wobei das Augenmerk der BIS-Agenten auf die innenpolitische Lage der Allianz gerichtet ist, während Auslandsespionage in die Befugnisse von ARGUS fällt.

Neben der Spionageabwehr und der Verfolgung von Verfassungsfeinden liegt ein Schwerpunkt in der Überwachung der Konzerne innerhalb der Allianz. Daher ist das Bundesamt auch die Einrichtung mit den höchst entwickelten technischen Möglichkeiten, wenn es um Überwachungs- oder Auswertungsaufgaben geht. Allein das rechenstarke Hauptsystem des BIS kann es bezüglich der Prozessleistung mit praktisch jedem anderen Computer innerhalb der ADL aufnehmen.

>>>>>[Wer wissen will, wie sich der Tanz auf dem Vulkan anfühlt, sollte sich einmal illegal in den BIS-Rechner einloggen (oder es zumindest versuchen)]<<<<<<

—Surfer <02:34:59/19-06-57>

Desweiteren sind alle Landespolizeikräfte, vor allem vertraglich gebundene Sicherheitsfirmen, ein weiterer Überwachungsschwerpunkt des Bundesamtes. Doch neben offiziellen Verbindungs- und Koordinationsbeamten, die in allen Polizeigruppen, so auch dem BKA untergebracht sind, sprechen Experten von geheimen Agenten, die ebenfalls eingeschleust wurden, um alle Teile des Polizeiapparats zu überwachen.

>>>>>[Das BIS ist also der große Bruder vom Big Brother!]<<<<<<

—Cynic <23:45:13/22-06-57>

Wie bereits oben erwähnt, fallen die Interessen des BGS und BIS häufig zusammen und Einsatztruppen des BGS bilden neben den eigenen Kommandos eine Ergänzung zum ausführenden Arm des BIS. Über die Spezialeinheiten des Bundesamts ist praktisch nichts bekannt, allerdings entspricht es der Idee des BIS eher, Einzelagenten einzusetzen und nur für bestimmte Aufgaben Teams zusammenzustellen.

POLIZEIKRÄFTE DER LÄNDER

Die Landespolizeien sind von Allianzmitglied zu Allianzmitglied sehr verschieden organisiert und häufig sind einzel-

ne Aspekte der Polizeiaufgaben an private Sicherheitsfirmen vergeben worden. Gemeinhin wird der Landespolizei eine gewisse Unfähigkeit nachgesagt, vor allem wenn man den Vergleich zu den medienwirksamen Einsätzen der oben erwähnten Polizeitruppen sieht, doch auch dieses Bild der Öffentlichkeit ist sehr verallgemeinernd.

Da die Aufgabenverteilung der Einschätzung der Länder unterliegt, können extreme Unterschiede zwischen den einzelnen Polizeisystemen auftreten.

Nehmen wir zwei Beispiele: Westfalen und Nordrhein-Ruhr. Westfalen hat ein sehr konservatives System, was die Landespolizei angeht. Nach außen hin sind alle Polizeikräfte vom Land eingesetzte Beamte, und Sicherheitsfirmen haben keinerlei relevante Aufgaben übernommen. Gleichzeitig stammen aber alle Mitglieder der Matrixpolizei aus den Ausbildungscamps von Fuchi, da in Westfalen die Haltung zum Computernetz ablehnend ist und Münster die Ressourcen fehlen, selbst Decker aufzustellen. Trotzdem sind diese ehemaligen Fuchidecker für die Dauer ihres Vertrages an die westfälische Polizei gebunden und kehren erst nach Ablauf der Verträge zu Fuchi zurück.

Nordrhein-Ruhr hingegen ist eines der Länder mit der kompliziertesten Aufspaltung der polizeilichen Aufgabenbereiche. Objektschutzaufgaben werden nur von privaten Firmen, hauptsächlich dem Verband der Wach- und Schließgesellschaften, übernommen, selbst Verwaltungsgebäude der Landesregierung haben ihre eigenen Verträge schließen müssen.

Die Streifenpolizei wird durch die ProSecuritas gestellt und in bestimmten Bereichen von anderen Firmen wie Knight Errant ergänzt. Über die Matrix wacht SecuriTech International und die klassische Strafverfolgung und Ermittlungsarbeit der ehemaligen Kriminalpolizei wird von Polizisten der Ruhr-Polizei übernommen, die einen Zusammenschluß ehemaliger nordrhein-westfälischer Polizisten zur einer eigenen Firma darstellt. Auch wenn die Ruhr-Polizei immer noch sehr starke Ähnlichkeiten mit der früheren staatlichen Polizei hat, so ist sie doch inzwischen eine Firma, deren Vertrag jeder Zeit von einem anderen Sicherheitsdienst übernommen werden könnte.

Und trotz dieser Vielfalt von Firmen tritt die Polizei Nordrhein-Ruhr nach außen hin geschlossen auf, während ihre Aufgaben von staatlichen Beamten koordiniert und überwacht werden.

>>>>>[Alle Sicherheitsdienste mit Polizeiaufgaben müssen die gleichen Uniformen tragen, die genaue Firmenzugehörigkeit wird nur durch ein kleines Abzeichen auf der Schulter angezeigt. Werdet ihr also in Essen von einem Wachmann der ProSecuritas in Firmenuniform angetroffen, dann handelt es sich nicht um einen Polizisten und das bedeutet, daß er auch nicht die Befugnisse eines Polizisten hat. Diese Regelung gilt übrigens innerhalb der gesamten Allianz, alle Polizeikräfte eines Landes müssen anhand ihrer Uniform erkennbar sein, der Zusatz individueller Firmenlogos bedarf der Genehmigung des jeweiligen Landes.]<<<<<<

—Warhead <03:12:51/24-06-57>

>>>>>[Auch wenn dieser Mischmasch von Firmen und Beamten nicht danach klingt, daß die Landespolizeien vernünftig funktionieren würde, so haben die Länder doch für eine gewisse Stabilität gesorgt.

In allen Verträgen mit den zuständigen Sicherheitsfirmen sind Klauseln, die es den Ländern erlauben, jeden Vertrag auf der Basis ineffektiven Arbeitens und fehlender interner Kooperation aufzulösen. Und da es dabei um Geld geht, kann man sich sicher sein, daß die Konzerne sich anstrengen, ihre Verträge zu halten.]<<<<<<

—Insider <21:01:19/27-06-57>

Auch wenn einige Allianzländer eine andere Aufteilung verwenden, kann man mehrere große Polizeibereiche aufteilen, die jeweils unterschiedlich besetzt sein dürfen.

Eine grobe Einteilung wäre Streifenpolizei, Autobahnpolizei, Personenschutz, Objektschutz, Kriminalpolizei, Drogendezernate und Matrixpolizei. Magie wird manchmal ebenfalls als eigenes Ressort behandelt, doch nähere Informationen zur Magie- und Matrixarbeit der Polizeikräfte finden sich gesammelt weiter unten. Der Bereich, der in den meisten Fällen noch aus staatlich eingesetzten Beamten zusammengesetzt ist, ist die Kriminalpolizei. Alle polizeilichen Aufgaben, die mit Ermittlungstätigkeiten und Verbechensverfolgung zu tun haben, sind schwer nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu bewerten und es stellt sich die Frage, ob Firmen nach der Zahl gelöster Fälle oder pauschal bezahlt würden. Selbiges gilt auch für Unterpunkte wie Drogendezernate, vor allem weil die Schwierigkeit hinzukommt, daß diese Probleme häufig mit dem organisierten Verbrechen in Zusammenhang stehen und damit in den Arbeitsbereich des BKA fallen.

>>>>>[Dieses Problem leuchtet ein: zahlt man den Kons jeden gelösten Fall, ist die Versuchung groß, Fälle zu manipulieren oder Verdächtige 'auf der Flucht zu erschießen', um über fehlende Beweise hinwegzutäuschen und die Ermittlung schnell zum Ende zu bringen. Bei einer pauschalen Bezahlung kann man davon ausgehen, daß kein Fall gelöst würde, und auch das ist wohl kaum im Interesse der Länder.]<<<<<<

—Cynic <23:22:04/28-06-57>

>>>>>[Trotzdem haben einige Länder mit dem Modell experimentiert und auch diese Aufgaben an Firmen weiter vergeben. Und wider Erwarten sprechen die Erfolge für sich.]<<<<<<

—Insider <00:03:27/29-06-57>

>>>>>[Das liegt aber nur daran, daß diese Kons das BKA im Nacken sitzen haben, das aufpaßt, daß die Landespolizeien nicht pfuschen.]<<<<<<

—Cynic <03:17:49/29-06-57>

Objektschutz, Personenschutz und Matrixsicherheit sind die Bereiche, die am häufigsten an Firmen vergeben werden, da sich der Erfolg der Konzerne auf diesen Sektoren sehen läßt und besonders diese Bereiche personal- und materialaufwendig sind.

Bei Betätigungsfeldern wie der Autobahn- und Streifenpolizei kann man keine Bevorzugungen eines der beiden Lösungsansätze erkennen, auch wenn der Trend zur Vergabe von Verträgen an Sicherheitsfirmen geht.

>>>>>[Und spätestens mit den vielen verschiedenen Konzernen wird die Sache in manchen Ländern unübersichtlich. Am Beispiel Nordrhein-Ruhr wird dies besonders deutlich, da gut zehn verschiedene Firmen sich die Sicherheitsaufgaben teilen und in der internen Struktur alle ein bis zwei Jahre massive Änderungen auftreten, weil sich der Wettbewerb um die lukrativen Verträge stark verschärft hat. Trotz aller Versuche dürfte es aber fraglich sein, ob eine dieser Firmen einen Einfluß erreicht, der mit Lonestar in den UCAS vergleichbar wäre.]<<<<<<

—Warhead <18:21:56/01-07-57>

>>>>>[Zur Zeit versucht Nitama, sich brutal auf dem Sicherheitssektor innerhalb des Rhein-Ruhr-Megaplexes breitzumachen, um den Bau ihres Fortress zu rechtfertigen. Doch bis auf kleinere Ergänzungsverträge konnte Nitama bisher nichts erreichen. Außerdem gibt es Gerüchte, daß das BIS Beweise für eine Verbindung des Konzerns zum organisierten Verbrechen sammelt und damit Nitamas Position in der ADL empfindlich gefährdet.]<<<<<<

—Spottdrossel <20:34:11/01-07-57>

Zur Veranschaulichung der komplexen Systeme sollen noch im Folgenden einige herausragende Beispiele exemplarisch vorgestellt werden.

HAMBURG

Die besondere Situation Hamburgs als überschwemmte Hafenstadt erfordert auch ein entsprechendes Polizeikonzept. Die Kriminalpolizei setzt sich immer noch aus Beamten im Dienst der Stadt zusammen, wobei in Hamburg die Drogen- und Sittendezernate einen großen Anteil annehmen. Objektschutz liegt völlig in der Hand der Konzerne, allerdings konnte die Stadt mit dem Verband der Wach- und Schließgesellschaften einen Vertrag für alle städtischen Einrichtungen abschließen. Streifendienst und Verkehrspolizei wird durch die HanSec gestellt, während der wichtige Bereich der Wasserschutzpolizei in der Hand der Hanseatischen Elbschutztruppe (HEST), dem Sicherheitsdienst der Hapag-Lloyd AG liegt.

>>>>>[Man sollte nicht vergessen, daß die HEST zu HL gehört und schon daher ein hohes Interesse hat, jegliche Piraten auf den Wasserwegen Hamburgs so mit Blei vollzupumpen, daß sie wie ein Stein sinken. Außerdem werden sie bei dieser Tätigkeit von Marineeinheiten der Bundeswehr unterstützt.]<<<<<

—Hutze <23:19:48/02-07-57>

>>>>>[Na und, die Piraten gibt es immer noch, oder etwas nicht?]<<<<<

—Cynic <23:47:02/02-07-57>

WESTPHALEN

Der Freistaat verdient ebenfalls ein besonderes Augenmerk, da die Bischofsgarde alle Funktionen der Landespolizei übernimmt. Damit ist die westphälische Polizei nicht nur rein staatlich, sondern auch formell dem Bischof unterstellt. Private Sicherheitsdienste wiederum erfüllen innerhalb des Freistaats nur kleinere Aufgabenbereiche, mit der Ausnahme, daß das gesamte Deckerkontingent der Bischofsgarde aus den Personalbeständen Fuchis stammt.

Die Bischofsgarde ist allerdings keine Polizei im herkömmlichen Sinne, sondern die Grenze zu Miliz- bzw. Militärtruppen verwischt, wenn man den Ausrüstungsstand besonders im Waffen- und Fahrzeugbereich betrachtet. Andererseits beschränken die religiösen Ansichten innerhalb Westfalens einige Möglichkeiten der Bischofsgarde. Cybertechnische Implantate haben aufgrund deren Ächtung durch den Bischof nur geringe Verbreitung gefunden, und auch andere High-Tech-Geräte finden nur verminderte Anwendung.

Die magischen Sicherungsaufgaben werden von den Theurgen übernommen, die zwar formell der Bischofsgarde unterstellt sind, in der Realität aber eigenständig agieren.

>>>>>[Die Bischofsgarde ist besonders intolerant und greift besonders dann hart durch, wenn Feinde der Deutsch-Katholischen Kirche in den Fall verwickelt sind. Zur Zeit erfreut sich Westfalen einer der niedrigsten Verbrechensraten innerhalb der Allianz, was vielleicht besser durch das brutale Durchgreifen zu erklären ist als durch die Ehrlichkeit der Deutschkatholen.]<<<<<

—Cynic <15:34:15/03-07-57>

>>>>>[Das ist (8 MP deleted by SysOp)]<<<<<

—Tugendwächter <19:47:51/03-07-57>

BERLIN

Berlin ist ein weiterer Ausnahmefall in Bezug auf Polizeikräfte. Durch die Allgegenwart der Konzerne und das in der ADL einmalige politische Konstrukt der "assozierten Stadtteile" werden alle schuttpolizeilichen Aufgaben von Sicherheitskräften übernommen, die dem jeweiligen Konzern unterstehen. In den Stadtteilen, die nicht offiziell zu einem der ansässigen Megakons gehören, koordiniert der Berliner Rat

>>>>>[Also wieder die Kons ...]<<<<<

—Willi <21:52:28/04-07-57>

den Einsatz der Schutzkräfte. Alle Aufgaben aus dem Bereich der Kriminalpolizei übernimmt hier direkt das BKA, das sich wie üblich personell stark auf den BGS stützen. Dementsprechend ist die Berliner BGS-Kaserne eine der größten in der ADL.

NORDDEUTSCHER BUND

In praktisch allen Bereichen ähnelt die Organisation der Landespolizei des Norddeutschen Bundes dem Schema anderer Länder, allerdings gibt es eine erwähnenswerte Ausnahme.

Aufgrund der flächenmässigen Ausdehnung des Landes und bedingt durch die Tatsache, daß weite Teile der Region unbewohntes Sumpfland sind, sah sich der Norddeutsche Bund dazu genötigt, seine Möglichkeiten in der Strafverfolgung zu erweitern. Für die Aufspürung flüchtiger Verbrecher oder Verdächtiger nutzt der Norddeutsche Bund offiziell die Dienste freiberuflicher Kopfgeldjäger. Anstatt ungezählte Polizei-



sten mit flächendeckenden Suchaktionen zu beschäftigen, gehen diese Kontrakte offiziell an Freiberufler, die im Erfolgsfall eine Prämie erhalten.

>>>>>[Um einen dieser Kontrakte zu bekommen, muß die norddeutsche Polizei auf einen aufmerksam werden, der Hintergrundcheck darf keine Vorstrafen zu Tage fördern und erst nach einer Bewährungszeit wird man in die Liste der Kopfgeldjäger aufgenommen. Es ist natürlich klar, daß man sich in der Zeit, in der man für die Polizei arbeitet, nicht bei irgendwelchen krummen Touren erwischen lassen sollte, denn sonst wird man schnell selbst zum Gejagten.]<<<<<<
—Hutze <23:20:01/04-07-57>

>>>>>[Außerdem legt die Polizei Wert darauf, daß ihre Leute lebend gefangen werden. Und es bedarf mehr als eines vercyberten Straßenschlächters, um in diesem Job erfolgreich zu sein. Dafür hat man allerdings eine legale Arbeit und verdient für einen Auftrag zwischen 1.000 und 10.000 EC (nach Abzug der Steuern).]<<<<<<
—Jagdfieber <03:02:17/05-07-57>

MATRIXSCHUTZ

"To protect and to surf!"

- Inoffizielles Motto der Matrixsicherheit

Der primäre Schutz der lokalen Telekommunikationsgitter ist eine Funktion, die von den Ländern übernommen wird, während sowohl das BKA als auch der BGS die Matrix auf Allianz-Ebene überwachen. Dadurch, daß es schwer fällt, in der Matrix Landesgrenzen festzulegen, selbst wenn jedes Allianzland sein eigenes LTG hat, wurden die Möglichkeiten einzelner Landespolizeien beschnitten. Zwar haben die Gittersicherheitsdienste der Länder die Aufgabe, sich um den Schutz der ihnen unterstellten LTGs zu kümmern, doch in den meisten Fällen müssen Einsätze über das BKA koordiniert werden. Ein Beispiel für das bekannteste Problem dieser Organisation ist der Fall, in dem ein Decker aus Hamburg sich im Datennetz von Nordrhein-Ruhr strafbar macht. Zwar kann die Matrixpolizei von Nordrhein-Ruhr versuchen, den Decker in ihrem eigenen Gitter zu stoppen, doch sobald er das LTG wechselt, entzieht er sich somit effektiv dem Zugriff der Landespolizei. Allerdings schützt ihn dieser Trick nicht vor dem BKA oder BGS, denn die Landespolizei ist verpflichtet, Ergebnisse von Trace-Routinen direkt an das BKA zu überspielen, die daraufhin die Matrixsicherheit in Hamburg darauf ansetzen würden. Außerdem dürfen Kampfdecker des BGS und BKA innerhalb der gesamten Allianz die Verfolgung aufnehmen. In den meisten Fällen fällt die Zuständigkeit allianzweiter Matrixermittlungen dem BKA zu, das seine Decker dazu nutzt, Akten über illegale Decker anzulegen, Straftäter zu lokalisieren und direkt im System einzugreifen. In dem Falle, in dem eine Aufspüroutine allerdings den Einstiegspunkt eines illegalen Deckers ermittelt, wird die Verhaftung vom BKA an die zuständige Landespolizei übergeben. Sobald jedoch Angriffe und Infiltrationen staatlicher Computersysteme Teile des Strafregisters des Deckers sind, besteht die reelle Chance, daß der Bundesgrenzschutz auf ihn angesetzt wird. Vor allem Manipulationen und Datendiebstähle an Regierungs- oder Militärdatenbanken rufen die BGS-Decker auf den Plan, weiteres Spezialgebiet des BGS ist die Bekämpfung von Viren und den Deckern, die solche gefährlichen Konstrukte in die Matrix einschleusen.

>>>>>[Die Gridpolizei der Länder ist in der Regel ein Haufen von Computertypen, die etwas von Theorie, aber nichts vom Matrixkampf verstehen. Das BKA ist zwar schon besser bestückt: erfahrene Decker, heißere Decks und bessere Programme. Doch auch denen fehlt der richtige Biß. Nur mit dem BGS sollte man sich nicht anlegen, deren Leute sind wirklich hart. Der Bundesgrenzschutz hat einen Kader harter Decker aufgebaut und ihnen jegliches Spielzeug gegeben, um die Leute glücklich zu machen. Vor allem hält sich der BGS nicht

an die üblichen Regeln, sondern setzt Killerprogramme wie Schwarze Hämmer, Psychotropes IC, Viren und einige ganz besonders üble Programme ein.]<<<<<<

—Surfer <20:14:59/05-07-57>

>>>>>[Wer in dieser illustren Liste noch fehlt, ist das Bundesamt für Innere Sicherheit. Das Betätigungsfeld für Decker beim BIS ist klein, doch die 'Einheit 13' ist eine Elitetruppe von Kampfdeckern, ausgerüstet mit den allergemeinsten Tricks. Nur gut, daß die Einheit 13 sich nicht für Kleinkram wie Shadowrunner interessiert.]<<<<<<
—Insider <21:37:11/05-07-57>

>>>>>[Wofür dann?]<<<<<<
—Surfer <21:59:07/05-07-57>

>>>>>[Gerüchte sagen, daß die Einheit 13 in Konzernrechnern herumschnüffelt und die Computersysteme von Verfassungsfeinden sabotiert. Man spricht auch von Cyberspace-Assassinen ...]<<<<<<
—Insider <23:04:49/05-07-57>

>>>>>[Klappe halten.]<<<<<<
—13 <13:13:13/13-13-13>

TECHNIK

Die Technologiekurve ist seit Ewigkeiten ein Grund für ein ständiges Wettrüsten und es ist nur zu verständlich, daß auch die Polizei von diesem Phänomen nicht verschont bleibt. Die Polizeikräfte setzen verschiedene technische Mittel auf den unterschiedlichsten Ebenen ihrer Arbeit ein, doch Bereiche wie Verwaltungsaufgaben, Informationsspeicherung oder forensische Methoden sollen an dieser Stelle aus Platzgründen übersprungen werden.

Natürlich interessieren sich die meisten Runner für den Bewaffnungslevel ihrer Gegenspieler und man kann trotz des Risikos einer Verallgemeinerung sagen, daß die Mittel der Landespolizeikräfte gut und die der allianzweiten Institutionen hervorragend sind.

Automatikpistolen wie die Ruger Thunderbolt oder Savalette Guardian nehmen langsam aber sicher die Position als Standarddienstwaffe ein und verdrängen so ältere Modelle wie die Ares Predator oder den Colt Manhunter. Genauso wie die schwere Pistole oder das Kopfhörerfunkgerät ist die Panzerjacke inzwischen der ständige Begleiter jedes Polizisten.

Die meisten motorisierten Streifenpolizisten verfügen zusätzlich über Maschinenpistolen oder Schrotgewehre in ihrem Fahrzeug und spezialisierte Einheiten setzen zudem Sturm- oder Scharfschützengewehre ein.

>>>>>[Der BGS hingegen nutzt alles vom Überlebensmesser bis zum Raketenwerfer.]<<<<<<
—Warhead <18:24:17/06-07-57>

Doch auch im Bereich der Handwaffen sind Betäubungsschlagstöcke praktisch omnipräsent, wobei einige Länder in bestimmten Fällen ihre Polizisten auch mit Schwertern oder anderen Klingengewaffen ausrüsten.

>>>>>[Kampfähxe gehören tatsächlich zur Standardausrüstung der Polizei im Trollkönigreich Schwarzwald. Der Anblick ist ziemlich lächerlich.]<<<<<<
—Spottdrossel <23:48:52/06-07-57>

>>>>>[Wenn Du eine dieser Äxte im Schädel stecken hast, findest Du das gar nicht mehr ...]<<<<<<
—Hutze <01:08:29/07-07-57>

Normalerweise tragen die meisten Polizisten Panzerjacken und haben für Notfälle Helme griffbereit. Bei besonderen Aktionen oder bei der Überwachung von Demonstrationen sind natürlich auch Teilrüstungen und Plastikschilder im Einsatz.

>>>>>[Unsere Grenzschützer haben sogar einige gehärtete Panzerungen!]<<<<<<

—Warhead <02:31:44/07-07-57>

Doch auch der Fuhrpark der einzelnen Polizeikräfte kann sich sehen lassen. Das Spektrum reicht von einfachen Dienstwagen über spezielle Transporter bis hin zu den hochgezüchteten Sportwagen der Autobahnpolizei.

>>>>>[Ihr müßt euch nur einmal die Wagen der Bahncops in Nordrhein-Ruhr anschauen: geriggte Porsche 996s mit allen Extras und einigen Waffensystemen. Damit sind sie sogar den Autoduellisten ebenbürtig (tatsächlich unterscheiden sie sich nur dadurch, daß sie staatlich bezahlt werden).]<<<<<<

—Silicon Sally <02:49:01/07-07-57>

>>>>>[Angeblich arbeitet Ruhrmetall an einem Harpunensystem, daß die Bordelektronik eines getroffenen Fahrzeug mit einem Stromstoß überlädt und so stoppt. Die Autobahnpolizei hat bereits ihr Interesse an diesem System angemeldet.]<<<<<<

—Warhead <03:12:19/07-07-57>

Neben den Bodenfahrzeugen befinden sich Hubschrauber aller Größen und auch Hovercrafts innerhalb des Norddeutschen Bundes im Dienst der Polizei.

Ein oftmals unterschätzter Bereich sind jedoch die Drohnen und ihre Anwendungsmöglichkeiten. Bereiche wie Verkehrskontrolle, Überwachung und Verfolgung sowie Unterstützungsaufgaben in Gefechtsituationen bilden die Bandbreite der Einsatzgebiete für diese computer- oder riggergesteuerten Kleinfahrzeuge, deren gesamte Palette genutzt wird. In den letzten Jahren ist außerdem der Bereich Cyber- und Bioware ein immer wichtigerer Faktor auf der Straße geworden und so statten sowohl die staatlich kontrollierten Polizeikräfte, als auch die angeworbenen Firmen ihre Polizisten in gewissem Maßstab mit Cyberware aus. Die häufigsten Implantate sind dabei einfache Systeme wie Datenbuchsen, Smartgunverbindungen, Cyberaugen mit Kameras oder andere Verbesserungen der Sinnesorgane.

Bei Spezialeinheiten ist der Grad der Vercyberung wesentlich höher und so sind Reflexverstärkungen, Riggeradaptionen oder implantierte Panzerungen für spezialisierte Truppen ebenfalls Standard.

>>>>>[Spätestens hier wird die ganze Angelegenheit etwas wacklig. Der Grad der Cyberware weist immense Unterschiede zwischen den Ländern, aber auch einzelnen Polizisten auf. Wieviel von einem Polizisten aus Plastik und Chrom besteht, kann man immer erst nachher mit Sicherheit feststellen.]<<<<<<

—Warhead <21:47:30/07-07-57>

>>>>>[Man kann hier eine einfache Regel anwenden. Ist ein Ausrüstungsgegenstand so praktisch und so preiswert, daß ihr ihn ohne Probleme einsetzen könnt, dann haben die Cops

ihn auch. Das stimmt zwar auch nicht immer, aber es besser, wenn man immer das Schlimmste annimmt.]<<<<<<

—Insider <23:59:01/07-07-57>

MAGIE

Natürlich sind magische Aspekte ein weiterer wichtiger Unterpunkt der Polizeiaufgaben innerhalb der Allianz. Magie erschuf ungezählte neue Möglichkeiten für Verbrechen, doch auch bei deren Aufklärung und Bekämpfung sind Magier eine unerläßliche Hilfe. Alle Landespolizeien verfügen über magische Abteilungen, auch wenn deren Organisation sehr verschieden ausfällt. Während in einigen Ländern Magie wie Matrixsicherheit als eigenes Betätigungsfeld behandelt wird, gehören Magier woanders zu den normalen Polizeigruppen und werden individuell und flexibel im normalen Polizeialltag eingesetzt. Gemeinsam ist allen diesen Systemen, daß das

sich das magische Personal zum größten Teil aus hermetischen Magiern zusammensetzt, wobei allerdings auch Schamanen und Hexer in einigen Ländern einen gewissen Anteil ausmachen.

>>>>>[Natürlich favorisiert die Polizei Totems und Idole wie Hund oder den Drachentöter, doch es soll auch einige andere Schamanen und Hexen auf diversen Wachen geben.]<<<<<<

—Cynic <00:21:48/08-07-57>

>>>>>[Außerdem gibt es in vielen Polizeitruppen Adepten in allen Varianten. Oftmals hilft diese Spezialisierung der Polizei ihre Magier gezielter einzusetzen. Weiterhin sind oftmals auch Ki-Adepten vertreten, besonders im Bereich von Sonderkommandos, wie sie der BGS unterhält.]<<<<<<

—Insider <01:04:51/08-07-57>

Der Ausbildungsstand und die Ausrüstung der Polizeimagier sind ebenfalls je nach Allianzland sehr verschieden, doch in der Regel werden in den Verträgen bestimmte Grundvoraussetzungen und Bedingungen vorgeschrieben.

>>>>>[Westphalen ist in Bezug auf Ausbildung und Ausrüstung ihrer Magier zwar vorbildlich, doch viele interessante Wege stehen den Theurgen nicht offen, da

Münster strenge Anforderungen an ihre Magier stellt. Andererseits kann man in Ländern wie Nordrhein-Ruhr oder dem Norddeutschen Bund magische Truppen erwarten, wie jeder Konzern sie zusammenstellt.]<<<<<<

—Reality Check <17:21:00/08-07-57>

Das Bundeskriminalamt wiederum bietet bereits ein umfassendes Programm. Zwar wird ein erfolgreiches Studium mit einem guten Abschluß vorausgesetzt, doch das BKA bietet den Luxus eigener Forschungsabteilungen, große Bibliotheken und Dienstfoki. Gleichzeitig können, wie auch in anderen Bereichen, die Landespolizeien Hilfe vom BKA beantragen.

>>>>>[Die Haupteinsatzgebiete des BKA sind: Kampfmagie, magische Ermittlung, Astralsicherungen, astrale Überwachung und Aussagenkontrolle. Dies sind nicht die offiziellen Bezeich-



nungen, doch das BKA klassifiziert seine Magier nach einem ähnlichen Schema. Der Einfachheit halber haben viele Landespolizeien ihr magisches Personal an Hand ähnlicher Systeme eingeteilt.]<<<<<<

—Insider <22:19:36/08-07-57>

Innerhalb des Bundesgrenzschutzes werden magische Kräfte standardmäßig als Ergänzung in regulären Einheiten eingesetzt und erhalten eine ähnliche Ausbildung wie die regulären Grenzschützer. Auch wenn der Hauptanteil aus Kampfmagiern besteht, so setzt der BGS auch magische Mittel zur Überwachung oder als astrale Absicherung ein.

>>>>>[Für die Magier des BGS gilt alles, was man schon oben lesen konnte: legt euch besser mit jemand anderem an. Wer es nicht glaubt, sollte sich die Berichte über Operation Zebra ansehen.]<<<<<<

—Warhead <23:09:14/08-07-57>

>>>>>[Und wie zu erwarten, setzt das BIS noch einen drauf. Leider weiß keiner genau, was die Allianz für ihre innere Sicherheit an magischen Kräften auffahren kann.]<<<<<<

—Insider <23:34:29/08-07-57>

JUSTIZ & STRAFVOLLZUG

Da das Rechtssystem mit der Polizei nicht aufhört, folgen noch einige kleine Ergänzungen.

Das Justizsystem ist im Gegensatz zur Organisation der Polizei praktisch gleich geblieben, obwohl die einzelne Rechtsprechung zwar eine gemeinsame Grundlage, aber verschiedene Gewichtungen in einzelnen Ländern haben. So sind die Straftaten und das Strafmaß regionalen Schwankungen unterworfen.

Wichtiger ist aber der Punkt, daß das Justizsystem völlig in der Hand der Länder bzw. der Allianz liegt und Konzerne keinen Einfluß auf die Rechtsprechung haben.

>>>>>[Das stimmt, wenn man von Korruption, gekauften Richtern, Anwälten, wirtschaftlichen Interessen und ähnlichen Kleinigkeiten absieht....]<<<<<<

—Cynic <00:09:31/09-07-57>

Anders sieht die Situation im Strafvollzug aus. Auch wenn lange Zeit der Strafvollzug nur in der Verantwortung der Länder und der Allianz lag, laufen inzwischen erste Modellprojekte, bestimmte Bereiche an Konzerne zu übertragen.

>>>>>[Ich erinnere mich da an eine Meldung über das Corporate Internment Project von Mitsuhamma. Es hieß, es gab bei diesem Modellversuch einige Probleme.]<<<<<<

—Surfer <00:24:07/09-07-57>

>>>>>[Wenn tatsächlich Schwierigkeiten auftraten, dann haben Mitsuhamma und der Norddeutsche Bund die Geschichte unter den Teppich gekehrt. Außerdem war das CIP nur der Anfang, mehrere Großkonzerne planen ähnliche Projekte.]<<<<<<

—Insider <02:38:15/09-07-57>

Die Studien sehen vor, daß die Länder bzw. die Allianz den Konzernen pro Gefangenen einen gewissen Geldbetrag überweisen und die Häftlinge vom Konzern zur weiteren Finanzierung in Arbeitsprojekten eingesetzt werden können.

>>>>>[Die Häftlinge dürfen wahrscheinlich in diesen 'Arbeitsprojekten' Versuchskaninchen für neue Medikamente oder Implantate spielen.]<<<<<<

—Cynic <02:57:22/09-07-57>

>>>>>[Keine Sorge, daß BIS sucht nur nach solchen Dingen, um den Konzernen einen reinzuwürgen. Ich schätze, nach

der Sache, die im CIP gelaufen ist, müssen die Betreiber solcher Gefängnisse etwas subtiler sein.]<<<<<<

—Warhead <21:14:42/09-07-57>

Es scheint allerdings gesichert, daß die Allianz weiterhin auch staatliche Haftvollzugsanstalten unterhalten wird, um besonders schwere Fälle selbst direkt unter Kontrolle zu haben, während die Konzerne den gewöhnlichen Strafvollzug übernehmen werden.

MAKROÖKONOMIE DER ADL 2057

"Scheiße, wo sind die neusten Börsenberichte!"

- Lofwyr, spontaner Ausruf nach dem Mord an Dunkelzahn

>>>>>[Hi Folks! Momentan steppt der Bär auf dem Börsenparkett, soviel kann ich euch sagen. Gründe? Mehr als genug, aber lest und kommentiert am besten selbst. Ich hab' euch 'n File von 'nem Chummer hoch geladen, der den Verfasser dieses Memos gut kennt. Der Autor ist ein freischaffender Wirtschaftsjournalist und hat in diesem File einige interessante Beobachtungen protokolliert. Also seht selbst, was ihr braucht und fix die Download-Taste gedrückt.]<<<<<<

—Sysop<Ortszeit>

>>>>>[Pah, von wegen freischaffender Wirtschaftsjournalist, der Typ ist "freischaffender Spezialist" im Dienste von Renraku Deutschland. Ich weiß zwar nicht, wie der an das Material ran gekommen ist, da sind aber einige heiße Leckerbissen dabei! Also hab ich mir das sicherheitshalber mal runter geladen, wer weiß, wie lange das hier noch steht ...]<<<<<<

—Holger<23:28:11/05-09-57>

>>>>>[Das wirft ein ganz anderes Licht auf die Sache. Erinert ihr euch an die Gerüchte über eine neuartige Matrixtechnologie, die über irgendwelche krummen Kanäle in die Hände von Renraku gelangt sein soll? Ich hab' seit dieser Zeit ein besonderes Auge auf die Brüder, da kein Rauch entsteht, wo kein Feuer brennt. Aber allen Recherchen zum Trotz: Fehlanzeige! Niemand hat etwas gehört oder gesehen.]<<<<<<

—Damokles<00:05:28/06-09-57>

>>>>>[Oh, ich hätte zu dieser aktuellen Diskussion noch etwas beizusteuern. Der Vatikan hat vor kurzem einen Nuklearsprengkopf auf eine streng geheime Forschungseinrichtung von Renraku abgefeuert. Außerdem gab es auf der letzten Aktionärsversammlung einige Aufregung über einen Sonderposten bei den Ausgaben in Höhe von 20 Milliarden Nuyen für eine "neue" Forschungseinrichtung. Es zahlt sich halt aus, Aktien von allen großen zu haben ...]<<<<<<

—Sie nannten ihn Keynes<00:07:58/06-09-57>

>>>>>[Von 'nem Kumpel, der in der Renraku Sicherheit arbeitet, weiß ich, daß es vor kurzem einen größeren Militäreinsatz irgendwo im nahen Osten gab. Ich seh' da einen Zusammenhang ...]<<<<<<

—Jagdpanther<02:55:18/08-09-57>

Das Jahr 2057, präziser das Jahr seit dem 09.08.57, ist das Jahr des wirtschaftlichen Chaos. Daß die Ermordung eines Präsidenten der UCAS starke Auswirkungen auf die Börse hat, weiß man nicht zuletzt seit dem Tod JFKs. Doch heute liegen die Dinge anders und nicht unbedingt besser für das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht. Schuld daran sind im wesentlichen zwei bedeutende Unterschiede dieser beiden Präsidentenmorde. Erstens war Kennedy kein Drache und zweitens hatte er keinen Spaß daran, posthum die Wirtschaft durch Schenkungen, Subventionen und Versprechungen zu manipulieren. Doch dazu später mehr, wenn ich mich einge-

hender mit des Drachens "Geschenk an die Welt" befasste: der Draco Foundation! Da uns nicht zuletzt Murphy's Gesetz daran erinnern, daß sich kein Übel allein manifestiert, erhob sich wie der Phönix aus der Asche der zweite Schrecken für die Wirtschaft, Proteus aus der Nordsee. Nach der Fertigstellung aller Arcologien und dem mehr als ungewöhnlichen Auftauchen der Proteustruppen in den jüngsten Berliner Unruhen reagieren nicht nur die Finanzmärkte nervös auf jede Meldung aus der Nordsee. Doch auch dazu mehr in dem noch unvollständigen Dossier über Proteus.

DIE DRACO FOUNDATION UND DIE ADL

"To further the work of our noble founder..."

*Nadja Daviar, Direktorin der Draco Foundation
und nominierte Vizepräsidentin der UCAS*

DIE SITUATION HEUTE

Tja, da hat er mächtig Staub aufgewirbelt, der alte Drache und vielfacher Trillionär Dunkelzahn. Neben der Tatsache, daß er mit zwei Tagen Amtszeit wohl der kürzeste Präsident der USA bzw. der UCAS war, hat er in seinem Leben unermessliche Reichtümer gehortet. Das ist auch nicht weiter verwunderlich, wenn man bedenkt, daß er die letzten paar Tausend Jahre im wesentlichen damit zugebracht hat, all das zu sammeln, was in irgendeiner Weise wertvoll ist. Die Schätzungen des gesamten Vermögens sind sehr vage und variieren beträchtlich, dennoch wird sein Gesamtbesitz, von einer "gut informierten Quelle", auf mehrere Trillionen Nuyen geschätzt. Das ist für alle die nicht täglich mit diesen großen Zahlen umgehen eine eins mit 18(!) Nullen. Deutlich zuverlässiger sind die Schätzungen über das Betriebskapital der Draco Foundation.

>>>>["Zuverlässig" ist wohl die stärkste Übertreibung des Jahres. Allein die Differenz zwischen der niedrigsten und der höchsten ernst zu nehmenden Schätzung des Betriebskapitals beträgt 15,9 Billionen...]<<<<<

—Konwacht<03:35:08/11-09-57>

Unabhängig von der genauen Zahl kann jedoch getrost davon ausgegangen werden, daß die Draco Foundation über genug Mittel verfügt, um sich mit jedem der großen Acht messen zu können.

Deutlich interessanter als sich in Spekulationen über die Höhe der Hinterlassenschaft zu ergehen, ist sicherlich ein Blick auf die Art und Weise, wie der alte Drache sein Vermögen aufbewahrt hat. Da nicht anzunehmen ist, daß er sein komplettes Vermögen (in der Größenordnung eines Kleinstaates) zu Hause unter dem Kopfkissen versteckt hatte,

>>>>[Obwohl unter das Kopfkissen eines Drachen schon ziemlich viel Kohle paßt!]<<<<<

—Bugger<22:43:54/13-09-57>

stellt sich die Frage, wo die vielen Billionen derzeit gebunden sind. Diese Frage interessiert natürlich einmal alle die Anleger, die, vielleicht ohne es selbst zu wissen, in die gleiche Firma wie der Drache investiert haben und nun bei der bevorstehenden Umschichtung des Kapitals eventuell ohne die zum Betrieb notwendige Kapitaldecke da stehen. Es kann wiederum getrost davon ausgegangen werden, daß Dunkelzahn Aktienpakete von allen größeren, will heißen exterritorialen Firmen besaß.

Dazu kommen noch Anteile an unzähligen Kleinfirmen. Wenn der Drache nun viele, viele Milliarden Nuyen an alle möglichen Firmen und privaten Personen verteilt und man annimmt, das nicht einmal ein alter Drache soviel Bar- oder Giralgeld herumliegen hat, dann muß die Draco Foundation zur Begleichung dieser Schulden einige Wertanlagen verkaufen. Die Frage, wer bei dem Testament gewonnen hat, läßt sich durch einfaches Lesen desselben beantworten, wer jedoch verliert, entscheidet die Draco Foundation.

Einer der in der ADL populärsten Verlierer ist schon bekannt, nämlich die IFMU in München. Die Draco Foundation hatte sofort nach Dienstbeginn die Aktienpakete abgestoßen und damit für beträchtliche Unruhe auf dem Aktienmarkt gesorgt. Doch wie durch ein Wunder hielt sich der Schaden für die IFMU in Grenzen, da nahezu simultan ein oder mehrere bis heute unbekannte Broker die abgestoßenen Aktien aufzukaufen begannen.

>>>>>[Übrigens ließen sich einige dieser Transaktionen von der Schweiz über Taiwan über Hong Kong über Singapur über die UCAS und einige Dutzend Satellitenverbindungen bis nach Helgoland zurückverfolgen. Ein weiterer nicht unbeträchtlicher Teil, nach dem meine Verfolgung entdeckt worden war, wurde vom Zürich-Orbital aus getätigt. Und da habe ich dann doch lieber die Finger davon gelassen ...]<<<<<

—Der in der Matrix tanzt<04:55:01/12-09-57>

>>>>>[Wenn ihr übrigens Wissen wollt, wer auf Helgoland wohnt, dann schaut mal ein paar Seiten weiter unten unter Proteus nach!]<<<<<

—Coalminer<22:02:03/14-09-57>

Zum anderen reagieren natürlich die Finanzmärkte bei Transaktionen in dieser Größenordnung. Wenn Geldreserven in diesem Ausmaß auf den Finanzmarkt gelangen, erhöht das zum einen die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes (und damit die Inflation) und zum anderen fallen die Zinsen.

Das plötzliche Auftauchen der Draco Foundation, die wie eine Großbank agieren kann, führte unweigerlich zu einer temporären Geldwertinstabilität. Nach der Nachricht von Dunkelzahns Tod und den Folgen für die Finanzpolitik wurden die Ratsmitglieder der europäischen und deutschen Zentralbanken sofort aus ihren Urlaubsorten zu einer Dringlichkeitssitzung beordert. Nach einer Woche hektischer Aktivitäten, diversen Stützkäufen und Zinssenkungen war das Größte ausgestanden und das weltweite Finanzsystem gerettet.

>>>>>[Von den 321 Firmenpleiten, dem Einbruch des DAX um 652,78 Punkte in nur 10 Sekunden und 91 Selbstmorden allein in der ADL einmal abgesehen...]<<<<<

—Damokles<01:55:18/11-09-57>

Natürlich besteht das gesamte Vermögen des Drachen nicht nur aus Sichteinlagen, Bargeld, Aktien und Schuldverschreibungen, sondern umfaßt auch jede Menge Immobilien, arkane Gerätschaften, Kunstgegenstände, Edelmetalle und Edelsteine. Das bedeutet aber weiterhin auch, daß die Draco Foundation auf all diesen Märkten durch plötzliches Verkaufen oder Umverteilen bedeutenden Schaden anrichten kann. Bis jetzt muß man der Draco Foundation aber eine gehörige Portion Geschick zuerkennen, da es bis jetzt noch zu keinem dramatischen Chaos gekommen ist.

>>>>>[Denkt doch mal nach. Wenn die Draco Foundation sofort alle Aktiva zu Geld gemacht hätte, dann wäre das nicht nur unglaublich dämlich, sondern auch unglaublich verlustreich gewesen. Nach der Nachricht von Dunkelzahns Tod reagierte die Börse wie erwartet mit Panikverkäufen. Nach der



Verlesung des Testaments stiegen die Aktien aller Firmen, die großzügig bedacht worden waren, sprunghaft, wohingegen kritische Aktien wie die Fuchi-Werte dramatisch abstürzten. In einer solchen Baisse kauft man Aktien und verkauft nicht!]<<<<<<

—Sie nannten ihn Keynes<22:33:42/13-09-57>

>>>>>[Übrigens hat die Draco Foundation genau das getan. Nach dem tragischen Kursverfall, der mit dem Tod Dunkelzahns einher ging, haben diverse Strohfirmen kräftig gekauft. Ratet mal, wer das nötige Kleingeld bereitstellte ...]<<<<<<

—Damokles<22:55:05/13-09-57>

>>>>>[Sagt mal, wie finanziert sich eigentlich die Draco Foundation in Zukunft, ich meine, die produzieren ja nichts?]<<<<<<

—Krümel<23:47:11/13-09-57>

>>>>>[Bei allen Heiligen des Kapitalismus! In welcher Welt lebst du denn? Wenn du heute über ausreichend Asche verfügst, brauchst du de facto nichts mehr zu produzieren, du brauchst eigentlich nicht mal mehr zu arbeiten. Jedes produzierende Unternehmen braucht Unmengen Kapital, um überhaupt produzieren zu können.

Wenn du jetzt nicht zufällig Dunkelzahn heißt, dann mußt du dir als Unternehmer dieses Kapital irgendwo leihen, nämlich in Form von Aktien, die du aus gibst oder von Banken, denen dein Laden dann faktisch gehört. So oder so: Die Kapitalgeber wollen dafür, daß sie dir Schotter leihen, Kohle sehen. Das nennt man dann Zinsen oder Dividenden. Von eben genau diesen Zinsen des Kapitals, nach Abzug der paar Millionen, die verschenkt wurden, lebt die Draco Foundation, und das nicht schlecht und vor allem noch eine ganze Weile!]<<<<<<

—Der Frankfurter<05:55:08/14-09-57>

ÜBER DIE DRACO FOUNDATION IN DER ADL

Wie bereits in dem in den UCAS veröffentlichten Material besprochen wurde, befindet sich die Draco Foundation gerade in der internationalen Aufbauphase. Ziel ist es, in allen führenden Industriestaaten der Welt bis spätestens Ende des Jahres vollständig arbeitsbereit zu sein, obwohl die im Eilverfahren initiierten Bauvorhaben erst frühestens gegen Ende des nächsten Jahres zur Verfügung stehen werden. Für die Übergangszeit wurden einige Ausweichbüroflächen angemietet und die jeweiligen Geschäftsführer sind fieberhaft dabei, das nötige Personal zu rekrutieren. In der ADL sind drei Niederlassungen der Draco Foundation geplant. Das deutsche Hauptquartier wird sich, wie in der Draco Foundation üblich, in der Hauptstadt der ADL niederlassen. Somit wird unser schönes, ruhiges Hauptstädtchen um eine Attraktion reicher. Weniger erfreut über die Wahl des Standortes für das Hauptquartier in der ADL zeigt sich eine beinahe über Nacht entstandene Bürgerbewegung, die befürchtet, daß bedingt durch die Transporte von Beweisen zur Einlösung bestimmter an Bedingungen gekoppelter testamentarischer Verfügungen eine neue Welle der Gewalt nach Hannover kommt.

>>>>>[Ist ja auch nicht ganz von der Hand zu weisen. Welcher Art, denkt ihr, werden wohl einige der Schattenjobs, die in dem Testament des Drachen begründet sind, sein?

Stellt euch einfach vor, Kon A hat einen Durchbruch in der Technologie X geschafft. Dunkelzahn verfügt in seinem Testament, daß derjenige, der als erstes den Durchbruch in Technologie X erreicht, 100 Millionen Nuyen erhält. Dafür ist eine Vorlage der Ergebnisse bei der Draco Foundation nötig. Also muß der Kon seine Ergebnisse zum nationalen Hauptquartier bringen. Aber es kommt noch besser! Der clevere Schattenläufer weiß sogar noch genau wann. Die Draco Foundation öffnet jeden Monat nur für sieben Tage und zwar an jedem dritten eines Monats plus die darauffolgenden Tage.]<<<<<<

—Duke Darkness<01:23:11/15-09-57>

>>>>>[Nicht genug damit, der alte Wurm hatte ja schließlich nicht nur Freunde! Es gibt gerade nach seinem Tod einige, die ihm sicherlich noch gewaltig in die Suppe spucken wollen. Allein deshalb gibt es bald Jobs in Hannover.]<<<<<<

—Grünspan <01:46:18/15-09-57>

>>>>>[Oder dreh den Spieß doch mal um, Grünspan. Du hast schon recht! Der Drache hatte sicherlich auch viele Feinde. So wie ich das sehe, hat die Draco Foundation sicherlich auch einen Haufen Jobs, um den ehemaligen Feinden in die Suppe zu spucken.]<<<<<<

—Klapperschlange<22:47:00/15-09-57>

>>>>>[Habt ihr euch schon mal gefragt, wer hinter dieser Bürgerbewegung steckt? Ich glaube, die Bürgerbewegung wurde ganz bewußt initiiert, um einen weiteren Stein zwischen die Füße der noch jungen Foundation zu kegeln.]<<<<<<

—Yogi<02:41:13/16-09-57>

Weiter Außenstellen der Draco Foundation Deutschland sind im Rhein-Ruhr-Megaplex und in Karlsruhe geplant. Die Wahl dieser beiden Standorte zu begründen ist nicht besonders schwierig. Da der Rhein-Ruhr-Megaplex der größte deutsche Ballungsraum ist, erscheint es notwendig, hier ein Büro zu unterhalten. Das Büro in Karlsruhe erklärt sich einmal aus seiner Nähe zum BGH und dem "Meta-Ländle", dem Trollkönigreich, und zum anderen diktieren die nach wie vor geltenden Zollrestriktionen zwischen den Nord- und den Südstaaten diesen Standort im Süden der Allianz.

Diese "Nähe" zum Bundesgerichtshof ist für die Draco Foundation aktuell von besonderer Bedeutung. Nach der Einreichung des Feststellungsantrages zur Exterritorialität im Sinne der Passauer Verträge beim Oberlandesgericht des Norddeutschen Bundes wurde wie erwartet Widerspruch eingelegt. Da wie ebenfalls üblich keine gütliche Einigung stattfinden konnte, wurde der Antrag zur endgültigen Klärung an den Bundesgerichtshof in Karlsruhe übertragen.

>>>>>[Wenn ihr euch fragt wer da wohl seinen Widerspruch eingelegt hat, habe ich ein paar interessante Fakten für euch: **09.00.00/02.09.57:** Die Draco Foundation Deutschland stellt einen Feststellungsantrag zur Exterritorialität im Sinne der Passauer Verträge beim Oberlandesgericht des Norddeutschen Bundes

09.01.00/02.09.57: Die Firma ITEC aus Hannover legt Widerspruch gegen diesen Antrag ein mit dem Hinweis auf ungleiche Behandlung der Marktpartner.

09.02.00/02.09.57: Die Firmen XTRAS, SST und einige andere alle aus Hannover schließen sich dem Widerspruch von ITEC an

10.00.00/05.09.57: Der Güetermin verstreicht ohne Einigung

09.00.00/06.09.57: Der Antrag wird an den Bundesgerichtshof mit der Bitte zur Klärung übertragen.]<<<<<<

—Damokles <20:11:37/13-09-57>

>>>>>[Dreimal dürft ihr raten, wer sich hinter ITEC verbirgt: Ein genau so alter Wurm wie der verblichene Dunkelzahn! ITEC ist eine SK-Tochter, jedoch über so viele Ecken, daß die Passauer Verträge hier nicht zur Anwendung kamen.]<<<<<<

—Konwacht<21:01:18/14-09-57>

>>>>>[Und wenn wir gerade schmutzige Wäsche waschen: Die anderen kleinen, benachteiligten und um ihr Überleben auch so besorgten Firmen gehören dem versammelten Rest der ersten und zweiten Liga! Willkommen im Club.]<<<<<<

—Sandmann<23:59:58/14-09-57>

>>>>>[Findet ihr es nicht auch spannend, das Lofwyr es nicht erwarten kann, den Nachlaßverwaltern einer seiner wenigen Artgenossen Steine in den Weg zu werfen?]<<<<<<

—Joker<03:08:58/15-09-57>

>>>>>[Paß mal auf, Kleiner! Erstens ist Draco Foundation, egal was man dir auch erzählt, alles andere, aber bestimmt nicht nur ein einfacher Nachlaßverwalter. Zweitens sind sich die alten Drachen untereinander bestimmt nicht wärmer, herzlicher oder brüderlicher verbunden als zum Beispiel zwei Kühlschränke am Nordpol. Und drittens ist es schlicht und ergreifend Usus, daß alle Anträge dieser Art bereits im Entstehen torpediert werden.]<<<<<<

—Sie nannten ihn Keynes<07:11:23/16-09-57>

>>>>>[Keynes hat Recht. Schaut euch mal die Firma ITEC genauer an. Die besteht aus einem Geschäftsführer, seinem Stellvertreter, einem Alibivertrieb mit sechs Angestellten und 24 Anwälten. Außerdem hat sie Niederlassungen in allen Landeshauptstädten. Und jetzt kommt die Preisfrage: Ratet mal, warum?]<<<<<<

—Damokles<22:41:37/16-09-57>

In der Tat sind der Draco Foundation die Hände noch ziemlich gebunden, solange sie den Status der Exterritorialität noch nicht genießt. Dennoch rechnet kein Beobachter ernsthaft damit, daß sich der BGH gegen den Antrag der Foundation entscheiden könnte. Unterschiedliche Ansicht besteht jedoch drüber, wie lange es dauert und wieviel Geld es alle Beteiligten wohl kostet. Fest steht jedoch, daß Daniela Mutelli, die frisch ernannte Direktorin der Draco Foundation Deutschland, bereit ist, den Kampf mit allen notwendigen Mitteln zu führen. Eine deutliche Sprache spricht ebenfalls die Tatsache, daß sie es geschafft hat, Gerhard Heinz, den früheren Vorsitzenden der dritten Kammer im BGH, der seit drei Jahren beratend für Fuchi Deutschland tätig war, abzuwerben. Er führt heute das Karlsruher Büro der Foundation und ist damit erster Offizier an der Juristenfront. Ebenfalls kein Unbekannter ist der Geschäftsführer des Büros im Rhein-Ruhr-Megaplex, der frühere ARGUS-Offizier Oberst Thomas Weinert, über dessen "Einsatzgebiet" sich jeder seine eigenen Gedanken machen möge ...

AUSWIRKUNGEN DES TESTAMENTS

Streng genommen befaßt sich der komplette Text mit den Auswirkungen des Drachentodes. Hier sollen aber noch einige ganz delikate Details aufgearbeitet werden. Beginnen wir einfach mit einer schönen Metapher, die von Dunkelzahn persönlich in seinem Testament gewählt wurde. Dort vermachte er Damien Knight sein antikes Schachspiel, jedoch ohne die Figur des schwarzen Königs. Diese geht an Knights Erzrivalen Leonard Aurelius. Es scheint, als ob es dem alten und inzwischen ziemlich toten Wurm ein geradezu diabolisches Vergnügen bereitet hat, die beiden Erzrivalen in der ARES-Chefetage auf einander zu hetzen. Durch die Übertragung der Handlungsvollmachten des ARES-Aktienpaketes auf Damien Knight ist die Schlacht um ARES endgültig entschieden. Dennoch sind dort einige Stolperstricke verborgen, von denen erst die Zukunft zeigen wird, wie sie sich auf die Weltwirtschaft auswirken. Erstens ist es ein offenes Geheimnis, daß Nadja Daviar aus irgendwelchen Gründen einen erbitterten Haß gegen den selbstgefälligen Damien hegt. Zwar sind ihr in diesem Fall die Hände durch den direkten Befehl ihres früheren Arbeitgebers gebunden, dennoch gibt es für eine Frau in Nadjas Position mehr als einen Weg, dem guten Knight die Suppe zu versalzen. Ein guter Weg, ihren persönlichen Streit mit Knight zu pflegen, könnte beispielsweise die Unterstützung von Knights Erzrivalen Leonard Aurelius sein. Dieser wird seine momentane Niederlage gewiß nicht kampflos hinnehmen.

Mächtig Staub aufgewirbelt hat der gute Dunkelzahn auch in den Chefetagen von Fuchi und Renraku. Über die gespannten Verhältnisse im Fuchi-Vorstand existiert ja schon genug Material, das jetzt noch einmal zu lesen lohnt. Eben dieser Vorstand steht, ähnlich wie bei ARES, vor der Zerreißprobe.

>>>>>[Hier noch ein kurzer warm-up über altes Fuchi-Material: Die Hauptaktionäre bei Fuchi sind Richard Villiers (ca. 35%),

Shikei Nakatomi (ca. 32%) und Korin Yamana (ca. 30%). Ein Amerikaner und zwei traditionsreiche japanische Familien. Ich glaube, ich muß nicht weiter ausholen ...]<<<<<<

—Konwacht<01:05:05/11-09-57>

Auslöser des Streites unter den Eignern von Fuchi einerseits und zwischen den Konzernen Renraku und Fuchi andererseits war folgende Passage in Dunkelzahns Testament:

"Miles Lanier, Chef der internen Sicherheit bei Fuchi, hinterlasse ich 4 Millionen Aktienanteile an der Renraku Corporation und einen Platz im Aufsichtsrat, zu dem ihn die Aktien berechtigen."

(eigene Übersetzung aus dem englischen Original des Testaments)

Miles Lanier ist neben seiner einflußreichen Stellung bei Fuchi auch noch Vertrauter und Berater von Villiers. Der sich abzeichnende Wechsel von Lanier zu Renraku fügt Villiers natürlich schweren Schaden im Ansehen seiner japanischen Partner zu.

Die Frage bleibt, ob diese die vorübergehende Schwächung von Villiers ungenützt verstreichen lassen. Weiter stellt sich die Frage, welche Rolle Lanier als eventueller Doppelagent in nächster Zukunft spielen wird. Fest steht, daß die Börse mit dramatischen Kurseinbrüchen bei den Werten Fuchi und zum Teil auch Renraku reagierte.

>>>>>[Und was interessiert uns das in der guten, alten, verschlafenen ADL?]<<<<<<

—Drachenlady<05:11:55/13-09-57>

>>>>>[Erstens heißen unsere Arbeitgeber nicht umsonst multinationale Konzerne. Wenn also Fuchi Ärger in Japan hat, kann das von einem Attentat in Seattle über eine Entführung in Paris bis zu deinem Auftrag in Bochum gehen. Zweitens nimm dir einfach die berühmte Devise der großen und erfolgreichen Manager zu Herzen, denn sie gilt für dich genau wie für jeden anderen Schattenläufer: "Think global, act local!]<<<<<<

—Helwein <22:11:05/14-09-57>

DIE PROTEUS AG

"Mischkonzern, ADL, extritorial seit 2051, Aktienstreuung unbekannt ..."

—Auszug aus dem Firmenregister der Frankfurter Börse

>>>>>[Sicherlich der Kon, der Anlaß für die verrücktesten Geschichten bietet. Also hier noch etwas für die Gerüchteküche: Proteus erinnert vom Namen her doch sehr an Prometheus. Prometheus war der Lichtbringer der griechischen Mythologie, der das Feuer des Olymps stahl um es den Menschen zu geben. Erleuchtung, Chummers!]<<<<<<

—Damokles<01:55:18/12-09-57>

>>>>>[Sag mal, Damokles wurde er dafür nicht vom Rest seiner Mitgötter an den Kaukasus genagelt auf das die schon seit einigen Jahren praktisch ausgestorbenen Adler seine Leber fressen sollen?]<<<<<<

—Star<22:01:21/13-09-57>

>>>>>[Wenn wir gerade dabei sind mit Bildung bzw. der Fähigkeit ein Lexikons richtig benutzen zu können zu protzen, dann möchte ich noch beisteuern, daß Prometheus oftmals mit Luzifer gleichgesetzt wird!]<<<<<<

—Prof<23:55:45/13-09-57>

>>>>>[Halbgebildete, alle. Der Mann hatte einen Bart, einen Dreizack, war grün und der Meeresgott der ollen Griechen. First things first, Leute.]<<<<<<

—Radagast <02:18:11/15-09-57>

>>>>>[Sagt mal, bin ich hier im Geschichtsunterricht oder was? Deutlich spannender ist doch die Tatsache, daß Proteus erst 2049 firmierte und bereits zwei Jahre später schon groß genug war, um ein exterritorialer Kon zu werden und das ohne von den anderen dabei gefressen zu werden.]<<<<<<
—Karambolage <04:23:18/15-09-57>

Proteus, der Phönix aus der Nordsee, sorgt in diesen Tagen für beträchtliches Aufsehen und für einige wilde Spekulationen. Zuerst sind da die Proteustruppen, die bei dem großen Reinemachen in Berlin ihren Teil zu dem Wiedererstehen der Ordnung beigetragen hatten.

Eigentlich nichts ungewöhnliches, wenn dort nicht die störende Tatsache wäre, daß Proteus keine Truppen in Berlin stationiert hatte und keiner weiß (oder sagen will), wie diese Truppen nach Berlin gekommen sind.

Dazu kommt, daß manche Quellen Proteus mit der jüngsten Finanzspritze für den Weltraum-Bahnhof in Französisch-Guayana in Verbindung bringen, von dem aus auch noch ein Probestart einer Ariane-Rakete gemeldet wurde.

>>>>>[Das mit dem Raketenstart ist glaube ich 'ne Ente. Alle die, die über geeignete Technologie verfügen, um einen solchen Raketenstart zu registrieren, sind deutlich außerhalb der Zugriffsreichweite des gewöhnlichen Shadowrunners und von sich aus wird keiner die Öffentlichkeit über einen Raketenstart aus einer privaten Konzernanlage informieren, wenn der Kon das nicht will.]<<<<<<

—Elmi<22:55:18/15-09-57>

>>>>>[Das glaube ich nicht! Erstens soll der Typ der diesen Text recherchiert hat, laut Holger weiter oben, über verdammt gute "Kontakte" zu Renraku verfügen, und die würden so

etwas mitbekommen. Zweitens ist so ein Raketenstart wirklich von sehr großen Entfernungen aus zu beobachten.]<<<<<<
—Ramstein<22:55:18/15-09-57>

>>>>>[Vorausgesetzt, es schaut gerade jemand hin und spricht dann auch darüber. Herrgott, Französisch Guayana ist nicht gerade ein dichtbesiedeltes Gebiet!]<<<<<<

—Elmi<22:55:18/15-09-57>

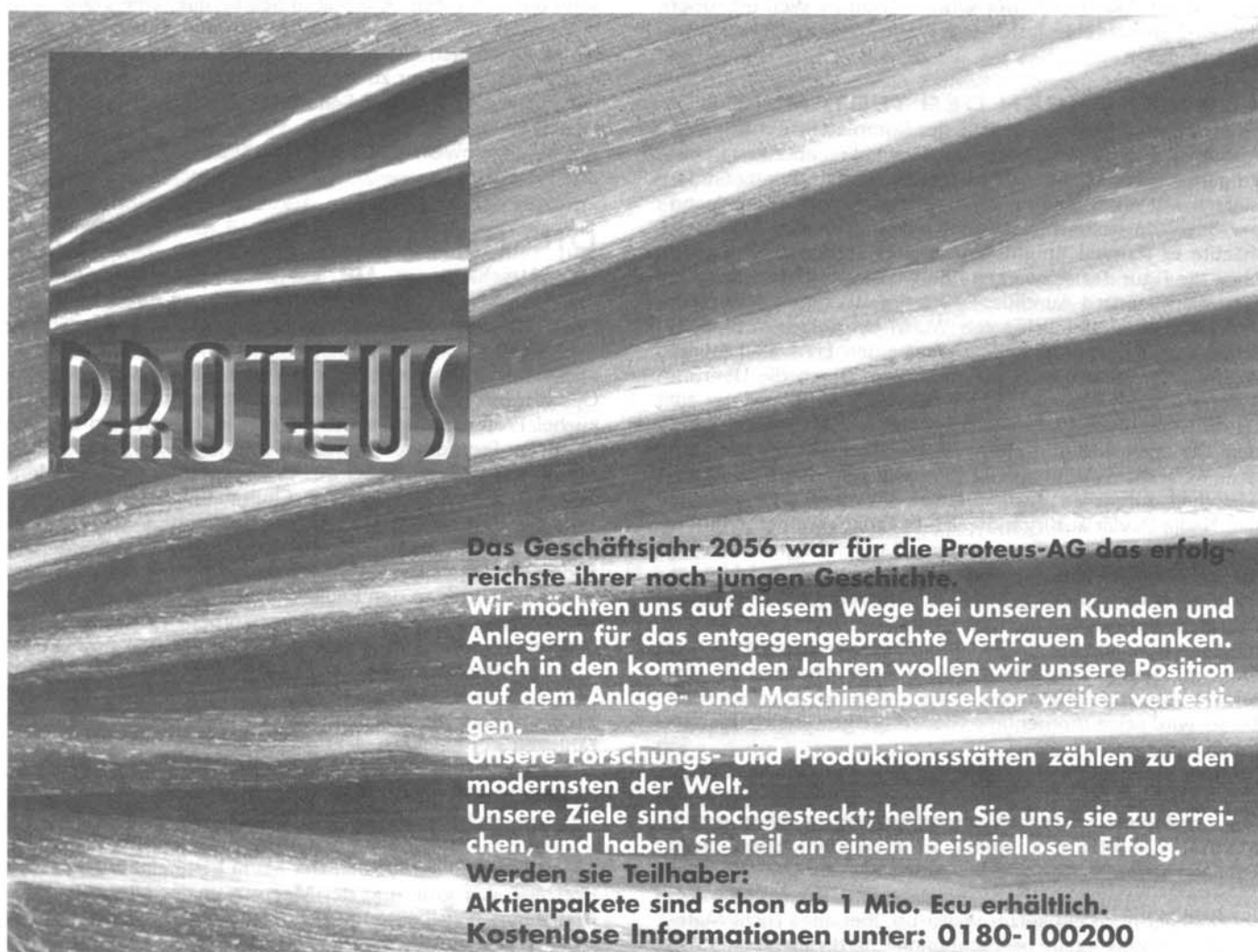
Da solche Nachrichten natürlich für beträchtliche Unruhe an den Börsen sorgen und damit automatisch reges Interesse an dem undurchschaubaren Konzern in der Nordsee erwecken, ist dies Grund genug, einen genaueren Blick auf diesen großen Unbekannten zu werfen.

STRATEGISCHE ZIELE VON PROTEUS

Wie über fast alles kann auch über die strategischen Ziele von Proteus nur spekuliert werden. Zuerst einmal fällt auf, daß fast alle Arkologien in der See errichtet wurden. Dies macht betriebswirtschaftlich wegen der drastisch höheren Bau- und Betriebskosten keinen Sinn, wenn man nicht die Vorteile, die sich aus einer solchen Lage ergeben, vollständig nutzen kann oder muß. Daraus leitet sich die Frage nach den Vorteilen einer auf See erbauten Arkologie ab. Erstens ist dies sicherlich der erschwerte Zugang, was ein Höchstmaß an Geheimhaltung ermöglicht. Daraus folgt aber wiederum, daß Proteus entweder derart verwerfliche Dinge treibt, daß es Angst haben muß, bei Bekanntwerden dieser Vorgänge den kumulierten Haß der Welt auf sich zu ziehen,

>>>>>[Das müßten aber sehr krumme Dinge sein, um diese abgestumpfte degenerierte und, Disney sei Dank, vollkommen verblödete Weltöffentlichkeit zu mobilisieren ...]<<<<<<

—Roter Oktober<03:55:18/16-09-57>



PROTEUS

Das Geschäftsjahr 2056 war für die Proteus-AG das erfolgreichste ihrer noch jungen Geschichte.
Wir möchten uns auf diesem Wege bei unseren Kunden und Anlegern für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Auch in den kommenden Jahren wollen wir unsere Position auf dem Anlage- und Maschinenbausektor weiter verfestigen.
Unsere Forschungs- und Produktionsstätten zählen zu den modernsten der Welt.
Unsere Ziele sind hochgesteckt; helfen Sie uns, sie zu erreichen, und haben Sie Teil an einem beispiellosen Erfolg.
Werden sie Teilhaber:
Aktienpakete sind schon ab 1 Mio. Ecu erhältlich.
Kostenlose Informationen unter: 0180-100200

oder es ist für die Forschung und Produktion nötig, von Wasser umgeben zu sein. Das könnte einmal von einem sehr hohen Energiebedarf herrühren, wobei die bei der Energieerzeugung benötigten Kühlflüssigkeiten das Argument für die See wären. Andererseits würde dafür die Küste, ein Fluß oder ein See völlig ausreichen, ja wegen des Süßwassers sogar besser sein. Also benötigt Proteus für einen Großteil seiner Bemühungen die extremen Bedingungen der Ozeane. Hier böten sich als isolierte Faktoren der hohe Druck unter Wasser, das Salzwasser, die Verseuchung und die Giftgeister, die Meeresbewohner, die Rohstoffe und die Gezeiten an. Daraus läßt sich zumindest grob ein möglicher Schwerpunkt ermitteln, nämlich die Aquatechnologie. Dazu gehört neben der Schifffahrt, über und unter Wasser, auch die Habitate, die Unterwasserressourcen wie Algen, Erdöl und Erdgas, die Meeresbiologie und die Gezeitenkraftwerke. Wenn man die Gerüchte über den Kauf der Weltrauminstallationen der ESA in französisch Guayana mit in diese Überlegung einbezieht, fallen einige erstaunliche Übereinstimmungen ins Auge. Beide Aktionsschwerpunkte liegen in unwirtlichen Umgebungen wie dem Weltall und den Ozeanen. Für beide Umgebungen existieren nur wenige Konkurrenten bei der Erforschung und Vermarktung der dazugehörigen Technologien und beide Umgebungen sind schwer zugänglich. Scheint so als ob Proteus eine Marktlücke entdeckt hat, die bis jetzt nur sehr schwach beackert wurde.

>>>>>[Hey, wenn der Typ Recht hat, und was er so verzapft scheint mir schon irgend wie logisch, dann müßte doch ARES ziemlich sauer auf die Jungs und Mädels von Proteus sein.]<<<<<<
—Dr. Mabuse<01:33:00/15-09-57>

>>>>>[Aber nur, wenn nicht ARES hinter Proteus steckt.]<<<<<<
—Sie nannten ihn Keynes<02:55:54/16-09-57>

Die wenigen öffentlichen Verlautbarungen aus Helgoland, wie z.B. die Unternehmensbroschüre für Aktionäre, Stand 01.01.2057, beschreiben die Produktpalette wie folgt: "Wir sind in den Bereichen Schwerindustrie, Umwelttechnologie, Hoch- und Tiefbau und Materialnutzung in Forschung und Produktion tätig. Momentane Produktionsschwerpunkte für Auftraggeber aus dem In- und Ausland sind Spezialschiffbau, autonome Entseuchungsanlagen und über- sowie unterseeische Produktions- und Wohnanlagen."

>>>>>[Und wie passen da die humangenetischen Experimente, die in den letzten Jahren immer wieder mit Proteus in Verbindung gebracht wurden, in dieses Bild?]<<<<<<
—Der in der Matrix tanzt<04:21:18/13-09-57>

>>>>>[Du meinst den Genera-Skandal?]<<<<<<
—Sandmann<23:01:41/14-09-57>

>>>>>[Was bitte ist der Genera-Skandal?]<<<<<<
—Overkill<22:55:56/15-09-57>

>>>>>[War 'ne ziemlich undurchschaubare Geschichte letztes Jahr. Damals brachte Greenwar 'ne Story und angebliche Beweise für die Verstrickung der südafrikanischen Firma Genera in humangenetische Experimente mit bizarren Folgen. Wie sie diese Dokumente, in denen die Lieferung von "Material" an Genera von Quellen der AGC, MCT und Proteus bestätigt wurden, in die Finger bekamen, weiß bis heute niemand. Die Sache ging aus wie das Hornberger Schießen. Als die Behörden nach den üblichen Schwierigkeiten bei international koordinierten Polizeieinsätzen endlich die Durchsuchung des Geländes der Genera durchgeführt hatten, waren alle belastenden Beweise schon längst vernichtet. Auch konnte nie endgültig eine Beteiligung der AGC, MCT oder Proteus an der Genera nachgewiesen werden.]<<<<<<
—Sandmann<03:00:59/16-09-57>

>>>>>[Bitte was meint Sandmann mit "Material"? Doch hoffentlich nicht das, was ich denke?]<<<<<<
—LISA<04:12:00/16-09-57>

MÖGLICHE BETEILIGUNGEN AN PROTEUS

Über die genauen Besitzverhältnisse bei Proteus ist nichts bekannt. Trotz aller Hinweise, wie z.B. Materiallisten, Verträge, Kommunikationszeiten, Protokolle usw. könnte jeder oder alle der Konzerne hinter Proteus stehen. Spekulationen hierüber sind zum heutigen Zeitpunkt müßig. Also zu den Fakten: Aufgrund des hohen Startkapitals und der atemberaubenden Geschwindigkeit, mit der Proteus zum Megakon aufstieg, bleibt fast kein anderer Schluß übrig, als der daß eine finanzkräftige Macht im Hintergrund die Fäden zieht. Ein weiterer Mosaikstein im Beteiligungspuzzle ist die Tatsache, daß bereits zur Firmengründung 2049 ausreichend Betriebspersonal vorhanden war und das ohne vorherige Anzeigen und Einstellungswellen. Das läßt den Schluß zu, das mehrere große Kons hinter Proteus stehen, die nicht nur das Kapital, sondern auch die personellen Ressourcen bereitgestellt haben. Ebenfalls sicher scheint eine japanische Beteiligung zu sein. Dafür sprechen einmal die Arkologien vor Japan und zum anderen die Krise um den Drachen Chong-chao, die wahrscheinlich ein Verschleierrungsmanöver der wirklichen Teilhaber war, das sich schlicht selbständig gemacht hat.

>>>>>[Never deal with a Dragon!]<<<<<<
—Samuel Verner<23:41:02/13-09-57>

>>>>>[Drachen???]<<<<<<
—Drachenlady<23:51:12/13-09-57>

>>>>>[Am 05.05 im Jahre 2056 war Helgoland der Schauplatz einer ziemlich rätselhaften und gewalttätigen Geschichte. Obwohl nicht viel feststeht, ist bekannt, daß danach die Zentrale gründlich "umgebaut" werden mußte. Außerdem waren an diesem bewußten Tag Truppenverbände der AGC im Kampfeinsatz gegen verschiedene Aktiva der Proteus AG. Und fragt mich jetzt bitte nicht, woher ich diese Informationen habe, aber der alte Drache Nachtmeister hat, ebenfalls an diesem Tag, einen jungen chinesischen Drachen auf Helgoland gegrillt!!!]<<<<<<
—Sandmann<00:01:18/14-09-57>

>>>>>[Ich zitiere aus dem Reuters Pressearchiv einen Artikel vom 27.04.56: "...ist der Verkauf der Proteus-Aktienmehrheit an die AGC im Tausch gegen ein Aktienpaket der AGC erfolgt. Was zunächst nach einem guten Geschäft für die AGC aussah, erwies sich als Bumerang. Kurz danach meldete eine hinter Proteus stehende Interessengemeinschaft vornehmlich asiatischer Banken ihren Anspruch an, den Aufsichtsrat der AGC neu zu besetzen ..." Nach diesem ominösen Zwischenfall auf Helgoland am 05.05.56 war auf jeden Fall erst mal nichts mehr zu erfahren. Absolut nichts. Erst am 10.05.56 gaben die Pressesprecher der AGC und Proteus gemeinsam folgende Erklärung ab: "...ist dieser Zwischenfall sehr zu bedauern. Ebenfalls bedauern wir die tapferen Angestellten unserer Konzerne, die in Ausübung ihrer Pflicht das Leben gelassen haben. Wir versichern ihren Angehörigen unser Beileid und weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, daß zu keiner Zeit Gefahr für die Zivilbevölkerung bestanden hat. Dieser bedauernswerte Zwischenfall ereignete sich nach dem gescheiterten Übernahmeversuch des finanziellen Imperiums des chinesischen Drachen Chong-chao, der inzwischen nicht mehr unter den Lebenden weilt. Nach gemeinsamer Bewältigung dieser Krise sind alle Beteiligten übereingekommen, den Status vor der mißglückten Übernahme wiederherzustellen. Außerdem bedauern wir den tragischen Tod des geschätzten Vorstandsmitglieds der AGC, Pederson, der während dieser Unruhen einem terroristischen Anschlag zum Opfer fiel ..."]<<<<<<
—Konwacht<01:43:18/14-09-57>

>>>>>[Achtung, meine lieben Kollegen, es wird in der gesamten Erklärung mit keinem Wort erwähnt, wie denn die Beteiligungsstruktur vor "dem gescheiterten Übernahmeversuch" ausgesehen hat. Nebenbei bemerkt haben sich sowohl die AGC als auch Proteus einige Teile des vakanten Bankenkonsortiums unter den Nagel gerissen.]<<<<<<

—Sandmann<02:51:11/14-09-57>

>>>>>[Wenn Sandmann recht hat mit der Behauptung, Nachtmeister hätte den jungen Drachen gegeeckt, dann frage ich mich warum oder anders formuliert: Wenn die ganze Story ein sich verselbständigtes Ablenkungsmanöver war, dann müssen doch die verratenen Execs dafür gesorgt haben, daß der junge, verräterische Drache das bekommt, was er verdient. Also: Was haben sie Nachtmeister dafür geboten, daß er ihnen aus der Patsche hilft?]<<<<<<

—Damokles<23:21:03/15-09-57>

EINIGE WENIGE FAKTEN ÜBER PROTEUS

Ich habe in diesem Abschnitt alles zusammengetragen, was an Fakten über Proteus bekannt ist. Die Quellen waren in erster Linie die Geschäftsberichte für die Aktionäre sowie Interviews und Pressemitteilungen der letzten fünf Jahre. Darüber hinaus existieren in den Archiven der nationalen Konzernaufsichtsbehörde noch einige Akten. Als erstes habe ich die wenigen Daten der Konzerngeschichte kurz zusammengefaßt:

01.03.2048	Baubeginn der Zentrale auf Helgoland unter dem Mäntelchen einer Strohfirma
01.01.2049	Offizielle Gründung der Proteus AG und Bezug der Zentrale
01.01.2050	Baubeginn der Arkologien in Japan
06.07.2051	Anerkennung der Exterritorialität durch den BGH in Karlsruhe
01.03.2052	Baubeginn der Arkologien in der Nordsee
26.03.2053	Fertigstellung der Arkologie in Okinawa
08.07.2053	Fertigstellung der Arkologie in Osaka
21.06.2054	Fertigstellung der Arkologie Emden
11.06.2055	Fertigstellung der Arkologie Groningen
14.06.2055	Fertigstellung der Arkologie Wilhelmshaven
10.03.2056	Fertigstellung der Arkologie Cuxhaven
05.05.2056	Eskalation der Chong-chao Krise
15.01.2057	Abschluß der Sanierungsarbeiten und Komplettierung der Zentrale auf Helgoland
August 2057	Unruhen in Berlin
01.08.2057	Baubeginn der Arkologie Teufelsinseln

Das war zwar nicht viel neues, aber ich dachte, das so einmal auf einen Blick zu sehen, zeugt schon von dem rasanten Aufstieg dieses Kons. Als nächstes habe ich alle Örtlichkeiten des Proteus Imperiums einmal aufgelistet und einige Mutmaßungen über Aktivitäten vor Ort angestellt.

Helgoland (ADL): komplett umgebaut seit dem Unfall 2056, wahrscheinlich Sitz des Managements und wahrscheinlich Basis der Nordsee-Konzerntruppen.

Berlin (ADL, Miniarkologie): Bürokomplex, wenig Mitarbeiter, wahrscheinlich reine Verkaufs- und Logistikniederlassung.

Emden (ADL, Arkologie): Lage einige Kilometer vor der Küste in der Nordsee, schwer bewacht, keine weiteren Informationen.

Wilhelmshaven (ADL, Arkologie): Lage einige Kilometer in der Nordsee zwischen dem ehemaligen Bremerhaven und Wilhelmshaven, schwer bewacht, keine weiteren Informationen.

Cuxhaven (ADL, Arkologie): Lage einige Kilometer vor der Küste in der Nordsee, schwer bewacht, keine weiteren Informationen.

Groningen (Niederlande, Arkologie): Lage einige Kilometer vor der Küste in der Nordsee, schwer bewacht, keine weiteren Informationen.

Osaka (Japan, Arkologie): Lage einige Kilometer vor Osaka in der Bucht von Osaka, näheres unbekannt.

Okinawa (Japan, Arkologie): Lage einige Kilometer vor Naha in Richtung der Daito-Inseln mitten im Pazifik, näheres unbekannt.

Teufelsinseln (Französisch Guayana, Arkologie im Bau): die Materiallisten legen einen größeren Unterwassertrakt nahe, näheres unbekannt.

Zu guter Letzt noch ein Blick auf die wenigen öffentlichen Figuren bei Proteus. Da wäre zuerst die Vorsitzende des Vorstandes und Exekutivdirektorin Anette Brandt-Tenhaus. Diese Frau ist offensichtlich aus dem Nichts erschienen, da es bis heute nichts Spektakuläres über sie zu berichten gibt. Das legt eigentlich nahe, das sie eine Proteus-Frau der ersten Stunde ist, die sich hochgearbeitet hat. Die Erwähnung der Aufsichtsräte ist reine Zeitverschwendung, da ein jeder bereits das große Strohmannschild auf der Stirn trägt, bzw. "einem Anlegerkonsortium aus Singapur vorsteht". Interessant ist ein Abgleich der Personalbewegungen in der Konzernsicherheit. In den letzten Jahren rekrutierten sich überdurchschnittlich viele der verschiedenen Konzerngardisten bei Proteus aus den Reihen der MET 2000. Während sich im Personalbestand der meisten Konzerne eine gesunde Mischung aus Bundeswehr, MET, Polizei, Sicherheitsfirmen und Grenzschutz zu ungefähr gleichen Teilen wiederfinden läßt, liegt der Anteil an früheren MET Bediensteten bei Proteus deutlich über 60%! Das legt eine Verstrickung der MET 2000 in die Sicherheit bei Proteus nahe.

>>>>>[Zumindest hat der Sicherheitschef von Proteus gute Kontakte zur MET, was diese Häufung ebenfalls erklären kann.]<<<<<<

—Läufer<21:01:59/15-09-57>



BERLIN: DIE ZEIT DANACH

>>>>>[Berlin: Schon zweimal Hauptstadt deutscher Lande, und jedesmal ist dieser Status in Schutt und Asche untergegangen. Es soll wohl nicht sein ...

Seit dem Herbst '55 kursieren wüste Gerüchte darüber, was damals im August eigentlich passiert ist. Auch wenn die Situation immer noch alles andere als übersichtlich ist, haben ein paar mehr oder minder offizielle Stellen Erklärungen abgegeben.

Wie üblich alles ohne Gewähr; wenn ihr also andere oder bessere Informationen habt, immer raus damit...]<<<<<

—SysOp <Ortszeit>

Die Unruhen vom August 2055 wurden in den Medien anfänglich als Hungerrevolten dargestellt. Erst nach einigen Tagen kamen Vermutungen auf, es handele sich in Wirklichkeit um einen von den ansässigen Konzernen initiierten Konflikt; als Indiz wurden die Gebietszuwächse einiger „Stadtteile“ unter Konzernherrschaft angeführt. Die geschätzt 250 Toten wurden beerdigt

>>>>>[und, ein Novum in Berlin, nicht aufgeessen.]<<<<<

—Ajax <13:10:55/31-10-56>

und die Stadt kehrte zu dem zurück, was die Berliner Alltag nannten. Erst in den folgenden Monaten, als die Unruhen nicht abnahmen, sondern immer wieder großflächige Konflikte entbrannten, begann man, auch diese These zu hinterfragen.

>>>>>[Das Parlament der ADL nicht; sämtliche Anträge der Grünen zu aktuellen Stunden wurden boykottiert.]<<<<<

—Wichita <12:45:35/12-02-57>

>>>>>[Natürlich; der jetzige Status ist der Regierung doch erheblich lieber. Berlin ist genauso unkontrollierbar wie vorher, aber weniger gefährlich für das Umland und bringt oben-drein noch Steuern.]<<<<<

—Jonathan <02:15:26/22-03-57>

Auch wenn sich die beteiligten Konzerne alle Mühe gegeben haben, die tatsächlichen Ereignisse unter den Teppich zu kehren, konnte dank unermüdlicher und hartnäckiger Arbeit einiger „freier Unternehmer“ zumindest ein Teil der tatsächlichen Ereignisse rekonstruiert werden.

DER ANFANG VOM ENDE

Die 2015 erbaute zweite Berliner Mauer, die in Ermangelung einer instandhaltenden Einrichtung bereits unmittelbar nach Errichtung dem Verfall preisgegeben wurde, übte ihre Schutzfunktion an den meisten Stellen schon seit 2053 nur noch pro forma aus. Eine Ausnahme bildeten einige Kilometer in Neukölln und Schönefeld, wo sie direkt an das Areal von Messerschmidt-Kawasaki angrenzte und dieser Konzern die Bewachung der Mauer als einen Teil der eigenen Sicherheit ansah.

In geringerem Umfang hatte auch Fuchi ein Auge auf einen Abschnitt in Steglitz und Teltow. Da deswegen diese beiden Abschnitte nur begrenzt dem *Status F* unterlagen, waren sie Mitte 2054 auch die einzigen, die noch eine geringe Schutzfunktion ausübten; nahezu der gesamte Rest war verfallen oder eingerissen.

>>>>>[Und wurde wahrscheinlich als Original-Mauerstücke von 1989 an dumme Touris verhöckert.]<<<<<

—Pinguin <15:22:56/18-04-56>

Die dadurch ungehindert einströmenden Einwanderermassen unterschiedlichster Herkunft paßten sich notgedrungen recht schnell in das unübersichtliche und ständig wechselnde Sozialsystem Berlins ein; eine nennenswerte Verschiebung der Machtverhältnisse war in der folgenden Zeit nicht zu beobachten. Diese jedoch ergab sich, eher schleichend, aus ganz anderen Gründen: Im April 2055, während einer der üblichen und durchschnittlich gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen dem Neo-Anarchistischen Policlub (NAP) und dem kleinen Demokratenbund „Freier Deutscher Policlub“ drohte letzterer naturgemäß zu unterliegen, als unvermittelt eine kleine Abordnung der „Liberty of Body and Soul“ auftauchte und zum Waffenstillstand aufrief. Die Neo-Anarchen, einigermaßen empört über diese Einmischung, gingen unmittelbar zum Angriff über; nur, um einer Hundertschaft ausgebildeter Straßenkämpfer in die Falle zu laufen und böse zusammengehauen zu werden. Während des Vergeltungsangriffes am selben Abend auf das Hauptquartier der LBS wurde der Einsatz mittelschwerer Feuerwaffen auf Seiten der Anarchen mit einer Härte und Entschlossenheit beantwortet, die nicht nur völlig unerwartet kam, sondern die Neo-Anarchisten zum (verlustreichen) Rückzug zwang.

>>>>>[Zumal die LBS zu diesem Zeitpunkt als etwas reaktionsträge und eher mäßig kampfstark galt. Deswegen hat keiner dieser Neo-Anarchen damit gerechnet, mit Granatwerfern eingedeckt zu werden. War fast wie in Omsk, damals ...]<<<<<

—Russenrigger <18:12:03/22-03-56>

Ein erneuter Sturm auf die LBS einige Tage später wurde zwar besser vorbereitet; die „Liberty of Body and Soul“ allerdings hatte in der Zwischenzeit eine Allianz aller anti-anarchistischen Gruppen geschaffen, die sich als stärker als der mächtigste Policlub der Stadt herausstellte.

>>>>>[Kein Wunder. Militärische Präzision und Anarchie passen nun mal nicht besonders zusammen.]<<<<<

—Libanon <03:15:26/05-05-56>

In den folgenden Monaten wurden Allianzen geschmiedet, Kampfverbände aufgestellt und Waffen geölt, daß es eine wahre Freude war, aber in den zahlreichen kleinen Scharmützeln konnte keine der beiden Seiten einen deutlichen Erfolg verbuchen. Die politische Lage in Berlin war seit dem letzten Gesetz zu keiner Zeit so polarisiert wie in diesem Sommer: Jeder Policlub, fast jede Gang und die Mehrzahl der Einwohner waren oder wurden zu einer formellen Parteimitgliedschaft gezwungen. Dabei hielt sich die Mehrzahl mit einer aktiven Beteiligung deutlich zurück, war der Ausgang dieses Machtkampfes doch alles andere als vorhersehbar.

Anfang August jedoch wurde nach einem kleinen, aber hart geführten Konflikt zwischen den beiden Blöcken eine Frau aus den Reihen der LBS gefangengenommen, die später im Verhör gestand, angestellte Sicherheitsoffizierin bei der AG Chemie zu sein, von ihrem Konzern zur „besonderen Verwendung“ freigestellt.

>>>>>[Gefangengenommen, daß ich nicht lache. Die Käthe ist absichtlich aufgefliegen, damit die ganze Sache ins Rollen kam.]<<<<<

—Sandmann

Während einer mehrtägigen und außerordentlich erregten Debatte im Berliner Rat gelang es dem NAP, die Versammlung von einer Bedrohung des anarchischen „Status F“ durch ein Bündnis von Demokraten und Konzernen zu überzeugen. Die logische Folge eines solchen Beschlusses war, daß die LBS und alle sie unterstützenden Bünde und Personen zu Freiwild und bevorzugten Zielen aller aufrechten Anarchisten wurde. Während sich die LBS mit ihren Anhängern in das Hauptquartier zurückzog und einigte, machte die Mehrzahl der anarchischen Policlubs

>>>>>[und ein Haufen von Möchtegern-Kriegsgewinnlern]<<<<<

—Onkel Sam <08:16:24/29-02-57>

mobil. Am frühen Abend des 8. August 2055 lag Grabesstille über der Stadt; Berlin erwartete eine heiße Nacht.

DAS ENDE DER ANARCHIE

>>>>>[Nu'ma halblang, Alter! Wir sind noch lange nich' am Ende; komm ma' nach Hellersdorf, dann wirste ja seh'n, wie wir am Ende sind. Affe.]<<<<<

—Che <06:53:12/03-11-56>

Doch die große Schlacht fand nicht statt. Am frühen Abend verkündete die Regierung der ADL den fortgesetzten Ausnahmezustand über Berlin; per Eilentscheidung wurde den anwesenden exterritorialen Konzernen ein zeitlich begrenzter Auftrag zur Erhaltung der Sicherheit des Berliner Umfeldes erteilt. Die anzuwendenden Methoden wurden dabei ausdrücklich in das Ermessen der durchführenden Organe gelegt, was beim Bewaffnungszustand der Truppen beider Seiten einer Carte Blanche gleichkam. Als, davon unbeeindruckt, die Truppen der „anarchistischen Allianz“ gegen 22.00 Uhr von ihrem Sammelpunkt im Sportpark ausrückten, um das Hauptquartier der LBS dem Erdboden gleichzumachen, stießen sie auf zwar kleine, aber strategisch gut verteilte und erstklassig ausgerüstete Konzerntruppen aller in Berlin verstreuten Enklaven. Zur gleichen Zeit wurden die im ehemaligen „RIAS“-Gebäude verschanzten Demokraten von ihrer Umzingelung informiert und zur Aufgabe aufgefordert. Sämtliche Ausbruchversuche fanden im engen Belagerungsring der Konzerntruppen ein schnelles Ende; als der weiteste Vorstoß im Friedhof am Britzer Damm in einem Minenfeld jäh zum Halten kam, war die Auf- und Übergabe nur noch eine Frage der Zeit. Trotzdem sollte es noch vier lange Tage dau-

ern, bis die hartnäckigsten der Verteidiger die Sinnlosigkeit ihrer Bemühungen einsahen und aufgaben.

>>>>>[Stimmt nicht ganz. Ein paar Dutzend der ganz harten Vögel haben bis zum Schluß durchgehalten und sich mit einem Haufen der dicksten Knarren im Keller verschanzt. Von denen ist keiner übriggeblieben.]<<<<<

—Fugger <12:05:45/12-06-57>

Der Kampf gegen die anarchistische Allianz dagegen forderte hohen Blutzoll auf beiden Seiten. Es gelang den Konzerntruppen zwar schnell, die Hauptstreitmacht in zahlreiche kleine Gruppen zu zersplittern; diese Trupps jedoch waren nur schwer unter Kontrolle zu bringen und lieferten sich ein hartes Rückzugsgefecht in den Stadtteilen entlang der Landsberger Allee und in den Spreewäldern. Als sich nach der ersten Nacht vom östlichen Spreeufer über die Treskow- und Märkische Allee bis zum Stadtpark Marzahn eine Front herauszubilden begann, wurde aus dem schnellen Vorstoß der Konzerntruppen ein zähes Ringen um jeden Meter. Da man auf Seiten der Anarchisten nicht mit einer rigiden militärischen Organisation gerechnet hatte, war das Einsatzprofil der Truppen für schnelle Vorstöße und kurze, harte Scharmützel ausgelegt. Eine nach wenigen Stunden improvisiert-befestigte Front, die überlegende Ortskenntnis der Verteidiger und nicht zuletzt die nicht zu unterschätzende Unterstützung der Zivilbevölkerung überforderte die Logistik der regulären Einheiten. Nach einigen Gegenangriffen begannen sie ihrerseits damit, die Frontlinien zu befestigen, und vertrauten auf ihren längeren Atem und die überlegende Ausrüstung.

>>>>>[Daß die Anarchen auf einmal Befehlen gehorchen würden, war ja auch nicht zu erwarten. Aber in der Not frißt der Teufel ja Fliegen; ein ehemaliger Hauptmann der MET soll plötzlich aufgetaucht sein und für ein bißchen Struktur gesorgt haben. Und das mit dem längeren Atem war ja wohl gar nichts.]<<<<<

—Caesar <04:23:15/12-03-57>



Am 12.8. fiel das Hauptquartier der LBS. Die dadurch freierwerdenden Truppenkontingente wurden an die mittlerweile ausgesprochen ortsfeste Spree-Front verlegt; gleichzeitig traf aus dem Bremer Umland Verstärkung ein. Die neuen Truppen waren unter anderem auf amphibische Operationen spezialisiert und sollten die Spree überqueren, um mit einem Schlag in den Rücken der Verteidiger den Widerstand zu brechen.

>>>>>[Warum haben die Kons nicht einfach einen Luftangriff gestartet und die Front eingedampft?]<<<<<
—Visitor <13:56:54/14-05-57>

>>>>>[Da gibt's mehrere Theorien zu. Die eine sagt, sie wollten die Zivilbevölkerung nicht gefährden, aber ehrlich gesagt, glaube ich das nicht. Die andere sagt, das sei in den Häuserschluchten nicht ganz einfach und über dem Spreewald regelrecht unmöglich gewesen. Ist sicherlich was dran, aber nicht der einzige Grund. Die dritte Idee ist dieselbe wie immer: Magier und Giftgeister und all das. Klar gibt es Geister im Spreewald, aber die müssen nicht für alles verantwortlich sein. Die wahrscheinlich wichtigste Info aber ist, daß besagter MET-Hauptmann namens Mersebusch ein paar Verbindungen in Gang gesetzt hat, die wohl mit einem LKW voller SAMs aufgetaucht sind. Und für die paar Stadtteile waren den Kons ihre Hubis wohl schlichtweg zu teuer.]<<<<<
—Caesar <22:15:37/16-05-57>

Nach einem Tag der Vorbereitung allerdings wurden diese Truppen zusammen mit einem kleinen Teil der bereits anwesenden unverrichteter Dinge wieder abgezogen; bis heute ist der Grund für diese Entscheidung nicht klar geworden.

>>>>>[Wie ein paar andere Sachen auch nicht. Erstens sind die Jungs mit Booten und zwei kleinen Hovers aufgetaucht, und keiner hat gesehen, wo sie über die Stadtgrenze gekommen sind. Zweitens hat keiner gesehen, wie sie wieder verschwunden sind. Drittens gilt dasselbe für die anderen Truppen, die zusammen mit ihnen abgezogen wurden. Viertens haben diese Truppen mindestens sechs Tage in Berlin operiert, ohne eigentlich die Logistik dafür zu haben. Die Brüder und Schwestern hatten gar keine Konzern-Niederlassung in Berlin, es waren nämlich fünftens Truppen von Proteus!]<<<<<
—Tai-Fun <18:58:33/22-03-57>

>>>>>[Machst du Witze? Proteus ist noch nie außerhalb ihrer Arkologien aufgetaucht]<<<<<
—Rattenmann <19:02:45/22-03-57>

>>>>>[Keine Witze. Es waren definitiv Proteus-Leute. Und sie müssen die Logistik der anderen Kons mitbenutzt haben, sonst wären sie nicht solange operationsfähig geblieben. Die Frage ist nur, warum die anderen so etwas machen sollten? Zumal Proteus danach eine Niederlassung eröffnet hat. Welche Leichen haben die Kons noch im Keller, der Konkurrenz so etwas zuzugestehen?]<<<<<
—Caesar <22:15:23/23-03-57>

Da ungeachtet der Kämpfe zahlreiche Einwohner, angeheizt durch eine äußerst emotionale Radio-Kampagne des Neo-Anarchistischen Bundes, versuchten, aus dem Einflußgebiet der Konzerne in die „freien“ Stadtteile der Anarchisten zu flüchten, beschloß man, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Auf Seiten der Konzerntruppen wurde die Front zur nahezu undurchlässigen Grenze ausgebaut und jeder hinein, aber niemand ohne gründlichste Untersuchung und in der Regel Gerichtsverfahren wieder hinausgelassen. Ein Pro-Forma-Amnestieangebot einige Wochen später wurde an nahezu unannehmbare Bedingungen geknüpft; seitdem wurden keine Versuche mehr unternommen, die anarchischen Stadtteile zurückzuerobern oder einzuzugliedern. Die ehemalige Frontlinie bildet die Grenze zwischen zwei Teilen der Stadt,

wie sie gegensätzlicher (und kontaktärmer) nicht sein könnten, und es scheint auf beiden Seiten wenig Interesse zu geben, diesen Status Quo jemals wieder zu ändern.

DER STATUS HEUTE

Berlin ist, von wenigen Stadtteilen abgesehen, eine Stadt in Konzernhand. Die ehemals nicht vorhandenen Gesetze sind einer umfassenden Kontrolle gewichen, und weite Teile der Stadt, wenn auch keine Arkologien im klassischen Sinn, unterstehen der Hoheit eines der anwesenden Konzerne. Diese wiederum haben die Verteilungskämpfe genutzt, ihren Einfluß auch politisch auszudehnen. Der Berliner Rat existiert nach wie vor, hat aber außer dem Namen nichts mehr mit dem anarchistischen Gremium des „Status F“ gemein. Jeder der 31 Berliner Bezirke stellt einen, im zwei-jahres-Rhythmus demokratisch gewählten,

>>>>>[Har. Har. Har.]<<<<<
—Rübezahl <13:45:02/18-04-57>

Abgeordneten. Die restlichen 25 Sitze werden von den zwölf anwesenden, exterritorialen Konzernen unter sich aufgeteilt. Diese Aufteilung erfolgt unter Ausschluß der Öffentlichkeit und erfolgt in der Regel alle drei Monate neu.

>>>>>[Wieso zwölf Kons? Ich dachte, die Dracos wären jetzt auch da?]<<<<<
—Russenrigger <21:16:44/26-03-57>

>>>>>[Sind sie auch, aber das Feststellungsverfahren auf Exterritorialität läuft noch. SK torpediert, was das Zeug hält, aber Ende des Jahres werden sie es wohl geschafft haben. Man darf gespannt sein, wie sich der Rat dann zusammensetzt.]<<<<<
—Pinguin <05:14:03/02-04-57>

Da aber zahlreiche Stadtteile mehr oder minder abhängig von einem der großen Konzerne sind, ist ein gewisser Einfluß auf die Wahlen seitens des Großkapitals nicht auszuschließen. Aus diesem Grunde stellen die Kons die faktische Mehrheit im Rat, die sie je nach Einigkeit untereinander auch auszunutzen verstehen.

Die meisten der wiedereingeführten öffentlichen Dienste liegen ohnehin nicht in kommunaler, sondern in Konzernhand. Insbesondere der Schutz des Umlandes vor den nach wie vor existenten kriminellen Elementen, der seit dem August 2055 zum von der ADL erteilten Regierungsauftrag gehört, wird sehr ernst genommen und dabei geschickt mit den eigenen Sicherheitsinteressen gekoppelt. Auch wenn die Mauer nie wieder aufgebaut wurde, unterliegt Berlin doch einer der strengsten Grenzkontrollen der ADL. Lediglich der Freistaat Westfalen kann sich des zweifelhaften Ruhmes erfreuen, eine ähnlich dichte Grenze zu unterhalten.

>>>>>[Dabei sieht sie gar nicht so gefährlich aus, aber laßt euch nicht täuschen. Außer in unmittelbarer Nähe der Kon-Enklaven ist es zwar nicht viel mehr als ein Maschendrahtzaun, aber die Sensorik hat es in sich. Und da die Kons sich die Bewachung brüderlich teilen und irgendeine Enklave immer in der Nähe ist, sind die Eingreiftruppen schneller da, als ihr „Desoxyribonukleinsäure“ sagen könnt. Und ihr müßt euch schon verflucht gut in der Stadt auskennen, um die Drone eines einheimischen Kon-Riggers abzuschütteln.]<<<<<
—Schneeweißchen <13:28:10/24-03-57>

Auch die Sicherheit an Flughäfen, Bahnhöfen und den Autobahn-Stationen liegt in der Hand der Konzerne und entspricht hohen internationalen Standards. Eine Ausnahme von dieser hohen Sicherheitsstufe bilden die letzten Enklaven

der Anarchisten in den vier östlichsten Bezirken: Hier sind die Grenze zum Umland mehr als nur lückenhaft, die Bezirksgrenzen aber um so schärfer überwacht.

>>>>>[Heißt im Klartext: Die Anarchos können machen, was sie wollen, solange sie die Kons völlig und das Umfeld einigermaßen in Ruhe lassen. In Hellersdorf, Fredersdorf, Woltersdorf und Ost-Köpenick ist alles noch so, wie es vor 2055 war: Keine Bullen und nichts zu fressen.]<<<<<<

—Max-Max <11:05:44/02-05-57>

In den unabhängigen Stadtteilen ist die Präsenz von Sicherheitsdiensten nur leicht über dem Standard der ADL anzusiedeln, läßt jedoch wegen der immer noch nicht existenten Sperrstunde auch zu Nachtzeiten nicht nach.

Eine Ausnahme davon stellt auch die eigenständige Sittenpolizei dar: Um das internationale Ansehen und den lange Zeit so einkunftsträchtigen Tourismus wieder auf Vordermann zu bringen, wird gegen die ehemals so berühmten „Freakshows“, kannibalistischen Restaurants und ähnliche Auswüchse mit beispielloser Härte vorgegangen.

>>>>>[Mann, dat war'n noch Zeiten ...]<<<<<<

—Jupp <09:24:31/29-02-57>

Nachdem die Reste der Freien Universität bei den August-Kämpfen als schon fast traditioneller Unruheherd schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden, lag der Universitätsbetrieb lange Zeit brach.

Erst im Sommer 2056 wurden einige Institute unter Mithilfe der Konzerne wieder eröffnet. Daß insbesondere Fuchi, Schering und Saeder-Krupp kein Geld in Lehranstalten stecken, die ihre Diplome an Bartheken verkaufen, liegt auf der Hand. Dementsprechend werden Prüfungen und Korruptionsüberwachung großgeschrieben; ob durch diese Maßnahmen der marode Ruf der „Vereinigten Freien und Technischen Universitäten“ wiederhergestellt werden kann, wird sich erst nach Abgang der ersten Absolventen in einigen Jahren zeigen. Das Studienangebot beschränkt sich zur Zeit noch auf Informatik, Medizin, Pharmakologie und einige Ingenieurwissenschaften; zu Beginn des Wintersemesters 2057/58 sollen weitere Fächer, darunter auch einige Geisteswissenschaften, folgen.

Die Berliner sind heute mehr denn je in eine Zwei-Klassen-Gesellschaft gespalten. Um das benötigte, qualifizierte Personal in die Stadt zu locken, werben die großen Konzerne mit zahlreichen Vergünstigungen, billigen Wohnungen und einem immer noch enormen Freizeit-Angebot.

Davon profitieren auch die Stadtteile, die nicht unmittelbar einem der „großen Elf“ zugeordnet sind: Die Sicherheitskräfte sind angewiesen, auch in der unmittelbaren Nachbarschaft für etwas Ruhe zu sorgen, und die meisten Freizeitbetriebe, Restaurants oder Sportstätten in Konzernstadtteilen stehen ausdrücklich auch den Nachbarn offen, solange diese den hohen Sicherheitsansprüchen genügen.

>>>>>[„Umfeldbereinigung“ heißt das. Ist billiger, als jede Nacht 'nen Gangangriff abzuwehren.]<<<<<<

—Ajax <16:48:51/21-03-57>

>>>>>[So etwas sorgt außerdem dafür, daß bei den nächsten Bezirkswahlen die Stimme des Nachbarkons einiges Gewicht bekommt. Des Brot ich freß ...]<<<<<<

—Mean Machine <01:25:36/23-03-57>

Auf der anderen Seite stehen die Bewohner der Ost-Stadtteile, die nach wie vor den Status F ausgerufen haben. Hier regiert das Gesetz des urbanen Dschungels mit der alten Härte; da allen Bewohnern dieser Areale aber bei Gewaltverzicht und Teilnahme an einem Wiedereingliederungsprogramm Amnestie angeboten wurde, wovon aber nur ein Bruchteil Gebrauch machte, beschränkt man sich mittlerwei-

le auf Überwachung und Kontrolle dieser Gebiete und hat von weiteren Programmen dieser Art Abstand genommen.

>>>>>[Wie üblich ist die Wahrheit nicht ganz so schwarz-weiß. In Potsdam, Oranienburg und Bernau gibt es große Gebiete, die weitab von den Anarchos oder Kons liegen und wo man immer noch (oder wieder) ganz normale Bürger findet, die ganz normale Dinge tun. Dann gibt es da noch die Stellen, wo die Kon-Areale so nah beieinander stehen, daß man fast von einem zum anderen spucken kann. Vor allem in Wilmersdorf und Berlin-Mitte, aber auch in Treptow und Spandau haben die Kons ganze Häuserblöcke von zerstörten Gebäuden zwischen sich geschaffen, in denen offiziell keiner wohnt und nur gelegentlich eine Runde Stadtkrieg gespielt wird.

Ähnliche Ruinenfelder finden sich an den Grenzen zum Anarchen-Gebiet. Das diese Gegenden nicht ganz so leer sind, wie immer behauptet wird, ist klar; hier leben nur die ganz kaputten und die ganz harten Vögel, die von niemandem gefunden werden wollen.]<<<<<<

—Wichita <17:03:47/06-05-57>

Der öffentliche Nahverkehr befindet sich nach der Übernahme auf dem Weg der Besserung, hat seine Effizienz aus der Zeit vor dem letzten Gesetz aber noch lange nicht wieder erreicht. Durch die erneute Existenz einer Verkehrsüberwachung allerdings hat sich die Verkehrssituation auf den Straßen Berlins deutlich gebessert, so daß nicht nur die immer noch allgegenwärtigen Taxen, sondern auch Privatfahrzeuge wieder ohne das Risiko eines stundenlangen Innenstadtaus oder mehrerer Achsenbrüche betrieben werden können.

Das Umfeld profitiert ebenfalls von den stabilisierten Zuständen Berlins. Dabei haben sich, wo die vergifteten Böden das zulassen, im Norden, Westen und Süden einige nahrungsmittelerzeugende Konzerne angesiedelt, die im Schlepptau die übliche Infrastruktur von Landmaschinen-verleihern, sonstigen Dienstleistern und Immobilienmaklern mitbrachten. Im Osten der Stadt befinden sich recht nahe an den anarchistischen Bezirken einige Schmugglernerster und sonstige halbseidene Geschäftsleute, die aber ebenfalls einer recht dezenten Überwachung der Konzerntruppen unterliegen und deshalb ihre Aktivitäten streng auf den Umgang mit den Rest-Anarchos beschränken.

>>>>>[Glaub das nur weiter, Towaritsch.]<<<<<<

—Russenrigger <21:05:37/21-03-57>

Der einzige Wirtschaftszweig, der unter der neuen Ordnung keinen Aufschwung, sondern einen deutlichen Rückgang der Geschäfte zu verzeichnen hatte, ist der der Medien. Da sowohl Gewaltverbrechen als auch soziopathische Absonderlichkeiten drastisch zurückgegangen sind und der Geschäftszweig der sogenannten „Freien Informanten“ auf einmal wieder Strafverfolgung zu befürchten hat, wurde den zahlreichen Sendern und elektronischen Zeitungen schlicht das Wasser abgegraben. Die übriggebliebenen Trideo-Sender „B1“ und „Sender 44“ haben sich wie auch vier der 2D-Sender und eine Handvoll Radio-Stationen an die neue Situation angepaßt und auf mehr oder minder seriösen Journalismus verlegt.

Insgesamt befindet sich Berlin auf dem Weg zurück zu einem halbwegs normalen Plex des 21ten Jahrhunderts, auch wenn die Jahre der Anarchie ihre Spuren hinterlassen haben und der Neuaufbau eines funktionierenden Sozial- oder Bildungswesens noch lange dauern wird. Durch die ideale Lage der Stadt für den Osteuropa-Handel aber und das Bedürfnis aller, auch der kleineren, Konzerne nach Arbeitskräften und einer stabilen Lage ist das fortschreitende Interesse der Beteiligten an einer kontinuierlichen Fortentwicklung und damit auch der notwendige Finanzfluß auf Jahre hinaus gewährleistet.

>>>>>[Und weil es in dieser Stadt eine solche Menge Kuchen zu verteilen gibt, ist auch an Arbeit für uns Freischaffende kein Mangel. Der große Vorteil ist, daß man jetzt sogar eine echte Chance hat, an sein Geld zu kommen.]<<<<<<
—Schiwago <16:22:03/30-05-57>

DIE NEUEN SEKTOREN

„Achtung, sie verlassen den demokratischen Sektor Berlins!“

Warnhinweis an den Zugängen zu den anarchistischen Stadtteilen

STADTTEIL SAEDER-KRUPP

Der Flughafen Tempelhof ist inzwischen in die Arkologie eingegliedert worden, was S-K natürlich einen erheblichen logistischen Vorsprung innerhalb Berlins verschafft.

Der Norden des Stadtteils Tempelhof ist bis zur Daimlerstraße assoziiert und damit ebenfalls faktisch in Konzernhand. Dabei hält Saeder-Krupp die Trennung von Arkologie und Stadtteil noch am deutlichsten aufrecht: Tempelhof hat rund um den Albain-Platz ein neues Stadtteilzentrum bekommen, das von Bewohnern der Arkologie eher gemieden, von den Stadtteilbewohnern aber rege genutzt wird. Konsequenterweise wird die Sicherheit innerhalb der Arkologie natürlich von eigenen Truppen, außerhalb aber von den Vereinigten Wach- und Schließgesellschaften wahrgenommen. Für „Sonderaufgaben“ und Anti-Terror-Einsätze (immer noch ein heißes Thema in Berlin) steht aber ein kleines Kontingent der MET 2000 zur Verfügung.

Sicherheitsstufen: Von A (nahe der Arkologie und rund um den Albain-Platz) bis C, nach Süden hin stetig abnehmend.

STADTTEIL IFMU

Im Zuge der Neuorganisation der Stadt wurde die Mercedes-Benz-Arkologie auch offiziell der Mutterfirma IFMU zugeordnet. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt auf dem Bodenverkehr, weswegen von hier auch die Renovierung der BVB betrieben wird.

Die eigentliche Arkologie ist unverändert geblieben; als assoziierte Stadtteile haben sich weite Bereiche des Bezirks (in etwa das Nordbahnhof-Alexanderplatz- Potsdamer Platz) Dreieck Mitte an die IFMU angelehnt. Für die durchweg hohe Sicherheit (Kategorie A-AA im gesamten Bereich) zeichnet die Arkologieeigene Truppe verantwortlich, die durch die gemeinsame Grenze mit der Saeder-Krupp-Arkologie als hochmotiviert und gut in Form gilt.

STADTTEIL EMC

Die EMC trug eine der Hauptlasten während des Konzernkrieges gegen die Anarchie und hat einen entsprechend großen Bereich dem eigenen Einflußgebiet zufügen können. Von der Arkologie auf dem ehemaligen Johannisthal-Flugplatz ziehen sich die zugehörigen Stadtteile nach Norden und Osten bis an die Grenze zum anarchistischen Gebiet, also an die Spree. Im Süden endet der unmittelbare Einfluß am See-graben.

Bedingt durch die direkte Lage am Unruheherd Ost-Köpenick sind die Sicherheitskräfte der Arkologie und von Pro Securitas auf der einen Seite sehr präsent, auf der anderen Seite aber nicht so umfassend Herr der Lage, wie es gerne dargestellt wird. Wie bei der IFMU auch ist die Arkologie nicht nur optisch, sondern auch sozial und infrastrukturell das beherrschende Element des Stadtteils.

Sicherheitsstufen: A-B nahe der Arkologie, C-D nahe der Grenze.

STADTTEIL MUELLER-SCHLÜTER-TELTECH

Nach Ende des Status F wurden die wahren Besitzverhältnisse der TelTech offenbart und bei dieser Gelegenheit nicht nur die Firma, sondern auch die Arkologie umstrukturiert. Die



südlichen Lagerhäuser und die Frachtabfertigung des Flughafens Tegel liegen seitdem im Einflußgebiet dieser Hi-Tech-Firma, die mit der benachbarten Schering-Niederlassung nahezu freundschaftliche Verhältnisse pflegt. Auf die Anbindung größerer Stadtteile wurde weitgehend verzichtet; lediglich große Teile des alten Moabit zählen als assoziiert. Auch auf dem Gebiet der öffentlichen Sicherheit arbeitet man eng mit Schering zusammen: MSI/TelTech stellt die elektronische Sicherheit des Flughafens und der Matrix, auf den Straßen sorgen von Schering bezahlte Einheiten für Ruhe.

Sicherheitsstufen: Von AAA am Flughafen bis B im Süden.

STADTTEIL FUCHI

Fuchi kämpft mit Mueller-Schlüter um Anteile am Wiederaufbau des Telekommunikationsnetzes. Da Mueller-Schlüter aber einen großen Teil des ISDN2-Standards mitdefiniert hat, scheint der japanisch-amerikanische Riese den Kürzeren zu ziehen.

In jüngster Zeit ist man deswegen dazu übergegangen, die riesigen Fuchi-nahen Stadtteile enger an die Arkologie zu binden und das enorme Potential von nahezu einhunderttausend Einwohnern zum Wohle des Konzerns und der Stadt mit der Bandbreite Fuchis zu verknüpfen.

Produktion und Forschung von Matrix bis zur Unterhaltungselektronik machen Ost-Treptow und West-Steglitz zu einer Ansiedlung mittelländischer Hi-Tech-Betriebe von Fuchis Gnaden. Aus konzerninternen Gründen wird die Sicherheit der Arkologie und des Umfeldes von Knight-Errant-Truppen gewährleistet, die in den entfernteren Gebieten jedoch eher lax agieren: Dieser Teil ist ohnehin in so hohem Maße von Fuchi abhängig, daß Anschläge gegen Konzern-Aktiva kaum zu befürchten sind. Wer beißt schon die Hand, die einen füttert ...

Sicherheitsstufen: Außerhalb der Arkologie durchgehend B.

STADTTEIL SCHERING/AGC

Ob die Schering AG schon vor den letzten Berliner Unruhen verdeckt zur AGC gehörte oder erst währenddessen aufgekauft wurde, ist nicht bekannt; sicher aber ist, daß durch die nun offene Zugehörigkeit die Position in der Stadt gefestigt wurde. Schering/AGC verwaltet im Auftrag der Stadt den Passagierflughafen Tegel. Trotz der großen Flächen der assoziierten Stadtteile ist die politische Macht begrenzt, da weite Teile des Gebietes nahezu menschenleer sind: Die Jungfernhöhe und der Berliner Forst sind weitgehend unbebaut, dafür aber hervorragende Experimentalflächen für Feldversuche aller Art. Wegen der schieren Größe des Areals ist die AGC auch der einzige Konzern, der in größerem Umfang Luftüberwachung und insbesondere zahlreiche Drohnen zur Sicherung einsetzt; man sollte sich also durch die auf den ersten Blick etwas spärlich aussehenden Wachleute nicht in die Irre führen lassen.

Sicherheitsstufen: Von AAA am Flughafen bis B in den Waldgebieten; dort an der Grenze zu Atztech jedoch ebenfalls AAA.

STADTTEIL MESSERSCHMIDT-KAWASAKI

Die bei weitem größte Arkologie des Konzerns auf europäischem Boden liegt nicht zufällig rund um den Flughafen Schönefeld: Forschung, Produktion und Wartung von Luftfahrzeugen aller Art werden hier betrieben. Messerschmidt-Kawasaki rüstet auch die AGC mit einem Großteil der benötigten Überwachungs- und Stadtkampfhubschrauber aus, unterhält selber aber nur wenige Maschinen zu diesem Zweck. Sollte sich allerdings plötzlicher Bedarf zeigen, sind ein großer Teil der Prototypen sicherlich in kurzer Zeit einsatzbereit zu machen. Südlich des Flughafens ziehen sich Wohngebiete und Werkstätten zahlreicher Zulieferer-Betriebe von Messerschmitts Gnaden bis zur Südgrenze Schönefelds. Abgesehen vom Werksschutz der Arkologie und des Flughafen-geländes liegt die Sicherheit in den Händen diverser lokaler Anbieter, die jedoch weitgehend ohne die berufstypische Paranoia an die Aufgabe herangehen.

Sicherheitsstufen: Von A am Flughafen bis D im Süden.

STADTTEIL AZTECHNOLOGY

Die relativ kleine Arkologie des südamerikanischen Konzerns beansprucht einen kleinen Teil des Stadtförstes für sich, um dort ähnlichen Forschungen nachzugehen wie die AGC. Die gute Zusammenarbeit jedoch hat seit der offenkundlichen AGC-Beteiligung bei Schering deutlich nachgelassen: Grenzspannungen im Wald sind seitdem an der Tagesordnung. Die nicht verstummenden Gerüchte über magische (und feindliche) Phänomene aller Art jedoch sorgen dafür, daß dieser Teil des Waldes in der Regel weiträumig umgangen wird, wie auch das Nacht- und Alltagsleben im westlichen Spandau für Berliner Verhältnisse recht gemäßigt verläuft.

Die zu Aztechnology zählenden Stadtteile sind auch infrastrukturell eng an die Arkologie geknüpft: Lediglich die Grundversorgung ist auch außerhalb zu bewerkstelligen. Fachgeschäfte, Vergnügungseinrichtungen und das Stadtteilkrankenhaus sind allesamt in der Arkologie vereint.

Für die Sicherheit zeichnet Aztech komplett verantwortlich, wobei viel Wert auf eine dezente Überwachung mit magischer Unterstützung gelegt wird.

Sicherheitsstufen: A-C

STADTTEIL RENRAKU

Neben der Arkologie fällt der gesamte Prenzlauer Berg unter die Verwaltung und Versorgung Renrakus. Ein großer Teil der alten Bausünden wurde erst nach den August-Unruhen dem Erdboden gleichgemacht. Der Stadtteil wurde danach unter strenger Führung des Konzerns vollständig wieder aufgebaut. Da sich die Architektur dieses Stadtteils eng an die schwarze Marmor-und-Glass-Ästhetik des Renraku-Gebäudes anlehnt, ist der Übergang von Arkologie zum Stadtteil fließend und für Nicht-Eingeweihte nur schwer zu erkennen. Renraku Berlin hat sich fast ausschließlich auf Forschung, Entwicklung und

Dienstleistung für die sonstigen Konzernniederlassungen spezialisiert; aus diesem Grund findet sich im Stadtteil Prenzlauer Berg ein hoher Anteil an Datenheimarbeitern. Versorgungs- und Freizeitmöglichkeiten sind recht gleichmäßig über den gesamten Bereich verteilt; die physikalische Sicherheit wird vom DSD garantiert. Auf Matrix-Ebene sorgt natürlich Renraku selber mit hausgemachter Soft- und Hardware für hohen Standard: Bei der Spionageanfälligkeit von Heimarbeit ein extrem sensibler Bereich.

Sicherheitsstufen: A-B

**WEITERE KONZERNE
BERLINS:****DEUTSCHE MEDIEN**

Die Deutsche Medien- und Kommunikations-AG zählt zu den Verlierern der Unruhen. Nach dem Ende des Status F fanden viele der Simsinn- und sonstigen Medienproduktionen ein unvermitteltes Ende, da sie plötzlich schlicht illegal waren. Der Konzern ist zwar nach wie vor eines der größten Medienunternehmen der Welt; durch die veränderte Situation in Berlin allerdings haben sich die Interessen mehr nach Köln und auf das internationale Parkett verschoben. Dementsprechend ist die Arkologie mit der aufsehererregenden Architektur weiterhin die Zentrale des Konzerns, auf die Anbindung assoziierter Stadtteile allerdings hat man verzichtet. Die politische Macht der DMK-AG ist dennoch nicht zu unterschätzen: Die größte Tageszeitung der Stadt kommt elektronisch und als Hardcopy aus diesem Haus.

DRACO-FOUNDATION

Der jüngste Mitspieler auf deutschem Boden war an den August-Kämpfen noch nicht beteiligt. Seit Gründung vor wenigen Monaten allerdings wird auch in Berlin an einem Standbein gearbeitet. Im südlichen Pankow, unmittelbar angrenzend an den Prenzlauer Berg, wurden bereits großflächig Grund und Immobilien aufgekauft und die örtliche Politik durch großzügige Spenden an gemeinnützige Einrichtungen kooperativ gestimmt. Es wird mit Baubeginn gerechnet, sobald das Bundesverfassungsgericht dem Antrag auf Anerkennung der Exterritorialität zugestimmt hat.

**STADTTEILE OHNE FESTE
KONZERNZUGEHÖRIGKEIT**

Nominell sind weite Bereiche der Stadt mit keinem der anwesenden Megakons assoziiert. Bei solch geballter Macht allerdings ist diese Unabhängigkeit nur eine scheinbare. Insbesondere die Bezirke in unmittelbarer Nähe wie Kreuzberg, Mitte, Tiergarten, Wedding oder Friedrichshain haben es schwer, sich gegen die Wünsche der Konzerne durchzusetzen. Je weiter man sich jedoch geographisch von den Konzernen entfernt, desto geringer wird der Einfluß auf das alltägliche Leben. Im Norden oder Süden der Stadt gibt es Stadtteile, in denen auf offener Straße kaum etwas von der Anwesenheit der Konzerne zu spüren ist. Hinter den Kulissen sind natürlich auch diese Stadtteile wirtschaftlich und politisch der Gnade der großen zehn ausgeliefert; für Otto Normalbürger allerdings kann sich an diesen Orten das Leben recht frei und ohne deutliches Gängelband gestalten. Das deutlichste Beispiel hierfür ist Potsdam: Nach dem Ende der Unruhen hat sich hier eine regelrechte Separationsbewegung herausgebildet, die Potsdam wieder als eigene Stadt sehen will. Daß eine kleine Stadt am Rande Berlins diesem letztendlich ebenfalls auf Gedeih und Verderb ausgeliefert wäre, scheint dabei nicht zu stören.

BREMEN AUF EINEN BLICK

Einwohner: 1.600.000 (mit den äußeren Bezirken)

Metamenschen: > Orks 11%
> Zwerge 9%
> Trolle 12%
> Elfen 3%

Durchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen: 33.000 EC

Unterhalb der Armutsgrenze: 14%

Personen mit fester Konzernzugehörigkeit: 33%

Bildung: Hochschulreife und Äquivalent 32%
Hochschulabschluß und Äquivalent 21%

Telekom: D01-21 oder 0491-21 (Vidphon) / grün-5 (Matrix)

ANREISE

MIT DEM FLUGZEUG:

Der Bremer Flughafen beherbergt neben der zivilen Luftfahrt eine Staffel der Bundeswehr, die den Luftraum über der Küste überwacht. Auf dem Flughafengelände befindet sich auch die Flugschule der Lufthansa AG, in der die Piloten der Gesellschaft ausgebildet werden. Für die Sicherheit des Geländes sorgen die AG Lufthansa und die Bundeswehr.

MIT DEM AUTO:

Bremen ist am einfachsten über die Autobahn zu erreichen. Über die A1 aus Richtung Hamburg und dem Rhein-Ruhr-Gebiet; die A27 verbindet Bremen mit Hannover und führt im weiteren Verlauf zunächst über eine Brücke und später über den Nordseedamm an der Küste entlang zur Arkologie Cuxhaven.

MIT DEM ZUG:

Bremen hat Anschluß an den Transrapid über die Strecke Hannover/Dortmund. Ferner steht das Netz der üblichen Nah- und Fernverkehrszüge zur Verfügung, die Reisende bequem, wenn auch langsamer befördern. Auf dem Güterbahnhof Bremen-West wird der Frachtverkehr abgewickelt. Die Sicherheit des HBF übernimmt der BGS; der Güterbahnhof wird von Sicherheitskräften der Konzerne bewacht, die dort die Hauptanteile umschlagen.

ZU WASSER:

Nach der großen Flutkatastrophe im Jahre 2011 ist Bremens Lage an der neu entstandenen Küste ein wahrer Schub für die Wirtschaft gewesen. Dadurch, daß Bremerhaven der Flut zum Opfer gefallen ist, konnten Mittel eingespart werden, die nun sinnvoll in Bremen eingesetzt werden.

KLIMA

Bremen hat das Erbe des einstigen Ostfrieslands angetreten. Fast alle Eigenschaften des Wetters sind nun auf die Hansestadt übergegangen. Lediglich die heftigen Herbststürme werden durch die Lage in der deutschen Bucht gemildert.

MEDIEN

Bremens Medien werden durch einige Tageszeitungen und kleinere Fach- oder Klatschblätter gebildet; bei einigen davon werden Teilaufgaben auch als Hardcopies gedruckt. Im Bereich Film, Funk und Fernsehen sind in Bremen einige regionale Sender ansässig, die über Bremen und Bremens Umland berichten. Darunter befindet sich auch ein Nachrichtensender, der über Geistererscheinungen in der Nordsee, der Weser und dem verseuchten Sumpfland Auskünfte erteilt und die Bevölkerung vor der Betretung gewisser Gebiete warnt.

DIE GESCHICHTE

Erstmals erwähnt wird Bremen im Jahre 780, als Karl der Große dem angelsächsischen Priester Willehad Bremen und die angrenzenden Gebiete, die den Wigmodi-Gau bilden, als Missionsgebiet überweist.

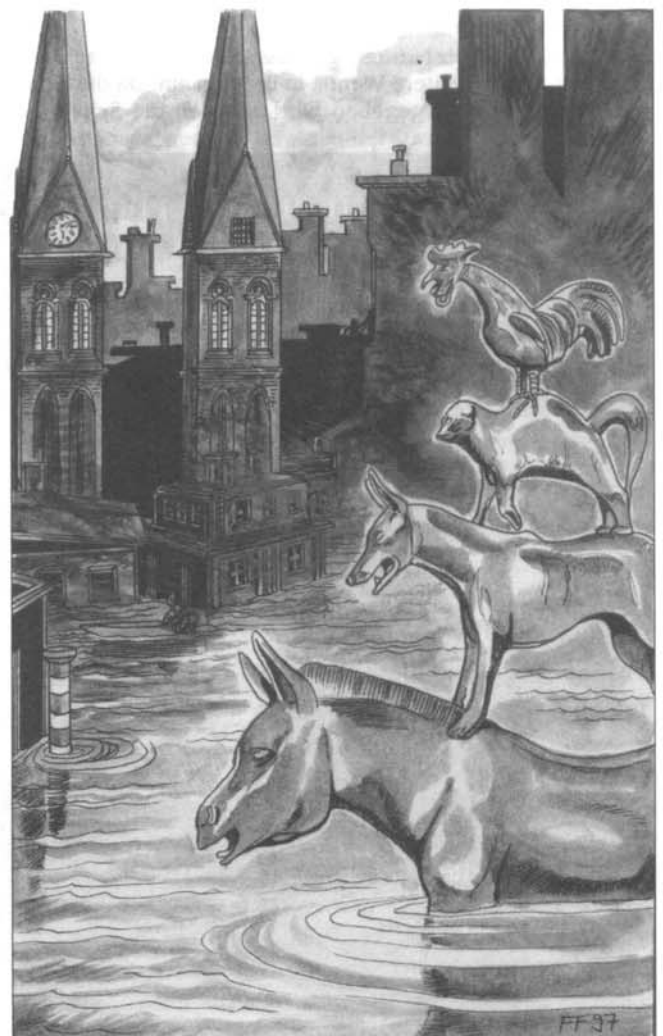
Anno 1358 wird Bremen Mitglied der Hanse und erhebt sich schon bald zu einem der einflußreichsten Angehörigen des Bundes.

Zur nächsten Jahrtausendwende nehmen Unruhen aus der Unter- und Mittelschicht der Bremer Bürger zu. Am 13.06. 2005 kündigt die gesamte Bremer Polizei nach der Ermordung eines Beamten einen Streik an und setzt ihn fünf Tage lang durch. Aus den Unruhen wird ein bürgerkriegsähnlicher Zustand, der in den Jahren danach als die „Bremer Narrentage“ in die Geschichte eingehen sollte. Plünderungen, Brände und andere Gewalttaten sind dafür verantwortlich, daß in Bremen der Ausnahmezustand verhängt wird. Der daraus resultierende, massive Einsatz von Bundeswehr und Bundesgrenzschutz beendet diesen Zustand am 17.06. auf beispiellos schnelle und konsequente Weise.

Die „Narrentage“ werden von einigen Konzernen genutzt, ihre Standfestigkeit zu vergrößern. Einige Firmen, die keinen eigenen Werkschutz hatten, werden Opfer von Brandstiftungen und Plünderungen, was Großkonzerne wie Daimler-Benz oder Siemens nutzen, um einige solcher Firmen inklusive Grund und Boden zu einem Spottpreis zu erwerben.

2009-2010 sterben in Bremen und Bremerhaven ca. 120.000 Menschen an VITAS, darunter auch der gesamte Senat der Hansestadt.

>>>>>[Feine Sache, das. Greenwar tritt Ärschel!]<<<<<
—Billy the Chip <23:34:05/18-03-57>



Als 2011 die Sturmflut über Norddeutschland hereinbricht, wird das Landschaftsbild Bremens drastisch verändert. Die Wassermassen fordern nahezu 100.000 Menschenleben und das Zweifache an Obdachlosen. Bremen-Nord verschwindet teilweise in den Fluten, Bereiche des Bremer Hafengebietes ebenso wie der größte Teil Delmenhorsts. Bremerhaven wird von der Landkarte hinweggespült; ein paar aus den Fluten ragende Hochhäuser markieren heute die Stelle, an der es einstmals stand.

Mit der Neustrukturierung der Bundesländer werden einige Landkreise des Umlands in den Regierungsbezirk Bremen eingegliedert. Wiederum schlafen die Großkonzerne nicht und kaufen großflächig Grundstücke und Firmen auf.

Das Auftreten magischer Entitäten und Phänomene um das Jahr 2012 stürzt das von Unruhen gebeutelte Bremen noch weiter in ein Chaos der Hilflosigkeit. Anarchiegleiche Zustände breiten sich in Bremen aus, bis die Bundeswehr abermals eingreift, um ein geregeltes Leben wieder einkehren zu lassen.

In dieser Zeit gründen katholische Priester ein Kloster in Syke und nennen sich die „Wigmodier“. Die „Mönche“ wandern durch Bremen und Bremens Umland und predigen die bevorstehende Apokalypse.

In den Jahren 2015 bis 2020 erholt sich die Hansestadt und kümmert sich in erster Linie darum, neue Schutzdeiche an der Wassergrenze zu errichten. Überflutete Gebiete werden so von der Stadt ausgeschlossen und bilden Armenviertel und Unterschlupfmöglichkeiten für Piraten.

>>>>>[Und Unterschlupfmöglichkeiten für Runner und Geister und Viecher und ...und ...und ...]<<<<<<
—Schlupfer <15:26:22/04-04-57>

>>>>>[Aber nur Runner der Unterklasse, du Assel.]<<<<<<
—Roland von Bremen <15:28:32/04-04-57>

Das Jahr 2021 leitet durch das verstärkte Auftreten von Giftgeistern eine weitere Wende in Bremen ein. Da die Nordsee als verseucht aufgegeben wird, werden die Schiffe auf

unbemannte Seefahrt umgerüstet, was einen neuen Wirtschaftszweig in Bremen hervorbringt.

Die Goblinisierung übersteht Bremen, ohne nennenswerte soziale oder wirtschaftliche Schäden zu nehmen. Bremens Bürger treten schon überraschend früh für die totale Integration der Metamenschen ein und stellen zwei der Abgeordneten für den „Metamenschenkongreß“ in Köln.

Zu Beginn der Eurokriege 2031 werden Teile der Truppen aus der entmilitarisierten Zone Hamburg nach Bremen verlegt. Dadurch wird Bremen zu einem wichtigen Nachschub- und Rüstungsstandort in Norddeutschland. Nach dem Ende des Krieges dient die verbesserte Infrastruktur als Nährboden für neue, mittelständische Unternehmen. Die größtenteils in Schiffs-, Turbinen- und im besonderen der Umwelttechnologie angesiedelten Betriebe bilden für die folgenden Jahre einen gesunden Grundstock der Bremer Wirtschaft.

Von 2038 bis 2040 wird die Altstadt innerhalb der historischen Wallanlagen von Grund auf restauriert.

Während der „Narrentage“ 2044 kommt es im Süden des Stadtgebietes aus ungeklärten Gründen zu Straßenschlachten ...

>>>>>[Ungeklärten Gründen??? 'Ne geplante Sache war das; bin selbst dabei gewesen, mitten in der Scheiße hab ich gesessen und hab mir den Arsch anfackeln lassen. Irgendwelche Endstandspolitiker schmieren die „Freezer“, um die „Luzifer“ zu dezimieren, weil sie selbst nicht Herr der Lage werden. Entscheidend war, daß die Bremer Politik auch hat Federn lassen müssen!]<<<<<<

—Wolf <20:20:59/04-05-57>

... zwischen mehreren Straßengangs. Als in der Nacht vom 16. zum 17.06. Mörsergeschosse in der Innenstadt einschlagen, wird die Bundeswehr alarmiert und rückt mit schwerem Gerät in den Stadtteil Kattenturm vor.

Das Militär stößt auf heftigeren Widerstand als erwartet, da sich die sich noch vor Stunden bekämpfenden Gangs nun zusammenschließen und verschanzen. Nachdem die Armee etliche Verluste hinnehmen muß und der Mörserbeschuß in

2044 hatten wir ein albernes, kleines Geplänkel — 2057 haben wir Krieg

X. Bremer Stadtkrieg-Meisterschaften

- 13. 06. Master of the Streets
— Individualkampf Meisterschaften
- 15. 06. Carnage Royal
— Teamkämpfe
- 17. 06. Napalm Gods
— Panzerfahrzeuge und Infanterie
A Toast to the DEAD
— Abschlußfeierlichkeiten und
Siegerehrung im Weserdome

mit freundlicher Unterstützung von:

RUHRMETALL

Narren-Schießen ist wie Atomkrieg.
Es gibt keine Gewinner
...nur Überlebende.“

P. Rohlmann, Leiter BGS-Alarmhundertschaft Kettenhunde“

die Innenstadt nicht endet, wird ein Luftangriff mit Hubschraubern angeordnet.

Das Resultat ist einerseits das Ende der Unruhen und andererseits ein zerstörter Stadtteil, der an den Bombenangriff im 2. Weltkrieg erinnert, als ganz Bremen brannte.

Seit 2047 finden hier jährlich die zu den „Narrentagen“ die Bremer Stadtkrieg-Meisterschaften statt.

2050 wird die Bremer Altstadt hermetisch abgeriegelt und zum Hochsicherheitsgebiet erklärt.

DIE SITUATION HEUTE

Mit der Abriegelung der Altstadt gibt es noch einige Demonstrationen und Unruhen, die jedoch schnell verebben. Seit 2052 ist in der Hansestadt der Frieden eingekehrt.

>>>>>[Ja, Frieden, einer der apokalyptischen Reiter heißt meines Erachtens so. Kein Tag und keine Nacht ohne Mord, Raub, Entführung, etc.; und die Medien spiegeln mal gerade 18% der Straftaten wieder.]<<<<<<

—MediaMan <23:38:40/30-05-57>

Der innerstädtische Verkehr wird über Bus, Bahn und Taxi abgeregelt. Den Knotenpunkt bildet der Hauptbahnhof in der Innenstadt. Der Plan, eine Einschienenschwebbahn zu errichten, wurde aus Geldmangel nicht durchgesetzt.

>>>>>[Wenn ihr mich fragt, haben die irgend was unterirdisches in der Altstadt gebaut. Es gab 'ne Zeit lang sonderbare Erderschütterungen in der Gegend.]<<<<<<

—Cap <12:13:20/23-03-57>

>>>>>[Fluchttunnel, ist doch logisch. Wie im Mittelalter: Wenn die Burg gestürmt wird, rennt der Adel!]<<<<<<

—Billy the Chip <13:25:01/23-03-57>

Im Süden, Osten und Westen Bremens liegen die Städte Delmenhorst, Brinkum, Weyhe, Syke, Achim, Oyten und Verden. Die Landschaft im Süden, die den Namen Wildeshauser Geest trägt, wird durch Wald, Wiesen und Hügel bestimmt. Im Norden ist fast die gesamte Fläche versumpft oder mit fauligen Seen bedeckt. Inmitten dieser Sumpflandschaft erheben sich die „Oasen“ Wörpswede und Osterholz-Scharmbeck.

Die Bremer Politik hat sich seit dem letzten Jahrhundert stark verändert. Mit der Eingliederung in den Norddeutschen Bund verlor die Stadt ihre Souveränität und somit das Parlament, die Bürgerschaft. Der Bürgermeister, Frank Lieder, ist Vorsitzender der USPD-Bremen und hält das Zepter mit seinen 94 Jahren noch fest in der Hand.

>>>>>[Kein Wunder, wenn man das Glück hat und sich als Elf entpuppt, das gibt Luft! Und den „Aufwind“ erhält er von den Konzernen, für ein wenig Gefälligkeit, hier und da!]<<<<<<

—MediaMan <20:15:00/01-04-57>

STADTBILD

Trotz des Gebietsverlustes durch die Sturmflut ist Bremen um einiges gewachsen. Mit der Eingliederung der umliegenden Städte hat Bremen seine ehemals längliche Grundfläche entlang der Weser aufgegeben.

Der Bremer Westen wird von Großkonzernen dominiert, im Süden ist neben Großeinkaufszentren der Flughafen angesiedelt, und Bremen-Nord ist vorwiegend Sperrbezirk der Bundesmarine.

Der Bremer Osten ist neben dem Werk von Daimler Benz und einigen Kleinfirmen Wohngebiet. Die Innenstadt würde von Hausriesen des Managements der Konzerne und den Banken geprägt, wären da nicht der Bürger- und Stadtpark, sowie die historische Altstadt.

Die Architektur der Altstadt wird im restlichen Stadtgebiet gerne kopiert, man findet jedoch allerorten modernste Gebäude, die sich harmonisch in das Stadtbild einfügen.

>>>>>[Und wo wir gerade dabei sind, die Architekten, die den Scheiß verzapft haben, sind bestimmt allesamt BTL-Junkies und verwirklichen ihre kranken Ideen an der Vergewaltigung von Stein, Stahl und Kunststoff.]<<<<<<

—MediaMan <23:39:32/30-05-57>

WIRTSCHAFT UND KONZERNE

Bremens Wirtschaft wird nicht durch eine bestimmte Sparte geprägt, sondern ist in viele unterschiedliche Zweige gegliedert. Diese Tatsache läßt Bremen nicht zu einer Wirtschaftsmetropole werden, hat aber den Vorteil, daß man sich auf die verschiedensten Trends einrichten kann. Diese Eigenschaft stellt sicher, daß sich Bremen in jeder Wirtschaftslage behaupten kann.

Von den Megakons sind in Bremen offiziell die AG Chemie, AZTECH und die YAMATETSU-Corporation vertreten.

Im Industriehafen steht das Werk von Ruhrmetall, ehemals Klöckner, wo in einer riesigen Hochofenanlage Stahl produziert wird.

>>>>>[Interessant ist, daß in diesem Werk fast nur spezielle Legierungen hergestellt werden, die im Salzwasser nicht korrodieren.]<<<<<<

—Sandmann <12:32:46/29-05-57>

Ferner ist die IFMU/Daimler Benz im Bremer Osten, im Stadtteil Hemelingen, ansässig. In den Stadtteilen Oslebshausen, Walle, Häfen und Gröpelingen gibt es zahlreiche Firmen, die sich in erster Linie mit Umwelttechnik und Stahlbau befassen.

>>>>>[Umwelttechnik ist eine interessante Beschreibung für aquanautische High-Tech-Produkte, die ihren Absatz in den Arkologien Helgoland, Emden, Cuxhaven und Wilhelmshaven finden.]<<<<<<

—Sandmann <01:38:45/01-06-57>

>>>>>[Und was ist daran interessant, du Nase?]<<<<<<

—Schlüpfer <01:39:33/01-06-57>

>>>>>[Schlaf weiter!]<<<<<<

—Roland von Bremen <01:40:20/01-06-57>

Weiterhin existieren Unternehmen wie Lürssen-Dornier, Bremer Vulkan (2035 reaktiviert), MBB-ERNO, Deutsche Aerospace Airbus, Siemens Nixdorf, Beck&Co., Hapag Lloyd AG und zahlreiche Expeditionen.

Einen durchschlagenden Erfolg konnte die Firma „Medical Holotech Bremen“ verbuchen, als sie eine Marktlücke stopfte und nun das Monopol auf dem Sektor der medizinischen Holographie hält.

MEDICAL HOLOTECH BREMEN AG

(Duckwitzstraße 16-18)

Branche: Holo-Technologie im Bereich Medizin und Vergnügen

Geschäftsführer: Dr. Markus Kozlowski

Beschäftigte 2057: 317

Besitzverhältnisse: ungeklärt

>>>>>[Falsch!!!]<<<<<<

—Griffin <21:45:56/20-10-56>

>>>>>[Wie, falsch??]<<<<<
—Doc Hollyday <21:47:52/20-10-56>

>>>>>[Wer kann fliegen, sprechen und Aktien kaufen??]<<<<<
—Griffin <21:49:12/20-10-56>

Überblick: Dr. Kozlowski entdeckte 2008 die Marktlücke der Holographie in Europa und setzte sich daran, ein Unternehmen aufzubauen, das gute Aussichten für die Zukunft haben könnte.

Die ersten Produkte der damaligen Firma „Holotech“, waren Spielgeräte für Spielhallen, die nach anfänglichen Kinderkrankheiten boomten. Da die Erträge in großem Umfang anstiegen, beschloß Kozlowski im Jahre 2015, aus der Firma eine AG zu machen, um den Marktwert zu heben.

Als das Unternehmen 2029 durch den CRASH Vergleich anmeldete, war es dem Untergang geweiht. Niemand glaubte an ein Fortbestehen der Firma, bis zwei Tage nach dem CRASH von Kozlowski öffentlich verkündet wurde, daß sich der Betrieb durch geschickte Marktstrategie gerettet habe.

>>>>>[Uaaaahhhhh!!!]<<<<<
—MediaMan <14:25:11/30-05-57>

2051 gelang dem Unternehmen ein weiterer Durchbruch in der Holotechnologie. Durch die Entwicklung eines Ultraschall-Sensorsystems wurde es ermöglicht, Körperorgane eines Patienten als „Hologramm“ darzustellen, was einen neuen Sprung in der Mikrochirurgie erbrachte. Dieser Erfolg brachte dem Kleinkonzern eine Monopolstellung und führte zu gigantischen Aktienkursen. 2052 wird die Firma umbenannt und heißt seit dem „Medical Holotech Bremen AG“.

Konzernsicherheit: Obwohl man nicht gerade sagen kann, daß das Unternehmen einem Großkonzern gleicht, gibt es erstaunliche Sicherheitsmaßnahmen, die das Firmeneigentum schützen.

>>>>>[Stellt sich die Frage, wessen Firmeneigentum geschützt wird.]<<<<<
—M <02:34:19/02-06-57>

>>>>>[MEINSI]<<<<<
—<16:45:13/15-06-57>

>>>>>[Wer spricht dort??]<<<<<
—Krabbe <19:35:10/15-06-57>

>>>>>[Nur damit ihr nichts falsches denkt, Chummerinos: Echte, freistehende Hologramme gibt es nach wie vor nur im Trid; wenn ihr also glaubt, damit ein vollständiges Bild von euch auf die grüne Wiese werfen zu können, damit die Cops auf das falsche Ziel ballern, seid ihr auf dem falschen Dampfer. Diese Dinger brauchen immer noch eine Projektionsfläche, aber da sehen sie verteuftelt echt aus.]<<<<<
—El Grande <08:08:18/17-06-57>

KULTUR UND VERGNÜGEN

Die Hauptattraktion Bremens liegt im Nordosten der Stadt. Ein riesiges Hallenbad wurde im Jahre 2056 fertiggestellt und schreibt seit der Eröffnung schwarze Zahlen. Das Bad hat eine ovale Grundfläche, mißt in der Länge 635m und in der Breite 375m.

Dekontaminierter Sand und künstlich hergestelltes Salzwasser bilden die Grundlage für das Bad. Dem Besucher wird anhand meisterhafter Projektionstechniken ein Strandpanorama suggeriert, welches sich in Wolken, Vögeln und am Horizont vorbeifahrender Schiffe ausdrückt. Palmen, künstlich erzeugter Wind und Meergruch vervollständigen das Bild des „Meerbads“.

BRENNPUNKTE DES BREMER NACHTLEBENS

TOYHOUSE

Innenstadt, An der Weide 2-4/Kai Dirk Wendlandt, Inhaber

Das Toyhouse ist Bordell, Kneipe und Diskothek der Extralative. Dieser auf 2000m² errichtete Komplex verspricht Kurzweil und Entspannung auf mehreren Ebenen mit allem, was die Lust begehrt.

ALADIN-MUSIK-HALL

Hemelingen, Hannoversche Str. 11/Nadine Hermann, Inhaberin

Treffpunkt aller Schichten und Schmelztiegel der Bremer Bürger. In diesem ehemaligen Theater existiert seit 80 Jahren eine Diskothek, die keine Musikrichtung vernachlässigt. Beliebter Treffpunkt der Bremer Streetgang- und Rockerszene.

SCRUMBLE

„Little Meta Town“, Züricher Str. 121/Käfer-Karli, Inhaber

Eine typisch eingerichtete Kneipe für Metamenschen mit entsprechendem Mobiliar und Speisen.

>>>>>[Und im Keller gibbet nen Boxring zum auffe Fresse haun, top!]<<<<<
—Le Hulk <23:14:36/01-08-57>

ELEKTROZECH

Walle, Waller Heerstr. 133/Wolfgang Maue, Inhaber

Simm-Sinn-Kneipe für Arbeiter und BTL-Junkies.

>>>>>[Und Umschlagplatz für Drogen aller Art!]<<<<<
—Frau Mahlzahl <20:15:50/08-08-57>

DAS PARLAMENT

Altstadt, Am Markt 2/Kai Dirk Wendlandt, Inhaber

Das Parlament wurde zum Verkauf freigegeben, nachdem Bremen seine Souveränität aufgeben mußte. Heute ist es Treffpunkt und Diskothek der Oberklasse mit entsprechendem Aufwand.

NO LIMIT

Neustadt, Buntentorsteinweg 168/Jakob Poliwoda, Inhaber

Künstlerkneipe und Treffpunkt für Bizarros. Verwinkelte Räume, Extrem-Architektur und -Einrichtung lassen dieses Lokal unübersichtlich werden.

>>>>>[Und im Hinterzimmer gibt es eine Barbier-Agentur für Extrem-„Rasuren“, wenn ihr versteht, was ich meine.]<<<<<
—Gretchen <15:55:13/12-07-57>

DER WASSERTURM

Innenstadt, Weserinsel/Anika Schmock, Inhaberin

Dieses aus dem 18. Jahrhundert stammende Bauwerk liegt seit der Großen Flut auf einer kleinen Insel, die gerade Platz für den Turm läßt. Zwei Brücken ermöglichen den Besuchern die Passage zum Ort der skurrilsten Musik-Events der Neuzeit.

>>>>>[Endstand, Leute. Laut, schnell und bunt!]<<<<<
—Wombat <13:36:12/25-12-56>

In verschiedenen Aktionswochen werden verschiedene Strände aus aller Welt projiziert, wie zum Beispiel eine „Blaue Lagune“ oder das „Great Barrier Reef“.

Durch versteckt angebrachte UV-Röhren gelangen die Gäste in den Luxus, echte Bräune mit nach Hause zu nehmen. Es werden Surf- und Hoverballmeisterschaften ausgetragen, die zahlreiche Besucher an diesen Ort zieht, der sich „Weserdome“ nennt.

2055 wurde im Bezirk Verden eine Rennstrecke fertiggestellt, die für verriggte und unverriggte Fahrzeuge zugelassen ist. Der 5.367m lange Kurs ist angelegt worden, um Autofahrern die Gelegenheit zu geben, offiziell Rennen auszutragen, die bislang auf der A1 ausgetragen wurden. So soll erreicht werden, die Gewalt von den Autobahnen zu nehmen und die Unfallrate mit Unbeteiligten herabzusetzen. Die Strecke wird unter anderem von der IFMU Bremen genutzt, um Fahrzeuge zu testen. Für Vereine und privates Vergnügen kann der Kurs gemietet werden. Jährlich wird hier am ersten Wochenende im August der Große Preis von Bremen ausgetragen, für den sich bis zu 24 Fahrer qualifizieren können.

>>>>>[Wirklich eine feine Strecke hier in Bremen, kannst du gut für den Ernstfall trainieren. Und mir ist aufgefallen, daß hier viele Neulinge ihre ersten „Gehversuche“ machen. Weiter so, Bremen.]<<<<<<

—Jagdpantther <20:40:11/02-01-57>

>>>>>[Auf welchen Strecken treibst du dich denn so rum, Mietzekatze, und wie sieht dein VW aus?]<<<<<<

—Endrohr <20:42:02/02-01-57>

>>>>>[Ich treff dich auf der Straße, du mich nicht!]<<<<<<

—Jagdpantther <20:43:21/02-01-57>

DER UNTERGRUND

DIE ROTEN KORSAREN

Diese Gruppe hat sich seit der Flutkatastrophe dem Piratentum verschrieben. Ihr Kennzeichen ist eine rote Schärpe, die sie während ihrer „Dienstzeit“ tragen. Die Piraten haben sich durch ihre Schnelligkeit und Finesse einen Namen gemacht. Der Gründer, ein gewisser Michael Warnke, wurde 2051 während einer Karperfahrt dingfest gemacht und starb 2052 einen natürlichen Tod im Bremer Gefängnis. Wer der Nachfolger des Oberkorsaren wurde, konnte bis dato nicht festgestellt werden.

>>>>>[Sicher, natürlicher Tod. Muß wohl die berühmte „Blei-induzierte Tiefflohppest mit schwerem Schädel-Hirntrauma“ gewesen sein.]<<<<<<

—Sick Suzie <22:05:59/18-11-56>

MEDUSA

Diese Organisation hat ihre Finger in allem, was verboten ist und mit schwersten Strafen geahndet wird. Sie ist bekannt für die Brutalität und Präzision, mit der sie arbeitet. Opfer, die gefunden werden sollen, haben ein Brandzeichen auf der Stirn, das eine Medusa darstellt. Bisher ist es den Behörden nicht gelungen, ein Mitglied aus diesen Reihen lebend der Gerechtigkeit zuzuführen oder Namen zu ergründen.

>>>>>[Da wären z.B. Werner Brahmbusch, Siegfried Dachs, Florian Voth, Susanne Janssen, Stardust, auch bekannt unter dem Namen K.D. Wendlandt, Pauline Freibecker, etc. Und alles mit der freundlichen Genehmigung der Yaku....]ABBRUCH

—<23:24:19/13-09-57>

>>>>>[Sein Name war Polyp, seine Arme zu lang und sein Hirn zu schwach! Exempel statuiert!]<<<<<<

—Jiang-Hu <23:26:50/13-09-57>

AUSGEWÄHLTE STADTEILE UND BEZIRKE

INNENSTADT/ALTSTADT (A/AAA)

Die Bremer Innenstadt ist sehr sauber und am Tag wie in der Nacht als sicher zu bezeichnen. Vielerorts sind die Gehwege überdacht und mit Neonlicht in den verschiedensten Farben beleuchtet.

Der große Stadtwallpark lädt im Sommer zum Verweilen und bietet den Bürgern Entspannung in den Mittagspausen und nach der Arbeit. Einkaufs-, Freizeit- und Sportzentren versprechen kurze Wege und Kurzweil. Wer hier wohnt, gehört ganz klar zur Oberschicht der Hansestadt.

Die Altstadt liegt zwischen der Weser und den historischen Wallanlagen. Dieser Bereich genießt die höchste Sicherheitsstufe in Bremen und ist den Banken, den Konzernen, der Politik und einigen auserwählten Bürgern vorbehalten. Das Polizeihaus und das Bremer Amtsgericht sind hier ebenso zu finden wie einige ausgewählte Ämter. Mit den Umbauarbeiten wurde die Altstadt 2038 auf das stilistische Niveau des 16. Jahrhunderts gebracht, in der kein Haus und kein Weg an die Neuzeit erinnert.

Das Wahrzeichen Bremens, der „Bremer Roland“, steht auf dem Marktplatz und wacht über Bremen und seine Bürger. Am Rathaus stehen die „vier Stadtmusikanten“, der Sage nach vier Tiere (Esel, Hund, Katze und Hahn), die in die Welt zogen und musizierten.

>>>>>[Sage!?! Zwei Totems und vielleicht zwei neue?]<<<<<<

—Wendisch <16:32:47/15-04-57>

>>>>>[Oder zwei uralte???]<<<<<<

—Crow <17:10:23/19-05-57>

HORN/LEHE (B)

Dieser Stadtteil wird allgemein als Universitätsviertel bezeichnet. Wie der Name schon verrät, sind hier die Bremer Universität und die Hochschulen für Nautik, Elektrotechnik und Informatik beheimatet. Die Universität bietet aufgrund des verstärkten Auftretens von GiftGeistern einen Aufbau-Studiengang zur Bannung speziell dieser Wesenheiten an.

WALLE (B/C), HÄFEN (C), OSLEBSHAUSEN (B), WOLTMERSHAUSEN (C), GRÖPELINGEN (A)

Diese Stadtteile liegen am und im Hafengebiet Bremens und beherbergen zahlreiche Unternehmen. In Gröpelingen, direkt an der Weser, hat die AG Chemie ihren Sitz. In Woltmershausen hat sich der Megakonzern Aztecknologie niedergelassen und betreibt dort in erster Linie GiftGeist-Forschung.

Durch die Tatsache, daß das Bremer Gefängnis in Oslebshausen steht, ist der Sicherheitsgrad hier recht hoch. Im Volksmund wird dieses Gebäude „Endzone“ genannt.

Im gesamten Hafengebiet sind viele Kneipen, SimmSinn-Center und Billig-Bordelle heimisch. Die Polizei streift nur gelegentlich durch den Hafen; dafür gibt es die Konzernsicherheitsdienste, die für Ordnung sorgen.

>>>>>[Vorsicht, Chummers, die sind echt total abgenervt und überreizt. Als ich neulich so richtig cool mit meinem 73er Dodge Charger durch die Straßen bügelte, haben die doch tatsächlich auf meinen V8 angelegt und ihm 'ne Kugel in den Luftfilter verpaßt.]<<<<<<

—Judge Klatt <23:51:19/17-7-57>

NEUSTADT (AAA)(B/C)

In der Neustadt befindet sich der Bremer Flughafen, die Fliegerschule der Lufthansa AG und das Industriegebiet-Süd. Hier ist ferner die „Spaß-Meile“ zu finden, die verschiedenste At-

traktionen, ähnlich der Hamburger Reeperbahn, bereithält. Der verbleibende Rest des Stadtteils ist Wohngebiet der Mittelklasse.

VAHR (A)

In Vahr hat sich die YAMATETSU-Corporation mitsamt seiner Angestellten und Lohnsklaven niedergelassen. Dieser Zweig der Firma befaßt sich weniger mit der Herstellung von Cyberware, dafür werden hier Möbel, Haushaltsgeräte, Heimtrainer etc. gefertigt, die in der ganzen ADL Abnahme finden. Der gesamte Stadtteil wird vom Stil des Konzerns beeinflusst; so sieht man allerorten Geschäfte für Metamenschen und metamenschliche Werbung. Die Sicherheit des Stadtteils wird vom Konzern gewährleistet.

OSTERHOLZ-TENEVER (C/D)

„Little Meta Town“ ist der gebräuchliche Name dieses Stadtteils. 75% der Bremer Metamenschen wohnen hier und haben sich so eingerichtet, wie es für sie am bequemsten ist. Die räumliche Nähe zur (gerade in Bremen sehr Metamenschen-freundlichen) YAMATETSU-Corporation ist ursächlich für die Bevölkerung der Metas in diesem Stadtteil. Weiterhin befindet sich hier eine Spezialklinik für Metamenschen, die einzige im Norddeutschen Bund, die sich unter anderem der Untersuchung der metamenschlichen Allergien widmet.

OBERVIELAND (A/B) / KATTENTURM (F)

Obervieland wird hauptsächlich von dem Standort des Bundesgrenzschutzes geprägt, dessen Kaserne sich an der Weser (Werdersee) befindet. Nach der Schließung des BGS-Standortes in Winsen/Luhe wird die Ausbildung nun hier praktiziert. Am Werdersee wurde ein Hoverport errichtet und beherbergt nun einen Teil des Fuhrparks des BGS; ein Helikopterport rundet das Bild der Kaserne ab. Die zentrale Lage erlaubt ein schnelles Verlegen der Kräfte an beliebige Örtlichkeiten im Norddeutschen Bund.

Kattenturm ist nach den schweren Unruhen 2044 zu einem Sonderbezirk erklärt worden und wird seitdem nur noch vom ärmsten Volk bewohnt. Dieser Stadtteil wird unter anderem auch für die Stadtkriegmeisterschaften genutzt.

>>>>>[Stellt sich die Frage, was hier mit „unter anderem“ gemeint ist!]<<<<<<

—Laverne <22:14:37/24-07-57>

>>>>>[Tier...äh...Critter...äh...Versuche halt!]<<<<<<

—Schlupfer <22:19:04/24-07-57>

>>>>>[Spinner, Schwachmat, Bettnässer, etc.]<<<<<<

—Wombat <22:20:43/24-07-57>

VEGESACK (A) / BLUMENTHAL (AA)

Die Reste Blumenthals sind Sperrgebiet der Bundesmarine, die dort ihren Hafen im U-Boot-Bunker „VALENTIN“, dem ehemaligen Marindepot, angelegt hat. Dieser Betonriesen ist ein wahres Ungetüm und durch seine Höhe von 25m weit hin sichtbar. In nur 18 Monaten, von Oktober 1943 bis März 1945, wurde dieses Bauwerk von 35.000 Menschen gebaut, von denen 18.000 durch Entkräftung und Unfälle zu Tode kamen. Die Tatsache, daß so viele Menschen hier sterben mußten, ist heute der Grund dafür, daß an diesem Ort eine negative Hintergrundstrahlung wirkt.

Um Übergriffen durch Geister vorzubeugen, hat die Bundeswehr Magier unter Sold, die präventiv und repressiv tätig sind.

Vegesack ist Siedlungsgebiet der Bundeswehrangehörigen und Angestellten. Die Hälfte dieses Stadtteils wird von der Werft des Bremer Vulkan eingenommen.

WEITERE STADTTEILE

Hemelingen (B/C), Oberneuland (C), Borgfeld (E), Blockland (D), Huchting (B), Burglesum (B)

Die zum Teil überfluteten Stadtteile sind entweder durch eine Flutmauer abgegrenzt oder für den Hoververkehr freigegeben. Die Gebiete, die direkt in der Nordsee liegen, sind der Sicherheitsstufe (F) zuzuordnen.

DIE AUSSENBEZIRKE

WORPSWEDE

Die Eingliederung des Bezirks Worpswede war nicht unbedingt ein Gewinn für die Stadt Bremen, da sie mit der Übernahme einige Probleme geerbt hat. Der ansässige „Schwarze Zirkel Worpswede“ und die damit auftauchenden Schwierigkeiten sind nur bedingt zu kontrollieren. Die Stadt Osterholz-Scharmbeck ist ein weiteres Findelkind, das Sorgen bereitet, denn sie wurde 2041 wegen eines Übergriffes durch GiftGeister aufgegeben und ist seitdem unbewohnt.

>>>>>[Ja, unbewohnt, wenn man von den lieben Geistern und den AZTECH-Wissenschaftlern, die sich dort herumtreiben, einmal absieht.]<<<<<<

—Roland von Bremen <21:16:31/01-08-57>

WEYHE / SYKE

Nennenswerte Örtlichkeiten in diesen Bezirken sind im Syker Friedeholz die Hügelgräber, das Kloster der „Wigmodier“ in der Stadtmitte und in Weyhe das „Germanendorf“ Asketh, in dem sich ein Druide und naturliebende Menschen und Metamenschen niedergelassen haben.

ACHIM / VERDEN

Achim und Verden liegen an der Aller, die im Vergleich zur Weser relativ sauber ist. Durch die Sturmflut 2011 hat sich das Landschaftsbild dieser Bezirke stark verändert. Über die zu niedrig errichteten Schutzdeiche hat sich das Wasser stark ausbreiten können, was dazu führte, daß sich große Seen bildeten. Die großflächigen Bezirke sind durchwachsen bebaut und zum größten Teil Siedlungsgebiet. Industrie gibt es hier eher wenig, da die meisten Firmen ins Stadtgebiet Bremen abgewandert sind.

Markant ist in Verden der große Steinring (Runething), welcher zu den magischen Orten der ADL zählt und der Sachsenring, die Rennstrecke für Autofahrer, die Geschwindigkeit und Nervenkitzel lieben.



DIE SOX — LEBEN IM VERHEERTEN LAND

"Die SOX- Ein Land mit einer strahlenden Zukunft!"

—Günther Bruch, Kabarettist

EINLEITUNG

Am 4.3.2009 schuf die Kernschmelze des Kernkraftwerks Cattenom das, was heute die SOX ist. An dem Tag, an dem radioaktive Gase austraten und die Massenpanik bei der Evakuierung Tausende tötete, verwandelte sich eine normale Region in ein menschenleeres, radioaktiv verstrahltes Niemandsland. Die Notstandsgebiete Frankreichs, Luxemburgs und Deutschlands wurden über Nacht vollständig evakuiert und zurück blieben leere Städte und Dörfer.

>>>>>[Im Anfang war die SOX noch voll von zurückgelassenen Maschinen, Fahrzeugen und anderen Besitztümern. Und auch wenn vieles inzwischen verloren sein dürfte, liegen wahrscheinlich immer noch unschätzbare Wertgegenstände dort, wo sie von ihren flüchtenden Besitzern zurückgelassen wurden.]<<<<<

—Silicon Sally <14:22:12/18-05-57>

Während die Ermittlungskommissionen über Jahre die Ursache des Unglücks als Materialermüdung und menschliches Versagen identifizierten, blieb der Streit zwischen Frankreich und Deutschland um das sogenannte Sonderrechtsgebiet Saarland ungelöst.

>>>>>[Leider sieht die Wahrheit, wie ich sie kenne, etwas anders aus. Wie einige spontane Stellungnahmen von Politikern aus der Untersuchungskommission andeuteten, war die Ursache für den Vorfall keine Materialermüdung. Der spontane und gleichzeitige Ausfall des Primär- und Sekundärkühlkreises war praktisch unmöglich, vor allem da die Anlage erst drei Jahre vorher komplett überholt worden war. Was man damals nicht laut auszusprechen wagte, war die Tatsache, daß Cattenom ein Opfer von Sabotage war. Und daß es genauere Vermutungen über die Hintermänner gab, zeigt sich daran, daß besonders in Frankreich eine harte Verfolgung von Ökogruppen einsetzte.]<<<<<

—Lichtbringer <22:36:04/02-07-57>

>>>>>[Na klar, Umweltschützer sprengen Kernkraftwerke! Wer glaubt denn so einen Mist?]<<<<<

—RadRat <01:55:56/01-06-57>

>>>>>[Der Punkt ist der, daß die Katastrophe eine willkommene Begründung für ein härteres Durchgreifen gegen den zunehmenden Ökoterrorismus war. Schließlich wurde diese Theorie nie offen diskutiert, aber irgendwie schienen damals alle von den Gerüchten gehört zu haben, so daß die Regierungen ihre Jagd gegen die Umweltgruppen offen und ohne Kritik durchführen konnten.]<<<<<

—Warhead <15:24:15/22-05-57>

>>>>>[Und wer steckte dann wirklich dahinter? Ich habe letztes von einer Gruppe namens Winternight (5.4 MP deleted by SysOp).]<<<<<

—MonoChrome <06:55:30/25-03-57>

>>>>>[Sorry, diskutiert eure Weltverschwörungen woanders!]<<<<<

—SysOp <Ortszeit>

In den zwanziger Jahren setzte die große Wende ein: Die Magie kehrte zurück, und überrascht stellte man fest, daß der Astralraum des Sonderrechtsgebiets stark beschädigt war. Dieser natürliche Schutz gegen die von den Konzernen befürchtete astrale Spionage ließ eine Neubesiedelung der Zone

durch die stetig an Einfluß gewinnenden Firmen einsetzen. Den vorläufigen Höhepunkt dieser Entwicklung stellen die Karlsruher Verträge von 2053 dar, die die Verwaltung des Sonderrechtsgebiets in die Hände des von den Konzernen gestellten Kontrollrats legen und somit auch offiziell jede andere staatliche Macht aus der SOX ausschließen.

Nach Jahren entstand einer der größten Forschungskomplexe weltweit, doch nicht nur die Konzerne, sondern auch einige letzte zwielichtige Überlebende durchstreifen die radioaktiven Trümmerstädte auf der Suche nach einer neuen Zukunft. Willkommen in der SOX ...

ANREISE

>>>>>[Vergiß es, Chummer.]<<<<<

—RadRat <13:32:56/15-04-57>

Die SOX hat wahrscheinlich einen der härtesten Sicherheits- und Überwachungskataloge der Welt. Die gesamte Zone wird durch eine ausgeklügelten Grenzanlage überwacht; lediglich drei Übergänge kontrollieren den gesamten Bodenverkehr über die Grenze.

Für die legale Einreise benötigt man ein gültiges Einreisevisum des Kontrollrates der SOX, das nur an Angehörige der Konzerne mit Niederlassungen innerhalb der Zone vergeben wird. Bisher ist kein Fall bekannt, in dem der Kontrollrat einen regulären Antrag eines Konzerns abgelehnt hätte, ein unbefristetes Visum auszustellen. Genauso sicher ist allerdings auch, daß Personen ohne Konzernzugehörigkeit in keinem Fall ein gültiges Visum erhalten können.

Der Verkehr innerhalb der Sonderrechtszone wird ebenfalls durch den Kontrollrat verwaltet und bietet nur beschränkte Möglichkeiten. Für Bodenfahrzeuge sind immer noch ein großer Teil der alten Autobahntrassen erhalten, und bestimmte Hauptverkehrswege wurden sogar noch ausgebaut. Allerdings werden nur diese wichtigen Versorgungswege in Stand gehalten, die Straßen in den verlassenen Städten sowie ein großer Teil der ehemaligen Landstraßen sind inzwischen nur noch schwer befahrbar.

>>>>>[Wieso denn das? Ich dachte, niemand benutzt diese Verkehrswege.]<<<<<

—X-Ray <02:54:06/12-03-57>

>>>>>[Gut, es fahren keine regulären Autos mehr auf den verlassenen Straßen, aber kannst du dir vorstellen, wie eine Straße aussieht, wenn sie von Panzern und SOX-Chimären benutzt wird, wirklich heftig saurer Regen jahrelang darauf niederregnet und Soldaten Mörserzielübungen damit veranstalten?]<<<<<

—Silicon Sally <11:50:21/13-03-57>

>>>>>[Klingt einleuchtend.]<<<<<

—X-Ray <02:22:12/14-03-57>

Zudem sind die meisten Bodenfahrzeuge der Konzerne schwere Versorgungstrucks, die seit Jahren in der Regel computergesteuert werden, um so menschliche Fahrer nicht der Radioaktivität auszusetzen. Allerdings zeichnet sich ein Trend ab, die Trucks durch Hovercrafts zu ersetzen, um von dem trotz Wartung verfallenden Straßennetz unabhängig zu werden. Die restlichen Bodenfahrzeuge, die in der Zone anzu-treffen sind, sind entweder Wartungs- und Militärfahrzeuge des Kontrollrats oder stammen aus dem Fuhrpark diverser Einheiten, die in der Zone Truppenmanöver abhalten.

>>>>>[Das mit den Militärfahrzeugen ist übrigens ernst gemeint. Zur Wartung verwendet der Kontrollrat schwere Ruhrmetall *Maulwurf-II*-Pionierpanzer und ähnliche Fahrzeuge. Die wenigen patrouillierenden Wachmannschaften des Kontrollrats und die trainierenden Konzerntruppen benutzen hinge-



Christoph Anczykowski

gen alles von leichten Jeeps über Spähpanzer bis hin zu Kampfpanzern und mobiler Artillerie.]<<<<<

—Warhead <02:32:56/12-05-57>

>>>>>[Die automatisierten Trucks sind eine der besten Methoden, um unbemerkt in die Zone einzudringen. Alle Container werden an einem der Grenzübergänge umgeladen, da die von den Konzernen benutzten Transporterdrohnen nur innerhalb der SOX operieren dürfen. Zwar sind die Grenzposten dazu angehalten, die Container zu kontrollieren, allerdings haben auch die Soldaten des Kontrollrats keine Autorisation, versiegelte Container zu öffnen. Ihr müßt also nur in einen dieser Container kommen, bevor er versiegelt wird und kommt so durch die Grenzkontrollen.]<<<<<

—Silicon Sally <23:20:35/18-05-57>

>>>>>[Das ist doch Selbstmord! Die Grenzposten dürfen die Container zwar nicht öffnen, wohl aber durchleuchten. Und es ist bestimmt nicht witzig in einem dieser Metallsärge zu stecken, wenn die Grenzsoldaten harte Röntgenstrahlung zum Scannen verwenden!]<<<<<

—Wiesel <12:15:48/03-06-57>

>>>>>[Vergeßt den letzten Eintrag! Erstens sind die Container in der Regel gegen Strahlung versiegelt und auch vor den angeblichen Röntgendurchleuchtungen geschützt. Zweitens ist jeder, der ohne Strahlenschutzkleidung in die SOX fahren will, sowieso ein Selbstmordkandidat.]<<<<<

—Silicon Sally <00:12:35/04-06-57>

Als Alternative zum Straßenverkehr hat der Kontrollrat ein Magnetschwebbahnnetz aufgebaut, das alle wichtigen Konzernanlagen mit den Grenzposten verbindet. Die Schwebbahn ist ebenfalls auf die Beförderung schwerer Lasten ausgelegt und die Trasse steht auf fünf Meter hohen Pfeilern, um die Züge vor Gefährdungen durch einstürzende Gebäude und Schutt sowie vor Paracrittern zu schützen.

>>>>>[Außerdem wollte man verhindern, daß irgendwelche Rad-Punks auf die Idee kommen, Maglev-Surfen in ihr Freizeitprogramm aufzunehmen.]<<<<<

—RadRat <21:36:48/13-05-57>

Die Magnetschwebbahn wird vom Kontrollrat betrieben und durch die angeschlossenen Konzerne finanziert. Mehrere der größeren Enklaven verfügen inzwischen über ihre eigenen

Züge, um so Engpässen bei der Nutzung des Bahnnetzes im Vorfeld entgegen zu wirken.

>>>>>[Das Maglev-Netz ist ebenfalls ein gutes Mittel, um in die Zone zu kommen. Auch in diesem Fall lassen die Konzerne versiegelte Container bis zum Grenzposten liefern und unkontrolliert auf die Magnetschwebbahn verladen. Da in vielen der verfallenen Städte die automatisch gesteuerten Bahnen nur Schrittempo fahren, um nicht in irgendwelche Trümmer zu krachen, kann man an den entsprechenden Stellen gut abspringen. Alternativ könnt Ihr euch natürlich auch gleich von der Maglev in der entsprechenden Konzernklave absetzen lassen.]<<<<<

—Silicon Sally <01:14:54/12-06-57>

>>>>>[Und paßt auf den 'Blauen Blitz' auf. Dieser Maglev-Zug gehört Ares und die Leute von R&D montieren ständig ihre neusten Waffen daran, in der Hoffnung, auf der Fahrt passende Ziele für einen Feldversuch zu finden.]<<<<<

—Warhead <16:25:24/31-05-57>

Für Personentransporte werden allerdings praktisch nur Flugzeuge und Rotormaschinen verwendet. Der Flugverkehr innerhalb der Zone wird streng überwacht, und sämtliche Flüge in die Zone hinein müssen mindestens vier Stunden im Voraus beim Kontrollrat gemeldet werden. Bereits drei Kilometer vor Erreichen der Grenze warnt ein automatisches Funksystem jedes Flugzeug vor dem Eindringen in den Luftraum der SOX. Es liegt in der Hand des Kontrollrats, Flüge zu genehmigen oder abzulehnen, und nur im Falle einer Genehmigung des Fluges erhält der Pilot die nötigen Transpondercodes, um sich frei in der Zone bewegen zu können. Diese Identifikationscodes sind in der Regel zeitlich befristet und Maschinen ohne gültige Transpondercodes müssen damit rechnen, ohne weitere Warnung abgeschossen zu werden, sobald sie in den Luftraum der SOX eintreten.

>>>>>[Ihr könnt euch darauf verlassen, daß jedes Flugzeug heruntergeschossen wird, das den Luftraum illegal durchquert. Ein Wrack mehr oder weniger fällt in der verwüsteten Zone sowieso nicht auf und die Konzerne können so ihre neueste Hardware testen.]<<<<<

—Silicon Sally <22:54:15/12-05-57>

>>>>>[Das ist kein Scherz. Der Kontrollrat verfügt über ungezählte Saab Supernova-SAM-Batterien im Grenzbereich.

Und im Notfall steht ein einsatzbereites Geschwader Eagles bereit, um Hobbypiloten den Todesstoß zu versetzen. Und eine Warnung an alle Panzerrigger unter euch: genau diese Systeme werden die Zonensoldaten auch gegen euch einsetzen.]<<<<<<

—Warhead <22:34:52/18-05-57>

SICHERHEIT

Da außer Konzernangehörigen mit Visum niemand die SOX legal betreten kann und die Leser sich sicher mehr für das illegale Eindringen interessieren, folgt ein kleiner Vorgesmack auf die Sicherheitsanlagen der Zone.

Die gesamte Grenze wird durch eine Mauer markiert, die eine Höhe von durchschnittlich fünf Metern und eine Dicke von fast drei Metern hat. Tief im Boden versenkte Metallanker und mehrere Schichten schockdämpfender Kompositmaterialien stellen sicher, daß selbst ein Thunderbird nicht in der Lage ist, die Wand zu durchbrechen. Sogar Raketen- oder Geschützbeschuß ist praktisch nicht in der Lage, mehr als oberflächliche Schäden zu verursachen.

>>>>>[Ey Mann, wenn ich 'nen T-Bird habe, fliege ich über die Mauer und nicht durch!]<<<<<<

—Banzai <11:35:48/22-04-57>

Zudem ist sind alle fünf bis zwanzig Kilometer Türme installiert, die sowohl mit Sensor- als auch Waffensystemen bestückt sind. Die Sensorenbandbreite reicht von Kameras über IR-Sensoren bis zu Radar. In der Regel sind Türme unbemannt und werden ferngesteuert bzw. im Notfall von automatisierten Gefechtssystemen gelenkt.

>>>>>[Daß der Kontrollrat sich lieber auf die Fernsteuerung verläßt, liegt an der Programmierung der Gefechtscomputer. Da dieses System für den Notfall geschaffen wurde, daß der Kontakt zur Kommandozentrale abgebrochen ist, werden in diesem Fall sofort alle Waffen entschert und auf alles abgefeuert, was keinen gültigen Transpondercode sendet.]<<<<<<

—Warhead <02:03:55/18-05-57>

Die Bewaffnung der Türme besteht ausschließlich aus Raketenlafetten, die sowohl für den Einsatz gegen Boden-, als auch Luftziele bestückt sind. Im Grunde ist allerdings die wichtigste Funktion der Türme, den Kontrollrat über ein unbefugtes Eindringen zu informieren, damit Sicherheitstruppen losgeschickt werden können, um sich dieses Problems anzunehmen.

Die Mauer verfügt an drei Stellen über Grenzübergänge, die besonders schwer bewacht sind. Die übliche Besatzung jedes Grenzübergangs liegt bei 100 Sicherheitsgardisten, die über eine große Bandbreite an Ausrüstung verfügen. Weitere 500 Soldaten verteilen sich über einzelne Grenzkasernen, die innerhalb der Mauer liegen, um die Grenzmauer abzusichern. Die restlichen 250 Personen einer Schicht besetzen zwei Stützpunkte innerhalb der SOX, um von dort aus als mobile Einsatztruppe zu fungieren und unregelmäßige Patrouillen durchzuführen.

>>>>>[Im Gesamten macht das also eine kleine Armee von 3000 Soldaten. Allerdings sind pro Acht-Stunden-Schicht nur 1000 Gardisten aktiv, es kann in einem schweren Notfall jederzeit aber auch die zweite oder sogar dritte Schicht aktiviert werden. Allerdings handelt es sich bei diesen Zahlen nicht nur um kämpfendes Personal, sondern auch um Systemoperatoren, Offiziere, Wartungstechniker, Sensorüberwacher etc.]<<<<<<

—Silicon Sally <16:22:57/02-05-57>

>>>>>[Wobei allerdings auch die Wartungstechniker durchaus wissen, wie man ein MG bedient.]<<<<<<

—Warhead <02:43:15/06-05-57>

>>>>>[Und hier noch ein paar Facts zu der Ausrüstung und Ausbildung der Truppe. Die Soldaten an den Grenzposten sind vergleichsweise leicht gerüstet, doch selbst das heißt, daß Maschinenpistolen, Sturmgewehre und mindestens mittlere Sicherheitspanzerungen Standard sind. Elitetruppen, wie auch die Eingreiftruppe innerhalb der Zone benutzen Panzerungen ab leichten Militärpanzerungen aufwärts, wobei diese Rüstungen zudem mit strahlungsdämpfenden Material versehen sind. Sturmgewehre und schwere Waffen gehören genauso selbstverständlich zu deren Ausrüstung wie *Battle-Tac*-Systeme. Abgesehen davon sind die Eingreiftruppen motorisiert und die Bewaffnung der eingesetzten Vektorschubpanzer, Abfangjäger und Hubschrauber machen den Einsatz von Fußtruppen zu einem seltenen Ereignis.]<<<<<<

—Warhead <19:32:37/08-05-57>

VERWALTUNG

Die SOX wird durch den sogenannten Kontrollrat verwaltet, dessen Funktionen sich nur auf den Erhalt der Zone, die Sicherung der Grenzen und die Verwaltung bestimmter Bereiche erstreckt. Zur Zeit besteht der Rat aus Vertretern der wichtigsten Konzerne, die in der Zone Anlagen betreiben, wobei die genaue Zusammensetzung und das Verfahren zur Auswahl der Mitglieder des Rates unbekannt sind.

>>>>>[Ich dachte, Frankreich und die ADL streiten sich um die genaue Verwaltung. Ist die Zone nicht zweigeteilt?]<<<<<<

—X-Ray <00:00:00/16-05-57>

>>>>>[Inzwischen ist geklärt worden, wem die Zone gehört, nämlich den Konzernen!]<<<<<<

—Silicon Sally <03:25:45/17-05-57>

>>>>>[Ganz so einfach ist die Sache nicht. Nach den Karlsruher Verträgen hat der Kontrollrat nur eine Art befristeten Pachtvertrag über das Zonengebiet mit allen Ländern geschlossen, zu deren Territorium die SOX früher gehörte. Der Vertrag gilt nur auf Zeit und verbietet dem Kontrollrat bestimmte staatliche Möglichkeiten, wie zum Beispiel das Aufstellen einer regulären Armee oder das Drucken einer eigenen Währung. Außerdem muß der Kontrollrat bis zum Ablauf der Vertragsperiode bestimmte Auflagen erfüllt haben. Unter anderem müssen bei der Rückgabe eine bestimmte Zahl an Wohneinheiten gebaut worden sein, die Infrastruktur muß gewisse Kriterien erfüllen und der Kontrollrat ist zu jährlichen Reinigungs- und Dekontaminationsverfahren verpflichtet. Zumindest gilt dies nach dem offiziell nicht einsehbaren Vertrag, doch wie die Realität aussieht und inwiefern jemals eine Rückgabe stattfinden wird, wissen nur die Konzerne.]<<<<<<

—Lichtbringer <13:26:25/13-05-57>

Auch die genauen Befugnisse des Kontrollrates sind außerhalb der Zone kaum bekannt, allerdings untersteht ihm die Sicherung der Grenze mit eigens dafür abgestellten Konzerntruppen, die Unterhaltung des Matrixnetzes, sowie die Verhinderung von exzessiven Kämpfen zwischen den Konzernen. Da die Konzerne diesen Rat bilden und zur Wahrung der Stabilität der SOX verpflichtet sind, den Kontrollrat bei der Ausübung seiner Pflichten zu unterstützen, hat diese Institution wider Erwarten großen Einfluß auf die Verwaltung der Zone. Konzerne, die meinen, sich über die Anordnungen des Rates hinwegzusetzen, müssen mit harten Konsequenzen rechnen, vor allem da der Kontrollrat die Möglichkeit hat, jeglichen Verkehr der Zone mit der Außenwelt zu beschränken.

>>>>>[Das heißt, wenn ein Konzern meint, ein bißchen aufmüßig zu werden, wird er isoliert. Und das bedeutet: keine Versorgungstransporte zu seinen Enklaven, Auskoppelung vom Matrixnetz, Stilllegung aller Versorgungsleitung etc. Und wenn die Arkologie autark ist, kann es auch sein, daß der

Kontrollrat Truppen aufmarschieren läßt, um den Gegner in die Knie zu zwingen.]<<<<<<

—Silicon Sally <15:34:16/22-05-57>

Doch auch der Kontrollrat ist nicht die absolute Macht in der SOX, spätestens an den Grenzzäunen zu den Konzerngeländen verliert auch er jede Autorität, es sei denn, es liegt ein Extremfall vor, der den Rat zu direkterem Eingreifen zwingt, was allerdings bisher noch nie vorgekommen ist. Zur Deckung seiner finanziellen Aufwendungen ist der Kontrollrat ermächtigt, Abgaben von den Konzernen zu erheben, doch bisher wird ein Großteil der laufenden Kosten durch die Betreibung von drei Spezialdeponien und einer Wiederaufbereitungsanlage für Kernbrennstäbe bezahlt. Mehrere Allianzländer und Konzerne haben teure Verträge geschlossen, um ihren Giftmüll mit ruhigem Gewissen in einer dieser unterirdischen Lagerstätten verschwinden zu lassen.

>>>>>[Fragt lieber nicht, was alles auf diesen Deponien gelagert wird!]<<<<<<

—RadRat <03:54:17/06-06-57>

DIE KONZERNE UND IHRE FORSCHUNGEN

Eine vollständige Liste der Konzerne, ihrer Anlagen und Forschungsgebiete wäre nicht nur schwierig zusammenzustellen, sondern auch ziemlich platzraubend, obwohl sich nur Firmen ab einer bestimmten Größe es überhaupt leisten können, in der SOX Anlagen zu betreiben. Der Bau solcher Firmenniederlassungen ist nämlich aufgrund der für eine Autarkie nötigen Größe und aufgrund der Abschirmungen gegen die Radioaktivität extrem teuer. Gleichzeitig regelt inzwischen der Kontrollrat jeden Neubau innerhalb der Sonderrechtszone und jeder potentielle Betreiber einer Anlage braucht erst die Zustimmung des Kontrollrats, um eine Niederlassung bauen zu dürfen.

Die SOX ist aus mehreren Gründen attraktiv für die Konzerne. Einer der ersten Gründe war natürlich der Status des gestörten Astralraums, der eine Spionage auf magischem Wege nahezu unmöglich macht. Gerade in frühen Jahren war das Fehlen anderer astraler Schutzmöglichkeiten ein wichtiges Argument, Forschungsanlagen in der radioaktiv verseuchten Zone anzusiedeln. Doch auch in der physischen Wirklichkeit ist das Risiko durch Eindringlinge begrenzt, da die gesamte Sonderrechtszone den Konzernen unterstellt ist, praktisch keine 'Zivilbevölkerung' existiert und der Strahlungslevel ebenfalls als Abschreckung wirkt. Außerdem erleichtert der Kontrollrat jegliche Art von Genehmigungsverfahren, die in anderen Ländern zum Teil enorme bürokratische Vorarbeit erfordern würden.

>>>>>[Der Kontrollrat hat zwar die Möglichkeit in bestimmten Belangen, vor allem Bauvorhaben, einzugreifen, doch in der Regel erhalten die Konzerne freie Hand. So ist auch zu erklären, daß SK ohne Probleme ihren experimentellen Typ-14 Kernfusionsreaktor in der SOX zu Forschungszwecken betreiben konnten.]<<<<<<

—Silicon Sally <18:36:10/15-05-57>

Grundsätzlich gibt es einige Gemeinsamkeiten, die für die Enklaven aller Konzerne gelten. Alle Niederlassungen fallen in die Kategorie der Arkologien, daß heißt, sie müssen in der Lage sein, eine gewisse Zeit eigenständig arbeiten und überleben zu können. Zwar erlaubt die Infrastruktur ständige Versorgungstransporte, doch alle Anlagen verfügen über autarke Stromversorgungen, Wasseraufbereitungsanlagen und Lebensmittelproduktion. Gleichzeitig ist die Größe der Arkologien wesentlich geringer als die bekannten Beispiele aus Seattle oder den Arkoblocks in der Nordsee. Ein besonderes Problem bestand zunächst in der radioaktiven Verseu-

chung der Zone, doch neue Spezialwerkstoffe und ausgeklügelte Reinigungsverfahren für Personen und Gegenstände, die mit kontaminiertem Material Kontakt hatten, bieten inzwischen einen nahezu perfekten Schutz. Zudem bietet die Medizin inzwischen Gentherapien, um aufgetretene Schäden zu heilen, und diese Behandlung wird praktisch von jedem Konzern im Arbeitsvertrag erkranktem Personal zugesichert. Da das Primärinteresse der Konzerne in der SOX auf der Forschung liegt, bilden kleine Arbeitsgruppen von Wissenschaftlern den Kern jeder Arkologie. Hinzu kommen Techniker, Sicherheitspersonal und Angestellte, die sich um die Versorgung und Verwaltung der Enklave kümmern. Die durchschnittliche Anlage hat einen Forschungsstab von 50–500 Wissenschaftlern, wozu noch jeweils die drei- bis sechsfache Menge an zusätzlichen Konzernangehörigen hinzukommt.

Während die hochmoderne Ausstattung der Arkologien zu erwarten ist, bieten die Enklaven zudem ein zunächst überraschendes Maß an Luxus. Vielfältige Unterhaltungsmöglichkeiten, komfortable Unterbringungen und persönliche Betreuung sollen dem Personal den Aufenthalt trotz der Isolation im radioaktiv verstrahltem Ödland angenehmer machen. Dieser Punkt ist besonders deshalb wichtig, da aufgrund der Kosten und Risiken durch Transporte der Aufenthalt der Angestellten per Vertrag meistens nicht oder nur wenige Male unterbrochen werden darf. Das bedeutet zwar für viele, für Monate von Familie und Freunden getrennt in der Arkologie isoliert zu sein, die zusätzlichen Lohnzahlung und die luxuriöse Unterbringung können die meisten Angestellten aber über diese Schwierigkeit hinwegtrösten.

>>>>>[Und was die Konzerne bieten, ist einmalig. Neben Simsinn-Netzwerken, komfortablen Suiten, Fünf-Sterne-Köchen und ähnlichem Kleinkram unterhalten einige Arkologien Schwimm-, Tennis- und Turnhallen. Es gibt sogar Gerüchte, daß SK für seine Top-Wissenschaftler einen unterirdischen Golfplatz angelegt hat. Außerdem werben einige Konzerne Entspannungshelfer an, wobei es sich im Grunde um firmeneigene Joyboys und -girls handelt.

Doch trotz all dem Luxus sind die Wissenschaftler innerhalb der Zone gefangen im Käfig, auch wenn er aus Gold gemacht zu sein scheint. Daher gehören auch Extraktionen zu den häufigsten Schattenläufen, die in der Zone durchgeführt werden.]<<<<<<

—Silicon Sally <05:45:16/12-05-57>

Erstaunlich ist jedoch vor allem, daß in einer Zeit, in der Konkurrenzkampf eines der Kernprinzipien der Konzerne ist, in der SOX tatsächlich mehrere Kooperationsprojekte mittelgroßer Firmen laufen. Herausragend ist dabei der Forschungskomplex der 'Nova Cooperative Research Initiative', einer unabhängigen Stiftung, die ihren Laborkomplex für Gemeinschaftsprojekte kleineren Firmen zur Verfügung stellt. Durch die Kooperation verschiedener Forschungsgruppen verspricht man sich bessere Ergebnisse und Durchbrüche auf bestimmten Gebieten.

>>>>>[Es klingt sonderbar, aber offensichtlich funktioniert dieses System tatsächlich. Vielleicht liegt das daran, daß Nova gegenseitige Kooperation zur Bedingung ihrer Verträge macht oder daran, daß Wissenschaftler die krankhafte Paranoia ihrer Firmen nicht teilen.

Vielleicht hilft aber auch das Fehlen von Überwachern der Firmen, denn in den Nova-Labors werden alle sonstigen Aufgaben außer der Forschung von Angestellten der Initiative übernommen.]<<<<<<

—Silicon Sally <11:02:31/12-05-57>

>>>>>[Abgesehen davon gehört Nova zur AG Chemie und die AGC freut sich natürlich über jeden Entwicklungserfolg, den sie stehlen kann.]<<<<<<

—RadRat <01:22:31/21-05-57>

>>>>>[Soweit ich informiert bin, gehört Nova nicht zur AGC, sondern zu SK, bzw., wenn andere Gerüchte stimmen, einem Finanzier aus der Schweiz.]<<<<<<

—Silicon Sally <13:11:51/22-05-57>

Um die Bedeutung der Zone für die Konzerne zu verstehen, scheint eine einfache Schlußfolgerung auszureichen, nämlich die, daß der Kontrollrat die Forschungsanlagen praktisch keiner Kontrolle unterwirft. Natürlich ist die SOX ein konzerneigener Forschungspark, der von keiner staatlichen Institution eingesehen und beschränkt werden kann, und zudem noch bestens gegen Industriespionage geschützt zu sein scheint. Doch einen wirklichen Einblick auf die technischen Bereiche, die damit angesprochen werden, kann man erst ziehen, wenn man einzelne Beispiele der Konzernklaven kennt.

Eine der beeindruckendsten Anlagen ist dabei sicherlich die St.-Wendel-Arkologie von **Saeder-Krupp**. Schwerpunkt der Forschungen sind unter anderem Energieforschung und Weltraumtechnik. Zu der Arkologie gehören neben ausgedehnten Entwicklungslabors Fabriken zum Bau von Triebwerken und raumfahrttauglichen Modulen, zwei experimentelle Kernfusionsreaktoren, ein Teilchenbeschleuniger und das Ökosphäre-Projekt. Das letztgenannte Forschungsprojekt dient zur Entwicklung von eigenständigen Ökosystemen in modularer Bauweise zur Verwendung beim Bau von Unterwasser- oder Raumstationen. Mit einem geschätzten Wissenschaftlerstab von über tausend Menschen dürfte die St.-Wendel-Arkologie auch die größte Anlage dieser Art in der SOX sein. Von außen ist aber auch dieser beeindruckende Komplex leicht zu übersehen, da er wie alle Enklaven der Zone unterirdisch angelegt wurde.

Es ist nicht ungewöhnlich zu erwarten, daß sich einige der unschönsten Gerüchte um die Anlagen der **AG Chemie** ranken, und tatsächlich spricht man im Fall der AGC von Forschungen mit hochgefährlichen Krankheitskeimen, illegalen Gentechnikexperimenten und Menschenversuchen im großen Stil.

Ein wichtiges Forschungsgebiet der Pharmakonzerne, um das sich mehrere Arbeitsgruppen kümmern, ist die Allergie- und Immunforschung. Sowohl die extremen Allergien, aber auch die beeindruckenden Immunitäten einiger Wesen gegen die härtesten Giftstoffe sind Themen, die durch den Vertrieb entsprechender Medikamente ein Milliardengeschäft darstellen könnten. Doch bisher lassen die veröffentlichten Berichte keine schnelle Lösung dieser Probleme erwarten.

Andererseits stellt vor allem auch die Erforschung von Strahlenschäden und entsprechender Medikamente einen neuen Markt dar, so die AGC in Konkurrenz zu Eastern Star Pharmaceuticals an einem Reparaturenzym zur Behandlung von Strahlungsschäden am Erbgut arbeitet. Außerdem stammt aus den Labors der AGC der Impfstoff gegen den Koslowski-Chen-Strang der Vitas-Seuche, die kurzzeitig in Indien auszubrechen drohte.

>>>>>[Der Koslowski-Chen-Strang trägt übrigens ebenfalls das Copyright der AGC!]<<<<<<

—Warhead <02:13:42/02-06-57>

Für die **IFMU**, aber auch für **Ruhrmetall** stellt die Zone ein ideales Freilufttestgelände für die Erprobung neuer Fahrzeuge dar. Das Spektrum der Testobjekte reicht von Drohnen über Vektorschubgleiter und Flugzeuge bis hin zu Maglev-Zügen und Raumfähren. Beide Konzerne verfügen jeweils über große, automatisierte Produktionswerke und besonders Ruhrmetall stellt in der SOX einen großen Teil ihrer Komponenten für den Bau größerer Anlagen her.

Ein Joint-Venture-Projekt der IFMU und der **ECC** beschäftigt sich mit der Entwicklung neuer Robotersysteme. Nachdem die IFMU einen schweren Verlust durch die Extraktion des stellvertretenden Leiters ihrer Forschungsabteilung für Robotik erlitten hat, traf man mit der ECC eine Übereinkunft, das Problem semi-intelligenter Roboter neu in Angriff zu nehmen. Der neue Ansatz geht von einem Kollektiv kleinerer

Einheiten aus, die nur als Ganzes funktionieren. Ähnlich wie bei einem Ameisenstaat erwartet man, daß diese neue Generation von Maschinen mehr als die Summe ihrer Individuen darstellt. Zwar hatte die ECC bereits im letzten März erste Erfolge vermelden lassen, doch seitdem hüllen sich die Firmenleitungen in Schweigen.

Auf dem Hardwaresektor betreiben sowohl **Renraku** als auch die ECC in der Zone Laborkomplexe zur Entwicklung neuer Chips. Während die Hardwareschmiede der ECC in den letzten Jahren regelmäßig neue und bessere Varianten ihres TD-1000 Prozessors entwickelt hat, sind die Forschungen bei Renraku weitaus Grundlagenorientierter, und es gibt Gerüchte über ein neues Verfahren, mit dem die Speicherkapazität von Optochips um den Faktor 100 vergrößert werden kann, ohne die Fertigungskosten wesentlich zu erhöhen. Doch während die ECC ihre neusten Entwicklungen für den privaten Markt groß ankündigt, hält sich Renraku überraschend bedeckt über die genauen Ziele und den Stand ihrer Forschung.

>>>>>[Auf den erschreckendsten Hinweis zu den Forschungen in der SOX bin ich in einem Renraku File-Directory gestoßen. Ich habe stichhaltige Beweise, daß Renraku unter ihrer Arkologie einen Jupiter-7-Datenkern betreiben, der nur einem Projekt namens 'Die Bestie' zur Verfügung steht. Und wenn ich die Andeutungen richtig interpretiert habe, ist die Bestie ein Computervirus, eine verbotene Viruswaffe, die tödlicher als die Katastrophe von '29 wäre. Es scheint sogar künstliche Intelligenz im Spiel zu sein.]<<<<<<

—Panic! <03:21:46/18-05-57>

>>>>>[Ja, ja und Außerirdische stecken in Wahrheit dahinter. Werde doch endlich erwachsen, Panic!]<<<<<<

—Warhead <12:10:25/22-05-57>



Bemerkenswert, wenn auch nicht besonders erfolversprechend, sind die Forschungen des Pharmakonzerns **Eastern Star Pharmaceuticals**, der sowohl an der Zusammensetzung und dem atomaren Aufbau des magischen Metalls Orichalcum forscht als auch andere alchemistische Verfahren prüft. Ein angegliedertes Projekt soll weiterhin eine Art Anti-Orichalcum entwickeln, also eine Substanz, die in der Lage ist, magische Phänomene zu negieren oder aufzuhalten. Obwohl die SOX für diese antimagischen Studien sehr geeignet scheint, sind anscheinend aber bisher alle Experimente ohne Erfolg geblieben. Trotzdem gelingt es ESP immer wieder auch mit Gerüchten bezüglich Versuchen mit Geistern, darunter angeblich auch Insektengeistern, ins Gerede zu kommen, so daß in manchen Kreisen die kleine Arkologie scherzhaft als Area 51 bezeichnet wird.

>>>>>[Die Story mit den Insektengeistern und diesem Anti-Orichalcum ist doch frei erfunden, allerdings arbeitet ESP an der Erforschung einer ganzen Reihe von Parasiten. Keine Ahnung, worin der medizinische Nutzen liegen soll.]<<<<<<
—RadRat <10:23:47/02-06-57>

>>>>>[Schlimmer finde ich die Gerüchte, daß eine oder beide großen Chemiefirmen an einem Verfahren arbeiten, die Verschmutzung des Astralraums wie in der SOX im Labor zu replizieren. Was ist, wenn die Konzerne den Astralraum gezielt zerstört haben?]<<<<<<
—Panic! <01:22:36/03-06-57>

Ansonsten gilt auf dem medizinischen Sektor ein gemeinschaftlicher Klinikkomplex als eines der wichtigeren Projekte der Region. Ein Konsortium, an dem nach verschiedensten Quellen unter anderem Firmen wie die AGC, die Zeta-Imp-Chem, Fuchi, Mitsuhamas, die ECC und Genom beteiligt sein sollen, betreibt einen Klinikkomplex, der zum Test neuer cybertechnischer und operativer Verfahren verwendet wird. Die genaue Zusammensetzung der beteiligten Firmen ist reine Spekulation und es ist offensichtlich, daß man versucht, die wahren Hintermänner im Verborgenen zu halten. Angebliche Entwicklungen, die vor einigen Jahren noch als unrealistische Zukunftsvisionen angesehen wurden, gehören wie die sogenannten Delta-Kliniken inzwischen offenbar zum Standard dieses Komplexes. Neuerdings werden jedoch wieder Gerüchte laut, daß die High-Tech-Labore schon an der nächsten Generation auf dem Sektor Cyberware arbeiten.

>>>>>[Warum taucht eigentlich Aztechnology nicht in der Liste auf?]<<<<<<
—Panic! <13:21:10/20-05-57>

>>>>>[Aztech hat Aztlan als Testgelände, außerdem scheinen die anderen Kons die Azzies gar nicht erst in die Zone hineingelassen zu haben.]<<<<<<
—Warhead <22:20:12/21-05-57>

>>>>>[Und woran forscht Ares?]<<<<<<
—Panic! <06:15:40/22-05-57>

>>>>>[Waffen! Woran sonst?]<<<<<<
—RadRat <13:51:13/22-05-57>

Weiterhin betreibt die **MET 2000** irgendwo innerhalb der Sonderrechtszone eine ihrer Hauptkommandozentralen. Dabei scheint es sich um einen tief unter der Erde befindlichen Bunker zu handeln, der im Notfall die Einsätze der MET 2000 innerhalb Europas kontrollieren soll. Spekulationen über Ausstattung, Besatzung und Möglichkeiten einer solchen Anlage sind aufgrund der Geheimhaltung nicht mehr als genau das.

>>>>>[Was hier nicht gesagt wurde ist, daß die MET 2000 in der SOX Abschußvorrichtungen für Anvil-Mittelstreckenraketen installiert hat.]<<<<<<
—Militia Man <05:45:00/22-05-57>

>>>>>[Na und, wo meint ihr eigentlich, daß SK seine angeblichen Nuklearwaffen stationiert hat oder Ares diese netten kleinen Sprengköpfe lagert?]<<<<<<
—Warhead <12:22:18/22-05-57>

Eine andere Nutzung der SOX, die weniger wichtig, dafür durch einige Fernsehübertragungen aber um so bekannter ist, sind die Konzernmanöver, die in der Zone abgehalten werden. In Absprache mit dem Kontrollrat können in der Sonderrechtszone ansässige Konzerne mit ihren Truppen Manöver abhalten, wobei in der Regel keinerlei Einschränkungen bezüglich des eingesetzten Materials gemacht werden.

Neben diesen eher im verborgenen stattfindenden Übungskriegen tragen einige Konzerne in den Ruinen Manöverwettkämpfe aus. Diese im Trideo gesendeten Schlachten erfreuen sich auch bei den Zuschauern großer Beliebtheit und bei der großen jährlich abgehaltenen Veranstaltung, auf der das Motto 'Alle gegen alle' lautet, werden oft große Beträge auf den Sieg einer Mannschaft gesetzt. Nachdem Ares die letzten drei Jahre die Trophäe mit nach Hause nehmen konnten, hat dieses Jahr erstmalig das Saeder-Krupp-Team den Sieg davongetragen.

>>>>>[Hier sei noch einmal eine wichtige Anmerkung zum Zählungsmodus der Bewohner der SOX angemerkt. Vor einigen Jahren konnte man auf diesem Board lesen, daß in der Zone ca. 300.000 Menschen wohnen würden. Dabei wird aber jede Person, die die SOX betritt, für dieses Jahr mitgezählt, so daß jeder Konzernsoldat, der an einem vielleicht einwöchigen Manöver in der Zone teilnimmt, in der Statistik auftaucht. Die wirkliche Zahl permanenter Einwohner liegt daher weit unter 300.000. Einige Bewohner tauchen jedoch dafür in der Statistik überhaupt nicht auf.]<<<<<<
—Silicon Sally <18:14:26/12-05-57>

DIE ANDEREN BEWOHNER

Allen offiziellen Statements von Seiten des Kontrollrates zum Trotz existieren jedoch auch weitere Bewohner der Zone, die nicht zu den Konzernen gehören.

Auf der einen Seite haben einige Paracritter in dem verstrahlten Land eine ökologische Nische gefunden. Innerhalb der SOX gibt es Sichtungen von Dutzenden von Critterspezies, die offensichtlich trotz der Strahlung überleben können. Viele dieser Parawesen zeigten schon vorher hohe Toleranzwerte gegenüber Giftstoffen und Krankheitskeimen, so daß eine gewisse Resistenz gegen Strahlung anscheinend nicht so ungewöhnlich ist, wie zunächst angenommen wurde.

Die Basis der Nahrungskette bilden die weitverbreiteten Arten wie Teufelsratten, Jauchekäfer und Dakkaryn. Hinzu kommen in den verfallenen Städten etliche Exemplare von Steinwürmern, die für den rapiden Verfall der alten Gebäude verantwortlich sind.

>>>>>[Die Konzernklaven sind deshalb an den Außenmauern auch mit Überzügen und Zwischenphasen aus Terraplast versehen, das für die Würmer absolut undurchdringlich ist.]<<<<<<
—Silicon Sally <12:55:16/08-05-57>

>>>>>[Daraus wurde doch auch deine Oberweite gefertigt, oder?]<<<<<<
—Wiesel <05:21:34/16-05-57>

In den verrottenden Städten tauchen immer wieder große Schwärme von Harpyien auf, während ein Großteil der Gewässer mit Brackwasserquallen verseucht ist. Offensichtlich sind alle diese Spezies resistent genug, um die Strahlung und die freigesetzten Umweltgifte zu überleben, allerdings gibt es Hinweise auf mutierte Exemplare, die veränderte Fähig-

keiten, drastische Größenunterschiede und bisher undokumentierte Verhaltensmuster zeigen.

>>>>[Stichwort Mutanten. Warum glaubt eigentlich jeder Idiot, daß durch radioaktive Strahlung Mutanten entstehen, die telepathische Fähigkeiten entwickeln oder denen Tentakel wachsen? Wir reden hier von genetischen Schäden und das bedeutet, daß die Betroffenen krank sind und ihre Mutationen gefährlich, häufig sogar tödlich sind. Tentakel und Psioniker sind Gerüchte, die nur Kinder glauben dürften.]<<<<<

—Reality Check <18:12:22/27-05-57>

>>>>[Falsch, diese Meinung galt zwar vielleicht noch vor dreißig Jahren, doch für alle, die es verpaßt haben: Seit dieser Zeit ist die Welt erwacht. Und mit dem Auftreten der Magie haben sich einige Naturgesetze etwas verschoben. Wie an anderer Stelle in diesem Text bewiesen, hat die Strahlung Einfluß auf den Astralraum, doch dieser Einfluß funktioniert auch anders herum. Das Erwachen selbst hat Tiere und Menschen verändert, also 'mutiert'. Und inzwischen ist anhand von Studien bewiesen, daß in der SOX lebensfähige Mutanten in der Fauna und Flora existieren, die nach konventionellem Wissen nicht existieren sollten. Das heißt allerdings auch nicht, daß man sich in die verstrahlte Pampa setzt und das einem dann ein dritter Arm wächst. Mutationen zeigen sich nämlich erst in der nächsten Generation, sofern es eine gibt, den oftmals werden die Betroffenen vorher selbst steril durch die Radioaktivität.]<<<<<

—Lichtbringer <12:00:00/24-05-57>

Außerdem kann man einige größere Wesen in der SOX antreffen, wobei die SOX-Chimäre der gefährlichste Räuber der Zone ist.

Die Existenz der Nullzonen (siehe unten) macht den Aufenthalt für duale Wesen oder Geister äußerst unangenehm, so daß Spezies mit diesen Eigenschaften in der SOX praktisch nicht vorkommen. Die einzigen nennenswerten Ausnahmen bilden Irrlichter und Salamander, die häufiger gesichtet werden. Dabei scheint es sich bei den Salamandersichtungen um eine Unterart zu handeln, deren Aussehen eher durch ein blaßblaues Leuchten geprägt ist. Gleichzeitig haben Geigerzählmessungen ergeben, daß diese Salamander als starke Strahlungsquellen fungieren und in Feldtest bei Versuchstieren starke Strahlungsverbrennungen bewirkt haben.

>>>>[Ein wichtiger Punkt wird an dieser Stelle verschwiegen. Eine Freundin von mir hat in Forschungsaufzeichnungen Hinweise darauf gefunden, daß Wesen, die sich von der Essenz anderer Lebewesen ernähren, so Strahlungsschäden ausgleichen können.]<<<<<

—Silicon Sally <14:03:10/18-05-57>

>>>>[Was kommt denn jetzt? Radioaktive Vampirmutanten?]<<<<<

—Wiesel <22:31:15/22-05-57>

>>>>[Dann stirb doch dumm!]<<<<<

—Silicon Sally <16:22:14/24-05-57>

Doch die inoffiziellen Bewohner der Zone sind nicht nur auf Parawesen beschränkt. Zwar leben in der SOX nach den offiziellen Stellungnahmen des Kontrollrats nur die Angestellten der Konzerne in ihren Enklaven sowie das Personal der Zonenverwaltung, doch tatsächlich gibt es noch einige wenige andere Menschen, die in den Ruinenstädten ihr Zuhause gefunden haben.

Die größte Gruppe bilden dabei die sogenannten Rad- oder Glow-Punks, von denen einige hundert in den verlassenen Städten untergetaucht sind. Offenbar bedeutet dieser sonderbaren Subkultur die Post-Doomsday-Atmosphäre der Zone und der sonderbare Lebensstil so viel, daß ihnen die Verkürzung ihrer Lebenszeit und die drohende Strahlenkrankheit

dabei nicht viel ausmacht. Die Rad-Punks bestehen aus Extremaussteigern, die ihre Erfüllung im Überlebenskampf sehen. Es gibt niemanden, der ihnen Vorschriften machen kann oder sie in irgendeiner Form beengt. Andererseits ist dadurch auch das Leben durch die Gesetze des Stärkeren bestimmt und jedes kleine Stück Technik, jede Mahlzeit oder jeder überlebte Tag ist für die Rad-Punks so etwas wie eine gewonnene Schlacht. Im Unterschied dazu haben die Glow-Punks einen großen Teil Mystik und Weltuntergangsreligion in ihre Lebensphilosophie integriert und scheinen die SOX entweder als kranke Version eines Paradieses oder den Ausgangsort für die Apokalypse zu sehen. Die Glow-Punks zerfallen in ein gutes Dutzend verschiedener Kleinsekten mit den verschiedensten religiösen Praktiken. Abgesehen von ihren sonderbaren Ritualen und der religiösen Verehrung ihres verheerten Lebensraum gleichen sie aber in ihrem Lebensstil nahezu den Rad-Punks und teilen mit ihnen die äußerst kurze Lebenserwartung. Letzteres ist wahrscheinlich auch der Grund dafür, warum sowohl Kontrollrat als auch die Konzerne diese Bewohner der Zone übersehen.

>>>>[Sowohl Rad- als auch Glow-Punks tendieren dazu, sich in dutzenden Schichten von Kleidung einzuhüllen, so daß viele diese Fanatiker wie Mumien mit sonderbaren Sichtbrillen wirken (dieser Anblick ist allerdings immer noch angenehmer, als wenn sie ihre eiternden Geschwüre offen zur Schau tragen würden, was leider einige Fanatiker tun). Religiöse Verzerrungen und Symbole deuten dabei auf Zugehörigkeit zu den Glow-Punks hin. Ansonsten tragen diese Nomaden ihre Habe immer mit sich herum, wobei technische Ausrüstungen und Waffen von Gruppe zu Gruppe stark variieren und von überlebenswichtiger Bedeutung sind.]<<<<<

—Silicon Sally <22:47:42/12-05-57>

>>>>[Für die meisten Menschen erscheint es völlig verrückt, daß jemand freiwillig in der SOX leben will. Doch für viele ist die Zone die Möglichkeit, ein in gewisser Weise einfaches Leben zu führen. Ob man nun mit Waffen um seine Nahrung kämpfen muß oder sich in einem der Megaplexe zugrunde schuftet, um halbwegs normal leben zu können, ist für diese Aussteiger egal. In der SOX gibt es kein Gesetz und vielleicht gibt es hier die letzte echte Freiheit. Natürlich scheint für die Glow-Punks zudem ihre apokalyptische Weltanschauung den endgültigen Ausschlag zu geben. Außerdem sind die unten beschriebenen Geisterratten gerne bereit, Aussteiger über die Grenze in die Zone zu schaffen, vor allem da Letztere in der Regel bereit sind, ihr gesamtes Geld in diesen Transport zu stecken, da unter den Nomaden nur Tauschhandel und Raub herrschen.]<<<<<

—RadRat <10:12:51/16-05-57>

>>>>[Aber sterben müssen sie alle und ich halte Strahlenkrankheit nicht für die schönste Methode, Selbstmord zu begehen.]<<<<<

—Wiesel <19:12:41/18-05-57>

>>>>[Was hier offenbar verschwiegen wird ist, daß hinter den Glow-Punks mehr steckt. Es ist doch auffällig, daß viele Glow-Punks Ghule oder Schamanen sind. Nun ratet doch einmal, welchen Totems diese Wahnsinnigen folgen!]<<<<<

—Panic! <23:19:22/20-05-57>

>>>>[Das ist doch wieder reine Panikmache. Wenn du weitergelesen hättest, wüßtest du, daß in der SOX Magie nur sehr schwer möglich ist. Und ohne Astralraum können auch deine angedeuteten toxischen Geister nicht überleben.]<<<<<

—Reality Check <23:16:13/21-05-57>

>>>>[Die meisten Glow-Punks haben nichts mit toxischen Schamanen zu tun und die Sache mit den Ghulen ist auch kein Grund, um eine gefährliche Konspiration zu vermuten. Andererseits habe auch ich die Gerüchte gehört, daß bestimmte Mächte nach dem Grund für die astrale Katastrophe su-

chen (s.u.), um den von ihnen als 'Abgrund' bezeichneten Ort zu finden.]<<<<<<

—Ein Seher <16:21:45/30-05-57>

Der größte Dorn im Auge des Kontrollrats sind jedoch die *Geisterratten*, eine kleine Vereinigung von Panzerriggern und Schmugglern, die in ihren Verstecken Waren umschlagen, ihre Fahrzeuge (Thunderbirds und Hovercrafts) warten und offenbar über eine kleine Basis verfügen. Es gibt Hinweise darauf, daß die Geisterratten mehrere Flüsse als ihre Fahrrouen nutzen oder zumindest an den entsprechenden Durchstoßungspunkten die Grenze überqueren. Zwar haben die Truppen des Kontrollrats den Geisterratten ziemlich lange hart nachgesetzt, doch offenbar ist man inzwischen auf die Haltung verfallen, daß es sich nicht lohnt, Zeit und Material bei der frustrierenden Jagd nach den Schmugglern zu verschwenden.

>>>>>[Leider ist die Wahrheit, so wie ich sie gehört habe, etwas weniger nett. Der Kontrollrat schießt nicht auf die Schmuggler, weil deren T-Birds für den Transport der in der Zone hergestellten illegalen Waren zuständig sind. Schließlich kann die AGC ihre Drogen für die Straße schlecht mit offiziellen Transporten durch die ADL schaffen. Jetzt wißt ihr auch, warum der Kontrollrat so vehement alle Regierungsagenturen aus der SOX fernhält.]<<<<<<

—Wiesel <03:12:51/20-05-57>

>>>>>[Wenn du Made noch mehr solchen Schund losläßt, schicke ich dich persönlich zur Hölle. Die Geisterratten sind frei und unabhängig.]<<<<<<

—Silicon Sally <03:14:18/20-05-57>

>>>>>[Klar, und Du bist noch Jungfrau!]<<<<<<

—Wiesel <06:31:54/24-05-57>

>>>>>[Wie ich gerade erfahren habe, wurde Wiesel Opfer eines letalen Biofeedbacks. Wir haben die Sicherheit dieses Boards erhöhen müssen, und jeder, der jetzt noch meint, einen Streit vom Zaun zu brechen oder sich hier zu duellieren, bekommt es mit mir zu tun.]<<<<<<

—SysOp <Ortszeit>

Die genaue Stärke und Ausrüstung der Geisterratten ist nicht bekannt und viele Leute zweifeln überhaupt die Existenz einer solchen Gruppe an, doch in bestimmten Kreisen gelten die Geisterratten als ebenbürtig mit den Nordseeschmugglern und Piraten.

MATRIX

Wie alle allgemeinen Einrichtungen wird auch das Matrixgitter vom Kontrollrat verwaltet und genügt ebenfalls den hohen Sicherheitsanforderungen, die auch sonst an die SOX gestellt werden.

Das öffentlich zugängliche Matrixnetz innerhalb der Saarlandzone ist das SOX-Öffnet, doch eigentlich ist es dieses LTG nicht wert, das man es besucht. Außer dem Host der 'Informationsgemeinschaft des Sonderrechtsgebiets Saarland', der nur allgemeine und damit absolut uninteressante Informationen über den Zustand der SOX liefert, finden sich hier die Zugänge in das richtige SOX-Net. Während das Öffnet einem Standard-LTG entspricht, bietet das SOX-Net eines der heißesten Gitter innerhalb Europas. Die Warnungen im Öffnet sind dabei durchaus ernst gemeint, denn das PLTG, das hinter sehr gut gesicherten SANs geschützt ist, ist nur für den Gebrauch der Konzerne in der Zone gedacht und dementsprechend hart gesichert.

Zu den Hosts des SOX-Nets gehören einige Verwaltungssysteme des Kontrollrats und die Computersysteme der verschiedenen Arkologien. Diese entsprechenden Hosts sind ebenfalls mit der neusten Technik gesichert, doch anderer-

seits bietet kaum ein anderes Computernetz eine solche Dichte von Forschungssystemen der wichtigsten Konzerne.

Doch auch trotz der formidablen Sicherung des PLTGs sind einige Konzerne dazu übergegangen, ihre Computersysteme nur über direkte Satellitenverbindung mit ihren anderen eigenen Netzen zu verbinden und das SOX-Net zu meiden.

>>>>>[Im Klartext: das Öffnet ist Grün-3, das SOX-Net Rot-4. Außerdem bietet bereits das SOX-Net alles, was ein Deckherz stoppen läßt: bestes Schwarzes IC, Falltüren, temporäre SANs, Abwehrdecker, SKs und andere Nettigkeiten. Es hat sich offenbar ausgezahlt, Renraku mit im Kontrollrat sitzen zu haben. Doch auch die Konzernhosts fahren schwerstes Geschütz auf. Die meisten Systeme sind rot, gestaffelte virtuelle Maschinen und fahren Chokepoints, die eine Armee aufhalten könnten. Wenn ihr aber den wahren Thrill sucht, dann deckt euch doch in das Host-Netz des Kontrollrats ein. Jeder, der weiter als bis zum ersten Chokepoint kommt, soll sich unbedingt bei mir melden.]<<<<<<

—Ultra-Violent <16:03:28/24-05-57>

MAGIE

Wie bereits oben erwähnt sind die magischen Veränderungen innerhalb der Zone um den Cattenom-Gau bereits in den zwanziger Jahren festgestellt worden und waren für die Konzerne ein wichtiger Grund, in dem verseuchten Gebiet ihre versiegelten Enklaven zu bauen. Mit den „Löchern“ im Astralraum hatte man so eine erste Sicherung gegenüber astralen Eindringlingen gefunden.

Offensichtlich hatte die Katastrophe beginnend mit dem Gau die astrale Hintergrundstrahlung der Region so stark geprägt, wie man zunächst nicht erwartet hatte. Zwar fand man sehr früh bei der Erkundung des Astralraums heraus, daß sich in dieser Parallelwelt Gewalttaten, Todesfälle und Umweltverseuchung als eine spürbar unangenehme Hintergrundstrahlung manifestieren, doch die Auswirkung der SOX lagen jenseits der bekannten Skalen. Bisher ist Chicago angeblich das einzige andere Beispiel für derartig hohe Meßwerte. Doch während sich die unmäßig hohe astrale Hintergrundstrahlung durch das Massensterben bei der Evakuierung, dem langsamen Strahlentod der regionalen Fauna und Flora sowie der hohem Strahlungslevel erklären läßt, stellt ein anderes Phänomen die Wissenschaft vor ein Rätsel.

Eines der drastischsten Phänomene innerhalb der SOX sind nämlich die sogenannten 'Nullzonen'. Diese Zonen im Astralraum sind der wahre Grund für die magische Sicherheit, die für die Konzerne ausschlaggebend für die Neubesiedlung des Gebietes um den GAU war.

Nullzonen lassen sich einfach als Löcher im Astralraum charakterisieren, Orte, an denen kein Mana existiert und damit Magie unmöglich ist. Rein astral existierende Entitäten können in Nullzonen nicht überleben und Dualwesen sowie Foki werden ebenfalls langsam ihrer Kräfte beraubt. Zu der Frage, inwiefern Nullzonen die Aura normaler Menschen verändern, liegen zur Zeit keine Studien vor.

>>>>>[Im Aztlanartikel stand doch etwas von Fovea. Ist dies das selbe Phänomen?]<<<<<<

—Panic! <22:15:46/12-05-57>

>>>>>[Das ist eine gute Frage, doch ich glaube, daß niemand eine Beziehung zwischen beiden Erscheinungen erforscht hat. Vieles scheint sehr ähnlich zu sein, doch während im Zusammenhang mit den Fovea von Löchern in der Atmosphäre gesprochen wurde, gibt es für die Nullzonen eine andere Erklärung weiter unten.]<<<<<<

—Mr. Magister <16:42:02/16-05-57>

Es wäre falsch, zu sagen, daß die gesamte SOX eine Nullzone wäre, allerdings erstrecken sich diese magielosen Zonen wie tiefe Risse über ungefähr ein Viertel der Region. In-

zwischen wurden Hinweise dafür gefunden, daß diese Risse nicht statisch sind, sondern dynamisch wandern, bzw. spontan verschwinden und wieder auftauchen. Ein Muster konnte dabei bisher nicht festgestellt werden, es gibt aber einige Vermutungen, daß auch diese Risse bestimmten Gesetzmäßigkeiten unterworfen sind.

>>>>>[Der Anblick dieser Löcher ist wirklich grauenhaft. Ich hatte das zweifelhafte Vergnügen, mich mit den Nullzonen zu beschäftigen und ich habe immer noch Alpträume. Es ist, als würde man plötzlich in eine schwarze Leere blicken, einen Abgrund, aus dem es kein Entrinnen gibt. Ein Gefühl von eisiger Kälte umgibt die Nähe der Nullzonen und die optischen Wahrnehmungen wirken verzerrt, als würde die Umgebung in den Riß gezogen. Alle Farben verblassen am Rand der Nullzonen und man kann ein trostloses, durchdringendes Heulen hören, wenn man sich zu lange auf die Risse konzentriert. Es ist, als würde man am Ende der Welt stehen.]<<<<<<

—Ein Seher <19:23:00/24-05-57>

>>>>>[Schwachsinn! Nullzonen sind Löcher, mehr nicht. Aber wenn man den Seher hört, könnte man meinen, daß der Tod persönlich darin leben würde.]<<<<<<

—Reality Check <22:51:13/26-05-57>

>>>>>[Als Hermetiker bin auch ich der Meinung, daß die Perspektive des Sehers dadurch verzerrt ist, daß er ein Hexer ist. Trotzdem muß seine Empfindung nicht falsch sein, wenn man weiterliest.]<<<<<<

—Mr. Magister <08:22:40/27-05-57>

Inzwischen wurden in gewissen esoterischen Kreisen eine übernatürliche Theorie für das Phänomen der Nullzonen laut, die allerdings in Kreisen akademischer Magier bisher verlacht wurde. Einige Hexer behaupten, daß im Wirkungsfeld des GAU ein magischer Knotenpunkt ähnlich den englischen Ley-Linien im Erwachen begriffen war, doch die plötzlich Verzerung des Astralraums durch die radioaktive Verseuchung, die tausenden von Toten und die plötzliche Massenflucht diesen Knoten destabilisiert haben und kollabieren ließen. Anstatt einen Ort mit starken Manaströmen zu erzeugen, trat genau der umgekehrte Effekt ein und ausgehend von dem Knoten entstanden Risse, die ohne jegliche astrale Energie waren, jedoch sämtliche Energie in ihrem Wirkungsgebiet aufsaugen. Die Frage nach dem Wert dieser Theorie findet in der

Fachwelt verschiedene Antworten, sicher ist allerdings, daß gerade unter den Naturmagiern die Legende des als 'Abgrund' bezeichneten Knotenpunkts immer noch viele Anhänger hat. Allerdings wurden alle Bitten des Hexenrates, dieses Phänomen untersuchen zu dürfen, vom Kontrollrat der Zone abgelehnt.

>>>>>[Bevor gewisse Leute wieder einen Haufen unqualifizierte Kommentare abgeben, möchte auf eines hinweisen. Keiner kann mit Sicherheit sagen, was wirklich hinter den Rissen im Astralraum steckt, trotzdem sind sowohl völlige Ignoranz gegenüber einer möglichen Bedrohung als auch grundlose Paranoia eine tödliche Gefahr, wie Chicago bewiesen hat. Außerdem ist die Magie immer noch ein Bereich, auf dem die Menschheit noch völlig in den Kinderschuhen steckt und nichts als gesichert angesehen werden darf. Also, spart euch eure Kommentare zu Konzernexperimenten, außerweltlichen Wesen, toxischen Schamanen oder ähnlichen Theorien. Wichtig ist, daß ihr euch merkt, daß in den Rissen Magie unmöglich, Beschwörung gefährlich und Astralreise tödlich sind.]<<<<<<

—Der Lichtbringer <16:08:10/22-05-57>

REGELN

SHADOWRUNS IN DER SOX

Auf den ersten Blick wirkt es vielleicht etwas schwierig, die SOX als Schauplatz für einen Shadowrun zu nutzen, da die Sicherheitsvorkehrungen und der Verseuchungsgrad der Zone mehr als abschreckend sein sollten. Andererseits kann man mit einigen Überlegungen plausible und spielbare Szenarien schaffen, um die Möglichkeiten dieses Hintergrundmaterials zu nutzen.

Der wichtigste Punkt ist die Tatsache, daß außerhalb der Konzernklaven praktisch das gesamte Umland eine Art Niemandsland ist. Der Kontrollrat verläßt sich auf seine Grenz-sicherung und die Konzerne trösten sich mit der Tatsache, daß sich niemand freiwillig lange im Freien aufhalten wird. Außerdem glauben die Konzerne an die Sicherheit ihrer eigenen Arkologie, so daß das Umland eine Art blinder Fleck ist. Es erfordert zwar eine spezielle Ausrüstung, um in der verstrahlten Umgebung überleben zu können, doch Runner, die auf solchem Terrain arbeiten, sollten erstens Profis sein und zweitens über einflußreiche Auftraggeber verfügen. Na-



türlich ist es fast selbstverständlich, daß die Konzerne innerhalb der Zone für die Einschleusung ihrer Shadowrunner in die SOX sorgen können, in dem sie ihnen die Möglichkeit geben, als blinde Passagiere einen regulären Versorgungstransport zu nutzen.

Gleichzeitig sollte man im Auge behalten, daß das Motto der SOX Technik, aber keine Magie ist. Während zwar auch die Runner auf magische Hilfe weitgehend verzichten müssen, verfügen die Konzerne über dieselben Schwächen.

Und auch der Ausrüstungslevel der Runner dürfte auf einem ganz anderem Niveau als anderswo in der ADL liegen. Im Grunde ist jede Art von Ausrüstung so legal wie jede andere, denn allein die Tatsache, daß die Runner sich illegal in der SOX aufhalten, überläßt sie völlig der Gnade des Kontrollrates oder der Konzerne, sofern man hier noch von Gnade sprechen kann. Dafür ist es aber rechtlich gesehen völlig egal, ob die Runner nun mit legaler Ausrüstung oder Vektorschubpanzern, schweren MGs, Sicherheitspanzerungen und Militärtechnologie in der Zone agieren. Für Runner, die sich einmal voll austoben wollen, dürfte dies zumindest ein Anreiz sein. Trotz allem sollte ein Run in der SOX ein hartes Unterfangen sein und doch eine Abwechslung vom normalen Runnertag bieten.

MAGIE

In der SOX gelten einige drastische Beschränkungen der Magie. Innerhalb des größten Teils der Fläche der Sonderrechtszone herrscht eine permanente Hintergrund-Strahlung von 3-5 (s. Grimoire, S. 116 f.). Abweichend von den normalen Regeln gilt der daraus resultierende Mindestwurfmodifikator für JEDEN Wurf in Bezug auf magische

Aktivitäten. Auch die Fähigkeiten von Crittern werden davon betroffen, da im Astralraum der Zone regelrechte Löcher aufgrund des Fehlens von Mana existieren. Das Fehlen starker Manaströme macht das Bündeln astraler Energien zu einer äußerst anstrengenden Sache, so daß auch alle Entzugspen von der Erhöhung des Mindestwurfs betroffen sind. Das Beschwören bringt zudem besondere Schwierigkeiten mit sich. Aufgrund der Verseuchung der Zone sind Naturgeister praktisch nirgendwo beschwörbar und selbst die Herbeirufung von Elementaren wird durch Nullzonen und andere Phänomene extrem erschwert. Doch auch toxische Naturgeister können nur außerhalb der völlig magieleeren Bereiche beschworen werden.

Diese Nullzonen bilden den Extremfall für die Zerstörung des Astralraums, in denen der einfache Grundsatz gilt: Magie jeglicher Art funktioniert nicht. Ob Charaktere, die versuchen,

innerhalb dieser Risse mit dem Astralraum zu interagieren, wahnsinnig werden oder einfach sterben, bleibt der Gnade des Spielers überlassen.

RADIOAKTIVE STRAHLUNG

Die radioaktive Verseuchung der SOX ist ein wichtiger Faktor für alle Lebewesen, die sich im Einflußbereich der Strahlung aufhalten. Selbst 2058 stellt Radioaktivität noch ein Problem dar, vor dem sich nur die Arkologien mit Hochleistungsabschirmungen wirksam schützen können. Zwar ist es möglich, auch Fahrzeuge oder harte Körperpanzerungen entsprechend zu versiegeln, doch solche Abschirmungen verzehnfachen im Durchschnitt die Preise für die Panzerung und bieten auch nur einen unvollständigen Schutz. Die Beschaffung solcher Materialien auf dem Schwarzmarkt ist zudem äußerst schwer.

Da vor allem auch der Kontakt mit radioaktivem Staub ein

großes Risiko darstellt, sind zumindest geschlossene Kleidung und Filtermasken ein Minimalerschutz, um die Risiken nicht unnötig zu erhöhen. In Kombination mit verschiedenen Medikamenten, die auch unter den Rad-Punks verbreitet sind, kann man die Symptome der Strahlenkrankheit zwar für längere Zeit unterdrücken, doch auf Dauer verlängern diese Mittel nur den unumgänglichen Tod durch die Strahlung.

Gentherapien (Shadowtech, S. 74) können zum Teil Zell- und DNA-Schäden reparieren, doch zur Zeit gilt es als unmöglich, die radioaktive Verseuchung an sich zu entfernen. Je nach Größenordnung der im Körper angesammelten Strahlendosis

ist es daher eventuell nötig, diese aufwendige Behandlung in bestimmten Zeitabständen zu wiederholen, da nur die Symptome beseitigt werden.

Als Tip für den Spieler sei hier angemerkt, daß bei kürzeren Aufenthalten mit halbwegs vernünftigem Schutz oder entsprechender medizinischer Behandlung die Effekte vernachlässigt werden sollten, um die Charaktere nicht umzubringen oder zu verkrüppeln. Schließlich haben die meisten Runner schon ganz andere Dinge überlebt und müssen dann nicht unbedingt ihr Leben an die Strahlenkrankheit verlieren. Im Notfall können sich auch Hilfe in Form des Auftraggebers auftauchen lassen, der im Vorfeld den Runnern entsprechende Ausrüstung und medizinische Möglichkeiten zur Verfügung stellt, um ein paar Tage unbeschadet in der SOX verbringen zu können.

Weitere Regeln zum Thema Strahlungsschäden finden Sie in **Bug City** (S. 134 f.).



APPENDIX

Die Schweiz

Szenarien

Karten



Offizielle Mitteilung des Aussendienstes der Bundespolizei der SEG:

Jegliches Gerücht betreffend ein mögliches Überleben der
ehemaligen Bundesanwältin Lisoálfa nach dem am
12.09.2057 an ihr verübten Attentat ist ABSOLUT falsch!

Lisoálfa ist tot!

APPENDIX 1: TIMELINE-UPDATE

HELVETIA

—DIE JAHRE 2056–2058

>>>>[Eigentlich hat sich in den letzten Jahren hier in unserer kleinen, beschaulichen Schweiz nicht viel ereignet, was die öffentliche Meinung allzu heftig bewegt hätte. Zu den herausragenden Ereignissen haben wir dennoch einige informative, kommentierte Zeitungsberichte, zusammen mit anderen interessanten Files, zusammengetragen.]<<<<<
—SysOp <Ortszeit>

SCHWEIZERISCHE IDENTITÄTSPROBLEME

Zürich <sda> Das Obergericht hat Beatrix von Aesch vom Vorwurf der Urkundenfälschung und des versuchten Betruges freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Zuchthaus gefordert. Von Aesch wurde am 12. April 2056 festgenommen, als sie bei einer Grossbank einen Kredit aufnehmen wollte. Bei der Identitätsüberprüfung vor der Kreditvergabe stellte sich heraus, dass die SIN auf ihrem ID-Sensor falsch war. Beatrix von Aesch beharrte darauf, nicht für die gefälschte SIN verantwortlich zu sein und in bestem Glauben die Bank betreten zu haben, und akzeptierte den Schuldspruch in erster Instanz nicht. Vor Obergericht konnte sie nun durch Zeugen belegen, dass der Chip noch eine Viertelstunde vor ihrer Festnahme die korrekte SIN enthielt, eine Zeitspanne, die laut einem einvernommenen Experten unmöglich eine Umprogrammierung zugelassen hätte. Staatsanwalt Bruno Haberthüler hat Berufung angekündigt. Eine Umwandlung der ID-Sensor-Daten in Nullkommanichts ohne erkennbare Ursache sei völlig unmöglich. Die Richter hätten sich hinters Licht führen lassen. Haberthüler denkt nach eigenem Bekunden daran, die Zeugen der Verteidigung wegen Meineids anzuklagen.

>>>>[Von Aesch war nicht der erste Fall dieses Phänomens, das ich 'Spontane SIN-Veränderung' nennen will, sie war nur die erste, die Geld und Ausdauer genug hatte, sich gegen die erstinstanzliche Schnellverurteilung zu wehren. Die Geschichte ist den Behörden nämlich einmalig peinlich. Die ID-Sensoren sind als Maximum rechtsstaatlicher Sicher-

heit propagiert worden, eine Fehlfunktion wäre ein schwerer Schlag gegen das Ansehen diverser hoher Tiere. Darum versucht man, alle Fälle möglichst unter den Teppich zu kehren und die Betroffenen zum Schweigen zu bringen. Pech, dass diese von Aesch Geld und Beziehungen zum VPM hat – und dazu noch Zeugen.]<<<<<
—Der Beobachter <20:15:41/09-02-57>

>>>>[Was in der Schweiz nicht sein darf, kann auch nicht sein. Ich rechne mit einem Schuldspruch vor Bundesgericht.]<<<<<
—Globi <15:20:21/12-02-57>

>>>>[Von Aesch war auch nicht der letzte Fall. Vor zwei Wochen wurden in Bümplitz bei einer Routinekontrolle 120 Personen verhaftet – alle wegen falscher SIN. Alle hatten gemeinsam, dass sie drei Stunden zuvor an einer unwilligen Party im Eichholz teilgenommen hatten – ohne etwas ungewöhnliches zu bemerken. Die Berner Polizeidirektion beschloss, die Leute laufenzulassen und den Vorfall zu vergessen.]<<<<<
—Sürmu <20:37:19/14-02-57>

>>>>[Jetzt mal ernst: Wie kann so was passieren? Wie funktioniert so ein ID-Sensor überhaupt? Könnte man ihn per Induktion umprogrammieren?]<<<<<
—Knittlinger <20:42:55/14-02-57>

>>>>[Nein, Induktion funktioniert nicht. Um Daten zu speichern/ändern, muss der Chip in ein Schreib/Lesegerät geschoben werden, das heisst, der Chip muss operativ entfernt und nachher wieder implantiert werden. Die neueste Generation der ID-Sensoren enthält übrigens einen Spannungsmesser, der registriert, wenn der Chip aus dem Körper entfernt wird. Diese Registrierung zu löschen ist ein diffiziles Unterfangen.]<<<<<
—Der Wahre Walter <20:53:06/14-02-57>

>>>>[Könnte man die SIN mittels Magie verändern? Gibt es Sprüche, die Computer manipulieren können?]<<<<<
—Tschäggsches <21:11:31/14-02-57>

>>>>[Nicht dass ich wüsste, aber wie wär's damit: Irgendeine Nase ist ins System der Sensor-Herstellungsstrasse ein-

gedrungen und hat es so manipuliert, dass jeder Chip mit einem netten kleinen Virus produziert wird, der zu einem bestimmten Zeitpunkt die SIN verfälscht?]<<<<<<

—Bünzliking <21:25:45/14-02-57>

>>>>>[Quatsch! Auf dem Chip sind nur Daten, aber keine Programme!]<<<<<<

—Brüll <21:32:49/14-02-57>

>>>>>[Na und? Erstens ist der Chip durchaus geeignet, Programme zu tragen, und zweitens ist die Abstrahlung der Daten programmgesteuert. Perfekt geeignet für einen kleinen Eingriff.]<<<<<<

—Dr. Rom <21:35:23/14-02-57>

>>>>>[Fasuli, Fasula, kommen wir zum Praktischen: Stellt euch vor, ihr habt für einen Run in der Schweiz für viel Schutz einen ID-Sensor samt Tarn-SIN erstanden, und bei der ersten Kontrolle spuckt das Ding ungültige Daten aus! Darauf wird natürlich auch eure «richtige» SIN genauestens überprüft – und ich meine GENAUESTENS! Ihr kennt ja die schweizerische Kleinlichkeit ...]<<<<<<

—Graf Zahl <21:45:40/14-02-57>

>>>>>[Andererseits: Wenn ihr **keine** gute Fake-SIN habt, redet euch erst mal mit SSV heraus. Ihr habt die Chance, dass man euch vorerst nur ins Übergangsgefängnis steckt, wo ihr einiges leichter abhauen könnt als aus dem Betonklotz, wo mutmassliche Wirtschaftssaboteure <lies: Shadowrunner> landen.]<<<<<<

—Der Beobachter <00:05:16/22-02-57>

DIE UB AM ENDE

SO FALSCH SPIELT DIE UNO!

Wüste Szenen in der Hauptstadt der CSF: Bis an die Zähne bewaffnet, stürmt die SWAT-Soldateska der UNO den Erotik-Club «Obsession». Der Vorwand: bösartige Insektengeister sollen vernichtet werden. Die Wahrheit: Der UNO war das Bordell direkt neben ihrer Computerzentrale schon lange ein Dorn im Auge.

Die Vorgeschichte: Nach der nuklearen Explosion in Chicago vom August laufen weltweit Aktionen gegen die wohlthätige Vereinigung «Universale Bruderschaft» an. Bildmaterial beweist offenbar, dass

>>>>>[2.1 Mp gelöscht. Ihr kennt ja die Story.]<<<<<<

—SysOp <Ortszeit>

Die UNO setzt die Regierung der CSF unter Druck. Das staatsrechtliche Verfahren ist ihr scheinbar zu langsam. In Wirklichkeit ist es ihr völlig egal. Am 30. Dezember 55 eröffnet nämlich die CSF ein Verfahren gegen die Bruderschaft – und trotzdem schlägt die UNO nur zwei Tage später zu.

Gestern, am 1. Januar, ruft die UNO den Krisenfall aus. Das bedeutet: Die UNO erhält die halbe Stimmenzahl in der Genfer Regierung; die Truppen der UNO werden zu offiziellen Sicherheitskräften – sie können sich praktisch alles erlauben

Das Ergebnis kann jeder sehen. BLICKfax bringt die Zahlen: 12 lokale Politiker belästigt, 5 Büros missliebiger Umweltorganisationen verwüstet, 26 unerwünschte Unterhaltungsbetriebe geschlossen, mindestens 350 unschuldige Personen zu Unrecht verhaftet.

Man sieht: Die UNO interessiert sich einen Dreck für die Universelle Bruderschaft. Das lässt sie die Armee der CSF – das ist auch unsere Armee! – machen. Die UNO mischt lieber all die mutigen Leute auf, die es wagen, sich ihrem Grössenwahn in den Weg zu stellen. Und dieser UNO hätten wir nach dem

Willen linker Querschläger vor einigen Jahren beitreten sollen? Nein danke!

>>>>>[Ächz! Ein Hoch auf unparteiischen Journalismus ... Wenn BLICKfax nur so richtig auf sein Lieblingsfeindbild schiessen kann. Leider hat er nicht völlig unrecht. Die UNO hat in der Tat nebenher noch mit ein paar anderen Dingen aufgeräumt. An der Schliessung der Bruderschaftszentren in St-Gervais, Meyrin und Troinex war sie aber massgeblich beteiligt. Die offizielle Statistik ist übrigens: 3 «Nester» zerstört, 26 Tote der Ordnungskräfte und 45 der Bruderschaft, dazu «zahlreiche Mutationen liquidiert», 2 Flächenbrände auf gesamthaft 12.400 m², 300 Millionen Franken Sachschaden, 23 verletzte Unbeteiligte. Zu letzterer Zahl dürften diverse verheimlichte Tote und Verwundete kommen.]<<<<<<

—Smiley <00:15:33/10-01-56>

>>>>>[Ähnliche Zahlen auch bei uns in den Grossstädten der SEG, hauptsächlich Bern, Zürich und Winterthur, aber ohne UNO. Einzig die *Zürcher Garde* tritt seit kurzem nicht mehr so selbstsicher wie früher auf. Bei der Schliessung der SEG-Zentrale der UB an der Susenbergstrasse und der anschliessenden Ausräucherung eines Nestes – Fabrikareal inklusive einer «Königin» – nahe dem Triangel überlebten nämlich zumindest zwei von ihnen den Einsatz nicht.]<<<<<<

—Der Beobachter <01:02:22/10-01-56>

>>>>>[War eine wirklich beeindruckende Beerdigung.]<<<<<<

—Coolman <19:17:16/08-02-56>

>>>>>[Die Insektenester wurden zwar ausgeräuchert, aber ich fürchte, damit ist es nicht vorbei. Gerüchte auf der Strasse munkeln von einem geheimen Stützpunkt der Bruderschaft unweit der Grenze in Frankreich, in der Gegend von Yvoire.]<<<<<<

—Bonmot <15:33:21/19-12-56>

>>>>>[Ich habe gehört, dass die Bruderschaft, in den letzten Tagen noch verzweifelt versucht hätte, in Tesraerinellé und den Katakomben Basels Fuss zu fassen, weiss da jemand genaueres?]<<<<<<

—Le Dernier <21:43:09/22-08-57>

>>>>>[Hier im alten Bahnhof hiess es einzig, dass ein simpler Fusssoldat der UB im Landesmuseum aufgegriffen und wieder nach draussen verfrachtet worden sei.]<<<<<<

—Südlich Dunkelheit <00:39:49/23-08-57>

>>>>>[Und nochmals vielen Dank für den Hinweis. Es hat zwar verflucht lange gedauert, ihn richtig zu interpretieren und schliesslich noch zu knacken, aber es hat sich gelohnt ... Wir haben den Judas gerade noch rechtzeitig dingfest machen können!]<<<<<<

—Hüllende Kojot <00:40:12/23-08-57>

>>>>>[War mir eine Pflicht.]<<<<<<

—D. Rhiannon <00:41:56/23-08-57>

>>>>>[Hier in den Katakomben waren die Käfer nie ein Problem. Sie haben sich nie gegen die Konkurrenz behaupten können! Dennoch scheint sich das Gerücht zu bestätigen, dass Genom teilweise die Kontrolle über einige der untersten Stockwerke der Arcologie verloren hat. Doch nicht wegen der UB, sondern irgend jemand oder irgend etwas, dass sich Umcir nennt, verursacht ihnen dort momentan ziemliche Probleme. Irgendwelche Infos drüber?]<<<<<<

—The Rauracher <01:24:00/23-08-57>

>>>>>[Scheinbar ist ein ausländisches Runner-Team teilweise daran schuld. Mit der sinnigen Ausrede, irgend so 'n ziemlich toten Ork zu suchen, haben sie in den Katakomben für beträchtlich Trubel gesorgt!]<<<<<<

—Mässmogge <23:12:25/23-08-57>

>>>>>[Die Bruderschaft ist zwar zerschlagen worden, aber einige Anhänger, die offenbar nicht eingeweiht waren und an die hehren Ziele glaubten, haben in Genf eine Nachfolgeorganisation namens «Action Aide Sincère» gegründet. Clairement, wird sie von der Police Fédérale scharf beobachtet. Die Association des Religions Nouvelles hat sich übrigens schärfstens von der Bruderschaft distanziert, diverse Wiedergutmachungsfonds für die Hinterbliebenen von Opfern gegründet und die Action Aide Sincère aufgenommen.]<<<<<<

—Sanssoucis <02:41:21/25-09-57>

>>>>>[Die UNO will den Krisenfall bis auf weiteres beibehalten, wenn auch reduziert. Eine Bestimmung wurde eingeführt, wonach zur Beschlussfähigkeit die Mehrheit der eigentlichen Regierung genügt. Damit kann die UNO sich aus Stadt-interna heraushalten. In einem Interview sagte Generalsekretär Abu Assad, die Insekten seien zwar in der CSF besiegt, der Krisenfall bleibe aber bestehen, bis aus den UCAS die endgültige Entwarnung komme.]<<<<<<

—Der Beobachter <23:32:13/04-10-57>

>>>>>[Schon gehört? Ares behauptet, Chicago definitiv von den Käfern gereinigt zu haben. Mal sehen, ob die UNO auf ihr Versprechen eingeht ...]<<<<<<

—Der Beobachter <14:33:56/27-04-58>

LISOÁLFA IST TOT!

>>>>>[Glaubt's nur, Jungs ... und träumt weiter!]<<<<<<

—Aristo.C.A.T. <0M:0R:0R/00-A0-00>

Bern <sda> Was BLICKfax mit der Schlagzeile «Auch Elfen leben NICHT ewig» vorwegnahm, ist inzwischen bittere Realität geworden. In der Nacht vom 12. September 2057 wurde in Bern auf die Bundesanwältin Lisoálfa ein erfolgreiches Attentat verübt. Obwohl bisher ihre Leiche nicht gefunden werden konnte, geht man anhand der vorliegenden Fakten und der verursachten Zerstörungen davon aus, dass die Elfe Lisoálfa, seit 2051 Bundesanwältin der SEg - trotz anders lautenden Meinungen - dem Anschlag zum Opfer gefallen ist.

>>>>>[Sie hat nie eine Chance gehabt!]<<<<<<

—Herr Schwarzenbach <22:35:00/14-09-57>

Zum Zeitpunkt des Mordanschlages wurde Bern von einer nie dagewesenen Welle der Gewalt erschüttert, denn einige zwielichtige Organisationen nutzten scheinbar den Anlass zur Durchführung ihrer ganz persönlichen kriminellen Pläne. Aber schliesslich konnte die Polizei erfolgreich durchgreifen und dem ganzen Spuk ein Ende bereiten. Einige Dutzend Personen wurden festgenommen. Ob sich darunter auch die Attentäter befanden, konnte bisher nicht eruiert werden. Deswegen kann auch die Aussage von BLICKfax, dass *einige der Kriminellen, die während eines extrem brutalen Schussgefechtes mit der Polizei umkamen, die wahren Attentäter gewesen seien*, nicht bestätigt werden. Polizeivorstand Zölch gab sich erschüttert über das ungeheure Ausmass der Gewalt und versprach eine drastische Erhöhung der Sicherheitsmassnahmen. Da Lisoálfa in letzter Zeit aktiv gegen einen japanischen Yakuza-Clan ermittelte, nimmt die Staatsanwaltschaft an, dass die Auftraggeber in diesem Umfeld zu suchen sind. Die Beisetzung fand auf einem privaten Friedhof im Stadtteil Birsfelden in Basel statt und wurde von unzähligen ausländischen Grössen und Staatsleuten, darunter sogar Lugh Surehand aus Tir Tairngire, begleitet. Lisoálfa starb in Erfüllung ihrer Pflicht. Die ganze SEg trauert um diese mutige und unerschrockene Frau!

>>>>>[Ja, das können sie verflucht gut; heucheln! O.K., O.K. ich leugne zwar nicht, dass bei diesem Anlass beeindruckende

der Sachschaden verursacht wurde. Die Architekten werden sich sicherlich freuen, eine relativ hässliche Brücke mit Fernlenkraketen in den Orkus geblasen zu bekommen, so dass sie da wieder eines ihrer Kunstwerke hinpflanzen können! Aber im Grunde genommen lief die ganze Chose mit der Dynamik eines dieser haarsträubenden Plots ab, die uns die allgegenwärtigen Trideo-Sender aus Übersee als «echtes Leben eines real existierenden Runners» tagtäglich auftischen. Manchmal schreibt das Leben doch die schrägeren Drehbücher. Nun, irgendwie sickerten vertrauliche Informationen über die ansonsten geheimgehaltene Reiseroute Lisoálfas in die Schatten durch. Ob durch Zufall, Unfähigkeit oder Verrat, sei hier und jetzt dahingestellt ...

Doch dies führte dazu, dass infolgedessen einige Mister Johnsons und Herren Keller im Auftrag verschiedenster Leute – welche endlich ihre Chance gekommen sahen – ihre ganz persönlichen Runs organisierten, um endlich eine unbeliebte Person ein für alle Mal zu beseitigen.

Tja, und deswegen kam es wohl, wie es kommen musste. An der Kornhausbrücke wurde die gepanzerte Fahrzeugkolonne der Bundesanwältin derart mit schweren Waffen unter Beschuss genommen, dass die Brücke selber dran glauben musste!]<<<<<<

—Jörg die Bestie <05:12:33/03-10-57>

>>>>>[Wer war der Irre, der mit einem impossible Stunt einen Dynamit noch rechtzeitig von der zusammenbrechenden Brücke setzte?]<<<<<<

—Dragonhunter <02:14:14/10-03-57>

>>>>>[Rotan D.W., ehemals Scrapdancer. Durchgeknallter Rigger, Intimfreund Lisoálfas und ihr persönlicher Fahrer ...]<<<<<<

—Jörg die Bestie <05:17:59/03-10-57>

>>>>>[Aber sie HAT nicht überlebt!]<<<<<<

—Gryff <05:20:00/03-10-57>

>>>>>[Magie wirkt da manchmal Wunder! Ausserdem sind Elfen ein echt zähes Pack, auch wenn Lisoálfa dafür bekannt war, dass sie ständig kränkelte.

Doch was ich am interessantesten finde, ist das Gerücht, dass die Regierung der SEg selbst eine spezielle Einsatztruppe im Spiel hatte; und NICHT um die Bundesanwältin zu schützen oder ihr zu Hilfe zu kommen.

Schätze, wenn man sie hätte machen lassen, hätte Lisoálfa wirklich endgültig ins Gras gebissen. Aber durch die Tatsache, dass da noch einige Vollchaoten mitmischten, sprich Runner,]<<<<<<

—Jörg die Bestie <05:25:05/03-10-57>

>>>>>[Viele Köche verderben den Brei, eh!]<<<<<<

—The Alphabestie <05:25:12/03-10-57>

>>>>>[Jagte ein Feuergefecht das andere und gab es nie klar auszumachende Fronten zwischen den Beteiligten. So gelang es, die schwer verletzte Bundesanwältin auch schliesslich in Sicherheit zu bringen!

Übrigens mussten bei den ziemlich üblen Gefechten auch einige namhafte Runner dran glauben. Darunter The Rauracher und das Death'n'Damnation Team, das diesmal – wohl eher zufällig – auf der richtigen Seite kämpfte!]<<<<<<

—Jörg die Bestie <05:30:25/03-10-57>

>>>>>[Was? Violator und Fender sind tot?? Ich kann's nicht glauben ... Das wird wohl Tränen geben!]<<<<<<

—Robocop <05:32:09/03-10-57>

>>>>>[Ach ja? Bei wem denn?]<<<<<<

—Coolman <05:39:55/03-10-57>

>>>>>[Unter unzähligen Kopfgeldjägern!]<<<<<<

—Robocop <15:22:29/03-10-57>

>>>>>[Was ist aber mit Lisoalfa selber? Hat sie nun doch überlebt?]<<<<<<

—Gryff <05:45:14/03-10-57>

>>>>>[Nun, sie wurde bei dem ganzen Desaster ziemlich schwer verletzt, schwebt aber inzwischen nicht mehr in Lebensgefahr, es geht ihr den Umständen entsprechend gut. Desweiteren haben wir sie an einen absolut sicheren Ort gebracht, damit sie sich erholen kann. In einigen Tagen sollte sie dann endgültig über den Berg sein!]<<<<<<

—Lady Berend <05:52:44/03-10-57>

>>>>>[Was haltet ihr eigentlich vom Gerücht, dass mehr als die Hälfte des Bundesrates Auftraggeber dieses Attentates sein sollen? Trotz ihrer Lobhudelei an die verstorbene, ach so effiziente Bundesanwältin.]<<<<<<

—Mr. Budget <06:02:13/03-10-57>

>>>>>[Sollte es stimmen, kommt noch was ziemlich Heftiges auf uns zu, falls sie wirklich überlebt hat!]<<<<<<

—The Analphabestie <06:11:19/03-10-57>

>>>>>[Sie sollen nur kommen ...]>>>>>

—AristoC.A.T. <F0:00:00/Z0-Z0-Z0>

WISSENSCHAFTLICHE ERFOLGE

Basel <sda> Im Verlauf der letzten Jahre gelangen in der SEg unzählige wissenschaftliche Durchbrüche, welche bereits ihre Schatten in eine bessere Zukunft werfen. Selten war helvetisches Know-how so begehrt! Revolutionäre Errungenschaften, welche sowohl durch ihre wohlverdienten Nobelpreise für Medizin, Chemie und Physik wie auch durch die Spitzenplätze im relativen Zitierungsindex etwa in Biochemie, Immunologie, Medizin und natürlich Pharmakologie für sich selber sprechen!

>>>>>[Ja ja, ist ja gut ... Ich würde allerdings behaupten, dass nicht die SEg, sondern GENOM die Preise gewonnen hat. Professor Saranzi Andreotti und Professor Michel Czuska gehören schon seit Jahrzehnten zum alteingesessenen GENOM-Stab. Und ebenso die meisten anderen Preisträger! Auch war es GENOM, die die Wissenschaftsmiede im Technopark Zürich <Stichwort: Organische Nanotechnologie der dritten Generation> zu dem machte, was er heutzutage ist.]<<<<<<

—Formeller Adel-Hit <07:22:21/08-06-57>

>>>>>[Ja? Was ist dann mit dem anerkannten Chemiker Soyoza Yakametsi? Zwar ist von ihm bekannt, dass er in der GENOM-Arcologie tätig ist, aber ich hab noch nie einen loyalen Yamatetsu-Angestellten gesehen als ihn. Er würde eher Selbstmord begehen, als seine Firma zu hintergehen!]<<<<<<

—Murakami-San <07:39:18/08-06-57>

>>>>>[Hey, ihr da draussen. Ich weiss nicht, zum wievielten Male ich dies wiederholen muss: GENOM stellt schlicht und ergreifend die nötige Infrastruktur zur Verfügung, mehr nicht! Es sind zwar die wohl modernsten, bestentwickelten und futuristischsten Labors, die es wohl weltweit überhaupt gibt, aber dennoch forschen dort nur Leute Saeder-Krupps, Aztechs, Fuchis etc. usw. ...

Und – wenn man es so sagen kann – sie geben sich zwar alle Mühe, einigermaßen zusammenzuarbeiten. Aber dort drinnen ist es schlimmer als in einem Haifischbecken. Nichts da von einem vereinten, unbesiegbaren Moloch GENOM!]<<<<<<

—The real Erasmus <07:56:51/08-06-57>

>>>>>[Yep, dem kann ich nur zustimmen. Vor knapp zwei Wochen musste Mitsuhamas nämlich ein ganzes Team von

Top-Experten auswechseln, die sich wegen irgend so 'ner Renommee-Kleinigkeit mit einem Spezialisten von Yamatetsu zerstritten hatten. Obwohl sie eigentlich im Recht waren, kam es fast zu Handgreiflichkeiten und zu einigen seeehr unschönen Szenen, welche schlussendlich den allgemeinen Status Quo bedrohten, so dass Professor Samyura und seine Crew leider gehen mussten!]<<<<<<

—Dr. M. Hfuhruhurr <08:32:09/08-06-57>

>>>>>[Trotzdem, es ist ein ungeschriebenes Gesetz, dass GENOM selber, oder besser die Chemischen und einige obscure Gestalten, dabei das Recht besitzen, zu allen Forschungsergebnissen und -entwicklungen jederzeit Zugang zu erhalten.]<<<<<<

—Remember Schweizerhalle <09:15:19/08-06-57>

>>>>>[Was soll diese ganze Hetze? GENOM hat schon seit Jahrzehnten kein Produkt mehr auf den Markt gebracht. Sie ist zwar an allen Produkten, welche in Basel entwickelt worden sind und -werden, beteiligt, aber dennoch kommen diese unter Namen und Copyright der eigentlichen Hersteller, hauptsächlich Saeder-Krupp und Yamatetsu, aber auch Novartis und Hoffmann-La Roche auf den Markt!]<<<<<<

—Mr. Budget <09:24:56/08-06-57>

>>>>>[Hütet euch vor der GENOM CORPORATION! Diese Organisation strebt in Wahrheit nichts anderes als die komplette Übernahme der absoluten Weltherrschaft an!]<<<<<<

—Dr. Katsuhito Stingray <15:00:32/08-06-57>

>>>>>[Ha ha, find ich echt lustig. Toller Witz! Wo bleiben dann deine Tochter und ihre Freundinnen?]<<<<<<

—Brian J. Mason <18:21:02/08-06-57>

>>>>>[Weiss jemand von euch näheres über das Gerücht, dass während der grossen politischen Wirren in den ehemaligen Vereinigten Staaten das Genom-Projekt nicht aufgegeben, sondern nach Basel unter die Fittiche von GENOM verlagert wurde? Und vor allem, ist er endlich geknackt?]<<<<<<

—The Analphabestie <22:09:33/08-06-57>

>>>>>[Ich hör da nur ständig GENOM hier und GENOM dort. Genom-Projekt? Was ist das schon wieder, ein neuer, geheimer Werbefeldzug?]<<<<<<

—Jörg die Bestie <22:27:43/08-06-57>

>>>>>[Nein, ganz was anderes. Bloss der bescheidene Versuch, die menschlichen Gene und vor allem ihre DNA komplett und fehlerfrei zu kartographieren und zu entschlüsseln. In der Hoffnung, so hinter die letzten Geheimnisse des menschlichen Lebens zu kommen!]<<<<<<

—Dr. M. Hfuhruhurr <23:01:30/08-06-57>

>>>>>[Und, ist es gelungen?]<<<<<<

—The Analphabestie <01:05:03/09-06-57>

>>>>>[Nicht ... ganz ...]<<<<<<

—AristoC.A.T. <M0:A0:A0/AA-00-00>

SONSTIGES

Bern <sda> Eine ungewöhnlich grosse Anzahl von Riesenratten führte gestern zu Komplikationen im Bundesviertel in Bern. Polizeischätzungen sprachen von mehreren tausend Tieren, die aus Bümpfütz und Bethlehem hervorbrachen und über wie unterirdisch das Bundesviertel überschwemmten. Dabei beschädigten die Ratten Parkanlagen, Fahrzeuge und Leitungen. Die Polizei war gestern bei Redaktionsschluss noch nicht völlig Herr der Lage.

>>>>>[Schönschwätzerei! «Nicht völlig Herr der Lage»! Noch vier Tage lang ging die Jagd durch die Strassen und Kanäle

des Bundesviertels. Mindestens ein Dutzend Polizisten wurde lebensgefährlich verletzt, und der Bundesrat dachte sogar daran, die Armee einzusetzen.]<<<<<<

—Chindlifrässer <00:15:09/13-07-57>

>>>>>[Nicht alle Medien waren so zurückhaltend. Hier der Kommentar von Trideo 24:

>>: **LOAD APPENDED**
ANIMATED PICTURE
 >>: **PLAY**

<Trideojournalist vor bis auf's Metall gänzlich abgenagtem Autowrack>

Ein weiteres Mal hören wir aus Bern Nachrichten, die wir sonst nur aus den Slums afrikanischer Grossstädte gewohnt sind. Egal was Bundes- und Gemeinderat sagen, der soziale Abstieg Berns scheint unaufhaltbar. Es wird Zeit, dass die Behörden sich überlegen, ob sie in Zürich nicht besser aufgehoben wären als in Züri West – ein Übername, der wohl für Zürich bald beleidigender ist als für Bern.

Nik Niethammer aus dem Bundesviertel für Trideo 24.

]<<<<<<

—W.A.M. <02:19:56/13-07-57>

>>>>>[Die Komplikationen waren auch nicht gerade harmlos. Die Viecher interessierten sich offenbar brennend für Glasfaserkabel. Die virtuelle Sitzung des Ständerates wurde für vier Stunden unterbrochen. Natürlich liess man das nicht an die Öffentlichkeit dringen!]<<<<<<

—Fränä <17:00:32/13-07-57>

>>>>>[Aha. Und woher weisst DU das? Bischt wohl Ständerat, hä? Nei, Kolleg. Rieseratten interessieren sich für Finger und Zehen und vielleicht auch für Gummi und Polster, aber sicher nicht für Glas.]<<<<<<

—Ueli der Troll <21:33:45/13-07-57>

>>>>>[Vielleicht, du Böög, aber es reicht, wenn die Ratten im Computerraum des Bundeshauses Eindringling-Alarm auslösen, damit das System sicherheitshalber heruntergefahren wird. Stell dir vor, ein Terrorist könnte Schwarzes Eis in die Session laden <fieses Grinsen>!]<<<<<<

—Globi <00:21:07/14-07-57>

>>>>>[Das hat die Classe Politique davon, dass sie träge in ihren Luxusvierteln hockt und nix gegen die Verelendung der Betonsilo-Quartiere tut. Die Armut schlägt zurück!]<<<<<<

—Glünggi <07:01:51/14-07-57>

>>>>>[So einfach ist das vielleicht nicht. Es handelt sich nicht um das einzige Massenaufreten von Crittern in letzter Zeit. Aus der Interdiktszone wurden riesige «Herden» von Jauchekäfern gemeldet, und der Lauenensee wimmelte kürzlich von Kanalkraken. Es gibt verschiedene Theorien für diese Phänomene. Einige glauben, dass die Critter sich in der Nähe von toxischem Abfall verstecken und durch Mutation explosiv vermehren <genetisch eher zweifelhaft>. Andere vermuten, dass lokale Mana-Peaks eine vermehrte Transmutation zu Metaarten verursachen. Die üblichen Verschwörungstheoretiker behaupten, jemand habe die Critter magisch zu-

sammengerufen oder sogar aus dem Nichts beschworen, um sie dann auf die Bürger und den Staat zu hetzen.]<<<<<<

—Der Beobachter <13:44:07/16-07-57>

>>>>>[Los, flamet mich, ihr Skeptiker, aber ich schreie die Wahrheit trotzdem heraus: Die Freimaurer und der Ordo wollen das Land ins Chaos stürzen, um ihre]<<<<<<

—Bitzius <02:59:13/24-07-57>

>>>>>[Bitzius? Huhu?]<<<<<<

—Der Beobachter <16:19:21/19-08-57>

>>>>>[Wenn wir schon einmal beim Thema sind. Kennt irgend jemand von euch Weiermatt? Nö? Dacht ich's mir. Nun, es handelt sich um ein heruntergekommenes Quartier in Bern; reine Slumgegend. Von allen Göttern verlassen und weitab vom Auge der Öffentlichkeit ... Mein Interesse wurde vor etwa einem Jahr geweckt, als ich aus purem Zufall, auf der Suche nach einem vermissten Kind, über die Schülerdaten des Schulhauses Gäbelbach stolperte. Vor allem die Notenblätter der Schüler der 1a waren dabei äusserst interessant!]<<<<<<

—Guete Moorge <02:22:31/30-09-57>

>>>>>[Und?]<<<<<<

—Chindlifrässer <02:25:11/30-09-57>

>>>>>[Nun, mit 73% Arbeitslosigkeit, kaum Möglichkeiten für die örtliche Jugend, irgendwie konstruktiv die Freizeit zu gestalten, und mit nachweislich massivem Trideo-Konsum – schon Babys werden vor der Glotze deponiert, damit sie wenigstens «ruhig sind» – und ausgehend davon, dass in der SEg die Leistungen mit einem Notenschlüssel gemessen werden, der von 1 <abgrundtief schlecht> bis 6 <göttlich gut> reicht, beträgt der Notendurchschnitt aller Gäbelbach-Schüler 3,25.]<<<<<<

—Guete Moorge <02:34:39/30-09-57>

>>>>>[NA UND?]<<<<<<

—Chindlifrässer <02:36:31/30-09-57>

>>>>>[Ausser bei der Klasse 1a, dort betrug der Durchschnitt vor einem Jahr eine satte 5. Nach den letzten Prüfungen wurde der Klassendurchschnitt sogar mit 6 angegeben!]<<<<<<

—Guete Moorge <02:40:49/30-09-57>

>>>>>[Hey, hat da wer endlich die ultimative Lehrmethode entwickelt?]<<<<<<

—Harry Hasler <02:45:59/30-09-57>

>>>>>[... Schon mal die allgemeine Kriminalstatistik von Weiermatt der letzten Jahre gesehen? Eine Zunahme von über 100% bei der Gewaltbereitschaft unter den Jugendlichen. Übrigens, die betroffene Alterskategorie deckt sich mit der der Klasse 1a von Gäbelbach. Nichts besonderes? Schliesslich: hat jemand jemals was von DEADHEAD gehört?]<<<<<<

—Guete Moorge <02:52:15/30-09-57>

>>>>>[Ja, das ist das irre Zeug, das deine Emotionen abschaltet. Eine ziemlich gefährliche Droge. Kannst an einem

emotionalen Burn-Out draufgehen. Ist, soweit ich informiert bin, weltweit verboten.]<<<<<<

—J'Osui <02:55:53/30-09-57>

>>>>>[**Tranquil Plus CC³³⁴** nach einem gewissen T. Disch ist ein *thymoretisches Psychopharmakon mit psychotomimetischer Wirkung* <Beipackzettel>, das die Eierköpfe von Genom vor ca. 2 Jahren daraus recycelten.

Was zur Beruhigung psychisch instabiler «Menschen» gedacht war, entpuppte sich später als ein Mittel, das die kognitive Kapazität massiv boostet, aber dafür leider eine sehr hässliche Nebenwirkung hat: Zusätzlich zu kurzzeitigen +45 Punkten auf den IQ führte es bei einigen Patienten zu einer derartigen Gefühlskälte, dass einer von ihnen einmal sogar ein 8jähriges Mädchen nur deswegen tötete, weil sie ihn etwas fragte und dabei ungelegen kam!

Natürlich wurde nach diesem Zwischenfall das Medikament definitiv vom Markt genommen. Doch inzwischen verdichtet sich der Verdacht, dass Genom es unter anderem Namen weiterentwickelt ...]<<<<<<

—Guete Moorge <03:00:01/30-09-57>

>>>>>[Soll das heissen ... ein illegaler Feldversuch?]<<<<<<

—Remember Schweizerhalle <07:46:09/30-09-57>

>>>>>[2056/57 - Aus der Alpeninterdiktszone wird mit Freude bekanntgegeben: Unter anderem die Geburt von zwei Stut- und eines Hengstfüllens bei den Bayard <Equus Maximus> sowie die Geburt von drei Stut- und zwei Hengstfüllen beim Bergeinhorn <Unicornus Magnus> und einem Stut- und einem Hengstfüllen bei den Einhörnern <Unicornus Validus>. Ferner beläuft sich der Bestand bei den Alpenlindwürmern

<Alatuserpens Pili Alpinum> auf mindestens zwei Dutzend. Ebenfalls hat sich die Population der Fledermenschen <Eptesicus Avehomo> erfreulich erhöht. Das Greifenpaar <Alatusleo Aquila>, welches zwischen 2021 und 2022 angesiedelt wurde, ist inzwischen mit der Aufzucht eines Jungen beschäftigt. Ausserdem wurden zwei Pegasifüllen <Equus Volantius Amplus> gesichtet.

Wir danken allen unseren Gönnern und Helfern für ihren unermüdlichen Einsatz, ohne den all dies nicht möglich gewesen wäre. Aus Sicherheitsgründen wird der Aufenthalt der Jungtiere und der Standort der Nester nicht bekanntgegeben, wir danken für Ihr Verständnis.

Unser tiefstes Beileid geht weiterhin an alle Familien jener Hobby- und Sportjäger, welche wider besseres Wissen in den letzten zwei Jahren bei Jagdunfällen verunglückten.

Ferner möchten wir darauf hinweisen, dass es bei unserem Fundbüro diverse gut erhaltene und gepflegte Jagd- und Sportwaffen und Geländefahrzeuge umständehalber günstig zu erstehen gibt.]<<<<<<

—'Berend <19:15:07/05-11-57>

>>>>>[In den Alpen soll auch ein **X19a.17** gesichtet worden sein!]<<<<<<

—Nobody <22:34:12/05-11-57>

>>>>>[Äh ...]>>>>>>

—Willy Helm <23:15:33/05-11-57>

>>>>>[Rhinohaibär!]<<<<<<

—Prof. Pilzbarth <23:20:56/05-11-57>

>>>>>[Aha! <?????>]>>>>>>

—Willy Helm <23:26:41/05-11-57>

APPENDIX 2: SZENARIO- VORSCHLÄGE

SICHERHEITSSZONE AAA: NUR FÜR SPIELLEITER

RADIOACTIVE RUNNING

– SZENARIOVORSCHLÄGE FÜR DIE SOX –

Schauplätze wie die SOX bieten teilweise Schwierigkeiten für Spielleiter, wenn es darum geht, ein passendes Abenteuer auf den Hintergrund zurechtzustricken. Um diese Arbeit zu erleichtern, finden sich hier einige Vorschläge für Runs, die mehrere grundsätzliche Archetypen darstellen. Jedes dieser kurzen Szenarien bietet ein spezielles, zentrales Thema, das durch einige Anregungen für Variationen und Komplikationen abgerundet werden soll. Natürlich ist es auch möglich, diese Ideen mit ein wenig Phantasie auf andere Schauplätze umzuarbeiten, obwohl ein Teil der besonderen Atmosphäre durch den Handlungsort zustande kommen sollte.

FAMILIENVEREINIGUNG

Story: Die Spielercharaktere werden von einem reichen, einflußreichen Familienvater angeheuert, seine Tochter (oder seinen Sohn) wiederzubeschaffen. Leider führt die Spur der Verlorenen in die SOX, so daß die Hilfe von erfahrenen Runnern nötig ist.

Frustriert von gesellschaftlichen Zwängen und auf der Suche nach einem Abenteuer hat sich das Mädchen aus reichem Hause in die SOX abgesetzt, um dort ihr Dasein unter den Rad-Punks zu fristen. Ob diese Entscheidung aus Trotz, Flucht vor dem beengenden Konzernleben oder romantischen bis dummen Motiven getroffen wurde, ist dem Vater egal, er will nur sein Kind wieder sicher zu Hause haben. Daher werden die Runner angeheuert, die verlorene Tochter zu suchen und zurückzubringen.

Der Transport in die Zone wird vom Auftraggeber organisiert, und es liegt an den Runnern, ihre Zielpersonen unter den Rad-Punks zu finden, ohne in die Konflikte einzelner Gangs zu geraten. Die Hinweise auf den Verbleib der Tochter sind nur spärlich, nur einige Vermutungen und die kurzen periodischen, schwachen Signale einer medizinischen Kurzreichweitensenders bieten erste Anhaltspunkte. Doch wer sagt, daß das Mädchen den Sender noch selbst bei sich trägt? So kommen die Runner an einigen Begegnungen mit der Nomadenbevölkerung der SOX nicht vorbei und müssen versuchen, die nötigen Informationen aus den verschiedenen umherziehenden Gruppen herausbekommen. Allerdings sind nicht alle dieser Bewohner friedfertig, normal oder an der Gesellschaft der Spielercharaktere interessiert, außerdem bietet das komplexe Gefüge aus den Fehden und Freundschaften der einzelnen 'Stämme' besondere Schwierigkeiten.

Letztendlich müssen die Runner das Mädchen, nachdem sie es gefunden haben, auch noch davon überzeugen, mitzukommen und die SOX zu verlassen. Als Alternative bleibt natürlich immer die Entführung, die allerdings auch ihre Rad-Punk-Gang auf den Plan ruft.

Möglichkeiten: Eine mögliche Komplikation wäre, daß einige radikale Rad-Punks die Tochter gefunden haben und sie nun als ihren Besitz betrachten. In diesem Fall ist es wahrscheinlich, daß das Mädchen mehr als glücklich wäre, von den Runnern gerettet zu werden, doch andererseits sind die Rad-Punks nicht gewillt, ihr neues Spielzeug einfach ziehen zu lassen. Je nach gewünschtem Verlauf gäbe es zwei Wege, die Rad-Punks zu überzeugen. Zum einen bietet sich die klassische Filmvariante, die von ständigen Kämpfen, coolen Sprüchen, durchgedrehten Rad-Punks und einem Showdown mit

dem Anführer lebt, an. Diese Version läuft allerdings Gefahr, in einem sinnlosen und bald langweiligen Gemetzel zu enden, falls man die Kämpfe und Verfolgungsjagden nicht mit einigen guten Ideen abrundet. Der andere Lösungsansatz wäre, daß die Rad-Punks zwar bereit sind, zu verhandeln, doch der Rest des Abenteuers würde sich dabei um die Beschaffung der geforderten Tauschwaren drehen, die je nach Art der Gegenleistung recht schwer zu beschaffen sein können.

Atmosphäre: Dieses Szenario bietet die Möglichkeit, die volle Bandbreite des Post-Doomsday- oder Roadmovie-Potentials zu verwenden. Filme und passende musikalische Untermalung dürften leicht zu finden sein.

Nutzen Sie die Chance, die Begegnungen mit den Rad-Punks zu einem einzigartigen Erlebnis zu machen. Die Bewohner der SOX sind zum Teil durch ihre Strahlungsschäden physisch entstellt und zumindest psychisch gesehen ziemlich sonderbar, wenn nicht sogar schlimmeres. Trotzdem sind sie Menschen mit eigenen Motiven und Zielen. Wenn Sie die Rad-Punks nur als Kanonenfutter verheizen, könnten Sie die Story auch in jedem Plex mit jeder beliebigen Straßengang spielen. Versuchen Sie, die Rad-Punks so unheimlich wie möglich zu machen (würde es Sie nicht beunruhigen, jemanden zu begegnen, der freiwillig in verstrahlten Ruinen ein Nomadendasein führt?). Wenn die Runner bisher die Sicht hatten, täglich mit dem Abschaum und den Spinnern der Gesellschaft zu tun gehabt zu haben, sollten ihnen nach der Begegnung mit den Rad-Punks klar werden, wie normal viele dieser Menschen im Vergleich waren.

Alternativen: Eine Alternative zu den Rad-Punks wäre es, die Gegenspieler aus Glow-Punks zusammenzusetzen, um dem Ganzen zusätzliche Schwierigkeiten einzuhauchen. Zum einen hätten es die Runner mit NSC zu tun, deren Ziele und Ansichten sie eigentlich nicht verstehen können sollten, zum anderen könnten die religiösen Ansichten der Sekte die Handlung bestimmen. So wäre es möglich, daß das Mädchen auf einmal potentes Opfer oder Auserwählte ist, von dem sich die Glow-Punks nur für einen entsprechenden Ersatz oder nach Bestehen eines Gottesurteils trennen wollen.

Andere Variationen dieses Themas wären auch die Möglichkeit, daß das Mädchen nie freiwillig geflohen ist, sondern bereits zu Anfang der Story entführt wurde. Die Runner sollen die Lösegeldübergabe durchführen und im Notfall auch für die Geiselnbefreiung zuständig sein. In diesem Fall wären die Gegenspieler natürlich wesentlich besser vorbereitet und ständig auf der Hut vor Befreiungskommandos.

Als letzte Alternative bleibt die Möglichkeit, daß das Mädchen mit ihrem Sportflugzeug über der SOX abgestürzt ist und nur ein Peilsender die Runner zu ihren Rad-Punk-Entführern bringen kann, die ihr Opfer für eine große Erpressung (oder als nette Abwechslung zur ihrer eintönigen Kost) nutzen wollen. Weitere Details finden Sie in den entsprechenden Filmen...

WANZENJAGD

Story: Der Kontakt zu einer Konzernklave ist plötzlich abgebrochen. Leider ist die Firmenspitze nicht auf die Schnelle in der Lage, ein eigenes Team loszuschicken, so daß man versucht, einige Runner für diesen Auftrag zu gewinnen. Die ganze Sache soll schnell und streng geheim ablaufen, da die zuständigen Execs fürchten, daß einige Experimente ihrer Wissenschaftler außer Kontrolle geraten sind und von den Bewohnern der Arkologie nur noch wenige leben. Da man befürchtet, daß bei Entsendung einer Konzernmannschaft die benachbarten Konzerne ihre Chance wittern könnten, selbst der Anlage einen Besuch abzustatten, während das Einsatzteam auf die notwendigen Transpondercodes wartet, hat sich die Firmenspitze für den Einsatz eines kleinen Runnerteams entschieden. Die Spielercharaktere sollen erst einmal nach

dem Rechten sehen und versuchen, die Lage selbst in den Griff zu bekommen.

Tatsächlich ist etwas in der Arkologie schief gelaufen. Der größte Teil des Forschungsstabes ist tot, viele technische Geräte sind zerstört und das, was für dieses Chaos verantwortlich ist, lauert wahrscheinlich immer noch in einer dunklen Ecke.

Natürlich können Sie an dieser Stelle auf die klassischen Ideen dieses Archetyps zurückgreifen: die versehentlich freigesetzte tödliche Krankheit, die mutierte und sich durch die Konzernangestellten metzelnde Paraspezies oder die Wissenschaftler, die aufgrund der Isolation einfach einen psychischen Knacks bekommen haben und aufeinander losgehen. Die Situation ist in allen diesen Fällen ähnlich, es gibt einige Überlebende, die gerettet werden müssen, die Energieversorgung und das Computersystem müssen wieder hochgefahren werden, und außerdem sollten die Runner eine Lösung für die feindliche Bedrohung finden.

Möglichkeiten: Wenn Sie wollen, können Sie dieses Szenario noch etwas schwerer für die Spieler machen, indem Sie ihnen noch weitere Gegner geben. Eine schöne Variante ist das Sicherheitssystem, das von den letzten Überlebenden in den Automatikmodus geschaltet wurde und somit die Runner als Eindringlinge bekämpft. Vor allem wenn der Verteidigungscomputer Drohnen, Sentry-Guns und andere nette Systeme unter seiner Kontrolle hat, dürften die Runner entsprechend beschäftigt sein.

Andererseits könnte sich bereits ein zweites Team, nämlich das Einsatzteam eines anderen Konzerns, ebenfalls in der Anlage befinden, so daß die Runner sich auch noch mit einigen Konzernleuten bzw. anderen Shadowrunnern herum schlagen müssen. Vor allem stellt sich auch für die Bewohner der angegriffenen Enklave die Frage, ob die Runner nun zu den Eindringlingen gehören oder auf ihrer Seite kämpfen.

Atmosphäre: Eine Atmosphäre aufzubauen sollte bei diesem Run relativ leicht sein. Einen Großteil der Mittel, um die nötige Spannung und Paranoia herüberzubringen, finden Sie in diversen Filmen, außerdem kann man mit den entsprechenden Soundtracks einfach für die passende akustische Untermalung sorgen. Fangen Sie langsam an, in dem Sie die Runner durch die zerstörten Teile der Anlage laufen lassen auf der Suche nach ersten Spuren. Sobald die Spieler auf die richtigen (oder besser noch falschen) Vermutungen kommen, sollte die Bedrohung für einen kurzen Moment die Runner konfrontieren, um dann wieder zu verschwinden. Setzen Sie die Spieler unter Zeitdruck und lassen Sie sie hinter jeder Ecke ein Monster erwarten. Spielen Sie die Nichtspielercharaktere panisch und hysterisch, so daß die Spieler möglichst von diesem Gefühl angesteckt werden. Außerdem bietet es sich an, NSC vor den Augen der Runner sterben zu lassen, um die Bedrohung drastisch herüberzubringen. Falls Sie die Variante mit einer Krankheit spielen, dürfte die Angst bei den Spielercharakteren durch die Frage bestimmt sein, ob sie bereits infiziert sind oder ob es noch eine Rettungsmöglichkeit gibt.

Alternativen: Natürlich können Sie die Situation auch so konstruieren, daß bereits alle Angestellten tot oder evakuiert worden sind und die Anlage kurz vor ihrer Vernichtung steht. Natürlich will der Konzern die Arkologie nicht verlieren oder zumindest alle Forschungsergebnisse extrahieren, bevor die Anlage in die Luft fliegt, so daß die Runner unter Zeitdruck zu retten versuchen müssen, was zu retten ist. Diese Aufgabe dürfte schon schwierig genug sein, doch leider wurde zu allem Überfluß das automatische Sicherheitssystem aktiviert, das die Runner sofort als Eindringlinge bekämpft.

In einem anderen Fall sollten die Runner auf eine größere Zahl Überlebende treffen und von den Angestellten der Enklave als Verbündete erkannt werden. Zwar sind auch in diesem Fall weite Teile der Anlage beschädigt, doch die Runner sollen die Möglichkeit bekommen, diese Schäden zu reparieren. Es gab auch in dieser Variante einen Unfall, die Bedro-

hung kommt aber in diesem Fall von außen. Nach dem Störfall hat ein anderer Konzern ein Team losgeschickt, um bis zum Eintreffen der Verstärkung die Anlage einzunehmen und wichtige Daten zu rauben. Es liegt nun an den Spielercharakteren, einen Verteidigungsplan zu entwickeln und die Arkologie nach außen hin zu verteidigen, bis irgendwann die erhoffte Verstärkung eintrifft (falls sie eintrifft ...).

SCHATZSUCHE

Story: Als der Meltdown des KKW's Cattenom 2009 das Umland der Unglücksstätte in eine unbewohnbare Zone verwandelte, die praktisch über Nacht durch das Militär evakuiert wurde, mußten die fliehenden Menschen große Teile ihres Besitzes in der Eile zurücklassen. Die letzten fast fünfzig Jahre haben viele Verluste in Vergessenheit geraten lassen, doch es blieben einige Dinge in dem verseuchten Niemandsland zurück, für die sich auch Jahrzehnte später noch einige Menschen interessieren. Natürlich würde niemand ein paar Runner anheuern, in der SOX nach seiner verlorenen Habe zu suchen, wenn es sich dabei nur um ein paar alte Erinnerungsstücke handeln würde. Doch es gibt immer einige Dinge, für die Menschen töten würden – oder zumindest für die sie das Leben einiger Runner riskieren würden.

Bei diesem Szenario bekommen die Spielercharaktere den Auftrag, in die Zone zu reisen und etwas zurückzubringen, was seit Sperrung des Gebiets dort zurückgelassen wurde. Zwar beschränkt die Zeitspanne, die inzwischen vergangen ist, ein wenig die Möglichkeiten, da beliebte Ziele wie Forschungsergebnisse, belastendes Beweismaterial und magische Artefakte auf den ersten Blick wegen der Überalterung auszufallen scheinen. Doch trotzdem sollte sich weiter unten eine Version finden lassen, die den Aufwand eines Runs rechtfertigt.

Der Auftrag beginnt mit dem obligatorischen Transfer in die SOX, der dieses Mal nicht unbedingt vom Kontrollrat genehmigt sein muß, sondern auch durch die Geisterratten erfolgen kann. In der Zone angekommen müssen die Runner den wenigen uralten Hinweisen durch die verfallenen Städte folgen, zu denen nur überaltertes Kartenmaterial zu finden ist. Je nach dem Ziel dieser 'Schatzsuche' kann es sein, daß der entsprechende Ort inzwischen schwer erreichbar ist (nahe einer Konzernklave, unter einem neuen Stausee für ein konzerneigenes Wasserkraftwerk, auf einem Gelände, das dem Kontrollrat unterstellt ist etc.). Doch auch die Bergung an sich kann viele Schwierigkeiten beinhalten, vor allem da die ganze Aktion möglichst unauffällig durchgeführt werden soll. Zum Abschluß müssen die Runner nur noch die SOX mit ihrem Fund verlassen ...

Möglichkeiten: Dieser Run ist einfach gesehen eine Schatzsuche im guten, alten Stil. Doch leider gibt es einige Komplikationen, wenn man in einer der Trümmerstädte der SOX suchen muß. Alle Informationen über das Aussehen der Städte sind über vierzig Jahre alt und die Stadtentwickler der letzten Jahre waren plündernde Rad-Punks, Konzerntruppen mit schwerer Artillerie, der allgemeine Verfall durch fehlende Wartung und natürlich die Konzerne, die Platz für ihre eigenen Anlagen schaffen mußten. Gleichzeitig müssen die Runner den Rad-Punks, gefährlichen Paracrittern und paranoiden Konzerntruppen aus dem Weg gehen, um nicht die Aufmerksamkeit des Kontrollrats auf sich zu ziehen.

Spannender wird die ganze Sache noch, falls eine weitere Partei nach dem Gegenstand auf der Suche ist, entweder um diese Sache vorher zu finden oder um zu verhindern, daß die Runner ihr Ziel erreichen. Die Art dieser Gegenwehr wird dabei natürlich durch die Art des gesuchten 'Schatzes' beeinflusst, so daß einige Anregungen für Ziele einer solchen Suche folgen.

Will man diesen Run als Auftakt einer politischen Verwicklung nutzen, gilt es zu bedenken, daß politisch wirksame Beweise (sprich Erpressungsmaterial) mindestens seit 2009

in der SOX liegen. Nur Zwerge oder Elfen hätten die nötige Lebenserwartung, so daß sie belastendes Material aus dieser Zeit treffen könnte. Die Gefahren, nach solchen Aufzeichnungen zu suchen, die die Karriere einer hochgestellten Person Westrhein-Luxemburgs oder gar Pomoryas gefährden können, brauchen wohl nicht näher beschrieben zu werden. Natürlich könnte auch belastendes Material zu einigen Parteien oder späteren Policlubs in der SOX liegen, die bei den betroffenen Organisationen bereits in Vergessenheit geraten sind. Für eine wirklich brisante Story bleibt die Frage, wie es wirklich zum Cattenom-GAU kam.

Die letzte hier zu nennende Version wären Gegenstände mit mythischer bzw. religiöser Bedeutung, die in einem Museums-lager oder einer verfallenen Kirche vergessen auf ihre Wiederentdeckung warten. 2009 vor der Rückkehr der Magie waren diese Artefakte bedeutungs- und wertlos, doch wer weiß, was passiert, wenn diese Dinge nach Jahrzehnten des Wartens aus der manaleeren Zone wieder von magischer Energie durchflutet werden.

Wenn man noch dazu nimmt, daß diese Artefakte vielleicht in einer magischen Nullzone liegen und den ersten Kontakt mit einem ernstzunehmenden Manalvel erst dann bekommen, wenn die Runner es bei sich tragen ...

Atmosphäre: Dieser Abenteuer-Archetyp eignet sich dafür, die Runner mit den Geheimnissen und Schatten der Vergangenheit zu konfrontieren. Im Endeffekt sind die Spielercharaktere nur die Schachfiguren in einem Spiel, dessen Beginn über fünfzig Jahre zurückliegt, und in dem der nächste Zug die Partie beenden kann.

Alternativen: Ein anderer Aufhänger der Geschichte wäre die Möglichkeit, daß die Runner selbst über die Hinweise stolpern, daß sie in der Zone etwas für sie interessantes finden können und daher die Suche selbst organisieren. Natürlich sollte der vermeintliche Schatz wertvoll oder gefährlich genug sein, die Runner in Bewegung zu versetzen. Doch wer kann schon sicher sagen, ob die Hinweise nicht den Spielercharakteren zugespielt wurden oder die Besitzer dieser Informationen nicht ebenfalls auf die Suche gehen?

Als weiteres Story-Element wäre es möglich, die Geister der Vergangenheit wesentlich personifizierter auftreten zu lassen, nämlich als die Geister der Verstorbenen. Je nachdem, ob diese Wesen als Gegner der Runner erscheinen oder ihnen helfen, können Sie der Geschichte einen zusätzlichen übernatürlich Flair verleihen. Außerdem gibt es die Variante, daß einer der Geister hinter dem Auftrag steckt, für den die Runner eine letzte Aufgabe lösen sollen, damit die rastlose Seele endlich Frieden finden kann...

DIE GROSSE JAGD

Story: Die SOX bietet zwar nicht die gesündeste, dafür jedoch eine äußerst gefährliche Parafauna, die zudem noch durch möglicherweise unentdeckte Spezies auffällt. Und außerdem ist die Jagd seit Urzeiten eine Beschäftigung des Menschen, daran hat sich auch im 21. Jahrhundert nichts geändert. Die Methoden allerdings haben sich jedoch gewandelt, während das Risiko im Kampf gegen Raubtiere nicht wesentlich gesunken ist.

Und so werden die Runner in den Auftrag hineingezogen. Ein reicher Konzernexec hat sich in den Kopf gesetzt, in der SOX eines der letzten Abenteuer zu suchen und auf die Jagd nach einigen Paracrittern zu gehen. Der Kontrollrat hat dieser Idee bereits zugestimmt und voller Erwartung braucht der reiche Jäger nur noch ein paar Hilfskräfte, um ihn bei diesem Abenteuer zu unterstützen (und um zu verhindern, daß er selbst zum Opfer eines größeren Raubtiers wird).

Den Runnern steht somit eine Parasafari der besonderen Art bevor. Es liegt in ihrem Aufgabenbereich, das Leben des Konzernmanns und seiner Begleiter gegenüber den Gefahren der Zone zu schützen und dafür zu sorgen, daß ihr Auf-

traggeber einige beeindruckende Trophäen mit nach Hause nehmen kann. Die Tatsache, daß der Exec weder besonders vorbereitet auf eine solche Expedition ist, noch problemlos den Ratschlägen der Runner folgt und sie statt dessen mit seiner arroganten und besserwisserischen Art nervt, macht den Auftrag zu einer echten Zerreißprobe.

Möglichkeiten: Die Möglichkeiten dieses Runs sind vielfältig und bieten Ihnen die Chance, voll aus der Vielfalt der Parafauna zu schöpfen. Sind die Critter ihrer Wahl auf den ersten Blick vielleicht ungeeignet für die SOX, könnten Sie diese Monster mit der Begründung rechtfertigen, daß besagter Exec bereits einige Beutetiere hat einfliegen lassen, weil er selbst die naturgegebenen Arten für zu harmlos hielt.

Außerdem sollte man die Besonderheit des Jagdreviers beachten, das nämlich eine urbane Landschaft ist, die mehr Deckungen und Überraschungen bieten kann als so manches natürliche Umfeld.

Interessanter kann man das Ganze noch durch einen Wettstreit machen, bei dem ein Konkurrent des Auftraggebers ebenfalls in der SOX jagt, um seinen Rivalen zu überbieten. Daß bei diesem Konkurrenzkampf nicht mit fairen Mitteln gespielt wird, dürfte zu erwarten sein, so daß die Aufgabe der Runner nicht nur die von Jagdhelfern, sondern auch von Bodyguards ist. Schließlich ist das Risiko, daß jemand versehentlich durch einen Fehlschuß getroffen wird, nicht zu unterschätzen.

Falls Sie den Runnern noch einen Gewissenskonflikt aufhalsen wollen (sofern die Charaktere ihrer Spieler ein Gewissen haben), könnte sich das Interesse des Konzernexecs ändern, daß er lieber Rad-Punks oder schlimmer noch andere, vorher entführte Menschen jagen will. Unterstützen die Spielercharaktere die dekadente Freizeitgestaltung oder riskieren sie, ihre einzige legale Möglichkeit die Zone zu verlassen zu verlieren, indem sie sich gegen ihren Auftraggeber stellen?

Atmosphäre: Ähnlich wie in den Filmen dieses Genres sollten Sie versuchen, eine Aura des Geheimnisvollen aufzubauen. Natürlich ist die SOX nicht der tropische Regenwald, sondern ein größtenteils urbaner Dschungel, doch die verlassenen Ruinen sollten trotzdem geheimnisvoll und bedrohlich wirken. Und auch wenn einige Meter unter dem verstrahlten Boden die Konzernklaven eingegraben sind, so ist für die Jagdgesellschaft jede Zivilisation so fern wie im amazonischen Regenwald.

Alternativen: Die einschneidendste Alternative wäre, die Jagdgesellschaft durch eine Expedition zu ersetzen. Die Atmosphäre wäre ähnlich, allerdings müssen sich die Runner in dieser Variante mit einigen Parabiologen auseinandersetzen, die unbedingt 'das Leben ausgewählter Paraspezies in dem besonderen Ökosystem SOX' beobachten wollen. Auf eine Horde etwas weltfremder und wehrloser Wissenschaftler aufzupassen, die ständig weitere Nahaufnahmen machen wollen oder von Zeit zu Zeit einen Critter für Studienzwecke lebend gefangen haben möchten, dürfte die Spielercharaktere für mehrere Spielabende beschäftigt halten. Auch hier wäre die Konkurrenzkampfstory eine gute Modifikation, vor allem wenn die Runner ein unabhängiges Universitätsteam begleiten, während ihr Gegner eine perfekt ausgerüstete Konzerntruppe ist, die sowohl an technischen Mitteln, als auch an Skrupellosigkeit weit überlegen ist.

Natürlich ist interner Verrat auch ein schönes Gegenstück zu einem äußeren Konkurrenten und erfordert von den Spielercharakteren etwas Detektivarbeit, wenn sie den Verantwortlichen für diverse Sabotageakte finden müssen. Diese Storyline ist um so wirkungsvoller, je mehr Leute die Gruppe begleiten, da sowohl die Zahl der Verdächtigen als auch die der Opfer, die der Verrat im Laufe des Abenteuers fordert, wesentlich für die Wirkung dieser Atmosphäre sind.

Weiterhin könnte man die Jagdvariante in gewisser Weise mit dem folgenden Abenteuerorschlag kreuzen. Die Jägergeschichte bleibt erhalten, aber ähnlich der oben vorgeschla-

genen dekadenten Variation plant der Exec mit einer Horde Samurais auf einige entführte Menschen Jagd zu machen, wobei die Runner den Part der Gejagten übernehmen dürfen. Bei diesem Szenario können Sie die Spieler immens unter Druck setzen, da sie das Territorium nicht kennen, schlecht gerüstet sind, verfolgt werden und einen Plan brauchen, die SOX lebend wieder zu verlassen.

FLUCHT!

Story: Versuchskaninchen zu sein, ist sicher nicht der Traumjob eines Runners, doch in der Regel wird man nicht vorher gefragt, wenn man hintergangen werden soll. Der Run, den man den Spielercharakteren anbietet, ist der Köder für die Falle, und wenn sie von ihrem Auftraggeber in der SOX abgeliefert werden, wird der Verrat offensichtlich, doch dann ist es bereits zu spät. Einer der Konzerne hat die Runner für einige Experimente vorgesehen. Die geistige Flexibilität und die physische Fitneß der Spielercharaktere sollen eine Vielzahl von Testreihen garantieren, bevor die Belastung den endgültigen Tribut fordert. Doch es liegt in der Macht der Spielercharaktere, zu entkommen und es sollte sich ihnen eine Chance bieten, die Flucht durchzuführen. Trotzdem wird es schwierig sein, aus der Enklave zu fliehen, vor allem wenn die Spielercharaktere daran denken, daß sie einige überlebenswichtigen Dinge mitnehmen sollten, bevor sie in die SOX rennen.

Mit den Häschern des Konzerns auf den Fersen haben die Runner das zweifelhafte Vergnügen, ohne passende Ausrüstung in das verstrahlte Umland zu fliehen. Dort dürfte jede Kleinigkeit zu einem Problem werden, denn ohne schützende Kleidung und Medikamente, ohne Fahrzeug und ohne Waffen geht die Lebenserwartung der Charaktere gegen Null. Ihre Gegner hingegen sind perfekt ausgerüstet, haben den Vorteil der Ortskenntnis und müssen sich nur auf die Suche nach den Runnern konzentrieren. Die Spieler jedoch sind gezwungen, ständig in Bewegung zu bleiben, etwas Ausrüstung zusammenzusammeln und einen Plan zu entwickeln, wie sie die Zone verlassen können. Helfer in der Not können natürlich die Geisterratten sein, doch zunächst gilt es diese zu finden und dann den Transport zu finanzieren (bei der nächsten Entführung sollte man doch vorher noch seinen Credstick einstecken!).

Möglichkeiten: Bei diesem Run können Sie viele der oben genannten Ideen einbauen, es lohnt sich aber, die Story flexibel zu halten, da es schwierig sein dürfte, die nächsten Züge der Spieler vorauszuahnen. Gerade diese Flexibilität erlaubt es, Konzerne, Rad-Punks, Paracritter und andere Elemente von oben nach Belieben einzubauen und damit die Geschichte in Gang zu halten.

Außerdem zwingt dieser Run die Spieler zu sehr einfachen Manövern, denn sowohl Magie als auch High-Tech-Geräte liegen oft außerhalb der Reichweite des Teams, so daß andere Fähigkeiten über das Überleben entscheiden. Das Spielerteam startet praktisch bei Null und muß sich langsam hocharbeiten, um der Gefahr zu entkommen, so daß gerade überbezahlte und verwöhnte Runner einmal vor Augen geführt bekommen, was es heißt, für den Luxus von Nahrung, einer sicheren Behausung und ein wenig technischer Ausrüstung kämpfen zu müssen.

Atmosphäre: Die Atmosphäre dürfte äußerst bedrückend und stressig für die Spieler ausfallen. Dieser Run ist kein organisierter Auftrag, es gibt keine Rückzugsmöglichkeit und das Team ist völlig auf sich gestellt. Zusammen mit der Tatsache, daß der Schauplatz eine der trostlosesten Regionen der ADL ist, macht dies die Angelegenheit zu einem elementaren Kampf ums Überleben. Auch wenn diese Geschichte die Chance bietet, die Spieler einmal richtig unter Druck zu setzen, darf man nicht vergessen, daß die Spieler zur Spielrunde gekommen sind, um Spaß zu haben. Daher sollte man vorsichtig darauf achten, wieviel Streß die individuelle Runde

verträgt, bevor man bei den genervten Mitspieler einen Streit heraufbeschwört.

Alternativen: Die obige Variante geht davon aus, daß die Spielercharaktere nie in die Experimente verwickelt werden, bevor sie entkommen. Natürlich kann man zu Beginn die entsprechenden Tests mit den Runnern durchführen, doch es sollte sich um Experimente handeln, bei den Spieler aktiv handeln können. Hochkomplexe SimSinn-Simulationen, um neue, realistischere Interfaces zu entwickeln und semi-intelligente Programmierungen könnte Ziel solcher Forschungen sein. Bei einer deckerlastigen Gruppe könnte es sich um ein Trainingsprogramm für ein neues Ice handeln. Es liegt auf der Hand, daß nicht die Runner, sondern das neue Ice lernen soll, in dem es im ständigen Kampf mit der Gruppe neue Strategien lernt. Auf der selben Schiene fährt die Variante, in der die Runner ein automatisiertes Sicherheitssystem testen und trainieren sollen (daß alle eingesetzte Munition scharf ist, soll nur der Realitätstreue dienen).

Andererseits könnten der Konzern darauf abzielen, einige Krankheiten, Gehirnwäschetaktiken oder neue Cyberware einem Feldtest zu unterziehen. Die Runner werden ungefragt entsprechend behandelt, doch plötzlich bietet sich die Möglichkeit zur Flucht. Das der Konzern seine Versuchskaninchen fliehen lassen will, um ihre Experimente unter normalen Bedingungen durchzuführen, können die Spieler erst später erfahren. In der Regel bedeutet diese Erkenntnis jedoch, daß sie in die SOX zurückkehren müssen, um reinen Tisch zu machen, um wieder ihren 'Normalzustand' zu erreichen.

KAPITAL UND CHAOS:

- SZENARIEN IN BERLIN -

Das neue Berlin bietet eine Fülle von Abenteueransätzen, die sich aus dem noch neuen Status und dem unverteilten Kuchen sowie aus der Spannung zwischen Konzernen und den anarchistischen Stadtteilen herleiten. In einer Stadt in Konzernhand müssen die Runner einerseits sehr vorsichtig sein und sich bedeckt halten; andererseits gibt es genügend Ecken mit noch nicht ganz festgelegten Machtverhältnissen, in denen sich berufliche Schwerstkriminelle tummeln können. Wenn man dieser Mixtur noch ein paar konservative Anarchos und überehrgeizige Abteilungsleiter zusetzt, kann ziemlich Explosives dabei herauskommen.

ICH WILL NACH HAUSE!

Story: Während der Unruhen hat sich eine Person aus politischen, romantischen oder sonstigen Gründen in die anarchistischen Stadtteile verkrochen. Nach ein paar Monaten allerdings stellt diese Person fest, daß ihr das Leben mit gesichertem Einkommen, einem Bett und einer Krankenversicherung doch lieber ist, und will wieder zurück. Eine andere Stadt als Berlin kommt dabei nicht in Frage; schließlich wohnen Freunde und Familie hier und der Schwager hat eine kleine Firma, in der es Arbeit für sie gäbe.

Unglücklicherweise kommt diese Entscheidung etwas spät: Das Amnestieangebot gilt nicht mehr, und ohne gültige Neu-Berliner SIN ist die Grenze nur illegal passierbar, was eine geregelte Zukunft aber unmöglich machen würde. Besagte Person heuert nun für ihr letztes Geld ein paar Profis an, um dieses Problem zu lösen.

Möglichkeiten: Tja. Legale Dinge zu tun, ist in der Regel nicht die Stärke von Schattenläufern. Dieses Szenario bietet sich an, um entweder gesetzestreue Personen in den Sumpf der Illegalität zu ziehen (aus Menschen Shadowrunner zu machen) oder versierte Schattenläufer einmal mit dem Ämterdschungel zu konfrontieren. Die Runner könnten versuchen, eine städtische oder Konzern-Verwaltungsangestellte zu be-

stechen oder -zaubern, die eine neue SIN ausstellt, oder diese Person mit einem Familienrührstück zur Kooperation bewegen. Sie könnten den reuigen Anarchisten auch erst aus Berlin heraus schmuggeln, dann eine gefälschte SIN auf heimlichem Turf erwerben und mit dieser dann versuchen, eine echte in Berlin zu ergattern. Es wäre ebenfalls denkbar, eine geeignete Person in Berlin zu, äh, ersetzen, wobei diese wiederum dazu gebracht werden muß, mitzuspielen. All diese Dinge aber verlangen Kontakte und Überzeugungskraft jenseits dicker Kanonen, weswegen dieses Szenario seinen Reiz auch besonders für berlinfremde Schattenläufer hat.

Alternativen: Dieser Run ist ohne Schwierigkeiten zu einem Decker-Run umzubasteln: In diesem Fall müssen die Spieler in einen Host eines Konzerns oder der Stadtverwaltung. Da diese Systeme alle noch in der Aufbauphase sind, ist die Sicherheit einerseits nicht ganz so dramatisch, andererseits aber bietet ein Host, der mittendrin zwecks Neukonfiguration neu gebootet wird, ein einmaliges Erlebnis.

Es ist auch ohne weiteres denkbar, daß der Auftrag gar nicht von der Person selber, sondern einem besorgten Freund kommt. Welche Überraschung, wenn das Zielobjekt gar nicht nach Hause will, die städtische Beamte aber die Neubürgerin in drei Stunden im Büro erwartet!

Wenn man jetzt noch die Grenzschachen der Konzerne dazu nimmt, die gar nicht daran denken, ortsfremde Menschen mit Cyberware wieder in die Stadt hineinzulassen, dürfte das Chaos perfekt sein.

Atmosphäre: Diese Geschichte bietet sich für Einsteiger an oder für Gruppen, die einmal ein Problem weitestgehend ohne Waffen lösen wollen. Auch der Kontrast zwischen den geordneten Stadtteilen und den Anarcho-Regionen kann Spieler-Charaktere ohne Straßen- und Gangerfahrung ziemlich auf die Probe stellen. Insgesamt bietet sich hier die Möglichkeit, ohne allzugroßes Risiko (und bei nur mäßiger Bezahlung) einmal etwas für die weiße Weste zu tun.

MEIN KUCHEN!

Story: Ein beliebiger Konzern ist bei der Verteilung Berlins etwas zu kurz gekommen. Ein eifriger Abteilungsleiter ist der Meinung, eine nachträgliche Korrektur könnte seinem Ansehen innerhalb des Konzerns sehr dienlich sein, und verpflichtet (eventuell ortsfremde) unabhängige Spezialisten. Diese sollen nun einen der noch unabhängigen Stadtteile in die Arme des besagten Konzerns treiben.

Möglichkeiten: Dies ist weniger ein Szenario als ein Kampagnenansatz: Es dürfte einige Monate dauern, einen ganzen Stadtteil vom Verlust seiner Unabhängigkeit zu überzeugen. Wege dazu gibt es einige: Die Runner könnten das Gewaltniveau auf den Straßen hochtreiben, um so den Ruf nach einem starken Arm lautwerden zu lassen. Sie könnten auch die örtliche Wirtschaft so lange schädigen, bis diese freiwillig spottbilligen Übernahme-Angeboten zustimmt. Politische Verwicklungen sind ebenfalls denkbar: Wenn örtliche Parteien eine Volksabstimmung zu diesem Thema zulassen und auch noch vehement dafür votieren, ist die Bevölkerung schon zu überzeugen. Dazu allerdings müssen erst einmal die Bürgermeister und Ortsvorsitzenden zu dieser Entscheidung gebracht werden: Drohung, Erpressung, Bestechung oder charismatische Überredung könnten da helfen.

Alternativen: Es ist genauso denkbar, daß Konzern A diesen Plan durchführen will und Konzern B die Runner anheuert, um dieses zu verhindern. Dazu müssen die Runner die komplette Verschwörung erst aufdecken und dann an die Presse geben oder sonstwie verhindern. Oder die Runner werden von einem Kneipenbesitzer oder Geschäftsführer einer kleinen Firma beauftragt, die Hintergründe hinter dem plötzli-

chen Gewaltanstieg herauszufinden. In diesem Fall stolpern die Spielercharaktere ohne die Unterstützung eines großen Konzerns in eine mittelgroße Weltverschwörung. Dieser Ansatz eignet sich auch hervorragend für ein alternatives Setting aus dem Shadowrun-Kompendium: Die Spieler stellen eine Konzerntrope oder Polizisten dar, die genau dieses Problem beleuchten sollen.

Atmosphäre: Hier können die Runner wirklich mal etwas verändern: Wie auch immer der Ansatz lautet, sie werden bei Erfolg oder Mißerfolg eine der größten Städte der Welt entscheidend prägen. Nutzen Sie diese Stimmung und verbreiten sie heroische Gefühle in einer epischen Kampagne voller verworrener Intrigen.

DILETTANTEN OLÉ!

Story: „Steampunk“ ist ein altgedienter Runner Berlins, der schon alles gesehen und überlebt hat. Sein jüngerer Bruder allerdings ist noch mächtig grün hinter den Ohren. Das hindert ihn nicht, im aufblühenden Schattenmarkt Berlins einen eisenharten Run anzunehmen. Auf selbigen ist er vor einer Stunde aufgebrochen. Steampunk hat das zu spät mitbekommen, um ihn noch hindern zu können. Da Brüderchen aber hoffnungslos überfordert ist und ohne Hilfe kaum eine Überlebenschance hat, Steampunk andererseits gerade selber einen Job durchführt, den er nicht schmeißen kann, ohne seinen Ruf zu ruinieren, spielt er Herr Schmidt. Die Runner sollen Brüderchen einholen und ihm helfen, seinen Run durchzuziehen und dabei zu überleben. Je unauffälliger sie das machen, desto besser für das Ego des Kleinen.

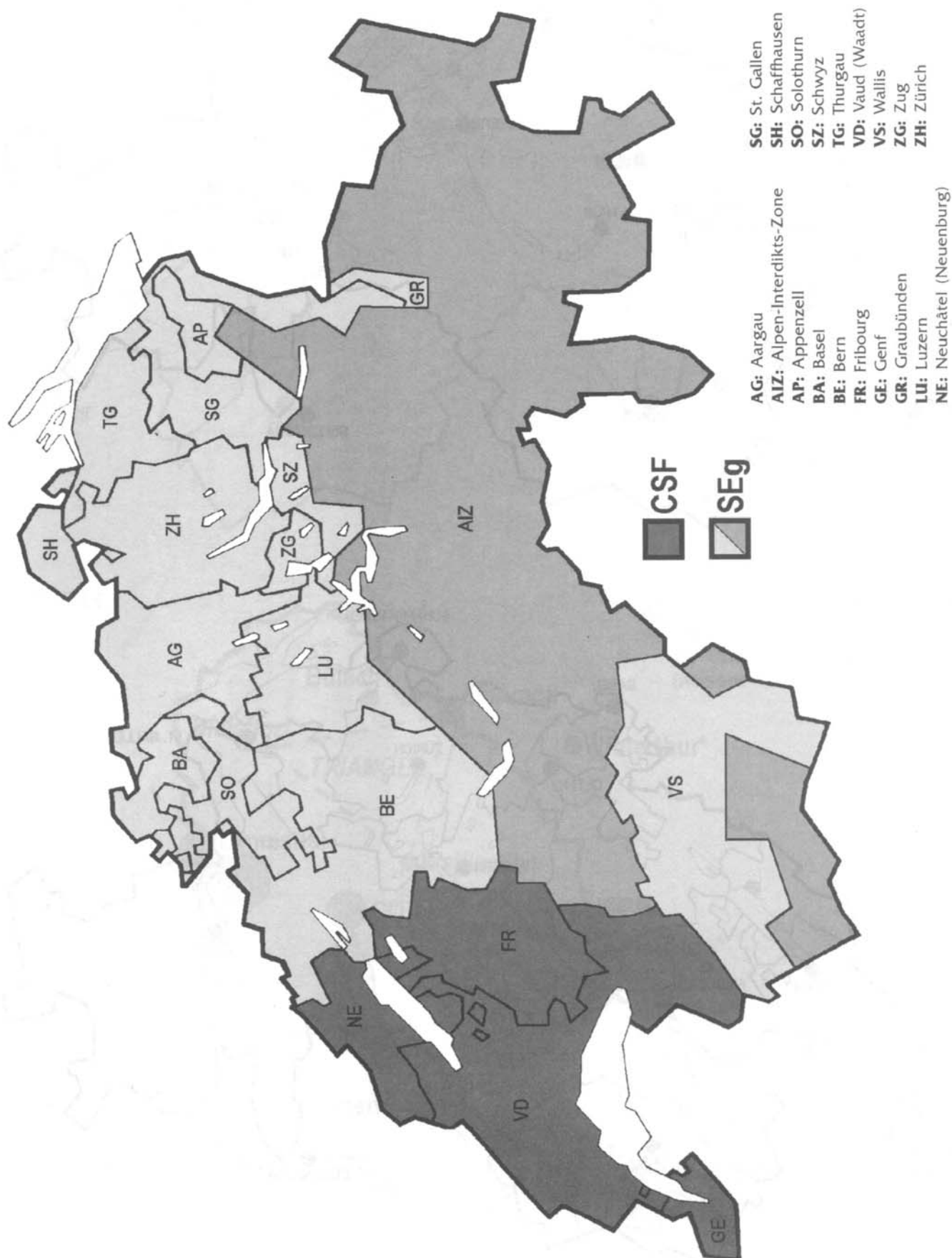
Möglichkeiten: Auf diese Weise können Sie ihren Runnern den Weg in die Berliner Schattengemeinde ebnen: Mit Steampunks Namen im Rücken dürften sich ihnen Türen und Connections öffnen, die anders wohl außerhalb ihrer Reichweite blieben. Außerdem können Sie ihre Runde ein bißchen bauchpinseln: Es ist ein schönes Gefühl, mal der bewunderte Profi zu sein. Auf welchen Run Brüderchen geht, ist dabei einigermaßen beliebig, solange er nur recht gefährlich ist. Ein schönes Deja-Vu läßt sich dabei erzielen, wenn sie einen früheren Run der Gruppe nur leicht modifizieren und auf Berlin umstricken.

Alternativen: Hier gibt es nicht viel; die einzige Möglichkeit ist, daß das Ziel der brüderlichen Sorgen gar nicht so sehr damit einverstanden ist, so betüddelt zu werden; schließlich ist seine Reputation damit im Eimer. Dazu kommt noch die Reaktion der ebenfalls unerfahrenen Mit-Runner, die das Auftauchen der Kindermädchen vermutlich noch weniger zu schätzen wissen.

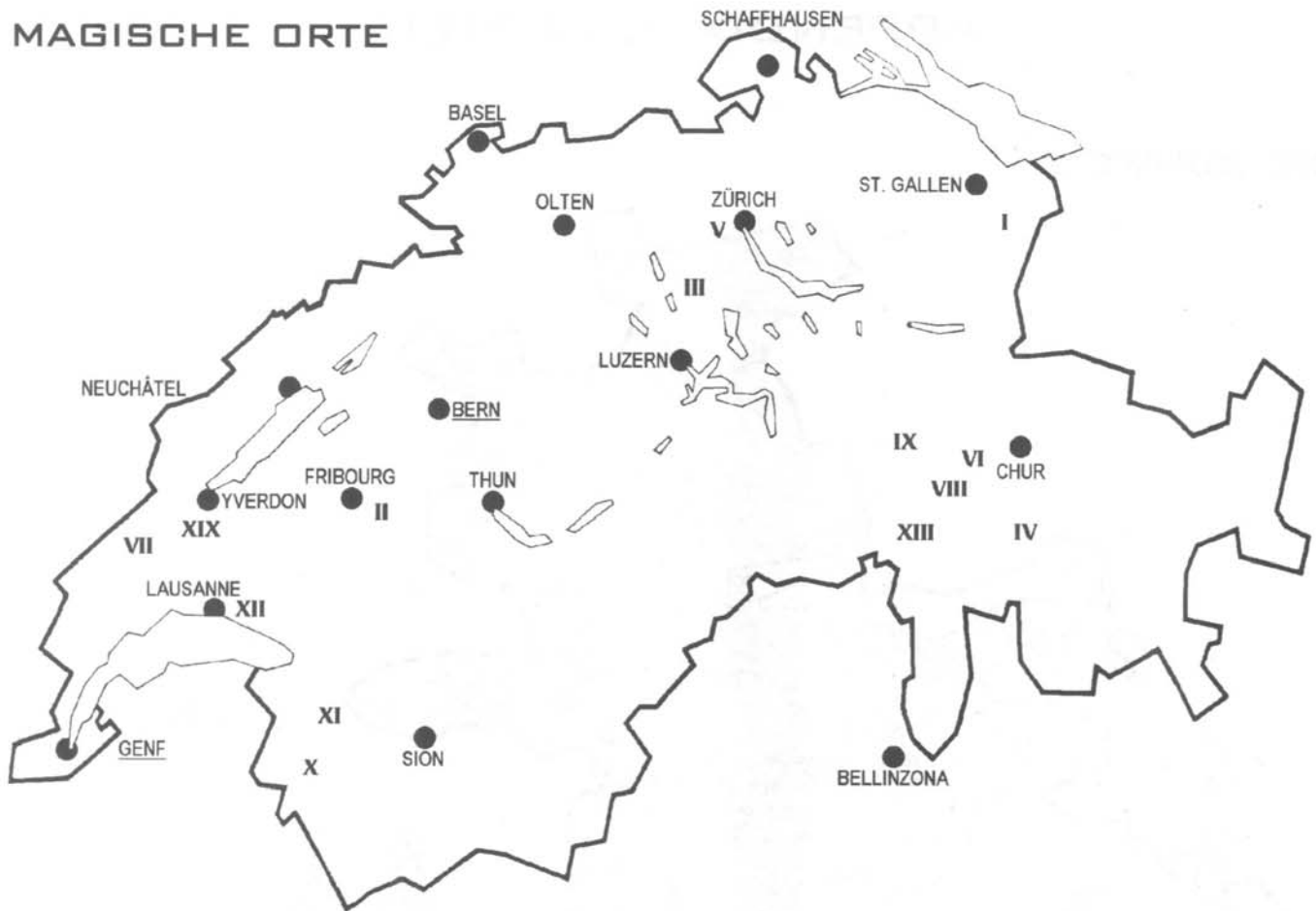
Stimmung: Diese Geschichte kann sehr leicht recht humoristisch werden. Solange es keine Kampagne über viele Wochen ist, kann das aber eine sehr schöne Abwechslung sein.

APPENDIX 3: KARTEN

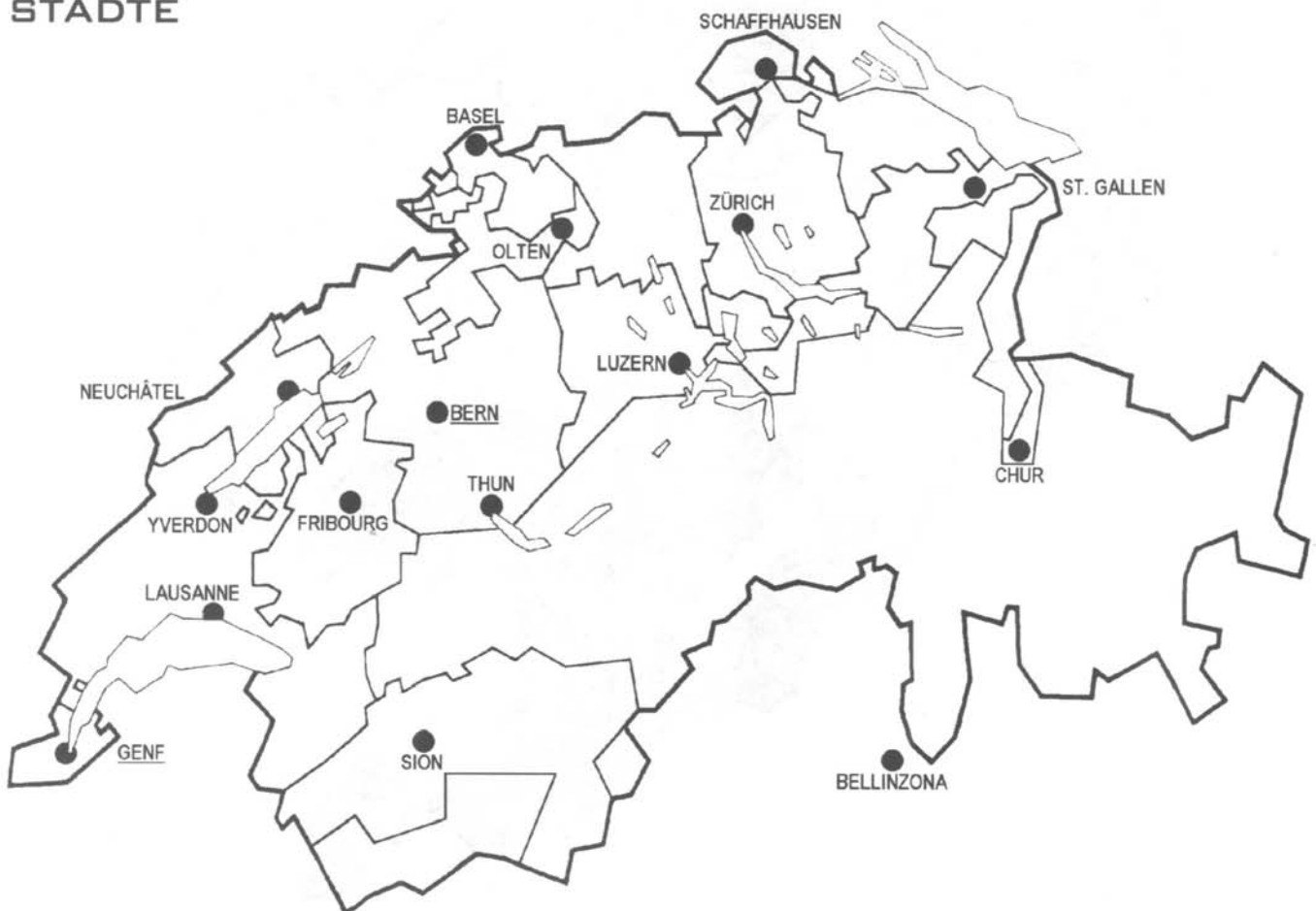
DIE SCHWEIZ



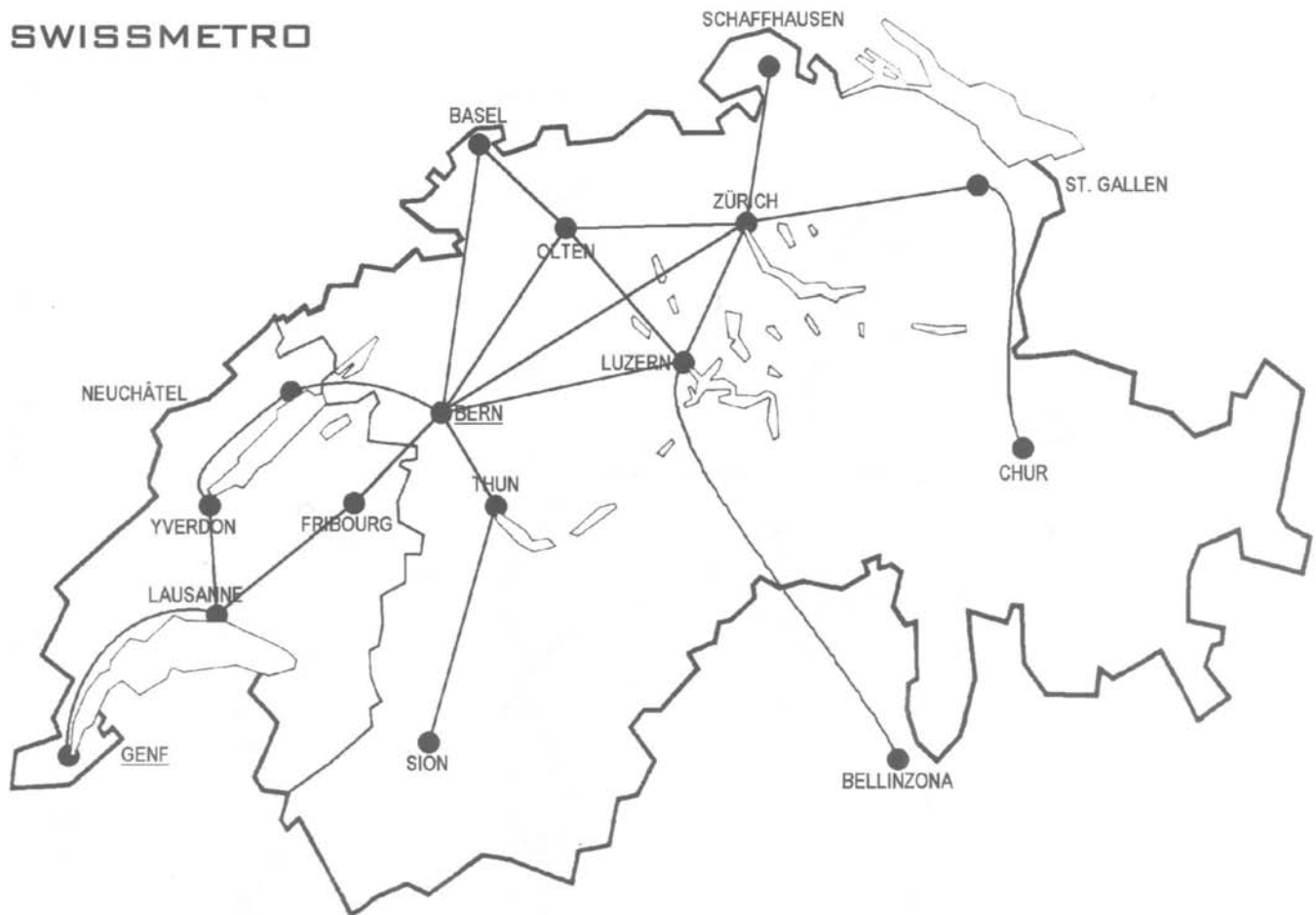
MAGISCHE ORTE



STÄDTE



SWISSMETRO

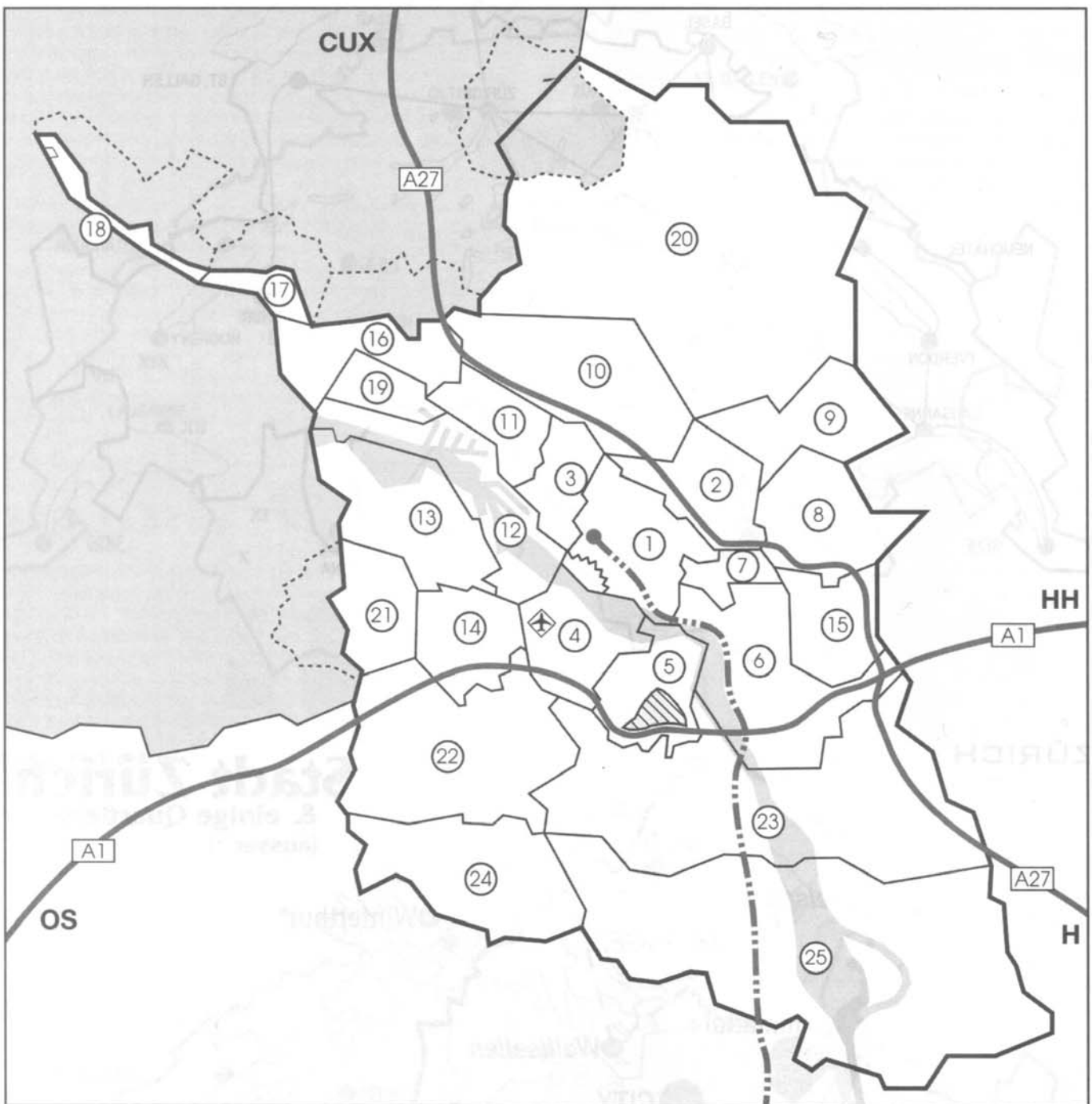


ZÜRICH

Stadt Zürich & einige Quartiere (ausser *)

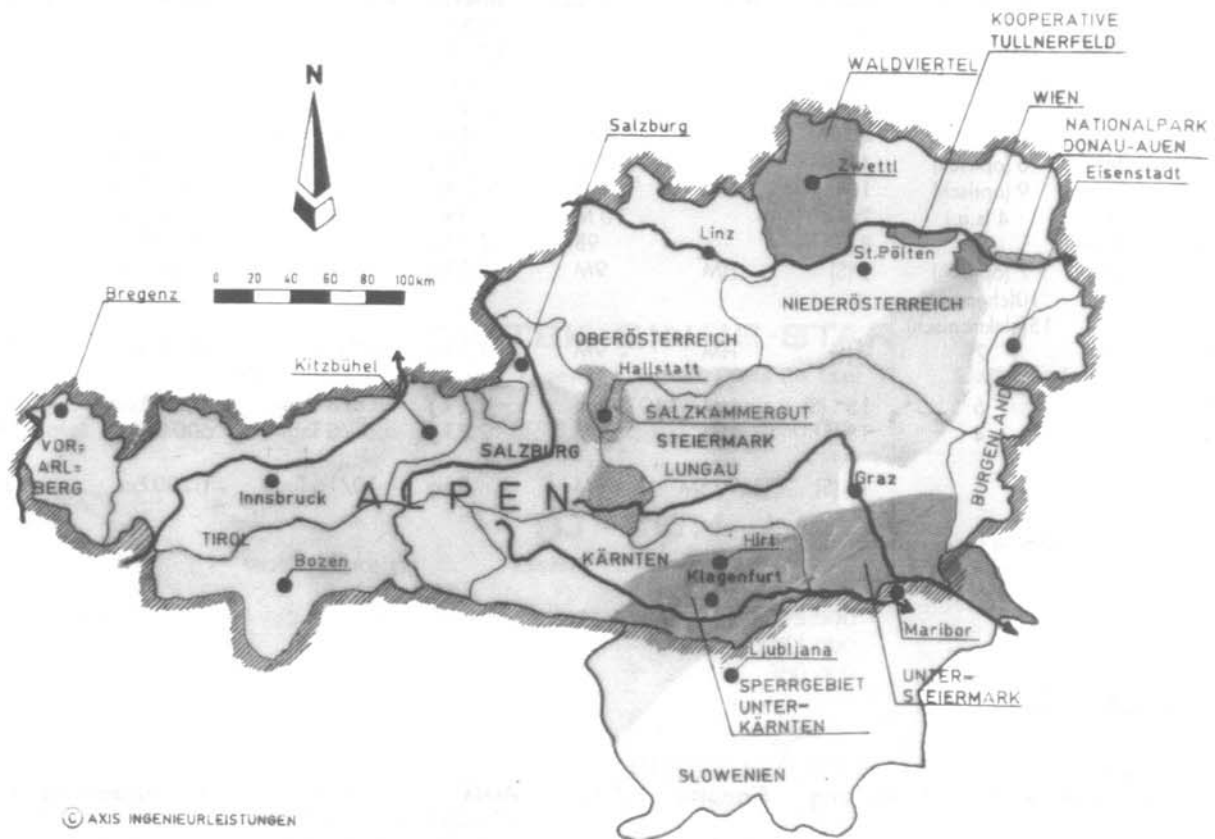


BREMEN

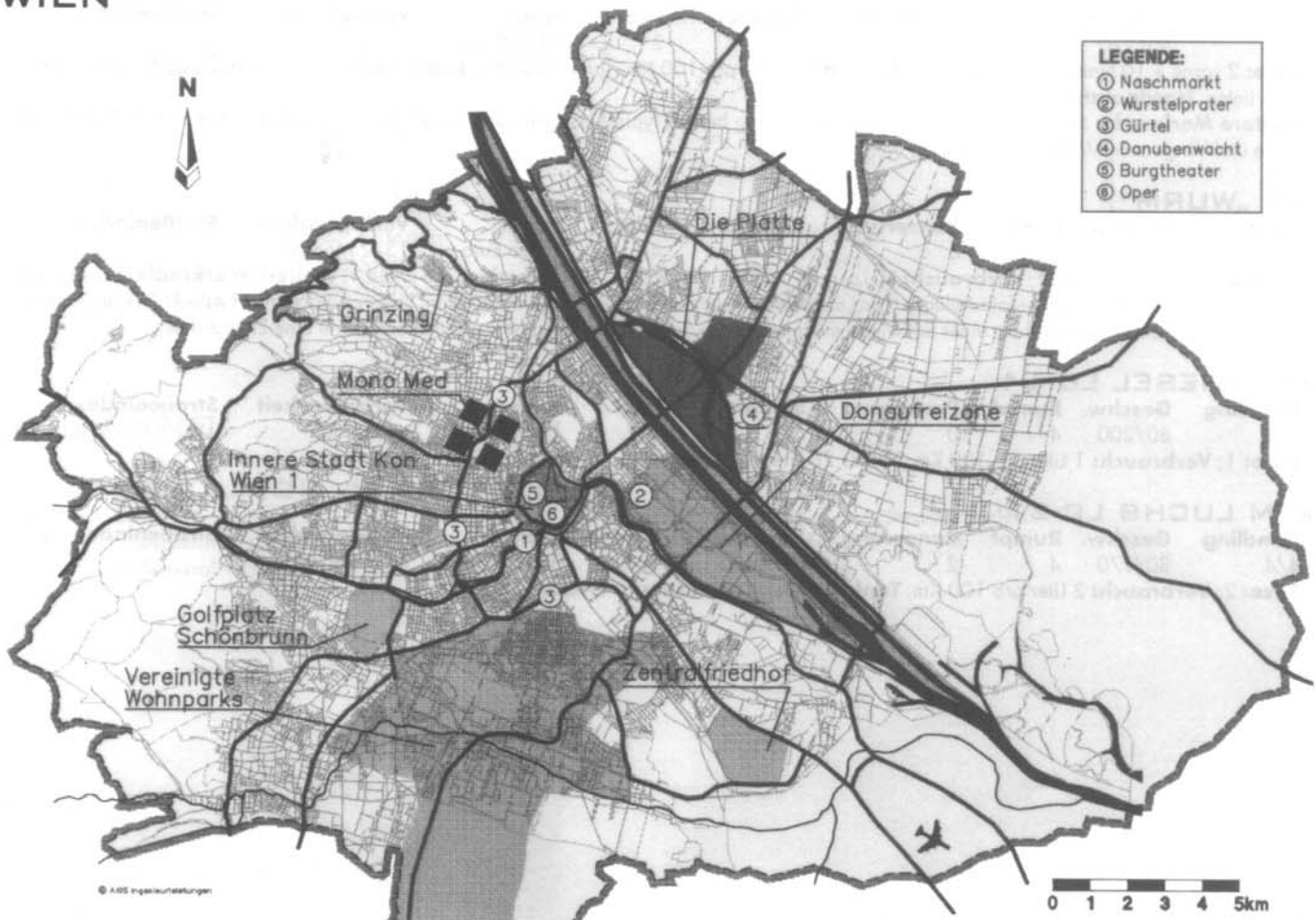


- | | | |
|----------------------------|--------------------|-----------------------|
| ① Innenstadt / Altstadt | ⑪ Gröpelingen | ⑳ Bezirk Delmenhorst |
| ② Horn / Lehe | ⑫ Häfen | ㉑ Bezirk Weyhe |
| ③ Walle | ⑬ Woltmershausen | ㉒ Bezirk Achim |
| ④ Neustadt | ⑭ Huchting | ㉓ Bezirk Syke |
| ⑤ Obervieland / Kattenturm | ⑮ Osterholz | ㉔ Bezirk Verden |
| ⑥ Hemelingen | ⑯ Burglesum | Überschwemmte Gebiete |
| ⑦ Vahr | ⑰ Vegesack | Transrapid-Strecke |
| ⑧ Oberneuland | ⑱ Blumenthal | Weser |
| ⑨ Borgfeld | ㉑ Oslebshausen | |
| ⑩ Blockland | ㉒ Bezirk Worpswede | |

ÖSTERREICH



WIEN



WAFFEN

	Typ	Tarnstufe	Muni	Modus	Schaden	Gewicht	Verfügbarkeit	Preis	Straßenindex
Steyr MP	MP	4	40 (S)		6M	3,5 Kg			
Karabiner	Sport	3	40 (S)		4S	3,75 Kg			
Sturmgewehr	Sturm	2	40 (S)		5S	4 Kg			
LMG	MG	-	40 (S)		6S	5,5 Kg			
Scharfschütze	Scharf	-	40 (S)		14S	4 Kg	8/24 Stunden	6.000 Euros	1*
Steyr TMP 6	MP	6 (optisch)	40 (S)		6M	1 kg		1300 Euros	
Glock-Mini	leicht	9 (optisch)	10 (S)		9M	0,25kg		1000 Euros	
Drachentöter	SP	4 (s.u.)	20/40 (S)		10 M	3 kg		950 Euros	
Der Wilderer	Sport	2	8 (M)		9S	3,5 kg		1300 Euros	
HK Urban Fighter	SP	7 (optisch) 10(chemisch) 15(elektronisch)	6 (S)	HM	9M	0,8 kg	8/24 Tage	1.500 Ecu	2,5
Walther Secura	SP	7	9 (S)	HM	9M	1,1 kg	6/24 Stunden	450 Ecu	1,5
Kompakt									
Walther PPD	SP	6	15* (S)	HM	10T* Bet.	2 kg	8/8 Tage	1.300 Ecu	1,5
Luger Modell 58	SP	4	18 (S)	HM	9M	2,8 kg	6/8 Tage	600 Ecu	1
„AL Capone“									
Mauser Gladiator	SP	5	12 (S)	HM/SM	9M	3 kg	10/16 Tage	1.200 Ecu	3,5

*Das Steyr-AUG-A-CSL II-Paket ist nur komplett erhältlich.

FAHRZEUGE

HAFLINGER

Handling	Geschw.	Rumpf	Panzerung	Signatur	Pilot	Preis	Verfügbarkeit	Straßenindex
4/6	40/105	4	0	2	2	20.000 Euros	6/4 Tage	1,5

Sitze: 4 Personen, 2 vorne + 2 auf der Ladefläche; **Verbrauch:** 20 Liter pro 100 Km, Tank: 75 Liter; **Einstieg:** auf jeder Seite 1 und hintere Ladeklappe; **Laderaum:** 100 CF

PINZGAUER

Handling	Geschw.	Rumpf	Panzerung	Signatur	Pilot	Preis	Verfügbarkeit	Straßenindex
4/8	50/120	5	2	3	2	60 000 Euros	8/10 Tage	2

Sitze: 2 vorne + 10 hinten (unbeladen); **Verbrauch:** 25 Liter pro 100 Km, Tank: 100 Liter; **Laderaum:** 500 CF; **Einstieg:** auf jeder Seite 1 und Hinten; **Hardpoints:** 2

Weitere Merkmale: Sensorpaket Security I, die Bewaffnung besteht typischerweise aus einer Victory Rotary Assault Cannon (Schaden 10T) vorne und Vengeance MMG (Schaden 10S) hinten.

AXI „WURM“

Handling	Geschw.	Rumpf	Panzerung	Signatur	Pilot	Preis	Verfügbarkeit	Straßenindex
4/8	20/80	6	6	2	4	8 Mio Euro	15/2 Monate	4

Laderaum: pro Glied 10 CF; **Verbrauch:** 50 Liter pro 100 Km; **Tank:** 300 Liter; **Einstieg:** pro Glied 1. **Weitere Merkmale:** Sensorpaket Military I, ECM und ECCM ebenfalls Military I, das erste und das letzte Glied sind mit einer Vigilant Rotary Autocannon bestückt, die anderen mit MMGs. Außerdem ist der Kopf mit einer Seilwinde mit integriertem Schlaganker ausgestattet (funktioniert wie eine Enterpistole).

KTM WIESEL LC-14

Handling	Geschw.	Rumpf	Panzerung	Signatur	Pilot	Preis	Verfügbarkeit	Straßenindex
3/3	80/200	4	0	4	1	17.000 Euros	4/10 Tage	1

Sitze: 1; **Verbrauch:** 1 Liter pro 100 Km; **Tank:** 20 Liter; **Laderaum:** 1 CF unter dem Sitz.

KTM LUCHS LC-21

Handling	Geschw.	Rumpf	Panzerung	Signatur	Pilot	Preis	Verfügbarkeit	Straßenindex
4/4	80/170	4	2	2	1	30.000 Euros	4/10 Tage	1

Sitze: 2; **Verbrauch:** 2 Liter pro 100 Km; **Tank:** 30 Liter; **Laderaum:** 1 CF unter dem Sitz

CYBERWARE

AUDIOTEK PROLINE

	Verfügbarkeit	Essenz	Preis (in Ecu)	Straßenindex
Grundpaket	4/48 Stunden	0,25	25.000	1
Modul a	4/60 Stunden	0,3	18.000	1
Modul b	4/60 Stunden	0,3	42.000	1
Modul g	4/60 Stunden	0,3	63.000	1
Modul d	4/78 Stunden	0,3	153.000	1

AUDIOTEK SINUS-STAR

	Verfügbarkeit	Essenz	Preis (in Ecu)	Straßenindex
Audiotek Sinus-Star	8/10 Tage	0,3	160.000	2

TOPCOM

	Verfügbarkeit	Essenz	Preis (in Ecu)	Straßenindex
Exec Paket	6/2 Wochen	1,4	275.000	1
Security Paket	6/8 Tage	0,9	355.000	1,5
Broker	6/2 Wochen	1,15	380.000	1

ZEISS 3000ER SERIE

	Verfügbarkeit	Essenz	Preis (in Ecu)	Straßenindex
Grundpaket 1	4/24 Stunden	0,10	3.000	1
Grundpaket 2	4/36 Stunden	0,15	15.000	1
Grundpaket 3	6/36 Stunden	0,25	22.500	1
Grundpaket 4	8/48 Stunden	0,30	30.000	1
Erweiterung A	4/48 Stunden	0,15	12.500	1
Erweiterung B	4/48 Stunden	0,25	13.000	1
Erweiterung C	4/48 Stunden	0,15	18.000	1
Erweiterung D	4/48 Stunden	0,25	45.000	1
Erweiterung E	4/48 Stunden	0,25	18.000	1
Erweiterung F	4/48 Stunden	0,30	63.000	1
Erweiterung G	4/48 Stunden	0,05	8.000	1
Erweiterung H	4/48 Stunden	0,05	50.000	1
Erweiterung I	4/48 Stunden	0,2	10.000	1
Erweiterung K	4/48 Stunden	0,1	8.800	1
ZSSD	12/12 Tage	-	2.500	2,5

BIOWARE

ARAS REGULATOR „MINDMASTER“

Stufe	Bonus	Konstitution	Preis	Straßenindex
1	Willenskraft+1; Reaktion -2; Kampfpool+1W	0,8	80.000 Ecu	1,5
2	Willenskraft+2; Reaktion -4; Kampfpool+2W	1,4	160.000 Ecu	2

Walzer, Punks & Schwarzes Ice

Walzer tanzt man, wenn es Nacht wird in Österreich. Doch in den Schatten der Innenstadt oder im Ghetto der vereinigten Wohnparks kämpfen zur gleichen Zeit Menschen um ihr Überleben.

Punks beherrschten die Straßen Berlins. Doch die Konzerne haben ihre eigenen Pläne für das Tor zum Osten Europas, und sie geben kein Pardon für die, die sich ihren Zukunftsvisionen für eine neuen Weltstadt in den Weg stellen.

Schwarzes Ice sichert die Pläne und die Errungenschaften der neuen Spieler auf Deutschlands Wirtschaftsfläche. Proteus und die Draco-Foundation heißen die Machtfaktoren, die noch niemand einzuschätzen weiß.

Walzer, Punks & schwarzes Ice ist ein Quellenband für Shadowrun 2.01D. Er bietet die jüngsten Entwicklungen in der ADL, der Schweiz und einen großen Österreich-Teil, die Veränderungen in Berlin seit dem Ende der Anarchie, neue Ausrüstung und mehr, denn im Jahr 2058 heißt Wissen überleben.



SHADOWRUN ist ein eingetragenes Warenzeichen der FASA Corporation. Copyright © 1997 by Fantasy Productions GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

FANPRO

unter Lizenz von

FASA
CORPORATION

ISBN 3-89064-733-2



DM 39,80 SFR 37,00 ÖS 290